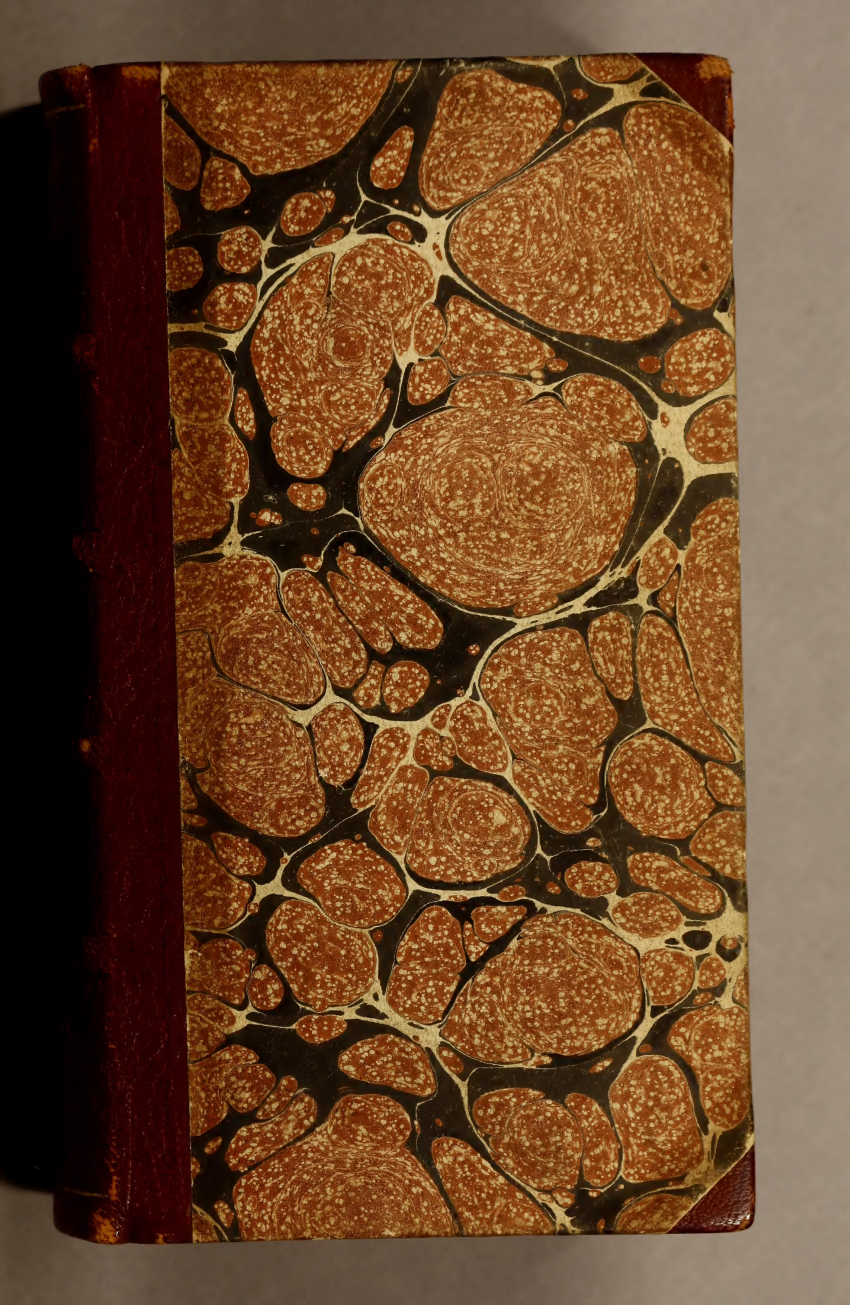

W006907

No. $49185 D Ci

THE

LIBRARY COMPANY

OF

PHILADELPHIA.

BEQUEST OF CHARLES G. SOWER.

Communiter bona profundere deorum est.

7.b.04

John Carter Brown
Library
Brown University

F 11469/2(8)38/SFE DD

E 8548

Das kleine

Davidische Psalterspiel

Der

Kinder Zions,

Von

Alten und Neuen auserlesenen

Geistes-Gesängen

Allen wahren Heyls-begierigen Säuglingen der Weisheit,

Insonderheit aber

Denen Gemeinden des HErrn, zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen,

Und in gegenwärtig-beliebiger Form und Ordnung,

Nebst einem doppelten darzu nützlichen Materien halben vermehret.

BIBLIOTECA

Vorrede.

In JEsu dem gecreutzigten Oberhaupt seiner Gemeine, die er durch sein Blut und Todt erworben und erkaufft hat, zu seinem Eigenthum in Zeit und Ewigkeit; durch diesen wahren Sohn GOttes gebe der Vatter aller Geister seinen Segen, Heyl und Gnade zu diesem einfältigen Werck der Liebe.

Liebwertheste Freunde und Brüder, ja alle Liebhaber der Göttlichen Warheit, welche belieben tragen zu diesem kleinen Psalterspiel, wünschet der Geist der Warheit, und des wahren Lobens und Danckens, daß wie der Mund von aussen die Stimme läßt erschallen, also auch das Hertz vor dem Herren möge einstimmig werden, weil GOtt das Lippen-Opffer allein nicht anständig ist, wie der HErr über sein altes Israel vor Zeiten die Klage führen muste: **Dieses Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Hertz ist ferne von mir; aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts**

dann Menschen-Gebotte sind Matth. 15,
Zu solchem Volck spricht der HErr: **Thut mi**
Weg von mir, das Geplärr deiner Lie
der; dann ich mag deines Psalterspiel
nicht hören, Amos 5, 23. Hat nun GOtt im a
ten Bund dieses gefordert, daß ihm mit Her
und Mund solte gedienet werden, wie viel meh
im Neuen Bund, da Gott im Geist und in de
Warheit will gedienet und angebeten seyn. Un
weil nun die Welt voll ist, solcher Lippen-Diener
mit Singen, und schönem Gethön der Lieder
wie auch im Beten und Reden, so sollen die See
len denen ihr Heyl lieb ist, ihren Gottesdienst, es
sey im Singen, Beten oder Reden, solcherge
stalt verrichten, daß es aus dem Grund des Her
tzens fliesse, und zur Ehre und Verherrlichung
Gottes geschehe, mit umgürteten Lenden, damit
die; lauffenden Sinnen in Schrancken können ge
halten werden auf daß alles was man thue, in dem
Namen Jesu Christi zur Ehre des Vatters ge
schehe ꝛc.

Die Ursachen, dieses kleine **Davidische Psal**
terspiel heraus zu geben, ist gewesen, weil in de
nen Versamlungen der Gliederschafft offt grosser
Mangel an Gesang-Büchern war, und in man
chen Versamlungen Zwey, ja dreyerley Lieder-
Bücher waren, darum wurde man raths, daß
man ein Gesang-Buch drucken liesse; man war
auch Einstimmig die Mehreste und bekanteste Lie
der aus dem bißher wohl-bekanten grössern **Psal**
terspiel heraus zu wählen, deren Melodeyen am
mehresten bekant sind, und in diß Format zu brin
gen. Man hat sich auch beflissen, nach dem aller
unpartheyischsten Sinn zu handeln, daßman auch

aus

aus anderer Authoren Gesang-Büchern Lieder ausgelesen, nebst einigen Liedern, welche man in Manuscript gefunden, so daß man allerdinge sagen kan: Daß es ein gantz unpartheyisches Gesang-Buch sey, ja ein einfältiges Blumen-Gärtgen von allerhand Sorten Blumen oder Liedern, vor alle solche Liebhaber, die den Herrn mit Hertz und Mund loben. Und weil man nicht gesinnet ist, viel Rühmens von diesem Gesang-Buch in der Vorrede zu machen, um es hoch in die höhe zu stellen, (gleich wie man von andern Authorē siehet,) sondern man läßt das Werck sich selbst rühmen, dann man weiß wohl, daß noch alles in der Unvollkommenheit auf der Erden ist, so sind auch noch alle Lieder-Bücher mit zu zehlen unter die Unvollkommenheiten, darum ist auch noch kein vollkommen Gesang-Buch heraus gegeben worden, sondern ein jedes hat noch einen Mangel, und muß sich richten lassen; darum gibt man auch dieses Gesang-Buch dem Urtheil über, und nennet es einfältig mit dem Nahmen **Das kleine Psalterspiel**, gleich wie die theuerste Lehren JEsu mit dem geringen Tittel schlecht hin genennet werden: **Das neue Testament.**

Weilen aber doch alles Gute das der Geist Gottes würcket, es sey im Reden, Beten oder Lieder-Fluß, so komt solches alles aus dem vollkommenen Meer der Göttlichkeit her, darum eylet auch alles dieses wieder zu seinem Ursprung, da es dann in Vollkommenheit vor dem Thron Gottes das vollkommene Lob wieder kan erreichen. Darum sollen nun noch die Glaubigen auf der Erden mit einander sich erbauen, nach dem Rath des heiligen Apostels **Pauli**, da er spricht: **Redet**

mit einander von Psalmen und Lobgesän
gen, und geistlichen Liedern, singet un
spielet dem Herrn in eurem Hertzen. Eph. 5,
Darum wird das Lobe von den Glaubigen au
Erden so lange währen, biß das vollkommene Lo
sich wird offenbahren. So lasset uns nun opffer
durch ihn das Lob-Opffer Gott allezeit, das is
die Frucht der Lippen derer, die seinen Name
bekennen, Hebr. 13, 15.

Es wird die Zeit noch gebohren werden, da
dieses in die Erfüllung gehen wird, wovon de
Prophet Jesaias spricht: **Wir hören Lobge
sang vom Ende der Erden zu Ehren den
Gerechten**; nun aber heißt es noch offtmahls
Aber wie bin ich so mager.

Nun der Herr lasse seine Verheissung bald i
die Erfüllung gehen, zum Trost aller wartende
Seelen, im Glauben der Hoffnung **Zions**, un
**daß der Geist und die Braut sprechen komm
und wer es höret, der spreche komm, un
wer da will, der nehme das Wasser des Le
bens umsonst.**

Halleluja, Heyl, und Preyß, Ehre und
Krafft sey GOtt unserm HErrn
in Ewigkeit. Amen!

N. B. Die Nuñern welche so eingeklamert sind ( ) bedeute
die Zahl unter welcher die Lieder im Melodien Register stehen

Preiß und Ehre, Weißheit und Stärcke

sey unserm GOtt und dem Lamm!

1. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele. (87)

Abermal ein Tag (Nacht) (Jahr) verflossen näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher GOTT! ach was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und Furcht bedecket mich: Dann mein beten, singen, lesen, ach das ist so schläfferig! heilig, heilig, heiliger, grosser Seraphinen HErr! wehe mir, ich muß vergehen! dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schröcklich ist es fa, zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruffet allen: niemand treib mit mir ein Spott; irret nicht! wo das geschicht, ich Jehovah leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, ewig brennend ungeheuer!

4. Aber du bist auch sanfftmüthig, o getreues Vatter-Hertz! in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmertz! steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet, als ein Pfand, so du ewig wilst bewahren vor des alten Drachen Schaaren?

5. Auf, mein Hertz! gib dich dann wieder gantz dem Friedens-Fürsten dar! opffre dem der Seelen Lieder, welcher crönet Tag u. Jahr! fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kan mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirst die Cron ererben!

6. Soll ich dann in dieser Hütte mich ein zeitlang plagen noch; so wirst du mich überschütten mit Gedult, das weiß ich doch: Setze dein Hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath! besuche mich; laß der Heyden Rah-

Nahrungs-Sorgen nimmer scheiden mich und dich: prüf in jedem Augenblick meine Nieren, u. mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe dann ich schnell vergehe!

2. Mel. Ich liebe dich hertzlich, ꝛc. (1)

ACh! alles, was Himmel und Erde umschliesset, sey von mir in JEsu zum Seegen gegrüsset: was höre kan, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum küssen.

2 Ich rühme mich eintzig der blutigen Wunden, die JEsus an Händen und Füssen empfunden, drein will ich mich senckẽ, recht Christlich zu leben, und also auch Himel an frölich zu sterben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüten uñ toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben, es mögen gleich Blitzen und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimermehr fallẽ.

4. Und solte schon alles in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erde bestehen, so soll doch mein Hertze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teuffel soll treiben.

5. Denn JEsus erquicket die schmächtige Hertzen, versüsset mit Freuden die bittere Schmertzen, das weiß ich im Glauben, drum will ich nicht lassen von meinem Hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! wie freundlich komt JEsus gegangen! Er will mich für Liebe gantz brünstig umfangen! o Liebe, o Freude! o liebliches Leben! wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind meine Gedancken gerichtet, dem gab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig für allen erlesen, so lange mich träget das irdische Wesen.

8. Wenn Augen und Hertze im Tode sich beugen, so will ich doch immer mit Seufftzen bezeugen, daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, von welchem mich ewig kein Teufel soll reissen.

3. Mel. Komt her zu mir, ꝛc. (37)

ACh! daß ein jeder nähm in acht, was dort Maria wohl bedacht, die nicht zum Tempel kame, ehe ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Hertz gereinigt hat, nach GOttes Willen, in der That, alsdeñ will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEsus Christ im Hertzen gegenwärtig

wärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret; nein, wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespühret.

4. Sein Tempel ist ein reines Hertz, zerknirscht von wahrer Reu und Schmertz, und da sein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn GOtt dem HErrn in Glaubens-Krafft darstellen.

5. Dann kan man für des Vatters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opffer bringen, der für die Schuld der gantzen Welt sich selbst hat willig dargestellt, und GOttes Hertz bezwingen.

6. Ach! stell, mein Hertz, dich gantz und gar dem grossen Himmels-Herren dar, und laß zurück die Sünden, verlaß die Welt und all ihr Thun, und such in GOtt allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opffer, nach des Geistes Trieb, GOtt wird dich nicht beschämen, bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jederzeit mit Gnad und Huld ansehen.

8. Laß opffern die verkehrte Welt dem Satan, Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdencket, es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeschencket.

9. Hergegen wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchsten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heilgen Geistes ist, und wartet auf den HErren Christ, der opffert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergötzt in Friede, Freud und Wonne: wer seinen Heiland hier gesehen im Glauben, kan in Fried hingehen, zu schau'n auch dort die Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben, so würd ich auch mit Simeon in Frieden bald zu GOttes Thron nach Hertzens Wunsch erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, daß ich der Hertzens Reinigkeit mög emsiglich nachstreben, biß du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt im Friede wirst erheben.

4. Mel. O Jesu Christ meins ꝛc. (11)

ACh GOtt! in was für Freudigkeit schwingt sich mein Hertz zu dieser Zeit, so offt ich nur an JEsum denck,

denck, und mich in seine Wunden senck.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schencket mir der Glaub an dich, o JESU Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wol betracht, mein Hertz all Lust der Welt veracht; Weñ mein Sinn ist zu dir gericht, die Erd mir stinckt, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzet mich die Liebe so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Hertz in mir wird gantz entzünd, aus Lieb zu dir und Haß zur Sünd; So bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir gibst gantz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich gantz tief zu sencken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt in mir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut auf dich, mein JEsu, allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die Liebes-Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Solt mir dann GOtt nicht gnädig seyn?

9. Ja gnädig ist er, er kan nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd doch JEsus hin, und schenckt mir sein Gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht für GOtt, ist mir all Anklag nur ein Spott, wenn JEsus mich vertritt: komm an, der mich so dann verklagen kan?

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaff ich gäntzlich still ins Vaters Schooß: will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein Noth, Tod, ja der Teuffel gar von meinem GOtt mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Deñ, HErr, dein Geist selbst tröstet mich, uñ schreyet: Glaub nur festiglich, du bist ein Kind und Erb des Heils, nicht Satans, sondern JEsus Theil.

15. Der Feind sind an dir keine Macht, du wirst bey Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet, ist

ist dein Nutz.

16. GOtt ist dein Vatter, bitt und schrey, er läst dich nicht, er steh't dir bey, verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanst, erselbst verricht.

17. Dein Seufftzen allzeit GOtt gefält, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der mich stets vertritt.

18. Ob diesen Trost gantz innerlich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn JEsus Name, Krafft und Geist so mächtig sich in mir erweißt.

19. Welch herrlich, mächtig Kunst-Stück ist der Glaub an dich, HErr JEsu Christ, er machet heilig, freudigs Muths, er schafft und wircket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesamt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum JEsu, stärcke für und für den wahren Glaube, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so bleibt die Seeligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch walle hier auf dieser Erd; So lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schleust, und meine Seel sich gantz ergeust in dich, Herr Jesu! mit was Freud, werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

5. Mel. Helfft mir GOttes Güte ꝛc. (70)

ACh GOtt in was vor Schmertzen bringt mich die Missethat, weil sie mit Mund und Hertzen dich offt verläugnet hat. Ach nimm dich meiner an! damit ich nach der Busse, dem Satan zum Verdrusse, mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen Wercke bin ich allein zu schwach, komm du mit deiner Stärcke mir als ein Helffer nach; Schrey mir im Geiste zu, daß ich mein Heyl bedencke, den alten Menschen krämcke, und deinen Willen thu.

3. Mein GOtt hier sind die Hände, weil du ihr Schöpffer bist, daß ich damit vollende, was dir gefällig ist. Sonst sey mir nichts bekandt. Will mich die Welt verführen, was schnödes anzurühren, so hab ich keine Hand.

4. Mein GOtt, hier sind die Füsse zeig mir die rechte Bahn, auf daß mich nichts verdrieffe, wenn ich dir folgen kan: Doch wenn ich hören muß, was manche bey den Sünden vor breite Wege finden: so hab ich keinen Fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die Augen, laß sie auf Dinge sehn, die mir zur Hülffe taugen, und dir zu Ruhm geschehn. So wünsch ich mir kein Licht. Will mich die Welt verführen, und durch ein Bild bethören, so sieht mein Auge nicht.

6. Mein GOtt, hier sind die Ohren, behalt sie unversehrt, die Zeit ist doch verlohren, wo man dein Wort nicht hört. Drum wenn die Welt verspricht, von ungerechten Dingen was süsses vorzubringen, so hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an: Denn mit Gebet und Liedern wird alles wohlgethan. So wird der Glaube kund: Soll ich von andern Sachen vergebne Worte machen, so hab ich keinen Mund.

8. Mein GOtt, hier ist das Hertze, daß sich in dich verliebt, das weit von eitlem Schertze, sich deiner Gunst ergibt. Bleib meine Zuversicht: Will mich die Welt verkehren, was neues zu begehren, so lebt mein Hertze nicht.

9. GOtt hier sind die Gedancken, nimm sie zur Wohnung ein, und laß sie niemals wancken, wofern sie göttlich seyn. Die Welt fahr immer hin: will sie mit ihren Träumen mich spotten und versäumen, so hab ich keinen Sinn.

10. Ach JEsu, nimm die Gabe gleich als dein eigen Gut. Dann alles, was ich habe, das kost dein theures Blut. Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der Welt verbrennet, kan leicht verläugnet seyn.

6. Mel. Christ lag in Todes ꝛc. (7)

Ach GOtt mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen; JEsus lebt, und ich bin todt! Ach Vatter! das ist meine Noth, und ich kan ihn für Sünden nicht finden!

2. Wer wältzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die Grabes-Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht u. löst die Sünden-banden, er wird auch durch seinen Tod

dich

dich reissen aus der Sünden-Noth und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Krafft, zur Seeligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läst dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe zieh'n, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmertzen vom Hertzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf den Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gecreutzigten? so geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bey dem ist er vor handen; darum prüf, o Mensch dein Hertz, thu Buß in wahrer Reu und Schmertz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse was dahinden, so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil, und wirst ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEsu, laß mich auferstehen im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: HErr hör, und laß mein Flehen geschehen!

7. Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc. (11)

Ach GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läst sich Fleisch und Blut doch zwingen zu dem ewigen Gut! wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der sich gegründt auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person: welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt! bist Mensch gebohrn.

5. Und führest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth. JEsu, mein HErr und GOtt allein! wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr. kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weist du HErr daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll; kein besser Treu auf Erden ist, den nur bey dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläst, dein Warheit bleibt mir ewig fest, du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meines Hertzens Schatz uñ mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich offt und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt.

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nicht gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler Bräutgam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich meinen Lauff vollenden kan, hilff mir auch zwingen Fleisch uñ Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb uñ sterb ich dir allein: JEsu! mein Trost! hör mein Begier! o mein Heiland! wär ich bey dir!

8. Mel. Zeuch mich, Zeuch mich mit ꝛc. (38)

ACh HErr JEsu sey uns freundlich, jetzt in dieser

ser Abend-Stund, da wir nun vor dir erscheinen, bitten dich mit Hertz uñ Mund, weil du uns hast eingeladen, daß uns doch nicht bringe Schaden.

2. Stärcke du o Hertzens-JEsu, kräfftiglich durch deinen Geist, mach uns in der Liebe brünstig, daß der Glaube sich erweißt, uñ wir essen dir zu Ehren, durch die Krafft dein Lob zu mehren.

3. Forsche du selbst unsre Hertzen, prüffe uns durch deinen Geist, damit wir nicht für dir schertzen, weil dein Geist selbst prüffen heißt, findestu in uns noch Sünden, o so laß sie gantz verschwinden.

4. Liebster JEsu komm und eile, nimm all unsre Hertzen ein, und vertreib des Satans Pfeile, auf daß wir erscheinen rein, weilen du uns hast erworben, bist am Creutz für uns gestorben.

5. O Lamm GOttes du bist würdig, Lob, Preiß, Danck zunehmen an, dir gebührt allein die Ehre, weil sonst niemand helffen kan, du hast uns erlöst von Sünden, darum wir dein Todt verkünd'gen.

6. Segne uns auch diese Speisen, die wir von dir nehmen an, weil denn wir auf dein Verheissen, dich auch gerne bey uns han, ey so komm dann zu uns Armen, thu dich über uns erbarmen.

7. Theil in dieser Stunde reichlich, deinen Seegen unter uns, und erfülle unsre Hertzen, gantz mit deiner Liebes-Brunst, deine Weißheit laß regieren, und jetzt unser Taffel zieren.

8. Deinen Engeln thu gebieten, daß sie uns jetzt leisten Dienst, uns eingeben gute Sitten, sich um uns auch lagern ringst, damit man nichts möge spüren, was nicht solt die Taffel zieren.

9. Nun so wollen wir zu Ehren, dir die Mahlzeit fangen an, laß dein' Krafft sich in uns mehren, daß was ferner wir vor han, nemlich deinen Todt zu preisen, wie du selbst uns hast verheissen.

9. Mel. Ich suche dich in dieser Ferne. (30)

ACh! HErr, wie dürstet meine Seele, du weist wie heimlich ich mich quäle, und wie verlanget mein Gemüth, eh ich die frohe Stunde zähle, da mich soll laben deine Güt.

2. Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen, mein Schatz bist du, du kanst ergetzen mehr, als das Gold, so Ophier gibt, ich kan die Hoffnung fester setzen, wenn mein Gemüth nur JEsum liebt.

3. Weg,

3. Weg, edle Stein, ihr seyd doch nichtig, ihr Diamanten seyd nicht tüchtig; mein Edelstein der Eckstein ist, darauf ich baue, der ist wichtig; mein Felß der heisset JEsus Christ!

4. Ich dürste nicht nach Hamans Ehren, ein kleiner Sturm kan die verkehren, weg mit dem Traum, weg mit dem Schein! du bist der Ruhm, der mich muß nähren, o JEsu, du, nur du allein!

5. O Wohlust! du bist nicht zu nennen, viel besser ist, dich gar nicht kennen, du bist der dummen Thiere Lust; in JEsu Liebe muß ich brennen, nur diese Freud sey mir bewust.

6. O JEsu, du nur du kanst stillen den nach dir ausgestreckten Willen; sey du mir Alles nur allein: wirst du mich mit dir selbst erfüllen, so werd ich frey von Durstes Pein.

10. Mel. Ich liebe dich hertzlich ꝛc. (1)

Ach! JEsu, mein Schöpfer, erquicke mich Armen, ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen! gib daß ich gantz brünstig voll Liebe mög werden, so lang ich noch leb'n soll hier auf der Erden!

2. Die Ströme des Lebens laß immer starck fliessen, und in mir von Tag sich zu Tage ergiessen! beschwemm' mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Seegen doch alles gerathen!

3. Du Vatter der Lichter! scheuß deine Lichts-Stralen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen! ach! gib mir die Sanftmuth und Demuth für allen, daß ich mög dem HErren dem Schönsten, gefallen!

4. Gerechtigkeit wollstu, o JEsu! mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kan leben. Die Früchte des Geistes laß allzeit sich finden, bewahr mich vor Wercken des Fleisches, vor Sünden!

5. HErr JEsu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner Hertz-flammenden Lieb mich entzünden! du wollst mich doch einmahl recht freundlich anschauen, so geb ich das Hertz dir mit vollen Vertrauen:

6. Im Creutz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräften des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleischlichen Lüsten, die alle versammlet, sich wider mich rüsten.

7. HErr JEsu, du König und Herrscher der Heyden! ach! laß mich doch werden ein Mit-Glied der Freuden! ach! laß mich den Himmel

auf Erden genieſſen, das bitterſte Leiden kanſt du mir verſüſſen.

11. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen. (70)

ACh JEsu! ſchau hernieder, auff uns, dein' arme Schaaf, du haſt erwecket wieder eine Seel vom Sünden Schlaff, ſie will verleugnen ſich, in deinen Bund eintretten; ach! thu ſie recht erretten, aus Gnad, erbarme dich.

2. Thu ihr die Sünd vergeben, waſch ſie mit deinem Blut, pflantz ſie als eine Reben in dich, den Weinſtock gut; Mach ſie recht loß und frey, vom Teuffel, Welt und Sünde, dich recht mit ihr verbinde, daß ſie dein Schäflein ſey.

3. Sie will ſich tauffen laſſen, Herr Chriſt! in deinen Todt, die Sünden-Welt verlaſſen, will folgen deim Gebott: des woll'n wir Zeugen ſeyn, u. es mit Fleiß anhören, es ſoll auffs neu uns lehren, was unſere Pflicht thut ſeyn.

4. Die wir auch in der Tauffe, ehmahls geſaget ab, der Sünden und Welt Lauffe den Sünden-Leib ins Grab wir auch geleget han, und hab'n uns dir ergeben, zu folgen, in Lehr und Leben, auff deiner Creutzes-Bahn

5. Weil wir nur hier noch leben in dieſer argen Welt, die Sünd uns thut umgeben, den Teuffel uñ die Welt wir auch zum Feinde han, die uns ſo ſehr beſtreiten, mit Grimm auff allen Seiten, wollſtu uns nicht verlahn.

6. Den Glauben wollſt uns ſtärcken, mit Waffen ziehen an, daß wir dein Kraft vermercken, hier auff dem Kampffes-Plan, und ſtreiten ritterlich, wohl um die Lebens-Crone, zu folgen dir dem Sohne, im Creutze willig lich.

7. Ach! wer wolt nicht mit Freuden, dir, JEsu, folgen nach? ob ſchon der Weg voll Leiden, mit vielem Ungemach, Gleichwie das Waſſer laufft; ſo kommt doch ſchnell die Freude, ein End nimmt alles Leide, wozu man wird getaufft.

8. Man bleibt nicht in dem Grabe. O nein, man ſteht wied'r auff, den Sünd'n-Leib legt man abe, wohl in der Heiligen Tauff, der neu Menſch komt hervor, nimts Creutz auff ſeinen Rücken, läſt willig hier ſich drücken, kommt endlich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man ſehen, wohl in der neuen Welt, wie es wird denen gehen, die ſich zum Creutz geſellt, gefolget JEsu nach, der Welt Spott nicht geachtet, die zeitlich Ehr verachtet,

getra-

getragen Christi Schmach.

10. Die werden endlich kommen, mit grosser Hertzens-Freud, wann sie erst recht entnommen all'm Jammer, Angst und Leid, sie werden geführet ein, wohl in das Reich der Freuden, da auffhört alles Leiden, HErr JEsu! führ uns ein.

11. Auff daß wir auch erlangen, das ewige Vatterland, in jener Welt hoch prangen, mit Palmen in der Hand, zu deinem Preiß und Ruhm, weil du für uns gestorben, uns, durch dein Blut erworben, zu deinem Eigenthum.

12. O! wann dann kommen werden, aus grosser Trübsals-Last von allem Geschlecht der Erden, die du gewaschen hast, mit deinem theuren Blut, in Kleidern weiß gegangen, mit Palmen siegreich prangen, bey dir O! höchstes Gut.

13. Da wird man dir zu ehren, das neu Lied stimmen an, es werd'n die himmlische Chören dir dem erwürgten Lamm, zu ruff'n Lob, Preiß und Danck, ja Himmel und Erd wird springen, für Freud' wird alles singen, das rechte Jubel-Gesang.

14. All Creaturen werden, dir singen ins gemein, wenn sie von all'n Beschwerden, endlich erlöset seyn, dir unserm König gut, alle Macht und Ehre bringen, das Halleluja singen, für Freud und gutem Muth.

15. GOtt, Vatter! sey gepreiset, daß du durch deinen Sohn, uns solche Lieb erweiset, und ihn vons Himmels Thron, zu uns herabgesand: der uns den Weg geweiset, auff dem man sicher reiset, zum ewigen Vatterland.

16. In deinem theuren Nahmen, Herr JEsu stuffzen wir, mach alles Ja und Amen, was wir dich bitten hier, und send uns deinen Geist, der uns in Warheit leite, dein Werck in uns ausbreite, zu deinem Lob und Preis.

12. Mel. Ich danck dir schon, 2c. (2)

ACh kom, du süsser Hertzens-Gast, du Labsal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Hölen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heisset; ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Grufft im Hertzen, und zieht sich dannoch nicht zurück er steht auf Christi Schmertzen.

4. Ich öffne dir Hertz, Seel und

und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich meine Ruh und mein Gewinn! recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein wunder-süsser Stral mich inniglich entzünde!

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust, dein Brunnquell fleust ins Leben, davon das, was sonst nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läst den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern und machet seine Krafft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teuffels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, da führt des Geistes Freudigkeit die Sünden-Lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe, was nicht ist göttlich, wird zu Spott vor diesem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie saufft ist seine Bürde! ach! spricht die Seel, das ich doch jetzt ein Himels-Bürger würde.

13. Mein GOtt! wenn zeuchst du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und noch für deinem Throne stehn nach diesem Welt Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind, so kan und werd ich siegen, und wenn es gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unterliegen.

17. Drum nim mein Hertz dir gäntzlich ein, und stärck es aus der Höhe! dann werd ich erst recht selig seyn, wenn ich dich in mir sehe.

13.

Ach! laß dich jetzt finden, komm JEsu! kom fort! mein Hertze will binden dein Hertze mein Hort; Nach JESU ich schreye, den hab ich erwählt, mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht dencket, daß seine ich sey, ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir

Schmer-

Schmertzen, weil JEsus ist hier, der trägt mich im Hertzen, ihm danck ich dafür.

3. O weichet ihr Feinde, mein JEsus ist mein, ihn hab ich zum Freunde, sein bin ich allein, ich bleibe sein eigen, er hat mich erkaufft, sein Blut wird er zeigen, damit ich getaufft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, so geb ich nun wieder, was JESU gebührt, Leib, Seele und Glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, bleib gleich ich auf Erden, so lange er will, so hab ich den Werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärckste der siegt, an den will ich glauben, am Hertzen mir liegt, im Schlaffen und Wachen ist JEsus mir nah, ey! solt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', in JEsu ich lebe und sterbe dazu.

14. Mel. Wo GOtt der HErr nicht. (67)

Ach liebster JEsu seh auf mich, weil ich jetzt zu dir schreye, ich bitt erhöre gnädiglich, und thu mir Gnad verleihen. sieh mich nur an in deiner Gnad, und hilff o HErr daß mir nicht schad die Sünd mit ihren Machten.

2. Lehr mich o JEsu in dem Licht, daß ich dein Stimm erkenne, und als ein Schaf, doch folge nicht nach einer fremden Stimme, sondern daß ich recht williglich allein dir folge, ziehe mich dir nach und hilff mir Schwachen.

3. Dann du bist gut HErr JEsu Christ, wer dir folgt kommt zum Leben, in dir allein zu finden ist, Vergnügung du kanst geben, du bist die rechte Lebens-Quell, wer von dir trinckt wie dein Befehl, wird ewiglich nicht sterben.

4. HErr JEsu du allein das Licht, in deiner Lehr zu finden, wer dir darinnen folget nicht, der bleibt in seinen Sünden, ist nicht erlößt von Satans G'walt, und wann er gleich ein Englisch G'stalt in seinem Thun thät zeigen.

5. Und wann ein Mensch den Glauben hätt, der Berge thät versetzen, und auch dabey weissagen thät, von Geheimniß wüst zu schwetzē, und

und hält die wahre Liebe nicht, wie Paulus zun Corinthern spricht, wär all sein Thun nicht richtig.

6. Die wahre Lieb hat diesen Grund, sie thuts Gesetz erfüllen, auch folgt die Liebe GOttes Bund, wird g'horsam seinem Willen, wie du's HErr JEsu haben wilt, das Kleine wie das Grosse gilt, in allen deinen Worten.

7. HErr JEsu das hast du bezeugt, in deiner heil'gen Tauffe, worinnen du dich hast gebeugt zum Vorbild in dein'm Kauffe, wie du wollst alle Gerechtigkeit, erfüllen unter allem Streit, und also den Weg bahnen.

8. Daß man darinn nachfolgen solt, wann wir dein Reich wolln erben, ein jeder wer dir dienen wolt, sich lassen tauff'n zum Sterben, und auch zur Aufferstehung recht, nicht mehr zu seyn ein Sünden-Knecht sondern dem wahren Leben.

9. Gleich wie die Tauff abbilden thut, eine Begrabung der Sünden, und auch die Aufferstehung gut, worin kein altes zu finden, sondern das Neue gehet an, da laufft man recht des HErren Bahn, o seelig wer so folget.

10. Und läst dahinten alle Sünd, folgt nur dem neuen Leben, so ist man recht ein Gottes-Kind, in Christo ein grüner Reben, kan Früchte tragen in der Zeit, die bleiben in die Ewigkeit, allein durch wahren Glauben.

11. Nun HErr JEsu dieweil deñ wir, in deinen Tod begraben, und aufferstanden sind in dir, so theil uns mit die Gaben, des Heilgen Geistes Eigenschafft, damit dein Auferstehungs Krafft uns innigklich durchdringe.

12. Daß wir auch dann in deinem Reich, dein Nahmen ewig loben, wann wir den Engeln werden gleich, und von der Welt erhoben, in deine grosse Herrlichkeit, allwo ein End hat aller Streit, wo man geniest der Freuden.

15. Mel. Schwinge dich mein schwacher ꝛc.

ACh! mein GOtt, wie lieblich ist deine wohnung, da du bist; Sions Burg, da man nichts höret als des werthen Bräutigams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sähn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin fast vergangen: möcht ich können vor sein heiliges Angesicht treten, und in Liebe brennen bey dem süssen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein ist doch wohl, weñ es Junge hecken soll, das nicht bald ein

Nest

Nest sich mache, oder baue irgend an unter einem sichren Dache, da es sich erquicken kan?

4. Warum solt ich, Liebster! nicht dein holdseelig Angesicht zu erblicken auch verlangen; wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kan empfangen, und mich laben ewiglich.

5. Wohl den Menschen, die bey dir sich befinden für und für! die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar; weil ihr Hertz von Liebe glüet, bey der auserwehlten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Krafft empfänget für und für, richtet sein Hertz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im lauffen träge, ob er muß viel Creutz ausstehn.

7. Denn die durch diß Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergiest, bringt Uberfluß.

8. Denn das Creutz, daß hier ein Christ, der nach GOtt begierig, ist, auf sich nimmet, wird so süsse, daß es Freud und Leben giebt; dazu kommen Gnaden Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Dagehn sie aus Krafft in Krafft, biß daß ihre Wanderschafft sie beschliessen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOtt, erhöre mich, GOtt Zebaoth! neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild verschmäh mich nicht Gib, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hause GOttes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag:

12. Den du HErr bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern wilt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, HErr GOtt Zebaoth, der dich kan im Glauben fassen, und dir trauen in der Noth!

16. Mel. Ach was soll ich Sünder machen. (4)

ACh, mein JEsu! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste

ste Zeit saußt vorbey als wie die Winde, fleust dahin als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und, mein JEsu! sieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich suchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, du erhältst, du schützest mich, Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund! zu dir; neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zehlen, die du mir noch gönnen wilt: mein Hertz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache, du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlaffe ein.

17. Mel. Wo ist der Schönste ꝛc. (78)

ACh! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so hertzlich liebt, ob ich Ihn gleich so offt betrübt; ach! möcht ich aus mir selbst gehen zu dem, der mich so kräfftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem gantzen Lebens-Lauff.

2. Ach! möcht ich doch die Füsse küssen, und schauen seine Nägelmal, die Müh und Schmertzen ohne Zahl, die Er für mich erdulten müssen; ach! möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füssen in Gedult, und sie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil Er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen Liebes Brust, und treib aus mir den Sünden-Wust, laß mich die Welt nicht mehr betriegen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr Tand sey mir gantz unbewust hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEsu, meine Lust.

4. Ja ich muß noch was grössers bitten, zieh mich, mein JEsu, gantz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur blos nach deinen Sitten und heilgem Willen einher gehen, ja ruff und treib mich stets zu dir,

und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein Ungemach; Ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen, mach mich nur fest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen, gib selbst zu allem Rath und That.

18 Mel. Ps. 80 Lobw.

ACh möcht ich noch auf dieser Erden mit Engels-Sitten und Geberden dem unbefleckten Gottes-Lamm, und meiner Seelen Bräutigam, aufs reinst geschmückt entgegen gehn, und ewiglich zur Seiten stehn!

2. Mein Seele wünscht für andern allen nur ihrem JEsu zu gefallen: und bloß darum begehrt sie ihr der schönsten Dinge Pracht und Zier, daß sie dir, ihrem Liebsten, fein mögt aller Schönheit Ausbund seyn!

3. Drum wenn sie schauet in dem Mayen, wie Heyd und Wiesen sich verneuen, wie lieblich, fein und Wunder-schön, die bunt-deblümten Felder stehn; so wünscht sie hertzlich ihm zu seyn ein gantze Welt voll Blümelein.

4. Ach! ach! spricht sie, mögt ich doch werden gleich der bethauten Frühlings-Erden! ach mögte doch mein Hertz allein ein Busch von tausend Rosen seyn, und mein Gemüth ein Lilien-Feld, ja ein Granaten-Blumen-Zeit!

5 Noch mehr! ach wär ich wie Narcissen bey jenen süssen Wasser-Flüssen! ach wär ich wie ein Hyacinth, den man recht Himmel-färbig findt, und wie die nidrige Violn, die man im grünen Gras muß hohln!

6. O wär ich wie Engeddi Garten, voll G'würtz und Balsam bester Arten! damit mein JEsus für und für sein Hertz ergötzen könt an mir, und mir mit wollust wohnen bey, wie dort im ew'gen Himmels-May.

7. Offt wünsch ich mir vor allen Dingen gleichwie ein edler Born zu springen. Offt wünsch ich hertzlich, daß ich wär ein unergründtes Freuden-Meer, voll aller Gottes-Süßigkeit: nur ihme zur Ergötzlichkeit.

8. Ach wer wird mir mein Hertz bereiten? daß es geschmückt zu allen Zeiten sey, wie die Sänfte Salomons, und wie die Wonne seines Throns, und wie sein Bett, um dessen Pracht die sechzig Helden halten Wacht!

9. Ich wünsche, daß ich ihn erfreue, wie dort Jeru-

salem

Qi 49185 D

Ach sey gewarnt, o Seel! für Schaden, daß dir die falsche Freyheit nicht, die deinen Sinn auf Hochmuth richt, gar mög zur Sicherheit gerathen; wenn etwa Gottes Licht zur Freude, Lieb, Andacht, eine Hitz in dir, bey seines Geistes süsser Weyde, erweckt mit starcker Lob Begier!

2. Denn, bleibst du nicht in Demuth stehen, mit Wachsamkeit und Treu verwahrt, im Geist gebunden, nach der Art, wie in der Weißheit Zucht zu stehen: so wird dein Hertz gar bald erkalten; so weicht sein weiser Liebes-Geist; wirst nichts von vorger Krafft behalten: er selbst scheint dir weit weggereist.

3. Drum lern auch bey den gröstẽ Freuden in tieff-gelaßner Niedrigkeit und reinster Abgeschiedenheit am Creutze ungezwungen leiden; Du darffst nicht über Schaden klagen, denn JEsus wird dir alles seyn! in Leid und Freud wird er dich tragen, senck dich nur gäntzlich in ihn ein!

22. Mel. Mein JEsu! der du mich. (3)

Ach treib aus meiner Seel, o mein Immanuel! das schre schlaffen-daß ich doch nicht verweil, und mein so theures Heil mit Furcht mög schaffen!

2. Ach daß du doch einmal mit deinem Lichtes-Strahl mich möchtest rühren; und liessest allermeist im Grunde meinen Geist den Ernst verspüren!

3. Ernst wünscht mein matter Geist, wie du o JEsu! weist, in deine Schrancken zu gehen ohn Verdruß, zu setzen festen Fuß, und nicht zu wancken.

4. Zwar nehm ich öffters mir mit Fleiß und Eiffer für, recht einzudringen; und, obs schon kurtz besteht, mit Wachen und Gebet nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl, offt Angst- und Kummervoll, wie ich erstorben; drum zeuch du meinen Sin selbst in dein Wesen hin; sonst ists verdorben.

6. Ich mögt, o JEsu! dich, wie du selbst lehrest mich, in Einfalt suchen: ich trachte alle Welt, und was mich von dir hält, gantz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind; meint aymes Hertze meynt, mit öfftem Sehnen zu locken deine Treu; es sucht zu mancherley sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, dieweil die Eigenheit

sich unter menget, und die Vernunfft sich bald ihren Zeug dabey zum Vorscheine bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten Sinn, weiß nichts zu machen. Ach JEsu! zeige mir doch eine offne Thür; richt meine Sachen!

10. Ists nicht einmal genug? laß mich nicht im Betrug so lange stecken! gib deines Geistes Krafft, die alles neu erschafft; laß sie mich wecken!

11. Sieh, meine Lebens-Krafft, die deine Güte schafft, all fast verzehret; ich werd von dir gewandt, wo deine starcke Hand dem Feind nicht wehret.

12. Wo bist du, süsses Licht? zeig mir dein Angesicht, erweck mich wieder! zieh mich mit Kräften an, auf daß ich streiten kan; belebe die Glieder!

13. Thu nur die Augen auf, damit ich meinen Lauff im Lichte führe; daß deines Geistes Rath, und seine Zucht, und Gnad, mein Thun regiere.

14. Laß meinen trägen Sinn, durch den ich finster bin, mich nicht versencken! greiff an mit bitterm schmertz das unempfindlich Hertz, du kanst's ja lencken.

15. Nimm weg die Eigenheit und Unbeständigkeit, ja all das Meine! verbrenn es gantz und gar, und mach auf dem Altar der Lieb mich reine!

16. Feg allen Wust hinaus aus meinem Hertzens-Haus, du reine Liebe! o daß kein falscher Schein, der mir könt schädlich seyn, mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu du! laß mir doch keine Ruh in keinem Dinge! hilff, daß ich ängstiglich, biß daß ich finde dich, nach dir stets ringe!

18. Denn du, HErr! du allein, du must mir alles seyn, und alles schaffen; hingegen die Natur mit samt der Creatur gantz in mir schlaffen.

19. Und also hoff ich noch, aus dieses Kerckers Joch mich loszuwinden: hingegen, meine Zier, mit dir mich, noch allhier, vest zu verbinden.

20. Eja! Hallelujah! der frohe Tag ist nah, dran ich werd siegen: ob ich schon offtmahls jetzt, weil mein Feind ist erhitzt, muß unterliegen.

21. O JEsu Jehovah! Ruhm, Preiß und Gloria, sey dir gesungen! hier thu ich, was ich kan; dort will ich stimmen an mit neuer Zungen.

23. Mel.

23. Mel. Ach GOtt vom Himel, ꝛc. Oder: Es ist das Heil uns kommen her ꝛc. (67)

ACh treuer GOtt, barmhertzigs Hertz! dis Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dis Creutz und Schmertz dein Vatter-Hand zusendet: ja HErr, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist muß was leiden, und wen du liebst den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wol recht wunderlich die, so dein Hertz ergetzen; was leben soll, muß erstlich sich in Todes-Hölen setzen; was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd und muß sich vor im Koth, und Staube wältzen.

4. Das hat der HErr, dein liebster Sohn, selbst wohl erfahrn auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, must er gecreutzigt werden, er ging durch Trübsal, Angst und Noth, da durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freuden.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht, dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, und wer sich sehnt nach seiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vatter, wie so schwer ists, der Vernunft zu glauben, daß du denselben den du lehr schlägst, solten gnädig bleiben. Wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchstes Gut der Frommen; gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübsal werd genommen; erhalte mich, o starcker Hort! befestige mich in deinem Wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite tretten; hilff, daß ich unverdrossen sey zum ruffen, seufftzen, beten: So lang ein Hertze hofft und glaubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weist wol, was ich tragen kan, wies um mein Leben stehe; Ich bin

bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu, der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weist gar wohl, was Creutze ist, und wie dem sey zu muthe, den Creutz und grosses Unglück plagt, drum wirst du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärcke meine schwache Hand, Ach! heil und bring zu bessern Stand das strauchlen meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu, und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veste, ein Schatten für der Sonnen Hitz, ein Hütte da ich sicher sitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath hie soll ein wenig leiden, so laß mich ja in deiner Gnad als wie ein Schäfflein weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heilger Geist, du Freuden-Oel! das GOtt vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket! du bist der Geist der Herrlichkeit, weist was für Gnade, Trost uñ Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben, ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewiger Lust aufs süste mit mir handeln; mein Creutz, das mir und dir bewust, in Freud und Ehr verwandeln: da wird mein weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen seyn, das glaub ich, hilff mir, Amen!

24. Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh. (67)

ACh treuer GOtt! wie nöthig ist, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes List uns sucht zu untertretten! Versuchung ist gar mancherley; Ach treuer GOtt! Ach steh uns bey, errett uns von dem allen!

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller treue! der Satan ist darauf bedacht, wie er uns nur

ir zerstreue: er tanz und
will ja nimmer ruhn, er sie
het nichts als Schaden
hun, will unsre Seele fälle
z. Wie mancherley ist sei-
e List, wie heimlich seine
Tücke! da er nur stets be-
müdet ist, zu bringen uns
n Stricke zu rauben, was
o wesentlich uns schon ge-
heuret, und wie er dich und
gs mog wieder trennen.
4. Er suchet uns in Si-
herheit und in den Schlaf
u bringen, daß er des
Nachts bey dunckler Zeit
uns möge gar verschlingen.
Ach HErr! HErr! gib uns
einen Geist, der uns den
Weg zur Warheit weist,
darinnen uns zu führen.
5. Beschütz uns durch die
Wachsamkeit, der heiligen
Herrschaaren, laß sie um
uns stets seyn bereit; Ach
daß uns wiederfahren auch
diese Gnad, daß früh und
spat viel Rauchwerck uns
zu dem Gebät von dir gege-
ben werde!
6. Ach deine Liebe flamm
uns an mit neuen Liebes-
Flammen! führ du uns auf
der Pilgrims-Bahn, daß
wir im Geist zusammen
vereinigt brennen von dem
Trieb der Wunder-süssen
GOttes-Lieb, und ganz
verzehret werden!
7. Ersäuffe durch die Lie-
bes-Glut in uns das sünd-

lich Wesen, dann wenn du
uns gemachet gut, daß wir
nun sehn genesen, so brin-
gen wir dir Opfer dar, die
dir gefallen ganz und gar,
weil du sie selbst gewircket.
8. Alsdenn sind wir dann
bereit, daß wir theilhafftig
können recht werden noch in
dieser Zeit der Gnaden, die
du gonnen hast wollen dei-
ner trancken Heerd, die sich
durch Liebe selbst verlor,
und dir zu eigen werben.
9. Ach stärck uns aus der
heilgen Höh, daß wir die
Kron erlangen, und dir
nachlauffen wie ein Reh,
und brünstig dich umfan-
gen; sieh, uns mit deiner
Gnade bey, und laß deine
Vaters-Treu in unserm
Kampff uns spüren!
10. In Wüsten wandeln
wir jetzt noch; ach HErr!
du wollst uns speisen und
tränncken stets, da wir das
Joch des Creutzes (dich zu
preisen in der Nachfolg) die
tragen nach; aus Todten
uns lebendig mach, daß wir
dir gänzlich leben!
11. Wir sind nicht unser
eigen mehr, die müssen wir
nun leben; wir wollen auch,
weil du so sehr gern dich für
uns gegeben, durch deine
Gnad die Deinen seyn, und
dienen dir, dem HErrn, al-
lein mit gantzem Geist und
Seelen.

ihr Gemeinschafft haben wir also mit dir in Leyd und Freuden; zuletzt wie werden wir mit dir froh, wenn sich geendt die Leyden; denn wie könt da was traurigs seyn, wo du in uns nun lebst allein, du Quelle aller Freuden.

14. Ostetter GOtt! erhöre doch, was deine Kinder bitten; nach deinem Wort wirst du ja noch uns kräfftig überschütten mit reichem Maas der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

15. Den Ursprung hat die Seel aus dir, sie sehnt sich von der Erden, und brennet von der Liebs-Begier verschlungen gantz zu werden. O HErr! ach nim uns wieder ein, und lasse deinen Freuden-Schein uns ewiglich geniessen!

25.

ACh! wachet, wachet auf, es sind die letzten Zeiten: ach! wachet, wachet auf; wer wolt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit Feuer-strahlen, dem Sünder zu bezahlen!

2. Ach! wachet, wachet auf, wie sicher könt ihr schlaffen! ach! wachet, wachet auf, greifft nach des Geistes Waffen; das Oel zur Hand genommen! der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen: ach! wachet, wachet auf, ein Buß-Lied läßt uns singen: ach! Vatter, Vatter, schone, in JEsu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, gefährlich sind die Zeiten. Ach! wachet, wachet auf, nun ist die Zeit zu streiten; Welt, Teufel mit den Sünden sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, seyd nüchtern, betet brünstig nach: wachet, wachet auf, daß GOtt uns werde günstig; die gantze Welt will fallen mit Prasseln und mit Knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, die Gnade steht noch offen: Ach! wachet, wachet auf, die Sünden sind getroffen; laufft zu der Gnaden-Quelle, laufft von der Sünden-Hölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, ihr hart verstockte Sinnen: ach! wachet, wachet auf, was wolt ihr doch beginnen? Wolt ihr denn noch nicht sehen? nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, wie seyd ihr so verstocket? Ach! wachet, wachet auf, weil euch der Höchste locket; GOtt wird sonst

endlich

endlich kommen, wenn alle Gnad benommen.

26. Mel. Zeuch mich, zeuch mich, mir. (38)

ACh! wann willstu JEsu, kommen, ginst mit deiner vollen krafft, zu erretten deine Frommen, schencken licht und Lebens-Safft: komst doch JEsu! komm und schaue! auf die dürre öde Aue.

2. Schaustu nicht, wie diese ächzen, als von Durst nach Labung hier, jammern, schreyen, seufftzen, lechzen, sich gern zu ergeben den, was noch ist zwischen uns beyden, davon gib mir Gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an du Lebens Quelle, was nicht aus deim Brunnen ist, Liebster mir solchs nicht verhehle, weiß mir an, den Trug und List, womit ich möcht seyn betrogen, und zu viel in mich gesogen.

4. Reines Wasser, GOttes Liebe, fleuß in meine matte Seel, O! laß mich mit starckem Triebe, in dich dringen, Lebens-Quell; laß mich, laß mich hier im Leben, immer vester an dir kleben.

5. Jauchzend soll mein Seel noch schreyen, loben dich den starcken GOtt; wann du diß mir läst gedeyen, und mir hilfst aus aller Noth, wann du mir in diesem Leben, Uberwindungs Krafft wirst geben.

27. Mel. Ps. 38. item. Hürer wird die. (86)

ACh was bin ich, mein Erretter und Vertreter! bey dem unsichtbaren Licht? sieh, ich lieg in meinem Blute; ja das gute, so ich will, das thu ich nicht!

2. Ach was bin ich, mein Bluträcher? ich bin schwächer, als ein Strohhalm vor dem Wind: Wie ein Weberspul sich windet, so verschwindet aller Menschen Thun geschwind.

3. Ach was bin ich, mein Erlöser? täglich böser sind ich meinen Seelen Stand. Ob und, mein Helffer nicht verweile; JEsu! eile, reiche mir die Gnaden-Hand!

4. Ach! wann wirst du mich erheben zu dem Leben, komm, ach komm, und hilff mir doch! Demuth kan dich bald bewegen; Lauter Segen wirst du lassen fliessen noch.

5. Trotzig ist, o GOtt! mein Hertze; das bringt Schmertze, ja es ist mir leid dazu: höre doch, hör an das quälen, Arzt der Seelen! schaffe meinem Hertzen Ruh!

6. Gib, daß mir der Tod nicht schade! Herr, gib Gnade, laß mich seyn dein

Liebes Kind! ein Demüthiger und Kleiner aber Reiner, endlich Ruh und Gnade findt.

28. Mel. Komm, o Komm du Geist ꝛc. (38)

Ach! was mach in den Städten, da nur List und Unruh ist? liebster Freund! komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein wir im Lieben können seyn.

2. Findet sich gleich gröſſer Prangen in der Stadt als auf dem Feld, so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt; draussen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und hinderniß.

3. Solt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jederman, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sähe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist; sehen den die Läster-Schaaren, daß man geistlich truncken ist aus der Wollust Strom gemacht, so wird alles nur verlacht.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küssen im verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Hertz vertraut: so giebst du, wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes Flammen, süsser JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan, so bricht alles was in mir, wie ein heller Strohm herfür.

7. Mein Hertz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus, mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet frölich in dein Haus: meiner Augen helles Paar weinet auch für Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergiesset, wenn sie reich an Wasser ist, und für Reichthum überfliesset, so ist der, der dein geniesst: sein verliehrter Freuden-Stand muß seyn aller Welt bekandt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kan er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn diß nun ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend toll, sein Gehirn sey ihm verstöret, oder süsses Weines voll: alles wird veracht, verhöhnt, was er von der Liebe thönt.

11. Drum, mein Freund! komm,

komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allzeit in verjüngten Liebes-Weise wollen fest verknüpfet sein, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Dann da wollen wir die Herzen blössen, und vor Augen legen deinen, ich dir meinen Schmertzen, da, da soll für Lieb geschehen, daß wir uns mit süssen Weisen fröhlich rum die Wette preisen.

13. Du wirst singen: Meine Laube komm zu meinen Wunden, Gruß, daß dich kein Feind mehr anschmäube, hier ist eine sichre Klufft, lege dich an meine Brust, und genieß süsse Lust.

14. Dann werd ich mit Freuden springen in die offne Wunden-Thür, und O JEsu, JEsu singen, O die süsse ist du nur! ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen! auf den Auen, hört, ihr Vöglein! in der Lufft, ich will mich in Lieb vertrauen mit meinem JEsu, der mich ruft, ich bin sein und er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

20. Mel. Unser Herr- scher, unser ꝛc. (48.)

Ach, was sind wir ohne JEsu? dürftig, jämmerlich und arm! Ach wie sind wir voller Elend! Ach HErr JEsu, dich erbarm, laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! hier ist lauter Finsternis, darzu quälet uns gar heftig der vergiftte Schlangen-Biß, dieses Gift steigt zu dem Hertzen, und verursacht steten Schmertzen.

3. Ach ohn dich, getreuer JEsu! kommt kein Mensch zum wahren Ziel, dann die Feinde toben mächtig, ihrer ist unzählbar viel, die das Reich wollen rauben, ach HErr, stärck uns in unserm Glauben.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu! kommt man nicht durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Fussen Netz gestellt, sie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Hertzens JEsu! richten sich die Kranken auf, unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Leibes-Lauff, den man sieht uns da wir wallen, öffters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu, sey im Finsternis das Licht, öffne unsre Hertzens-Augen, zeig dein freund-

freundlich Angesicht, spiel, O Sonn, mit Lebens-Blicken, so wird sich das Hertz erquicken.

7. Tritt den Satan, starcker JEsu, unter unsern schwachen Fuß: komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspüre, und sie gantz in dich einführe.

8. Faß uns an, O süsser JEsu! führ uns durch die Pilger-straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß, laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Krafft, HErr JEsu! geben unserm Geiste Krafft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschafft. Ach HErr! mach uns selber tüchtig, so wird unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HErr JEsu! schallen aus des Hertzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir singen Hertz und Mund: Dann wird auf der gantzen Erden Jesus hochgelobet werden.

30. Mel. JEsu meines Hertzens. (73)

Ach! wenn werd ich schauen dich, liebster JEsu? wenn wirst du umfangen mich, liebster JEsu? mein Hertz nach dir sehnet sich, liebster JEsu, JEsu! liebster JEsu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, schönster JEsu! meiner seelen ist sehr bang, schönster JEsu! ach wo bleibest du so lang, schönster JEsu? JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theurster JEsu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster JEsu! ich bin dein und du bist mein, theurster JEsu! JEsu, theurster JEsu!

4. Deine süsse Lieblichkeit, süsser JEsu! mich erfreut in Traurigkeit, süsser JEsu! und versüsset alles Leid, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

5. Komm, du angenehmer Gast, treuster JEsu! nimm von mir die Sünden-Last, treuster JEsu! du bist meine Ruh und Rast, treuster JEsu! Jesu, treuster JEsu!

6. JEsu lieb! erscheine mir, werther JEsu! meine Seele dürst nach dir, werther JEsu! Deiner wart ich für und für, werther JEsu: JEsu! werther JEsu!

31. Mel. Komt her zu mir, spricht ꝛc. (37)

Ach wie so lieblich und wie fein, ist es wann

Brüder

Brüder einig seyn, im Glauben und in Liebe, wenn sie einander können recht, die Füß waschen als treue Knecht, aus Herzens-Demuhts-Triebe.

2. Diß ist köstlich und Ehrens werth, weil selbst der HErr auff dieser Erd, die Fuß g'waschen aus Liebe, den Jüngern hat gezeiget auch, wie er aus Liebe diesen Brauch, gestifft aus Demuths Triebe.

3. Und auch dabey gesprochen hat, ich bin ein Meister in der That, wie ihr mich auch erkennet, ein Fürbild ich euch nun gemacht, aus Liebe in derselben Nacht, wie Judas sich getrennet.

4. Daß ihr solt im Gedächtniß han, was euer Meister hat gethan, und das er euch geheissen, wie ihr einander lieben solt, und nur sich keiner trennen wolt, wie Judas der Verräther.

5. So last uns denn bedencken recht, in dieser Stund als treue Knecht, das fuß-waschen bedeutet, damit wir doch in Demuth auch, aus Lieb begehen diesen brauch, uns schicken zu dem Leiden.

6. Und auch zu wahrer Einigkeit, einander lieben ohne Neid, in Demuth recht von Hertzen, ach daß kein Judas sey dabey, der dieses thu aus Heucheley, welches der Seel macht Schmertzen.

7. Dann wer sein Fuß will waschen lahn, muß mercken wies der HErr gethan, und muß dabey gedencken, wie nöthig sey die Reinigung der Seelen und die Heiligung, gewaschen von dem Herren.

8. Denn wer nicht will gewaschen seyn, vom Herren und seiner Gemein, der hat kein theil im Leben, wird bleiben in der Eigenheit, und seine Seel in Ewigkeit, wird sein ein dürrer Reben.

9. Nun dein Herr JEsu, mach uns gleich, zu grünen Reben in dein'm Reich, und auch in deiner G'meine, erfülle uns mit Fried und Lieb, durch deines wahren Geistes Trieb, dir folgen gantz alleine.

10. Daß wir auch ferner deinen Tod, wie auch dein grosse Angst und Noth, verkündigen gar eben, und dein Brod brechen, auch dabey erkennen was Gemeinschafft sey, mit deinem wahren Leben.

11. Nun dann HErr JEsu zum Beschluß, schenck dazu deines Geists Guß, jetzund kräfftig von oben; so

wollen wir in dieser Stund, aus unserm gantzen Hertzens-Grund, dein grosse Lieb noch loben.

32. Mel. Wo soll ich fliehen hin. (80)

ADe, du süsse Welt! ich schwing ins Himmels Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Flut so balde kan verheeren, und eine Gluth verzehren! fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen!

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten! was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden?

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmen ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was ist die Hoheit mehr, als Kummer im gewinnen, und Hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschweren!

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen! was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit! mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben! mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch bist du geacht! von Perlen sind die Pforten: das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse Himels-Lust! wohl dem, dem du bewust! wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben; wie wird mit grossen Freuden der volle Strohm uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth: was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEsu! haben, mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr Welt, fahr immer hin! gen Himmel steht mein

mein Sinn! das Irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt Getümmel! ich wehle mir den Himmel!

33. (67)

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade! ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun ist groß Fried ohn Unterlaß: all Streit hat nun ein Ende!

2. Wir lob'n, prei'n anbeten dich: für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierst ohn alles wancken. Ganz unermessen ist deine Macht fort g'spicht was dein Will hat bedacht: wohl uns deines HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vatters! Versöhner derer, die verlohrn, du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes! heil'ger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth! erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut! allerheilsamster Tröster! fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christ erlöset durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth, darzu wir uns verlassen.

34. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc. (75)

Allein, und doch nicht gantz alleine bin ich in meiner Einsamkeit: denn wenn ich gantz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit: ich bin bey ihm, und er bey mir; so komt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt: man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht: drum wünsch ich lieber gantz allein, als bey der Welt ohn GOtt, zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; wer greifft Pech ohne kleben an? wie sölt ich denn dahin begehren, da man Gott bald vergessen an? Gesellschafft, die gefährlich scheint, wird offtmals nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein Mensch verstellen: wer will in aller Hertzen seh'n? man sieht offt heimliche Gesellen, die sich nur nach dem Winde dreh'n; daß der, so voll von Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einsamkeit

mich

mich also suche zu beschränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut: die Welt ist voller Trug und List; wohl dem, der GOtt verbunden ist!

6. Ein Erd-Kind mag Gesellschafft suchen; ich suche GOtt in stiller Ruh: und solte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so wird die Welt betrogen seyn.

7. Ach JEsu! laß dich nur finden in dieser meiner stillen Zelt, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnügtheit: nimm du mein Herz, und gib dich mir; so find ich alles wol bey dir.

8. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; stöhr, was mich ausser dir ergötzt! mein Glaubes-Auge seh auf dich; ach liebster JEsu, lehre mich!

9. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh! und meines Lebens eintzger Führer; mich stets auf guten Wegen zieh! ja führ mich gantz aus dieser Zeit, HErr JEsu in die Ewigkeit!

35. Viel JEsu, der du meine Seele, ꝛc. (5)

ALle Menschen müssen sterben! alles Fleisch vergeht wie Heu: was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Welt-Getümmel in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, stehen da für GOttes Thron, da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater,

er, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten all umal: wo auf ihren Ehren Thronen sitzet die gezwölffte Zahl: wo in so viel tausend Jahren alle Fromme hingefahren: da wir unserm GOtt zu ehren ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du Schöne! ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lobgethöne hört man da in holtzer Ruh! O der grossen Freud und wonne! jetzund gehet auf die Soñe, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit: jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid: mit der güldnen Ehren-Krone steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein ende nehmen kan.

30. Mel JEsu meine Freude. (45)

Allgenugsam Wesen! das ich mir erlesen ewig hab zum Schatz; du vergnügst alleine, völlig, innig reine meines Geistes Platz: wer dich hat, ist still und satt, wer dir kan im Geist anhangen, darf nichts mehr verlangen.

2. Wem du dich gegeben kan in Frieden leben, er hat was er will; wer in seinem Grunde dich, den Schatz, hat funden, liebet und ist still; bist du da und innig nah, muß das Schönste bald erbleichen, und das Beste weichen.

3. Höchstes Gut der Güter! Ruhe der Gemüther, Trost in aller Pein; was Geschöpffe haben, kan den Geist nicht laben, du vergnügst allein; was ich mehr als dich begehr, mein Vergnügen an dir hindert, und den Frieden mindert.

4. Was genant kan werden droben und auf Erden, alles reicht nicht zu: einer kan mir geben Freude, Ruh, und Leben, Eins ist noth, nur du; hab ich dich nur wesentlich, so mag Leib und Seel verschmachten, will ichs doch nicht achten.

5. Ehre, Lust, und Schätzen, und was kan ergetzen, will ich missen gern; Freude, Trost, und Gaben, die sonst andre haben, will ich auch entbehr'n: du solt seyn mein Theil allein, der mir soll, statt and'rer Dingen, Ruh und Freude bringen.

6. Mein Gesellschafft seye, die mich stets erfreue; und mein Trost nur du; meine Lust alleine; mein Schatz den ich meyne; meine Geistes Ruh; Meine Stärck,

in allem Werck; mein erquickend Licht und Sonne; einig meine Wonne.

7. Komm, vergnügend Wesen, das ich mir erlesen, werd mir offenbar; meinen Hunger stille, meine Grund erfülle mit dir selber gar; komm, nimm ein mein Kämmerlein, das ich allem mich verschliesse und nur dich genieße.

8. Laß mich, HErr, mit Freuden, mich vor allem scheiden, Tand der Creatur; innig an dir kleben, kindlich in dir leben, sey mein Himmel nur: bleib nur du mein Gut und Ruh, bis du wirst, in jenem Leben, dich mir völlig geben.

37. Nun Christe der du bist Tag. (11)

Als Christus mit sein'r wahren Lehr versamlet hätt' ein kleines Heer, sagt er daß jeder mit Gedult ihm täglich's Creutz nachtragen solt.

2. Und sprach: Ihr liebe Jünger mein, ihr sollet all zeit munter seyn, auf Erden auch nichts lieben mehr, dann mich und folgen meiner Lehr.

3. Die Welt die wird euch stellen nach, und anthun manchen spott uñ Schmach, verlogen, und auch sagen frey, wie daß der Satan in euch sey.

4. Wann man euch nun lästert und schmäht, meinethalben verfolgt und schlägt, seyd froh, dann siehe euer Lohn ist euch bereit ins Himmels Thron.

5. Seht mich an, Ich bin GOttes Sohn, und hab auch allzeit wol gethan, ja bin zwar auch der allerbest, noch habens mich getödt zuletzt.

6. Weil mich die Welt ein bösen Geist und argen Volcks verführer heißt, auch meiner Warheit widerspricht, so wird sies euch auch schencken nicht.

7. Doch fürcht euch nicht vor solchem Mann, der nur den Leib ertödten kan, sondern fürcht mehr den trewen GOtt, der beydes zu verdammen hat.

8. Derselb probiert euch wie das Gold, und ist euch doch als Kindern hold; wofern ihr bleibt in meiner Lehr, will ich euch lassen nimmermehr.

9. Denn ich bin eu'r, und ihr seyd mein, drum wo ich bleib, da solt ihr seyn, und wer euch plagt der rührt mein Aug, weh demselben an jenem Tag.

10. Eur Elend, Furcht, angst, noth und pein, wird euch dort grosse Freude seyn, und diese Schand ein Preiß und Ehr, wol vor

dem

dem gantzen Himmelsheer.
11. Die Apostel nahmen solches an, und lehrten das auch Jederman, wer dem HErren nachfolgen wolt, daß der dessen gewarten solt.
12. O Christe! hilff du deinem Volck, welch's dir in aller Treu nachfolgt, daß es durch deinen bittern Todt erlöset werd aus aller Noth.
13. Lob sey dir GOtt im deinem Thron, darzu auch deinem lieben Sohn, auch dem Heil'gen Geist zugleich, der euch noch viel zu seinem Reich.

148. Mel. Vom Himmel hoch da. (11)

AN JEsum dencken offt und viel bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honig-süsser Art ist seiner Gnaden Gegenwart.
2. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiner meinen Ohren klingt, nichts süssers meinem Hertzen ist, als mein hertzliebster JEsus Christ.
3. O JEsu, meine Freud und Wonn! o Lebens-Brunn! o wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.
4. O JEsu! deine Lieb ist süß; wann ich sie tief ins Hertze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel tausend tausend-tausendmal.
5. Ach liebt und lobet doch mit mir, den, der uns liebet für und für: belohnet Lieb mit Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit!
6. Mein JEsulein ligt mir im Sinn, ich geh und steh und wo ich bin: wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein!
7. An dir mein Hertz hat seine Lust! denn deine Treu ist mir bewust! auf dich ist all mein Rahm gestellt, O JEsu, Heyland aller Welt!

149. Mel. Zerfließ mein Geist. (82)

AUf, auf mein Geist, und du o mein Gemüthe! auf, meine Seel! auf, auf mein Sinn! auf, auf mein Leib, mein Hertz und mein Geblüte! auf alle Kräfft und was ich bin! vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen Zier! stimt all in heissen Liebes-Flammen zu Lobe meines HErrn zusammen.
2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden; schwinget euch hinauf vor seinen Thron! erscheint vor ihm mit danckbaren Geberden; und singet ihm im höchsten Thon! seyd fröhlich,

lich, jauchzet, daß es klingt! frolockt mit Händen, hüpfft und springt! ereigt euch voller heilger Freuden, zu Lob uñ Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden stäts wachend meine Sinnen seyn! zu deinen Ehrn werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein! mein Auge sehe dir zu ehr'n; mein Ohr merck auf dein Wort und Lehr'n! es müsse mein geschmack dir schmäcken; nach dir nur mein Geruch sich strecken!

4. Es lobe dich, HErr! mein Verstand und Wille: Gott! mein Gedächtniß lobe dich! zu deinem Lob sey meine Bildung stille! mein Geist erheb sich über sich! mein Athem lob dich für und für! mein Puls schlag stets das Sanctus dir! es singen alle meine Glieder, zu deinen Ehren tausend Lieder!

5. Mein Hertze müß in deiner Lieb zerfliessen; die Seel in deinem Ruhm vergehn! mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen stehn! es müsse dich mein Lob umgeben, mein Warten u. mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug ist dich zu preisen, so wollst du selbst dein Lob vollführn, und dir für mich Dank, Ehr und Preiß erweisen, wie deiner Hoheit will gebühr'n! Du wollst ersetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht: biß du mich wirst in dich erheben zu einem Glantz und einem Leben!

40. Mel. Mir nach, spricht Christus. (48)

Auf Christen-Mensch! auf, auf, zum Streit! auf, auf zum überwinden! in dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teuffel komt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen, streitst du nicht wie ein tapffrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke daß du zu der Fahn deins Feld-Herrn hast geschworen: denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren; ja dencke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, weñ ein Soldat dem Feind den Rücken kehret; wie schändlich, weñ er seine Stadt verläst, u. sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem

Feind

Feind zum Preiß.

5. Bind an, der Teuffel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget; O ewge Schande! wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde die vermessen, der wird im Paradieß vom Baum des ewgen Lebens essen: wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen Lauff mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, mit Christo zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen; wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feld-Panier den Morgen-Stern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen Kleidern gehen, sein guter Name soll ohn fort im Buch des Lebens stehen; ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht und güldne Säule stehen: der Nahme GOttes unsers HErrn, soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glantzen wie ein GOttes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrschen und regiern, und immerdar den Himmel zieren.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden: streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du diß Gut mögst finden! Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

41. Mel. Allein GOtt in der Höh. (67)

Auf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himmel g'fahren, und dancken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher Gfährd ohn Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob, der Weg ist g'macht, und steht der Himmel offen, Christus schließt auf mit grossem Pracht (vorhin war

war alls verschlossen) wers glaubt, deß Hertz ist Freudenvoll, dabey er sich doch rüsten soll dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren, und er wird auch für Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch gwiß das Leben schlecht zu GOtt im Himmel g'richtet.

4. Solch Himmelfahrt fängt in uns an, biß wir der Vatter finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die sehn hinauf der Vatter herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß sie zusammen komen.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, wann GOtt uns zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekenn, da wird sich fin de Freud u. Muth in Ewigkeit beym höchsten Gut Gott woll daß wirs erleben!

42.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Hertz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz. JEsus ist dein einzig Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die Höh zu JEsu auf, an, hinan di Glaubens-Leiter, kletter mit geschwindem Lauff GOtt ist dein Schutz. JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seel-Bestürmer und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich an gehalten an die starcke JEsus-Treu, laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müßen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JEsus aufgethan! klag und sag ihm deinen Jamer, schreye ihn um Hülffe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine Sinnen von der Erd, schwinge dich, dem zu ergeben, was du hast, der deiner werth! Dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben, suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus sonst

sonst verfluchen allen schnö-
den Sünden-Sinn. Zum
Himmel zu! Welt und Er-
de muß verschwinden, nur
den JEsu ist zu finden die
wahre Ruh.

43. Viel Meine Hoff-
nung stehet. (38)

Auf ihr Christen, Chri-
sti Glieder! die ihr
noch hängt an dem Haupt;
auf! wacht auf, ermannt
euch wieder, eh ihr werdet
eingeraubt. Satan beut
an den Streit Christo, und
der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo,
seinem Helde; trauet seinem
starcken Arm, liegt der Sa-
tan gleich zu Felde, mit dem
ganzen Höllen-Schwarm:
sind doch der noch vielmehr,
die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut
gewaget mit Gebet und
Wachsamkeit, dieses ma-
chet unverzaget, und recht
tapfre Krieges-Leut; Chri-
sti Blut gibt uns Muth
wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Creu-
zes-Fahne, so da weiß und
roth gesprengt, ist schon
auf dem Sieges-Plane uns
zum Troste ausgehängt;
wer hier kriegt, nie erliegt,
sondern unterm Creutze
siegt.

5. Diesen Sieg hat auch
empfunden vieler Heilgen
starcker Muth, da sie haben
überwunden frölich durch
des Lammes Blut. Solten
wir dann allhier auch nicht
streiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey
nur liebet, Fleisches Ruh
und Sicherheit, und den
Sünden sich ergiebet, der
hat wenig Lust zum Streit;
denn die Nacht, Satans
Macht, hat ihn in den
Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit
lehret, was die Freyheit für
ein Theil, dessen Hertz zu
GOtt sich kehret, seinem al-
lerhöchsten Heil, sucht al-
lein ohne Schein Christi
freyer Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch
wol das Leben, so der Frey-
heit mangeln muß? Wer
sich GOtt nicht gantz erge-
ben, hat nur Müh, Angst
und Verdruß; Der, der
kriegt recht vergnügt, wer
sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns
überwinden in dem Blute
JESU Christ, und an un-
sre Stirne binden sein
Wort, so ein Zeugniß, ist,
das uns deckt und erweckt,
und nach Gottes Liebe
schmeckt.

10. Unser leben sey ver-
borgen mit Christo in GOtt
allein, auf daß wir an je-
nem Morgen mit Ihm of-
fenbar auch seyn, da das
Leid dieser Zeit werden wird

zu lauter Freud.

11. Da GOtt seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Thon; da fürwahr GOttes Schaar ihn wird loben immerdar.

44. Mel. Wachet auf, ruft uns die. (72)

Auf! ihr Christen! lasst uns singen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür: Christus JEsus ist erstanden, und hat den Tod gemacht zu schanden, da er brach durch die grabes Thür. O welche grosse Freud! o Glantz der Herrlichkeit, Halleluja! Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menschen nachgestellt.

2. O du grosser Fürst in Kriegen! wie wunderbar kommst du zu siegen! da deine Feinde voller Freud meynten dich gedämpft zu haben, dieweil du in der Gruft vergraben gewesen, ohn Empfindlichkeit: nun hebst dus Haupt empor, und brichst mit Macht hervor Halleluja: da keine List dir Schädlich ist, du Sieges-Held, du erstandner Christ!

3. Der warhaftig todt gewesen, ist nunmehr wiederum genesen, und lebet bis in Ewigkeit; er ist aus der Angst gerissen: wer wird hinfort zu rechnen wissen die Länge seiner Lebens-Zeit fortan setzt ihn der Tod nicht mehr in Angst und Noth, Halleluja! des Todes Mord kan ihm hinfort nicht schaden, weder hie noch dort.

4. Liebster JEsu! sey willkommen! nachdem du hast die Macht genommen dem bittern Tod, und insgemein allen Feinden, die mit Hauffen, voll Grimmes, auf dich angelauffen, die alle nun gedämpffet seyn. Triumph! wir freuen uns des so sieg-reichen Thuns, Halleluja! So kom heran, du Helden-Mann! den niemand gnug erheben kan.

5. Theil uns deine Christen Leuten, nun reichlich aus von deinen Beuten, die du erlanget hast im Krieg; Heil, Gerechtigkeit und Leben, o JEsu! wollest du uns geben, und was mehr rührt von deinem Sieg den Teufel und sein Reich trist nunmehr Pest und Seuch, Halleluja! O reiche Beut! Trost, Fried und Freud bringt JEsus, ja die Seligkeit.

6. Will die Sünde künftig beissen, die Seelen in Verzweiflung reissen, wenn ihre Zahl wie Sand am Meer, kan sie an uns doch nicht

schts schaffen, denn Chri-
us, der im Tod entschlaf-
n, hat ausgetilgt der
Sünden-Heer, und die Ge-
echtigkeit durch auferstehn
neurt, Halleluja! GOtt
ob! daß Sünd an uns
ichts findt, was zur Ver-
ammniß uns verbindt.

7. Wenn die Höll uns
ill erschrecken, dem Hertzen
Sorg und Furcht erwecken,
enn sie sperrt ihren Ra-
en auf, kan sie nichts an
ns vollbringen; trotz, daß
jemand soll verschlingen!
ir sind nun GOttes Volck
nd Hauff: die Hölle liegt
rstört, die Christus hat
rheert, Halleluja! der
öllen Macht wird nichts
acht, wo ist nun ihre Sie-
s-Pracht?

8. Wenn der Tod uns
ill betrüben, und seinen
rimm an uns ausüben,
droht uns schon mit sei-
em Pfeil, darf er uns doch
icht verletzen, vielmehr kan
ns der Trost ergetzen, daß
hristus nun ist unser Heil;
es Todes Ungestalt hat
icht an uns Gewalt, Hal-
luja! es ist ein Gifft dem
od gestifft, daß selbst der
od den Tod betrifft.

9. Ob wir dennoch müssen
erben, so werden wir drum
icht verderben; der Tod
t uns des Lebens Pfort!
enn weil Christus auf-
standen, bleibt keiner in des
Todes Banden, er ist der
edle Lebens-Hort. Der Leib
zerleidt den Tod, die Seel ist
ohne Noth, Halleluja! es
kommt die Zeit, die uns be-
freyt des Sterbens und der
Sterblichkeit.

10. Drum, O JEsu! soll
dich preisen, und Held und
Uberwinder heissen die frey-
gemachte Christen-Schaar:
du bist, den man billig rühm-
met, du bist es, dem viel
Danck geziemet, wie jetzt
so künftig immerdar, wir
sind nun wol getröst, durch
dich vom Tod erlöst, Halle-
luja. Wir leben wol, und
Freuden-voll, trotz! daß
uns was betrüben soll.

11. Doch, weil immer an
uns klebet die Furcht des
Todes, weil man lebet, das
Fleisch erzittert für dem
Grab; ey! so komm, du
Ueberwinder! daß unsre
Hertzens-Angst sich min-
der, hilf uns der schweren
Sorgen ab: sprich du uns
tröstlich zu, wie sanft der
Tod uns thu, Halleluja!
dein Wort allein laß bey
uns seyn, wenn uns betrübt
des Todes Pein.

12. Unterdessen hilf im
Leben, uns fleißig allzeit
achtung geben, von Sün-
den erstlich aufzustehn, da-
mit, wenn wir aus der Er-
den am jüngsten Tag erwe-

cket werden, wir frölich dir entgegen gehn, und in verklärter Zier dir gleich seyn für und für, Halleluja. O Löw und Lamm aus Juda Stamm! o daß wir kämen bald zusamm!

45. Mel. Kommt her zu mir, spricht. (37)

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph! nach kurtzem Streit so singt die kleine Heerde, die bald der allertreuste Hirt mit grosser Krafft erlösen wird von ihrer Last beschwerden.

2. Ihr zarte Schäfflein gehet fort, es ruffet euch das ewge Wort mit der bekannten Stim̃e: Folgt mir auf meinem engen Pfad, u. sucht in Demuth meine Gnad, ich schütz euch für dem Grimme.

3. Die Welt die rast bis an ihr Ziel, und sammlet ihrer Sünden viel. Ey lasset sie nur sammlen, man wird bald seh'n den hohen Pracht erniedrigt, und zu nicht gemacht durch Kinder die noch stammlen.

4. Sie schimpfft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; allein Er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn, zerschmettern im gerechten Zorn, was Babel zeugt, an Steinen.

Auf meinen lieben GOtt

5. Ihr Kinder! seyd n wohlgemuth, dan GO der grosse Wunder thut, h sich schon aufgemachet, bin der HErr Immanu ich gehe her vob Israel, u bin vom Schlaff erwach

6. Bewaffnet euch n meinem Sinn, nehmt m nen Lebens-Odem hin, u gürtet euch mit Stärcke, i Glieder in der Liebes-Ke steht wie die Starcken u mein Bett, und thut d grossen Wercke.

7. Der Glaube brie durch Stahl und Stein, fasst die Allmacht in s ein, wer will euch überm stern? Was ist dem Feu leichtes Stroh, das ba wird brennen lichter-loh allen Lichtes Geistern.

8. Schaut in der Einfa nur auf mich, ich führ d Meinen wunderlich dur meine Allmachts-Händ doch endet sich ihr Leid u Streit in den Triumph d Herrlichkeit, und nimmt e herrlich Ende.

46. Mel. Wo soll ic fliehen hin. (80)

Auf meinen lieben GO trau ich in Angst un Noth, er kan mich allze retten aus Trübsal, Ang und Nöthen, mein Elen kan er wenden, steht alls i seinen Händen.

2. Ob mich mein Sün anfich

anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimm hin, sterben ist mein Gewin, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich sterb heut oder Morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'dultig bist, für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmel-reiche.

5. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Hertzens-Grund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen hier und dort preisen, Amen!

47. Mel. Lobt GOtt ihr Chr. Oder: Mein Gott, das Hertz ich bringe. (51)

Auf Seele, auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunder-Stern gibt dir Bericht, der Held sey vor der Thür:,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn, laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern:,:

3. Gib acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum Kindelein, das heisset JEsus Christ:,:

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons-Blum, das rechte ächte GOttes-Lamm, Israels Preiß und Ruhm:,:

5. Drum höre, mercke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschafft deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus:,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Last, ja laß nicht ab von deinem Lauf, biß du diß Kindlein hast:,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-stadt, wenn du dein Hertze machst bequem zu solcher grossen Gnad:,:

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Man:,:

9. Zwar gibt mans vor verdächtig aus, daß Christus in uns sey; man schreyt: hier ist des HErren Hauß! weg mit der Ketzerey!

10. Ob gleich der Mund von Christo spricht, und weiset dich dahin; so hassen solche doch das Licht, und haben Krieg im Sinn.

11. Nimm wahr, mein Hertz, doch deiner Sach, ob gingst du gantz allein, und forsche weiter fleißig nach, biß es in dir erschein :,:

12. Halt dich im Glauben an das Wort, das fest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort, aus aller Finsternüß :,:

13. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein, von dem der beste Lehrer auch nichts kan als Zeuge seyn :,:

14. Johannes selbst, der's treulich meynt, der zeuget ja von sich: daß er sey nur des Bräutgams Freund, zu solchem nahe dich :,:

15. Ermuntre du vor seinem Glantz in tiefste Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten gantz von solchem Freuden-Schein :,:

16. Gib dich ihm selbst zum Opffer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel-Schaar: Hier ist Immanuel :,:

17. O wunderbare Süssigkeit! die dieser Anblick gibt dem dessen Hertz darzu bereit, und dieses Kindlein liebt :,:

18. Die Engel in des Himmels Saal die freuen sich darob, die Kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr Lob :,:

19. So sich, und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt :,:

20. Genieße hier das Engel-Brod, die süsse Himmels-Kost, und lobe hertzlich deinen GOtt bey diesem Nectar-Most :,:

21. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein; es wird erfreuet Hertz und Sinn in diesem JEsulein :,:

22. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht :,:

23. Hier ist in allem Überfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der vor das Hertz zernagt :,:

24. Mit GOtt und allen Seligen hast du Gemeinschafft hier, der Ort ist wol am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir :,:

25. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland :,:

26. Den gehe fein gehorsam an, und kehre nicht zurück, Herodes zu zeigen an, der heget einen Tück :,:

27. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes Frucht, den theuren Schatz, dem

dein Eigenthum er dir zu rauben sucht :,:

28. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein Leid, geh' du die Lebens-Bahn in Still, zur frohen Ewigkeit :,:

48. Mel. Mein JEsu, der du. (3)

Auf Seele, sey gerüst! dein Heiland, JEsus Christ, brennt von Verlangen, sein Hertze sehnet sich, noch vor dem Leiden, dich recht zu umfangen.

2. O Liebe! ohne Zahl! das Bild muß dieses mal dem Wesen weichen, er selbst, der Bräutigam, schenckt sich zum Oster-Lam uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein Denck-Mahl jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, biß er kommt, für und für sollen verkünden.

4. Drum liebes Israel, auf, stärcke deine Seel, ergreiff dis Siegel! GOtt führt durchs Lammes Blut die Seinen durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5. O JEsu, dir sey Danck, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir dann können drauf den Oel-Berg geh'n hinauf und tapffer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betretten. Ach hilff, daß uns die Nacht nicht träg und schläffrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sin, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Creutzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes-Krafft den edlen Lebens-Safft in uns ausfliessen: stärck uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgiessen.

9. Sieh, Babel merckt es schier, daß dein Volck, HErr, bey dir findt Hülff und Seegen, drum machet es sich auf uns unsrer Waffen Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEsu, hilff, daß wir nicht wie ein Schilff hin und her wancken. Gib uns Beständigkeit in Trübsal, Angst und Leid dir stets zu dancken.

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Glut nicht lassen sincken, sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenckest ein, gantz willig trincken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden; O Trostes Uberfluß der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wir die Trau-

rigkeit von Freud u. Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weisse Kleid gibt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Hertz wallt, HErr JEsu, komm, komm bald, uns zu vollenden! hilff, weil jetzt Babel schnaubt, daß es dich uns nicht raubt aus Hertz und Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Siegen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unser Hertz und Seel Einfalt und Warheit: gib uns Weißheit in dir, und schenck uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dein ist ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum bis unser Lallen! hier klingt Hallelujа, laß JEsu ja, ja, ja, doch wiederschallen!

18. Mach uns in dir bereit durch Leiden in die Freud so einzudringen, daß wir Victoria, Triumph der HErr ist da, bald frölich singen!

49. (60)

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion die Geliebte, die Betrübte, hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie kläglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2. Diese Hure hat bedecket ihr geschencktes schön geschmücktes jungfräuliches Ehren-Kleid, und mit Schmach und Hohn bedecket die dem Lamme auf die Hochzeit ist zum Weibe zubereit.

3. Stoltzes Rom, du bist die geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen, grossen Wassern sitzt, u. mit ihrem Huren-Seile gantze Völcker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4. Aber du bists nicht alleine, die du solche unverschämte, offenbare Geilheit treibst: deine Schwestern groß und kleine lauffen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Strassen die entblößten und geschminckten stoltzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen, König, Priester, hoch und niedrig haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit dem Becher alle Heiden toll gemacht; sie stoltzirt mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götzen sind von allen groß geacht.

7. Zions Schöpffer schaut vom

om Himmel auf die vollen
llen Heiden, und sein heil-
es Hertz entbrennt, daß
as wüste Weltgetümmel
ch ein trautes Zion nennet,
elches Ihn doch nicht er-
nnt.

3. Zion nätzet ihre Wan-
n mit so vielen heissen
hränen über den Verwü-
ungs-Greul, und erwar-
t mit Verlangen in den
anden der Chaldäer ihres
ottes Sieg und Heil.

9. Ach wie lange soll es
ähren, o du Hüter deiner
eerde! daß die Hure sich
hebt? Hör, ach! höre das
egehren, sende Hülffe dei-
em Volcke, das nach dei-
en Rechten lebt.

10. Amen! Zion ist erhö
t, unsre Thränen sind wie
Zasser gegen Mittag aus-
ezehrt. Seht, Chaldäa ist
rstöret, unser Weinen ist
Jauchzen, unsre Last in
ist verkehrt.

11. Freue dich mit Hertz
nd Munde, du erkaufftes,
auserwähltes und erlößtes
Israel! siehe, Babels ei-
ne Hunde, die die Frommen
gen müssen, fressen diese
esabel.

12. Wie erklinget, wie er-
önet in dem Himmel, auf
er Erden deines grossen
önigs Ruhm! Babylon,
e dich verhöhnet, ist ge-
allen, ist gefallen; Zion

bleibt das Eigenthum.

13. O wie groß ist deine Wonne, schönstes Zion! es ist kommen dein erwünschtes Hochzeit-Fest, da sich JEsus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräutgam, deinen König nennen lässt.

14. Da wir noch an Babels Weyden unsre Harffen hängen musten, war ein Tag wie tausend Jahr; aber nun in Zions Freuden wird für einen Tag gerechnet was sonst tausend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hause ihrer Mutter in des Vatters Hauß geführt, die mit ewigem Triumpht in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf, ihr Cymbeln! auf, ihr Schyten, Psalter, Paucken und Trompeten! lobt des HErren Heiligkeit! Lasst uns Ihm ein Lob bereiten, Er ist König, Er ist König! in der Zeit und Ewigkeit.

Der CXXX. Psalm.

50. Mel. Seelen-Bräutigam. (65)

Aus der tiefen Grufft mein Geist zu dir rufft: HErr, du wollest doch aufmercken, und durch deine Kraft mich stärcken, da mein Geist so rufft, aus der tiefen Grufft. 2. Mei-

2. Meines Flehens Stim̃, mein Geschrey, vernimm, das mein Hertz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolcken dringet: ach ja HErr! vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HErr, was gilt vor dir, so du wilt so gestreng die Sünd ansehen, HErr, wer wird vor dir bestehen? wenn du also wilt niemand HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir ist Vergebung hier, daß du wilt gefürchtet werden von den Menschen hier auf Erden; weil Vergebung hier ist allein bey dir.

5. HErr allein auf dich hoff und harre ich, auf dich harret meine Seele: auf dein Wort und dein Befehle, daß sie trösten mich, hoff und harre ich.

6. Wie ist mir so bang! Ach! HErr, wie so lang soll denn meine Seele sorgen, und so warten alle Morgen auf dich, HErr? wie lang soll mir seyn so bang?

7. O Jsrael schau! auf den HErren trau, denn bey Ihm ist Gnad zu finden, u. Erlösung von den Sünden; drum Jsrael schau, auf den HErren trau.

51. Mel. O starcker GOtt o Seelen. (11)

Auß Lieb verwundter JEsu mein, wie kan

ich dir gnug danckbar seyn wolt wünschen ich könnt lieben dich, wie du allzeit geliebet mich.

2. Mir gibst du dich zu neue Weiß, O! grosse GOtt zur Seelen-Speis von meinet-wegen machst dich klein, wie könnt dein Lieb doch gröser seyn.

3. Ach komm zu mir ich bitte dich, mit deiner Gnad erquicke mich, mein Seel nach JEsu dürstet sehr, ach daß ich sein recht würdig wär.

4. Gleichwie ein Hirsch zur Wasser-Quell in vollem Lauff sich sehnet schnell, ein gleichen Durst erweck in mir, ach JEsu! JEsu komm zu mir.

5. Ich kan zwar nicht gnug danckbar seyn, vor deine Lieb mein JEsulein, noch preisen dein Freygebigkeit, doch lob ich deine Gütigkeit.

6. Ja wann ich tausend Leben hätt, und alle für dich lassen thät, wär dieses doch ein schlechtes Ding, und gegen deiner Lieb zu g'ring.

7. Kan ich nicht lieben nach Gebühr, HErr JEsu Christ, verzeih es mir, ich will dich lieben wie ich kan, u. solt ichs leben setzen dran

8. Wo ich nur geh, wo ich nur steh, hilff JEsu daß ich nach dir seh, wie freu ich mich

uch wann ich dich finde,
ch wann ich dich behalten
önnt.
9. Hab ich dich JEsu je
betrübt und ausser dir noch
was geliebt, ich bitt dich um
er Liebe dein, laß mirs nun
nehr vergeben seyn.

B.

52. Mel. Valet will
ch dir geben. (15)

Befiehl du deine Wege und was dein Hertze kränckt, den allertreusten Pfle-
e des, der den Himmel
enckt: der Wolcken, Luft
nd Winden gibt Wege,
auff und Bahn, der wird
uch Wege finden, da dein
Fuß gehen kan.
2. Dem HErren muß du
rauen, wenn dirs soll wohl
rgehn, auf sein Werck muß
u schauen, wenn dein
Werck soll bestehn. Mit
Sorgen und mit Grämen
nd mit selbst-eigner Pein
ässt GOtt ihm gar nichts
ehmen, es muß erbeten
yn.
3. Dein ew'ge Treu und
nade, o Vatter, weiß und
eht, was gut sey oder scha-
e dem menschlichen Ge-
üth, und was du dann er-
sen, das treibst du, star-
er Held, und bringst zum
Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.
4. Weeg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit kan nicht ruhen, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.
5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.
6. Hoff, o du arme Seele, hoff, u. sey unverzagt, Gott wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rucken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.
7. Auf, auf, gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wol.
8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunder-

barem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehen, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solst du für und für in Angst und Nöthen schweben, und frägt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, zur Zeit da dus nicht glaubst: Er wird dem Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast u. trägst davon, mit Ruhm u. Danckgeschreye, den Sieg u. Ehren-Kron: GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth: stärck unsre Füß u. Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

53. **Entfernet euch, ihr mauren.** (71)

BEglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in Jesu suchen Heil, die, GOtt zu lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meisters Rath, sich selbst verleugnen in der That.

2. Ach solt man was mit GOtt verliehren, der alles Guten Ursprung ist? nein, Seele, nein! du wirst verspühren, weñ du nur deiner erst vergißt, daß in der Zeit und Ewigkeit, dein GOtt dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und alles seyn.

3. Betrogne Welt! verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach: ihr lauft und rennt, das Hertz euch brennt, ihr tappt im Finsteru ohne Licht, ihr sorgt, ihr sucht, und findets nicht.

4. Was soll euch Reichthum, Gut und Schätze? was wohllust, Ehre dieser Welt? ach! glaubt, es sind nur Strick und Netze, die eure Schmeicheley euch stellt: die Delila ist wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schooße ruht, und meynet noch, wie wohl es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, so ja selbst im Argen liegt: der Eitelkeit ihr falsches Leben macht wahrlich

wahrlich nie ein Hertz ver-
nügt: GOtt muß allein
die Wohnung seyn, darinn
man wahre Ruh geneust, so
ins erquickt an Seel und
Geist.

6. Drum dencket nach,
wohin ihr lauffet, besinnet
euch, und werdet klug: er-
gebt euch dem, der euch er-
lauffet, und folget seines
Geistes Zug: nehmt JE-
sum an, der ist der Mann,
der alle Fülle in sich hat, die
unsers Geistes Sucht macht
satt.

7. O süsse Lust! die man
empfindet, wenn man zu
ihm das Hertze lenckt, und
sich im Glauben dem ver-
bindet, der sich uns selbst zu
eigen schenckt: der Engel
Heer hat selbst nicht mehr
an Reichthum, Ehre, Freud
und Lust, als Christi Freun-
den wird bewust.

8. Mein JEsu, laß den
Schluß uns fassen, zu fol-
gen dir auf deiner Bahn,
uns selbst, die Sünd und
Welt zu hassen, ja was uns
nur aufhalten kan: so gehn
wir fort biß an den Ort,
wo man in vollem Licht und
Schein ohn Wechsel kan ge-
niessen dein.

54. Mel. Holdseliges GOttes Lamm. (26)

BEwahre dich O Seel,
daß du nicht abgeführ-
ret, von dem, der dich recht
lehret, folg JEsu sein'm
Befehl, dem reinen G'setz
der Liebe, welches er in dich
schriebe, als sein Licht dir
leucht hell, zu vor und nach
o Seel.

2. Es hat das reine Licht
den Weg nur recht gezeiget,
und mich so weit geneiget,
daß ich nach Kinder-Pflicht
auch solchem Weg nach-
spühre, der mich zur Heil-
gung führe, wie zeigt das
helle Licht, darin zu wan-
deln recht.

3. Wer nicht hat Christi
Geist, kan Christi Stimm
nicht hören, viel weniger
andere lehren, wer solches
hoch anpreist, ist warlich
gleich den Thoren, sein
schwätzen ist verlohren, daß
der kein Krafft beweißt, der
hat nicht Christi Geist.

4. Im Geist man erst ein-
schaut, die große Geheim-
nüssen, des Heils Genaden-
Flüssen, was man sonst hat
und baut, ist nur auf Sand
gegründet, so fällt, wann
Sturm sich findet. Fest
gründig der nur baut, wer
stets auf Christum schaut.

5. In Welchen Seelen er
das Nest der Sünd zerstöh-
ret, von solchen man erst
spühret, daß dein Geist sie
O Herr! beherrsche und re-
gieret, mit Lieb und Weiß-
heit zieret, die Seelen finden

hier schon Fried und Ruh in dir.

6. Er gibt ein'n neuen Sinn, und reinigt unsre Hertzen, dieweil die Sünd uns schmertzen, da wir sonst todt vorhin, beginnt man aufzuwachen, und sich zu GOtt zu machen, und sucht in solchem Sinn, was ewiglich Gewinn.

7. Dahin hastu mich auch geführet mit den deinen, laß ferner mich beweinen das was an mir nicht taug, biß ich bin gantz erneuert an Hertz und Sinn verändert, gib ein einfältig Aug, das stets haßt was nicht taugt.

8. Du bist allein das Licht der guten frommen Seelen die vor sich auch erwählen, zu meyden all Gedicht der falsch berühmten Künste, ihr ehren sehn als Dünste, die acht die Seele nicht, so wandelt in dem Licht.

55. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (61)

BEweg mein Hertz durch deine Krafft, und es zu deiner Liebe richte, O JEsu! und schenck mir doch Safft, dadurch ich starck in deinem Lichte, und dir O GOtt! zum Lob werd zubereit in dieser Zeit, und dort in Ewigkeit.

2. Und was mich noch zur Sünd bewegt in meinem Fleisch, das laß ersterben, auf daß mein Geist sich dir regt, in dir gewinnt und stets mög werden, bis ich auch einst werd ein vollkommen Maß in dir, O Herr wie du es auch wilst han.

3. Du bist mein Licht und meine Stärck, dadurch ich was du wilt muß werden: so führ dann in mir fort dein Werck, biß es vollend allhier auf Erden, und lehre mich doch leben treu vor dir, in Furcht und Weißheit immer mehr und mehr.

4. Laß in mir brennen das Lieb-Feur, daß ichs inwendig mercklich spühre, das gantz verzehrt das Ungeheur der Sünd, und mich mit Tugend ziere, daß ich werd rein und keusch allhie gemacht, und gantz befreyt einst von der Sünden Macht.

5. Daß hinfür all die Glieder mein, zum Dienst dir zubereitet werden, von gantzem Hertzen auch allein dich rein zu lieben hier auf Erden, auf daß ich dort auch mit den Kindern dein, mit Freuden schau dein heiligs Antlitz rein.

6. Vollend in mir zu deinem Preyß, was deine Gnad hat angefangen, und laß mich immer besterweiß, noch fester an dir, JEsu! hangen, daß ich gantz werden mag mit dir ein Geist,

auf

auf daß mein alles dich dann rühmt und preißt.

56. Mel. JEsus ist der schönste. (23)

BInde meine Seele wohl, an dich, JEsum! in der Liebe, lehr mich, wie ich leben soll, stets nach deines Geistes Triebe, öffne dich o Lebens-Quell, fliesse doch in meine Seel.

2. JEsu, diß ist dir bekant, daß ich blind und taub gebohren, ja ein dürr und wüstes Land, ohne dich bin ich verlohren, in dem Blut u. Sünden-Schlam liege ich, o Gottes-Lamm!

3. JEsu, öffne mein Gesicht, meine Augen, die so dunckel, laß der sieben Geister Licht mich erleuchten, wie Carfunckel, die für deinem Throne stehn, und in alle Land ausgehn.

4. O! wie elend sind ich mich, daß ich dir es kaum darff sagen, dennoch will ich suchen dich, und dir mein Anliegen klagen, andre Seelen schmücken sich, finster, kalt und träg bin ich.

5. Mein Geliebter, strahl mich an, mit den heissen Liebes-Blicken, führe mich die Lebens-Bahn, thu den matten Geist erquicken, daß ich in der Tapfferkeit, allen Gegenstand bestreit.

6. Leit mich durch dein Gnaden-Wort, auf daß ich

von gantzer Seelen, dringe durch die enge Pforte, laß, dem Satan an mir fehlen, der durch seine finstre Macht, mich vom Licht zu führen tracht.

7. Ey! so binde mich doch wohl, an dich, JEsu! in der Liebe, du bist warlich Liebe voll, zeuch mich, daß ich an dir klebe, fleuß dann in mich Lebens-Quell, o mein GOtt! Immanuel.

57. Mel. Hast du dann JEsu. (42)

BIst du denn, JEsu! mit deiner Hülff gäntzlich entgangen? Ach, ach wie läßt du mit Schmertzen mein Hertze verlangen! Ach komm, komm doch! JEsu, nimm von mir das Joch; laß es nicht länger so hangen!

2. Sieh doch, wie meine von Seufftzen ermüdete Seele täglich ohn Ende mit Aechzen u Lechzen sich quäle! mein Geist mit Ach rufft dir in Einsamkeit nach: JEsu! dich mit mir vermähle!

3. Meine verfinsterte Augen gleich schäumenden Flüssen müssen mit Hauffen die lauffenden Zähren abgiessen; das Wangen-Feld lieget da häßlich verstellt: wer wird den Jammer versüssen?

4. Klagen und Zagen ab-

matten, ach leider! die Glieder; komme doch, meine so sehnlich gewünschte Lust! wieder: das Elend macht daß ich bey Tage und Nacht stimme an traurige Lieder!

5. Trübe betrübete Sorgens-Lufft hat mich umgeben; schwartze Angst-triefende Wolcken rings um mich her schweben; kein Trost, kein Licht, ob ich schon warte, anbricht: Ach wie ein jämmerlich Leben!

6. Darum o JEsu, du Sonne! mich freundlich anblicke; endlich mit lieblichen Stralen mich Armen erquicke! mein grosser Gott, JEsu! ich bitt dich, die Noth wende behende zurücke!

58. Mel. Schwing dich auf. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu mein Verlangen! Weil die Sonne nicht mehr scheint und nun untergangen, Ach! so bricht die Nacht herein und wird alles dunckel, drum so kehre bey mir ein o mein Hertz-Carfunckel!

2. Dañ ich habe niemand sonst dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst ists, worauf ich baue, du bist meine Zuversicht, und wann alles trübe, so bist du mein Trost und Licht, JEsu meine Liebe!

3. Ach drum will ich dich mein Licht, vestiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht, Wieder von mir lassen; dann es ist nicht gut allein dunckle Zeit vertreiben drum must du mein Liebelein! stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht, und mein zartes Leben! dein verklärtes Angesicht, Licht und Klarheit geben, Daß der Sünden Dunckelheit nicht mein Hertz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deine Aeug'lein die so klar, und wie Sterne funckeln, nehmen meiner eben wahr. Und wann in dem Dunckeln, meiner Feinde grosse Macht, mich sucht zu verschlingen, so laß deiner Engel-Wacht, JEsu! mich umringen.

6. Deine Lincke lege mir heinte sanffte unter, daß ich schlaffende in dir, doch auch bleibe munter, so laß deine Rechte mich hertzen u. umarmen, damit ich gantz inniglich kan in dir erwarme.

7. Deine Flügel breite du über deinen Gatten, daß ich heinte sanffte ruh unter deinem Schatten, und wann ich zur Morgen-Zeit wieder werd erwachen, so laß deine

Freund-

reundlichkeit mich aufs
eu anlachen.
8. Weil die grosse Trüb-
als-Nacht jetzo auch vor-
anden, u. schon alles dun-
el macht in sehr vielen
anden, ach! so laß du noch
ein Oel unsre Lampen
euchten, daß sie uns stets
hne Fehl scheinen und heu
euchten.
9. Und wir von der Le-
ens-Bahn, ja nicht mögen
rren, Wann der höllische
yrann uns sucht zu ver-
irren; daß des Thieres
yranney uns auch nicht
erühre, noch der Huren
chmeicheley in Irrthum
erführe.
10. Ach HErr JEsu! gib
aß wir beten und stets wa-
chen, u. mit reinem schmuck
und Zier uns bereitet ma-
chen, in der zärtsten Liebes-
Flamm mit gar schönem
Prangen dich, den schönsten
Bräutigam freundlich zu
empfangen.
11. Daß, wenn einsten
wird mit Macht und mit
grossem Knallen, mitten in
der Trauer-Nacht ein Ge-
schrey erschallen: seht! der
Bräutigam ist nah, auf!
ihn zu empfangen, wir bald
für dir stehen da, in gar
schönem Prangen.
12. Und dann gehen ein
mit dir in den Saal der
Freuden, wo wir werden
für und für, uns in Freu-
den weiden, und mit allem
Himmels-Heer, JEsu, dei-
nem Namen ewig bringen
Danck und Ehr. Hallelu-
ja, Amen.
13. Abba, Vatter! segne
mich, u. mich wohl behüte,
JEsu ach! ich bitte dich,
schein in mein Gemüthe, mit
den Strahlen deiner güt.
Geist des HErren, HErren,
komm mit deinem Gottes-
Fried, bey mir einzukehren.

59. Mel. Schwing dich auff zu. (64)

Bleibe bey mir, liebster Freund, JEsu mein Verlangen! weil die Soñe wieder scheint und nun aufgegangen, drum so wollest du aufs neu mir auch helle schemen, und in reiner Liebes Treu, dich mit mir vereinen.
2. Dann ich habe niemand sonst, dem ich mich vertraue, als nur dich und deine Gunst ists, worauf ich baue. Du bist meine Zuversicht, und mein Held im kriegen, wañ der Arge mich anficht, kan ich durch dich siegen.
3. Ach! drum will ich dich, mein Licht! vestiglich umfassen, und dich nun und nimmer nicht wieder von mir lassen, dann es ist nicht gut allein hier die Zeit vertreiben, drum must du mein

JEsu-

JEsulein stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes Licht u. mein rechtes Leben! dein verklärtes Angesicht, Licht und Klarheit geben, daß der sünden Dunckelheit nicht mein Hertz bedecke, noch des Satans Grausamkeit meinen Geist erschrecke.

5. Deiner Aeuglein liebstes Paar Nehme doch in Gnaden heute meiner eben wahr, daß mir ja nicht schaden meine Feind, die Nacht und Tag immer auf mich laurer, schütze mich für Noth und Plag, HErr! in deinen Mauren.

6 Laß mich deine rechte Hand leiten, und erhalten hier in diesem fremden Land, wo so mannigfalten meine Feind in ihrem Grim häuffig mich umringen, und mich armen Pilgerim suche zu verschlingen.

7. Deine Flügel breite du über mich sehr matten, daß mich heut und immer zu unter deinem Schatten, weder Frost noch Hitze sticht, und ich ohn ermüden wandeln kan in deinem Licht, biß ich komm in frieden.

* *

8. Weil der grosse Trübsals-Tag jetzo auch vor handen, dran man nichts mehr würcken mag, hier in diesen Landen, Ach! so gib, daß wir uns heut schmücken u. bereiten, mit dem reinen Hochzeit-Kleid, zu dem Saal der Freuden.

9. Laß uns die gelegne Zeit treulich hier erkauffen, und in Glaubens-Munterkeit nach dem Kleinod lauffen mit Enthaltung alles Ding, daß wir es erbeuten und ich ringende eindring in den Saal der Freuden.

10. Ach HErr JEsu! gib, daß wir recht vom Schlaf aufwachen, und mit reinem Schmuck und Zier uns bereitet machen, in der zärtsten Liebes Flamm mit gar schönem Prangen, dich, den schönsten Bräutigam, freundlich zu empfangen.

11. Laß dein reines freuden-Oel sich doch stets ergiessen, und in unsern Geist und Seel mildiglich einfliessen, daß in schönster Heiterkeit unsre Lampen brennen, und wir in der Dunckelheit, helle sehen können.

12. Und weñ einsten wird mit Macht und mit grossem Knallen, mitten in der Trauer-Nacht ein Geschrey erschallen: seht! der Bräutigam ist nah, auf! ihn zu empfangen; wir bald für dir stehen da, in gar schönem Prangen.

13. Und dann gehen ein mit dir in den Saal der Freuden, wo wir werden

für

ir und für, uns in Freuden
eiden, und mit allem Him-
nels-Heer, JEsu, deinem
N a m e n ewig bringen
Danck und Ehr. Halleluja! Amen!

14. Abba Vatter! segne
ich, u. mich wohl behüte,
JEsu, ach! ich bitte dich,
chein in mein Gemüthe mit
en Strahlen deiner Güt.
Geist des HErren, HErren,
omm mit deinem Gottes-
Fried, bey mir einzukehren.

60. Mel. Straff mich nicht in deinem. (43)

Blicke meine Seele an,
die so fest gebunden,
nd sich selbst nicht helffen
an! schaue ihre Wunden,
Gottes-Sohn! Gnaden-
Thron! JEsu, hör mein
Schreyen, laß mir Trost ge-
eyen!

2. Ich bin hart; erweiche mich, daß mein Hertz
erfliesse, und in Thränen mildiglich sich vor dir
rgiesse! steh mir bey! mach
mich frey! HErr, laß mirs
gelingen, Satan will verschlingen!

3. Ja der Feinde sind noch
mehr; Menschen-Furcht
und Liebe, Welt u. Fleisch,
bestürmen sehr deines Gei
stes Triebe: mir ist bang;
ach wie lang soll ich hier
noch zagen, fühlen diese
Plagen?

4. Zwar, ich hätte schon genug, wann ich dich nur liebte trauter JEsu! ohn Betrug, und darinn mich übte, daß ich dich inniglich suchte zu umfassen, nimermehr zu lassen.

5. Dann ich weiß in meinem Geist, was sey JEsum lieben; aber was noch Fleisch hier heist, will es offt verschieben: so werd ich ängstiglich hin und her geschlagen, und muß immer klagen.

6. O! wo soll ich fliehen hin? wer wird mich erretten? wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten; Ich bin schwach, JEsu, ach! du wirst dich des Armen, wie du kanst, erbarmen!

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe Seel! siehe da, ich komme, und hab bey mir Wein und Oel, für dich, meine Fromme! ja dein Looß soll der Schooß meiner Liebe heissé, da du mich solt preisen!

8. Still, nur still, ich bin dein Sieg, ich dein Licht u. Sonne! ich will steuren allem Krieg, crönen dich mit Wonne! ich bin dein, du bist mein; nun will ich mit küssen all dein Leyd versüssen!

9. Lege dich an meine Brust, sauge Krafft und Leben! das wird dir die rechte

Lust

Lust und vergnügung geben: es wird dich seliglich reinigen von Sünden, salben, stärcken, gründen.

10. Meine Wunden dir das Heyl, Ruh und Friede bringen: lauffe her zu diesem Theil, lerne wohl eindringen! alle Schuld meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts soll dich beschämen!

11. Ja mein Blut macht schön und hell, was ist voller Flecken: Ey so komm zu dieser Quell, laß dich nichts abschrecken! Creatur und Natur, die so sehr verdunckelt, hier aufs schönste funckelt.

12. Es muß dieser rothen Fluth selbst die Sonne weichen, und für meinem theuren Blut auch der Schnee erbleichen: was jetzt gantz steht im Glantz dort in jenem Leben, hat mein Blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes Gottes-Lam, das du überwunden! meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden, dir will ich ewiglich mich zum Danck verschreiben, ja darbey solls bleiben!

61. Mel. Mein Bräutigam. (13)

BRich an, mein Licht! entzieh dich nimmer nicht! daß uns dein Angesicht zum Ursprung treibe. Gib deinen Schein tieff in die Hertzen ein, weil ich ohn dich allein gantz finster bleibe!

2. Dein Leben schafft, da alle Feuers-Krafft wirkt sanfft und tugendhafft ins Licht geführet: wenn man der Spur der göttlichen Natur zu aller Kranckheit Cur mit Ernst nachspüret.

3. Dis brennen fegt, wenn sichs im Hertzen regt, was Sünd und Fluch noch hegt, und machet milde die Strengigkeit, so wider Liebe streit, biß man recht ist bereit zu Gottes Bilde.

4. Wie frey und rein, muß ein solch Hertze seyn, das nichts läßt in sich ein, als Gottes Wesen! diß wird, als Lamm, der Seelen Bräutigam, wie es im Anfang kam, uns zum genesen.

5. Mein einzigs Theil! kommm, schaffe Sieg und Heyl, durch deiner Liebe Pfeil, uns zu verwunden! daß keine Lieb, als die aus deinem Trieb uns Tag und Nacht so üb, weil wir dich funden.

6. Drum bleib uns nah, o JEsu Jehova! daß deine Zucht uns ja an dich verbinde! die Wachsamkeit

bleib

benetzen und reichlich durchgiesen: da sitz ich beschwemet, und möchte zergehen; das Feuer mag nicht vor dem Wasser bestehen.

4. Ich kenne kein andere Quelle nicht mehr, als die vom Lebendigen Seenden springet. So bald ich in Hitze sein löschen begehr, so ist ers, der wahre Veränderung bringet. Da theilen sich Ströme vom neuen Krafft Leibe auf andre, daß keines unfruchtbar verbleibe.

5. Ihr Brüder, diß ist die gesegnete Quell, die vormals die heiligen Väter gegraben! die nicht nach Buchstaben, noch Zeiten, und Stell, die Weißheit genossen und eingericht haben: sie haben ohn Mittel vom Höchsten genossen, der ihnen Krafft, Leben und Heyl eingegossen.

6. Ist diß nicht das Wasser, das Pison genannt, in Eden entsprungen, und wässert die Erden: ist dis nicht der Bach, der zum Tempel gewandt gleich unter der Schwelle gesehen kont werden? Man sieht aus dem Meere der Gottheit ihn springen; und muß in den Ursprung ihn wieder hinbringen.

7. Komm, Tauffe der Liebe! beschwemme mich gar, ersäuffe

ersäuffe das alte verdorbene Leben! mach sterben der Feinde unzählige Schaar, die sonst mir so manche Verletzung gegeben! tingire mit Geist und mit Feuer die Sinen! vollende die Taufe von aussen und innen!

8. Wie? wenn ich auch täglich das Abendmahl kan hier halten bey diesen Blutfliesse-den Quellen? der Kelch, den du segnest, gibt immer sich an, im Munde und Hertzen dich gantz darzustellen; zu trincken vom Weinstock, zu essen vom Brode des Lebens zur Freyheit vom ewigen Tode.

9. Ja solte nicht hier auch das Salbungs-Oel seyn, davon ich schon einige Tropffen probiret? ach freylich! es dringet ins Innerste ein! wenn dieses Oel sterbende Glieder berühret, so finden sich mächtig erweckende Kräffte; das sind die vergöttternden Libanons Säffte!

10. In Summa: ich kan nichts erdencken noch seh'n, es ist mir in dieser Urquelle gegeben! ach lehre mich öffters, o Liebe! hingehn, verlassend das alte nichts tau gende Leben! denn wenn ich bey dir nur alleine beruhe, so weiß ich, daß ich mir am heilsamsten thue.

63 Mel. JEsu meine Freude. (45)

B[r]unnquell aller G[ü]
Herrscher der Ge
ther, lebendiger Wi
Stiller aller Schmert
dessen Glantz und Ker
mein Gemüth entzund
ne Krafft und Eigensch
und dein Lob lehr mich a
breiten allezeit mit Freu
2. Starcker GOttes-F
ger, fremder Sprac
bringer, süsser Hertze
Safft! Tröster der Beir
ten Flamme der Verlieb
alles Athems Krafft!
gib mir doch für und f
dich von hertzen lieb zu
ben, deine Brunst und
ben!
3. Bräutigam der S
len! laß mich in der Hö
deiner Lieblichkeit Ruh n
Zuflucht finden vor
Wirbel-Winden dieser
sen Zeit! komm herfür,
Geistes-Zier! küsse mich
Trost und Wonne, war
Gnaden Sonne!
4. Theure Gottes-Gab
komm, o komm, mich lab
sieh, ich bin verschmach
komm, o mein Verlange
komm, mein Lieb, gega
gen, eh es gar wird Nach
wilst du nicht, o rein
Licht! mir mein Hertz u
Sinn erquicken, an de
Brust mich drücken?
5. Wie ein Hirschlein ä
zet und nach Wasser lech
wann es wird gejag

auch mein Gemüthe,
Err! nach deiner Güte,
il es wird geplagt, seuff-
tief: o Quelle, trieff!
cher Strohm, erhör das
rre; labe mich im dürre!
Wahrer Menschen
höpffer; Kunst-erfahr-
Löpffer; GOtt von
igkeit; Zunder keuscher
be; gib, daß ich mich übe,
ch im Creutz und Leyd
iglich zu preisen dich;
s dir in allen Fällen
tz anheim zu stellen!
. Führe meine Sachen
rch Gebet und Wachen
n erwünschten Ziel! rüst
ch aus mit Stärcke! wür-
deine Wercke in mir, daß
fühl, wie, O GOtt! du
der Noth, wann ich bin
wie ein Schilffe, seyest
ine Hülffe.
. Laß den Fürst der Höl-
nicht mit Lüsten fällen
ch in meinem Lauff: nim
ch diesem Leiden mich zur
mmels-Freuden, deinen
lener, auf: o wie soll,
ns Lobes voll, sich als-
nn mein Mund erheben,
lleluja geben!

C.

. Mel. Meine hoff-
ng steher. (38)

hristi tod ist Adams
Leben, Christi Leben

Adams Tod: denn aus Lieb hat sich gegeben Christus in des Adams Noth, auf das Adam in ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Christo bleibe, und erstehe in klarem Leibe.

4. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich, denn, so viel wir Christi haben, g'nießen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben ueben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock; was hilfft viel von Christo singen, weñ wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denckt, Christi Creutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränckt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch von Teufels-Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann, wenn er kommt zu seinen Jahren, ja von seiner Jugend an muß er Christi Creutze tragen,

gen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluthen zehlen, solche Noth und Thränen-Saat? Ein Gescheidter thuts verhehlen, hält sich fest an GOttes Rath; seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Gedult endlich zu der Ruhe kommen, u. erlangen GOttes Huld; also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, seinem Leben folget nach, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach; welches ihrer viel nicht glauben, und sich alles Trosts berauben.

10. Nun, wir warten allermassen, biß uns GOtt hier fordert ab; O! daß wir, Ihm gantz gelassen, frölich suchten unser Grab erstlich zwar in Christi Hertzen, nachmals in der Erd ohn Schmertzen.

11. Denn auch Christi Grab ohn Sorgen und sanfft ruhig Bettelein ist mit Geist und Wort verborgen in des Glaubgen Hertzens-Schrein; wer Ihn nur von Hertzen lie-

bet, in dem lebt er u
trübet.

12. Wer ihn aber n
will haben, und sein Cr
nicht leiden mag, der bl
in der Höll begraben, vo
Schrecken, Angst und P
denn wer Christum
nicht träget, der wird e
dort gefeget.

13. O hilff, Christe! du
dein Leiden, daß wir
nachfolgen schlecht du
viel Trübsal zu den Fr
den: du allein machst u
gerecht durch dein Blut u
Marter-Kronen, laß u
ewig in dir wohnen!

65. (7)

Christus lag in Tod
Banden, für unsre S
de gegeben, der ist wie
auferstanden und hat u
bracht das Leben, deß
sollen frölich seyn, G
loben und ihm danckb
seyn, und singen Hallelu
Halleluja.

2. Den Tod niemand
zwingen kont bey al
Menschen-Kindern, d
machet alles unsre Sün
kein Unschuld war zu fi
den, davon kam der Tod
bald, und nahme über u
Gewalt, hielt uns in sein
Reich gefangen, Hallelui

3. JEsus Christus, wa
GOttes Sohn, an uns
Statt ist kommen, und h
die Sünde abgethan, d

it dem Tod genommen au
n Recht und sein Gewalt,
a bleibet nichts denn
ods Gestalt, den Stach'l
at er verlohren, Halleluja.
4. Es war ein wunderli-
er Krieg, da Tod und Le-
en rungen, das Leben das
ehielt den Sieg, es hat den
od verschlungen, die
Schrifft hat verkündigt das:
ie daß ein Tod den andern
aß, ein Spott aus m
d ist worden, Halleluja.
5. Hie ist das rechte Oster-
amm, davon GOTT hat
eboten, das ist gar an des
reutzes Stamm in heisser
eb gebraten, das Blut
ichnet unsre Thür, das
ält der Glaub dem Tode
ir, der Würg'r kan uns
icht rühren, Halleluja.
6. So feyren wir das ho-
e Fest mit Hertzens-Freud
nd Wonne, das uns der
Herr erscheinen läst, er ist
lber die Sonne, der durch
einer Gnaden-Glantz er-
uchtet unsre Hertzen gantz,
er Sünd'n Nacht ist ver-
angen, Halleluja.

66. (11)

Christum wir sollen lo-
ben schon, der reinen
Magd Marien Sohn, so
eit die liebe Sonne leucht,
nd an aller Welt Ende
icht.
2. Der selge Schöpffer
ller Ding zog an eins
Knechtes Leib gering, daß
er das Fleisch durchs Fleisch
erwürb, und sein Geschöpff
nicht gar verdürb.
3. Die göttlich Gnad vom
Himmel groß sich in die
reusche Mutter goß, ein
Mägdlein trug ein heimlich
Pfand, das der Natur war
unbekannt.
4. Das züchtig Haus des
Hertzens zart gar bald ein
Tempel GOttes ward, die
kein Mann rühret noch er-
kannt, von GOttes Wort
man schwanger fand.
5. Die edle Mutter hat
gebohrn, den Gabriel ver-
hieß zuvorn, den Sanct Jo-
hann mit Springen zeigt,
da er noch lag in Mutter-
Leib.
6. Er lag im Heu, mit
Armuth groß, die Krippen
hart ihn nicht verdroß, es
war ein kleine Milch sein
Speiß, der nie kein Vöglein
hungern ließ.
7. Des Himmels Chör sich
freuen drob, und die Engel
singen, GOtt Lob, den ar-
men Hirten wird vermeldt
der Hirt und Schöpffer al-
ler Welt.
8. Lob, Ehr und Danck
sey dir gesagt, Christ, ge-
bohrn von der reine Magd,
mit Vatter und dem heil-
gen Geist, von nun an biß
in ewigkeit.

D.

D.

67. (38)

Danckt dem HErrn, ihr Gottes-Knechte kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten jetzund niemand offenbar: was er vormals hat gethan, das geht uns anjezt nicht an.

3. Sprich so nicht; Des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güt hat auch kein Ende, er ist gnädig nach und nach: JEsus Christus ist noch heut, gestern u. in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu: laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; such in aller deiner Noth nichts zum Trost als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes! höret, sucht den HErrn in eurer Noth: wer sich zu wem anders kehret als zu Ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereit Ungelück.

6. Die nur, die de HErrn vertrauen, geh auf der rechten Bahn, d in Angst, in Furcht u Grauen ihn nur einig ru fen an, denen wird alle bekannt GOttes Herrli keit und Hand.

7. Drum danckt GO ihr Gottes-Knechte, kom erhebet seinen Ruhm! hält Israels Geschlech doch noch für sein Eige thum. JEsus Christ ist noch heut, gestern, u in Ewigkeit.

68. Melod. Lobe de HErren. (42)

Dancke dem HErre o Seele! dem U sprung der Güter, der u erquicket die Leiber, u nährt die Gemüther; geb Ihm Ehr, Liebet den G igen sehr, stimmet die da ckende Lieder.

2. Du hast, o Güte! de Leibe die Nothdurfft b scheret, laß doch die Krä ten im Guten nur werd verzehret; Alles ist dei Seelen und Leiber allei werd auch durch beyde g ehret.

3. Lebens-Wort, JEs komm speise die schmachte de Seelen, laß in der W sten uns nimmer das N thige fehlen; gib nur d

ir innig stets dürsten nach
r, ewig zur Lust dich er-
ählen.
. Nimm die Begierden
d Sinnen in Liebe gefan-
n, daß wir nichts neben
e, JEsu, auf Erden ver-
ngen; laß uns mit dir
den verborgen allhier,
d dir im Geiste anhan-
n.
Laß uns dein Lebens-
eist kräfftig und innig
rchdringen, und uns dein
ttliches Leben und Tu-
nden bringen; biß nur
rd seyn in uns dein Leben
ein, JEsu! du kanst es
llbringen.
Gütigster Hirte, du wol-
t uns stärcken und leiten,
d zu der Hochzeit des
mmes rechtschaffen be-
ten; bleib uns hier nah,
wir dich ewig allda
mäcken und schauen in
euden.

9. Mel Sey Lob u. Ehr dem ꝛc. Oder: Es woll uns das Heil uns. (67)

DAs Leben JEsu ist ein Licht, das uns ist vor-
gangen, und wer demsel-
n folget nicht, bleibt in
r Sünd gefangen, die
me Seel wird leide Noth,
il sie gefangen hat der
d, will sich nicht helffen
sen.
. Das Leben JEsu ist ein
eid, wer dieses wird an-
ziehen, der wird für GOt-
tes Zorn befreyt, wird dem
Gericht entfliehen, u. ewig
kommen in die Freud, allwo
ein End hat aller Streit,
wo wahre Ruh sich findet.
3. Das Leben JEsu ist
auch klein, o wer Demuth
könnt fassen, der soll entflie-
hen aller Pein, wann er sich
nur könt lassen, in Demuth
und in Niedrigkeit, der solt
wol überwinden weit, und
solt die Kron erlangen.
4. Das Leben JEsu ist
auch arm, und wohl gar
fremd auf Erden, o wohl
der Seelen, welche warm
mit feurigen Begierden, u.
folget diesem Leben nach, ob
schon dabey viel Creutz und
Schmach, so ist am End die
Krone.
5. Das Leben JEsu über-
steigt, weit alle Schätz der
Erden, o wer davon ein
Bild erreicht, der kan gezogē
werden, von allen Creatu-
ren loß, kan folgen diesem
Leben bloß, worin der Tod
muß weichen.
6. O Leben! du bist liebens
werth, weil darin vorge-
gangen, der grosse GOtt
auf dieser Erd, der Teuffel
ward gefangen, diß Leben
überwand den Tod, erlöst
die Seel aus aller Noth: O
seelig wer nachfolget.
7. O Leben! du bist alles
gar, wer dich im Glauben

 findet,

findet, erlangt das angenehme Jahr, worinn all Noth verschwindet, in dir ist lauter Seeligkeit, du bist und gibst allein die Freud, die ewig nicht aufhöret.

8 O Leben ich verlang nach dir, gib du dich zu erkennen, ach nimm mich mir und gib mich dir, thu in mir recht ausbrennen, all Eigenheit und all Natur, HErr JEsu zeig mir deine Spur, u. laß dein Geist mich leiten.

70. Mel. Wie fleucht dahin der Menschen. Oder: Ich hab mein Sach GOtt. (76)

DAs Leben JEsu war zur Zeit der ersten Zukunfft in dem Streit, mit denē die er sucht als Freund, fand er als Feind, wiewohl ers hertzlich gut gemeint.

2. Er kam in armer Knechts-Gestalt, darein verbarg er sein Gewalt, den hohen Weisen dieser Welt, er nicht gefällt, weil er ihr Thun vor Thorheit hielt.

3. Er zog nicht ein mit grossem Schein, wie König thun hier insgemein, doch war sein Leben allezeit, des Vaters Freud, der ihn gezeugt von Ewigkeit.

4. Zum Leyden hat er ihn gesandt, daß er zerbrach des Satans Band, darin der Mensch gefangen lag, in schwerer Klag, nicht einer der was Guts verm

5. Was hilfft all ei Heiligkeit, dem der n wieder Christum streit, d gute Wercke gelten nicht ist Gericht, wenn du ni Christo folgst dem Licht.

6. Wer anders glaubt Christus lehrt, der hat n nie die Stimm gehört, GOtt vom Himmel spr zum Hauff bey seiner Ta wie man soll folgen sein Lauff.

7. Sein Wort das ist rechtigkeit, das bleibet all Ewigkeit, wann H mel, Erden wird vergeh bleibt dieses stehn, das w den die Verächter sehn.

8. Den Christum hat G selbst erwählt, ihm alle W cker zugezehlt, zum Bu hat er ihn auch gestellt, gantzen Welt, wers gla den hat er auserwehlt.

9. Er ist der auserweh Stein, den GOtt gelegt die Gemein, wer auf d bauet in der Zeit, empfin die Freud, mit Zion dort Ewigkeit.

10. Wer nun das Zeu niß in sich hat, der eile da auf diesen Pfad, darauff e Thor nicht irren kan, w Frau und Mann, we nur das Hertz steigt H mel an.

11. Ach richte nur d Angesicht, auff JEsum d

wa

arhafft'ge Licht, und folg
mselben in der Zeit, er
t bereit den Weg der Un-
thänigkeit.

2. Der Weg ist nunmehr
enbahr, wie er dem Va-
g'horsam war, das for-
rt er auch nun mit Recht,
n dem geschlecht, daß er
t seinem Blut erlöst.

3. Ach lebe nunmehr die-
n Held, der dich hat an
s Licht gestellt, sein Leib
opffert auch am Stamm,
n Osterlamm, wodurch
alle Sünd wegnahm.

4. Er sitzt als Priester
n bey GOtt, dem nichts
hr schaden kan der Tod,
n Priesterthum ist ihm
eit auff Ewigkeit, er opf-
t nun Gerechtigkeit.

1. Miel. Mein Her-
ens-JEsu. (67)

Ein Blut, HErr, ist
mein Element, darinn
nur kan leben, daß mich
n Schmack sonst zu sich
nd, als dieser Safft der
ben. So leb ich in des
ttters Schoos, und bleib
n allen Dingen bloß, und
in GOtt verschlungen.
So thu an mir, o Hir-
treu! dein Amt in allen
ngen, und mache mich
n fremden frey, dir einzig
ücht zu bringen, die reif
süß und heilsam sind, so
ib ich ein gehorsam Kind,
wohn in deinem Namen.

3. Komm selbst, o volle Lebens-Quell, dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quale. Du must in allen alles seyn, soll anders deine Schöpffung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn dich ist lauter Hölle, gib, daß sich mir die rechte Spur zu dir ganz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles!

5. Da ist nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen: da hast du mir die Stätt bereit, wo ich soll sanffte liegen, und saugen deiner Weißheit Brust, die ist so voller reinen Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig, muntres Reh, komm spring auf deinen Trifften, nimm auf die, der du je und je ein Denck-Mahl wollen stifften! Mit dir soll alle Creutzes-Pein der schönste Rosen-Garten seyn, denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz, nicht immerdar der Ursprung reiner Freude, ein lautrer Strom, Crystallen-Klar, darinn ich mich gern weide, und trinck in Lust und Liebs-Begier? Bleib ewig unbe-

wegt in mir, im Band der ewgen Ehe!

72. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm. (61)

DEin Erbe, HErr liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opffer, das geheiligt dir erkauft sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlöst? wie kömmts, daß uns nicht diese Hülffe tröst?

2. Wir waren wie verirrte Schaf, die Tod und Höll in sich verschlungen, des Feindes Pfeil die Hertzen traf, der Schlangen-Gifft hat uns durchdrungen, der Drache tobt und herrschte in dem Sinn, durch Lucifer in Stoltz zu reissen hin.

3. Mit diesen Feinden hatte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns durstiglich zu halten immerdar vermeynet, da lagen wir, erkanten uns selbst nicht, noch die Gefahr, verblüsiert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich, JEsu bald, in uns des Vaters Werck zu enden, daß du in armer Knechts-Gestalt des Feindes Kercker mögst wenden, bestraf, zertritt zerknirsch und treib ihn aus, befreye gantz von ihm dein Tempel Haus!

5. Ach! HErr des Lebens, thu dich mit voller Stär

ke in den Deinen, die T
und Nacht schreyn ängst
lich, biß du, als Ret
wirst erscheinen; wir b
ten an, biß das dein
Wort kömmt, den gant
Sieg und Durchbruch u
bestimmt.

6. Schau, wie so viel
Schlang anläuft mit th
trüglich-glatten Wort
wie offt sie die Bestürmu
häufft, und manches sch
ist mächtig worden; l
dein Gericht nun über
fortgehn, daß sie sich ga
muß ausgestossen sehn!

7. O daß wir unser Leb
nicht lieb hätten, auch
in das Sterben! O daß
Kampf bald wär verri
im Blut des Lamms b
seinen Erben! du Hertz
führ doch aus den schwe
Krieg! wir glauben, das
dir nichts ist als Sieg.

8. Nun müsse Heil u
Macht und Krafft d
Gott! und deinem Ch
stus werden, der den
deinen Himmeln schafft,
uns und deiner Weide He
ten, verklagt vor dir: He
räche deine Freund, die
den Ruhm zu geben ji
gemeynt.

9. Halt uns in Enge, d
uns mag die Tauff im Ge
und Feur durchziehen: d
blutige Kampf das Leb
wag, gantz aus der Erge
he

l zufliehen, zu steh'n vor
enthlöst, rein, arm und
y, daß nichts dem Feind
zu betasten sey.

5. So gehn wir durch
enge Thür, die du vor
s wollst offen geben, zu
nagen mit Gewalt zu dir,
iessend das Erlösungs-
en, so uns bey GOtt ins
iligthumes Stadt Mel
edoch im Blut erfunden

. Ja! Amen! JEsu,
ier Zeug, wer dürst, der
ubt, wer glaubt, der
met; wer nimt, der hat
s Freuden-Reich, weil
geschmückte Lampe glim-
: so gehn wir ein ins
ántgams hochzeit-haus,
st die Lieb, die theilt nur
e aus.

. Noch eins, HErr!
en wir von dir, daß weñ
Sieg ist ausgebohren,
Arg uns doch nicht mehr
ühr, und ewig hab sein
cht verlohren: nach sol-
n Sieg soll dein Volck
liglich im heilgen
hmuck dir opffern ewig-

Mel. Der am Creutz meine Liebe (87)

EN, am Creutz, ich
nur erwähle, meine
tze Lebens-Zeit, dieses
nicht mehr verheele, es
mir ein Lust und Freud,
ich lieff auf fremder
Spur, war ich warlich recht
ein Thor, aber jetzt ich
nicht verheele, daß ich den
am Creutz erwähle.

2. Ich hab ihm die Treu
geschworen, ihn zu lieben
zugesagt: bin auch durch
ihn neu gebohren, und für
aller Welt veracht; Anver-
wandten nah im Blut, je-
der fast dis scheuen thut,
darbey ich doch nicht ver-
heele, daß ich den am
Creutz erwähle.

3. Alles Leiden, das sich
findet, treibet mich je mehr
zu GOtt, weil es doch so
bald verschwindet, leid ich
billig Creutz und Spott,
alles wird mir Zucker-süß,
was ich auch für Leid ge-
nieß, darum ich nicht mehr
verheele, daß ich den ꝛc.

4. Ich hab GOtt nun
anvertrauet, die mir nah
und ferne sind, wer mit
mir auff Christum bauet,
in ihm alles Gute find't: Er
ist näher als man denckt,
hält noch übrig wann er
schenckt, darum ich nicht
mehr verheele, daß ich ꝛc.

5. Gibt er vieles, oder we-
nig, ist er doch zu lieben
gleich, bleibt er doch ein
reicher König, der die Ar-
men machet reich, welche in
des Lammes Blut, immer
schöpffen neuen Muth, daß
man auch nicht mehr ver-
heele, daß ich den am ꝛc.

6. Christi Creutz vertreibt das Lachen, das, so nach dem Fleisch geschicht, thut dabey uns freudig machen, schenckt dem Geist was ihm gebricht; Also sind ich Lust und Liebe, wenn ich gern im Creutz mich übe, darum ich auch nicht verheele, daß ich den am Creutz erwähle.

7. Creutzes Kinder will GOtt haben, nicht, daß er ihn übels gönnt, gibt dabey die beste Gaben, sich mit ihnen vest verbindt, wer nur GOtt in warheit liebt, wird dabey im Creutz geübt: Darum ich auch nicht verheele, daß ich den ꝛc.

8. Frey werd ich ihn nun bekennen, offenbar für jederman, und werd mich von allem trennen, was sonst von ihm scheiden kan, mache mich mein Gott getreu, daß mich dieses nie gereu, Gib daß mir diß nimmer fehle, daß ich den am Creutz erwähle.

74. Mel. Nun dancket alle GOtt.

DEn meine Seele liebt, hat gar nicht seines gleichen: drum muß auch seiner Lieb all andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, besitzt mein Bräutigam ohn alle Maaß u. Ziel

2. Liebt man was wohl gebohr'n; mein Freund ist hochgebohren, ein wahr GOtt von GOtt; obw darzu erkohren, daß er seine Braut, die arme Sel bin, ward in schech Knechts-Gestalt, u. schmä lich für sie starb.

3. Liebt man was mächt ist; mein Bräutgam ist a mächtig: Er kan das, w er will, Er ist von That prächtig. Mir fehlt bey ih nicht Rath, nicht Beystan oder Schutz; mit ihm k ich getrost den Feinden bi ten Trutz.

4. Liebt man den Reic thums-Schein, mein Sch hat wahre Güter, die sch fen sichre Freud, und Ru der Gemüther. Ihr A grund wird niemals dur geben ausgeleert, thät i den Mund weit auf, w viel würd mir beschehrt

5. Liebt man was tugen reich, mein Liebster ist d Quelle, da Tugend aus en springt, und sich gar re und helle ohn alle Ma mittheilt der Seel, die ih vertraut, die in dem Gla den fest auf ihn ist wohl g baut.

6. Liebt man der Schö heit Schmuck; so kan i kühnlich sagen, daß selb der Himmel nichts so schö hat je getragen, als schö mein Bräutgam ist: Er i Blutroth und weiß, ros

r ihm nehmen wolt der
chsten Schönheit Preiß.
. Liebt man die Gegen-
rt; die ist nicht stets zu
ben von einem Men-
en-Kind, damit will aber
en mein allerbester
reund, als der stets bey
r bleibt, und allen Kum-
r so von meinem Hertzen
ibt.
. Liebt man auch grosse
r; seht die mein Liebster
bet, ist unaussprechlich
oß der Seelen, die ihn
bet. Sie, als die werthe
raut, wird GOttes lieb-
s Kind; sie ist, die ihren
tz auf Christi Throne
dt.
. Man sieht sie in dem
muck, den er ihr schencket,
hé u. in dem feinste Gold
seiner Rechten stehen. Die
ngel ehren sie, sie schützen
re Ruh: all Creatur rufft
r viel tausend Segen zu.
o. Ein solcher ist mein
reund, und diß sind seine
aben, mit welchen er ohn
nd mich inniglich will la-
n. So ich was davon
eiß, das ist gewiß gering:
t mehrers werd ich sehn,
enn ich zu ihm eindring.
1. Indeß ist mirs ge-
ig, daß ich hab solche
chätze, die sich in mir ver-
ehrn, je mehr ich mich er-
tze an meinem Bräuti-
m, der noch viel lieber

schenckt, als mein Gemüth
und Sinn zu nehmen jetzt
gedenckt.

12. Drum soll die Liebes-
Flam sich mehr u. mehr ver-
mehren, Ihr stete Glut soll
dich, mein Schönster, ewig
ehren: es soll mein gantzes
Thun, mein reden, gehn u.
stehn, ja das Gedencken
selbst, aus reiner Brunst
geschehn.

13. So, JEsu, will ich
stets mit dir einher spazi-
ren, und frölich mit der
Zung dir rühmend jubili-
ren: wie wird mein Mund
so voll von deinem Ruhme
seyn, wenn du dereinst mich
führst in deinen Himel ein.

75. Mel. Ich leb mir nicht.

DEn Wunder-GOtt!
den Wunder-GOtt!
der uns im Geist vereinigt
hat, und wieder neu geboh-
ren, den preiset all, mit Ju-
bel-Schall, erwehlte Zahl,
die wir dazu erkohren.

2. Dem Himmels-Held
sehr wohl gefält, wañ man
allhier in dieser Welt, in
seinem Sinne lebet; drum
sey ihm frölich Danck ge-
sagt, und Lob gebracht, wer
nur noch an ihm klebet.

3. Man prüf sich wohl,
recht wie man soll, wann
unsre Hertzen Friedens-
voll, und in der Lieb sich fin-
den. Also liegt dann die

Sünd im Koth, durch Christi Tod, wann wir recht auff ihn gründen.

4. Dieweil wir dann, auf dieser Bahn, so viel wir uns nur sind bekant, gesinnt noch treu zuleben, so brechen wir Gemeinschafft-s-Brod, dem Creutzes-Tod des Heylands zu ergeben.

5. So singen wir mit Freuden hier, in Lieb und Hertzens-einigkeit, die uns der HErr verleyhet, wir sind geringe Kindelein, mit wenig Schein, doch GOtt ins Hertz einsiehet.

6. Es sey uns nur der HErr bewust, in reiner Lust, des Geistes-Trost, erfreue unsre Seelen, zu folgen unserm JEsu nach, in Creutz und Schmach, sein sterben zu erwählen.

7. Wir sind gewandt, zum Vatterland, und sind hier fremd und unbekant auff dieser Pilger-Reisen, wir haben Abscheid zugesagt, gantz wohlbedacht, der Welt und ihrer Weisen.

8. Wir finden Ruh, man sieht uns zu, man fragt was unser Wesen sey? wer kan sich darinn finden; Ob wir auch gar nicht anders thun, als GOttes Sohn gelehrt, auf ihn zu gründen.

9. Es scheint der Weg, ein fremder Steg, dem, der kein klare Augen hat, darauf wir sind geführet, dieses niemand fassen kan, man prüf ihn dann, wsind also gelehret.

10. Der Einfalt Spu der Warheit nur, ist jetzun fast verfehlet gar, wie ma es leider siehet, doch preise wir den Creutzes-Tod, b diesem brod, wie GOtt un Gnad verleihet.

11. Die Glieder, die i ihn gegründt, und die d Lieb zusamen bindt, erla gen Krafft und Stärck von solchem Brod, von ben her, nach Christi Leh daß man dis an sich merck

12. Nun bringet Danc und Lob Gesang, dem, d uns gibt sein fleisch un Blut, sein Wesen zu genie sen, zu seiner Ehr, Lo Ruhm und Preiß, auf al weiß, hinfort man sey b stissen.

76. Mel. Werde mun ter mein. (87)

DEr am Creutz ist mein Liebe, meine Lieb i JEsus Christ, weg ihr ar gen Seelen-Diebe, Satan Welt und Fleisches-List eure Lieb ist nicht von Gott eure Lieb ist gar der Tod Der am Creutz ist meine Lie be, weil ich mich im Glau ben übe.

2. Der am Creutz ist mei ne Liebe, Frevler, was be fremdet dich, daß ich mich

Glauben übe? JEsus
b sich selbst vor mich, so
rd er mein Friede-schild;
er auch mein Lebens-
ild: Der am Creutz ꝛc.

Der am Creutz ist mei-
Liebe, Sünde du ver-
hrst den Sturm, weh
r wenn ich den betrübe,
r statt meiner ward ein
urm! creutzigt ich nicht
Ottes Sohn? trat ich
ht sein Blut mit Hohn?
r am Creutz ꝛc.

Der am Creutz ist mei-
Liebe, schweig Gewissen,
mand mahnt! GOtt
ist seine Liebes-Triebe,
nn mir von der Hand
ch ist nahm: Schau, wie
Hals-Bürge zahlt, JE-
Blut hat sie durchmahlt:
r am Creutz ꝛc.

Der am Creutz ist mei-
Liebe, drum, Tyranne,
tre, stoß! Hunger, Blös-
Henckers-Diebe, nichts
cht mich von JEsu loß:
cht Gewalt, nicht Gold,
cht Ruhm, Engel nicht,
n Fürstenthum: Der
Creutz ꝛc.

Der am Creutz ist mei-
Liebe, komm Tod, komm,
ein bester Freund, wenn
wie ein Staub zerstiebe,
rd mein JEsus mir ver-
t, da, da schau ich GOt-
Lamm, meiner Seelen
räutigam: Der am
eutz ist meine Liebe, weil
ich mich im Glauben übe.

77. Mel. Auf Chri-sten-Mensch, auf, auf zum Streit. (48)

DEr Bräutgam kömt, der Bräutgam kömt! auf, auf ihr Hochzeit-Leute, nehmt alles, was euch ziert und frommt, ihr Jungfern, seine Bräute! geht ihm entgegen, geht heraus, auß euch und eurer Selbheit Hauß!

2. Nehmt eure Lampen, schmückt sie schön mit heiligen Begierden! geht aus mit Lieb und Lob-Gethön, mit tugendhaften Zierden, Gerechtigkeit, Bescheidenheit, Lieb, Demuth und GOttseeligkeit!

3. Verlasset eures Vaters Hauß und kehrt der Welt den Rücken! jagt all Gespielen von euch aus, die eure Seel nicht schmücken! so wird er, euer Aufenthalt, euch zeigen, wie er schön gestalt.

4. Auf, auf, versäumt nicht eure Freud, ihr auserwehlte Bräute! geht ihm entgegen, weil es Zeit: der Hochzeit-Tag ist heute! wer ihm nicht heut entgegen geht, bleibt unvermählt u. unerhöht.

78. Mel. Ich hab ihn dennoch lieb. (56)

DEr Gnaden-Brunn fleußt noch, den jeder man kan trincken; mein

Geist: laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht wincken: es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helffen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben, auf Christum richte dich, der kan dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanst du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülffe bauen. Vernunfft geht wie sie will, der Satan kan sie drehn: hilfft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle; Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Safft? hilff mir durch deinen Geist, in mir ist keine Krafft.

5. Du hast ja zugesagt: du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du must Helffer seyn, weil du voll Hülffe bist.

6. O selig! wilst du mir von diesem Wasser geben, das trancket meinen Geist zu der Gerechten Leben. Gib diesen Trunck mir stets, du Brunn der Gütigkeit! so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

Der XXIII. Psalm.

79. Mel. Allein GOtt in der Höh. (67)

DEr HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute; Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weißt, das mich erquicken thute, das ist sein frommer heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß seiner Geboten ohn ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welt böß' Tücke: denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

3. Du b'reitest für mich einen Tisch vor mein'm Feind allenthalben, machst

mein

ein Hertz unverzagt und
sch, mein Haupt thust du
selben mit deinem Geist,
r Freuden Oel, u. schen-
st voll ein meiner Seel
iner geistlichen Freuden.
. Gutes und die Barm-
rtzigkeit mir lauffen nach
Leben, und ich werd blei-
n allezeit im Hauß des
Erren eben, auf Erd in
Christlichen G'mein,
d nach dem Tod werd ich
ch seyn bey Christo, mei-
n HErren.

o. Mel. Frisch, frisch
nnach mein. (19)

DEr lieben Sonnen
Licht und Pracht hat
n den Lauff vollführet,
Welt hat sich zur Ruh
nacht; thu, Seel, was
gebühret; tritt an die
mmels-Thür, und sing
Lied dafür, laß deine
gen, Hertz und Sinn auf
Esum seyn gerichtet hin.
. Ihr hellen Sterner
chtet wohl u. glänzt mit
ht und Strahlen, ihr
acht die Nacht des Prach-
voll; doch noch zu lau-
d malen scheint heller in
in Hertz die ewge Him-
ls-Kertz, mein JEsus,
iner Seelen Ruhm, mein
chutz, mein Schatz, mein
genthum.
. Der Schlaff fällt in
finstern Nacht auf
Menschen und auf Thiere;
doch einer ist, der droben
wacht, bey dem kein Schlaff
zu spühren. Es schlummert,
JEsu! nicht, dein Aug, auf
mich gericht, drum soll
mein Hertz auch wachend
seyn, daß JEsus wache
nicht allein.

4. Verschmähe nicht das
schlechte Lied, das ich dir,
JEsu, singe, in meinem
Hertzen ist kein Fried, eh
ich es zu dir bringe; ich
bringe was ich kan, ach!
nimm es gnädig an, es ist,
doch hertzlich gut gemeynt,
o JEsu meiner Seelen
Freund!

5. Mit dir will ich zu
Bette gehn, dir will ich
mich befehlen, du wirst
mein Hüter! auf mich sehn,
und rathen meiner Seelen;
ich fürchte keine Noth, kein
Hölle, Welt noch Tod, deñ
wer mit JEsu schlaffen
geht, mit JEsu wieder auf-
ersteht.

6. Ihr Höllen-Geister!
packet euch, hier habt ihr
nichts zu schaffen, diß Hauß
gehört in JEsus Reich,
laßt es gantz sicher schlaf-
fen; der Engel starcke
Wacht hält es in guter acht,
ihr Heer und Lager ist sein
Schutz, drum sey auch allen
Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun
schlaffen ein, JESU! in
deinen Armen, dein Auf-

sicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleust, und dein Geist in mein Hertz eingeust.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Hertz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! schick dich zur Ruh, und schlaff fein sanft und stille, ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille; schließt aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht, weil JEsus über euch deñ wacht.

81. Mel. Gleiches Anfangs. (19)

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht scheint unsrer Erde wieder. Die Welt ist aus dem Schlaff erwacht; der Mensch regt seine Glieder. Was wilt du, Seele thun? wilt du im eiteln ruhn? O nein! laß Tag und Nacht den Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Die Sonne leuchtet

darum nicht, daß man nac
Welt soll gaffen. Es wi
das höchste Lebens-Lich
den Welt-Sinn aus un
schaffen. Drum sehne di
dahin, wo JEsus, dein G
winn. Ist JESUS nich
dein höchster Ruhm, dei
Schutz, dein Schatz, de
Eigenthum?

3. Man soll nicht Lebe
in der Nacht, daß Sünde
uns regieren. Die Seel so
seyn zu GOtt erwacht, nich
gleichen denen Thieren. L
Seele! schlummre nich
beym hellen Tages-Licht! e
muß das Hertz recht wa
chend seyn; sonst geht ma
nicht, zur Ruhe ein.

4. Sprich zu dem aller
höchsten Licht, das alle
Menschen scheinet: O Licht
verschmäh mich Arme
nicht Ich hab dich lang ver
meinet; wie alle Welt no
thut, die in dem Eiteln ruht
Du scheinst in ihrer See
len-Grund, und wirst de
Menschen doch nicht kund

5. O Licht! laß mich in
Lichte stehn! dir will ich
mich empfehlen. Du, mein
Sonn, wirst auf mich sehn
und rathen meiner Seelen
dann förcht ich keine Noth
kein Hölle, Welt noch Tod
Dann wer im Lichte einher
geht, wird über Noth un
Tod erhöht.

6. Ihr finstre Kräfften

pack

acket euch! ihr habt hier
ichts zu schaffen: Diß
ertz gehört in JESU
Reich: Es träget dessen
Waffen. Der Engel starcke
Wacht hält es in guter acht:
Ihr Heer und Lager ist sein
Schutz; drum sey auch al-
en Teufeln Trutz.

7. So will ich dann nun
unter seyn in dir, O mei
e Sonne! dein Auffsicht
führt mich dahinein, wo
auter Krafft und Wonne.
So kommt in meine Brust
es Himmels reine Lust, die
us dem Wort des Lebens
leußt, und dein Geist in
nein Hertz eingeußt.

8. So offt den Tag mein
Ader schlägt mögt dich
nein Geist umfangen: So
vielmahl sich das Hertz be-
wegt, wär dieses mein Ver-
langen, daß ich mit innerm
Schall mögt ruffen überall:
O JEsu! JEsu! du bist
mein; und ich auch bin und
bleibe dein.

9. Nun munt'rer Geist,
gewöhne dich nicht anders
dich zu regen, als wie das
Licht dich ewiglich wird aus
der Höh bewegen; drinn
stets in JEsum ein, so wirst
du seelig seyn; so wirst du
rein und neu gemacht, so
wird das Leben wohl voll-
bracht.

DEr Tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir Glantz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! dann es ist Zeit.

2. Lob, Preiß und Danck sey dir, mein GOtt! gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weist du wohl, o Hertzen-Kündiger! ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein Gewissen, daß ich noch werd so offt von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand, du mein, und ich bin dein.

4. Israels Schutz! mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghafft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wann Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlaffen, ach! laß die Seel im Schlaff auch gutes schaffen: o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich

nicht, mein Felß, der Tag ist hin.

83. Niel. Wer nur den lieben. (75)

DEr Tag ist hin mit seinem Lichte, die Nacht ist da mit Dunckelheit, drum richte ich jetzt mein Gesichte zur Sonne der Gerechtigkeit, die mir mit ihrem Glantz und Licht kan stets erleuchte mein Gesicht.

2 O JESU, meines Hertzens-Freude, dich lobe ich mit meinem Lied, und dancke dir daß du mich heute vor allem übel hast behüt, und mir von deiner milden Hand so grosse Gaben zugesandt.

3. Auch wolleſt du, mein liebstes Leben! mir heute eine sanffte Ruh in deinen Liebes-Armen geben, und mich mit Gnaden decken zu. Daß mir der Feind in dieser Nacht nicht schaden kan mit List noch Macht.

4. Du wolleſt über mir stets wachen mit deinem lieben Engels-Heer, und schicken alle meine Sachen, Zu deines Namens Lob und Ehr. Ich wache oder schlaffe ein, So laß mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein Licht stets helle leuchten in meiner Seelen und Gemüth, laß deinen Himmels-Thau befeuchten mein Hertze, daß es

grünt und blüh't, u. Früchte bringt zu deinem Preiß, gleich einem schönen Paradeiß.

84. Niel. HErr JEsu Christ meines. (11)

Item. Pſ. 134.

DEr Weißheit Licht glänzt immerzu, und treibt den müden Sinn zur Ruh. Wenn ihre Krafft in uns steigt auf, so fordert sie den schwachen Lauff.

2. Ihr Schein ist ohne Dunckelheit: wenn uns ihr süsser Glantz erfreut, so muß die Nacht selbſt lichte seyn; bey ihr bricht gar nichts finsters ein.

3. Man findt an ihr den gantzen Tag, auch wider alle Hitz u. Plag den Schatten einer Wolcken-Seul: ihr Feuer dient des Nachts zum Heyl.

4. Sie geht in allen Dingen für dem, der ihr nachgeht mit Begier: man geht bey ihr frey aus und ein, und darff getrost und fröhlich seyn.

5. Die schwersten Lasten macht sie leicht, wann man sich zum Gehorsam beugt; sie stillt auch wol der Feinde Wuth durchs Leiden mit vergnügtem Muth.

6. Die Freude hegt ihr sanffter Schooß und macht von allem Kummer loß: denn schenckt sie überflüßig

ein,

n, zum Trost auf Myrr-
en, süssen Wein.
7. Macht ihre Lieb nicht
völlig frey von der Affecten
Sclaverey? was ists, das
en besiegen kan, der ihre
ucht nimmt redlich an?
8. Ihr Umgang ist voll
iebslichkeit: Licht ist ihr
rächtig Hochzeit-Kleid;
yr Braut-Schmuck ewge
ieb und Lust; kein Mackel
i ihr mehr bewust.
9. Um sie zu buhlen macht
icht Müh; sie kommt ent-
egen je und je den Freun-
en, die ihr Hertz und Sinn
ach ihrem Willen lencken
in.
10. Geh auf, du göldner
iebes-Stern, in uns, er-
chein nicht mehr von fern!
eucht hell, und laß dein fro-
es Licht auf unsern Wegen
angeln nicht!
11. Erhebe den gedruck-
en Geist aus allem, was
Verwirrung heist! komm,
rdne unsre Liebs-begier
urch starcken Zug allein
ach dir!
12. Erfreu die Deinen de-
o mehr, je mehr die Feinde
oben her! sey deiner Kin-
er Lohn und Schild, und
as du ihnen sonst seyn
oilt!

15 Mel. Es glänzet der Christen. (16)

DJe Freundlichkeit mei-
nes Geliebten mich
ruhret, ich will mich auf-
machen und lauffen ihm
nach, von seiner Leutseelig-
keit hab ich gehöret, so daß
ich begierig zu prüfen die
sach, ich spühre vom Triebe
die brünstige Liebe, die er zu
bußfertigen Sünderen trä-
get, dadurch ist mein Hertz
ihn zu suchen erreget.
2. Ein König des Frie-
dens, Liebhaber vom Lieben
ein Fürst der gewaltigen
Weißheit regiert, ist JEsus
dem ich mich gedenck zu ver-
schreiben, zu suchen ihn, hat
er mich selber gelehrt.
Drum ist mein Verlan-
gen fest an ihm zu hangen,
und in ihm die schätze der
Weißheit zu finden, mit de-
nen die auf ihn im Geiste
sich gründen.
3. Lang genug hab ich im
finstern gegangen, gelauffen
die Wege zum Ewigen Tod,
nach eitelem Sinne in Hof-
fart und Prangen, und
war aufgeblasen in tro-
zigem Muth; nun aber
mich Armen, GOtt hat aus
Erbarmen biß hieher in sei-
ner Lieb treulich getragen,
so will ich ihm dienen und
jenem absagen.
4. Lasset euch ihr Men-
schen noch häuffig bewe-
gen, durch solche Lieb die
euch noch immerdar lockt,
und sieht doch inwendig
GOtt nicht mehr entgegen,

daß

daß endlich eu'r Hertzen nicht werden verstockt, ach fliehet den Schaden u. laßt euch einladen, die Hochzeit des Lammes die ist schon bereitet, vor jeden der kämpfet und embsiglich streitet.

5. Nicht genug ists, daß wir diß einmal anfangen, man muß auch vollenden und siegen allhier, und dann nach dem Kämpffen die Krone erlangen, so den Uberwindern verheissen von dir. O JEsu! bereite mich zu solchem Streite, daß ich nicht ablasse, biß gäntzlich bezwungen, die Sünde im Fleische biß es mir gelungen.

6. Dann ich dir O JEsu wolt gerne seyn eigen, und wandelt so wie es gefällig vor dir, in kindlichem Geist vor dir mich stets beugen, ist was ich auch wünsche und bitte allhier, mein Reden und schweigen laß alles bezeugen, daß ich dich anbete, sind daß du mich lehrest, und gründlich zu dir und dem Vatter bekehrest.

7. Laß immer im Hertzen mich ferner noch schmecken, wie freundlich und liebreich O JEsu du bist! durch Liebe wollst du auch mein Hertz selbst erwecken, daß es doch im Suchen ja fleissig stets ist, ja alles verschwinde, dein Liebe mich binde, durch Liebe wollst du mich bestrahlen von innen, und was ihr zuwieder muß alles zerrinnen.

86. Mel. Es glänzet der Christen. (16)

DJe Göttliche Liebe bringt lauter Vergnügen, wer treu in ihr lebet, findt Frieden und Ruh, sie hasset die Boßheit und meidet die Lügen, sie läßet niemanden kein Ungemächlichkeit zu; dan wo sie regieret und jemanden lehret, die können von ihrer Holdseligkeit reden, und wie sie erquicket die Seelen auf Erden.

2. Was soll ich wohl sagen? was soll ich wohl dencken, von deiner Lieb die mich so innig erquickt? Was soll ich O Liebster! doch wieder dir schencken, daß mich noch dein Angesicht freundlich anblickt. Ich will mich dir geben wolleinig zu leben, du wollst mich bereiten zum ewigen Lobe, hierzu du mich Arme mit Weisheit begabe.

3. Die Göttliche Weißheit ist Reichthum und Seegen, wer sich ihr ergiebet, hat alles genug, glückseeligkeit findet man in ihren Wegen, der in ihr nur wandelt, dem begegnet kein Fluch. Kommt lernet ihr Kinder! das heilige Wunder, ach reitzt euch zu werden der Liebe jetzunder, zum Wachen und Beten seyd immerdar munter.

4. Bewahret die Liebe, ihr
inder der Liebe, rott aus
ch, was Arges gebähren
och kan, und folgt nur
reinigt dem einigen Trie-
, wies JEsus der König
es Friedens will han, weil
dann dein Wille, lebendi-
e Quelle, daß wir uns von
ertzen so lieben hier sollen;
wolstu uns aus deinem
runnen erfüllen.
Du Göttliche Liebe
nstalles versüssen, machst
aß das Bittere schmecket
he wohl, die wenige
ropffen so von dir aus-
essen, die machen anjetzo
r Liebe uns voll, zu hüpf-
n und springen, dem HEr-
n wir singen, die Liebe hat
lber vor Pilgerim ringen;
dann sie kan die mächtig-
en Feinde bezwingen.
5. Was Liebe aufleget,
as läßt sich wohl tragen,
er Liebe ist alles gar leichte
thun, die Kinder der Lie-
e nicht pflegen zu klagen,
ö gleich auch jederman
räche im hohn, sie achtet
cht dieser Zeit weniges
iden, weil ihnen drauf
lgen die ewige Freuden,
e ihnen ihr König erwor-
en durchs Leiden.

37. Mel. Mein Hertze soll nun ganz. (75)

DJe Liebe leidet nicht
Gesellen, im Fall sie
eu und redlich brent; zwo
Sonnen mögen nicht erh el-

len beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinckst du deñ auf beyden Seiten, O Seel! ist GOTT der HERR dein Schatz? was haben denn die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? soll er dich nennen seine Braut, kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten, so halt Ihn einig und allein, die gantze Welt soll dir erkalten und nichts als lauter Greuel seyn: dein Fleisch muß sterben, ehe die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? was mir nach abgekünztem prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? solt ich um einen Dunst u. Schein ein Scheusal heiligen Geistes seyn?

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen, ihr unendlich Leid. Die Engel-Traub hergegen kränckt den, der mit Thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt?

des

des schnöden Leibes-Kleid sind Würmer ihre Seele sitzt in ewig-heisser Glut und schwitzt.

7. Die Welt senckt ihre Todten nieder, und weckt sie nimer wieder auf; mein Schatz ruft seinen Todten wieder zum unbeschrenckten Lebens-Lauff, verklärt sie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich dann, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron? fleuch hin, und gib sie deinen Affen; laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

83. Mel. Durch bloses Gedächtnis. (1)

DJe Liebe, so niedrigen Dingen entgehet, und einig in JEsu zu ruhen bestehet, ist gar in den Armen des Liebsten entschlaffen, sie hat mit ihm wachend und träumend zu schaffen.

2. Da ligt sie in stiller Gelassenheit nieder! vertrauet die neuen und himmlischen Glieder, sobald sie von küssen und fassen ermüdet, alleine dem, der sie mit Liebe beschüttet.

3. Da rastet der Geist in versunckener Stille; erwartet was ferner des Bräutigams Wille ihm offenbar und recht verständlich will machen; er schläffet, und pflegt doch im sehnen zu wachen.

4. Die Seele ruht nunmehr vom eigenen Leben, das muß seyn gehafft u. dem Tode gegeben: so bleibet der alte Mensch immer begraben; der Leib muß sein sterben zum Tage-Werck habe.

4. Dann schläffet die Braut, und der Bräutigam wachet, der ihr so gesicherte Ruhe gemachet: dann wartet er seiner verliebten Gespielen, sein Auge pflegt auf ihr erwachen zu zielen.

6. Wenn aber die Töchter unruhiger Schaaren, die ihre jungfräuliche Zucht nicht bewahren, durch Reitzung sie wollen zur Frechheit anstecken, und aus der gefundenen Stille erwecken:

7. So eiffert der Liebste, und muß sie beschwören, kan kaum den gefährlichen Lockungen wehren: erregt mir nicht, spricht er, die ruhende Liebe, vom in sich gekehrten gesamleten Triebe.

8. Es wird ihr schon selber zu wachen belieben, wenn sie sich mit mir in Gesprächen will üben; dann will ich mich ihr im verborgenen zeigen, wohin kein vergarendes Auge mag reichen.

9. Da

9. Da werd ich ihr meine
Einflüsse zuschicken; sie
wird an mein Hertze die Lie-
bes-Brust drücken, wir
werden uns halsen, wir
werden uns küssen; die sü-
se Vermengung wird Liebe
ausgiessen.

10. Ich werde ihr Wesen
durchdringend tingiren, die
Menschheit zu ihrer Ver-
götterung führen: ihr Fun-
te des Lebens wird Flam-
men vermehren, und alles
Unreine wie Stoppeln weg-
zehren.

11. Was aus so vereinig-
ter Liebe gebohren, das ist
in der Herrlichkeit Erben
gebohren: die Ströme leben-
digen Wassers die lauffen
vom Leibe so heiliger See-
len mit Hauffen.

12. So schläffet und wa-
chet die Seele mit Freuden,
doch dieses noch jenes kan sie
von mir scheiden. Die Liebe
kan Schlaffenden Munter-
keit geben; sie ist auch im
Tode das ewige Leben.

13. Müht euch nicht, ihr
Feinde, die Ruhe zu stören!
was schwach ist, kan Star-
ken den Willen nicht weh-
ren: dem Grossen muß alles,
was klein ist, entweichen;
wer ruhen will, muß sich
auch zu mir herneigen!

89. (37)

Die Lieb ist kalt jetzt in
der Welt, ihr weder
jung noch Alt nachstellt, zu
grund will sie gantz fahren,
so sie doch ist des G'setzes
End, wer die recht wüßt
auch GOtt erkänt, würd
auch bald neu gebohren.

2. Freundlich ist sie zwar
in gedult, ohn eiffer nimt
hin alle Schuld auf sich mit
gantzem Willen, sie weder
streit noch zancket nicht,
bläht sich nit weit ist Lang-
muths Sitt, thut allen Ha-
der stillen.

3. Hat züchtig Werd, nicht
schandbar redt, stellt sich nit
schwer, haßt das Gespött,
thut auch nit eignes suchen,
nicht bitter ist noch zornig
gech, daß alle Ding zum gu-
ten sprech, enthält sich alles
fluchen.

4. Des Unrechts freut sie
sich gar nit, am Argen und
auch am Unfried hat sie gar
kein Gefallen, der Warheit
gschwind freut sie sich sehr,
deckt zu die Sünd, und hält
die Lehr und Gotts Befehl
in allen.

5. All Ding sie duldt und
gern verträgt, niemand be-
schuldt, aber bewegt all
Sach nach rechtem Gmü-
the, vertraut all Ding und
hoffet alls, g'dult ist ihr
ring, streckt dar den Hals,
daß sie Unfried verhüte.

6. Gantz nimmermehr die
Lieb vergeht, hört alls auf,
sie allein besteht, kan uns
zur

zur Hochzeit kleiden. GOtt ist die Lieb, die Lieb ist Gott, hilfft spat und früh aus aller Noth, wer mag uns von dir scheiden?

7. All Kunst bläht auff, die Lieb nur baut, geht alls zu hauff was sie nit schaut, und ordentlich regieret, O Lieb! O Lieb! mit deiner Hand, führ uns mit dir am Liebesband, dann falsche Lieb verführet, Amen.

90. (8)

DJe lieblichen Blicke, die JEsus mir giebt, die machen mir Schmertzen, und dringen zu Hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in JEsum verliebt, drum ist auch mein Geist gantz aus mir gereist, und suchet nur dich, o JEsu! mein Ich :,:

2. Die strahlenden Augen die zünden mich an, mein Hertze bekennet, das lichter loh brennet, daß solches das Feuer der Liebe gethan. Es flammet mein Muth mit himmlischer Gluth; drum stirbet dahin mein irdischer Sinn :,:

3. O irrdische Sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestralest, und prächtig herpralest, doch brennen die Augen des Bräutgams vielmehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abschickt, das hefftiger sticht, als Sonne! dein Licht :,:

4. Ich sterbe für Liebe, doch leb ich auch noch, ertödtete Glieder! erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das selige Joch. Dein himmlischer Glantz erneuert mich gantz, o JEsu! nur dir, dir leb ich hinfür :,:

5. Ein göttliches Feuer, empfindet die Brust, ich weine für Freuden, und wünsche solch Leiden doch stetig im Hertzen zu fühlen mit Lust. O süsseste Pein! wie nimmst du mich ein. Ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geschicht :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Hertze so dürst? O göttliche Zier! ach, wär ich bey dir! O himmlischer Schein! komm, hohle mich ein :,:

91. Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort. (9)

DJe Macht der Warheit bricht herfür, und klopfft an vieler Hertzen Thür, daß man sie woll einlassen: des Reichs Erkäntnus gehet auf, und führet ihren schnellen Lauff durch aller Völcker Straßen; ja das Erkäntnus samt dem Reich, eröffnet sich nun allzugleich.

2. Seht was der HERR vor

vor Wunder thut! Er gie-
er seinen Völcken Muth,
und Kraft den Wahrheits-
zeugen, die er aussendet
früh und früh; was sie ge-
hört, posaunen sie, und kön-
ens nicht verschweigen: sie
reiten aus zu seinem Ruhm
as ewig Evangelium.

3. Ich lasse, spricht das
l und O, vom ewgen E-
angelio die Botschafft
un erthönen! Ich lass aus-
ffen Fried und Freud,
ie alles Volck soll seyn be-
eit, mit mir sich zu versöh-
en; mein Engel, der die
Botschafft bringt, sich mit-
n durch den Himmel
hwingt.

4. Er wird gesehen über-
k; man höret seinen Frie-
ens-Hall; den Völckern,
prachen, Zungen, wird
eine Gnade weit ufi breit,
r Reichthum meiner Gü-
gkeit, verkündigt und ge-
ugen; man ruffet aus
ald hier, bald dar, das
rosse Hall- u. Jubel-Jahr.

5. Es hören die Geheim-
isse die Würdig- und Un-
würdige, die hier auf Erden
den; sie hören diese Freu-
en Post, diß grosse Zeug-
niß, nun getrost, und kön-
n sich ergeben dem gros
n König aller Welt, der Lie-
, Bund und Gnade hält

6. Ich habe die Unwissen-
it bißher in der vergang-
nen Zeit vielfältig über-
sehen: nunmehro, da aufgeht
das Licht, werd ichs so über-
sehen nicht, wie biß daher
geschehen: die Warheit
will, wie sichs gebührt, mit
Danck seyn zu Gemüth ge-
führt.

7. Dieweil die Zeit nun
höher steigt, und auch ein
höher Licht sich zeigt, wer
durffte dann nun schlaffen?
wer wolte noch unwissend
seyn bey solchem hellen Ta-
ges-Schein, der zeiget Lohn
und Straffen: die Liebe,
die ohn Ende währt; den
Zorn, der endlich doch auf-
hört.

8. Ein recht Gericht will
meine Ehr: von einem
Schüler fordr' ich mehr,
als wie von einem Kinde.
Das aber fordert jetzt mein
Ruhm, daß ich an diesem
Alterthum der Zeit den
Gräul der Sünde nicht ü-
bersehe, wie ich that zuvor,
eh diese Zeit eintrat.

9. Ich machte mein Er-
barmung kund: der ewgen
Gnade tiefen Grund den
muß ich offenbaren, der biß
daher verborgen lag: die
Wunder kommen jetzt an
Tag, die vor verschlossen
waren: ein Abgrund rufft
den andern auf; ein Wun-
der macht dem andern Lauff.

10. Die Wiederbringung
aller Ding, die keiner hal-
ten

ten soll gering, die laß ich jetzt ausruffen: ich öffne meine große Gnad, ich schütte aus der Weißheit Rath, und zeige ihre Stuffen: ich schütte meine Liebe aus wie Ströhm, mit himmelischem Brauß!

11. Die Sünde herrschet in der Welt, die bißher alles hat verstellt, was unter sie beschlossen; Ich aber mach ein Ende nyr, das ist beschlossen vest bey mir; wer will den Rath umstossen, den mein Erbarmnus hat gemacht und den Geschöpffen zugedacht?

12. Ich, ich will machen alles neu; die Creatur soll werden frey vom Dienst der Eitelkeiten: wohl dem, der dieses fassen kan, und nimt in meinem Sohn mich an zu diesen frohen Zeiten! wie seelig ist der diesen Tag des Heils anjetzt erkennen mag!

13. Muß ich mit denen andern denn gestrenger und sehr hart umgehn, biß sie sich zu mir kehren, und mich anflehn um Gnad und Huld; so sind sie daran selber Schuld: doch will ich sie erhören in dem Gefängnus, dann, wann sie geniedrigt sind in Angst und Müh.

14. Durch den, der alles hat gemacht, wird alles auch herwieder bracht, was von

ihm abgefallen: eins so dem andern solaen nach, b kein Geschrey, kein Weh Ach, kein Leyd mehr wir erschallen: der Sunde Gräul wird allzumal ve schlungen in dem Pfuhl d Quaal!

15. Es soll aufhören all Krieg; der Tod wird en sich in dem Sieg als letzt Feind verschlungen: dan wird GOTT alls in alle seyn; das Gute wird b stehn allein, das sich empo geschwungen; die Gnad wird die Herrschafft führ und über das Geschöp regier'n.

16. Des Satans Rei wird untergehn; das R des Höchsten wird bestehn und ewig ewig währen Dann GOtt wird alle Le fels-werck durch sein Wunder, Macht un Stärck, verstören und ve heeren: er wird sein Bil nuß machen frey von al Quaal und Tyranney.

17. Was vor ein Lob un Freuden-Schall wird b entstehen überall in dene Himmels-Sphären: wen an dem grosse Jubel-Jahr das alles, was gebunde war, den grossen GO wird ehren, und preisen ih in Ewigkeit, daß es d Bande ist befreyt!

92. Niel. O HErre Gott, dein göttlich wort oder: O Vater-hertz, Liebe brunst. (21)

DIe Morgensterne loben GOtt, wo bist du, meine Seele! wach auf, ach! wach, und sey nicht todt in deiner Leibes-Höle: munntre dich damit auch den HErren frölich prei, der diese Nacht für mich gewacht mit aller Treu und fleisse.

2. GOtt! du machst aus der Finsternüß auch jetzo lieber Morgen, du machest hölich, hold und süß, und ley von allen Sorgen, was dem hat, und früh und at an allen Orten webet; ı bists fürwahr, in dem an gar ist, webet und stets bet.

3. GOtt! du bist auch ein GOtt allein, dich lob) in der Stille! dann daß kan so sicher seyn, das ist in Gnaden Wille. O daß recht an dich gedächt ym Schlafen und Erwa- en! daß ich dir Danck, ein lebenlang, kanst du, ein GOtt, nur machen.

4. HErr! frühe will ich ich zu dir nun schicken, und auf mercken, was du von nem Willen mir und auch n deinen Wercken, heut en Tag, der seine Plag zwar auch gewiß wird haben, kund machen wirst, wenn du mich führst und füllst mit deinen Gaben.

5. HErr! führ mich früh mit deiner Gnad, auf welche ich nur warte: schütz mich, daß mir der Feind nicht schad, hilff, daß ich mich recht arte nach deinem Sin, so lang ich bin allhier auf dieser Erden: laß deine Treu bey mir gantz neu mit jedem Morgen werden.

6. Ich suche auch die Weißheit früh, laß sie mich heute starcken, daß ich mich nicht umsonst bemüh mit allen meinen Wercken. HErr, höre mich, ich bitte dich allein in JEsu Nahmen, ach! segne du heut, was ich thu zu deiner Ehre, Amen.

93. (56)

DIe Nacht ist vor der Thür, sie liegt schon auf der Erden, mein JEsu! tritt herfür und laß es helle werden Bey dir, o JEsulein! ist lauter Sonnen-Schein.

2. Gib deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Hertze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kertze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Ueberschlag gemacht

macht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Solt etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen: dein rosinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wolan, ich lege mich in deinem Namen nieder, des Morgens ruffe mich zu deinem Dienste wieder; denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich schlaffe, wache du: ich schlaff in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum Wächter über mich.

94. Mel. Du unbegreifflich höchstes Gut. Oder: HErr JEsu Christ, meins. (11)

DJe Seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das

sey mein Bad, und all se
Blut erquicke mir Herz
Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von se
nem Angesicht laß m
nicht kommen ins Gerich
sein gantzes Leiden, Creu
und Pein, das wolle mei
Stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erb
re mich! nimm und verbi
mich gantz in dich; schl
mich in deine Wunden ei
daß ich fürm Feind kan
cher seyn.

5. Hilff mir in meiner le
ten Noth, und führ mi
aus zu dir mein GOtt! d
ich mit deinen Heiligen d
ewig mag verherrlichen.

95. Mel. Verliebte
Lust-spiel. (10)

DJe Tugend wi
durchs Creutz geübe
denn ohne das kan sie nic
seyn; wenn sie nicht o
mals wird betrübet,
merckt man gar nicht ihr
Schein. Sie muß
Creutz die Stärcke zeig
die sie verborgen in
hat, daß sie den könne
terbeugen, der ihr nachst
let früh und spath.

2. Wer solte ohne Kam
wol siegen? die Tapfferk
kan nicht bestehn, wen
man nicht will zu Felde
gen, und einen ernst
Streit angehn. Der Fei
ist, wenn GOtt Krafft
lieh

en, flugs da, der sich ihr
dersetzt: da soll man ja
Schlaff recht fliehen,
an Satans Heer die
hwerdter wetzt.
Zwar drückt den Palm-
um wohl zur Erden gar
ein Centner schwer Ge-
ht, doch kan er unter-
ckt nicht werden, er ste-
wieder aufgericht; so
d die Tugend auch ge-
cket, daß sie fast als in
en liegt, bald aber wird
Stärck erblicket, wenn
mit Macht den Feind
egt.
Sie kan zu hohen
affen kommen, wenn sie
Streit geübet ist; Creutz
er Weg den alle From-
erwehlen: wer sich selbst
gisst, und eilet zu den E-
keiten, wird durch des
ters Hand geführt, der
durchs Creutz sucht zu
eiten, eh er ihn mit der
ne ziert.
Denn GOtt hat uns
t führen wollen durch
n Weg von Zärtlichkeit,
Creutzes Bahn wir lauf-
sollen in der so kurtzen
grims-Zeit, zum Leben,
da ewig währet, wo
eit und Kampff entfer-
ist, und wo man recht
Ruh erfähret in GOtt,
alles Leid versüst.
Darum, wen GOtt
Kinder erkläret, der hat
E

am Satan einen Feind, mit
dem sein Kampff stets wird
vermehret, weil es gewiß
mit Ernste meynt; er bläst
ihm durch sein giftig Hau-
chen oft Lüste mancher La-
ster ein, und weiß sich gros-
ser List zu brauchen, daß er
mög überwinder seyn.

7. Denn wie GOtt auf-
wärts führt zum Leben, so
führt der Feind zum Unter-
gang; er sucht mit Grimm
zu widerstreben, und macht
dem armen Menschen bang:
er will den Muth darnie-
der schlagen, drum wagt er
alles was er kan, und lässet
nicht leicht ab zu plagen, zu
fällen ihn auf rechter
Bahn.

8. Doch, wie er viel ge-
schlagen nieder, so wird er
auch gar offt besiegt, wenn
man ermannt die matten
Glieder in GOtt und tapf-
fer ihn bekriegt. Der
Glaube muß ihm widerste-
hen, und hat in sich die
GOttes-Macht, der Sa-
tan muß für ihm bald ge-
hen, wan man sich wachend
nimmt in acht.

9. O JEsu! der du mir
erworben Heil, Krafft und
Leben durch den Tod, da du
am Creutzes-Stamm ge-
storben, nach ausgestand-
ner vieler Noth: komm mir
zu hülff und schaffe Leben
in mir, und stürtze meinen
Feind

Feind der über mich sich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle scheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräffte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt in mir all mein Geschäffte, dein Friede bleib mir nur bewust; stärck du mein Held mir selbst den Glauben, und zeuch mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

DJe Zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer Kinder Hand ein güldner Palm-Zweig zieret. Sie sind noch nicht gecrönt, sie werden noch verhöhnt, und ob sie gleich den Feind besiegen, so müssen sie doch unten liegen.

2. Die stille Sabbaths-Feyr ist noch nicht angebrochen für GOttes liebes Volck; ihr Blut bleibt ungerochen noch bis auf dieß Stund: ihr alter wahrer Mund weiß noch nicht viel von Ruh zu sagen, er muß mehr über Unruh klagen.

3. Wir sehn die Arche noch auf Ararath nicht stehen; die Fluth will, wie es scheint, so bald noch nicht verrauchen. Sie wächst schier mit der Zeit, und dürffen noch manches Leid dem Noah machen samt Seinen; vor Lachen ge her das Weinen.

4. Israel ist noch nicht Canaan eingangen, es mit dessen Glantz jetzt auf Hoffnung prangen wallt noch hin und her Müh und Beschwer Amalech sucht es zu dämpfen, so muß es auch Balack kämpffen.

5. Das Gegen-Bild Zeit, da Salomo regier und über so viel Volck Friedens-Scepter führt da er dem HErrn ein erbaute, u. es aus mit G u. Silber prächtig schmü te; o daß man solches erblickte!

6. Die Tochter mei Volcks muß als gefang leiden; sie hängt ihr S ten Spieß für Trauren die Weide. Die harte Se verey bricht ihr das H entzwey, und macht sie viel tausend Thränen n jenen Friedens-Stadt sehnen.

7. Sie muß noch immer fort mit nassen Augen sä sie schaut die Frucht nicht in ihren Aehren hen: Man säh den Tag gern, da aus der Näh Fern, man wird die voll Garben dringen, und zur Zeit der Er die singen

8. Doch was wie

Jesu verbunden, und
2. Weg Trägheit und Ruhe im Bette der Sünden, da Gefahren von aussen und innen sich finden, ach wachet, ach wachet, denn Fleisch bietet Krieg, ach stichet die Lüste, erhaltet den Sieg: Es wollen uns fällen die nächste Verwandten, so streiten wie Helden und tapfere Trabanten, auch gegen die, so uns die nechsten Bekandten.

3. Es kommen die Zeiten nunmehro geflossen, da Babel die Pfeile verdoppelt geschossen, da man trägt so Seide, ja nichts als die, was auch nach möcht gleichen der Zier und dem Thier: Wer sich sonst mit Heuchel-Schein meinet zu decken, und sich hierdurch hinten das Leyden zu flecken, den werden doch Babels Gerichte erschrecken.

4. Es gibt jetzund viele die hinckin auf beyden, sie nennen sich Christen und meiden das Leyden, wenn jetzund die Musterung solte geschehn, so könnte man Gidion mit wenig sehn ziehn: Gemächliches Leben verführet zu heuchlen, hierinnen will man auch der Hutten nach schmeicheln, sind das auch wohl redliche Christen Kennzeichen?

5. Wo sind denn die gar-

tere Helden geblieben, die vorhin im Glauben und Liebe getrieben, die kräftig vom göttlichen Geiste geführet: Wird nunmehr Erkaltung der Liebe gespühret. Was wil es doch werden im hefftigen Streiten, wann wir aus dem Einigkeits-Bande so schreiten, ein jeder bedenck es nur an seiner Seiten.

6. O Höchster, die Deinen zu eines bald führe, die lässige Hände und Knie doch rühre, o schenck uns den Glauben in thätiger Lieb, daß wir gerne folgen dem pflichtigen Trieb, laß uns in einem Sinne stetiglich beten, biß völlig das Sünden-Reich unter getreten, der göttliche Liebes-Arm wird uns erretten.

7. Laß uns doch, wie Starcke um Salomons Bette, bereit seyn zu streiten, getreu um die Wette, daß einer dem andern zuvor riche den Lauff, flieht alle, wie Adler, nach einem hin auf: Unser Fürst JEsus, des Lebens wird geben, daß wir auch im Streiten erhalten das Leben, wann wir als die Reben fest an ihm bekleben.

8. Ach reute aus weiter du Brecher der Baude, was deinem Zions macht Flecken und Schande, dring unse-

re Herzen mit Liebes-
walt, ach führ uns zur
lichen wahren Sin
Was uns noch vom Ba
der Liebe kan trennen,
balde wie Stoppeln u
Strohe verbrennen,
wir uns in einem bald
ben und kennen.

9. O JEsu du Wahrhe
der Weg und das Leben,
kanst uns einträchtige H
gen wohl geben, durchdr
uns mit heiliger Magisch
Krafft, auf daß wir dei
Ebenbilds werden the
hafft; O heilig, hochh
lig und herrliches Wes
du wolltest die Brüche de
Zions genesen, ach heilt
balde, o heiliges Wesen

10. Komm JEsu, kom
balde, ja schreyen die D
ne, die Frommen, die
dir erwehlet alleine, kom
wehrtester, o liebster Brä
tigam mein, hol deine Be
lobte bald gäntzlich hinei
Wir hoffen und harren m
stetem Verlangen, ach d
wir in Liebe dich möch
umfangen, um du dir all
einig zu kleben u. hange
m. Nun bringet
Seufftzen verdoppelt
sammen, ihr Kinder gez
get von Göttlichem Sa
men, ach deres aus innig
brünstigem Trieb, zu be
sen wird balde bewogen d
Lieb, das Schreyen der K

fällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden GOttes schmeck und fühl, und die darob im Hertzen singe und spiele.

3. Verleih mir Höchster! solche Güte, so wird gewiß mein singen recht gerahten, so klingts schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Warheit an; so hebt dein Geist mein Hertz zu dir empor, daß ich die Psalmen sing im höhern Chor.

4. Dan der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEsu Christi sey, daher ich, Abba, lieber Vatter, schreye.

5. Wenn diß aus meinem Hertzen schallet durch deines heiligen Geistes Krafft und Trieb, so bricht dein Vatter-Hertz zu wallet ganz brünstig gegen mir für grosser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt, in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt. wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenckest solche Seeligkeit.

39. Niel. Sey Lob und Ehr dem. (67)

DIr sey Lob, Herrlichkeit und Preyß, Immanuel, gegeben, Du Zions-König, Jesse-Reis, der Seelen Heyl und Leben, der du bist GOtt von Ewigkeit, und Mensch gebohren in der Zeit. Gebt unserm JEsus Ehre.

2. Es danckt dir Himmel, Erd' u. Meer, du Heyland armer Sünder, so dan auch dir die große Heer löster Menschen-Kind die du mit deinem Blut kauffst, und sie zum Erem Tod getauffst, gebt unser JEsus Ehre!

3. Was unser JEsus geliebt, das läst er ihm n rauben, wie er denn bey Proben giebt, so wie nur ihn glauben. Denn JE ist der gute Hirt, und sein Schaafen beste Wirth, g unserm JEsus Ehre.

4. Es ist nicht eine Cre tur im Himmel und auf den, die unsers JES Mittlers-Eur nicht theilhafftig werden. JEsu, alles lebt durch di drum ruffet alles über s Gebt unserm JEsus Eh

5. Ich war einmahls Höllen-Brand, in Sünd ganz ersoffen, noch bot JEsus seine Hand, mich viel Angst betroff drum dancke ich, JE dancke ich dir, ihr Brü Schwestern] alle dan mit mir. Gebt unserm Je sus Ehre.

6. Der HErr macht heil und gerecht, er heilet sephs Schaden. Sein Vol sein auserwählt Geschlech das steht bey ihm in Gn den: Sein Vater-Herz Tag und Nacht auf sei Kinder Heil bedacht. Er

unsers

diglich dich JEsum liebe, laß all mein gantzes Thun geschehen dir zum Ruhm, was ich auch übe.

2. Gib was ich denke und red, daß es gewircket werd durch deine Liebe, damit ich deinen Geist der mich das Lieben heißt, ja nicht betrübe.

3. Mach mich zur Red bereit, ein Wort zu seiner Zeit heilsam zu reden, sprich lehre mich mein GOtt, das wo es nicht thut noth, verschwiegen werde.

4. Beweg du selbst mein Herz, reiß aus mir allen Schertz, wohn du darinnen, laß mich dein Tempel seyn, und heilge du allein all mein Begnügen.

5. O Schöpffer ich dein Thon, durch Christum deinen Sohn ruf ich dich bitten, du wolst mich zum Gefäß das deiner Ehr gemäß, doch selbst bereiten.

6. Unter dem krum Geschlecht laß mich einfältig recht, als ein Licht scheinen, damit es jedermann an Früchten mercken kan, welche dir dienen.

7. Mach mein Gemüth in dir doch stille für und für, fest ohne Wancken, daß alle Glieder auch dir können seyn zum Brauch, zum Lob und Dancken.

101. Mel. Der HErr ist mein getreuer. (67)

DU Geist, der alle Frommen führt, und in die Warheit leitet, du Geist, der unser Hertz regiert, und Christo zubereitet, du bists, der uns bey GOtt vertritt, ja seufftzend für uns Sünder bitt, und für uns mächtig streitet.

2. Ein Geist der Gnad und Warheit heißt du Tröster aller Blöden, der in uns gute Wercke leist, und durch uns pflegt zu reden: ach gib Verstand, Rath, Stärck und Zucht, und würck in uns der Tugend Frucht, u Beystand in den Nöthen.

3. Ja, rüste uns mit Stärck zum Streit und hilff dann überwinden all Macht und alle Obrigkeit, die wir in uns empfinden vom Feind, was nur Versuchung heißt; biß alles in uns Christum preist, und wir Erlösung finden.

4. Den neuen Menschen selbständige in uns aus Christi Rippe, den Welt-Geist in uns bändige, daß er nichts args verübe: ja rott gantz aus den Fleisches Sinn, und nicht im Zaum nur halte ihn; gib auf den Tod ihm Hiebe.

5. Ein Wunde nach der andern du dem Sünden-Leib versetze; und setz ihm so beständig zu, biß d
fleisch kreig die letze, u
aufgrab den unreinen Ge
daß du alleine in uns sey
und dein Fried uns ergö
6. O Himmel-Wind
Lebens-Strom, du Se
bung unsrer Lehre!
Kindschafft-Siegel, ma
uns fromm, und unse
Glauben mehre, mein Tr
sam und mein Freude
Oel! du Pfand in se
Christen-Seel, schaff u
zu GOttes Ehre.
7. Ach HERR, verle
uns Fried und Freud, u
laß uns Tempel bleibe
darinnen deine Heiligke
mög ihre Wercke treibe
laß dieser Taub Olive
Zweig, als unsers Hertzen
heilger Zeug dich kräfftig i
uns schreiben.

102. Mel. Mir nach spricht Christus. (48)

DU grüner Zweig, d
edler Reiß, du H
nig-reiche Blüte, du au
gethanes Paradeiß, gewi
mir eine Bitte: Laß mein
Seel ein Bienelein auf de
nen Rosen-Wunden seyn.
2. Ich sehne mich nach th
rem Safft, ich suche sie m
Schmertzen, weil sie erthei
len Stärck und Krafft de
abgemattē Hertzen: Drum
laß mich doch ein Bienele
auf deinen Rosen-Wunde
seyn.

3. Ihr

dann in eine Seele dur[illegible]

2. Du bist allein die Lebens-Quell, die dürren Wasser giebet, nun bring ich dir ein solche Seel, so dich in Einfalt lieben, du weist, ich komm im Geist zu dir, leg mich zu deinen Füssen hier, laß deine Gnade treffen.

3. Ein Wurm und kein Mensch bin ich mich, und thu mich für dich legen, in solcher Hoffnung such ich dich, ob ich dich möcht bewegen, daß du dich mir durch deine Güt, an meinem Hertzen und Gemüth, in Lieb erzeigen wolltst.

4. Ich bin ja gar ein Erden-Klos, und ein leblosses Wesen, von Natur lige nackt und blos, im Blute ungenesen: Ja selbst auch gar kein Krafft nicht hab, und lieg gar tieff im Sünden-Grab, beut mir Herr! deine Liebe.

5. Laß mich doch nicht verstincken gar, und schenck mir Krafft zum Leben, daß ich dir folge offenbar, gar treu an dir zu kleben, den schmalen Weg, den engen Pfad, so Christus selbst gewandelt hat, bis an mein letztes Ende.

Antwort.

6. Bleib du in allem nur getreu, dann wirstu überwinden, ich schaff ja solche

Seelen neu, die sie an mich verbinden, glaub und vertrau auf mich allein, dann wirstu wahrlich seelig seyn, darzu hilfe ich dir.

Der CXLVI. Psalm.

104. Ermuntert euch ihr Frommen. Oder: Herzlich thut mich erfreuen. (15)

Du, meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: verlasse sich ja keiner auf Fürsten-Macht und Gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen und sincken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth; allda ists dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOtt und Heil, wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste G erlesen, den schönsten sch geliebt: sein Herz ganzes Wesen bleibt unbetrübt.

5. Hier sind die starck Kräffte, die unerschöp Macht, das weisen die schäffte, die seine Hand macht: der Himmel und Erde, mit ihrem gan Heer, der Fisch unzähl Heerde im grossen wil Meer.

6. Hier sind die treu Sinnen, die niemand recht thun, all denen gu gönnen die in der Treu ruhn; Gott hält sein W mit Freuden, und was sprichtgeschicht, und wer walt muß leiden, den sch er im Gericht.

7. Er weiß viel tausc Weisen, zu retten aus d Tod, Er nährt und gie Speisen zur Zeit der H gers-Noth, macht sch rothe Wangen offt bey ringem Mahl, und die sind gefangen, die reisst aus der Quaal.

8. Er ist das Licht Blinden, erleuchtet Gesicht, und die sich schw befinden, die stellt er auf richt: Er liebet alle Fro men, und die Ihm gunst seynd, die finden, wenn kommen, an Ihm den sten Freund.

9. Er ist der Fremden Trost, wenn man dich wird
Wüste, die Waysen nimmer finden
r an, erfüllt der Wittwen
Hirte, wird selbst ihr Trost
und Mann; die aber
die Ihn hassen, bezahlet Er
mit Grimm, ihr Haus und
wo sie sassen, das wirfft Er
um, und um.

10. Ach! ich bin viel zu
wenig, zu rühmen seinen
ruhm. Der HErr allein
ist König, ich eine Wiesen-
Blum: jedoch, weil ich ge-
höre gen Zion in sein Zelt,
ist billig, daß ich mehre sein
ob vor aller Welt.

105. Mel. Ich liebe dich herzlich. (1)

Durch bloses Gedächtniß
dein, JEsu! gehet
in Sinnen und Her-
en wie Honig durchflossen:
ist aber du selber dich unter dem Haufen will ich
ey uns befinden, muß alles
schweige der Honig, ver-
schwinden.

2. Man singet nichts
schönes zu himmlischen
hören; man kan auch auf
Erden nichts lieblichers
hören. So ist auch in den-
en nichts süssers zu loben,
als JEsus, die Gabe des
Vaters von oben.

3. O JEsu! du Hoffnung
es, der sich bekehret, wie
ist du so milde, wenn man
sich begehret, wie bist du
so gnug im suchen der Bin-
den, was wirst du erst denn
E 6

4. O JEsu! du Süssee der
inneren Güter, du Brun-
quell des Lebens! du Licht
der Gemüther; wo du bist,
muß andere Freude ver-
schwinden, mehr als man
begehret, ist in dir zu fin-
den.

5. Die Zunge verstummet,
und kan es nicht sagen, so
kan es auch niemand in
Schrifften vortragen: Er-
fahrung die lehret, vom
Glauben getrieben, was die-
ses bedeute, dich, JEsu! zu
lieben.

6. Dich such ich im Bette
des Nachts bis an Morge;
wenn ich auch im Zimmer
des Hertzens verborgen.
So heimlich als öffentlich
dir mit fleissiger Liebe nach-
laufen.

7. Ich will wie Maria
in eifrigem Trabe dich su-
chen, mein JEsu! früh
Morgens im Grabe: soll
gleich ich im Hertzen mich
kränken mit denken; doch
such ich daselbst, wo kein
Ding hin zu lencken.

8. Auch will ich das Grab-
mahl mit Thränen begies-
sen mit Aechzen soll stets
mein Hertze zerfliessen.
Kommst du dann, so will ich
zu Fussen hinfallen; die
ter

ter mich ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmlischen Wunder! so kommst du, so siegst du noch immer jetzunder! o Süsse, wer kan dich mit Worten aussprechen! du machst für Verlangen das Hertz nach dir brechen.

10. Ach bleib doch, HErr! stätig vor unserm Gesichte; erleuchte uns Arme mit himlischem Lichte! treib ferner das Dunckle vom Geist und vom Willen, uns kleine Welt lieblich mit lichte zu füllen.

11. Dann wann du besuchest uns seufzende Herzen, so leucht uns die Warheit gleich brennenden Kertzen: den muß sich das Eitle der Welt von uns trennen, wir fangen inwendig vor Lieb an zu brennen.

12. O JEsu! wie süsse ists, dich nur zu lieben! wie lieblich und selig, sich einzig zu üben! viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spüren: kein Mensche kan dieses mit Worten ausführen.

13. Dein Leiden bewährt, wie dein Hertze zerflossen, indem du aus Liebe dein Blut hast vergossen, da durch wir erlöset uns GOtt nun vertrauen, und ewig verhoffen sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt Seelen, kommt alle, lernt JEsum erkennen beginnet vor Liebe mit mi zu entbrennen! kommt laß uns ihn suchen mit Eiffe auf Erden, damit wir u suchen noch feuriger werde

15. Weil er uns geliebet so laßt uns ihn lieben! e wird ja die Liebe durch Lieb getrieben. Kommt, laßt u doch seinem Geruche nach gehen; und was er gewün schet, das wünschet mi Flehen.

16. O JEsu, du Ur sprung der ew gen Gnade! du Hoffnun der Freuden in göttlichen Pfade! du Brunquell d süssen ja himmlischen Güte Ergötzung für Leib u. Seel Geist und Gemüthe.

17. O! laß mich empfinde in geistlicher Stille dei heitzlich umarmen und lieb die Fülle! komm, JEsu und sey mir doch stetig zuge gen, dich herrlich zu schaue in völligem Segen.

18. Denn kan gleich di Zunge dein Lob nicht erste gen, so kan ich indessen doc gleichwol nicht schweigen Die Liebe bewegt mich z dir mich zu lencken, weil du mir ja bleibest mein einzig gedencken.

19. Dein lieben, o JEsu erquicket die Sinnen, s bald dir die Seele kan Schmack abgewinnen. E

tigt ohn Scheu mit kräf-
dem laben, u. macht mehr
verlangen und Hungern zu
ben.
20. Die einmal dich schme-
en, die wollen mehr essen;
er trincket, dem wird nie
ung eingemessen: sie wis-
n, noch können nichts an-
ers begehren, als JEsum,
ß Liebe sie einzig kan
ähren.
21. Wan deine Lieb trun-
en macht und übendecket,
er kanrst recht sagen, wie
Esus geschmecket. O selig,
selig, denn also regan-
en der hat mehr, als im-
er sein Hertz kan verlan-
en.
22. O englische Schön-
eit, ins Auge zu dringen!
süsser Gesang, in den Oh-
en zu klingen! o Honig im
Munde! o Labsal der
Schmertzen! diß alles ist
JEsus, u. Nectar im Her-
en.
23. Unzählig viel tausend-
mal trag ich Verlangen,
nd schaue, wenn kommt
och mein JEsus gegan-
en; wenn wirst du mich
einmal mit Freuden erfül
en? mein Hunger wollst
u mit dir selbsten einst stil-
en.
24. Es währet so lange,
O Seel! eh ich dich kriege,
aß ich fast verschmachtet
or Liebe krank liege: doch

weiß ich vom Honig der
Hoffnung zu sprechen, und
Blüthe vom Baume des Le-
bens zu brechen.
25. Du bleibest mir im-
mer der Gipffel der Güte,
die liebsten gedancken in
meinem Gemüths kon
gleich nicht ich Armer die
Güte verstehen, so laß mich
doch deine Lieb kräftig an-
sehen.
26. Wie ist es gut, ewig
gut, JEsum zu lieben,
nichts weiter zu suchen, diß
eintzig zu üben, auch meiner
mich selber nun gantz zu be-
geben, damit ich dir eintzig
zu Ehren kan leben.
27. O süssester JEsu, ich
lieg in der Höle: ich warte,
du Hoffnung der freuden-
den Seele! ich suche dich
emsig mit kläglichen Zähren,
ich schrey in dem Her-
tzen mit ängstlichen sehnen.
28. Ich sey, wo ich wolle,
in Orten und Landen, so
seufft ich: ach wär doch
mein JEsus vorhanden,
wie will ich mich freuen,
wenn ich ihn werd finden!
wie selig, wenn ich mich kan
mit ihm verbinden.
29. Da werd ich ihn in-
niast umhalsen und küssen,
weit, süsser, als könt ich viel
Honigs geniessen. O selig,
wenn ich nun so JEsum
umfange! doch aber, ach
leider! es dauret nicht lan-

 30. Kaum

30. Kaum heißt es: ich suchte, nun hab ich gefunden; nun hab ich mich mit dem gewünschten verbunden: so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im lieben aufs neu nach ihm trachten.

31. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen; so schläget die Lohe beständig zusammen: sie läst sich nicht löschen, man kan sie nicht dämpffen, sie wächset, und weiß mit Versuchung zu kämpffen.

32. Sie flammet und brennet beständig im Hertzen, ist süß, und versüsset mit Wunder die Schmertzen: sie schmäcket so lieblich u. tieff von ergetzen, daß einer schon also vor selig zu schätzen.

33. Diß göttliche Feuer vom Himmel gekommen, hat völlig mein innerstes mit eingenommen: mein Hertz und Gemüthe hats gäntzlich durchglühet, daß hinfort der Geist im ergötzen stäts blühet.

34. O heilig- und seligliebflammendes Feuer! Wie kühlend wie lieblich! wie köstlich und theuer! Wo bin ich? was sag ich? wie werd ich getrieben? Ich sage, wie süß es sey, JEsum zu lieben.

35. O JEsu, du Blu
jungfräulich
Tugend! du Süßigkeit
ber die Liebe der Jugen
ich kan ja nicht anderst, i
muß dir, mein Leben! E
Ehre, Reich, Herrschaf
und Herrlichkeit geben.

36. Komm, trefflichst
König! komm, heilig S
setze! du Vatter unend
cher himmlischer Schätz
ach schein, doch im Hertz
noch heller verkläret, w
ich dich bißhero zum öfftern
begehret.

37. Du bist ja viel helle
als Himmel und Sonne
kein Balsam durchdring
mit so lieblicher Wonne
nichts süsses kan also
Zunge erquicken; nichts lie
des kan also die Hertzen b
stricken.

38. Dein Schmäck ist s
trefflich, als je was zu le
nen; dein G'ruch so erqui
ckend, als etwas zu nennen
und solt auch das gantze Ge
müthe vergehen, so bleib
doch die Liebe im Hertzen
noch stehen.

39. Du höchste Vergnü
gung, Ergötzung der Sin
nen, der Liebe vollkomme
nes End und Beginnen!
mein Preiß u. mein Ruhm,
und mein Ehre mit Freu
den, ein Heyland der Welt
und erlöser der Heyden.

40. Mein Liebster, lehr

sieber, so werd ich gezeuget,
e du dich zur Rechten des
Vaters gesetzet! durch dich
gelegen der Feinden Ge-
ümmel, nun herrsche als
König im Reiche der Him-
mel.

41. Du sohst, wo du wol-
est, so folg ich im Glauben;
ir soll dich noch hohes,
och tiefes, mehr rauben,
weil du mir mein Hertze ge-
ommen mit rechte, preis-
würdigste Crone von un-
erm Geschlechte.

42. Ihr Bürger des Him-
mels, kommt alle gezogen,
erheber die Thore, reist nie-
der die Bogen! sagt Or-
imph! unser Herr hat das
Reich eingenommen, o JE-
su, du herrlicher König
will kommen.

43. O König der Kräff-
ten! o König der Ehren!
fürtreflichster Sieger, des
Lob wir vermehren; du
Schulden-Vergeber und
Thüre zum Leben! des him-
lischen Vaterlands Ehre
darneben.

44. Du Brunn voll Er-
barmen du Quelle der Dei
nen! du Licht, das im Lande
des Lebens wird scheinen!
nun wollst du die Wolcken
des Trauerns vertreiben,
und uns mit den Bürgern
des Lichtes einschreiben.

45. Die Thore des Him-
mels dich rühmen und prei-
sen, sich fleissig zum Loben
und Dancken erweisen den
JEsus erfreuet die Erde
hienieden, und macht uns
beym Vatter den ewigen
Frieden.

46. Nun herrschet mein
JEsus in herrlichem Frie-
den, den Menschen-Ver-
stand nichtbegreiffet hienie-
den; nach welchem mein
ganzes Begehren nun ei-
let, und des zu genüssen nun
nicht mehr verweilet.

47. Und weil er ist wie-
der zum Vatter gekehret,
daß man seine Herrschafft,
uns schadt noch ehret; so ist
auch mein Hertz aus mir sel-
ber gegangen, und JEsu
nach, dem es will einzig an-
hangen.

48. Dem wollen wir hin-
fort auch stätig nachgehen,
mit Loben, mit Singen, mit
Wünschen und Flehen, daß
er uns aus Gnaden woll
alle bequemen, ein Bleib-
Ort mit ihm in dem Him-
mel zu nehmen.

106. Mel. O GOtt, du frommer GOtt. (56)

Du schenckest mir dich
selbst, o JEsu Christ,
mein Leben! was soll ich
wieder um dir zum Geschen-
cke geben? mein gantzes
Thun ist nichts, mein Reich-
thum Armuth ey: ich muß
es dir gestehn, daß ich nichts
würdig sey.

2. Du

2. Du schenckest mir dich selbst, o Sonne! mir zu scheinen: weg grämen, wie kan ich nun traurig seyn u. weinen? indem mein JEsus mir erleuchtet das Gesicht, so hört mein Trauren auf; er ist mein Heyl und Licht.

3. Du schenckest mir dich selbst, o Manna! mich zu nähren: nun kan ich aller Noth und Armuth mich erwehren! ich muste bey mir selbst verschmachten und vergehn; mein JEsus bringet Kraft, wodurch ich kan bestehn.

4. Du schenckest mir dich selbst, o klare Wasser-Quelle! so offt ich durstig bin, und mich bey dir einstelle; die Tröpfflein volles Heyls: du solt mein Brünnlein seyn in meiner Seelen-Angst, holdseligs JEsulein.

5. Du schenckest mir dich selbst, o Rose! mich zu stärcken: du blühst von Ewigkeit; du läst dich lieblich mercken im angenommnen Fleisch: wie werd ich doch erquickt, so bald mein Glaube dich, o Himmels-Roos! erblickt.

6. Du schenckest mir dich selbst, o meiner Seelen Seele! jetzt thut mein Hertz weit auf die unergründte Höle, durch dich erfüllt zu seyn, o angenehm Geschenck! Hilff, JEsu, da ich stets an dein Geschenck denck.

7. Nimm doch hinwieder an, so viel ich dir kan schencken! mein Ichts, da Nichts, mein All beginn sich zu lencken, und bring zur Danckbarkeit mich immer zu dir hin, doch bloß durch dich, ohn den ich gantz vernichtet bin.

8. Das Auge schenck ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine süsse Liebe und auf den Himmel baue, und schauet stets, ob du bald kommst mein JEsu Christ! und leitst uns da hinein, wo du selbst Sonne bist.

9. Ich schencke dir den Mund, zu schmecken deine Güte! du bist ein Mensch wie ich, von Fleisch und von Geblüte; Doch ohne Sünde rein: erfülle mich mit Gnad, auf daß ich nicht verstumm, und mir die Sünde schad.

10. Ich schencke dir die Krafft, womit ich was begehre; auf daß die eitle Hitze der Welt mich nicht bethöre: so labe mich mit Trost, du reine Wasser-Quell, aus Bethlehem geschöpfft, GOtt Mensch, Immanuel!

11. Ich schencke dir das Hertz: es will ein Bienlein werden; dein Honig ist recht

...n tausend liebster Gott!
...cht süß! ach daß ihn viel
...gehaben! o Rose, stärcke
...ich mit Krafft, Geruch
...nd Glantz, und mache von
...r selbst mir einen Himels-
...rantz.
...3. Ich schencke dir die
...eel, und wünsche nicht zu
...ben, wofern nicht du in
...ir wirst neue Kräffte ge-
...en, Ich leb, doch nicht ich
...; solt leben nur in mir!
...eil, JEsu! du bist mein,
... leb ich wohl in dir.
...4. Verschmähe mich doch
...icht, o meine Hertzens-
...onne! mein Manna,
...eine Quell, o liebe Rosen-
...onne! mein Leben, nim
...ich an, nimm hin den
...ausch! geschichts; So
...enckst du mir dich Aus,
...ch schencke dir mich Nichts.

107. Mel. O GOtt, du frommer. (56)

...U tausend-liebster
GOtt! mein innig-
...es Verlangen! mein ew-
...es Freuden-Licht, das mir
...ein Hertz gefangen! nim
...ich doch gantz zu dir, mein
...nzige Begier! 2. nimm
...ich doch gantz zu dir.
...2. Du Abgrund meines
...elbsts! du Räuber meiner
...Sinnen! du Zucker-süsser
...oh, der mich nur führ
...or hinnen! nimm mich ꝛc.
...3. Du höchst-gesuchter
...Schatz! du allerliebstes Le-
...en! du gantz begierlichs
Gut, dem ich mich gantz er-
geben! nimm mich ꝛc.
4. Du hohes Freuden-
Meer! du Brunnquell aller
Lüste! du aller Geister
Ruh! du angenehme Wü-
ste! nimm mich ꝛc.
5. Du innigs Paradeiß!
du unvergleichlichs Wesen!
du ewger Lebens-Brun, in
dem ich muß genesen! nimm
mich ꝛc.

108. Mel. Ach alles, was Himmel und Erde umschliesser. (1)

DU Tochter des Königs,
wie schön ist dein ge-
hen, wenn man dich im in-
ersten Zimmer kan sehen!
die Klarheit, im Geist der
Liebe erblicket, macht, daß
uns dein Zuspruch viel Se-
gen zuschicket.
2. Dis lehret uns singen
die lieblichste Psalmen; wir
gleichen an Länge gerade-
sten Palmen. An dir ist
nichts krumm noch verderb-
tes zu finden: so muß auch
seyn, wer sich mit dir will
verbinden.
3. O daß ich zu dieser
Statur auch bald käme,
und Wachsthum zum völ-
ligen Alter annehme! O
mögt ich doch deiner voll-
kommenheit gleichen! doch
ist sie nicht ohne viel Kampf
zu erreichen.
4. Indessen stehn deine
gesegnete Brunnen mir of-
fen,

sen, daraus mir das Leben geronnen: die schencken, als Trauben, die edelsten Säffte, bis daß ich erlange recht männliche Kräffte.

5. So darff ich nun wieder vom Paradeis wissen, und magische Früchte des Lebens genieſſen. Das weiß ich, sie machen mich offtermals truncken: wie wird mir seyn, wenn ich in dich bin versuncken?

109. Mel. O JEsu Christ meins Lebens Liche. (11)

DU unbegreifflich höchstes Guth, an welchem klebt mein Hertz und Muth, ich dürst, o Lebensquell! nach dir, ach hilff! ach lauff! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist von grosser Hitz, du, JEsu! bist vor diesen Hirsch ein Seelen Tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne Stimm, ich seufftze nur, o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein grosser Durst mich treibt, ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o

Bräutigam? wo weid
du, o Gottes-Lamm? w
welchem Brünnlein ruh
du? mich dürst, ach laß mi
auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, i
bin zu schwach, ich schre
dürst und ruff dir nach, d
Durst muß bald gekühl
seyn, du bist ja mein und i
bin dein.

110. Mel. Ich, ha
ihn dennoch lieb. (10

DU wesentliches Wor
vom Anfang her g
wesen, du GOtt, von GO
gezeugt, von Ewigkeit, e
lesen, zum Heil der ganz
Welt, o mein HErr JE
Christ, willkommen, der d
mir zum Heil gebohren bi

2. Komm, o selbständig
Wort, und sprich in meine
Seelen, daß mirs in Ewig
keit an Trost nicht solle fe
len: im Glauben wohn i
mir, und weiche nimme
nicht, laß mich auch nich
von dir abweichen, schön
stes Licht.

3. Du wesentliches Wor
warst bey GOtt, eh gelege
der Grund der grosse
Welt, da sich dein Hertz be
weget zur Liebe gegen mir
ja du warst selber GOtt
damit du machst im Fleisch
Sünd, Höll und Tod, s
Spott.

4. Was hat, O JEsu, dic
von Anfang doch bewogen
wa

(12)

Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen! wünschen und begehren ist kräftig gelungen: den majestätischen König der Ehren wollen wir preisen nach seinem Begehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gekommen in göttliche Schrancken? daß wir das Lebens-Brod häufig noch haben? seynd das nicht Gottes langmüthige Gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehova der liebe! nimmer vergessende Hertzen uns gebe! liebe Jehova! dir wollen wir singen, und dir das Opffer der Hertzen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet! selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! der ist betrogen, wer Menschen anklebet: der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige Quelle, kräfftig zu stärcken die durstige Seele; löchrichte Brunnen seynd Menschen-Gedancken, Wolcken ohn Regen, die hin und her wancken.

6. Aber

6. Aber der Heilige bleibet der meine, und ich in Ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der Höhe! Sein allein heiliger Wille geschehe.

112. Mel. Brich an mein Licht. (13)

EIl doch heran, u. mach dem Guten Bahn, heb ein recht neu Jahr an, du Füll der Tage! wir warten dein; du kanst nicht fern mehr seyn, und daß der grosse Stein das Bild zerschlage.

2. Du Stein voll Gnad, der sieben Augen hat, reiß einst ab in der That; du brauchst kein Hände, du A und O, ach mach dem Pharao und auch dem Jericho doch bald ein Ende.

3. Und mach uns Bahn ins theure Canaan, den Siegs- und Friedens-Fahn da aus zusteckens; mach voll die Zahl, dein wahre Gnaden-Wahl, daß wir dein Abendmahl bald mögen schmecken.

4. Ach GOtt! man hört, weil es so lange währt, noch stark bey deiner Heerd die Stimm des klagens! HErr, Hülffe send! wann gehn doch, o Elend! die Tag des Leyds zu End? ist da viel fragens.

5. Wird nicht die Nacht des Satans Reich und Macht, und Babels Hu ren Pracht, bald weich müssen? und Salomon scheinen in der Cron, u auf dem Mond Zion sitz mit den Füssen.

6. Nicht lang mehr blei o König! daß dein We von ihrem schwangern Le entbunden werde! daß w erfüllt sehn, wie der Löw brüllt, und wie das männ lich Bild regiert sein Heerd

7. In voller Flasti kom heiligs GOttes-Lamm, d Löw von Juda Stamm brich alle Siegel! ja th diß; du Schlüssel David schließ uns auf das Par dieß, brich Thür u. Rieg

8. Den Satan scheit der, die du auserwehlt, i Eigenheit aufhält und i Unordnung: gib wahr Buß, vertreib die Finste nuß und alles Aergernuß bring uns in Ordnung.

9. Weg Eigenheit! we Doppelhertzigkeit! sam aller Bitterkeit: komm Frie und Liebe, mit Einigkeit Unterthänigkeit und wah rer Heiligkeit, die nicht mach trübe.

10. Weg Sarden, weg Laodicäa weg! ihr mach das Volck nur träg! laß di dich sehen, die Zeit ist da, Philadelphia! laß uns mi Josua in dich eingehen.

11. O neuer Bund! mach

n Geheimniß kund: laß
Versuchungs-Stund
ld gehn für über gohvor
s her; bring uns durchs
the Meer mit trocknem
ß, o HErr! zu dir hin-
eet
a. Weiß einst zum Pfuhl
s Thiers und Satans
tuhn die Verführungs-
chul, HErr du Gerechter!
nd Jesabel, die falsche
ichael verstegle Israel,
zwölff Geschlechter.
3. Aus diesem Hauff
n deinen Tempel auf; o
Err! wir warten drauf,
r wollst ihn gründen!
ch ihn voll Rauch von
meinen Gnaden-Hauch, daß
ch viel andre auch dazu
h finden.
4. Bring ihn zum Stand;
ß dein Nahm werd be-
nt: send aus in alle
nd die sieben Geister! das
eydenthum mach dir zum
igenthum; dein Evange-
um werd ihrer Meister.
5. Die Cherubim ent-
nd als Seraphim, und
rch dein starcke Stimm
ach alles brausend! mach
fenbar den göldenen Al-
r, die werthe heil'ge
chaar, zwölffmal zwölff
usend.
6. O Jehovah! du hast
rheissen ja, daß wann der
end da, es soll licht wer-
n: er ist ja hier! drum
gib die offne Thür; der
göldne Leuchter ziert die
ganze Erden.
17. Nach Ninive geht hin
ihr Erstlinge, macht, daß
das Volck aufsteh von ih-
ren Sünden; Immanuel,
o treuer Gabriel! am Was-
ser Hidekel laß uns dich fin-
den.
18. Erscheint im Flor, o
du Jungfrauen-Chor! !
brecht nun mit Macht her-
vor, o ihr Oel-Kinder!
Dreyeiniger! stell doch ans
gläsern Meer dein Harffen-
Spieler-Heer als Uberwin-
der.
19. O treuer Zeug! ach
heil'ge deinen Zeugs grün
aus, du edler Zweig! reich
uns die Palmen! o Sula-
mith! die Wurtzel Jesse
blüht, lern bald das neue
Lied: stimm an die Psalmen.
20. Brich an, und blüh,
o süsse Harmonie! o schön-
ste Melodie, laß dich doch
hören! des Lamms Gesang
im hohen Thon anfang
mit Gottes Harffen-Klang,
dem HErrn zu Ehren.
21. O Braut des Lamms!
du Tochter Abrahams! sey
deines Bräutigams nun
bald gewärtig! such dein
Geschmeid: zieh an Gerech-
tigkeit; kleid dich in weisse
Seid; auf, halt dich fertig!
22. Es ist an dem, o lieb
Jerusalem! daß sich des
HErren

HErren Stämm in dir nun sollen zum heiligthum versammlen wiederum, und da des HErren Ruhm ausbreiten wollen.

23. Du bist der Ort, da sich soll fort und fort das unvergänglich Wort mit Krafft ausspreschen: viel Glück! viel Glück! zu diesem Aus-Geschick: du soll im göldnen Stück hervorbald brechen.

24. Denck auch an mich, o Wort, das wunderlich und schencke mir doch dich zum neuen Namen: und komm dan bald: hör, wie es wiederschallt: ich komm! ja komme bald, du Jesu und Amen!

113 Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, (61)

EIn Kind ist uns gebohren heut, der liebste Sohn ist uns geschencket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut für alles, das die Seele kräncket: Merck auf, mein Hertz und schau das Knäblein an, denck, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihm im dun-

[illegible] kein untergeht.

3. Das Kind ist zart, [illegible] träget doch, was Erd u[nd] Meer und Himmel hege[n] Der gantzen Herrscha[ft] last und Joch ist sein Schultern aufgeleget v[on] dem, der ihn zum Mit[t]l punct gesetzt, deß, was ist, und werden soll, zu[m] 4. Sein Name heiß[t] Wunderbar, er ist auch [d]ter Wunder Krönet: es [i]bilirt der Engel Scha[r] mit Hertzens-Lust im süß[en] Thone das Gloria, als d[as] ses Wunder-Pfand sich [b]uns in der Nacht zur W[el]t einfand.

5. Bedarffst du Rath u[nd] Unterricht, will dirs [an] Witz und Weisheit fehle[n] diß Kind heißt Rath, es [ist] ein Licht, so du dich wi[rst] mit ihm vermählen, so wi[rd] es dir, in aller Noth u[nd] Pein, dein treuer Rath [u]nd Licht, und Leit-Ster[n] seyn.

6. Fehlt dirs an Krafft [d]o liebe Seel, auf Gotte[s] Wegen fortzukommen, s[o] unverzagt Immanuel, d[as] deine Menschheit angenom[m]en, heißt Krafft, und w[ill] durch seine Krafft allein [i]n allem Kampff dein treue[r] Helffer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth [u]nd Tapfferkeit, der Feind[e] Rotte zu betriegen, hier [i]n

müden Seelen Kraft, daß sie empfinden Lebens-Safft von seiner Himmels-Aue.

2. Ich hab geschworen seiner Fahn, und hoff auch Treu zu halten, auch jetzt auf dieser Creutzes-Bahn, wollen wir uns nicht spalten; es geht mein JEsus selbst vorher, und macht die Bahn durchs rothe Meer, in ihm werd ich erhalten.

3. Verwund o JEsu meine Seel noch ferner durch die Liebe, o allersüßste Lebens-Quell, laß deines Geistes Triebe zu dir mich führen immerdar, biß ich in JEsu gantz und gar nach Hertz und Sinn verbleibe.

4. Auch weiß ich daß er liebet mich obs mir schon offt verborgen, ich lieb in meiner Seelen dich, und laß dich vor mich sorgen; es ist all gut, was er beschleußt, von JEsus lauter liebe fleußt, diß spührt man alle Morgen.

5. Ist JEsus mein, so bin ich reich, was soll ich mehr verlangen? dem König über alle Reich will ich allein anhangen, wer an ihn festen Glauben hat, der soll hernach auch in der That mit ihm das Reich empfangen.

6. Drum leide Seel und dulde gern, hier allen Hohn und Schmertzen, gedenck die

die Tage sind nicht fern, daß da dich freust von Hertzen; da dir wird schencken GOttes Sohn, nach treuem Kämpffen die Sieges-Kron mit allen Auserwählten.

7. So fahre fort, gedenck daran, es wird nicht anders kommen, als daß du durch die Leidens-Bahn must wandeln mit den Frommen, sie sind gehaßt von jedermann, gar schwerlich man sie dulden kan, weil sie die Welt bestraffen.

8. Das arge böß Cains Geschlecht hat überhand genommen, das jetzund hebt sich über Recht, verurtheilt auch die Frommen, wer diß nun nicht gern tragen will, kommt nimmer zu dem wahren Ziel, wozu ihn GOtt beruffen.

9. Doch ist Abel noch besser dran, weil GOtt ihn angesehen, darum ich mit auf seiner Bahn auch treu gedenck zu gehen, mein Gott laß mich aus reinem Trieb, in mir verspühren solche Lieb, auch meinen Feind zu lieben.

10. Lehr mich seyn niedrig wie ein Lamm, sehr freundlich, sanfft und milde, gleich wie du auch mein Bräutigam; durch deinen Geist mich bilde, laß fern von mir seyn Zorn und Haß, mach aus mir ein geheiligt

Faß zu deinem Lob
Ehren.

115 Mel. Herzog

Eins ist noth! Ach HErr, dis Eine lehre
erkennen doch! alles and
wies auch scheine, ist ja
ein schweres Joch, dar
ter das Hertze sich naget
plaget, und dennoch
wahres Vergnügē erja
Erlang ich dis eine, das
les ersetzt, so werd ich in
nem mit allem ergetzt.

2. Seele! wilt du die
finden, suchs bey kei
Creatur: laß, was irdi
ist, dahinden, schwing d
über die Natur, wo GO
und die Menschheit in
nem vereinet, wo alle v
kommene Fülle erschein
da, da ist das beste, no
wendigste Theil, mein
und mein Alles, mein sel
stes Heil.

3. Wie Maria war
flissen auf des Einigen
nieß, da sie sich zu J
Füssen voller Andacht
derließ. Ihr Hertze e
brannte diß eintzig zu
ren, was JEsus, ihr H
land, sie wolte belehren;
Alles war gäntzlich in J
sum versenckt, und wur
ihr Alles in Einem
schenckt.

4. Also ist auch mein
hangen, liebster JEsu
na

dir, laß mich treulich
dir hangen, schencke dich
eigen mir. Ob viel
ch umkehrten zum grösse
Haufen, so will ich dir
noch in Liebe nachlauf-
denn dein Wort, o JE-
ist Leben und Geist, was
wol, das man nicht in
Ihn geneust?

Aller Weisheit höchste
le in dir ja verborgen
n. Gib mir, daß sich
h mein Wille fein in sol
Schrancken fügt, wo
en die Demuth und Ein-
regieret, und mich zu
Weisheit, die himm-
ist, führet. Ach! wer
nur JEsum recht kenne
weiß, so hab ich der
isheit vollkommenen
eiß.

Nichts kan ich vor
Dir ja bringen als nur
mein höchstes Gut,
su! es muß mir gelin-
durch dein Rosen-far-
Blut. Die höchste Ge-
rigkeit ist mir erworben,
du bist am Stamme des
utzes gestorben, die Klei-
des Heils ich da habe
ngt, worinnen mein
aube in Ewigkeit prangt.

Nun so gib, daß meine
ele auch nach deinem
ld erwacht, du bist ja den
erwählt, mir zur Heili-
ng gemacht. Was die
zum göttlichen Wandel

und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu! mir einzig bewust.

8. Was soll ich dan mehr verlangen? mich beschwemt die Gnaden-fluth, du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschafft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Friede und Freude so dann meine Seel ergetzt, wann auf einer frische Weyde mein Hirt JEsus mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEsu! dich in mir soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! du alleine solt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein: sieh, ob ich auf böjem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne, daß Eins ist noth.

ums. Mel. Herzlich thut mich erfreuen

EIn Tröpflein von den Reben der süssen Ewigkeit kan mehr erquickung geben, als dieser eitelen Zeit gesammte Wohllust-Flüsse, und wer nachjenen strebt, der tritt unter seine Füsse, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd ihm geschehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so auserlesen ist deinen Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die Seligkeit, die so ihm hier vertrauen, dort ewiglich erfreut; wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A. u. O!

4. Sprach mit Triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes Wangen und klares Angesicht gesehn, und bin genesen! Wie glänzte Moses Haut, als er bey GOtt gewesen und seinen Mund geschaut.

5. Du reichlichste Belohnung der auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da sich der Gottheit Strahl so offenbarlich

wies. O herrlich
Das da dieſe Sonne
net, die all ſo leuchten
6. O Licht, das ewig
net, dem kein Nacht bey
das keinen Nebel ken
Geſellſchafft euch au
da GOtt und Engel
men mit Menſchen über
und ewiglich die From
gegeuet werden kenn
7. Vollkommne Liebe
get dort immer neue Fr
aus ewger Lieb entſpri
ein ewge Frölichkeit. G
ſelbſt iſt ſolche Wonne
ſolcher Liebe Preiß iſt
Blumen Sonne im
ten Paradeiß.
8. Sein Licht wird in
leuchten, ſein Oel und
nig-Saft, wird unſre
pen feuchten zum Preiße
uer Krafft mit Weiß
Schönheit werde wir
erfüllet ſeyn und ſpieg
die Gebärden in ſeinem
ten Schein.
9. Was wünſcheſt du
Gaben, du wirſt ſie fin
dort, und in dir ſelbſten
den den Reichthum kom
fort; denn GOtt vor
chem Kronen und Pr
Staub und Spott,
ſelber in uns wohnen,
wir in unſerm GOtt.
10 Wann werd ich
mal kommen zu ſol
Freuden Quell, wär
doch aufgenommen

ſo

...bey dir zur Seite ...
...Esel ... nun an ...
...so lang ich dessen an ...
...ich doch selbst ersehen ...
...ge schauen kan ...
...ruck. Wach auf ...
...Geist bey ...

Entfernet euch, ihr matten Kräfte! von allem, was noch irrdisch heißt; hin zu den zeitlichen Gedancken, meine ...

...nder Geist nun gute ...
...acht es ist, gute Nacht ...
...fang ein ander Wesen ...
...das sich mit nichts ver...
...kan ...
...Ihr Weg und Thür ...
...helfft mir singen, die ...
...gnade meines JEsu preisen ...
...unter so geringen Din...
...ich doch für lang zu ...
...haben weiß. Habt nun ...
...acht ich habs bedacht, es ...
...will mir recht hohe Zeit ...
...gleichen die Vergänglich...

...Ihr seyd so wol, ihr ...
...unsern Augen im Sommer ...
...lich anzusehn, doch wird ...
...an euch, bald ...
...haben, wie alle Schön...
...muß vergehn. Drum ...
...te Nacht! nimm dich in ...
...ch, mein Hertz, du liebst ...
...an Natur nur allzugern ...
...e Creaturen ...
...e Hast du bisher noch ...
...das geliebet, was dir hat ...
...eine Kraft nur giebet, ...
...sey dann auch nicht mehr ...

...verbirgt, dann dir wird der Genuß verwehrt. Gib gute Nacht, du Bräutigam, wacht und will, daß seine Braut ihm bleib ein wohlgeschmückt jungfräulich Weib.

Nur weg du schnöde Eigenliebe! mein Hertz soll von dir und allen Creaturen, zu fallen dessen Liebes-Triebe, denn nur allein gebühret die Ehr. Gute Nacht, was sich selbst ...ch gab hin von mir selber aus, zu ziehn in meines Liebsten Haus. Ich reiß mich los von allen Banden, von der Welt allen Netzen ...t, und mach all der Feinde Rach zuschanden, daß ich dein freies Schäfgen sey. Habt gute Nacht, du Lust und Macht: die mich so offt betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

Wie süß ist doch ein seeliges Wandeln in voller Abgeschiedenheit! wann dieser Welt ihr loser Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit. Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits nach JEsu Sinn verlobte Braut und Königin.

Verbirg mich nun in deinem Hüten, und mich in deine Schooß; mach mich von allem abge-

schieden, und von den Creaturen bloß, Nur gute nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kan, und schaue mich nur Himmel an.

118. Mel. O! wie seelig sind die Seelen. (60)

ENdlich wird es uns gelingen, daß wir alle Welt bezwingen, samt dem Satan Fleisch und Blut, wann wir folgen unserm Meister, hassend alle fremde Geister, wahrlich, alsdann geht es gut.

2. Zwar, ist gleich die Bahn sehr enge, Fleisch und Blut muß ins Gedränge, vor und nach, besiegt mans doch, wer im Streit wird standhaft stehen, wird den Sieg vor Augen sehen, unter Christi Liebes-Joch.

3. Freylich, will man nicht verzagen, muß man sich wie Helden wagen, will man Ueberwinder seyn, Fleisch und Blut das muß offt gnauen, soll man Zions Gassen schauen, und zum Thoren gehen ein.

4. Auch, so bringt es große Mühe, Schaafe, Ochsen, Pferd und Kühe, auszuschlagen aus dem Sinn, Aecker, Wiesen, schöne Auen, mit dem Rücken anzuschauen, bringt doch gröseren Gewinn.

5. Billig, muß man Glauben haben, diese Perle auszu graben, welche zwingt

[illegible] vergnügts Vatter, Mutter, Weib und Kinder, Brüder, Schwestern achten, sind alles Glaubens-Krafft siegt.

6. Es ist wohl ein W[illegible] der Leben, nackt und b[illegible] sich Gott ergehen, wor[illegible] die Vernunfft ist blind[illegible] Gaben hier zum Leben, [illegible] nen wider GOtt zu geh[illegible] dieses thut ein treues Ku[illegible]

7. Also siegen wir im [illegible] den, nichts kan uns [illegible] JEsu scheiden, wie [illegible] auch der Satan wüt, tob[illegible] wir am HErren veste[illegible] der Liebe, auf das Ba[illegible] Er der treuen Kinder b[illegible]

8. Löwen, Bären, Wö[illegible] und Drachen, kan ein th[illegible] er Christ verlachen, w[illegible] sich ihm entgegen stellt, w[illegible] das Hertz zum Herren k[illegible] rei und den Wandel in ih[illegible] führet, der besieget [illegible] Welt.

9. Auch, allhier ein arm[illegible] Leben, Leid, Verfolgu[illegible] noch darneben, wird ni[illegible] überwinden weit, wann w[illegible] nur auf JEsum sehen, [illegible] der Probe treu bestehen, da[illegible] wird JEsus unsre Freud[illegible]

10. GOtt sich dar gel[illegible] sen geben, bringet Nu[illegible] Sieg und Seegen, wa[illegible] man selbst sich wohl [illegible] zwingt, alles, alles dür[illegible]

...HErrn, wie Er will
...lob vernehren, es uns
...es wohl gelingt.
...JEsu! deine Liebes-
...lege, deine theure War-
...t siege, halt doch unsern
...ellen für, klär dich uns
...Lichte zeige, was man
...ue, red und schweige, al-
...lenk zu deiner Ehr.
...g. Ach. Mein Her-
...s JEsu, (679)
...Rhode dich, o mein
...Seel! die Finsterniß
...rgehet, der HErr erscheint
...Israel, sein Licht am
...inmel stehet. Erhebe dich
...s deinem Schlaf, daß er
...s gutes in dir schaff, in-
...m er dich erleuchtet.
...Im Licht muß alles re-
...seyn, und sich zur Arbeit
...enden, im Licht singt früh
...s Vögelein, im licht will
... vollenden; so soll der
...Mensch in GOttes Licht
...sheben billig sein Gesicht
...dem, der ihn erleuchtet.
...Laßt uns an unsre Ar-
...it gehn, den HErren zu
...hben; lasst uns, indem
...r auferstehn, beweisen,
...ß wir leben; laßt uns
... diesem Gnaden-Schein
...cht eine Stunde müssig
...n, GOtt ists, der uns
...leuchtet.
...Ein Tag geht nach
...m andern fort, und un-
...Werck bleibt liegen, ach
...lff uns! HErr, du treu-

ster Hort! Daß wir uns nicht betriegen, gib daß wir greiffen an das Werck, gib Gnade, Seegen, Krafft und Stärck im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern Glaubens-Wegen, so hilff uns nun und stets, uns beyverleihe deinen Segen, daß das Geschäfft von deiner Hand wolfführet werd durch alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem das die gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden-Zeit, so stehen auch einhellig die Kinder, die im geist gebohren, und du zu deinem Dienst erkohren, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Krafft und Stärcke, es sey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werck der Wercke, die Weißheit fließt in diesen Grund, und öffnet beydes Hertz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ewges Licht! daß ich stets gehe richtig, erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum guten tüchtig, bis ich erreich die güld'ne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

120.

ERleucht mich, HErr, mein Licht! Ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieses zwar, ich sehe nicht, wie ich wär; indessen fühl ich wol, ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt in stolzer Ruh, und wußte nichts von sorgen vor diesem: aber nun bin ich ganz voller Brast, und mir selbst eine Last, was vormahls meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmerzen, so viel mir ja bewußt, weil ich noch bis daher gehabt Lust, Guth und Ehr, darein mirs in der Welt nie gantz und gar gefehlt.

4. Nein, es ist Seelen-Pein, es kommt mir auf dem Hertzen, und dringt durch Marck und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wissen kan, ob ich ein wahrer Christ, den du, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christ zu seyn als heissen: ich weiß, daß der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Krafft zerbricht, und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbst-Betrug, mit diesem Wahn sich speisen, als ob dis schon zur Ruh sagst du hiermit

g n g zur Glaubens-Ge
de sey, daß man von den
sen frey, die auch
blinder Heyd auß Finst
der Schand meidet.

7. Der zeigt nur Chri
stum an, der auß sich selb
gegangen, und seines fle
sches Wahn, Vermögen
lust und Ruh, Gut, Eh
und was er hat, von Her
zen haßt, und spricht:
Nur JEsus ist mein Leben

8. Das ist des Glaubens
Wort und dieses ist Ver
langen: HErr JEsu
sey mein Hort, Beschirmer
HErr und Schild, und
führ mich wie du willt
denn ich, wie ich bin,
nun mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründ
lich meint, des Glaub ist
noch unrichtig, der bleibt
noch GOttes Feind; sein
Hoffnungs-Grund ist
Sand, und hält zuletzt nicht
Stand. Der einge Glau
bens-Grund ist dieser Grund
den Bund:

10. Hie sorg ich, fehl es nicht
die Lieb ist noch nicht rich
tig, die ich, HErr Christ, zu
dir jetzt habe, weil ich doch
beynah ein Christe noch, die
Welt und Lust noch mehr
geliebt als deine Ehr.

11. Mein Hertz! begrüf
dich nu, ich muß es endlich
wagen, ich kann ja nicht

121. Mel. Vater willt

ERmuntert euch, ihr Frommen! seht eurer Lampen Schein, der Abend-Stern ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht, auf! herbei, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen helle, und füllet sie mit Oel, seyd nun des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions rufen: der Bräutgam ist nah, begegnet ihm im Reihen, singt Halleluja.

3. Ihr klugen Jungfrauen, macht alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen, und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reichs-Genossen, der Bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, denn schlafft nicht wieder ein, man siehet schöne Frühlings-Scheinen, die Bäume blühen, der Abend-Röthe zeigt, den schönen Tag von weitem, vor dem das Dunkel weicht.

5. Wer wolte denn nun schlaffen? wer klug ist, der wacht; GOtt kommt, die

Welt zu strassen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten samt dem Drachen; drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, u. seyd nicht mehr betrübt: es sind die Freuden-Stunden gekommen und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun verlraut.

7. Die ihr Gedult getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun nach Creutz und Klagen in Freuden, sonder Leid, mit leben und regieren und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron.

8. Hier sind die Sieges-Palmen, hier ist das weisse Kleid, hier stehn die Weitzen-Halmen im Frieden, nach dem Streit und nach den Winter-Tagen; hier grünen die Gebein, die dort der Tod erschlagen, hier schenckt man Freuden-Wein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, wo die Erlösten weiden, hier ist die schöne Pfort, hie sind die güldnen Gassen, hie ist das Hochzeit-Mahl, hie soll sich niederlassen, die Braut im Rosen-Thal.

10. O JEsu, meine Wonne! komm bald, und m
dich auf, geh auf, verlas
Sonne! und fördre dein
lauff. O JEsu! mach
Ende, und führ uns du
den Streit! wir
Haupt und Hände nach
Erlösungs-Zeit.

122. Mel. Erhalt uns
HERR, bey deine
Wort.

ERneure mich, o ew
Licht! und laß
deinem Angesicht
Hertz und Seel mit deine
Schein durchleuchtet
erfüllet seyn!

2. Ertödt in mir die Fl
sches-Lust, und nimm h
weg den Sünden-Wuß
bewaffne mich mit Kra
und Muth, zu streiten
der Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HEr
den neuen Geist, der dir
Lust Gehorsam leist. E
willig Opffer wilt ja d
u. altes Fleisch tangt nich
darzu.

4. Mach in mir das Ge
dächtniß neu, daß es a
dich gerichtet sey; und wa
dahinden ist, vergeß, um
stündlich Christi Tod er
neß.

5. Des Fleisches Willen
tödt in mir, und mach ihn
unterthänig dir; durch
deine Liebe treib ihn an z
gehn auf deiner Lebens-
Bahn.

und wie ich ohn dem
Jesu den Licht erkenne der
den Wesen nichts so leuchte
u, o GOtt, allein in dem
Verstand mit deinen
Schein.

3. Mach in mir das Ge-
wissen rein, und laß es ab-
waschen seyn, so kan ich
auch durch deinen Sohn
mit Freuden stehn für dei-
nem Thron.

4. Auf dich laß meine
Sinnen gehn, und stets
hinauf gerichtet stehn; daß
in dem Wort mit Freuden
hör, mein Hertz nach ihm in
Ruh kehr.

5. Gib, daß ich finde in
Kraft und schmecke dei-
ne Güte, Safft laß mich
dein freundlich Angesicht
mit Freuden sehn in deinem
Licht.

6. Wenn ich in deinem
Wort dich such, so laß es
nie seyn ein Geruch, der
Lebens Krafft und Süssig-
keit, durch meine ganze
Seel ausbreit.

7. Und weil du voller
Güte bist, die lieblich und
erfreulich ist, so gib, daß ich
dich fühl in mir, und ganz
umschlossen sey von dir.

8. Und wie ich von mir
selbst nicht kan, so treib
durch deinen Geist mich an,
daß er in mir das Ruder
führ, Geist, Seel, Hertz,
Sinn und Mund regier.

13 Wie dieses ohne Glau-
ben nicht in mir kan werden
angericht; der Glaub ohn
diß auch nicht besteht, wer
nicht in die Wercke geht.

14. So wircke, HErr
durch deinen Geist den
Glauben, der sich kräfftig
weist, und in ein neues We-
sen dringt, und seine edlen
Früchte bringt.

15. Ein wirm, o HErr
JEsu Christ, laß mich mit
Krafft seyn ausgerüst, zu
fechten wider Fleisch und
Blut, und nicht mich in
der deine Hut.

16. So acht ich nicht des
Teuffels List, der reissend
wolves Grimmes ist, auch
bleib in Sinn, wo dem will
ich, mein JEsu, lieben ewig-
lich.

17. Mel. Wach auf,
du Geist der Freuden-Zei-
gen. (71)

ERstaunet all ihr Höh
und Tiefen, setzt ans
die hohe Würde an, die
GOttes Kindschafft gibt zu
prüfen, kommt, alles, was
nur prüfen kan, kein Herr-
lichkeit ist in der Zeit, die
diesem Wunder komme
gleich, das ausgebieret
Christi Reich.

2. Wer da in Christo neu-
gebohren, der ist ein solche
Ausgeburt, und diese sind
dann auserkohren schon
vor der Zeit, da bey GOtt

wird nach weiser Wahl ein jedweder / die sich nun offenbaren heilge Zahl erkannt und bald soll wann alles wird Christo anbetbahr / das er die Gnade hat / sie haben soll zur Braut.

7. Was dünckt euch / wie hierzu ist er dann ihr auf den Stande sehr / Fleisch geworden / zu sich wol von eines solchen Kind / ken auf ein neues Band / da alle Kühe er so genannt / der glaube / sind die Bunds Herren von seiner Gnade / Comforten / und holen nur sind / und dieses auch nach / als GOttes Mund / den ihrem Brauch schreibt und / Unterricht von ihrer bekannten Hoh / Den / Pfleg / der Quell von solchen reinen Safft / das ihr / keins nach anderm gafft.

8. So offen sie denn Arm und Hand / dienen; sie essen / ihres Vaters Brod: mit / Fug / Ehr / Nachthun / kont ihnen nicht bey / Gold ihnen ist wie Koth / und viel zu schlecht für die / Geschlecht Christi in GOttes in dem Geist das himlische Familie heißt.

9. Diß eben sind auch Christi Glieder / das Haupt / ist in des Vaters Schoos / als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: o Geheimniß groß! Sie sind sein Leib / und auch sein Weib / ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: o wer sieht das genugsam ein.

6. Ja diß ist / was auch hat gelüstet die Engel selbst / zu schauen ein: o wann sich nun die Braut gerüstet / was wird dann erst zu sehen sein / o Seligkeit! o Herr / 7. Was dünckt euch / wie hierzu ist er dann ihr auf den Stande sehr / Fleisch geworden / zu sich wol von eines solchen Kind / ken auf ein neues Band / da alle Kühe er so genannt / der glaube / sind die Bunds Herren von seiner Gnade / Comforten / und holen nur sind / und dieses auch nach / als GOttes Mund / den ihrem Brauch schreibt und / Unterricht von ihrer bekannten Hoh / Den / Pfleg / der Quell von solchen reinen Safft / das ihr / keins nach anderm gafft.

8. So offen sie denn Arm und Hand / dienen; sie essen / ihres Vaters Brod: mit / Fug / Ehr / Nachthun / kont ihnen nicht bey / Gold ihnen ist wie Koth / und viel zu schlecht für die / Geschlecht Christi in GOttes in dem Geist das himlische Familie heißt.

9. Diß eben sind auch Christi Glieder / das Haupt / ist in des Vaters Schoos / als erster Sohn; sie sind die Brüder und Schwestern: o Geheimniß groß! Sie sind sein Leib / und auch sein Weib / ein Fleisch aus seinem Fleisch und Bein: o wer sieht das genugsam ein.

6. Ja diß ist / was auch hat gelüstet die Engel selbst / zu schauen ein: o wann sich nun die Braut gerüstet / was wird dann erst zu sehen sein / o Seligkeit! o Herr /

Land, darum wir bitten sollen.

5. Er hilfet uns, dem schwachen Hauff, die sich in ihrem Lebens-Lauff nach Zion hingewendet, er sey mit Fleiß auff alle weis, gepriesen auf der Pilger Reis, dis man bey ihm gründet.

6. Mein Hertze in rechter guter Ding, sey treu, auf, daß es dir gelinge, der HErre der ist gerne, wo man gefehlt, sey nichts verhelt, nur wieder neu die Treu erneuert, so wird die Liebe neue.

7. Ich dancke ihm all meine Lebenslang, er wolle gnädig meinen Gang, nach seinem Wohlgefallen, er werd gepreist von Seel und Geist, weil nun sein Kind und Erbe heist, der hat ein Lob erschallen.

8. Halleluja, Victoria des Herren Nahm werd ehren und nah in aller Welt erhoben, wie wird man ihn nach seinem Sinn, wann einmal diese Zeit dahin, in höchster Freude loben.

9. Fürwahr, dis fühlt mein Geist u. zielt, zu preisen hoch der uns erwehlt, auch noch in diesem Leben, Halleluja! er geb uns Krafft, er schenck uns Geist und Lebens-Safft, ihm ewig dancke zu geben.

125. Thel. Wer nur den lieben GOtt. (75)

ES ging ein Säemann aus zu säen, sprach Jesus dort von seinem Wort, indem er säete, ists geschehen, daß es nicht fiel an gleichen Ort, der Hertzen waren mancherley, darein GOtt seinen Samen streut.

2. Es gleichen einige dem Wege, als ob auf ungepflügten Grund ins freye man was gutes lege, da komt der böse Feind zur Stund, als wie ein Vogel zu dem Raub, verhindert, daß der Mensch nicht glaub.

3. Mit andern gings als wann zu Zeiten, ins Steinigte was wird gesä't, die nehmen auf das Wort mit Freuden, so lang nach wunsch es ihnen geht; verbleibts und wollen Christen seyn, und scheuen doch des Creutzes Pein.

4. Wie aber ohne tiefe Erde und Wurtzel es verdörrt geschwind, wann es beginnet heiß zu werden, und wetterwendisch sich befindt, so ist ein Mensch der sich mehr liebt als GOtt, und sich nicht recht ergibt.

5. Noch andere sind als wie mit Dornen, von Welt-Betrug, Sorg oder Lust umringt so hinderwärts als vornen, und aller seits, daß solcher Wust das Wort nicht kommen laßt zur Kraft, das sonst wohl etwa ins haffe.

6. Wie ist für so viel gute Samen so wenig gut un Edles Land? Es sind wi wohl sehr wenig Namen die ihren Willen und Ver stand ergeben haben GO allein, zu allem was ih lieb mag seyn.

7. Auch sind die nicht vo gleichem Fleisse, wohl! we dem Wort läßt also Plat daß es zu Gottes Freud un Preise verschaffe hunder fält'gen Schatz, wer bring viel Früchte in Geduld, de bleibt bewahrt in GOtte Huld.

126. (16)

ES glänzet der Christe inwendiges Leben, o gleich sie von aussen d Sonne verbrannt, was ih nen der König des Hünel gegeben, ist keinem als ih nen nur selber bekannt Was niemand verspüret was niemand berühret, ha ihre erleuchtete Sinnen ge zieret, und sie zu der göttli chen Würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten Leute, ein Schau-Spiel der Engel, ein Eckel der Welt, und innerlich sind sie die liebli sten Bräute, der Zierath, die Krone, die JEsu gefäll; das Wunder der Zeiten, die

hier

für sich bereiten, den Kö-
nig der unter den Lilien
weidet, zu küssen in gyloe-
nen Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des A-
dams natürliche Kinder,
und tragen das Bilde des
irrdischen auch, sie leben am
Fleische wie andere Sün-
der, sie essen und trincken
nach nöthigem Brauch. In
göttlichen Sachen, im Schla-
fen und wachen, sieht man
sie für andern nichts sonder-
liches machen, nur daß
sie die Thorheit der Welt-
lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie
aus göttlichem Stamme,
die GOtt durch sein mäch-
tig Wort selber gezeugt,
ein Funcken und Flämm-
lein aus göttlicher Flamme
vom obern Jerusalem
freundlich gesängt. Die
Engel sind Brüder, die ihre
Lob-Lieder mit ihnen gar
freundlich und lieblich ab-
singen, das muß denn ganz
herrlich, ganz prächtig er-
klingen.

5. Sie wandeln auf Er-
den und leben im Himmel,
sie bleiben ohnmächtig,
und schützen die Welt: sie
schmäcken den Frieden bey
allem getümmel, die Aeem
sien auch haben was ihnen
gefällt. Sie stehen in Lei-
den und bleiben in Freuden,
sie scheinen ertödtet den äus-
sern, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit Ihm als Götter der Erden auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig florîren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du des göttlichen Saamens geneusst; dann das ist Jehova sein göttliches Siegel, zum Zeugnüß, daß er dir noch Segen verheißt. Du solt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, wornach sich dein Seufftzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der innern Welt! gib, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Creutzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vatter gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

127. Mel. Herzlich thut mich. (15)

ES ist die letzte Stunde, nach Seelen wachet auff, die Welt geht bald zu Grunde, am Ende ist ihr Lauff, wolt ihr noch lange schlafen, der Bräutigam ist nah, greifft nach den Seelen-Waffen, und ruffet Halleluja.

2. Umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, last euch nicht mehr abwenden, wohl von der rechten Bahn, weil ihr einmahl getreten seyd auf die rechte Straß, so last nicht nach im Beten, und Flehn ohn Unterlaß.

3. Dann bald bald wird erscheinen, eur HErr und guter Hirt, wird kauffen: kommt ihr Meinen, und schauet meine Würd, empfangt das Reich der Ehren, wies euch verheissen ist, jetzt kans euch nicht mehr wehren, des Satans Trug und List.

4. Weil nun die Stund vorhanden, die Noth auch bricht herein, und gar in allen Landen, der Anti Christ im Schein, die Oberhand genommen, und Christi Lehr verkehrt, so wird der HErr bald kommen, und retten seine Heerd.

5. Es kan nicht lang mehr währen, die Mitternacht ist da, ach last uns fleiß anlegen, der Bräutigam ist gar nah, bald wird man hören schreyen, das hohen Heiligthum, nun kommet ihr Getreuen, kam let euch um mich herum.

6. Wer klug ist, wird auch merckem die Zeichen dieser Zeit, wird sich im Glauben stärcken, und ritten frisch im Streit, dann er überwinde, den Teuffel Fleisch und Welt, wie auch die alte Sünde, und alle Lieb zum Geld.

7. Nun weil wir dieses wissen, ihr lieben Kindelein, so last uns seyn beflissen, und last uns munter seyn und freuen auf die Stunde, worinnen JEsus Christ, wird stürtzt gantz zu Grunde, der falschen Geister list.

8. Da werden sich erfreuen, die wahre Schäfen, die hier als die Getreuen, gehalten fest und rein, bey Christi Lehr und Leben, im Creutz und auch in Leyd, die werden ewig schweben, in himmelischer Freud.

9. Nun sprechen wir das Amen, HErr, JEsu komm dann bald, laß dein Licht in uns flammen, wirck in uns dein Gestalt, und führ uns in dein Reiche, wo lauter Ruh und Friede, da wollen wir allzugleiche, recht loben deine Gut.

...ist gewißlich an der Zeit, ...

...Mel. Non freut ...

...ist gewißlich an der ...
...Zeit, daß GOttes ...
...wird kommen in sein ...
...grossen Herrlichkeit, zu ...
...ten Boß und Frommen ...
...wird das Lachen wer ...
...thun, wenn alles wird ...
...gehn im Feur, wie Pe ...
...davon schreibet ...
...Posaunen wird man den ...
...gehn alle Welt ...
...Ende, darauf bald wer ...
...auferstehn all Todten ...
...dehende: die aber noch ...
...leben han, die wird der ...
...von stunden an ver ...
...wandeln und verneuen. ...
...Darnach wird man ...
...lesen bald ein Buch, dar ...
...geschrieben, was alle ...
...Menschen Jung und Alt, ...
...auf Erden han getrieben: ...
...denn gewiß ein jeder ...
...man wird hören, was er ...
...hat gethan in seinem gan ...
...zen Leben.

4. O weh demselben, wel ...
...der hat des HErren Wort ...
...verachtet, und nur auf Er ...
...den früh und spat nach ...
...grossem Gut getrachtet! ...
...der wird fürwahr gar kahl ...
...bestehn, und mit dem Sa ...
...tan müssen gehn von Chri ...
...sto in die Hölle.

5. O JEsu! hilff zur sel ...
...ten Zeit von wegen deiner ...
...Wunden, daß ich im Buch ...
...der Seligkeit werd einge ...
...schrieben funde: darzu ich dich ...
...auch zu bitte nicht denn du ...
...hast zu dem Kind gesagt, ...
...und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Für ...
...sprecher sey, wenn du nun ...
...wirst erscheinen, und liest ...
...mich aus dem Buche frey, ...
...darinnen stehn die Deinen, ...
...auf daß ich samt den Brü ...
...dern mein mit dir geh ein ...
...den Himmel ein, denn du ...
...uns hast erworben ...

7. O JEsu Christ! du ...
...machst es lang mit deinem ...
...jüngsten Tage, den Leuten ...
...wird auf Erden bang, von ...
...wegen vieler Plagen. Komm ...
...doch, komm doch du Richter ...
...groß, und mach uns in Genade ...
...los von allem Uebel. Amen!

129. Mel. Es ist ...
...viel ein Christ (in) ...

ES ist nicht schwer, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben: doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte Liebe üben, o du der Geist! schau doch wie gut es meyn, das kleinste Kind kan ja die Mutter lieben, drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein

3. Dein Vatter fordert nur das Hertz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmertz, die Unlust schafft in dir dein eigner Wille; drum über gib ihn willig in den Tod, so hast nicht noth.

4. Wirff nur getrost den Kummer hin, der nur dein Hertz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur im Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Hertze naget; sprich: Vatter, schau mein Elend gnädig an, so ists gethan.

5. Besitz dein Hertze in Geduld, weil du nicht gleich des Vatters Hülffe merckest. Versiehst dus offt, und fehlst aus einer Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärckest: So ist dein Fehl und kindliches Versehn als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Hertz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken: dein Vatter wird nichts schlimmes mit dir thun; für keinem Sturm und Wind darffst du erschrecken; ja, siehst du endlich keine Spur, so glaub nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entstehn, und wirst dein Heil mit grosser Klarheit schauen; was du hier glaubt, wirst du denn alles dir sehn, drum darffst du nur dem frommen Vatter trauen. O Seele! sieh doch wie ein wahrer Christ selig ist.

8. Auf! auf mein Gemüth, was säumest du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Hertz, geneuß die süsse Ruh in Friede solst du vor dir Vatter schweben: die Seele und Lust wirff nur getrost und kühn, allein auf ihn.

130. Viel. Auf, mein Hertz, den lieben GOtte (Ge-

ES koste was es will, ich will GOtt halten stille, es soll mir JEsus bleiben, dem thu ich mich verschreiben: ich will es auff ihn wagen, nach seinen Wegen fragen.

2. Ob mich die Welt gleich schändt, mich nichts von JEsu trennt, er hilfft mir alles bezwingen, unter die Füsse bringen, daß ich gar frey kan wohnen, im Lichte meiner Sonnen.

3. Es bleibt mit JEsu Christ, der Herr zu Zion ist, und gibt mir Glauben Stärcke, wenn ich stets auf ihn mercke, er schenckt ja denen Gnade, die gehn auf seinem Pfade.

4. Ob ich zwar nichts ver-

mag

111. Mel. Es ist nicht schwer, ein (17)

Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben, denn der Natur geht es gar sauer ein sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich Ein Kampff wohl ausgericht, das machts noch nicht :/:

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gifft in unsre Ferßen bringen; da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gifft kan in die Seele dringen; wenn mans versucht, so spürt mans mit der Zeit die Wichtigkeit :/:

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfähret, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wol Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht :/:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im grossen Lichte, wie wird der Leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :/:

5. Da wird das Kind den Vatter sehn, im schauen wird

wirdes im mit Lust umpfinden, der laute Sirdhm wird es da gantz durchgehn und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Glise wird geschehn? wer mags verstehn?

6. Ob gibt sich ihm die Weißheit gantz, die es hier stets als Mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem Perlen-Krantz, und wird als Braut der Seelen zugeführt. Die Heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr thät;

7. Was GOtt genießt, genießts auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben; der Himmel steht bereit, ihm zum Gebrauch wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! nichts höher wird an Krafft und Würde seyn, als GOtt alleine,

8. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsternüß zu treffen, was sorgest du daß dirs an Krafft gebricht, bedencke, was für Krafft uns GOtt verheissen. Wie gut wirds doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun,

132. Mel. Hab ich nur Gott zum Seelen (18)

Es sey dem Schöpffer Danck gesagt, dann er

ist gut, das macht [illegible]
Muth, der uns bißher [illegible]
bracht [illegible]
Er reicht uns gar v[illegible]
Gutes dar, Jung und [illegible]
nach Leib und Seel, für [illegible]
der sonnen klarheit [illegible]

2. Mein lobet doch [illegible]
Wunder GOttes mit Her[illegible]
und Mund, auch [illegible]
Stund, der uns viel gut[illegible]
thut.

3. Mein gantzes [illegible]
preise JHN, und bring[illegible]
Danck und Lob Gesan[illegible]
dem HErren immerdar.

4. Mein Mund und Zun[illegible]
ge sage viel, von GOtt[illegible]
Preiß, auch alle Weiß, w[illegible]
es des HErren Willen

5. Mein Hertz und Hüt[illegible]
freudig auf, sey wohl g[illegible]
much, steh auf der Hut [illegible]
deinem Lebens Lauff [illegible]

6. Ein jede böse Frucht [illegible]
derberb, was bitter herb
in jedem stirb, wer ist de[illegible]

7. HErren Erbe [illegible]

8. GOtt sey Danck [illegible]
Ewigkeit ihm sey Ehr
auf alle Weiß, er schenk
uns Wonn und Freud.

9. Mein Hertz das be[illegible]
ihm williglich, in seinen
Geist, wie er uns heißt
zum Ruhm ihm ewiglich

10. Mein Geist sey muns[illegible]
ausgestreckt, zu geben Ehr
noch immer mehr, und, de[illegible]
von Lob erweckt.

Thiel. Kehre dich
in eine
(87)
sind schon die letzten
Zeiten, drum mein
bereite dich, weil die
chen schon von weiten
m Gericht ertignen sich
immels Ende, Lufft und
Erd machen sich, als
Oles Heer, auf zur Rach
gen der schonen, über
e im finstern wohnen.
Es ist alles fast der dor
n der ganzen Christen
Glaub und Liebe sind
storben, alles lebt in Si
heit, wie es war zu Noa
ii, so lebt jetzt in Sicher
in der gemeine Hauff der
risten dien im Sünden
sich brüsten
Unverstand und Sün
n Leben herrschet und
mmt überhand, die den
heil wiederstreben, sind
Fremdling unbekant,
w wie Jesus selbst ver
ht; ja, ihr Thun stehet in
er Nacht. Wie ist denn
Welt zu rathen bey der
chen Freudlosheit?
. JEsus wird bald selbst
brechen, weil sein Heer
h aufgemacht, und sein
ins Häufflein rächen,
s zu ihm schreyt Tag und
acht, darum hebt das
anier empor zu des Him
els Thür und Thor, daß
r euer Heil umfahet, weil
h die Erlösung nahet.

Weil den Feigenbaum
ausschläget, und mutzet seine
Hoffnungs-Kleid, so wissen
wir, daß sicherreget die ersehn
wünschte Sommer-Zeit, ja
die Blätter zeigen sich in
den Frommen häufig gleich
wer bemerckt der Zeiten
Zeichen wird, diß Gleich
niß bald erreichen.
Wächst das Reich der
Finsternissen, so wächst
auch des Lichtes Reich, der
wird bald weichen müssen
sein, aber der Gerechten
Zweig wird in steter Blüh
te stehn, weil die Welt wird
unter gehn. Darum freut
euch ihr Frommen, unser
JEsus wird bald kommen.
Hütet euch, daß nicht
die Fressen und mit Sauf
fen euer Hertz, noch mit
Nahrungs-sorg indessen
beschwert als Bley und
Ertz, daß nicht komme die
ser Tag wie ein Blitz, und
Donnerschlag, über die auf
Erden wohnen, ohn Gnaden
und Verschonen.
8. Ja wir wollen deinen
Worten folgen, theurer
Seelen-Schatz! stöhr der
Hölen Macht und Pforten,
und mach selber Bahn
und Platz, daß dein Zion
werd gebaut, und der schönen
Himmels-Braut von den
Banden dieser Erden möge
bald erlöst werden.

134. Adel JEsu, meiner Seelen Ruh. (35)

EWige Weißheit JEsu Christ, die mein rechter Braut-Schatz ist! hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht?

2. Ist die starcke Liebes-Hand nicht mein sichres Unter-Pfand? hat ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfieng?

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? hast du deiner Werbung nicht Brätigam! auf mich gerichtet?

4. Bracht der Vatter meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwehrter Zug den Unglauben überwog?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machtest du dich mir bekannt, nacher, als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund, ist mir deine Liebe kund; und der Treu Standhafftigkeit dauret fest auf deiner Seit.

7. Mir ist auch das Hochzeit-Kleid in mir wesentlich bereit, deine Menschheit, JEsu Christ! die mir angezogen ist.

8. Diß ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheidt, da du in mir neu gebohrn, bist nunmehro gu[t] Heil erkohren.

9. Ja es mangelt m[ir] auch nicht Heiligun[g] Krafft, Lieb und Licht; [du] bringst wesentlich mir [al]les was mein ewig Theil [ist] seyn.

10. Aber eines fehlt [mir] hier, daß ich nicht gantz [in] mir, der verbundnen [Ei]nigkeit unbewegte Vest[ig]keit.

11. Denn mein Wi[ll] lenckt sich wohl manchm[al] aus dir, da er soll in dir eingekehret seyn, dringst [du] das Eine ein.

12. Wie du mich nun, e[in] ler Gast! durch den Ge[ist] versiegelt hast! daß ich w[ie] ich bleibe nun ewig in d[ir] Liebe ruhn.

13. Also ziehe meinen Si[nn] gäntzlich in dein Wese[n] hin! daß ich wie ein Siegel sich, und dich eingedruck[t] mir sey.

14. Ich begehe nur in dei[n] Hertz; sonst nicht auf noch niederwärts: ausser dir wo[ll] ich nicht seyn irgendwo ge[n] drücket ein.

15. O daß dieses Siegel blieb auf den Armen mei[n]er Lieb unverrücket eingeprägt, so lang sich mein Le[ben] regt.

16. So daß auch kein Augenblick mich von der

y lobet doch alle
enschafft sind; nichts
volleu, nichts zuthun
s in dir, mein Lieb!
hn-lohnen
Laß diß Bild stets
er seyn in mein Herz ge
richtet ein
ach mich gleich deinem
ild und Himmelreich.
a. Wer will also scheiden
ich von der Liebe, die ewige
h als ein Siegel in mir
ist aus GOtt in GOtt
ngeht.

Mich. Ich alles,
Himmel
Ey lobet doch alle Ge
schöpffe den König
s Loben ist dennoch für
s noch zuwenig! er müs
sich selbst in uns völlig er
heben und einig in seinen
höheren leben
. Der süsse Geruch soll
ständig aufsteigen vom
ffer der Lippen, bis daß
erreichen die Wohnung
s HErren im ewigen
chte. Erzehlet die Wun
derfülle Geschichte.
Verschweiget die Tha
des HErren nicht wer
ntdeckt sie; es spiele
e Morgen-röth heiter
n Glantze, der alles Ge
dicke vertreibet und uns
Jerusalems Bürgern
Wohlauf! ihr Er
ste des Landes seye
unter! was vorhin ge

das frag ich nach der
lassen, das wache jetzunder
esel-wache und gute
ch eilends zu stehen dahin
wo Jehovah befiehlet zu
stehen.
Auf, auf, auf, auf!
eilet dem Bräutgam
gegen! begegnet mit Pan
cken und Reigen im Wegen.
Auf, auf, auf, auf!
mit die Säulen zum Lobe
ch stimmet zusammen
hierunten und droben zu
Ps. 136. Niel. Unser
Herrscher, unser
Ey was frag ich auch
der Erden, wann Je
hovah bey mir ist. Es muß
mir der Himmel werden
voll der Welt- und Teuffels-
list. O HErr JEsu, meine
Crone, komm in meinem
Hertzen wohne.
2. Ey was frag ich nach
Diademen reich genug, wer
GOtt nur hat, ich verachte
Ehren-Staaten! drohen
ist die Ehren-Stadt. O
mein Schöpffer, hilff doch
glauben deiner blöden Tur
teltauben.
3. Ey was frag ich nach
dem Himmel! Himmels
gnug, wer JEsum liebt!
Pfuy du schnödes Welt-
Getümmel, da es nichts als
unruh gibt! ich will mich
davor ergetzen in den unsi
chtbaren Schätzen.
4. Ey was frag ich nach
dem Schmertzen, wenn ich
meyde

me, de böse That wird Gott
will's anmaßes geben, der
Lügen wird wohl rath!
endlich wird der Warheit
Leben hellen Mittags-
Glantz doch geben.

Ey was frag ich nach
dem Lohn? darum bin ich
frommer nicht. Wahres
Lob kommt nur von oben,
von dem, der ins Herz
sieht: was viel wird der
Mensch nur taugen, als er
gilt in GOttes Augen.

Ey was frag ich nach
euch allen, Himmel, Erde,
Geld und Ehr, wann ich
nur kan GOtt gefallen, Ey
was will, was will ich
mehr? GOtt allein will ich
betrachten, wenn mir Leib
und Seel verschmachten.

137.

Fahre fort, Zion
fahre fort im Licht,
mache deine Leuch-
ter helle, laß die er-
ste Liebe nicht, suche stets
die Lebens-Quelle: Zion,
dringe durch die enge Pfort,
fahre fort.

2. Leide dich: Zion! lei-
de ohne Scheu Trübsal,
Angst mit Spott und Hoh-
ne, sey bis in den Tod ge-
treu, siehe auf die Lebens-
Crone: Zion, so wirst du der-

Schlangen Stich,
dich.

3. Folge nicht: Zi
folge nicht des Welt,
dich suchet groß zu mac
achte nichts ihr Gu
Geld, bet nicht an den S
des Drachen: Zion,
sie die viel Lust verspri
folge nicht.

4. Presse rechte: Zi
pfer recht den Geist, der
rast zu beyden Seiten,
nicht, was er dich heiß
nur deinen Stern dich
ten; Zion, beyde das,
kumm und schlecht, p
recht.

5. Dringe ein: Zi
dringe ein in GOtt, stä
dich mit Geist und Leben
nicht wie die andre dörr
du gleich den grünen Reb
Zion, in die Kraft für H
chel Schein dringe ein.

6. Brich herfür: Zi
brich herfür in Kraft, w
die Brüder-Liebe brenn
zeige, was der in der Sha
der als seine Braut dich
net; Zion, durch die vir
gebne Thür brich herfür.

7. Halte aus: Zi
halte deine Treu, laß d
ja nicht täuflich werd
Auf das Kleinod rücke h
bey, auf! verlasse, was d
hinten: Zion, in dem d
ten Kampff und Stri
halte aus.

...Viel Lobs den
...Herren, den. (a) Ob
...fliehet aus Babel! ihr
...Kinder aus Zion zu
...kehret, ihr recht in seiner
...ag Heulen an Babel wer
...ihr erwacht, euch auf
...ret von Babylons Hauff
...nicht, ihr kehret wieder zu ihm
...2. Eilet ihr Kinder, ihr
...habt ja genugsam betrogen
...man hat zu lange die Brü
...von Babel zu sagen, man
...auffruft euch zu fliehen die Ba
...tische Beuth, der ihr zu
...viel habt gedienet,
...Rettet die Seelen, man
...leget ja sonsten verborgen
...nicht die Spuren der Alten
...längstens gestorben, die
...ist und da, wo man singt,
...Halleluja, von JEsu ihm
...verworben.
...Welt, ihr verderben,
...Kinder aus gröblichem
...kommen! die wir berufen
...Geiste der Liebe zu flam
...men; verlast den Hauff, der
...blinden, und kommet zu
...Hauff, lobet des Königes
...Name
...Es wird erthönen,
...dann einmahl die Stim
...me erschallen, Babel die
...Hölle ist endlich zu Grunde
...gefallen, sie liegt dann da,
...wo sonst so prachtig aus
...sah, da wir jetzunder von
...Jauchzet ihr Himmel!
...schallet als helle Posaun-

...nen, treur euch in Seelen!
...ja lasset von ihnen uns kau-
...men, was sie langt an, die
...uns ja schaden nicht kan,
...hoht GOtt! last Babel er-
...staunen.

39. Mel. Ps. 86 Leb. (89)

FOlget mir, ruft uns
...das Leben, was ihr
...bittet will ich geben, gehet
...nur den rechten Steg zu mir,
...ich, ich bin selbst der Weg!
...folget mir von ganzem
...Herzen, ich heile euch alle
...Schmertzen; lernet von mir
...bin mein sanfftmuth reich
...von Demuth Seyn, die
...2. Ja, HErr JEsu, dein
...Begehren seit ich willig dir
...gewehren, weil ich weiß,
...daß der kein Christ unter
...uns zu nennen ist, der sich
...annoch pflegt zu schämen
...deine Last auf sich zu neh-
...men: Ach! ich weiß es gar
...zu wohl, daß man dir nach-
...wandeln soll.
...3. Aber, HERR! wo
...find ich Stärcke, zu voll-
...bringen gute Wercke, die
...mir Lust zu folgen nach?
...Ach mein GOtt, ich bin zu
...schwach; Geh ich schon auf
...guten Wegen muß ich bald
...mich niederlegen, dich zu
...lieben, o mein Licht! steht
...in meinen Kräften nicht.
...4. Zwar mein Geist wird
...offt bewogen, aber bald
...durchs Fleisch betrogen,
...wann die Wonne tritt her-
...für,

für, freundlich ruffend: folge mir, Ehr und Pracht, samt andern Sachen wollen sich zum Herren machen. Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach wie seh ich doch ein rennen nach den Gütern, die wir kennen, liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen dich mit Freuden anzufassen, hilff mir gnädig, stärcke mich, steiff und fest zu halten dich; jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren, jener Wege sind Betrug, wer dir folgt, der hat genug.

7. Du bist vor uns hergegangen nicht mit grossem Stoltz und Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir als Haußgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr! wie bist du doch gelauffe unter jenem schnöden Hauffen, damals, als der Sünden Macht dich hat

an das Creutz gebracht, u
ein über-grosse Liebe d
für uns zum sterben trie
da dein theur-vergoss
Blut, uns erwarb das hö
ste Gut.

9. Laß uns auch in solch
Schrancken Christlich la
fen sonder wancken, d
uns Lieb und Freundlicht
fest verknüpff in dieser Ze
niemand seh in diesem St
cke wohl zu leben hie,
rücke, Christus gehet v
uns her, folget, das ist
Begehr.

10. JEsu, du mein Le
und Leben! deine Schri
sind gantz eben, und
Stapffen deiner Füß h
ich über Honig süß; hil
daß ich im Koth der Su
den meinen Gang nicht la
finden; zeig, HErr, deine
armen Knecht alle St
und Wege recht.

11. Laß mich deine Gna
spüren, meinen Leitt a
zu führen, daß ich in d
Unschuld geh, und ni
bey den Spöttern ste
hilff, daß ich nicht nur
Freuden, sondern auch
Creutz und Leiden, dur
so manchen Kampf u
Streit dir zu folgen sey b
zeit.

12. Laß mich, HErr! do
nicht verdrieſſen Angst u
Trübsal zu genieſſen, w
man weiß, daß dieſe Bah

ein rechter Marter-platz,
man muß in Dörnern
aden, und mit Elend sich
laden, da dann lauffend
derman gar zu schleunig
llen kan.
3. Laß mir doch mein
el auf Erden nicht so
nell verrücket werden,
ß ich ja das Gnaden-licht
der Zeit verliehre nicht;
, daß ich von meiner Ju-
nd bis ins Alter mir die
gend recht von Hertzen.
ht zum Schein, hoch laß
gelegen seyn.
4. Hilff mir, HErr! vor
en Dingen meinen Lauff
r so vollbringen, daß ich
ch in deiner Lieb und der
hren Demuth üb: hilff,
ß ich dir hier vertraue,
d dich dort mit Freuden
ane; jenes gib mir in der
t, dieses in der Ewig
t.

o. Mel. Werde mun-
r mein. (87)

Ort ihr Glieder u. Ge-
spielen, und wer sonst den
äut'gam liebt, seht. es
ist der Freund im kühlen
l dem, der ihn nicht be-
ibt; seiner lieben Angst
Schmertz bricht sein Lieb-
s Jesus Hertz; drum
rd er mit Nachdruck ey-
, und sich gar nicht mehr
weilen.
Muß man gleich auf Ihn
h warten, o! so ists der

Müh wol werth, weil er in dem Creutzes-Garten uns das höchste Glück beschehrt: o! drum lasset uns aufsteh'n, und mit ihm von hinnen geh'n, auf daß auch die Welt erkenne, daß man sich von ihm nicht trenne.
3. Solten wir uns noch versäumen, da die Mitternacht schier da! solten wir noch schlafend träumen, da der Bräutigam so nah, solten wirs nicht hören denn, daß so viel Posaunen gehn! Ach der Himel und die Erde rufen daß man munter werde.
4. Da der ew'ge Ueberwinder Ehmals in der Leidens Nacht, als ein Freund der armen Sünder seinen Abschied hie gemacht, bey dem letzten Abendmahl, von der jünger kleinen Zahl, die Er mit verliebtem Lieben in des Lebens-Buch geschrieben.
5. Hat er ihnen übergeben die verliebte Liebes-Krafft, wie ein Weinstock seinen Reben theilet mit den Weinstocks-Safft, daß wir alle nach und nach in der lieben Creutzes-Schmach, durch der Liebe scharffes ziehen möchten allem Tod entfliehen.
6. Auf, last uns von hinnen gehen! war und ist das Losungs-Wort; Jesus will nicht stille stehen, nein, er ey-

lei unterfort, als ein wolgeübter Held ziehet er hinaus ins Feld, wo die Feinde auf ihn warten in dem rechten Creutzes-Garten.

7. Nun hat JEsus überwunden und das Creutz zur Lust gemacht, unsrer Feinde Macht gebunden, und das Leben wiederbracht, als der wahre Gottes-Sohn hat Er Königreich und Kron, ja den Himmel eingenommen, und wird nun bald wiederkommen.

8. JEsus will mit eylen kommen, unser Freund zur Mitternacht, zu der kleinen Zahl der Frommen, deren Hertz im Glauben Wacht; aber auch als wie ein Dieb denen die in fremder Lieb, fremder Buhlschafft, falschem Leben sich der Weichlichkeit ergeben.

9. Kan die Liebe des Geliebten unser Hertz erweichen nicht, o! so müssen die Betrübten bringen traurigen Bericht, daß wir lieber stille stehn, als ein wenig weiter gehn, wo man nach gesalbtem Sterben soll ein ewigs Leben erben.

10. Möchten wir zu Hertzen fassen unsers grosen Königs Rath u. uns jetzt noch warnen lassen durch des Liebsten Wort und That! Wachet, spricht der Bräutigam, Wacht! das Geschrey

ur Mitternacht wird d
Bräutigams Zukunft bei
gen, und den Klugen wir
gelingen.

11. Knechte die mit wa
len eylen zu der Zukun
JesuChrist, deren Schm
kan JEsus heylen, nebs
ihrer nie vergißt, und d
er zur letzten Zeit wachs
findet und bereit, wird
über alles setzen und in
wigkeit ergetzen.

12. Jungfrauen die J
sum lieben, und in Wid
wärtigkeit die Gedult u
Demuth üben nebst d
Hertzens-Reinigkeit, füll
ihr Gefäß mit Oehl, w
den von Immanuel, na
Begehren eingenommen
wann er nun wird wied
kommen.

13. Auf! last uns w
hinnen gehen, ihr deren
nen abjunkt! lasset u
doch nicht besehen, was u
von des Lammes Mahl
dem kurtzen Glaubens-La
jetzund noch will halten a
dann der Zustand ab
Frommen Spricht,
Bräutigam will ko
men.

14. Selbst die Schläfri
keit bekennet, daß die M
ternacht nicht weit, u
wer sich kaum glaubig ne
net, spricht: es ist die le
Zeit, Welt- und Abtrun
habe

haben Krieg, und der Herr
allein giebt Sieg, denen die
nur flehen und Bäten vor
den Thron der Gnaden
treten.

141. Viel. Wer nur
den lieben GOtt läßt
walten. (75)

Frag deinen GOtt, hör,
was er zeuget in seinem
Wort; weil dir sein Geist
die seinen Willen hier ver-
schweiget, wo du ihn nur
nicht von dir weist. Dampff nicht des Geistes
Unterricht, frag deinen
GOtt, da hohl Bericht.

2. Frag deinen GOtt,
ob in dich führen, so wird
die Morgenröth aufgehn;
er wirft ihr Feuer reichlich
führen, und bald am Tages
lichte stehn. Drum frag
doch selber niemahls nicht,
frag deinen GOtt, da hohl
Bericht.

3. Dein sein Oracul kan
nicht trügen; das Dunckle
schwärtzt die Sonne nicht:
die Creaturen könne lügen,
du selbst hast dich oft falsch
gericht. Was suchst du in
und ausser dir? frag bei-
den GOtt in Liebs-be-
gier.

4. Wol, wenn das Zeug-
niß mit dem Worte, das
wesentlich ist, stimmet ein;
bist kein in keinem Stand
noch Orte sein wille dir zu-
wider seyn; so brauchst du

alle Dinge recht. Drum
frag GOtt selbst, und folg
dann schlecht.

142.

Friede, ach Friede! ach
göttlicher Friede vom
Vatter durch Christum im
heiligen Geist! welcher der
frommen Hertz, Sinn und
Gemüthe, in Christo, zum
ewigen Leben aufschleust,
den sollen die gläubigen
Seelen erlangen, die alles
verleugnen und JEsu an-
hangen.

2. Richte deswegen, fried-
liebende Seele! dein Hertze
im Glaube zu JEsu hinan,
was da ist droben bey Chri-
sto, erwehle, verleugne dich
selbst und den irrdischen
Plan, nimm auf dich das
sanffte Joch Christi, hienie-
den, so findestu Ruhe und
göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler
des Friedens viel Schmer-
tzen, von wegen des Vat-
ters Versöhnung auf sich:
nimm dis, o Seele! recht
fleißig zu Hertzen, und sie-
he, was thut wol dein JE-
sus für dich! Er bringet
mit seinem Blut Frieden
zuwege, und machet daß
alle Unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm
ewig verbunden, du solt
dafür gäntzlich sein Eigen-
thum seyn, weil er dir ewi-
ge Erlösung erfunden, und

ruft dich in Gnaden und Friedens-Bund ein, drum liebe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von Hertzen ihn liebest.

5. Siehe von seinen Friede-Bundes-Genossen erfordert er hertzliche Liebe und Treu, darum solt du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen Gegen-Parthey, Welt, Teufel und Sünde, die must du bestreiten, was JEsu zuwider ist fliehen und meiden.

6. Weißlich und fleissig must du dich entschlagen der bösen Gesellschafft u. sündlichen Rott, welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt, denn die sich zu solchen Gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Glück-Henne, die schreyen und lauffen den Raben nicht nach: Also auch, Seele! nur JEsu nachrenne, dich sündlicher Brunst und Welt-Vögel entschlag, so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thue, hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so findest du Friede und ewige Ruh, denn selig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JEsu! du Hertzog der Friedens-Heer-Schaaren, o König von Salem! ach zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen alhier; ach! laß uns doch deinen Geist kräfftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vatter hinführen.

143. Mel. Der lieben Sonnen-Licht und Pracht. (19)

FRisch, frisch hinnach, mein Geist und Hertz! auf JEsus Dornen-Wegen, betrieget mich hier Leid und Schmertz, auf Siegen folget Seegen. Nur sprich auf gefaßt die leichte Liebes-Last; das Leiden dieser kürtzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, liebster JEsu! wohl der Schultern-Stärck Vermögen, du weist schon, was ich tragen soll, und was du solst auflegen, Lea auf, ich halte dir, dein Will geschech in mir; dein Will an dem mein Wollen hanat, das nichts

was du will, verlanget.

1. Du

. Du giengest selbst zu
ihren ein durch Schmertz,
Gedult und Leiden: solt ich
un, JEsu, besser seyn,
nd hier in Rosen weiden?
er Himmels-Lilien Glantz
ächst aus dem Dornen-
kranz; dem, der den Rock
s Creutzes trägt, wird
ort der Purpur angelegt.
2. Wo blieb des Hertzens
Gärten-Pracht, wenn Süd
nd Nord stets schneyen?
ur das bewölckte Wehen
acht, daß seine Würtze
ieffen; Judessen bleibest
u doch meine Sonn und
Lust, die mich mit ihrem
che ergetzt, wenn mich des
reutzes Sturm benetzt.
5. Nun du, mein GOtt!
ist Sonn und Schild der
Standigen auf Erden, die
einem Creutz und Marter-
Bild hier sollen ähnlich
erden, eh sie die Herrlich-
it mit ihrer Cron erfreut,
nd der Gedult die Palmen
eingt, die sie nach Sieg
s Leydens schwingt.
6. Mein Hertz kan diese
eidens-Eyr, o JEsu! fast
che fassen. So komm du
rbe fast denn her! Wer
ein Wohlseyn hassen?
Mit JEsu hier gehöhnt,
ist JEsu dort gekrönt:
it JEsu hier ans Creutz
drückt, mit JEsus-Freu-
dort erquickt.
7. Wohlan! so will ich in
Gedult nach deinem Wil-
len leiden; der Becher fleust
von deiner Huld, den du
mir hast beschieden. Im
Creutz erblick ich schon die
mir verheißne Cron. Du
leuchtest in Gedult mir vor,
ich folg, es gilt zum Ster-
nen-Thor.

124. Mel. Warum willt
du doch für (20)

1. FRölich soll mein Hertz
springen weil die Zeit
voller Freud nun herein
thut dringen, da Jehovah
auf der Erden ganz allein
hoch wird seyn und geehrt
wird werden.
2. Ja, der HErr wird
herrlich werden zu der Zeit
weit und breit auf der gan-
zen Erden. Sein Erkänt-
nüs wird bedecken alles
Land, seine Hand wird er
weit ausstrecken.
3. Alles Volck wird ihn
erkennen und ihn gern sei-
nen HErrn, GOtt und
Heyland nennen. Keiner
wird den andern lehren
weisen, spath und früh,
GOtt selbst werden hören.
4. Alles Volck wird seyn
gerechte, und dem HErrn
dienen gern, als getreue
Knechte. Die Sünder von
hundert Jahren ganz ver-
flucht, sind verflucht von den
Menschen-Schaaren.
5. Dann GOtt wird sein
Reich aufrichten, und zu-

gleich jatans Reich stürtzen und zernichten. Er wird viele Völcker straffen, und das Heer das so sehr böse ist, wegraffen.

6. Dann wird Israelis Saamen allzumal, deren Zahl GOtt genennt mit Nahmen, werden zu dem HErrn bekehret u. zugleich in ihr Reich wieder eingeführet.

7. Babel wird mit grossem Knallen auf einmahl in die Quaal Tieff hinuntet fallen; dann wird Zion auf der Erden aufgebaut und als Braut zubereitet werden.

8. Sie wird wie die Sonne glänzen, weil ihr GOtt Zebaoth wohnt in ihren Gräntzen; aus ihr wird ein Wasser fliessen von dem HErrn nah und fern, allen zu geniessen.

9. Alsdann werden zu ihr lauffen mit Begier für und für grosse Völcker-Hauffen, und mit Israels Geschlechte, Gott dem Herrn dienen gern haltend seine Rechte

10. Viele werden einher springen und dem HErrn hertzlich gern viel Geschencke bringen, alle Welt wird sich bekehren zu der Zeit und mit Freud GOttes Gnade Ehren.

11. Alle Könige die werden ihn alsdann bäten an alles Volck der Erden wird in seinem Lobe grünen allezeit, und mit Freud ihm alleine dienen.

12. Dann wird niemand Kriege führen. Salomon auf dem Thron wird im Fried regieren. Ja es wird in solchen Tagen Wolff und Lamm wild und zahm sich gar wohl vertragen.

13. Dann wird jederman im Schatten unterm Baum finden Raum und mit seinem Gatten unterm Weinstock sicher sitzen, und mit Freud sich allzeit an der Frucht ergetzen.

14. Es wird dieses Reich florieren tausend Jahr, ohn Gefahr, weil kein Feind zu spühren. Es wird dieser güldnen Rosen jederman hangen an und ihr sehr liebkosen.

15. Dann wird der Gerechte blühen ewiglich, er wird sich nicht umsonst bemühen. GOtt wird seinen Weinstock segnen, und mit Thau seine Au mildiglich beregnen.

16. Es wird auf dem Acker stehen sein Geträdt allezeit lustig anzusehen, seine Kelter wird stets triessen, er thut ein Oel und Wein, Trauben und Oliven.

17. Seine Bäume bringen Früchte mancherley u.

aufs

ufs neu, jedes Monden-
chte. Es steht auch sein
lumen-Garten stets in
lor, Bringt hervor Blu-
en mancher Arten.

8. Dann ist aller Fluch
er schwunden aus der
Zelt; GOttes Zelt wird in
r gefunden, welcher alle
Völcker segnet und das
nd mit Bestand früh und
at beregnet.

9. O wohl denen die er-
ichen diese Zeit, da das
eld muß der Freuden wei-
en, wann Jehovah selbst
schienen ohne Wolck al-
m Volck, welches ihm
ird dienen.

10. Komme dann du güld-
e Rosen! deine Zier gefällt
ir besser als Narcissen;
aß mich dich auch recht ge-
iessen, und in dir für und
ir meinen Liebsten küssen.

145. (57)

Psalm XLVII.

FRolocket ihr Völcker,
frolocket mit Händen
nd jauchzet dem Höchsten
it fröhlichem Schall, denn
Esus der König, an aller
Welt enden ist herrlich,
nd donnert mit schreckli-
em Knall.

2. Er sieget und wirffet
ie Völcker zur Erden, und
get die Feinde zu unserem
uß, die Herrlichkeit Ja-
obs, soll herrlicher wer-
en, wir haben sein Erbe
zu unserm Genuß.

3. GOtt fähret mit jauch-
zen und hellen Posaunen,
lobsinget, lobsinget dem
HErrn, der Höchste ist König, die Völcker er-
staunen, lobsinget, ihm klug-
lich, lobsinget ihm gern.

4. Der Höchste ist König,
ein Herrscher der Heyden,
Er sitzet auf seinem geheili-
gten Stul, und schmettert
die seine Regierung nicht
leiden, mit schrecklichem Er-
fer zum feurigen Pfuhl.

5. Er sammlet die Für-
sten und Völcker der Erden
zu einerley Volcke, zu A-
brahams GOtt; da wird
denn sein Name verherrli-
chet werden, da wird man
ihm dancken, dem Teuffel
zum Spott.

6. Dann folgen, o JEsu,
du König der Ehren, die
heiligen Schilde dem göttlichen Zug, denn lässet
man jauchzen und Lobgesang hören, und opffert
dir willig im heiligen Schmuck.

G.

146 Mel. Mir nach, spricht Christus. (48)

Geduldigs Lämmlein, JEsu Christ,
der du all Angst und Plagen, all Ungemach

Ungemach zu jeder Frist gedultig hast getragen, verleih mir auch zur Leidens Zeit Gedult und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Creutze willigklich ertragen soll mit Freuden: ach möcht ich doch in Creutz und Pein gedultig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Hertzen-Grund um dich geschlacht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt stehn auf Erden: doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß komen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen: laß mich veracht, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen: laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht selig seyn.

147. Mel. Was mein GOtt will das. (21)

GEh auf, meins Hertzens Morgenstern! und werd auch mir zur Sonne: geh auf und sey mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne, erleuch mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte nur diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts, als dich zu sehn, hab auch sonst kein Verlangen; ach! wann wird es doch geschehn, daß ich dich werd umfangen, du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken, du bist der Strahl, der hier im Thal kan mein Seel erquicken.

3. Du bist der Glantz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben, dein Anblick macht schon in der Zeit mich in dem Himmel schweben: dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zucker-süsse, deins Mundes Kuß, deins Geistes Guß, macht daß ich ganz zerfliesse.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam! O auserkohrner Knabe? wo bist du süsses GOttes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? komm doch geschwind, du GOttes Kind! komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Danck und Ruhm aus aller Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, die

Augen

lugen stehn voll Thränen,
es Mund verblasst, ruft
ch und ach! das Hertz ist
voller sehnen, O JEsulein,
mein Freuden-schein! du
annst mich nur erquicken,
ersuch doch nicht mit dei-
ankreicht, mich gnädig an-
nblicken.

148 Mel. Komm herzu.

Andre Sprüche. (37)

Geh aus, mein Hertz,
und suche Freud in
dieser lieben Sommer-Zeit,
n deinen Gottes Gaben:
schau an der schönen Gar-
en Zier, und siehe, wie sie
hir u. dir sich ausgeschmü-
ket haben.

2. Die Bäume stehen vol-
er Laub, das Erdreich de-
ket seinen Staub mit einem
grünen Kleide. Narcissen
und die Tulipan die zieren
ich viel schöner an als Sa-
omonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich
n die Lufft, das Täublein
leucht aus seiner Klufft, u.
nacht sich in die Wälder:
ie hochbegabte Nachtigal
ergetzt und füllt mit ihrem
Schall Berg, Hügel, Thal
und Felder.

4. Die Glucke führt ihr
Völcklein aus, der Storch
baut und bewohnt sein
Haus, das Schwälblein
p ist die Jungen; der
chnelle Hirsch, das leichte
Reh ist froh, und kommt aus
seiner Höy ins tiefe Gras
gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen
in dem Sand, und mahlen
sich an ihrem Rand mit
Schatten reichen Myrthen;
die Wiesen liegen hart da-
bey, und klingen ganz von
Lust geschrey der Schaf
und ihrer Hirten.

6. Die unverdrosne Bi-
nenschaar fleucht hin und
her, sucht hier und dar ihr
edle Honig-Speise: des süs-
sen Weinstocks starcker
Saft bringt täglich neue
Stärck und Krafft in sei-
nem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset
mit Gewalt, darüber jauch-
zet jung und alt, und rühmt
die grosse Güte, des der so
überflüssig labt, und mit
so manchem Gut begabt das
menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kan und mag
nicht ruhn, des grossen
GOttes grosses Thun er-
weckt mir alle Sinnen. Ich
singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten
klingt, aus meinem Hertzen
rinnen.

9. Ach, denck ich, bist du
hier so schön, und lässest uns
so lieblich gehn auf dieser
armen Erden, was will
doch wol, nach dieser Welt,
dort in dem festen Himmels-
Zelt und güldnem Schloss
werden.

10. Welch hohe Lust, welch hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn, wie wird es da wol klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdrossnem Maul und Stimm ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! so stünd ich schon, ach süsser GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen; so wollt ich nach der Engel weiß erhöhen deines Namens Preiß mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hie trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen. mein Hertze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilff mir, und seane meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleust, daß ich dir stetig blühe; gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens-Früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeiß, und laß mich dir zur letzten Reiß an Leib und Seele grünen; so will ich dich und deiner Ehr allein und sonsten keinem mehr hier und dort ewig dienen.

149. (22)

GElobet seyst du, JEsu Christ, daß du ein Mensch gebohren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vatters einig Kind jetzund man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut, Halleluja.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß, der liegt jetzt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, erführt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal, Halleluja.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel

rst mache reich, und seinen
leben Engeln gleich, Halle-
7. Das hat er alles uns
ethan, sein große Lieb zu
eigen an, deß freut sich alle
Christenheit, u. danckt ihm
eß in Ewigkeit, Hallel.

150 Mel. Nun sich der
Tag geendet.

GEh müder Leib zu deiner
Ruh, dein JEsus ruft
dir, schleuß die verdroß-
nen Augen zu, mein JEsus
wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädigs
Wort gehört, GOtt ist
mein Schutz, mein Rath
wenn sich der Satan gleich
empört, wohl dem, der
JEsum hat.

3. Diß Wort ist in der
Nacht mein Licht, wenn
alles finster ist, wo dieser
Schild ist, da zerbricht des
argen Feindes List.

4. Auf dieses Wort schlaff
ich nun ein, und stehe wie-
der auf, das soll die Mor-
genröthe seyn, beym frü-
hen Sonnen-Lauf.

5. Der Schlaf des Todes
Bruder macht aus mir ein
Todten-Bild, ich schlaffe,
doch mein Hertze wacht:
Komm JEsu, wenn du wilt.

151. Mel. Eyl doch
heran. (13)

GLantz voller Krafft!
mach deiner Eigen
schafft und Lichtes doch
theilhafft mich arme Maa
de! daß alles weich, wo in
ich dir nicht gleich; richt
auf in mir dein Reich der
Lieb und Gnade.

2. In deiner Lieb mir vie-
les Wachsthum gieb, daß
ich, voll heisser Trieb, stets
möge brennen; Diß Feu'r
vermehr, daß es das frembd
verzehr, und falsche Lieb
nicht mehr ich möge kennen.

3. Der Delila mach es
wie Sodoma, daß ihren
Lohn empfah, was mich ab-
wendig gemacht bißher von
deiner Weißheit Lehr, mach
mich nun desto mehr allzeit
beständig.

4. Unterweiß mich, mach mich, und lehre mich, wie allent-halben ich mich soll verhal-ten; O reine Zier! verklär GOtt in mir, so, daß ich nichts mehr spür in mir vom Alten.

5. Geist, Leib und Seel ich dir nun ganz empfehl; salb mich mit deinem Oel, mach mich recht heilig, und gib, daß ich Dir in mir wesent-lich anhange ewiglich und folge treulich.

152. Mel. Fahre fort.

GLaub an GOTT! Zion glaub an deinen GOTT! der ein heilig freundlich Wesen: ruff ihn an in deiner Noth! so wird deine Seel genesen. Zion, in Noth, Angst, Quaal, Schand und Spott, glaub

an GOtt! :,:

2. Halte still :,: Zion, halte nur fein still! es mag Leib und Seel verschmachten; dencke daß es Gottes Will; du must seine Zucht hoch achten, Zion! sie gibt Krafft und Himmels-Fül; halte still! :,:

3. Daure aus :,: Zion, daure tapffer aus! wenn die Trübsals-Fluthen gehen, und der Drach speyt Feuer aus, must du vest bey JEsu stehen! Zion, bey viel tausend Kampff und Strauß daure aus! :,:

4. Senck dich ein :,: Zion, sencke dich tieff ein in die Liebe und Erbarmen! es komt wieder Sonnenschein, von GOtt freundliches Umarmen. Zion, in die Lieb und Gnad allein senck dich ein :,:

5. JEsus lebt :,: Zion! dencke, JEsus lebt! und du solt auch mit ihm leben! Der zur rechten ist erhebt, wird dir Gnad um Gnade geben! Zion, diß ists, was dein Hertz erhebt; JEsus lebt! :,:

6. Dieser siegt :,: Zion! unser Held der siegt, wenn du Ihn läst in dir streiten; sein Geist ists, der da bekriegt, was dich will von GOtt ableiten! Zion, dieser JEsus so lang kriegt, biß Er siegt! :,:

7. Ey so streit :,: Zion! auf und streit für Ihn! de dich nicht die Feind erlegen auf das Kleinod richt da Sinn JEsus ist dein Schu und Seegen! Zion, wi du gern zur Herrlichkeit ey so streit! :,:

8. Ruh ist dort :,: Zion Fried und Ruh ist dort wenn wir haben überwun den, geht es zu der Ehren fort; und nach vielen Trauer-Stunden, Zion kommt das Schifflein a den Port, Ruh ist dort! :,:

9. Und die Cron :,: Zion die unwelcklich ist, dies wird dir JEsus geben, wa du alles eingebüst, und ge wagt Leib, Gut und Leben Zion, du bekommst den gnaden-lohn, und di kron, :,:

10. Mercke diß :,: Zion, mercke diese Wort, das nicht werth ist dieses Leiden jener Herrlichkeiten dort, welche JEsus will bereiten, denen die des heyls in ihm gewiß, mercke diß! :,:

11. Gloria :,: Lob, Preiß, Ehr und Gloria sey dir, grosser GOtt, gegeben. In der Ferne und auch Nah laß mich dir zu ehren leben, daß ich freudig Sing Hallelluja! Gloria :,:

153. Mel. Liebster JEsu wir sind.

GLaube, Liebe, Hoffnung sind das Geschmeide wahrer

wahrer Christen, und mit dem uns GOttes Kind nach bemühen auszurüsten. Wo man GOtt will eifrig die ren, da muß dieses Kleeblat grünen.

2. Glaube legt den ersten Stein zu des Heyles festen Grunde, sieht auf JEsum nur allein, und bekennt mit Herz und Munde sich zu eines Geistes Lehren, läßt sich keine Trübsal stören.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht GOTT und auch dem Nächsten zeigen. Unterwirft sich Christi Zucht, und gibt sich ihm ganz zu eigen, sie läßt sich in allem Leiden nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden, und kan in der tiefsten Fluth als ein fester Ancker gründen. Was sie hier erdulden muß, muß das künftige versüssen.

Der du bist mein HErr und GOtt, ach bewahr in mir den Glauben, mache den Feind zu Spott der mir will das Kleinod rauben, laß das schwache Rohr nicht brechen, und den kleinen Tocht nicht schwächen. Mache meine Liebe rein, daß sie nicht im Schein bestehe, flöße deine Krafft mir ein, daß sie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtschaffnem Triebe Dich und auch den Nächsten liebe.

5. Gründe meine Hoffnung fest, stärke sie in allen Nöthen, daß sie dich nicht fahren läßt, wenn du mich auch wolltest tödten. Laß mich durch den Feuer-Glas schauen, und auf das, was künftig bauen.

6. Glaub und Hoffnung höret auf, wenn wir zu dem Schauen kommen, doch die Liebe bringt hinauf, wo sie Ursprung hat genommen. Ach! da werd ich erst recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

154.

GIb dich zu frieden und sey stille in dem GOtte deines Lebens! in Ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn Ihn mühst du dich vergebens: Er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gib dich zu frieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens, wo Er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des gröbsten Schmerzens: Creutz, Angst und Noth kan er bald wenden, ja auch den Tod hat Er in Händen. Gib dich zu frieden.

3. Wie dirs und andern offt ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Hertzen Sorgen, er zählt den Lauff der heissen Thränen, und fasst zu hauff all unser sehnen. Gib dich zu frieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdenn will er dein Treuster werden, und zu deinem Besten schauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit dirs zu benehmen. Gib dich zu frieden.

5. Er hört die Seufftzer deiner Seelen, und des Hertzens stilles klagen, und was du keinem darffst erzählen, magst du GOtt gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mitten, hört bald und gern der Armen bitten. Gib dich zu frieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, so wirst du siegen, ob alle Fluthen einher giengen, dennoch must du oben liegen, denn wenn du wirst zu hoch beschweret, ha GOtt, dein Fürst, dich schon erhöret, Gib dich zu frieden.

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie dus halten wollst und nähren? der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheeren. Er hat ein Hand voll aller Gaben, da See und Land sich muß von laben. Gib dich zu frieden.

8. Der allen Vöglein in den Wäldern ihr bescheidnes Körnlein weiset, der Schaaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränckt und speiset, der wird ja auch dich eingen füllen und deinen Bauch zur Nothdurfft stillen. Gib dich zu frieden.

9. Sprich nicht: ich sehe keine Mittel, wo ich such, ist nichts zum besten, denn das ist GOttes Ehren-stil tel, helffen, wenn die Noth am gröstẽn. Wenn ich und du Ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zu frieden.

10. Bleibt schon die Hulff in etwas lange, wird sie dennoch endlich kom̃n, macht dir das harren angst und bange, glaube mir, es ist dein frommen; was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süsser. Gib dich zu frieden.

11. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir tichten,

aß sie nur immer weidlich
rolten, GOtt wirds hö-
en und recht richten. Ist
GOtt dein Freund und
einer Sachen, was kan
ein Feind, der Mensch,
rdß machen? Gib dich zu
rieden.
12. Hat er doch selbst
uch wol das seine, wenn
r's sehen könnt und wolte:
o ist ein Glück so klar
nd reine, dem nicht etwas
ehlen solte? wo ist ein
Haus, das könte sagen: ich
heiß durchaus von keinen
lagen; Gib dich zu frie-
en.
13. Es kan und mag
icht anders werden, alle
Menschen müssen leiden,
as webt, und lebet auf der
Erden, kan das Unglück
icht vermeiden. Des
Creutzes Stab schlägt unsre
enden bis in das Grab
a wird sichs enden. Gib
ich zu frieden.
14. Es ist ein Ruhe-tag
orhanden, da uns unser
GOtt wird lösen, Er wird
uns reissen aus den Banden
ieses Leibs und allem bö-
en. Es wird einmal der Tod
erspringen, und aus der
Qual uns samtlich brin-
en. Gib dich zu frieden!
15. Er wird uns bringen
u den Schaaren der Er-
ählten und Getreuen, die
le mit Frieden abgefah-

ren, sich auch nun in Frie-
de freuen, da sie im
Grund, der nicht kan bre-
chen, den ewigen Mund
selbst hören sprechen: Gib
dich zu frieden.

155. Mel. O! der alles hätt (55)

GLück-zu Creutz! von
gantzem Hertzen; komm,
du angenehmer Gast! dein
Schmertz macht mir keinen
Schmertzen, deine Last auch
keine Last.
2. Creutzes-schmach ist
keine Schande, es ist auch
kein Schimpff dabey, denn
die harten Creutzes-bande
folgen nicht auf Büberey.
3. Sondern sind der Wahr-
heit Zeichen, für die auch
sanct Stephanus zu Jeru-
salem erbleichen und er-
bärmlich leiden muß.
4. Hing doch JEsu, unser
Leben, unser schönster
Bräutigam, da er sich für
uns gegeben, selber an dem
Creutzes-stamm.
5. Und wie ist er doch den
Seinen in der Liebe beyge-
than, wenn sie bittre Thrä-
nen weinen unter dieser
Creutzes-fahn.
6. Alle Zeugen und Be-
kenner rühmen jene Fessel
noch und die Bande from-
mer Männer, samt der
Märtirer Creutzes-joch.
7. Wohl dir, Schwester
Catharina! dich erfreut die

Folter-

Folter-bänck: Glück zu, Agnes und Blandina! euch erquickt der Creutzes-gang.

8. Brät Laurentius in Freuden doch auf jenem Feuer-rost! Fructuosus steht im Leiden, und sanct Vincentz siegt getrost.

9. Sehet doch die Glaubens-proben! Eheledon, Ignatius achten nicht der Löwen toben, wie auch Hermiterius.

10. Die Waldenser, Taboriten, Wiclef, Hieronymus lachen aller Schwerter wüten, und die Flamm verspottet Huß.

11. Glück zu Creutz! du lieber Bothe der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.

12. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtnis ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

13. Die ans Creutz geheffte Warheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor in Leiden stund.

14. Ja im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräutgam rufft: ihr Lieben! kommt und halt das Hochzeitmahl.

15. O! wer will nun nicht mit Freuden Creutz, Verfolgung, Angst und Noth samt der gröstẽ Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?

16. Jagt die Stille der des Lieben und ein einig Liebens-Wort alles, was uns kan betrüben, neben aller Schande fort.

17. Drum so kommt ihr Creutzes-brüder! folget unserm Brüder nach: kommt und singt ihm neue Lieder mitten in der Todesschmach.

18. Band und Stricke sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum und die Kercker sind die Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

19. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht, und wir mit dem Tode ringen Krafft und Stärcke, Sieg und Macht.

20. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. Offt erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

21. Laßt uns vor die Thüre gehen, geht aus dieser Hütten aus! der Sternen uns GOtt läßt sehen, führet uns zu des Vaters Hauß.

Der XLVI. Psalm.

156. Mel. Unser Herrscher, unser. (38)

GOtt

ott! der grosse Himels Gott des himmels und der
Ort! der grosse Him- den Macht zernicht, wie er
mels König, welcher denen Kriegen steuret, wie
ist HErr Zebaoth, der ist er Schild u. Bogen bricht,
nsre Hülf und Stärcke, und der Feinde Heer zer-
nser Zuflucht in der Noth, trennet, ja die Wagen gar
elche sich mit Macht auf- verbrennet.
ürmet und gewaltig auf 7. Seyd nur stille und er-
ns stürmet. kennet, daß er unser Schutz
2. Darum soll uns nichts GOtt ist, er wird Ehre
schrecken, weñ auch schon gnug einlegen, wann sein
ie ganze Welt hier und da Schwerdt die Heiden frisst.
nd aller Orten krachet u. Denn sein Name wird auf
sammen fällt, wolten von Erden dermaleinst verherr-
es Meeres Wallen auch licht werden.
ie Berge gar einfallen. 8. GOtt der Herren und
3. Dennoch soll die Stadt Heer schaaren ist mit uns
s Höchsten, mit dem Le- und unser GOtt, er ist un-
ens-Brünnelein, wo die ser Schutz und Hülffe, unsre
eilge Wohnung GOttes, Stärcke in der Noth. Lasst
nmerdar fein lustig seyn. nur Welt und Teuffel to-
GOtt hilfft ihr, u. wohnt ben, lebt doch unser GOtt
rinnen, trutz! wer will dort oben.
r abgewinnen.
4. Ja die Heiden müssen 157. Mel. Komm o Komm
gen, und ihr mächtig du Geist. (38)
nigreich wird mit Schre- GOtt des Himmels und
en untergehen und der Er- der Erden, Vatter,
en werden gleich, auch das Sohn, heiliger Geist! der
rdreich muß zerfallen, weñ es Tag und Nacht läst wer-
GOtt seine Stimm lässt den, Sonn und Mond
hallen. uns scheinen heißt, dessen
5. Denn der Höchste, der starcke Hand die Welt, und
GOtt Jacob ist mit uns was drinnen ist, erhält.
nd unser Schutz, dieser bie- 2. GOtt, ich dancke dir
t allen Teuffeln samt der von Hertze, daß du mich
bösen Rotte Trutz. Lass in dieser Nacht für Gefahr,
ns auf ihn uns verlassen Angst, Noth und Schmer-
nd mit Glaubens-armen tzen hast behütet und be-
ffen. wacht, daß des bösen Fein-
6. Kommt und schauet, des List mein nicht mächtig worden ist.
ie der Höchste aller Hei- 3. Laß die Nacht auch
meiner

meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn, o HErr JEsu! laß mich finden deine wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem Morgen geistlich aufer-stehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort, nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle unter deine starcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vatter, Sohn, heiliger Geist! meiner Bitt mich gewahre, der du selbst mich bitten heisst, will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

158. Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

GOtt, des Scepter Stuhl und Cron herrschet über alle Welt der du deinem liebsten Sohne eine Hochzeit hast bestellt: dir sey Dank, o Ende und Zahl, daß zu diesem Liebes-Mahl, von den Zäunen an der Gassen, du mich auch hast laden lassen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen wer bist du? was deine Pracht, ich ein Würmlein an den Wegen? du der König grosser Macht: ich Staub, Erde, Asch und Koth, du der HErr GOtt Zebaoth: ich ein Schertz und Spiel der Zeiten, du der HErr der Ewigkeiten.

3. Ich grund-böß und gantz verdorben, du die höchste Heiligkeit: ich verfinstert und erstorben; du des Lebens Licht und Freud: Ich ein armes Bettel-Kind, lahm und krumm, stumm, taub und blind; du das Wesen aller Wesen, gantz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden zu dem grossen Hochzeit-Mahl: o der überg-

...esHimmels-Saal, mit
...lieben GOttes-Lamm
...nem HErrn und Bräu-
...m, bey der Engel Chor
...-Reihen, ewig mich,
...l ewig, freuen.
...Felder, Wälder, Bäu-
...Büsche, Hügel, Grün-
...Berg und Thal: Vö-
...Thiere, Vieh und Fi-
...o ihr Engel allzumal!
...mel, Erde, Land und
...er, rühmet, singet,
...chtet sehr! GOtt läßt
...dem Mahl der Gnaden
...elende Volck einladen.
...Wen nun dürstet, soll
...laben mit der süssen Le-
...-quell; wen nun hun-
...; der soll haben Brods
...ug für seine Seel. O
...süsses Mahl und Ort
...sich Gottes Hertz und
...rt seiner Braut und
...chzeit-gästen giebt zur
...eiß und Tranck zum be-
...

O du grosser HErr
...König, der du rufft,
...mt, kommt herbey! ach
...bin, ich bin zu wenig
...r deiner Lieb und Treu;
...! ich kan dir nimmer-
...hr dancken gnug, und
...sehr, wie ich schuldig
..., und solte, und wie ich
...l gerne wolte.
...Laß dir doch diß schwa-
...lallen, das ich kaum ge-
...gen an, meiner Zungen
...ölgefallen; weil ichs ja

nicht besser kan: und ent-
zünde Hertz und Mund,
aus dem innern Seelen-
Grund, laß dein Gnaden-
licht durchbrechen, deine
Wunder auszusprechen.

9. Wapne mich mit dei-
nen Gaben, und zerbrich
des Feindes Macht, der
dich, JEsu, nicht will ha-
ben, und dein theures
Mahl veracht. Laß die
Lebens-Quell von mir flies-
sen immer fortaus dir; las
mich deines Hauses Ga-
ben, bis ich trunken wer-
de, laben.

10. Zeuch du mich, dein
Mahl zu schmecken, aus
der finstern Erden-kluft;
deine Stimme laß mich we-
cken, die so sehn- und lieb-
lich rufft: komm, o Mensch,
komm, eile, komm! komm
zur Lebens-quell u. Strohm
komm zum Brod, davon zu
zehren, und den Geist da-
mit zu nehren.

11. Oeffn, ach öffne mei-
ne Ohren zu der Stimm,
die also klingt, die zu deinen
Freuden thoren, o Jerusa-
lem, mich bringt: laß den,
den du theur erkaufft, und
mit deinem Blut getaufft,
ja nicht ferner mit den
Säuen an den Sünden-trä-
bern käuen.

12. Laß der eiteln Welt
Getümmel, die, als Dämp-
fe, bald wegfliehn, von des

Lam-

Lammes Mahl im himmel
das stets bleibt, mich nicht
abziehn: stärke, JEsu, in
der Zeit mich in dich, mein
Hochzeit-kleid; daß ich dei-
ne Hochzeit-Ehren möge
feyren ohn Aufhören.

159. Mel. Wunderbarer Bönig. (81)

GOtt ist gegenwärtig!
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor Ihm
treten; GOtt ist in der Mit-
ten! alles in uns schweige,
und sich innigst vor Ihm
beuge; Wer Ihn kennt,
wer Ihn nennt, Schlägt die
Augen nieder, kommt, er-
gebt euch wieder.

2. GOtt ist gegenwärtig;
dem die Cherubinen Tag
und Nacht gebücket dienen;
heilig, heilig, singen alle
Engel Chören, wann sie die-
sen Wesen ehren: HErr,
vernimm unsre Stimm,
da auch wir Geringen un-
re Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig
allen Eitelkeiten, aller Er-
den-Lust und Freuden; da
liegt unser Wille, Seele,
Leib, und Leben, dir zum
Eigenthum ergeben; du al-
lein solt es seyn, unser GOtt
und HErre; dir gebühret
die Ehre.

4. Majestätisch Wesen!
möcht ich recht dich preisen,
und im Geist dir Dienst er
weisen! Möcht ich, wie die
Engel, immer vor dir
gen, und dich gegenwär
sehen! Laß mich dir für
für trachten zu gefa
liebster GOtt, in allen.
5. Laßt die alles fülle
drinn wir immer schweb
aller Dingen Grund
Leben! Meer ohn Gr
und Ende! Wunder
Wunder! ich sinke nied
dich hinunter; ich in
du in mir; laß mich ge
verschwinden, dich
seh'n und finden.
6. Du durchdringest al
laß dein schönstes Lic
HErr, berühren mein
sichte; wie die zarten B
men willig sich entfal
und der Sonnen stille
ten; laß mich so, stil
froh deine Strahlen fass
und dich wircken lassen.
7. Mache mich einfält
innig, abgeschieden, sanft
und im stille Frieden; re
mich reines Herzens, d
ich deine Klarheit sch
en mag im Geist und Wa
heit, laß mein Herz stä
wärts wie ein Adler schw
ben, und in dir nur leben.
8. HErr, komm in m
wohnen, laß mein Geist
Erden dir ein Heiligth
noch werden; komm, d
nahes Wesen! dich in m
verklärе, daß ich dich
lieb und ehre; wo ich ge
sitz und steh, laß mich di
erblicke

(GOtt lebet noch! Seele! was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut, der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan besser, als wir Dencken, alle Noth zum Besten lencken: Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? solt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erschaffen, solte dieser höre nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so gedencke doch lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? der dem Erden-kreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit; der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülff und Trost an allen Enden: Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? bist du schwer mit Creutz beladen, nim zu GOtt nur

deinen

deinen Lauff: Gott ist groß und reich von Gnaden, hilfft dem Schwachen gnädig auf; Gottes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer: Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu GOtt, er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zu frieden stellen. Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? will dich alle Welt verlassen und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn: GOtt ist, der es hertzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so gedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele was verzagst du doch? laß den Himmel samt der Erden immerhin zu trummern gehn; laß die Höll entzündet werden: laß den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will

er schützen. Seele so ge
cke doch: lebt doch u
HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! S
le, was verzagst du da
must du schon gehn
wallen auf der harten
nen-bahn; es ist GO
Wohlgefallen, dich zu
ren Himmel-an. G
will nach dem Jammer
ben Friede, Freud und
mel geben. Drum, o S
gedencke doch: lebt doch
ser HErr GOtt noch.

162. Mel. Mein H
zens JEsu. (67)

GOTT lob! ein Sch
zur Ewigkeit ist ab
mals vollendet, zu dir
Fortgang dieser Zeit
Hertz sich sehnlich wey
o Quell! daraus mein
den fleußt, und alle G
de sich ergenst in m
Seel zum Leben.

2. Ich zehle Stund
Tag und Jahr, und w
mir zu lange, bis es
scheine daß ich gar, o Leb
dich umfange, damit,
sterblich ist in mir,
schlunge werde ganz in d
und ich unsterblich werde

3. Vom Feuer dei
Liebe glüht mein Hertz, d
sich entzündet was in mir
und mein Gemüth sich
mit dir verbindet, daß
in mir und ich in dir,
ich doch immer noch

nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir das Erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit, daß sich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) grendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelanget an die Pfort Jerusalem dort oben.

10. Wann auch die Hände läßig sind, und meine Knie wancken, so dirt mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schrancken, damit durch deine Kraft mein Hertz sich stärcke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der schmalen Bahn die Lust der Welt ablocken: so dir der Lauff zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JEsu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich auch nach dir gezogen; fahr hin, was heisset Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, wann ich in JEsu lebe.

163. Tiel Der Tag ist hin, mein. (83)

GOtt lob! es ist nunmehr der Tag vollendet, und GOttes Hertz ist von mir nicht gewendet, deß freu ich mich, so daß ich triumphir; Mein GOtt ist mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr Gnaden-reich hat er mich heut beschirmet, der arge Feind hat mich umsonst bestürmet, der Engel Heer umgab mich um und um, deß JEsus sprach: diß ist mein Eigenthum.

3. Lob sey dir, HErr, du Heyland der Elenden! Lob sey dir hie und auch an allen Enden. Gib, daß dein Lob hoch ausgebreitet werd, im Himmel und allhier auf dieser Erd.

4. Ach! bringe deiner Kinder Hertz zusammen, entzünde sie in wahren Andachts-Flammen, damit dein Nam sey überall gepreist, in wahrer Lieb und Kraft, durch deinen Geist.

5. Des Tages Licht ist deines Lichts ein Zeuge, ach HErr! gib, daß mein Hertz zu dir sich neige, da dieses Licht der Sonnen von uns weicht, bis daß mein Hertz das volle Licht erreicht.

6. Dein Angesicht entzieh nicht dem Geschicht, daß in der Nacht ich sey in stei Lichte, so bin ich frey v aller Finsterniß, und mu Seel der Gnaden ganz wiß.

7. In dir will ich getr und sicher schlaffen, du wi mir wohl der Engel He verschaffen, damit m Bett in dieser dunck Nacht versehen sey mit ner starcken Macht.

8. Es ruhe auch die hei geGemeine in dir, o HEr denn sie ist ja die Deine. wahre sie für aller Fein Tück, gib in der Nacht manchen Gnaden blick.

9. Und nach dem Schla erwecke Zion wieder, daß dir danck und singe Lobe Lieder im neuen Licht u frohen Sonnen-Schein Denn dir gebührt Lo Preiß und Danck allein.

164. Tiel. Nun komm der Heyden Heyland Oder: Himmel, Erd Lufft und Meer. (35)

GOtt sey danck in all Welt, der sein Wo beständig hält, und d sünder Trost und Rath uns her gesendet hat

2. Was der alten päte schaar höchster wunsch un sehnen war, und was sie prophezeyt, ist erfüllt na herrlichkeit.

3. Zions hülff und A brams lohn, Jacobs he

r Jungfrau Sohn, der
ohl zwey gestammte held
ts sich treulich eingestellt.
. Sey willkommen, o
ein heyl, dir Hosanna, o
ein theil! richte du auch
te dahin dir in meinem
rzen an.
. Zeuch, du Ehren-Kö-
g ein, es gehöret dir al-
n: mach es, wie du gerne
ust, rein von allem sün-
wust.
. Und gleich wie dein
kunft war voller sanfft-
uth, ohn gefahr; also sey
ch jederzeit deine sanfft-
uth mir bereit.
. Tröste, tröste meinen
n, weil ich schwach und
de bin, und des Satans
laune list, sich so hoch an
r vermißt.
. Tritt den Schlangen-
off entzwey, daß ich, alle-
gsten frey, dir im glau
n um und an seelig blei-
zugethan.
. Daß, wenn du, o Le-
s-Fürst! prächtig wie-
kommen wirst, ich dir
g entgegen gehn, und
dir gerecht bestehn.
5. Al el. Liebster
Esu, du wirst. (35)
Gott und Welt, u. bey-
der Glieder, sind ein-
er stets zuwider; was
Ott lobt, das schilt die
lt, und er schilt, was sie
h hält.

2. Klugheit nach des Flei-
sches Sinnen, Kunst, ge-
schickliches Beginnen, ir-
disch Reichthum, Hoheit,
Macht, ist ihr Schatz, den
sie bewacht.
3. Aber GOtt hat an dem
allen, da mans liebt, ein
Mißgefallen: in, hält hoch
das, was die Welt thöricht,
schwach und niedrig hält.
4. Was wilt du dich denn
erheben, o du Staub, in
solchem Leben? Dein Thun
treuget überall, solch Erhe-
ben ist der Fall.
5. Wilt du recht erhaben
werden, laß das Wesen die-
ser Erden; JEsum, JE-
sum, laß allein alles dir in
allem seyn.
6. Was dein Hertz, o
Mensch, begehret, wird in
JEsu dir gewähret: suche
JEsum nur allein, mit dem
bleibet alles dein.
7. Suchst du wahrer
Weißheit Gaben: du kanst
sie in JEsu haben: er hat
alles wiederbracht, ist zur
Weißheit uns gemacht.
8. Wünschest du dir krafft
und Stärcke; wirck in JE-
su deine Wercke: in dem
HErrn ist Stärck und
Macht, Sieg und Leben
wiederbracht.
9. Wilt du Ehr u. Ruhm
ersteigen; gib dich JEsu
nur zu eigen. Niemand hat
mehr Ehr und Ruhm, als

wer JEsu Eigenthum.

10. Trachtest du nach Gut und Schätzen; laß dich JEsus Lieb ergetzen. JEsus Liebe kan allein deiner Seelen Reichthum seyn.

11. Lieb in JEsu, was du liebest; üb in JEsu, was du übest: JEsum, JEsum, laß allein alles dir in allem seyn.

12. Wer sich JEsu gantz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm sein Vergnügen hat, der ist selig in der That.

13. JEsu, gib mir solche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine Freud, JEsu, meine Seeligkeit.

166. Mel. Seelen weide, meine Freude. (66)

GOtt wills machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, weil er dencket, JEsu liege in dem Schlaff, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straff.

3. Du Verächter! GOtt, dein Wächter, schläffet ja noch schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er stets ein Vatter. Herz; laß dein meinen

bitter scheine, dem Schmer
ist ihm auch ein Schmerz

5. Glaub nur feste, d
das beste über dich beschlo
sen sey; Wann dein Wi
nur ist stille, wirst du v
dem Kummer frey.

6. Laß dir süsse seyn d
Küsse, die dir JEsus Mun
giebt; Der sie führet und r
tieret, hat nie ohne Frus
betrübt.

7. Wilt du wancken
Gedancken, fall in die G
lassenheit: Laß den sorge
der auch morgen HErr
über Leid und Freud.

8. GOttes Hände sin
ohn Ende, sein Vermög
hat kein Ziel: Ists beschwe
lich? scheints gefährlich
deinem GOtt ist nichts
viel.

9. Seine Wunder sind d
Zunder, da der Glau
Funcken fängt: Alle Th
ten sind gerathen jede
mal, wie ers verhängt.

10. Wann die Stunde
sich gefunden, bricht d
hülff mit macht herein, un
dein grämen zu beschämen
wird es unversehens sey

11. Eignen Willen zu e
füllen, leidet sichs no
ziemlich wohl; da ist Pl
ge, Noth und Klage, w
man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen
die sich sehnen nach der st
len Willens-Ruh! Auf da
Wolk

Wollen fällt dem Sollen
ie Vollbringungs-Krafft
ald zu.
3. Mehr zu preisen sind
e Weisen, die schon in
r Uebung stehn, die das
iden und die Freuden nur
it Hiobs Aug ansehn.
4. Nun, so trage deine
lage fein getrost und mit
edult; wer das Leiden
ill vermeiden, häuffet sei-
r Sünden Schuld.
5. Die da weichen, und
s Zeichen ihres Bräuti-
ms verschmähn, müssen
uffen zu dem Hauffen,
zur lincken Seiten stehn.
6. Aber denen, die mit
ränen küssen ihres JE-
Joch, wird die Krone
f dem Throne ihres
eylands werden noch.
7. Amen, Amen! in dem
amen meines JEsu halt
still; es geschehe, und
gehe, wie, und wann,
d was er will.
7. Viel. Komm, o komm,
Geist des. (38)

O Großer GOtt! lehr
mich doch schweigen;
ch mein Hertz gantz in
still, soll ich mich für dir
ht neigt in mein Nichts?
nicht dein will? JEsu!
che mich recht klein; her-
is-demuth präg mir ein.
JEsulein ist mir ge-
ren, GOtt wird gar ein
nes Kind, nur daß ich

nicht werd verlohren; wel-
che Demuth! bin ich blind?
kan ich dann hieraus nicht
sehn, wie mein Hochmuth
muß vergehn?
3. O der Demuth-vollen
Liebe! o mein liebstes JE-
sulein! Demuth-Liebe mir
auch giebe, wasche mich
fein sauber, rein, daß kein
Hoffart überbleib; allen
Stoltz gantz auß mir treib.
4. Wie solt ich noch et-
was hegen von dem aufge-
blas'nen Sinn! laß mich
gehn auf Demuth-stegen;
nimm mich mir, mein JE-
su! hin: JEsu, Demuth
lehre mich tief zu üben in-
niglich.
5. Wie kan ich sonst Ru-
he finden vor mein armes
mattes Hertz; wann ich
mich nicht lasse binden an
dein Joch, O süsser
Schmertz! wenn mein al-
ter Adam rufft: Weh, o
Weh! Ach laß mir Lufft!
6. Adam muß, er muß
mir sterben, auf daß Chri-
stus in mir leb: Eigenheit
soll gantz verderben; zittre
Adam, schrey und beb!
Hochmuth, Eigensinn muß
fort; Du must dran, hier,
hier, nicht dort.
7. Dem Creutz solst du
nicht entfliehen, diß dein
Urtheil bleibet vest, laß
dich nur herunter ziehen
in das Grab, da sey dein

Nest; gantz zu nichts und gantz zu Staub solst du werden, Adam! glaub!

8. Wann das Selbst also zernichtet, komt der Hochmuth nimmer auf; und ich bin dan gantz verpflichtet, allen meinen Lebenslauff einzurichten GOtt zum Ruhm, als sein heilig Eigenthum.

9. Willig, freudig werd ich dienen GOtt allein in Demuth bloß, wann mir so das Heil erschienen, und ich bin von Selbstheit loß: O mein JEsu! helffe mir überwinden dieses Thier.

10. Lasse mich dein Antlitz schauen gnädiglich auf mich gericht, JEsu! stärck mir das Vertrauen; leuchte mir mit deinem Licht; auf dem schmalen Todespfad laß mich finden viele Gnad.

11. Lehr mich biß aufs Blute ringen, daß ich gleiche dir im Tod; lehre mich das Fleisch bezwingen, rette mich aus aller Noth; steh mir immer kräfftig bey, biß ich Ueberwinder sey.

12. Lasse mich am Creutze hangen in gedult und Leidsamkeit, biß aufhöret das Verlangen, so geschicht in Eigenheit: Eigenlieb und Eigen-Ehr, Eigen-Will mag heulen sehr.

13. Ja, laß mich diß einig suchen! sind ich dann mein eigen Nicht, werd ich Etwas stets verfluchen, dem doch alles steis gebricht Schönstes Hertzens-JEsulein! mache mich gantz klein, klein, klein.

168. Miel. Großer Prophete, mein zc.

GRoßer Immanuel! schaue von oben auf dein erlöstes, erkauffes Geschlecht, siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie sie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unschuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und schlaffen fast ein, scheints doch, als wan sie der Arge bezwungen, weil sie so eiffrig im Kampff nicht mehr seyn; Menschenfurcht pflegt man als Weißheit zu preisen, Laulichkeit soll nun Verläugnung gar heissen.

3. Kinder, die biß zur geburt sind gekommen, sterben, weil Krafft zu gebähren gebricht. Jünglingen werden die Kräffte genommen, völlig zu brechen durchs finstre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regiret, und auch einfaltige Hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man,

man, wie ſich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie auch die Brüder einander nicht kennen, hertzliche Freundſchafft ſich täglich verliert; viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, weil man die Liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufftzen die Deinen, daß man uns Freyheit u. Freudigkeit kräncket, mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geſchenckt. Wolln wir dir dienen in heiliger Stille, ſagt man: es ſey das nur eigene Wille.

6. Daß wir nur ſollen kein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen offt haſt, läſſt man uns aus den Fleiſch-töpffen noch eſſen, doppelt darneben die tägliche Laſt. Man will die Hoffnung der Hülffe ſo rauben, dämpfet die Seufftzer und ſchwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen ſo ſeufftzen u. ſtöhnen, wolleſt du, JEſu! dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unſerem Lauff, kräfftig und freudig die Warheit zu lehren wolleſt du ſchencken, dem Vatter zu Ehren.

8. Willige Opffer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, weñ nun angehet das ſelige Jahr, welches zu Zions Errettung beſtimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

169. Niel. JEſu, hilff Siegen, du. (31)

GRoſſer Prophete! mein Hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn; du, aus des Vatters Schooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein: Du haſt als Mittler den Teuffel bezwungen; dir iſt das Schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit! meine Gedancken laß doch zum Vorwurff nichts haben als dich: Geiſt, Seel, Leib, halte in heiligen Schrancken, der du ein Opffer geworden für mich! du biſt als Fürſprach in Himmel gefahren; kanſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; ſtimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! laſſet das Loben und Dancken nun hören, weil wir die theuer-erkauffete ſeyn! herrſche, liebwürdigſter Heyland, als König! Menſchen-Freund, ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen; ich

als ein Christe will treten herbey, will nicht ermüden, aus Lieb dir zu singen, sondern vermehren diß Jubel-Geschrey: ich will dich Herzog des Lebens! verehren: Alles, was Othem hat, lobe den HErren! Oder: Höre doch, JEsu! das glaubige Lallen; laß dir die Stime der Seelen gefallen.

170. Mel. Jauchzet all mit Macht. (28)

GRoß und herrlich ist der König in der Fülle :,: seiner Pracht, alle Zungen sind zu wenig auszusprechen :,: seine Macht; Der durch so viel Niedrigkeiten sich den Stul wolt zubereiten, stellet sich nun offenbar in der höchsten Klarheit dar. Zions-Töchter :,: kommt und schauet, wie sich unser König trauet: jauchzet mit und jubiliret, weil er seine :,: Braut heimführet.

2. Dinge, die von langen Jahren aus dem Buch der Ewigkeit in die Schrifft verzeichnet waren, bringet unsre letzte Zeit. Die Erfüllung wird gebohren dessen, was GOtt hat geschworen, daß auf Davids festem Thron ewig sitzen soll sein Sohn. Zions-Töchter, ꝛc.

3. Er, der Schönste aller Schönen, so die Menschheit je gebracht, läßt an diesem Tag sich krönen, da sein Hertze freudig lacht. Seine Mutter eilt die Krone aufzusetzen ihrem Sohne: drum ist unser Salomo über seiner Hochzeit froh. Zions-Töchter, ꝛc.

4. Er hat sich mit Heil gerüstet, und schlägt als ein tapffrer Held, was sich wieder ihn gerüstet, augenblicklich aus dem Feld. Er ists, dem es muß gelingen, seine Feinde umzubringe. Wahrheit und Gerechtigkeit ziehen mit ihm in den Streit. Zions-Töchter, ꝛc.

5. Er erscheinet nun vor allen als der Löw aus Juda Stamm, vor ihm müssen niederfallen, die ihm ehmals waren gram, denn er komt mit scharffen Pfeilen, Rach und Straffe zu ertheilen. Er besieget Haß und Neid, und erbeutet Ehr u. Freud. Zions-Töchter, ꝛc.

6. Er ists, dem der Vatter schencket alle Welt zum Eigenthum. Was der Sonnen Lauff umschräncket, soll erheben seinen Ruhm. Er soll nun das Scepter führen, und den Erden-Kreyß regieren; und sein Scepter wird allein ein gerader Scepter seyn. Zions-Töchter, ꝛc.

7. Weil er recht und Tugend liebet, weil er alle Boßheit hasst, hat das Oel

aß Wonne giebet, sein ge-
eiligt Haupt benaßt. Gott
at ihn damit begossen
ehr als seine Mitgenoß-
en, so doch, daß sein Uber-
luß sie zugleich erquicken
uß, Zions-Töchter, ꝛc.

8. Seine Kleider sind von
Myrrhen, Aloes u. Kezia:
Aug und Sinn möcht sich
verirren, wenn sein ganzer
Schmuck ist da, weil die
iele Trefflichkeiten mit sich
um den Vorzug strejten, da
r sitzt als Davids Sohn,
uf dem elffenbeinern
Thron. Zions-Töchter, ꝛc.

9. Auch in Gold gekleidet
ehet zu der Rechten seine
Braut, nunmehr wird sie
d erhöhet, weil ihr nicht
or Schmach gegraut, und
em König hat für allen ih-
e Schöne wohlgefallen, da
us ihres Vatters Hauß sie
ich ruffen ließ heraus. Zi-
ons-Töchter, ꝛc.

10. Sie ist brünstig anzu-
eten ihren Bräutgam, als
en HErrn. Mit Geschen-
ken herzutreten eilt die
Tochter Zor nun gern. Alle
Reichen gehn und legen vor
hm nieder ihr Vermögen.
Er ist König, er ist GOtt!
lles steht ihm zu Gebot
Zions-Töchter, ꝛc.

11. Und wie köstlich ist die
Zierde, die des Königs
Tochter trägt, solcher Zier-
de höchste Würde ist von in-

nen angelegt. Sie tritt her
in güldnen Stücken, vor
dem König sich zu bücken,
auch, die ihr zu Dienste
stehn, sieht man prächtig
einher gehn. Zions-Töch-
ter, ꝛc.

12. Seine Kinder sollen
sitzen mit ihm auf des Vat-
ters Stul, da die Bösen
müssen schwitzen mit dem
Satan in dem Pful. Jene
sollen Fürsten werden, und
regieren auf der Erden, die-
sen aber fället zu ewge
Knechtschafft ohne Ruh.
Zion-Töchter, ꝛc.

13. Laßt uns unsern Kö-
nig loben, daß von Kind
auf Kindes-Kind er werd
überall erhoben, wo nur
Völcker wohnhafft sind.
Alles müste vor ihm knien,
u. in Liebe-flammen glüen,
was im weiten Himmel
schwebt, u. was hie auf Er-
den lebt. Zions-Töchter, ꝛc.

14. Alles muß mit vollem
Amen, Lob, Ehr, Weisheit,
Danck und Preiß, Krafft
und Stärcke seinem Namen
opffern auf die beste Weiß.
Heil sey GOtt und seinem
Sohne, als dem Lämmlein
auf dem Throne. Halleluja
singen ihm Seraphim und
Cherubim. Zions-Töchter,
kommt und schauet, wie sich
unser König trauet; jauch-
zet mit und jubiliret, weil
er seine Braut heimführet!

171. Mel. Wenn erblick ich dich. (73)

GUte Liebe! dencke doch, denck in Gnaden deiner Jünger, die dein Joch aufgeladen, und die dir die leichte Last nachzutragen sich mit Freuden wagen.

2. Sie sind dir so wohl bekannt, ihre Namen waren schon von dir genannt, eh sie kamen: und sie kennen deine Stimm auch gantz eigen, sonst muß alles schweigen.

3. Laß den Gang begnadigt seyn, den wir gehen, und das Wort zur Kraft gedeyn, das wir säen; mach uns Heeres-Spitzen gleich, auch jetzunder, du thust gerne Wunder.

172. Mel. Alle Menschen müssen. (5)

GUte Nacht ihr eitle Freuden! ich geh freudig von euch aus! ich will euch nun sorglich meiden, weil ihr stört das Friedens-hauß, so GOtt in mir aufgerichtet, da ich ihme mich verpflichtet, ihn zu lieben nur allein, und ihm ewig treu zu seyn.

2. Gute Nacht, du sündlichs Wesen! O wie eckelt mir für dir, JEsum hab ich mir erlesen; dieser soll nun für und für mir mein bester Schatz verbleiben; ich will mich aufs neu verschreiben, ihn in stiller Einsamkeit stets zu lieben ungescheut.

3. Habe Danck, du treuer Hirte! der du, da ich lieff umher, als ein Schäflein mich verirrte, wuste nicht, woran ich war, mich so liebreich aufgenommen, zugeführet deinen Frommen, mir mein Hertze vest gemacht, und zur wahren Ruh gebracht.

4. Weinend hab ich offt gelachet; und, was andere erfreut, hat mich Traurens-voll gemachet, weil mir deine Freundlichkeit, treuer Hirt! stets nachgegangen, mich mit süsser Lieb umfangen, und bey eitler Lust und Freud mich gesetzt in Traurigkeit.

5. Habe Danck, du Freund der Seelen! habe Danck für deine Lieb! O wie solte ich verheelen solche deine Liebes-trieb? nein! ich will sie frey bekennen, und mich gern die deine nennen! lach die Welt gleich immerhin: gnug, daß ich die deine bin.

6. Mir wirds keinen Schaden bringen, von der Welt veracht zu seyn. Laß mich, JEsu! nur recht dringen in dein göttlich Wesen ein! dis ist meine Burg und Waffen, da, da kan ich sicher schlaffen; tobt die

Welt

Welt gleich immerzu; Trost,
ey dir ist stille Ruh.
7. Will die Welt mich
immer leiden; ich acht sie
ich nimmer nicht: ihre
lich-beschönte Freuden
affet auch mein Augesicht.
wie solt ich dieses lieben,
as dir, JEsu, bringt be-
üben! nein, ich geh mit
reuden aus, aus Egyptens
claven-haus.
3. Dir allein will ich nun
ben, süsser JEsu in dir
till. Du wollst mir nur
tärcke geben, daß gesche-
n mög dein Will, ich will
les willig tragen, was du
ir zuschickst von Plagen,
ner- oder äusserlich, ich
rsencke mich in dich.

173. Mel. Meinen
Esum laß ich nicht.
der: JEsus ist der
hönste Nahm. (23)

Hüter Hirte! wilt du
nicht deines Schaf-
ens dich erbarmen? es
ch deiner Hirten-Pflicht,
agen heim auf deinen
rmen? wilt du mich nicht
s der Quaal holen in den
reuden-Saal?
2. Schau, wie ich verirret
n auf der Wüsten dieser
rden; Komm und brin-
mich doch hin zu den
chafen deiner Herrden,
hr mich in den Schaf-
ll ein, wo die heilgen
mmer seyn.
3. Mich verlangt, dich
mit der Schaar, die dich
loben, anzuschauen, die da
weiden ohn Gefahr auf den
fetten Himmels-Auen, die
nicht mehr in Furchten
stehn, und nicht können irre
gehn.
4. Denn ich bin hier sehr
bedrängt, muß in steten
Sorgen leben, weil die
Feinde mich umschrenckt,
und mit List und Macht
umgeben, daß ich armes
Schäfelein keinen Blick kan
sicher seyn.
5. O HErr JESU! laß
mich nicht in der Wölffe
Rachen kommen, hilff mir
nach der Hirten Pflicht,
daß ich ihnen werd entnom-
men; Hole mich dein Schä-
felein in den ewgen Schaf-
stall ein.

H.

174. Mel. Preiß, Lob,
Ehr, Ruhm. (61)

HAb danck, hab
danck, du guter
GOtt, hab danck,
für deine grosse
Liebe; auf! lobe den, der
Krafft und Rath, o Seel!
und folge seinem Triebe.
Mein GOtt! ich bring für
dich, mein dürre Seel, flöß
deine Lieb in mich, du Le-
bens-Quell.

2. Hab Lob und Preiß, du Lebens-Brunn, hab Ruhm, für deine Gnad und Güte, hab Ehr, allweg, JuGnaden-Sonn, blick an gantz liebreich mein Gemüthe, du Licht im Licht, du heller Freuden-Glantz erleucht mein Hertz, und meine Seele gantz.

3. Führ du mein Hertz zu jeder Stund dahin, aus Lieb von dir zu zeugen, und fahre fort im Hertzens-Grund, vor dir, im Geist, mich tief zu neigen, ach daß ich mich vor dir recht bengen könnt, im Geist der Demuth, wie ein kleines Kind.

4. Hab danck, hab danck mein Lebenlang, so lang ich hier noch Othem ziehe, hab Ruhm, hab Preiß mit Lobgesang, zu dir allein ich eil und fliehe, zu dir der Burg, und wahren Friedens-Stadt, ach gib hierzu, mir immer Krafft und Rath.

175. Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern. (77)

HAlleluja, Lob, Preiß und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine Wercke, von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Danck, Weisheit, Krafft und Stärcke! Klinget, singet: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth!

Halleluja! wird man

ser GOtt, der HErr Zeba
oth!

2. Halleluja, Preiß, Eh
und Macht sey auch der
Gotteslamm gebracht, i
dem wir sind erwählet, da
uns mit seinem Blut e
kaufft, damit besprengt
und getaufft, und sich m
uns vermählet. Heilig, s
lig ist die Freundschafft un
Gemeinschafft die wir ha
ben und darinnen uns erlu
ben.

3. Halleluja, GOtt heil
ger Geist! sey ewiglich vo
uns gepreist, durch den wi
neu gebohren, der uns m
Glauben ausgeziert, de
Bräutigam uns zugeführt
den Hochzeit-tag erkohren
Eya, ey da, da ist Freud
da ist Weide, da ist Mann
und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Prei
und Ehr sey unserm GO
je mehr und mehr und se
nem grossen Namen! stim
an mit aller Himmels
schaar, und singet nun un
immerdar mit Freuden all
zusammen! Klinget, sin
get: Heilig, heilig! frey
lich, freylich: heilig i
Gott, unser GOTT, de
HErr Zebaoth.

176. Mel. Nun dan
cket alle GOtt. (56)

HAlleluja! wird ma
mit Freuden endlich
singen, dem Herren unsern
GOtt

GOtt, allein die Ehre brin-
en, der uns durch Jesum
Christ, hat alle theur er-
auft, in welches Tod auch
ir, im Glauben sind ge-
aufft.

2. Wie heilig! heilig
wird man GOtt, zu Zion
reisen? Wie heilig thut er
ich, in seinem Thun bewei-
en? Ja heilig! heilig ist, er
elbst der grosse Herr! es ge-
e ihm allein, doch alles,
lles Ehr.

3. Ein jeder werffe sich,
or solchem HErren nieder
u bringen Hertzens-Lob,
nd-süsse Liebes-Lieder;
Ein jeder zeige sich, selbst
eiliglich für GOtt, und
ob den inniglich, der ihn
eschaffen hat.

4. O Meine Seele! sey
u auch hierzu erwecket,
as in- und an dir ist, sey
ahin ausgestrecket, zu le-
en heilig, rein, so, wie es
Gott gefällt, wodurch wird
ochgelobt, der Schöpffer
aller Welt.

5. GOtt, unser GOTT
ein Nahm werd viel und
hoch gepriesen, weil du uns
hast viel Guts, an Seel und
Leib bewiesen, es bringe
endlich dir, den Ruhm,
Lob, Preiß und Ehr, was
du zum Lob gemacht, mit
allem Himmels-Heer.

177. Mel. Mein Hertzens-JEsu. (67)

HAlt im Gedächtniß JEsum Christ, o Mensch, der auf die Erden vom Thron des Himmels kommen ist, dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, theilhafftig worden Fleisch und Blut: danck ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der für dich hat gelitte, ja gar am Creutz gestorben ist, und dadurch hat bestritten Welt, Sünde, Teuffel, Höll und Tod, und dich erlöst aus aller Noth: danck ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der auch am dritten Tage siegreich vom Tod erstanden ist, befreyt von Noth und Plage. Bedencke, daß er Fried gemacht, sein unschuld Leben wieder bracht: danck ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der, nach den Leidens-zeite, gen Himmel aufgefahren ist, die Stätt dir zu bereiten, da du solst bleiben allezeit, und sehen seine Herrlichkeit: danck ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was tod und lebend ist, zu richten fürgenommen. O dencke, daß du da bestehst,

und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu dancken.

6. Gib, JEsu, gib daß ich dich kan mit wahrem Glauben fassen, und nie was du an mir gethan, mög aus dem Hertzen lassen, daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

178. Mel. Wachet auf rufft uns die. (72)

HEiligster JESU, Heiligungs-quelle, mehr als Crystall rein, klar, und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glantz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles! JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vatters stille und bis zum Tod gehorsam war, also mach auch gleicher massen mein Hertz und Willen dir gelassen: ach! stille meinen Willen gar, mach mich die gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer, bist du gewesen Tag und Nacht, du mustest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, u. hast gebetet und gewacht: gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! dein Sonnenglantz der schrinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du sanffter JESU! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst und ließst nicht Rachgier aus: niemand kan deine Sanfftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hattst ums Vatters Hauß. Mein Heyland! ach verleih mir Sanfftmuth, und dabey guten Eifer: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich sanfftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Ehrenkönig!

renkönig! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering, du wandelst gantz ertifft auf Erden, in Demuth und in Knechts-geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding! HErr! solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! aß dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugend-voller Sittsamkeit: Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist Leib und Seel keusch und züchtig: JEsu ey nu, hilff mir dazu, so keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im trincken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit: den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vatters Willen und Werck vollenden dir bereit. HErr! hilff mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, hilff mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach mich in allem dir recht eben und deinem heil gen Vorbild gleich, dein Geist und Krafft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

179. Mel. Herr JEsu, Gnaden-Sonne. (24)

HErr Christ der einge GOttes Sohn Vatters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glantz streckt er so ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dursten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller

Dinge du vätterliche Krafft, regierst von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht, das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch deine Güte, erweck uns durch deine Gnad, den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begeirden, und Gedancken hab'n zu dir.

180. Niel. Wo GOTT der HErr nicht bey uns hält. Oder: Ach GOtt vom Himmel sieh. (67)

HERR deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-fussen, die Boßheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmertzen, die Wunden sind dir wohl bekandt der sehr verkehrten Hertzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge siehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem gantzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-wust zu büssen ihre Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufftzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstiglich: der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke sind, und was sich in denselben findt, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die gantz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet: gib deinem werthen Worte Krafft, daß es noch in dem Hertzen hafft, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanfft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-schuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schencke, was

ihr

ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekandt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vatter und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen, du bist noch mehr als beyde seynd, du kanst's nicht böse meynen, drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich, nach deinem Rath und wissen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirst geben, wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

181. Mel. Du unbegreifflich höchstes. (11)

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send! mit Hülff und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein! den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekant.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer; heilig, heilig ist GOtt der HErr; und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und seligem Licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit.

182. Mel. Ach GOtt vom Himel sieh. (67)

HErr JEsu Christ! du höchstes Gut! du Brunnquell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen, ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-schmertzen, auf daß ich nicht für grossem Weh in meinen Sünden untergeh noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf das Hertz ein Stein und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen singen, daß mir das Hertze wieder lacht und fast beginnt

beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheisst, denen, so mit zerknirschtem Geist zu dir, O JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich dir jetzt geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen nagt, und gerne möcht im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse.

6. Also kom ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr! mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen, daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich dann, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwehlten.

183. Mel. O starcker GOtt o Seelen. (11)

HErr JEsu Christe mein Prophet, der aus des Vatters Schooße geh't! mach mir den Vatter offenbar, und seinen liebsten Willen klar.

2. Lehr mich in allem, weil ich blind; und mach mich ein gehorsam Kind, andächtig, und stets eingekehrt, so werd ich warlich GOtt-gelehrt.

3. Gib daß ich auch vor jederman von deiner Wahrheit zeugen kan: und allen zeig, mit Wort und That, den schmalen seel'gen Himmels-Pfad.

4. Mein Hoherpriester! der für mich am Creutzes-Stam geopffert dich; mach mein Gewissen still u. frey, mein ewiger Erlöser sey.

5. Gesalbter Heyland, segne mich mit Geist und Gnaden kräfftiglich; schleuß mich in deine Fürbitt ein, biß ich werd gantz vollendet seyn.

6. Ich opfre auch als Priester dir mich selbst, und alles für und für; schenck mir viel Rauchwerck zum Gebät, das stets im Geist zu dir aufgeht.

7. Mein Himmels-König! mich regier, mein Alles unterwirff ich dir, rett mich von Sünde, Welt, und

Feind,

eind, die mir sonst gar zu
ächtig seynd.
8. So kehr du in mein
erz hinein, und laß es dir
um Throne seyn; für al-
em Ubel und Gefahr mich
ls dein Eigenthum be-
ahr.
9. Hilff mir, im königli-
hen Geist, mich selbst be-
errschen allermeist, affec-
en, Willen, Lust, u. Sünd,
nd daß mich nichts Ge-
haffnes bind'.
10. Du hoch-erhabne
Majestät, mein König,
riester, und Profet! sey
u mein Ruhm, mein schatz,
nd Freud, von nun an biß
n Ewigkeit.

184. Mel. Mein JE-
u, der du mich. (3)

HErr Jesu deine Macht
hat Satan unter-
acht, er liegt zun Füssen:
s ist um ihn geschehn, weil
u uns angesehn, und helf-
en müssen.
2. Ein Funcke deiner
raft hat sich zu Fleisch ge-
acht in unsrer Hütten:
as treibt den Drachen
us, und du wirst Herr im
Hauß, regierst im Frieden.
3. Unendlich ist das
Saat, das dich zum Ur-
prung hat; es muß nun
egen; trotz aller Feinde
Trotz! wir haben dich zum
Schutz in unsern Kriegen.
4. Die Engel fassens nicht,
was du uns zugericht durch
dieses kommen: ist gleich
Herodes da, so bist du auch
doch nah in deinen Frommen.
5. Das Kindlein wächst
aus dir, und bleibet für und
für in dir beschlossen: wir
haben nichts daran; allein
du bist der Mañ, aus dems
entsprossen.
6. Vom Himmel ist es her,
der ist sein Wiederkehr:
Man ist die Speise, damit
es wird genährt; und so
bleibts unversehrt auf sei-
ner Reise.
7. Das eine Element, sein
einzig Regiment, bringt sei-
ne Früchte in Ihm zur rech-
ter Zeit in der gehorsamkeit
aus deinem Lichte.
8. So klebt es vest an dir,
auf daß es deiner Zier mög
habhafft werden; und sucht
kein andern Safft, als diese
Lebens-krafft der reinen
Erden.
9. Kans deinen tieffen
Tod und allerhöchste Noth
gleich nicht ertragen: so
suchts doch seine Freud in
der Gleichartigkeit und vie-
len Plagen.
10. Es läfft doch nimmer
ab; es geht mit dir ins
Grab, nach deiner Maaße:
auf daß es habe theil am
Auferstehungs heyl, und
dich gantz fasse.
11. Wie selig ist das Mañ,
das also mit dir kan die Zeit
abwarten!

abwarten! ein Blick der Ewigkeit bezahlt schon alle Zeit, die wir hier harrten.

12. Das Ende muß die Frucht der längst-gewünschten Sucht doch endlich geben: der ist von dir gekaufft, der mit in Tod getaufft, aufsteht zum Leben.

13. Der wird der Krafft gewahr, der also offenbar die Schande liebet, und frisch das Creutz aufnimmt, das du ihm hast bestimmt, Gedult ausübet.

14. So hast du selbst gethan; so müssen wir daran, solls Nachfolg heissen; da ist doch keine Cron, als nur durch Spott und Hohn Christum zu preisen.

15. Ein jeglicher, so viel er hat um Christi will allhie erlitten; so viel hat er auch Ruhm, und an ihm Eigenthum: drum nur gestritten.

16. Wer hie in Ehren lebt, an beyden Seiten klebt, will allen gfallen; der ist kein rechter Sohn; er bleibe nur davon; sein Thun ist Gallen.

17. Wer auch in dieser Welt sich an die Frommen hält, will da Heyl finden; der hat die rechte Braut noch nie recht angeschaut, die ihn wird binden.

18. Geh von dir selber aus, von deines Vatters Hauß, von allen Gaben, von allem was du hast so bist du Christi Gast, und solt ihn haben.

19. Von allem must du ab, und so hinein ins Grab und todt dich geben! der gantz an nichts mehr klebt der ists der ewig lebt; darnach thu streben.

20. Wer nur ein Holtz und Stein, und anders nicht will seyn, den wird durch Leiden die Wunder-volle Hand die er noch nie erkannt, recht ausarbeiten.

21. Bist du von innen leer, so bist du selbst das Meer von ihm gantz eigen! was dein ist, muß hinaus, soll sich das weite Hauß, die Gottheit zeigen.

22. Dann schau du es nur an, so hast du gnug gethan, und sey zu frieden, daß du ein Zeuge bist der Macht, die GOttes ist, in deiner Hütten.

23. Doch dencke nicht, der Geist sey an dich allermeist als wie gebunden: Nein, Freund! halt du nur still; Er bläset, wo er will, und wird empfunden.

24. Im weiten Ocean da ist kein Weg noch Bahn, als den der machet, den selbst die Winde treibt, und doch das Meer auch bleibt, und alles träget.

25. Ich bin sein Funcke nur, und weiß nicht seine

Spur,

our, noch wie erkommen:
r wart ich mit gedult.
ich von seiner Huld
rd eingenommen.

6. Der mich aus nichts
macht, hat sich in mich
bracht: will er mich setzen
s Nichts, darinn er war,
e er war offenbar; mich
ls ergetzen.

7. Durch was vor Mit-
er mich von mir selbst
acht leer, will ich erwar-
n: es sey von groß und
ein; was ich wünsch, ist
lein ihm nachzuarten.

8. Wann seine Creatur
langet sein Natur, und
uen Namen: dann wird
seyn vollbracht, was ihr
ar zugedacht; dann heists
cht: Amen.

35. Mel. In dich hab
h gehoffet. (36)

O Herr JEsu, deine Hin-
din schreyt! ach! ist des
bens quell noch weit, wor-
ach mein Gaumen bren-
t, die frische Quell, so im-
er hell, und keinen Ab-
ang kennet.

2. Der Brunn, aus wel-
em Wasser springt, deß
rauben süsse Freuden
ringt, die über alle Freu-
en; bey welchem sich dort
viglich die Lämmer Chri-
i weiden.

3. Der Brunn, der so
rystallen klar, daß man
Gott selbsten offenbar da-
inen kan erblicken, und das Gesicht in seinem Licht unsäglich süß erquicken.

4. O Nectar-brunn! wär ich bey dir, ich, der so viel der Schlangen hier hab als ein Hirsch verschlungen, die offt verletzt mich, offt gewetzt, auf mich die falschen Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangen-brut, das böse Gifft der Sünden, ach! wie muß ich doch ihren Stich so manchesmal empfinden.

6. Sie setzet uns fast ohne Ruh mit ihrem schlauhen Angel zu, kommt unvermerckt geschliche, sie hat ihn auch, nach ihrem Brauch, mit Honig-seim bestrichen.

7. Hernach kommt erst die spate Reu, wenn unsre Unschuld ist vorbey, den finden sich die Schmertzen deß Bisses bald, die mit Gewalt uns bringen zu dem Hertzen.

8. Und ach! was ist doch diese Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreiß der Schlangen, voll Trug und List, da alles ist bedacht auf Geitz und Prangen.

9. Ach dieser Schlangen bin ich satt, bin ihrer übrig müd und matt, wünsch eine Welt zu schauen, die ewig sey von Schlangen frey, die schönsten Himmel-auen

10. Mein

10. Mein Geist der seufzet, HErr, zu dir, du wollst den Durst einst stillen mir, dich hat der Durst gequälet am Creutz, daß ich soll trincken dich, den meine Seel erwählet.

11. Wenn seh ich dich, HErr JEsu Christ, du Schatz der nicht zu schätzen ist! dich schauen, das ist trincken, o lesch mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen wincken.

186. (80)

HErr JEsu, ewges Licht, das uns von GOtt anbricht! pflantz doch in unsre Hertzen recht helle Glaubens-kertzen, ja nimm uns gäntzlich ein, du heilger Gnaden-schein.

2. Ein Strahl der Herrlichkeit und Glantz der Ewigkeit wirst du von dem genennet, der dich durch dich erkennet: ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter Krafft, die gutes wirckt und schafft, denn du bist GOttes Spiegel, sein heilig Bild und Siegel, sein Hauchen voller Gnad, und sein geheimer Rath.

4. Hochheilig Lebens-licht! dein Gnaden-angesicht und majestätisch Wesen leucht uns, daß wir genesen, und werden gantz befreyt aus finstrer Dunckelheit.

5. Gib dich in unsern Si nimm unsre Hertzen hi füll sie mit deiner Liebe un deines Geistes Triebe, d wir warhafftig dein, d Weißheit, Kinder seyn.

6. Verneure du uns gan durch deines Lichtes Glan daß wir im Lichte wandel und allzeit thun und ha deln, was Lichtes Kinder ziemt und deinen Name rühmt.

7. Tränck uns mit deine Wein; dein Wasser was uns rein; salb uns mit de nem Oele; heil uns an Lei und Seele; bring uns in Licht zur Ruh, du ewg Weißheit du.

187. Mel. Herr Christ der einige. (24)

HErr JEsu, Gnaden sonne, warhafftes L dens-licht! laß Leben, Lich und Wonne mein blöde Angesicht nach deiner Gna erfreuen, und meinen Gei erneuen: mein GOtt, ver sag mirs nicht.

2. Vergib mir mein Sünden, und wirff sie hin ter dich, laß allen Zorn ver schwinden, und hilff genä diglich: laß deine Friedens gaben mein armes Hertz laben, ach HErr, erhör mich,

3. Vertreib aus meine Seelen den alten Adams sinn,

an, und laß mich dich erblen, auf daß ich mich ethin zu deinem Dienst gebe, und dir zu Ehren le, weil ich erlöset bin.

. Befördre dein Erkänt- ß in mir, mein Seelen- ort! und öffne mein Ver- ändniß durch dein heili- s Wort: damit ich an dich aube, und in der Warheit eibe zu Trutz der Höllen- fort.

. Tränck mich an deinen erüsten, und creutzge mein egier samt allen bösen Lü- en, auf daß ich für und für r Sünden-welt absterbe, nd nach dem Fleisch ver- erbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe n meiner Seelen an, daß h aus reinem Triebe dich wig lieben kan, und dir um Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter ebens-bahn.

7. Nun, HErr! verleih ir Stärcke, verleih mir rafft und Muth! denn as sind Gnadenwercke, die ein Geist schafft und thut, ingegen meine Sinnen, ein Lassen und Beginnen st böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vatter aller reu! wend allen Seelen chaden, und mach mich täg ich neu: gib, daß ich deine Willen sey fleißig zu erfüllen, u. sieh mir kräfftig bey.

188. Mel. Nun sieh, wie fein u. lieblich (5)

HErr JEsu, sieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmelsgütern: laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried und Warheit geht herein: laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

2. Wir sind sonst gern hoch von Natur, da wir nicht hoch seyn sollen; hievor sey du uns dann die Cur; vertreib, was so geschwollen: den Götzen, der im Hertzen sitzt, und so dein Heiligthum beschmützt, den reiß du, HErr! herunter durch deine innre Wunder.

3. Ach ja, laß doch fern von uns seyn hochfliegende Gedancken! in dir mach hoch uns, in uns klein, daß in der Demuth schrancken wir bleiben, und dir allezeit nachfolgen in der Nidrigkeit: dann werden wir am höchsten und dir auch seyn am nächsten.

4. Zeuch uns nach dir; so lauffen wir: Gib uns des Glaubens Flügel! hilff daß wir fliegen weit von hier, auf Israelis Hügel: und also auf die beste Art im Geiste halten Himmelfahrt;

fahrt; daß wir nicht mehr auf Erden, ob wir gleich noch auf Erden.

189 Mel. Grosser Prophete mein Hertze ꝛc. (31)

HErrlichste Majestät, himmlisches Wesen; deine Verheissung wird immer mehr klar: was wir bishero in Schrifften gelesen, wird nun von innen und aussen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket, nun wird das Wesen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stösst sich und schliesset die Augen mehr zu, wird ihm das süsse Licht selber zur Plage: gnug, daß bey Kindern des Lichtes ist Ruh! diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vatter der Lichter! schleuß unsere Hertzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf: laß uns mit Göttlichen Wundern nicht scherzen, sondern dir lassen den völligen Lauff. Was du von Ewigkeit feste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissende rühre mit Krafft, daß sie nur hören den einzigen Meister, der in d
nidrigen Hertze was schaf
heilige, läutre, und zu d
doch ziehe alles, daß d
Zion ewiglich blühe.

5. Süsseste Abba! l
alle bestehen in der Genad
die du erkannt hast: laß u
in kindlichem Geiste hin
hen zu dir, ohn alle gese
che Last: hilff uns in süsse
Gehorsam dir dienen,
kan die Lieb in uns immer
dar grünen.

6. Dir sey für alle Ve
schmähung gedancket, we
che der Drache dem Kin
lein anthut! Danck sey di
weil dein Rath nimme
mehr wancket! alles i
was du nur machest, rec
gut. Du hast dir nur d
Verachte erwählet; Bab
hat deines Raths immer
verfehlet.

7. König der Ehren
dich wird man erst ehre
wenn dir muß alle We
unterthan seyn, wenn dein
Rechte wird Babel zerst
ren, gehet dein Zion zu
Herrlichkeit ein. Pre
und Danck sey dir, o Kö
nig! gegeben, ewige Herr
lichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen
dem Schöpffer alleine a
vollkommenste Stärcke un
Macht! sparet es nicht, bi
er im Grimm euch erscheine
küsset den Sohn, weil sein
Angesicht

ngesicht lacht. Wahrlich, ihr müsset in Abgrund ver allen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.
9. Aber ihr Kinder aus Zion gebohren, hebet die Häupter nur wacker empor! glaubet, ihr seyd nun nur Freude erkohren: stimmet die Lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt gesessen; wer wird bald euere Höhe ermessen?
10. Vatter, dich wollen wir einsten recht loben, jetzo geschichts nur mit lallendem Mund; doch wir erstatten die kleinesten Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund. Herrsche, regiere, behalt uns gantz in dir: Lobe dich selber in unserem Sinne!

190. Mel. Freuet euch, ihr Christen alle.

HErr! wann wirst du Zion, bauen, Zion, die geliebte Stadt, die sich dir ergeben hat? Ach soll sie nicht einmal schauen ihre Mauren aufgericht? Ja; der HERR HERR läßt sie nicht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Sonne über Wonne! er ist die Genaden-Sonne.
2. O Wenn soll die Stimme schallen, da man ruffet überall in der Auserwahlten Zahl: sie die Stoltze, ist gefallen, mit der stoltzen Huren-pracht, die vormals war hochgeacht! Freude, Freude ꝛc.
3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern Zeit! doch du wirst den, der sie plaget stürtzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heist: Freude, Freude ꝛc.
4. Eil nur, JEsu! daß wir wachen, und im Glauben munter seyn, wenn du kommst und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut die du ewig dir vertraut. Freude, Freude ꝛc.
5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand! daß wir uns durch Glaubensflügel können schwingen Himmel-an, da uns niemand schaden kan. Freude, Freude ꝛc.
6. Zeichne mit dein'm heilgen Zeichen uns dein Volck, dein Eigenthum, schönster JEsu, höchster Ruhm! so muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-kind, weil wir dein Erkaufte sind. Freude, Freude ꝛc.
7. Ach wie wird dein Volck dich ehren, wenn es

rum entnommen ist Babels Stoltz, des Thieres List! deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet: die Erquickungszeit ist da, und des HErren Hülff ist nah: selig, der sich ihm ergiebet, und für seinem Heyland kan stimmen diß in Warheit an: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leyde! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genadensonne.

191. Mel. Wer nur den lieben. (75)

HErtzliebster Abba! deine treue Und hertzliche barmhertzigkeit Ist doch an allen Morgen neue, drum bin ich billig hoch erfreut, und trette vor dein Anaesicht, mit dancken und mit Lob-gedicht.

2. Du hast mich diese Nacht erhalten, in deinem Schutz, frisch und gesund, und deine Gnade lassen walten über mich alle Zeit und Stund, von meiner Kindheit an bißher, drum sey dir ewig Danck u. Ehr.

3. Ich dancke dir vor deine Güte, die du mir je erzeiget hast, und bitte dich, o HErr! behüte mich fremdlingen und armen Gast

auch diesen Tag und immer dar vor allem Schaden u Gefahr.

4. Du wollest mir, HErr! begegnen in deine grossen Freundlichkeit, u meine arme Seele segne wann ich dich werde suche heut. Erleuchte mich wahres Licht, und zeige m dein Angesicht.

5. Laß deinen guten Gei mich leiten, auf deiner rec ten Lebens-bahn. Und m in allem zubereiten, wie i dir wolgefallen kan, nim mich dir gantz zu eigen hi und gib dich selbst mir zu Gewinn.

192. Mel. Eins i noth, ach. (14)

HErzog unsrer Seligke ten! zeuch uns in dei Heiligthum, da du uns d Stätt bereiten, und hier i Triumph herum als dein Erkauffte sieg-prächtig wil führen: laß unsere Bitt dein Hertze jetzt rühren wir wollen dem Vatte zum Opffer darstehn, un in der Gemeinschafft d Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezo gen, und du wieder zu ihn hin: Liebe hat uns über wogen, daß an dir häng Muth und Sinn. Nu wollen wir gerne mit di auch absterben dem gantz natürlichen Seelen-ver der

...ch! pflanze und ...z uns zum Tode hinzu, ...ust finden wir ewig kein ...ben noch Ruh.

...z. Aber hier gedenckt die ...chlange so viel Ausflucht ...gerall: bald macht sie dem ...illen bange, bald bringt ...n die Lust zu Fall. Es ...eibet das Leben am Klem...en offt kleben, und will ...ch nicht völlig zum sterben ...ngeben; es schützet die be...en Absichten noch vor und ...uet so Höhen und Ve...ung empor.

...3. Drum, o Schlangen...eier! eile, führ des Le...s Urtheil aus, brich ent...ey des Mörders Pfeile, ...uff den Drachen gantz ...naus; Ach! laß sich dein ...nes erstandenes Leben in ...ser verblichenes Bildniß ...geben: erzeig dich ver...iret u. herrlich einst hier, ...d bringe dein neues Ge...höpffe herfür.

...4. Kehre die zerstreuten ...innen aus der Vielheit in ...s Ein daß sie neue Raum ...winnen, nur von dir er...llt zu seyn. Ach! lege die ...achten der Finsterniß nie...r, und bringe des Gei...s verneuten Muth wie...r, der von der verklär...r Menschheit sich mehr, ...d gegen der Gottheit ...rächtiger sich wehr.

...5. Stärcke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter schafft, daß wir hier in JEsus Namen stehn vor GOTT in Jünglings-Krafft, den Bösewicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die Feinde zun Füssen da liegen; so soll aus dem Tode das Leben entstehn, und hier noch in völliger Manheit aufgehn.

7. Lebe dann, und lieb und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst! durch deine Gabe, die erstattete Natur: erwecke dein Paradieß wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern, verklärst sie hier noch des ewige Lebens gewährst.

8. Gönne uns noch Frist auf Erden, Zeugen deiner Krafft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod, und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

193. Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich. Oder: Mein GOtt, das Hertz ich. (51)
(1. Chor.)

HEut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnaden Schein.
(2 Chor.) Wir loben alle unsern GOtt, und singen ins gemein.
2. (1.Ch.) Seht, wie sich GOttes Vatter-Huld erzeiget euch aufs neu.
(2.Chor.) Wir mercken seine Wunder-Güt, und spüren seine Treu.
3. (1.Chor.) Was suchet doch der Fromme GOTT durchs Gute, so er thut?
(2.Ch.) Ach! wer uns das recht lehren wolt, erweckte Hertz und Muth
4. (1Ch.) Der Geist der spricht es deutlich aus: Er leitet auch zur Buß!
(2.Ch.) Wir bücken uns von Hertzens-Grund, und fallen ihm zu Fuß.
5. (1.Ch.) Wohl euch, weñ dieses recht geschicht, und geht von Hertzens-Grund.
(2.Ch.) Ja, ja, es schreyet Seel und Geist, und nicht allein der Mund.
6. (1.Ch.) Thut das, und haltet brünstig an, bis GOtt geholffen hat.
(2 Ch.) Wir sencken uns in seine Huld, und hoffen bloß auf Gnad.
7. (1.Ch) Das ist gewiß der rechte Weg, der euch nicht trügen kan.
(2.Ch.) Ach JEsu, JEsu! seufftzen wir, nimm du die unser an.
8. (1.Ch.) Den hat euch GOtt zum Gnaden-Stu und Mittler vorgestellt.
(2.Ch.) Drum nehmen wir ihn willig auf, er ist da Heil der Welt.
9. (1.Ch.) Wohl! dieser ist der wahre GOtt, in der euch Hülff bereit, er macht euch von Sünden los, und schenckt die Seligkeit.
10. (2.Ch.) Diß heute un sre Hoffnung ist, und ble bet immerdar, JEsus, de starcke Sieges-held, dämp nur der Feinde Schaar.
11. (1.Ch.) Gar gern will er dieses thun, wo ih nicht widerstrebt, nur ha tet seinem wircken still, un Ihme euch ergebt.
12. (2.Ch.) Wir wollen thun durch seine Gnad, di er im Glauben schenckt, de Ihm ist doch allein di Krafft, die unsre Hertze lenckt.
13. (1.Ch.) Diß glaub und zeigets in der That i eurem Lebens-Lauff, de Welt-Sinn leget gantzlic ab, schwingt euch zu GO hinauf.
14. (2.Ch.) Wir folge diesem guten Rath, weil G GOtt selbst gebeut, di Seele suchet Hülff un Gnad, das Hertz die Sün bereut.

15. (1. Eh.) Ja glaubet, Gottes Hülff ist nah, und Christi guter Geist ist warlich stets darauf bedacht, wie er euch Hülffe leist.

16. (2. Eh.) Den nehmen wir mit Freuden an, der soll uns machen neu, die Sünde habe gute Nacht, zusamt der Heucheley.

17. (1. Eh.) So fanget an und fahret fort in diesem Neuen Jahr, so bleibet euch der Seegen nah, und weichet die Gefahr.

18. (2. Eh.) Deß trösten wir uns allezeit von GOttes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmhertzigkeit im Glauben und Gedult.

(Beyde Chör zusammen.)

Viel Ich liebe dich hertzlich, O JEsu. ꝛc.

1 Nun lasset uns alle dem HErren ergeben, in stetiger Busse und Glaube zu leben, die Sünd abzuschaffen, das Gute zu suchen, die Welt-Lust und irrdische Freud zu verfluchen.

2. Von JEsu zu nehmen den himmlischen Seegen, den er uns versprochen ins Hertze zu legen. Ach JEsu! Ach JEsu! komm, hilff uns in Gnaden, gib Seegen, gib Leben, wend Unheil und Schaden.

194. Viel. Zeuch mein Geist. (25)

HIer legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht.

2. Schau, HERR! ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben; O möchte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödet seyn.

3. Du wollest JEsu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt entzwey, u. mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wol, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; doch ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden: der Sinn muß tieffer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts die eigne Thaten; wer macht sein Hertz wol selber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpffen, und stets die

falsche Regung dämpffen, bis du dir deine Zeit ersiest, und mich aus solchen Nezen ziehst.

9. In Hoffnung kan ich frölich sagen: GOtt hat der Höllen Macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem Kampff und streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem GOtt, ich gantz befehlen; Ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedencke, und mich in deinen Abgrund sencke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Hertz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eiffer mir im Streite, so schmeck ich theils die süsse Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du mein GOtt! die Liebe bist.

195.

Seele: 1.

HIlff JEsu! hilff siegen und laß mich nicht liegen im Kercker der Sünden; laß Gnade mich finden, o JEsu, mein Licht! ich lasse dich nicht.

JEsus 1. Ich helffe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen im kämpffen, ich helffe dir dämpffen die Sünden-Begier; O glaube nur mir.

Seele. 2. Erreite die Seele, und gib mir doch Oele; laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen: O JEsu, hilff mir! ich schreye zu dir.

JEsus. 2. Ich höre dein flehen, und habe gesehen dein Elend im Hertzen, die bittere Schmertzen, nun bin ich bereit zu helffen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr, laß es gelingen; ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein lallen; verstosse mich nicht in deinem Gericht.

JEsus. 3. Mein Hertze steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so must du eindringen; wer glaubet, wird nicht vom Vatter gericht.

Seele. 4. Wenn du mich wilst hassen, wo wolt ich mich lassen? HErr, lasse die Sünden doch einsten verschwinden! gib Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

JEsus. 4 Wie wolt ich dich hassen, wie könnt ich dich lassen? ich habe empfunden viel schmertzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HErr, höre mein Girren, und laß mich

nicht

nicht irren, gib richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEsu, mein Licht.

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich gliitte, so laß ich ihn nicht ich bin ja sein Licht.

Seele. 6. Gib Einfalt und Warheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, so weichet der Schmerze; ich suche allein den göttlichen Schein.

JEsus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilder der Dinge, stets bete und ringe, so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 8. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle, HErr, komme in Eil und zeig mir dein Heil.

JEsus 7. Durch warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht binden; sey stille in mir, so kommstu zu mir.

Seele. 8. HErr gib mir den Seegen, in finsteren Wegen läst du mich jetzt gehen, ich bleibe fest stehen, und ringe mit dir, ergib dich nun mir?

JEsus 8. Die also im Ringen sich um mich fest schwingen, empfangen den Seegen und Licht auf den Wegen wie Jacob das Licht, bey Pniel anbricht.

Seele, 9. HErr! laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Krafft und Vermögen, doch hoff ich zu siegen; ich halte, HErr! dich, ach! segne du mich.

JEsus. 9. Du hast mich bezwungen, mein Hertz ist zerrunnen in Liebe, zu geben dir Kräffte und Leben, das glaube du mir, ich schencke mich dir.

196. Mel Nun komm der Heyden. (35)

HImmel, Erde, Lufft und Meer zeugen von des Schöpffers Ehr; meine Seele singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das grosse Sonnenlicht an dem Tag die Wolcken bricht, auch der Mond u. Sternen-Pracht jauchtzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüfften Paar bey Paar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasser-Wellen Lauff, wie sie steigen ab und auf, durch ihr rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich spüret meine Seele dich: drücke stets in meinen Sinn, was du bist und was ich bin.

197. Mel. Auf, Triumph, es kommt die Stunde (60)

Höchste Lust und Hertz-vergnügen, auserkohrner und erwehlter, liebster Seelen-Bräutigam! Ach! gib du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues Gottes-Lamm.

2. Du bist meiner armen Seelen ein erquickend und gesegnet Lust-erfülltes Paradieß, ey! was solte mir dann fehlen, wann ich dich im Hertzen habe in dem seeligsten Genieß?

3. Offenbarst du deine Kräffte! o wie mächtig und durchdringend übermeistern sie das Hertz! deines Geistes Balsams-Säffte führen alles über-sinnlich schleunig zu dir Himmelwärts.

4 Du bist der Magnet der Liebe der in heisen Liebes Zügen Seelen ziehet und enzündt, diese Krafft führt uns im Triebe immer zu dir, bis wir werden in dein Hertze fest gegründt.

5. Ach! du hast mich auch ergriffen, blaß das Feuer deiner Liebe stets in meiner Seelen auf, deine Lieb hat grosse Tieffen, darum eil ich zu der Quelle, wie ein Hirsch in vollem Lauff.

6. Alle Welt mit allen Lüsten spey ich aus dem Hertzens-grunde als vergiffte Mandeln aus, nähre du mich in der Wüsten mit der reinen Himmels-Liebe, biß ich kom ins Vatters Hauß.

7. Denn du bist mein einig Alles, mein Erbarmer und Versöhner, und der Liebe Wunder-Licht: wer ist sonst der Trost des Falles? Du, O JEsu! bists alleine, drum dich mir zu eigen gib.

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpfft und springet, und frolockend jubilirt, wann sie fühlet deine Treue. Ach! sey mit ihr ewig, ewig, bis sie völlig triumphirt.

198. Mel. Schönster Immanuel! (63)

Höchster Formirer der löblichsten Dinge! der du mich armen so ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir singe, und eines beginne nach äuserster Macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du

u mich mit so viel Gnaden
edacht.

2. Dancket, ihr Augen! em ewigen Lichte, daß ihr sehend und offen da steht, ancket ihm für das erlang- Gesichte, das auch noch auret und noch nicht ver- eht; schauet mit Wonne uf ihn die Sonne, biß er uch unter die Sternen er- öht.

3. Dancket, ihr Ohren! em Worte des Lebens, daß hr vernehmen könt, was es uch heist: öffnet euch, daß s nicht ruffe vergebens, asst euch regieren den ewi- en Geist, biß ihr könt hö- en, wie man mit Chören orten ihn ewig erhebet u. reist.

4. Dancke, du Riechen! em Schöpffer der Nasen, aß dich so mancherley Geist-Werck ergetzt, daß er en Lebens-Geist in dich ge- lasen, daß er dir Christi Fußstapffen vorsetzt, fleißig u spühren, wie die dich ühren, alles zu meiden, as ewig verletzt.

5. Dancke, du Zunge! für Reden und Schmecken, wer- e nicht stumm, zu erheben ie Macht, daß du dein egen kanst weiter erstrecken ls wie die Thiere das Mund-werck gebracht: ler- e die Speisen eintzig hoch reisen, welche, wer Chri- stum nur kennet, hoch-acht.

6. Dancket, ihr Glieder! GOtt alle fürs Fühlen, Hände fürs Greiffen, und Füsse fürs Gehn, lasset den Wandel doch eintzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie sich die Straffen der Hölle erhöhn.

7. Dancket Gedancken, Verstand und du Wille! dancke Gedächtniß und Ur- theil dazu schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, lasst euch nicht halten das zeitliche Nu. Eur Lobge- fieder sincke nicht nieder, biß ihr gelanget zur himlischen Ruh.

8. Wenn nun das Innere Gott so gepriesen, stimme das Aeussere gleichfalls mit an; freylich, O Vat- ter du hast mir erwiesen tausendmal mehr als ich aussinnen kan, Nahrung und Hülle, Güter die Fülle, melden, diß habe GOtt al- les gethan.

9. Nun dann du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehr, laß mich die Augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpffer der Dinge! bis sich mein Et- was in Nichtes verkehrt.

10. Und weil dann noch ein Geschencke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nemlich dein Sohn der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zu frieden gestellt, welches mit Weise nie gnug zu preisen, bis du die Seele zun Engeln gesellt:

11. So nimm denn an was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft Ehre u. Preiß, Danckſagung und was das Engel-Volck singet, GOtt und dem Lamme mit ewigen Fleiß. Alles sprech Amen! wo nur sein Nämen je wird genennet von Kreyse zu Kreyß.

199. Mel. Liebster Bräutigam. (27)

Höchster Priester! der du dich selbst geopffert hast für mich, laß doch, bitt ich noch auf Erden auch mein Hertz dein Opffer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe nicht gethan, was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn, reiß mein Hertz aus meinem Hertzen, solts auch seyn mit tausend Schmertzen.

4. Trage Holtz auf den Altar, und verbrenn mich gantz und gar: O du allerliebste Liebe! wenn du nichts von mir mehr bliebe.

5. Also wird es wol geschehn, daß der HErr es a wird sehn: also werd ich noch auf Erden GOtt ei liebes Opffer werden.

200. (26)

Holdseligs GOttes Lamm! sey hoch gebene bey et, daß du die Lieb ernen ist als unser Bräutigam die Lieb wird triumphiren und uns mit Cronen zieren weil sie vom Himmel kam holdseligs GOttes-Lamm

2. Vereinte Liebe siegt schwebt über alle Höhen kan überwunden sehen de Feind der sie bekriegt. D Sieges-Psalmen klingen dem König Danck zu brin gen, weil alls zu Boden liegt; vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrach tem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu grosser Jubel Freud. Steh auf du Fürst der Deinen, Sieg prächtig zu erscheinen in deiner Lieb lichkeit, nach lang geführ tem Streit.

4. Du bist nur lieben werth, man wird dich imer müssen, du Allerschönster küssen, so lang die Liebe währt: die Liebe wird be stehen, wenn alles muß ver gehen,

gehen, wie uns dein Mund
elbst lehrt. Du bist nur lie-
ens werth.

5. Du festes Liebes-Band,
wir sind von dir gebunden,
o bald uns hat gefunden
des Hirten treue Hand
Kost, laß uns in den Armen
der süssen Gunst erwarmen,
wir sind dir auch verwandt
du festes Liebes-Band.

6. Mit einem Hertz und
Mund soll in uns unser
Meister dich, Vatter aller
Geister, hoch preisen alle
Stund: Frolocken und ju-
bilir'n, in Liebe triumphi-
re'n, sey unser neuer Bund
u einem Hertz und Mund.

7. Der heilgen Engel
Chor verkündigt deine Tha-
en, o Held von Krafft und
Rathen! und hebt dein Lob
mpor: Zeuch her in deiner
Stärcke, laß deine Liebes-
Wercke erst kommen recht
ervor, so singt der Engel
Chor.

8. Der Aeltsten gantze
Schaar, die vor dem Thro-
ne wohnen, die werffen ihre
Cronen vors Lammes Fus-
en dar. Wir fallu mit ih-
nen nieder, und singen Lo-
bes-Lieder, denn kurtz: Er
ist es gar! so rufft der Aelt-
sten Schaar.

9. Die Liebes-Harmonie
soll immer süsser spielen, je
mehr sie Krafft wird füh-
ren, ohn Ende dort und hie.
Dein Reich muß in uns
bleiben, vermischte Krafft
vertreiben der eiteln Phan-
tasie, durch Liebes-Harmo-
nie.

10. So wächst dein Leben
mehr zur Mannheits-vol-
len Stärcke, wenn alle Lie-
bes-Wercke dir bringen
Ruhm und Ehr. Wenn Lieb
wird Engel machen, so kan
sie wohl verlachen der Fein-
de gantzes Heer, so wächst
dein Leben mehr.

11. Danck, Weißheit,
Stärck und Pracht, Lob,
Herrlichkeit und Leben, sey
unserm GOtt gegeben, der
uns zur Lieb gebracht. Das
Lamm, das uns befreyet, sey
hoch gebenedeyet, ihm sey
Lob, Preiß und Macht,
Danck, Weißheit, Stärck
und Pracht.

201. Mel. JEsu deine tieffe Wunden. (87)

HOltz des Lebens, Kost
der Seelen, die nach
Gnade hungrig sind! wie
süß bist du meiner Kehlen,
wann dein Schmack sich in
mir findt! wie solt mich
noch hungern mehr nach
dem, was zwar sonsten sehr
wird geliebt, weil wenig
wissen, was du giebst zu ge-
nieſen.

2. Man hat nicht der Zeit
zu kommen zu des HErren
Abendmahl: dieser hat ein
Weib genommen, Fleisches-

Lust ist seine Wahl; andern macht das täglich Brod, Acker, Vieh, Land-Güter, Koth, Bauren-Höf, Erbschafften, Nahrung, gnug zu thun: frag die Erfahrung.

3. Ach mein JEsu, treuster Hirte! der du mich gezogen hast; sonst ich wohl auch noch so irrte: an mir hast du nun ein Gast, der sich selbst ladt ein bey dir; halt offt Abendmahl mit mir, und sey meines Geistes Nahrung, daß ich werde voll Erfahrung.

4. Bist du doch theilhafftig worden darum unsers Fleischs und Bluts: daß du uns in deinen Orden, und so zu des höchsten Gut-Erb-Genuß mögist bringen ein, Fleisch von deinem Fleisch zu seyn: ey so flösse dann dein Leben in die, so sich dir ergeben.

5. Dein Tod werde in uns kräfftig, daß kein Leben in uns bleib, als des Glaubens der geschäfftig in der Lieb; der Sünden-Leib sey des Todes gantz und gar: o so weichet die Gefahr; u du kanst all dein Gefallen an uns haben weil wir wallen.

6. Also werden wir dann wieder deine Speise, wie du bist unsre, deines Leibes Glieder, o du süsser JEsu Christ ou bist auf dem Creutzes-Holtz mürb gekocht vor unsern Stoltz, und im Feur des Zorns gebraten, darin wir sonst solten baden.

7. Ach gib, daß wir stätt bedencken diese deine gross Lieb; und uns lassen dahin lencken, auch zu hegen sol chen Trieb! diß heißt nies sen eines Brods, recht ge dencken deines Tods, unt dich im Gedächtniß halten alles sonst sind lare Gstalten

8. O daß doch auch dein Glieder sich einander lieb ten so; und als rechte treu Brüder nach dem Evange lio Opffer würden biß zum Tod vor einander, und zum Brod, welches sehr erquick lich schmecket, wann die Lieb so weit sich strecket.

9. O ihr Lieben, seyd ge beten, diß zu nehmen doch in acht! ach daß wir nicht s verschmähten Christi Leib und in der Nacht eins den andern brache sich; da nicht so im finstern schlich ein vergiffte Pest den See len, die doch einen Weg er wählen.

10. Billig eins das andr labet, weil ihr seyd von ei ner Heerd; mit dem, wa ihr seyd und habet, fei einander nützlich werdt wolt ihr halten Abend mahl, wie uns unser HEr befahl; so müßt ihr der

Weg

Weg erwählen, und so ra-
hen euren Seelen.
11. Nun o JEsu! du al-
eine kanst uns helffen, die
vir kranck; mehre unsre
Krafft, die kleine; sey uns
A. tzney, Speiß und Tranck:
eig, wie eins dem andern
oll sich mittheilen Liebevoll,
nd einander also werden
ine Speiß und Tranck auf
Erden.
12. Dein Blut heile un-
ern Schaden, deine Wun-
en unsre zu! seh, mühselig
nd beladen kommen wir,
ring uns zur Ruh: biß du
ort dein fettes Mahl ge-
en wirst der vollen Zahl,
nd von neuem Wein uns
ränckendeines Geists, und
lles schencken.

102. Mel. Meine Ar-
muth macht mich.

Jr. Pf. 38. (86)

Hüter! wird die Nacht
der Sünden nicht ver-
schwinden? Hüter! ist die
Nacht schier hin? wird die
Finsterniß der Sinnen bald
errinnen, darein ich ver-
wickelt bin?
2 Möcht ich wie das Rund
der Erden lichte werden,
Seelen-Sonne, gehe auf!
ich bin finster, kalt und trü-
be, JEsu, Liebe, komm! be-
schleunige den Lauff.
3. Wir sind ja im neuen
Bunde, da die Stunde der
Erscheinung kommen ist,
und ich muß mich stets im
Schatten so ermatten, weil
du mir so ferne bist.
4. Wir sind ja der Nacht
entnommen, da du kommen,
und ich bin noch lauter
Nacht. Darum wollst du
mir dem Deinen, auch er-
scheinen, der nach Licht und
Rechte tracht.
5. Wie kan ich des Lichtes
Wercke ohne Stärcke in der
Finsterniß vollziehn? wie
kan ich die Liebe üben, De-
muth lieben, und der Nacht
Geschäffte fliehn?
6. Laß doch nicht den Geist
der Seelen sich so quälen,
zünd dein Feuer in mir an:
laß mich finstern Wurm der
Erden helle werden, daß ich
gutes wircken kan.
7. Das Vernunfft-Licht
kan das Leben mir nicht ge-
ben, JEsus und sein heller
Schein, JEsus muß das
Hertz anblicken und erqui-
cken, JEsus muß die Sou-
ne seyn.
8. Nur die Decke vor den
Augen kan nicht taugen, sei-
ne Klarheit kan nicht ein;
wenn sein helles Licht den
Seinen soll erscheinen, muß
das Auge reine seyn.
9. JEsu, gib gesunde Au-
gen, die was taugen, rühre
meine Augen an! denn das
ist die gröste Plage, wenn
am Tage man das Licht
nicht sehen kan.

J.

203. Mel. Lasset uns den HErren. (28)

Jauchzet all mit Macht, ihr Frommen! hört ihr :,: hört ihr, wie der Löwe brüllt? Auf! des Königs Tag wird kommen; er ist :,: er ist auf mit Krafft und Schild. Babel, nun wirst du erschrecken, weil er dir bald auf wird decken deine Schand und Missethat, die ihn sehr erzörnet hat Hallelujah! :,: singt ihr Frommen! Ihr solt bald gen Zion kommen! freuet euch und jubiliret! JEsus, JEsus, JEsus ist es, der euch führet.

2. Auf! auf! laßt uns nicht versäumen dieses :,:,: unser grosses Heyl! Auf! u. laßt uns Psalmen reimen JEsu :,: JEsu unserm schönsten Theil! laßt uns ihm zu Ehren singen, ein Lied nach dem andern klingen! Er ist unser Lob-Gesang; ihm sey ewig Lob und Danck! Hallelujah! :,: singt, ihr Frommen! ihr solt bald gen Zion kommen. Jauchzet all und jubiliret! JEsus :,:,: ist es, der euch führet.

3. Weiß und roth u. auserkohren ist er :,:,: unser schönster Freund: in ihm sind wir neu gebohren; E ists :,:,: der für uns er scheint: da des Vatter Zorn erhitzet, hat sein Leich nam Blut geschwitzet. D du theures GOttes-Lamm das erwürgt am Creutzes Stamm! Hallelujah :, singt, ihr Frommen! ih solt bald gen Zion kommen freuet euch und jubiliret JEsus :,:,: ist es, der euc führet.

4. Weisse Kleider sind be reitet der verlobten :,: JE sus-Braut, die er durch sei Blut erbeutet. Er hat :,:, eine Stadt erbaut, drein e die Geliebte führet, ewi mit ihr jubiliret; Licht un Recht und Herrlichkeit. i für sie dort zubereit. Dar um jauchzet, :,: singt, ih Frommen! weil diß unse Heil soll kommen Auf! ih Klugen! steht und wachet Schmückt die Lampen! :, Babel krachet.

5. Bald, bald wird man euch zuschreyen von dem ho hen :,: Heiligthum: rüste euch, kommt ihr Getreuen sammlet :,:,: euch um mich herum! kommt, wohlan! und laßt uns schauen, wie nun Babels sein Vertrauen auf Ehr, Pracht und Herr lichkeit, mag bestehn in un serm Streit. Tröstet, trö stet :,: meine Frommen!

die Erquickungs-Stund wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden will verkünd'gen lassen.

6. Bringt her zu die fetten Rinder, so die :/::/: Schafe meiner Heerd, meiner Wahr- und Klarheit-Kinder, durch Verfolgung :/: aufgezehrt, die mich haben ausgespottet; die mich haben ausgerottet: schlaget drein, und schonet nicht, würgt sie vor mein'm Angesicht, tröstet, tröstet :/: meine Frommen, die Erquickungs-Stund wird kommen, da ich bald in allen Gassen Frieden :/::/: will verkünd'gen lassen.

7. Rüstet euch, ihr Freuden-Helden! gürtet :/::/: eure Schwerdter um, laßt uns Babel Krieg anmelden, schreyet :/::/: all mit heller Stimm, folget nur, und tretet nieder alle Gogs- und Magogs-Brüder, würget sie, und geht davon, seht! das ist ihr rechter Lohn! Wacht, ihr Frommen :/: steht bereitet, daß ihr ja nicht werdt verleitet; schmeisset weg die Babels-Götzen, daß ich :/::/: euch alsdan kan schützen.

8. Singt Triumph! und laßt erschallen eurer Harffen :/: süssen Thon, Babels Reich wird plötzlich fallen nun, und kriegen :/: seinen Lohn. Singet eure Freuden-Psalmen, nehmet hin die Friedens-Palmen, Früchte eurer Thränen-Zeit, die ihr dort habt ausgestreut, Hier ist Freude! :/: hier ist Wonne! hier Jehova, Licht und Sonne! Ruhe für euch abgematten! Kühlung :/::/: unter J'hovä Schatten!

9. Komt her zu, ihr Turtel-Tauben! laßt doch hören :/: euren Klang, sproßt herfür, ihr rothen Trauben! Nachtigal! auch :/: dein Gesang soll erfreuen meine Lieben, kein Leyd soll sie mehr betrüben, kein Mond und kein Sonnenlicht soll sie förder stechen nicht. Hallelujah! :/: singt, ihr Frommen! denn ihr solt bald dorthin kommen, da euch selbst das Lamm wird leiten, und in :/::/: Rosen-Gärtlein weyden.

204. Mel. Komt her zu mir, spricht. (37)

Ich bin ein HErr, der ewig liebt, und nur ein Augenblick betrübt, zu bessern deine Seele: Ich bin der, so dir helffen kan; ein jeder der mich ruffet an, sich treulich mir befehle.

2. Das weiche Mutter-Hertze bricht, wan sie des Kindes Elend sicht, kan sie des wol vergessen? mit-

Worten und betrachter That, hilfft sie, und bringet Trost und Rath: du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes Weib um einen Sohn von ihrem Leib? das zeiget ihr Erbarmen. Ein Weib ist eine Sünderin; ich aber selbst die Liebe bin, Treu ist in meinen Armen.

4. Getrost, mein Erbe! traure nicht; mein ewig Vätter-Hertze bricht, daß heiliglich dich liebet: ich bin kein eitel Menschen-Kind, bey dem heut ja, bald nein sich findt, Wort ohne Wercke giebet.

5. Und wann ein Mutter-Hertze schon verhärtet würd auf ihren Sohn, ich dennoch treu verbleibe: mein Wort dir ja u. Amen ist, trotz Sünde, Tod und Teuffels List! mit Eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes Pfand; ich finde dich in meiner Hand von mir selbst angeschrieben: ich denck an dich; ich helffe dir; Ich laß dich nicht, das glaube mir! Ich will dich ewig lieben.

Der CXXII. Psalm.

105 Mel. O wie seelig sind die Seelen. (60)

Ich bin froh, daß ich gehöret, weil mich Christi Geist gelehret daß wir in des HErren Haus noch wahrhaftig werden gehen, auch darinn beständig stehen, gar nicht wieder gehn heraus.

2. Und daß unsre Füß werden gantz erhaben von der Erden, in den Thoren Jerusalem prächtig stehen, weil der Wandel, alles trachten, aller Handel, schon ist nachgelauffen dem.

3. Diese Stadt die ist gebauet, daß die sie im Geist geschauet, unter harter Dienstbarkeit, sollen werden drein genommen, und allda zusammen komen nach der Uberwindungs-Zeit.

4. Die allhie aus jedem Stamme Israelis sind dem Lamme nachgefolget unverrückt, und dazu versiegelt worden; diese machen aus den Orden, der Jerusalem erquickt.

5. Man wird von des HErren Namen predigen dem gantzen Saamen, allem Volck und Israel, und man wird auch gantz einhellig, also wies dem HErrn gefällig, loben GOtt, Immanuel.

6. Da wird man auch Stühle sehen, welche zum Gericht da stehen: das Davidische Geschlecht wird darauf gesetzet werden, weil es hier auf dieser Erden ist gewesen schlecht und recht.

7. Alle, die ihr Zion liebet,

et, freuet euch mit ihr und
bet euch in steter Heilig-
eit: so wirds euch mit ihr
ohl gehen, ihr solt noch die
Glorie sehen, die ihr ist von
GOtt bereit.

8. Da wird wohnen gros-
er Friede, für die, so vor
eufzen müde hier in Mesech
worden seyn. Wahrlich ja
n Salems-Mauren soll ihr
Glück nun ewig dauren, oh-
ne Wechsel, ohne Pein.

9. Nun um meiner Brü-
der willen, so dereinst dich
werden füllen, wünsch ich
Frieden ewig dir, um der
Freunde, die du hegest, und
in deinem Schooße pflegest,
sey gesegnet für und für.

10. Ich will stets dein
Bestes lieben und will Zion
nicht betrüben, segnen, wel-
che segnen dich; ich will mir
nicht lassen wehren, deiner
Kinder Zahl zu mehren,
bis mein Leben endet sich.

11. Nun der Vatter aller
Geister, als dein weisester
Baumeister, thue täglich
mehr hinzu, die sich lassen
dir einschreiben, und als
Bürger einverleiben, daß
sie in dir finden Ruh.

206. Mel. Wer nur den lieben. (75)

ICh bin in allem wol zu
frieden, befind mich
ruhig und vergnügt, weil
ich hab Gottes Lieb hienie-
den, mein JEsus mir im
Hertzen ligt, der heilge
Geist mich lehrt und leit,
und GOttes Wort mein
Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in
meinem Leibe auf GOtt,
weil ich sein eigen Kind:
Trotz dem, der mich von
ihm abtreibe, es sey Welt,
Satan oder Sünd! Gott
ist mein Alles ohne Trug,
ich habe GOtt, und hab
genug.

3. Soll Leyd für Freud
mir seyn gesendet, und für
das Leben gar der Tod; ich
bins zu frieden, weil es wen-
det zu meinem besten alles
GOtt! wie GOtt will, so
ist auch mein Will! wie er
es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich
ausbekümmert die Sorge
ist auf GOtt gelegt; ob Erd
und Himel gleich zertrüm-
mert, so weiß ich doch, daß
er mich trägt: und wenn ich
habe meinen GOtt, so frag
ich nichts nach Noth und
Tod.

5. GOtt! einen solchen
Sinn laß haben mich jetzt
und bis ins Grab hinein,
mit deinen Leid und Freu-
den-Gaben, wie du sie gibst,
zu frieden seyn, und spüren
die Vergnüglichkeit zur Le-
bens- und zur Sterbens-
Zeit.

207. Mel. JEsus, JEsus, nichts. Oder: Komm, o Komm, du. (38)

Erste Seel.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh für Frölichkeit; süsse wird mir alles Leiden, kurtz das Elend dieser Zeit; mein Geblüte kocht in mir, und mein Hertz zerspringet schier.

Zweyte Seel.

1. Was bedeut dein jubiliren? du verliebte Königin! weffent wegen läst du spüren solche Freud in deinem Sinn? hast du deinen Schatz gesehen? oder was ist sonst geschehen?

2. Ach wie solt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkiest, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erbtheil ist, der mir so viel guts gethan, und mich nimmer hassen kan.

2. Billig bist du hoch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel beherrschet, und der Welt das Leben gibt, o du Königliche Braut, die GOtt selbsten ist vertraut.

3. Auf die Erde ist er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein. O der grossen Wunder-That! Schaut, wie er erduldet hat.

3. Selig müssen wir die preisen, weil sich GOtt dir geneigt, und mit unerhörten Weisen solche grosse Lieb erzeigt! selig bist du Königin! selig ist dein Herz und Sinn.

5. Selig bin ich all Stunden, voller Trost und herzlich froh! weil ich habe den gefunden, der da Alpha ist und O, der den Schlüssel Davids hat, und mir zeigt den Himels-Pfad.

4. Du hast funden deine Sonne, die dir Licht und Leben gibt, deine Freude, deine Wonne; o wie wohl hast du geliebt! deiner Liebe Lohn und Cron ist des höchsten GOttes Sohn.

5. O wie wohl hab ichs getroffen! wie gefällt mir doch diß Spiel! seine Wunden stehn mir offen, ich kan eingehn, weñ ich will! seine Hände zeigen mir des Verliebten Hertzens Thür.

5. Geh in diesen Ort der Freuden, werthe Seele! trinck den Wein, den dir JEsus hat bescheiden, biß du gantz wirst trunckē seyn! geh in seine süsse Brust, und geniess des Himmels Lust.

6. Weiche Freude, welche Wonne, hat ein Hertz, das JEsum liebt! kommt, und trinckt aus diesem Brunne, der euch all's umsonsten giebt;

ibt! seiner Liebe Süßig-
eit übertrifft den Honig
eit.

6. Kommt, wir wollen al-
e trincken, biß wir werden
runcken seyn; biß wir
anz und gar versincken in
er Quell in dem Wein;
iß uns Red und Wort ge-
richt, und sich keiner ken-
et nicht.

208. Mel. Nun dancket alle GOtt. (56)

Ich dancke dir, mein
GOtt! daß du mir
hast gegeben den Sinn, der
erne dir will hier zu Eh-
en leben: Regiere du mein
Herz; steh mir bey früh u.
pat; In allem meinem
Thun gib selber Rath und
That.

2. Laß mein Vorhaben
stäts auf deine Augen sehen
die alles sehen, was ich thu,
was soll geschehen! laß die
Gedancken stäts auf dieser
Probe stehn: GOtt sichts,
GOtt hörts, Gott straffts,
du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken
wohl in allen meinen Sa-
chen: Jsts dann auch recht,
wenn ichs der Welt gleich
wolte machen? Jsts dann
auch recht, obs gleich die
Menschen sehen nicht?
Jsts recht vor GOtt? Jsts
recht vor GOttes Ange-
sicht?

4. Ach führe mich, mein
GOtt! und laß ja nicht ge-
schehen, daß ich solt ohne
dich auch einen Schritt
nur gehen! dann wo ich selbst
mich führ, so stürtz ich mich
in Tod: führst du mich a-
ber, HErr! so hat es keine
Noth.

5. Laß mich verlassen mich,
und von mir selbst entbin-
den, nicht suchen mich, nur
dich; so werd ich mich doch
finde an einem bessern Ort:
sucht ich mich ohne dich, so
würd ich doch gewiß nie-
mals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an
mir doch ja nicht seyn ver-
gebens! erfülle mich viel-
mehr mit Kräfften deines
Lebens so, daß dich meine
Seel in Ewigkeit erhöh,
und ich schon jetzt in dir geh,
sitze, lieg und steh.

209. Mel. Was frag ich nach der Welt. (56)

Ich hab ihn dennoch lieb,
und bleibe an Ihm
hangen, Er einig meine
Lust, Er einig mein Ver-
langen: fall ich schon offter-
mal aus meiner Liebes-
Pflicht, so trennet solches
doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die
Kraft, die ich mir wünschen
wolte, wenn mein Wunsch
nach Begier erfüllet werden
solte, gewiß ich bliebe treu,
er solte noch an mir von
Hertzen seyn vergnügt, Er-

meine

meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, ob schon zu Zeiten vollbringen mangeln will, drum seh ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den Geistgesinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit kommen, wie will ich Ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten Schatz; ach! gegen Ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Hertz entzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedancken: entzünde mir mein Hertz, so werd ich niemals wancken aus meiner Liebes-Pflicht: entzünde gegen dich mein Hertz, so bleib ich treu dir, Liebster! ewiglich.

210. Mel. Mein Hertzens JEsu, meine: Oder. Es ist das Heil uns kommen her. (67)

ICh hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassē; ob mich gleich drücket grosse Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Felß und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans List und Macht mit Grimm auf allen Seiten: er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög erbeuten: er zielt auf mich fort immerzu, zu stöhren meiner Seelen Ruh, und über mich zu siegen.

3. Du hast, o HERR durch deine Gnad, dein Werck in mir gegründet: du hast nach deinem Liebes-Rath ein Fünckelein angezündet; das heisset Glaub, und ist die Krafft, die nur an deiner Gnade hafft, und deines Sohns sich freuet.

4. Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpffen: er ist zu aller Stund gerüst, und läst nicht nach zu kämpffen: und wenn ich meyn ich habe nu von seiner List und Räncken Ruh, so kommt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den äussern Sinnen für, er sucht das Hertz zu binden: er stellet sich vor ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die sich an dem Geschöpff vergafft, da nur das Hertz in deiner Hafft, o Schöpffer, sich solt finden.

6. Im Grunde blendet er das Hertz, und zeigt die Herrlichkeiten. Er weiß bald vor bald hinterwerts sein Netze auszubreiten: gelingts ihm nicht auf dieser

; Bahn, so greiffet ers
ld anders an, den edlen
chatz zu rauben.
. Offt fährt er zu mit
llem Sinn, in einem
turm zu siegen: es gibts
ch fast der Geist dahin, er
üsse unter liegen: die Sün
nimmt die Sinnen ein,
d will auch krutzum Mei-
r seyn, dem Feind das
eich zu bauen.
. Das drängt die Seel,
solcher Noth mit Seuff
n sich zu wehren; der
weiffel kommt: es sey kein
ott; er wolle nicht erhöre;
halte seine Zusag nicht:
erwandelt sey sein Ange-
cht; die Gnade sey verloh-
en.
9. Doch schimmert noch
n kleines Licht tief in des
ertzens Grunde; und
ufft herauf: verzage nicht;
GOtt hilfft zu rechter
Stunde: bald reißt das
Dunckle wieder ein, die
Gnade soll verschertzet seyn,
GOTT wolle nicht mehr
elffen.
10 Es scheint der Un-
laub habe Recht, die
Hülffs-Thür steh nicht of-
en; des Glaubens Krafft
y gantz geschwächt, auch
eine Gnad zu hoffen: doch
icht das Wort mit seiner
Krafft, daran sich auch der
Glaube hafft, und schlägt
den Zweiffel nieder.

11. Diß Wort zeigt uns des Vatters Huld, und seines Sohnes Liebe; da er gebüsset unsre Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur gabe schencken gar, daß weder Sünd noch Tods-Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen, ob mich gleich iner drückt die Noth, will ich dich doch umfassen: du hast ja dich in deinem Wort, verschrieben mir zum Fels und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

211. Mel. Ach alles, was Himel und Erde umschliesset. Seele. (1) ICh liebe dich hertzlich, o JEsu, für allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich fest halten, ich will dich nicht lassen.

JEsus. 2. Mein liebstes Kind, soltest du lieber mich haben als andere? liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom lieben nichts soltest geniessen, so möchte wol etwa die Liebe zerfliessen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschencke, so viel ich mich kenne,

ne, und wie ich gedencke: ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, O mein JEsu! die Probe wolist sehen.

JEsus. 4. Wolist du mich so hertzlich und innigklich lieben, und gegen mir deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in das verachtete Armuth dich stiesse?

Seele. 5. Wer an dir, o JEsu! findt alles Vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter Müh fügen, ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergetzen.

JEsus. 6. Wie aber, weñ ich dir die Ehre ließ nehmẽ, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? wie würdst du bey Schmach und Verachtung dich halten? es möchte die Liebe wol etwas erkalten.

Seele. 7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verschmertzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Hertzen.

JEsus. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmertz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden: wie würdest wol in der Probe beste weñ du für mich solte Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte um dich, mein Leben, schlingen, so könte kein ter noch Tod mich bezwi gen, ich wolte anhalten Lieben und Glauben, so kö te mich niemand des Lebe berauben.

JEsus. 10. Wie, wen ich mich stellte, als wolt dich fliehen, so dürfst w die Welt dich mit List zu fl ziehen? du würdst dich den der dich anlocket, verg'se len, dich gegen den, der fl verstellet, verstellen?

Seele. 11. Du kanst nich von Hertzen die Mensche betrüben, drum werd ic nicht müde dich dennoch z lieben; und ob deine Treu zu wancken mir schiene, f muß es zu meiner Verstä ckung nur dienen.

JEsus. 12. Ich könte dic gleichwohl verstossen zu Höllen, dann würde ma sehen, wie du dich möcht stellen, du würdest aufhöre zu lieben, und hassen den der dich nunmehro hät gäntzlich verlassen?

Seele. 13. Ach, lieber wie solist du das können und wollen, und halten so theu re Zusagung nicht sollen? du hast den Bekehrten zu

helffen

ssen versprochen, was du
r beeydet, wird nimmer
brochen.
Esus. 14. Wer wolte
ch zwingen dich Sünder
lieben, ein'n solchen, der
fters mich pflegt zu be-
üben? ich hasse die Bösen
d liebe die Frommen, ein
ines Hertz laß ich vor
ein Gesicht kommen.
Seele. 15. Ich läugne
cht, daß ich gesündiget ha-
doch glaub ich, dein Blut
ich von Sünden wäscht
e; und da du mich wegen
r Sünde wolst hassen,
wolt ich dein eigne Ge-
chtigkeit fassen.
JEsus. 16. Wer dabey
ich fasset, dem ist es gelun-
n, dein Glaube, mein
ebster der hat mich be-
ungen. Ich lieb dich,
halt dich, ich will dich
cht lassen, ich will dich an
hmen, ich will dich um-
ssen.
Seele. 17. Beständig bey
einen Vorsatze zu blei-
n wollst du mich durch
inen Geist stetig antrei-
n, und daß ich denselben
ch setze ins Wercke, ver
h mir, HErr! Kräffte
nd göttliche Stärcke.
JEsus. 18. Im Lieben
treu bis ans End ich ver-
eibe, dich nimmer zu las-
n aufs neu mich verschrei
, von dir will ich, Liebste!
wol nimmermehr weichen,
bis ich dich heimhole beym
Todes-verbleichen.
Seele. 19. Im lieben ge-
treu bis ans End ich ver-
bleibe, dich nimmer zu las-
sen aufs neu mich verschrei-
be! von dir will ich, Lieb-
ster! wol nimmermehr wei-
chen, bis du mich heimholest
beym Todes-verbleichen.

212. (29)

Ich sage gut Nacht dem
Irrdischen Pracht,
verlasse die Welt, und
schwinge die Sinnen ins
himmlische Zelt: Verlasst
die Welt, und schwinge die
Sinen ins himmlische Zelt.
2. Du weltlicher Muth!
das irrdische Gut ist das
dich erfreut, daß weißt du,
daß alles vertilget die Zeit,
ist was dich ꝛc.
3. Was bild'st du dir ein
bey flüchtigem Schein? die
weilen du schön, ey! glaube
die Schönheit kan plötzlich
vergehn, dieweilen ꝛc.
4. Die schönste Gestalt
verschwindet ja bald, den
Rosen sie gleicht, die Rosen
verfallen, die Röthe ver-
fleucht, den Rosen sie ꝛc.
5. Was bildst du dir ein
bey nichtigem Schein? die-
weilen du reich, ey! glaube
der reichthum ist jenem
nicht gleich, dieweilen du
reich. ꝛc.
6. Das widrige Glück
hält

hält alles zurück in schnellester Eil, und wird dir nichts anders als Trauren zu Theil. In schnellester ꝛc.

7. Das, was man geliebt, macht endlich betrübt, durch seinen Verlust, der kräncket die Sinnen und quälet die Brust. Durch seinen ꝛc.

7. Die prächtige Welt auch selbsten verfällt, das ewige bleibt, wann alles sein endliches Ende vertreibt. Das ewige ꝛc.

9. Ich sage gut Nacht dem irrdischen Pracht, ich ändre den lauff, und seuffze: komm, JEsu und hohl mich hinauf Ich ändre den Lauff, und seuffze: Komm. JEsu, und hohl mich hinauf.

213. Mel. des 116 Ps Lobw. (88)

ICh sehe dich, o GOttes Macht allhie! verwundre mich, O HERR, in deinen Wercken, die du mich lässest mannigfaltig merken, Fußstapffen deiner Liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrone Land, das mit dem Schnee gleich Wolle, war bedecket; Ach! das mein Hertz, o GOtt! auch wird erwecket, in aller Welt zu machen dich bekannt.

5. Wie leuchtet dort der Tulipanen Pracht, roth, gelb und weiß, wie Purpur sind die Blätter: Violen

und Narcissen bringt d
Wetter! Rauch Opffer
dir, HErr, von mir
bracht.

4. Die warme Son
machet alles neu, die Bi
fleucht, und reinen Hon
suchet: Erleuchte mich, m
Licht! der ist verfluchet, w
in dem Werck des HErr
nicht getreu.

5. Die Vögel stimm
durcheinander an, die Ler
singt und schwinget sich g
Himel! hinauf mein Her
vom irrdischen Getümm
es lobe mit mir, was n
loben kan.

6. Dazu hab ich empfa
gen den Verstand, dazu b
ich von Ewigkeit erkohre
zu deiner Ehr bin ich, me
GOtt, gebohren, dazu
JEsu Blut auch angewan

214. (29)

ICh sterbe dahin, me
bester Gewinn ist ste
ben in dir, o JEsu, weil
nur gelebet in mir. Ist ste
ben in dir ꝛc.

2. Ich sterbe doch nic
ob mir schon gebricht d
irrdische Leib, mit dir
im Geiste vereinigt do
bleib. Der irrdische Leib

3. Ich lebe also, mein
und mein O, wer dir allhi
lebt, des Seel und Ge
wircklich im Himmel sch
schwebt. Wer dir allhi
lebt ꝛc.

4. O grosser Gewinn! JEsu ich bin. O wichtige ron! die ich nun im Leiden etragen davon! O wich- ge Cron! ꝛc.

5. Du glaubige Schaar! s kommen die Jahr der rübsal herbey, ach! wache nd bete, nur trage nicht y: Der Trübsal herbey ꝛc.

6. Stirb, ehe du stirbst, as Leben erwirbst, das hristus allein, kom, Hey- and, mach alle von Sün en doch rein! das Christus llein ꝛc.

215. (30)

ICh suche dich in dieser Ferne, mein Aufent- alt mein Licht und Ster- e dein Pilgrim bin ich och auf Erd; ach! wie so fft, ach! wie so gerne wär ch in dich gar eingekehrt.

2. Komm gürte mir die rägen Lenden, laß sich mein Hertz dir ganz zuwenden, nd halte meinen Sinn in ir! wenn wird sich doch die Unruh enden, daß ich dich räfftig fühl in mir?

3. Ach! fasse die zerstreute Sinnen, und nahe dich mir elbst von innen, daß mich icht jede Regung stör, euch mich im Grunde stets on hinnen, daß mich Ver- ünfft nicht mehr bethör

4. Du, meine Lust, bist so ebende, da mein Verlan- en hat kein Ende, so kommst du mir doch schnell vorbey; bis ich die Sinnen ir nachwende, ist mein Ge- müth schon mancherley.

5. Ach! heilre doch von so viel Dünsten die Seele, die dich, den Gewünschten, im Hertzen stets zu finden sucht, daß ich mög wachen, und zum minsten dich noch erreich in dieser Flucht.

6. Weil noch so unstät die Gedancken, so bind das Hertz in solchem Woncken an dich, du Hoffnung seliger Fahrt, enthalte mich in Glaubens-Schrancken, bis sich dein Licht mehr offen- bahrt.

7. Ich fühle wohl, du bists alleine, ach! nimm doch von mir all das Mei- ne, daß ich der Gnaden mächtig werd; o JEsu! komm, und mir erscheine, daß alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du bist mein GOtt und einigs Wesen in dir allein kan ich genesen Was hülff michs, ohne Wesen seyn? Wenn gleich das Fleisch die Wort kan lesen behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! so befreye durch dein Wesen der Warheit vordrist zum genesen, den Geist, und einge dir ihn gar, daß er im reinen War- heits-wesen dir und du ihm seyst

seyst offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Saamen, den aus Jehovah höchsten Namen dein Geist in dir gebohren hat, daß er die Krafft dir nach zuahmen, allzeit erweise in der That.

11. Laß die entbrante Liebes-Flammen der reinen Geister in mir stammen, u. mich nichts sinnlichs suchen mehr: ach! halte fest in dir zusammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein Gottes-Leuchte reine Liebe! laß führe mich in heilgem Triebe dir nach zu halten diese Spur, daß wann ich mich hierinnen übe, mich nicht aufhalt die Creatur.

216. Mel. Wer nur den lieben. (75)

ICh trau auf GOtt in allen Sachen! er mag es mit mir, wie er will, wie wunderlich es auch scheint, machen, so halt ich ihme dennoch still! wie sehr mich auch drückt meine Noth, so trau ich doch auf meinen GOtt.

2. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, sie seyen auch noch so gering! wenn alle Menschen mich verlachen, so müssen doch all meine Ding auf GOtt allein nur ziehen ab, ich trau auf GOtt bis in mein Grab.

3. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wie schwer sie auch sind der Vernunfft die alles will verdächtig machen, was zeugt von Christi Uberkunfft. Hat nur mein GOtt die Hand im Spiel, so trau ich ihme nie zu viel.

4. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wie sehr sich auch der Unglaub wehrt, wenn alles will zusammen krachen, wird nur die Zuversicht vermehrt. Mein JEsus ist ein starcker Gott, drum trau ich ihm in aller Noth.

5. Ich trau auf GOtt in allen Sachen, wenn alle Hoffnung gleich verschwindt, er wird schon über mir wachen, daß, wenn die gröste Noth sich findt, mir sein Hülffe offen steh: Drum trau ich ihm, wie es auch geh.

6. Ich trau auf GOtt, wenn ich nichts habe, und mich die gröste Armuth drückt: Er ist mir meine beste Gabe, die mich im Mangel selbst erquickt und mein JEsu machet gleich, drum trau ich GOtt und bin so reich.

7. Ich trau auf GOtt, wenns noch so finster, so ausser mir, als in mir, ist GOtt, mein Gelichter und Gewünschter, verlasset mich

r seiner Frist. Wenn er
ich nun niemals verläst,
f ich ihm dann nicht trau
i fest?
3. Ich trau auf GOTT
uch in der Hölle! und ob
h jetzt nicht drinnen bin,
eiß ich doch, daß er mein
eselle verbleiben wird
ich bis dorthin. Drum,
uß ich schon durch Höll
nd Tod, so trau ich doch
uf meinen GOtt!
9. Ich trau auf GOtt,
enn alles zweiffelt; die-
eil ich weiß, daß seine
reu von oben reichlich in
ich träuffelt; daß nichts,
s er, gewisser sey. Drum
ürde ich auch drob zu
pott, so trau ich doch auf
einen GOtt.
10. Ich trau auf GOtt,
enns noch so granet der
igenheit meiner Natur,
o nur auf schnöde Lüste
nnet, und klebet an der
reatur. O! tödtet GOtt
ir diesen Feind, so trau ich
och mehr meinem Freund.
11. Ich trau auf GOtt,
enn meine Feinde mit
auffen auf mich stürmen
! sie müssen werden meine
reunde, und selbst beför-
rn meine Ruh, wenn nur
ein GOtt ein Wörtlein
richt. Drum trau ich
Ott und laß ihn nicht.
12. Ich trau auf GOtt
Tod und Leben! Ich trau

ihm, wenn ers haben will:
Ich trau ihm, und bleib ihm
ergeben, so lange er will,
in der Still! Ich leb und
sterb auf den Bericht: Trau
nur auf GOtt, und laß ihn
nicht.

217. (75)

Ich will dich lieben, mei-
ne Stärcke! ich will
dich lieben, meine Zier! ich
will dich lieben mit dem
Vercke und immerwähren-
der Begier: ich will dich lie-
ben, schönstes Licht! bis mir
das Hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o
mein Leben! als meinen al-
lerbesten Freund, ich will
dich lieben und erheben, so
lange mich dein Glantz be-
scheint: ich will dich lieben,
GOttes Lamm! als meinen
Bräutigam.

3. Ach daß ich dich so spät
erkennet, du hochgelobte
Schönheit du! und dich
nicht eher mein genennet,
du höchstes Gut und wahre
Ruh! es ist mir leid, ich
bin betrübt, daß ich so spät
geliebt.

4. Ich lief verirrt und
war verblendet, ich suchte
dich und fand dich nicht; ich
hatte mich von dir gewen-
det, und liebte das geschaf-
ne licht: nun aber ists durch
dich geschehn, daß ich dich
hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du

wahre Sonne! daß mir dein Glantz hat Licht gebracht: Ich dancke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir, du süsser Mund! daß du mich machst gesunde.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder fallen stehn: erleuchte Leib und Seele gantz, du starcker Himmels-Glantz.

7. Gib meinen Augen süsse Thränen, gib meinem Hertzen keusche Brunst, laß meine Seele sich gewöhnen zu üben in der Liebe-Kunst: laß meinen Geist, Sinn und Verstand, seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Crone, ich will dich lieben, meinen GOtt: ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrösten Noth: ich will dich lieben schönstes Licht! bis mir das Hertze bricht.

218. Mel. Ermuntre dich ihr. (15)

ICh will dich nicht verlassen, noch schlagen in den Wind, wenn du diß Wort kanst fassen, o auserwähltes Kind! mit hertzlichem Vertrauen, spricht dein getreuer Gott, so darfst

dir gar nicht grauen für gend einer Noth.

2. Ich hab dich nie verla sen von deiner Kindheit n vielmehr dir ohne maß viel liebs und guts getha ja dir zu allen Zeiten manchem Jammer-Stan in tausend Fährlichkei gebotten meine Hand.

3. So werd ich dich ge minder jetzt lassen und for hin, weil meine liebe Kind mir liegen stets im Sinn und was ich dir verheiß das muß gehalten seyn, j auch der Abgrund reis der Himmel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nic lassen ohn Abbruch mein Ehr, als welche solcher n sen geschwächet wird sehr, wenn ich nicht in d Wercke erweise, daß ich dein König, Hirt u. St cke, dein Vatter voller Tre

5. Kan auch ein Weib de massen seyn störrig u. u rucht, daß sie gar könte ha sen ihr eigen Leibes-Frucht und solt ihr möglich fall so muß mein Hertz in m doch brechen, sieden, walle für Liebe gegen dir.

6. Drum will ich di nicht lassen, auch nicht de säumen dich; trotz denn die dich hassen, das glaub sicherlich! ficht Satan die Seele, das er den Fr wicht sie ängstig und qu

getro

getrost! ich laß dich nicht.
7. So seine Braut, die Welt, die in dem Argen steckt, zieht wieder dich zu Felde, und dich ihr Grimm erstrecke, so du bist schwach und schmächtig und dir Gewalt geschicht, dieweil dein Feind zu mächtig, getrost! ich laß dich nicht.
8. Schreist auf dich Unglücke, Noth, Mangel ungemach, die Freunde gehn zurücke, und fragen dir nichts nach, ja heimlich dir nachstellen, zuwider ihrer Pflicht, und trachten dich zu fällen, getrost! ich laß dich nicht.
9. Und wenn du gleichentblösset bist aller Menschen Treu, dich jeder drucket und tröstet, so steh doch ich dir bey: und wenn dirs alle Tage an Rath und Hülff gebricht, mit nichten drum verzage! denn ich, ich laß dich nicht.
10. Obs gleich zuweilen scheinet, als wär es aus mit dir, dein Hertz auch selber meinet, du seyst entfallen mir; weil auf dein heisses Flehen die Hülff nicht stracks geschicht: harre immer, du wirst sehen, daß ich dich lasse nicht.
11. Wenn dich zuletzt der Schmertze des Leibs aufs Bette streckt, der Tod die Post ans Hertze, die Zähne grausam beißt, und deine Angst und Leiden der kalte Schweiß ausbricht, und du must von hinnen scheiden, getrost! ich laß dich nicht.
12. Ja ich will dich nicht lassen im Leben und im Tod, daheim und auf der Strassen, in Feur- und Wassers-Noth, in gut- und bösen Tagen, in Freud- und Leuer-Zeit, in Leibs- und Seelen-Plagen, jetzt und in Ewigkeit.
13. Hierauf gibt sich nur Ruhe mein Hertz, mein Geist in Stille; wohlan! sag ich, GOtt thue mir immer, was er will, er mag es mit mir fügen, wie es ihn deucht aufs best, ich lasse mir genügen, daß er mich nicht verläßt.

219. Mel. Sieh hier bin ich. (68)

ICh will einsam und gemeinsam mit dem einigen GOtt umgehn; und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt ist, lassen stehn, das Getümmel ist mir nicht mehr ansehn.
2. O du süsse, stille Wüste, da all das Geschöpffe schweigt, da das Hertze ohne Schmertze sich zu seinem Schöpffer neigt, und der Wille in der Stille sich ganz unter ihne beugt.
3. Mir hier stincket, was da blinket nach der eitlen

Herrlichkeit, weil ich ein-
seim und gemeinsam handle
mit der Ewigkeit: mit Gott
leb ich, an GOtt kleb ich in
und ausser aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn
Gewühle hat mein Heiland
selbst getracht, und im Hau-
se, und nicht drausse, drey-
ßig Jahre zugebracht, da er
fleissig, so das weiß ich, hat
vor seinem GOtt gewacht.

5. Himmlisch Wesen! laß
gelesen mich in deiner Ge-
genwart, und hergegen
gantz ablegen Esaus Welt-
gesinnte Art, die das Brau-
sen liebet drausen, vor dem
Feind sich nicht bewahret.

220. Pf. 25. Lobw. (85)

ICh will gantz und gar
nicht zweifflen in der
guten Zuversicht zu dir,
JEsu! trotz den Teuffeln!
Was mein GOtt will, das
geschicht: Wann die Hiñel
schon vergehn; dieses Wort
bleibt ewig veste: fölt die
Erd auch nicht bestehn,
mein Erlöser bleibt der be-
ste.

2. Laß die Elementen
schmeltzen von der letzten
Feuers Hitz! laß sich durch
einander wältzen Wasser
und der Berge Spitz! wann
mit krachen alles fällt, wañ
aus Furcht das Volck der
schmachter, JEsus bey der
Hand mich hält: Wol dem,
der es nun betrachtet.

3. Du hast mir ins Hertz
geschrieben, allerhöchstes
GOttes-Sohn! daß du
mich wollst ewig lieben:
Mich! mich üschen, Staub
und Lohn! o du grosse
Majestät! wer kan deine
Treu aussprechen! nichts
vor deine Liebe geht, die
dein weiches Hertz kan bre-
chen.

4. Deine Gnad hat ange-
fangen dieses gute Werck in
mir, daß ich freudig kan ge-
langen zu der schmalen
Himmels-Thür. Du wirst
mich auch lassen ein, du der
Weg, die Thür, das Leben!
alles wirst du mir dann
seyn, wann du dich mir
selbst wirst geben.

5. Laß die Lampe meiner
Seele, schönster Himmels-
Bräutigam! brennen von
dem Glaubens-Oele, wann
du kommst, o GOttes-Lam!
in der letzten Mitternacht,
da man wird Posaunen hö-
ren. Seelig, welcher munter
wacht, wann sich alles wird
verkehren.

6. Nun ich weiß, GOTT
wird vollführen, was er an-
gefangen hat, JEsus wird
mich auch regieren durch
des Geistes Wunder-That;
biß auf den Tag, wenn al-
lein das hoch-dreymal hei-
lig Wesen nur wird mein
Jehovah seyn, dann wird
meine Seel genesen.

227. Mel. Sieh hie bin ich. (68)

ICh will lieben, und mich üben, Daß ich meinen Bräutigam nun in allen mag gefallen, welcher an des Creutzesstamm hat sein Leben vor mich geben ganz geduldig, als ein Lamm.

2. Ich will lieben und mich üben im Gebet all Tag und Nacht, daß nun bald alles Alte in mir wird zum Grab gebracht; und hingegen allerwegen, alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich üben, daß ich rein und heilig werd; und mein Leben führe eben, wie es GOtt von mir begehrt: so mein Wandel, Thun und Handel sey unsträfflich auf der Erd.

4. Ich will lieben und mich üben meine ganze Lebenszeit, mich zu schicken und zu schmücken mit dem reinen Hochzeitkleid, zu erscheinen mit dem reinen auf des Lammes hochzeitfreud.

228. Mel. Wer nur den lieben GOtt. (75)

ICh will von deiner Güte singen, und rühmen deine Freundlichkeit, ich will dir auch zum Opfer bringen, in dieser frühen Morgenzeit, mein ganzes Hertz, Gemüth und Sinn mit allem was ich hab und bin.

2. Diß Opfer ist zwar sehr geringe, du aber bist der grosse GOtt und Wiederbringer aller Dinge, des Name heißt: HErr Zebaoth, doch weil ich sonst nichts geben kan, so nimm es HErr in Gnaden an.

3. Besprenge es an allen Orten mit deinem sanfften Lammes-Blut, welches vor mich vergossen worden, so wird es angenehm und gut, entzünde es, o süsses Lamm, mit deiner reinen Liebes-Flamm.

4. Laß es in reiner Liebe brennen, an diesem Tag und immerdar gib mir den Vater recht zu kennen, sey mir inwendig offenbahr, Laß deinen Geist mein Hertzenschrein zu seiner Wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein Schatz der Seelen, es mir in der vergangnen Zeit des Lebens niemals lassen fehlen, an deiner Gnad und Gütigkeit, so will ich mich dir dann auch heut befehlen, biß in Ewigkeit.

6. Handle nach deinem Wohlgefallen mit mir, o allerliebstes Lieb! diß eine bitte ich für allen, daß ich dich nur nicht mehr betrübe, sonst sey dein Wille meine

Speiß und meine Lust, dein Lob und Preiß.

7. Ja Amen! o HErr JEsu! Amen! dir sey die ehre immerdar! es lobe dein groſſen Namen, was je durch dich geschaffen war. Und stimme fröhlich mit mir ein: GOtt sey Lob, Preiß und ehr allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, O segne und behüte mich! HErr JEsu Christe mir begegne, in deinem Licht te gnädiglich! Gott heiliger Geist, gib zum genuß mir deinen süssen Friedens-Kuß.

223. Mel. Psalm 27. Lobw.

JEhova ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehova ist die Vollenkommenheit, Jehova ist die reine Seelen-wonne, Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit; In diesem Licht kan ich viel Wunder sehn; die Vollenkommenheit ist meine Ruh, die Seelen-Freud, erquicket mich dazu: in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn:;:

2. Jehova ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert; in seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert; wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunfft sey still, die See ist viel zu breit und allzu tief, O kluger unverstand:;:

3. Jehova, Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht; gib, daß im Licht mein Wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem Angesicht; du bist ein Licht, und bist im Licht allein, du hassest den, der Finsternissen liebt, du liebst den, der sich dem Licht ergiebt: o laß mich stets bey deinen Strahlen seyn:;:

4. Jehova! GOtt mit mir, zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschafft haben kan, wann ich mich laß mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! O Welt ich warne dich, fleuchst du diß Licht, und läuffest in der Nacht, die arme Seel ist ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich:;:

Tod. XIII.

224. Mel. Mein Herzens-JEsu. (67)

JErusalem, du GOttes-stadt! gedencke jener Plagen, da GOtt um deine Mißethat dich ehmals hart geschlagen; doch hoffe auch noch auf die Zeit, da er nach seiner Gütigkeit, sich

deiner

einer wird erbarmen.
2. Erfreue dich und lobe GOtt um seine grosse Gnade, ruffe an den HErren Zebaoth daß er dem Elend rathe und dir in dem verheißenen Land durch seine starcke Allmachts-Hand die Hütten wieder baue.
3. Dann, Israel, dein GOtt wird dich von fernen Völcker bringen, auf daß du in Ihm ewiglich magst Freuden-Lieder singen. Da wirst du denn ein heller Schein vor aller Welt geachtet syn, und hoch gepreiset werden.
4. Die Heidenschafft wird auch zu dir mit vielGeschencken treten, sie werden alle kommen für in dir den HErrn anbeten, da, da wirst du des HErren Ruhm und seines Namens Heiligthum zu seinem Preise helffen.
5. Verflucht wird seyn der dich veracht, verdammet, die dich schmähen; gesegnet aber der da macht, daß deine Mauren stehen, der Steine, Kalch und Holtz zuträgt, und selbsten auch mit Hand anlegt, dich wieder aufzubauen.
6. Was wirst du da für Freude seyn an deinen lieben Kindern, wenn sie aus ihrem Kercker gehn, wenn sich die Schmach wird mindern. Sie werden alle aus der Fern zu ihrem König, GOtt und HErrn gesegnet wieder kommen.
7. Wohl denen, die in deinem Heil dir guts zu thun sich üben, auch die zu diesem Seegens-Theil Glück wünschen und dich lieben; die dir viel Friede, Schutz und Ruh, den Himmel selbst und GOtt darzu samt aller Wohlfart gönnen.
8. Auf, meine Seel! und lobe GOtt den Vatter aller Gnaden, der seine Kinder aller Noth und Trübsal wird entladen, und der Jerusalem, die Stadt, die er so hoch geliebet hat, mit Stärcke wird erlösen.
9. O! möchten doch die Uebrigen von meinem Saamen schauen, wie GOtt Jerusalem alsdann so trefflich wird erbauen, und was für grosse Herrlichkeit zu der von GOtt bestimten Zeit darinnen wird erscheinen.
10. Die Pforten werden voll Saphier und voll Smaragden hangen, und lauter Edelsteinen Zier um ihre Mauren prangen, ja in den Gassen groß u. klein, die köstlich ausgepflastert seyn, das Halleluja klingen.
11. Gelobet sey GOTT, unser GOtt! der aller Schmach gewehret, und uns,

uns, nach dem Verheissungs-Wort, in Gnaden hat erhöret: Laß deines Reiches Pracht und Schein in Ewigkeit beständig seyn, zu deinem Preise, Amen.

225. Niel. Meinen Jesum laß ich nicht. (23)

JEsu baue deinen Leib; deinen Tempel baue wieder du, du selbst das Werck forttreib, sonst fällt alles bald darnieder, deines Mundes Lebens-Geist schaffe was er uns verheißt.

2. Deine Schäflein sind zerstreut, und verirrt auf eigenen Wegen; aber HErr, es ist nun Zeit, daß du ihnen gehst entgegen, sie zu samlen in die Lieb durch des Geistes Krafft und Trieb.

3. Du HErr JEsu, unser eins, unser Alles, Licht und Leben, Laß doch deiner Kinder keins einem andern sich ergeben, du HErr JEsu! unser Hirt, unsre Weide, Speiß und Wirth.

4. Zeuch uns in dein Hertz hinein, Zions König hoch erhaben, mach uns einig Keusch und rein, Reich an deinen Gottes-Gaben, deiner Liebe süsses Blut geb uns gleichen Sinn und Muth.

5. Kindlein gebt der Liebe Platz laßt den Geist des Friedens walten, Fried und Liebe ist ein Schatz, der unendlich hoch zu halten. Liebe ist die süsse Speis die man isst im Paradeys.

6. Dringet ein in JEsu Hertz, sein Gebott laßt in euch bleiben, wandelt nach der Warheit Kertz, laßt den sanfften Geist euch treiben, Lernet vom geschlachten Lamm Liebs-Geduld am Creutzes Stamm.

7. Aller liebstes JEsulein! Lehr uns um die Liebe beten, Schmeltz uns in dein Hertz hinein, Bind uns mit der Liebe Ketten, daß wir seyen eins in dir, und verbleiben für und für.

8. Zier dein Cristallines Leib du, darinn die Gnaden Sonne alles Dunckle von uns treib, gib uns deine Freud und Wonne, deinen Sieg und Tugend Schmuck uns in unser Hertz eindruck.

226. Niel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen. (87)

JEsu! deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth! wenn mir fällt was arges ein, laß mich dencken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmertzen wohl erweg in meinem Hertzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich dencken,

denken, daß dein Leiden so
theur muß der Höllen Glut;
dringt der Satan ein zu
mir, hilff, daß ich ihm halte
für deine Wunden, Mahl
und Zeichen, daß er von
mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich
will verführen auf die breite
Sünden-Bahn, wollst du
mich also regieren, daß ich
alsdann schaue an deiner
Marter Centner-Last, die
du ausgestanden hast, daß
ich könn in Andacht bleiben,
alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich
kräncket, mir aus deinen
Wunden Krafft! wenn
mein Hertz hinein sich sen-
cket, so gib neuen Lebens-
Safft; daß mich stärck in
allem Leid deines Trostes
Süssigkeit, weil du mir dein
Heil erworben, da du bist
für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod
mich trauen, o mein GOtt
und Zuversicht! laß mich
feste darauf bauen, daß den
Tod ich schmecke nicht! Dei-
nes Todes Angst laß mich
stets erquicken mächtiglich.
HErr, laß deinen Tod mir
geben Auferstehung, Heil
und Leben.

6. JEsu, deine heilge
Wunden, deine Quaal und
bittern Tod, laß mir geben
alle Stunde Trost in Leibs-
und Seelen-Noth; sonder-
lich an letzten End hilff,
daß ich mich zu dir wend,
Trost in deinen Wunden
finde, und denn fröhlich überwinde.

227. Mel. Folgemir, ruffe uns. (89)

JEsu! deine Liebes-Flamme, macht, daß
ich die Welt verdamme,
wann sie mir das eitle
Spiel ihrer Liebe zeigen
will; deine Treu ist meine
Freude, deine Wollust mei-
ne Weide, und dein Segen
mein Gewinn, bis ich todt
und selig bin.

2. Dich will ich zur Perle
haben, deine Freundschafft
soll mich laben, und ich will
der Wiederschein deiner hol-
den Liebe seyn; deine Wol-
lust will ich wissen, dich will
ich im Geiste küssen, dir will
ich entgegen gehn, und dem
Fleische wiederstehn.

3. Ach! was ist der Men-
schen Lieben? wenig Lust
und viel Betrüben: wiegt
die Freundschafft kaum ein
Loth, ach! so ist da Centner-
Noth; will man eine Rose
brechen, muß man sich viel-
faltig stechen, u. ein Tröpf-
lein Herrlichkeit führt ein
Meer voll Hertzeleid.

4. Aber deine Lieb ist süsse,
und je mehr ich sie genieße,
desto mehr verlieffe ich
meine Seele ganz in dich,
und wenn ich in deiner Liebe

mich nur wenig Stunden übe, ist die kurze Zeit für wahr besser als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund! soll ich im Leben dir da Hertz noch weiter geben, oder labt mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl, ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte ich bin dein und du bist mein, unsre Lieb soll ewig seyn.

228. Niel. Name voller Güte. (49)

JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine; Steh mir stets zur Seiten, Daß ich nicht mag gleiten; Gib daß ich dich sehe, Wo ich geh und stehe: JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

2. JEsu, wer dich kennet, Dich sein Alles nennet: Wer dir ganz ergeben, kan ohn dich nicht leben; Laß mich dir gefallen, Liebster Freund in allen, JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

3. Ich hab mich verschrieben Dich, nur dich zu lieben; da ist Hertz und Seele, dich mit mir vermahle; Schmeltz durch deine Flammen, Uns in Eins zusammen; JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

4. Du wollst für Gefahren nun dein Kind bewahren; Halt mich eingekehret, Sanfft und ungestöret; Bleib mir nah im Grunde, HErr! zu aller Stunde: JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

5. JEsu auf mich sehe, Wo ich geh und stehe; Wann ich fall und weiche, Deine Hand mir reiche; Tröste mich in Leyde, Stärcke mich im Streite: JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

6. Soll ich hier noch schweben, Laß mich mit dir leben; Mein Gesellschafft seye, Die mich nur erfreue; Dann es wird auf Erden Mir sonst bange werden: JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

7. Mit dir schlaffen gehen, Und mit dir aufstehen; Mit dir essen, trincken, Und nach deinem Wincken Reden, Schweigen, Meiden, Ruhen, Wircken, Leyden: JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

8. Du und ich alleine Wollen seyn gemeine; Laß mich, ohne Sorgen, In dir stehn verborgen; Fremde allen Dingen, Die nur Unruh bringen: JEsu, den ich meyne, Laß mich nicht alleine.

9. Dis sey mein Verlangen; Jeden Athem-Zügen

Tief

...et vor Dir mich beugen,
...ieblich in dir neigen, Dich
...u Grund umfassen, Nichts
...oll in mir lassen; JEsu,
...en ich meyne, Laß mich
...icht alleine.

10. Wilt du dich verde-
...ken, Laß mich dann nicht
...chrecken, Auch im Creutz
...ich ehren Und nicht aus-
...ärts kehren; Wollst mich
...ur durchs Leyden Dir zur
...Braut bereuen: JEsu, den
...ch meyne, Laß mich nicht
...lleine.

11. Deine reine Liebe
...einem Hertzen giebe, Daß
...ch noch auf Erden Deine
...ust mag werden; Biß ich
...ich werd droben, schauen
...ieben, loben: JEsu, den
...ch meyne, Laß mich nicht
...lleine.

339. Mel. Lasset uns den HErren. (28)

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm, JEsu meine Freud und Wonne, all mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du wunder-schönes Wesen, o du Glantz der Herrlichkeit! von dem Vat-

ter auserlesen zum Erlöser in der Zeit! ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich nicht könne werden, HErr, ich bin kein rechter Christ, wo dein Hand nicht bey mir ist.

3. Ey so komm, du Trost der Heyden, komm mein Liebster, stärcke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilff mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Hertz ist schon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten, komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohlgestalt, schöner, als die schönsten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt, komm du Aufenthalt der Siechen, komm du lichter Gnaden-Schein, komm du süsses Blümelein! laß mich dannen Balsam riechen kom mein Leben, komm heran, daß ich dich genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlich blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zuvergleichen ist; deine Lieb, HErr JEsu Christ,

Christi ist es die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, fest dir mög eingepflantzet werden, diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen; besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradieß der Freuden! das mein Geist im Schmertzen sucht: o du starcker Trost im Leiden! o du frische Lebens-Frucht! o du Himmels-süsser Bissen! wie bekommst du mir so wohl: ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen, gib mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Hertz gesund

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die Welt gantz in mir schweige, treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Leib der edle Schatz, sind in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich, Sünd und Laster frey, dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst; meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie möge frölich stehn, und mit klaren Augen sehn, wie die hohe Wohnung pranget, Leib u. Seel erfreuen sich, Herr, in dir, gantz inniglich.

10. Wohl den Menschen die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sind beschirmet für Gefahr, die dich heissen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieden, JEsu GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort, daß wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zum Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wunscher Glück an allen Orten! sehet, da kommt unser Held! sehet, er kömmt einzuziehen,

als

allen Toren König pflegt, wenn er seine Feind erleut. Alles Volk soll sich demüthen hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt den HErren Zebaoth.

3. Hochgelobet, hochgeehret seyd es HErren theure Nam, herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden in uns kam: Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben, danket ihm in aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

230. Mel. JEsu meines Lebens. (5)

JEsu, frommer Menschen-Heerden guter und getreuer Hirt: laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stäbe führt; ach! du hast aus Lieb dein Leben für die Schafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd: laß uns auch so lieben üben, du im Himel, ich auf Erd, schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder, wenn du rufft: ich liebe dich! rufft mein Hertz: dich liebe ich.

3. Schafe ihren Hirten kennen, denn sie auch sind wohl bekannt: laß mich auch nach dir rennen, wie du kamst zu mir gerannt, als des Höllen-Wolffes Rachen eine Beut aus mir wolt machen: rieffest du: ich kenne dich! ich auch rüff: dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein, Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöcken groß und klein: laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich lauffen, wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu die schreyen lehre, wenn sich naht des Wolffes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwieder schallen: wenn ich bete, höre mich, JEsu, sprich: ich höre dich!

6. Höre, JEsu, und erhöre, wenn ich ruff, anklopff und schrey! JEsu, dich von mir nicht kehre, stell mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst; in deinem Namen ist ja alles Ja, und Amen. Nun, ich glaub, und fühle schon deinen Trost, o GOttes Sohn.

231. Mel. Grosser Prophete. (3)

JEsu, hilf siegen! du Fürste des Lebens, sieh wie die Finsternis dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn! Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich verkauffet hast, wenn Fleisch u. Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlauffen, oder auch schmeichlend sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen u. innen, laß mir, HErr, niemals die Hülffe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir! hilf, wenn die Sünde der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, und diß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart u. Mißgunst sich regt, wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt; so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, u. gib, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, HErr! sey gäntzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zu Ruhe hinleuckt; laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand, so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebster, dein da seyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzten Feind? wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichts, tes erscheint? Ach! HErr, wo du weichst, so muß ich irren, wenn mich der Schlangen-List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß

…mich nicht stricken, wenn ich erwiesen.
…ch des Kräffte der Lügen 13. JEsu, hilf siegen!
…blehn, und mit dem laß bald doch erschallen, daß
…cheine der Warheit sich Zion ruffet: Es ist nun voll-
…hlucken, laß doch viel bracht! Babel, die stoltze,
…ller dan deine Kraffi sehn, ist endlich gefallen, die da
…ey mir zur Rechten, o Kö- bisherο so lang hat ge-
…ig und Meister! lehre mich tracht. Ach! HErr, komm,
…dupfen und prüfen mache ein Ende des Krie-
…ie Geister. ges, schmücke dein Zion mit
160 JEsu, hilf siegen! im Palmen des Sieges!
…Bachen und Beten, Hüter, 14. JEsu, hilf siegen!
…u schläfft in und schlum- damit wir uns schicken
…erstuhlen, laß dein Ge- würdig zur Hochzeit des
…ei mich unendlich vertie- Lammes zu gehn, kleide dein
…en, der du versprochen mein Zion mit güldenen Stücke,
…Fürsprach zu seyn; wenn laß uns den Untergang
…mich die Nacht mit Ermü- Babels einst sehn! doch
…dung will decken, wollst du wolan, tracht es, so wird es
…mich, JEsu, ermuntern und bald liegen; auf Zion, rüste
…wecken! dich! JEsus hilft siegen.
…15. JEsu, hilf siegen! wenn 232. Mel. Nun kom der
…alles verschwindet, Heyden Heyland. in Pf.
…und ich mein Nichts und 146. Oder: Liebster
…Verderben nur seh, wenn JEsu, du wirst. (39)
…kein Vermögen zu beten sich
…findet, wenn ich bin wie ein JEsu, komm doch selbst
…verschüchtertes Reh; Ach, zu mir, und verbleibe
…HErr, so wollst du im für und für! komm doch
…Grunde der Seelen dich mit werther Seelen-Freund,
…den innersten Seufftzern Liebster den mein Hertze
…vermählen. meynt.
…16. JEsu, hilf siegen! und 2. Tausendmal begehr ich
…laß mirs gelingen, daß ich dich, weil sonst nichts ver-
…das Zeichen des Sieges er- gnüget mich; tausendmal
…lang, so will ich ewig die schrey ich zu dir: JEsu,
…Lob- und Danck singen, JE- JEsu, komm zu mir.
…su, mein Heiland, mit fro- 3. Keine Lust ist auf der
…hem Gesang. Wie wird dein Welt, die mein Hertz zufrie-
…Name da werden gepriesen, den stellt. Dein, o JEsu!
…wo du, o Held! dich so mach- ney mir seyn, wenn ich meine
…lust allein.

4. Aller

4. Aller Engel Glantz und Pracht, u. was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du, o JEsu! must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Hertz! und vermindre meinen schmertz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

233. Mel. Christi Tod ist Adams. (38)

JEsu, komm mit deinem Vatter, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen Rather, heil'ger Geist, besitze mich, laß mich o dreyeinigs Wesen, die zur Wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu! denn es ist die rechte Pforte zu der süssen Seelen-Ruh: niemand kan den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vatter, sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort mir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein Hertz ist verfinstert ganz, ich geh auf den Irrthums-Strassen, wo nicht deines Geistes Glantz den verblendten Sinn regieret u. zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kertzen, und durchhitze Geist und Muth! werther Geist! laß unsre Hertzen brennen in der reinen Gluth, daß deine heilge Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt! daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweiffel fragt, ob auf meiner Bitt und Flehen Hülff und Rettung werd erstehen.

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir, ich gebe diese seiner Gaben, die sein heiger Geist mir stellet für, wenn

ich

ch ihn beständig liebe, und
n seinem Wort mich übe.
g. Wer nach seinem Wort
icht lebet und ihn nicht
on Hertzen liebt, nur nach
chnöder Wollust strebet, der
uß ewig seyn betrübt,
GOtt wird nicht in ihm
ehr wohnen, sondern ihn
nit Zorn belohnen.

9. Mein Hertz, du darfst
icht erschrecken, JEsus ist
ein Aufenthalt, dan sein
Friede wird dich decken wi-
er alle Feinds-Gewalt, der
ergeblich auf dich stürmet,
weil sein Friede dich be-
schirmet.

10. Fahre hin mit deinem
Friede, mehr als feind ge-
sinnte Welt, deiner werd ich
eitlich müde, weil dein
Feiende bald zerfällt. GOt-
es Fried erfreut die Her-
zen: Welt, dein Friede
bringet Schmertzen.

11. Nun soll weder Angst
noch Leiden, JEsu, keine
Macht noch List, mich von
deiner Liebe scheiden, weil
dein Friede bey mir ist, ja
es sollen meine Sinnen
nichts als JEsum lieb ge-
winnen.

12. JEsu, der du vorge-
gangen durch den Tod zum
Vater hin, hohl mich, der
ich mit Verlangen dir zu
folgen willig bin, wilst du,
ich will gern aufstehen, und
mit dir von hinnen gehen.

Φi

234. Mel. Meine Seel
ist stille. (45)

1. JEsu, meine Freude,
meines Hertzens Weyde, JEsu, meine Zier, ach wie lang! ach lange ist dem Hertzen bange, u. verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd u. Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe Welt und springe, ich bin hier und singe in gar sicherer Ruh; Gottes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! weg ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust! Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen! mir gefällt

fallst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kömt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! dann mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Bald ich schon hie Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu! meine Freude.

235. Mel. Liebster JEsu, du wirst. (39)

JEsu, meiner Seelen Leben! dem ich mich zum Dienst ergeben; welchem auch der tiefste Grund aller Hertzen klar und kund.

2. Du HErr! prüfest meine Sinen, Reden, Schweigen und Beginnen; alles überwägest du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach ich wünsche deinen Willen mir vor allem zu erfüllen! o steh diesem Vorsatz bey! mach mich eignen Willens frey.

4. Gib mir Kräffte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen! so in Freuden, als im Leid; so in Zeit, als Ewigkeit.

5. Stäts nach deinem Willen streben heißt den Engeln ähnlich leben, und kan auch in Höllen-Pein gleichger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren nicht in deinen Willen kehren brächt auch wohl im Himmels-Saal unergründte Höllen-Qual.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den eignen Willen fliehen, macht, daß im betrübtes Hertz ruhig lebt in allem Schmertz.

8. Stündlich mit sich selber kämpffen, und den eignen Willen dämpffe, bringt uns öffters in der Zeit einen Schmack der Seeligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas fürzunehmen, ohne, was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Wilt du mich im Himmel haben? ey wie solt mich diß nicht laben: stößt du mich zur Höllen Glut? was du wilt, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödlich Scheiden, daß du solches nie gewollt. O Trost, werther, als das Gold.

12. Ist es aber dein Behagen mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost kan sehn? Amen! ja, es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen gleichwol hülffloß

von

n dir gehn; bleibt doch
dlich dis mein Zil bey mir
chts was GOtt nicht will.
Schick est du mir
chmach und Bande, Ket-
Fessel, Hohn und
chande, in was ärgers
s zustehn; dein Will sol
mir geschehn.

Las es donnern, kra-
en, blitzen! las mich Pfeil
d Schwerdter sitzen:
er sich dir zu Grund er-
bt, bleibt in Unfall unbe-
ügt.

Soll mein Freund
ir feindlich werden? sol
on dieserley Beschwerden
ein Gemüth seyn trau-
ns voll? wilt du nur, so
bmerckt mirs wol.

Wilt du, das ich soll
erderben, und durch Durst
nd Hunger sterben, unter-
ehn im Dampff u. Rauch?
JEsu, ja das will ich auch.

Ist es aber dein Be-
ehren, mich durch Kranck-
eit abzuthren, bis mir
eib und Seel verschmacht?
O Ja, dein Wollen werd
ollbracht.

Ja, soll siedend Oel
mich kreischen, und ein
rimmig Thier zerfleischen:
ohl, es falle, wie es kan!
deinen Willen nehm ich an.

Ob mich tausend Tod
schon tödten, bleibt dein
Will in allen Nöthen, ja in
schwerster Seelen-Last, blos
mein Labsal, Ruh und
Rast.

Summa, so es dein Be-
lieben, mich im höchsten
Creutz zu üben, wo, wie
lang, und was du wilt:
diß ists, was mir stäts
gleich gilt.

Nichts ist irgend zu er-
dencken, was mich hier und
da mag kräncken, drin ich
meinen Willen nicht schon
in deinen eingericht.

Drum so magst du
so gebahren, mit mir schaf-
fen und verfahren, wie es
dich am besten deucht, weil
mein Will sich deinem
gleicht.

Doch, indem es schwer
zu nennen, deinen Willen
recht zu kennen; ey so seufftz
mein Hertz und Mund:
mach mir selben klärlich
kund.

Dein Geist, JEsu!
woll mich stärcken, das im
lassen, Thun und Wercken,
ich von aller Eigenheit sol-
chen weißlich unterscheid:

Und ja, was ohn ihn
beginnet, oder Fleisch und
Blut ersinnet, ich, obs noch
so wol gestalt, nicht für dei-
nen Willen halt.

Nun, der du würckst
guten Willen! send auch
Krafft ihn zu erfüllen, und
zu thun hier in der Zeit,
was dir lieb in Ewigkeit.

JEsu, JEsu, hilff
vollbringen

vollbringen! hilff mir Fleisch und Blut bezwingen! es wird doch nichts ausgericht, was nicht bloß durch dich geschicht.

226 Mel. Jesu komm doch selbst. (35)

JEsu meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, solst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt, edle Schätze, Gold u. Geld; JEsus, und sein theures Blut, ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich offentlich gleich wider mich; Jesus reißt aus aller Noth, tilget Teuffel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kan; JEsus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß; JEsus hilfft zu rechter Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider GOtt und sein Gebot; JEsus

giebt mir Krafft u. Mach daß ich alle Spott nicht ac

8. Hat der Bienen H nig Saft, und der Zuck süsse Krafft; mein her liebster JEsus Christ ist tausendmal noch süsser ist.

9. Drum o JEsu! w ich dich immer lieben steigtich: du, o JEsu! so allein mir in allem an seyn.

10. JEsus sey mei Speiß und Tranck, JEsu sey mein Lobgesang: JE sus sey mein Freuden Schatz, JEsus sey mei ganzes Alles.

11. Endlich laß, du höch stes Gut, JEsu, laß du theures Blut, deine Wu den, deine Pein, mein Trost im Tode seyn.

237. Mel. O du Lieb meiner Liebe. (39)

JESU, meines Herzens Freude, meine Sonne Licht, und Heil! JEsu mei ner Seelen Weide, mein Krone, Trost und Theil komm und höre, komm un mercke deiner Sulamit Stimm! komm und schau komm und stärcke den du Liebe-kranken Sinn.

2. Laß aufgehen, laß auf stehen deines Rothwunde Liebe-brunst; laß aufbre chen, laß durchwehen deines Südwinds heilge Gunst durch den Garten meiner

Seelen,

...eelen, daß er gebe fussen
...ach, damit die sich zu ver-
...ählen sie sucht durch des
...auers Zug.

...Zwar ich werde sehr
...schrecket, wenn dein ewige
...eiligkeit in mir klar wird
...ufgedecket, nebenst meinem
...ünden-Kleid; dennoch
...ill ich gläubig hinzugen
...einen halb erstorbnen
...Muth, unter deine Gnade
...egen mich, o allerhöchstes
...ütt.

...Drum hinweg, ihr
...ngeheure! Fleisches-Lust
...nd Teufels-Brut, Schlan-
...en-Saam und Abenthen-
...e die ihr aus der Höllen
...ien wider mich euch stets
...ewehret, weg, hinweg das
...as anbellt meinen Frie-
...en, was zerstöret meine
...uh, weg, weg, o Welt.

5. Eigen-Liebe, Eigen-
...hre, Eigen-Will und Ei-
...en-Witz nimmer meine
...eel bethöre, noch fort mei-
...en Geist beschmutz! eigen
...ünnen, eigen haben, eigen
...chten jederzeit bleibe ganz
...n mir vergraben, weg, hin-
...eg all Eigenheit.

...Nun, HErr JEsu,
...iff mir Armen solche böse
...Sünden-Werck, durch dein
...nädiges Erbarmen und
...öchliche grosse Stärck, in
...ingar zu Stunde tödten,
...ß für deinem Angesicht ich
...n keines dürff erröthen,

sondern freudig schau dein
...Licht.

7. Ach ja komm, und jetzo
...fliesse, o du schönster Seelen-Schatz! JEsu komm,
und dich ergiesse in den leeren Hertzens-Platz, welchen du gar theur erworben
mit so heilgem, gutem
Blut, da du bist für mich
gestorben in ganz feurger
Liebes-Glut.

8. Komm doch, und dich
nicht verweile, JEsu, süsse
Lebens-Quell! Eya komm,
und zu mir eile, in mein
Hertz ergieß dich schnell,
nur alleine nach dir ächzet
meine Seele, wie ein Hirsch
nach dem kühlen Wasser
lechzet, drum, o JEsu! mich
erfrisch.

9. Laß mich wieder frölich
schmecke deine süsse Freundlichkeit, nachdem bisher
mich in Schrecken hat gesetzet mancher Streit: füll
wieder mich mit Gnaden,
HErr, ach kehre dich zu
mir, dencke nicht des Sünden-Schaden, gib dich mir
und nimm mich dir.

10. Herrlich will ich alsdann preisen deine Liebe Treu
und Huld, freudig mich in
dir erweisen stets mit Ruhm
und in Gedult deines grossen Namens Ehre hier
ausbreiten in der Zeit, mit
der That und mit der Lehre,
welche führt zur Ewigkeit.

11. Nun,

11. Nun, HErr JEsu du alleine würdig bist zu nehmen Ruhm, welchen deine heilige Gemeine, die da ist dein Eigenthum, dir demüthig legt zu Füssen. Laß in dieser neuen Eh stets dein Lob mein Leid versüssen! Ehre sey GOtt in der Höh.

238. Mel. Wenn erblick ich dich einmal. (73)

JESU, meines Hertzens Freud, sey gegrüsset! meiner Seelen Seligkeit, sey gegrüsset! des Gemüthes Sicherheit, sey gegrüsset! JEsu, sey gegrüsset.

2. Tausendmal gedenck ich dein; Bräutgam komme! und begehre dich alleine; Bräutgam komme! ich sehn mich bey dir zu seyn; Bräutgam komme! liebster Bräutgam, komme.

3. Weyde mich mit Himmels-Lust, welche susse tränke mich an deiner Brust, in mich fliesse, bleibe mir allein bewust! so geniesse ich die Krafft und Süsse.

4. Nichts ist lieblicher als du, liebste Liebe! nichts ist freundlichers als du, susse Liebe! auch ist süssers nichts als du, susse Liebe, JEsu, susse Liebe.

5. Ich bin kranck, besuche mich, mein Liebhaber! ich bin matt, erquicke mich, mein Schöpffer! wann ich sterbe, pflücke mich, O Er-

löser! JEsu, mein Erbs

239. Mel. JEsu, d

du meine Seele, s

JEsu, meines Lebens

den! JEsu meines

des Tod, der du dich für

gegeben in die tieffste

Noth, in das äusserste

derben, nur daß ich

nöchte sterben? Tau

Tausendmal sey dir,

ster JEsu, Danck dafür

2. Du, ach! du hast

gestanden Läster-Re

Spott u. Hohn, Speich

Schläge, Strick und B

den, du gerechter Gott

Sohn, nur mich Armen

erretten von deß Teuf

Sünden-Ketten. Ta

send ꝛc.

3. Du hast lassen W

den schlagen, dich erbär

lich richten zu, um zu hei

meine Plagen, und zu se

mich in Ruh. Ach!

hast, zu meinem Segen,

sen dich mit Fluch belege

Tausend tausendmal ꝛc.

4. Man hat dich s

hart verhöhnet, dich

grossem Schmipf bele

und mit Dornen gar get

net; was hat dich darzu

wegt? daß du möchtest

ergetzen, mir die Ehre

Kron aufsetzen. Tausend

5. Du hast wollen seyn

schlagen, zu befreyen

von Pein; fälschlich las

dich anklagen, daß ich

sich

sicher seyn, daß ich möchte
graufam gepeiniget, hast du
sonder Trost gehangen.
Tausend ꝛc.

6. Du hast dich in Noth
gesteckt, hast gelitten mit
Schuld, gar den herben
Tod geschmecket, um zu büs-
sen meine Schuld; daß ich
würde losgezehlet, hast du
wollen seyn gequälet. Tau-
send ꝛc.

7. Deine Demuth hat ge-
büsset meinen Stoltz und
Übermuth, dein Tod mei-
nen Tod versüsset, es kommt
alles mir zu gut; dein ver-
spotten dein verspeyen muß
mir Ehren geben. Tau-
send tausendmal ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von
Hertzen JEsu, für gesamte
Noth, für die Wunden, für
die Schmertzen, für den
herben bittern Tod, für dein
Zittern, für dein Zagen, für
dein tausendfaches Plagen.
Für dein Ach und tiefs
Pein will ich ewig dank-
bar seyn.

240. (32)

JEsu, mein Treuer! laß doch dein Feuer stets in mir brennen, und uns nicht trennen.

2. Solt ich mit schmach-
ten nicht nach dir trachten?
da ich spüre, daß mich stets
meine, [illegible]

3. Wär doch durch lieben
mein Fuß getrieben, wie

wolt ichs treiben, und stets
so bleiben.

4. In solchen Stande laß
mich im Brande dem höl-
schen glühen dadurch ent-
fliehen.

5. Tausend Ursachen sol-
ten es machen, daß ich stets
diebe voll Lob und Liebe.

6. Dich hat das Lieben,
HErr! erst getrieben, auch
mich zu neigen zu diesem
Steigen.

7. Schaffen, Erlösen,
Retten vom Bösen, sind lau-
ter Triebe heiliger Liebe.

8. Laß mich anfangen, wie
du gegangen, und dir zum
Leben mein Hertz ergeben.

241. Viel. JEsu hirte meiner Seelen. (38)

JEsu, wahres GOttes
Lamm, meiner Seelen
Leben, Ach mein liebster
Bräutigam! dem ich mich
ergeben, laß mich nur ein
Lämmlein seyn, unter dei-
ner Herde, dir ergeb ich mich
allein hier auf dieser Erden.

2. Stehe deinem Schäf-
lein bey, in den dunckten
Tagen, mach es von dem
Kummer frey, laß es nicht
verzagen, weil die Zeit ver-
längert sich, u. die Feinde to-
ben, stärcke mich nur seelig-
lich, in den Leidens-Proben.

3. O! du Hirte meiner
Seel! leit mich auf dem We-
ge, dir allein ich mich befehl,
schenck mir deinen Segen,

daß

daß ich immer weiter geh, und ja nicht verweile, ach laß mich nicht stille stehn, sondern eylend eile.

4. Weil der Abend kömt herbey, mit dem dunckten Schatten, drum HErr JEsu! steh mir bey, hilff mir armen matten, stärck du meinen schwachen Geist, mit den lebens Kräfften, schenck mir wahren Ernst u. Fleiß zu den Heyls-Geschäfften.

5. Es naht sich die Mitternacht, drum will alles schlafen, und die erste Liebes-Macht, ach was soll man sagen, die hat sich gemindert sehr, unter ernsten Gliedern, o daß dieses doch nicht wär, unter Glaubens-Brüdern.

6. Ach ich schrey mit meiner stimm, HErr zu dir alleine, O Herr JEsu es vernimm! weil ich zu dir weine, weil ich selbst auch in mir fühl noch ein Theil vom Schlasse, und ich bin noch weit vom Ziel, HErr das ist mein klagen.

7. Weck mein'n Geist doch kräfftig auf, laß mein'n Eifer glüen, daß ich nicht still steh im Lauf, alles eitle fliehen, daß ich aller Banden frey, ungehemmt kan reisen, alle Fessel brich entzwey, dann werd ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwe-

rer Stein ligt mir noch i
Wege, und muß offtmahl
traurig seyn, auf den L
bens-Stegen, welches mi
thut hindern viel, daß i
sacht muß gehen, und bi
auch noch weit vom Ziel o
ichs zwar schon sehe.

9. Offtmahls seh ich
die fern, mit dem Aug d
Seelen meinen Bräut'ga
seh ich gern, das macht mi
so quälen, weil ich arme
Wäyselein, noch allhier a
Erden, jetzo noch muß tra
rig seyn, unter viel B
schwerden.

10. Doch wohlan ich fa
Muth, es naht sich zu E
de, es wird dennoch werd
gut, ich bin in die Hän
meines Heylands eing
prägt, kein Feind wird mi
rauben, darin werd i
wohl verpflegt, ihm thu i
vertrauen.

242. Mel. JEsu, me
ne Freude. (45)

JEsu M will ich lieben
weil er sich verschri
ben, ewig mein zu seyn: se
ne theure Güte senckt
mein Gemüthe reine Beis
hertz ein: da ist Kraft un
Wissenschafft, weñ ich JE
sus süsse Liebe unverdross
übe.

2. LIEBEN andre Se
chen, die sie selbsten mache
ey so werd ich sehn, wie d
schnöden Künste als die E
du

en-Dünste in der Sonn
orgehn: Aber du, o meine
dh! wirst mir doch mein
ntes Wissen ewig bleiben
üssen.
. JEsu dein reines We-
r doch gantz auserlesen
ab ausbündig gut; und
in freundlich reden macht,
ß den den Blöden deine
Heißheit kuht; Wer dich
rt, ist wohl gelehrt, und
r sich an deinen Schätzen
r zu wohl ergetzen.
r JESSER ists, dich
ssen, als die Weißheit
sen, die die Welt aus-
eut: besser ists, die Gaben
ner liebe haben, als die
elkeit: Wenn ich dich
rewiglich in dem Hertzen
n umfassen, will ich alles
sen.
. JESU du bist der
chöpffer, und des Lohnes
pffer, der mich tüchtig
cht: du hast meinem
rtzen deiner Liebe Kertzen
llen zugebracht: Und ich
iß, du wirst mit Fleiß
nen mir gegönnten Wil-
auch in mir erfüllen.
. ALLES, was die Er-
gutes lässet werden,
met ja von dir: denn
n reiner Wandel gehet
rem Handel allenthal-
sur: drum so gib durch
nen Trieb, daß ich mei-
Hertzens Dichten nach
möge richten.

7. WISSER meine Sinnen nicht, was sie begiessen, so verlaß mich nicht; sondern gib der Seelen, dich ihr zu erwählen, bessern Unterricht! biß mein Geist in Himmel reißt, wo ich mich in deiner Liebe wohl vergnüget übe.

243.

JESU, ruffe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JESU ruffe mich!

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat beschehret, was uns nehret; nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die kleinste nicht; allen Leuten, auch den Heyden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heyden lehr abscheiden; zeige mir den Stern!

6. So werd, JEsu, ich bald bald finden dich; Andachts-Kertzen, Reu im Hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! gib doch, daß dein Licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh mich nicht.

8. Schönstes Wunder-

Kind, hilff daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind.

9. Süsser Liebes-Blick! gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süsser Liebes-Blick.

244. Mel. Komm, o komm du Geist des Lebens. (38)

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel: jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will was JEsus will: denn mein Hertz, mit ihm erfüllt, ruffet nur: HErr, wie, HErr wie du wilt! :,:

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie, HErr wie du wilt. :,:

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gib was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie, HErr wie du wilt. :,:

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch, und an mir, mein GOtt: deinen Willen laß erfüllen mich in Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo und wie und wie du wilt. :,:

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du dich, und viel darzu, hast geschenckt und mir erwiesen, daß ich frölich singe nu: es geschehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie, HErr wie du wilt. :,:

245. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. Oder JEsus meine Zuversicht. (23)

JESUS ist der schönste Nam aller, die von Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, der GOtt selber angenommen, seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Nahme weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Artzney für die Sünden, JEsus ist ein starcker Held, unsre Feinde zu überwinden, wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald verstört.

3. Jesus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. JEsus hilfft von aller Pein, die den Menschen kan umgeben. Lege Jesum nur ins Hertz, so verliert sich aller Schmertz.

4. JEsus ist mein ewger Schatz, und ein Abgrund alles guten: Jesus ist ein Freuden-Platz, voller süsser Himmels-Fluthen.

Jesus ist ein kühler Thau,
er erfrischet Feld und Au.
5. Jesus ist der süsse
Brunn, der die Seelen
ert erquicket. Jesus ist
ie ewge Sonn, derer
Strahl uns ganz entzücket.
Bist du froh und freudig
yn, laß ihn nur zu dir
einein.

6. JEsus ist der liebste
hon, den mir alle Welt
an singen, ja ich bin im
himmel schon, wenn ich
esum hör erklingen. Je
s ist mein Hertzens
reud, meine ewge Seelig
it.

7. JEsus ist mein Himel
rod, das mir schmeckt wie
s begehre: er erhält mich
r dem Tod, stärckt mich
ß ich ewig lebe: Zucker ist
mir im Mund, Balsam,
enn ich bin verwundt.

8. Jesus ist der Lebens
qum, voller edler Tu
nd-Früchte: weñ er findt
Hertzen Raum, wird
s Unkraut gantz zu nich
alles Gifft und Unheil
icht, was sein Schatten
r erreicht.

9. JEsus ist das höchste
ut in dem Himmel und
f Erden, Jesus Name
cht mir Muth, daß ich
ht kan traurig werden.
sus Name soll allein mir
liebste Name seyn.

246. Mel. Meinen JEsum laß, (23)

JESUS ist JESUS und schön über alles zu besingen, mit dem lieblichsten Gethön, das die Zunge kan erzwingen; JEsus, JEsus soll allein, meine liebste Sing-Lust seyn.

2. Er ist mir, was ich nur will; ich kan alles in ihm finde, sonderlich wañ in der Still ich mein Hertze kan ergründen, dann in dessen Grund allein quillt er stetig aus und ein.

3. Seelig ist, der Ihn da sucht! Seelig der Ihn da erschmäcket, der nach dieser Lebens-Frucht die Begierden einwärts streckt! der wird an ihr gantz allein ewig wohl erquicket seyn.

4. Unvergleich ich ist die Lust, die in JEsu man genisset, die aus seiner Liebes-Brust unaufhörlich in uns fliesset; wann wir nur auch Ihm allein gantz und gar ergeben seyn.

5. So will ich dann für und für mich zu Ihm hineinwärts kehren, und mit aller Liebs-Begier seiner nur allein begehren, weil ich doch in Ihm allein nur kan ewig seelig seyn.

6. JESU deut du mir die Hand, Einzuziehen meine Sinnen! Sey du selber auch das Band, Und behalte sie

stets innen. So werd ich in dir allein JESU erst recht frölich seyn.

247. Mel. Jesu, Komm doch selbst zu mir. (35)

JEsus ist mein Freuden-licht, wenn er hell in mir anbricht; meiner Seelen Ruhestatt, weñ sie keine Krafft mehr hat.

2. JEsus ist mein starcker Held: wenn der Teuffel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Trotzen gantz veracht.

3. JEsus ist mein bester Sieg wider Teufel, Babels-Krieg; er ist meine starcke Wehr, ob die Feinde toben sehr.

4. Ach mein JEsu! laß mich dir seyn vereinigt für und für! laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben seyn,

5. Alle, die ihr JEsum sucht, kommt, genieſſet seiner Frucht, die den Geist und Seel erquickt, euch damit zum siegen schickt.

6. Hertzens-JEsu, Sieges-Fürst! meine Seele nach dir dürst: alle Feind in mir besieg, daß ich nicht im Kampff erlieg.

7. Nach dem Siegen nim mich auff zu dem auserwählten Hauff, da du mir den Gnaden-Lohn geben wirst, o Gottes-Sohn.

8. Auff, ihr Uberwinder! seht, JEsus euch entgegen geht, um vor wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehren-Cron.

9. Halleluja! Gloria! Auf! des HErren Tag ist nah! wachet, haltet euch bereit! jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

248. Mel. JEsu meine Freude. (45)

JESU, Sonn im Hertzen! JEsu Freud in Schmertzen! JEsu Seelen-Lust! ach! wo bist du blieben? Ist dir mein Betrübe, JEsu, unbewust? Ach! komm bald, mein Hertz ist kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

2. Wann ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde; JEsu Seelen-Trost! mein Hertz will verzagen vor den schweren Plagen. Du hast mich erlöst, drum so komm, o JEsu from! tröste mich mit deiner Liebe, JESU meine Liebe.

3. Wo ich sitz und gehe, wo ich lieg und stehe, sehn ich mich nach dir: Deine Gnad und Treue, JEsu, mich erfreue immer für und für. JEsu, Freud in Lieb und Leid, stärcke mich mit deiner Liebe, JEsu meine Liebe.

4. Nicht der schöne Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich ist

meine

meine Seel vergnüget, alles mich betrübet, was nur irdisch ist: GOtt allein mein Freuden-Schein, labe mich mit deiner Liebe, JEsu meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen! laß mich hier nicht quälen in der Wüsteney; Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich loß und frey; mir ist bang, ach! bleib nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, JEsu meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu meine Zier! will ich dich mit freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. JEsu, Hertz! mein Liebes-Schmertz! Segne mich mit deiner Liebe, JEsu meine Liebe.

249. Mel. Meine Seele, wilt du ruhn. (33)

JEsu, wahres Lebens-Brod, Labsal in der gröSten Noth, der du meinen Leib ernehrest, und mir Speiß und Tranck bescheerest; speiß doch auch mit Himmels-gut, das du selbst bist, Geist und Muth.

2. Meine Seele ist entrannt, und dürst wie ein dürres Land; du allein kanst sie erfüllen, ihren Durst und Hunger stillen, denn du bist selbst Speiß und Tranck für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier in dieser Wüsteney, find ich nichts als leere Spreu: bittre Wasser, herbe Speise, ist die Kost auf meiner Reise; drum bereite mir den Tisch, dran sich Hertz und Seel erfrisch.

4. Theil in meinem Hertzens-Haus dein verborgnes Mana aus, laß dein Brünlein reichlich flieSSen, und sich in mein Inners gieSSen, daß des Lebens Wasser mich stärck und labe süßiglich.

5. Denn ein Brosam deiner Krafft, und ein Tröpfflein von dem Safft, der aus deinem Hertzen quillet, und des Geistes Durst mir stillet, ist mir lieber als ein Meer deSSen, was die Welt reicht her.

6. Geht die Vorkost süSSe ein, wie wird nicht die Füll erfreun? thun mir wohl die ersten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben! laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald dran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Danck und Preiß bereit: hier in diesem armen Leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

250 Mel. Ach! wie glückselig ist ein Hertze Oder Ps. 58. Lobw.

JEsu! wie süß ist deine Liebe, wie Honig-fliessend ist dein Kuß! der hätte gnug und Uberfluß, der nur in deiner Liebe bliebe; wie süß ist es bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein!

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Gunst, und von der heissen Liebes-Brunst bey dir, du heilge Glut, erwarmen; wie süß ist es bey dir allein, du süsser Bräutgam, JEsu, seyn.

3. Wie süß ist es mit deinen Flammen entzündet werden und durchglüt, und gantz und gar im ewgen Fried mit dir geflossen seyn zusammen: wie süß ists in ein einges Ein mit dir, mein Schatz! geschmoltzen seyn?

4. Wohl denen, die schon gantz versuncken im Meere deiner Suffigkeit! sie jauchzen dir in Ewigkeit, und sind von deiner Liebe trunncken; wie süsse must du ihnen seyn, du Himmel-süsser Liebes-Wein.

5. Wie süsse, JEsu! o wie süsse wirst du mir seyn, wenn ich in dir genieссen werde für und für der ewgen Liebe Zucker-Küsse! wenn ich mit GOtt ein einigs Ein in dir, mein Schatz! werd ewig seyn.

251. Mel. Es ist das Heil uns kommen. (67)

Ihr Christen seht, da ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt nichts muß sich deß mehr finden: daß ihr ein neue Teig mögt seyn, der ungesäuret sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet, ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschen bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum bösen fernet treibet; das Oster-Lam im neuen Bund erfodert daß des Hertzens-Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salse wahrer Buß, er muß das Böse hassen, daß Christus unser Oster-Lamm, für uns geschlacht am Creutzes Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum last uns nicht im Sauerteig der Bosheit

Ostern

Ostern essen, noch auch der Schalckheit mancherley, die so tieff eingesessen: vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teich der Lauterkeit u. Warheit Christlich hal-ten.

6. HErr JEsu, Oster-Lamm, verleih uns deine Oster-Gaben, den Frieden, und daß wir dabey ein rei nes Hertze haben! gib daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hin-fort je mehr und mehr aus-fege.

252. Mel. Wachet auf, rufft uns. (72)

IHr Gespielen laßt uns wachen! der König wird sich bald aufmachen uns heimzuhohlen, seine Braut. Last uns unsre Lam-pen schmücken! der Bräut-gam wird bald näher rü-cken, dem wir verlobet und vertraut. Stimt aufs Hal-lelujah! der Hochzeit-Tag ist nah: liebste Hertzen: ach stehet auf u. mercket drauf, und fördert eilend euren Lauff.

2. Es ist schon die Stimm erschollen, daß wir uns recht bereiten sollen zu un-sers Königs Hochzeit-Fest. Es ist alles angeschicket; wenn nur die Lampen sind geschmücket, so wird, wie ichs ansehen laßt, der Bräutgam kommen bald: ach hört! die Stimm er-schallt: Hallelujah! o komm nur schnell, Immanuel! mach unsre Lampen bren-nen hell.

3. O ihr Zions-Schwe-stern! eilet, daß keine unter uns verweilet durch stille-stehn und Schlaffrigkeit: haltet eure Hertzen munter! denn unsre Sonne geht nicht unter, zu unsres Hertzens Trost und Freud: der Lauff wird uns nicht schwer; wir spüren schon vorher (o der Wonne! o Liebes-Stral! o Labesal!) im Geist des Lammes Hochzeit-Mahl.

4. Ey ja, laßt uns recht aufwachen, und geben acht auf unsre Sachen, daß kei-nes Lampe nie verlösch! laßt uns nicht an die uns kehren, die Lügen, statt der War-heit, lehren! wir fliehen billig ihr Gewäsch: denn es ist lauter Tand; ihr Grund besteht auf Sand; es muß fallen der lere Wahn; wir gehn die Bahn, die uns der Heyland kund gethan.

5. Sie, sie wollen uns ver-führen, daß wir die Jung-ferschafft verlieren! die Ba-bel will auch Jungfrau seyn; und ist längst zur Hu-ren worden: wir wollen uns in ihren Orden der Gleißnerey nicht mischen ein! sie spricht: ich glaube auch, nach unsrer Vätter Brauch;

Brauch; und verläugnet die wahre Krafft, des Geistes Safft, der uns ein neues Leben schafft.

6. Darum fliehen wir von hinnen! wie uns die Wächter von der Zinnen des hohen Himels ruffen zu: daß wir Babel fahren lassen, und ihres Oels uns nicht anmassen, das da verlischt in einem nun. So bald der König kommt, und sie sein Zorn beschwimmt, muß sie fallen, zu Grunde gehn, kan nicht bestehn! und gleißte sie auch noch so schön.

7. Laßt uns dann hierinn recht schicken, und uns mit Glaub und Liebe schmücken, daß wir dem König angenehm! ob wir Babel gleich mißfallen, so wird doch bald die Stimm erschallen: auf! auf! und geht entgegen dem, den eure Seele liebt, der euch sich gantz ergiebt! Halleluja! zum Liebes-Kuß und zum Genuß! der Huren Babels zum Verdruß.

8. Wann die Mitternacht einfället, und Babels Grim sich schröcklich stellet, daß unsern Seelen dafür graut; wird der Bräutigam aufbrechen, der Hur ihr rechtes Urtheil sprechen, hergegen Sion, seine Braut, in ihrem Ehren-Krantz, im schönsten Schmuck und Glantz, mit sich führen zur Hochzeit-Freud; o Seeligkeit! wenn kommt doch die erwünschte Zeit?

9. Ach Jerusalem, du Schöne! wie lieblich schallet dein Gethöne, das man, o Mutter! bey dir spürt! du, du hast uns ja gebohren, und zu der Jungfrauschafft erkohren, du unser Schmuck und schönste Zierd! bekleide uns je mehr mit Hochzeit-Schmuck und Ehr; und dem Bräutgam gib einstlich Braut, die ihm vertraut, nach welcher unser Aug schaut.

10 Laß dich bald, o JEsu, sehen; wir wollen dir entgegen gehen: O liebster Bräutgam! deine Braut, die sich nach dir hertzlich sehnet und von den Fremden wird verhöhnet, die ruffet: komm! komm überlaut, daß es im Himmel schallt: Ja, ja! ich komme bald! komm HErr JEsu! vom Liebes-Kuß zu dem Genuß; und mache also den Beschluß.

253. Tiel. O! starcker GOtt, o Seelen. (11)

IHr junge Helden! auf gewacht, die gantze Welt muß seyn veracht, drum eilt, daß ihr in kurtzer Zeit, macht eure Seelen wohl bereit.

2. Was ist die Welt mit allem Thun? den Bund ge macht mit GOttes Sohn, das

das bleibt der Seel in E-
wigkeit, ein Zucker süsse Lust
und Freud.

3. Ja nimmermehr ge-
liebt die Welt, vielmehr sich
JEsu zugesellt, so überkomm
man Glaubens-Krafft, daß
man auch bald ihr Thun
bestrafft.

4. Nun weg, hiemit, du
Eitelkeit, es ist mir nun zu
lieb die Zeit, daß ich sie nicht
mehr so anwend, daß ich
den Namen Gottes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir
bedacht, und diesen Schluß
gar best gemacht, daß es mir
nun soll JEsus seyn, und
wolt mein Fleisch nicht
wehren darein.

6. Zur falschen Welt und
ihrem Trug, spricht meine
Seel, es ist genug: zu lang
hab ich die Lust geliebt, und
damit meinen Gott betrübt.

7. Ich eil nun fort, zu
meinem GOtt, der mich er-
kauft vom Fluch und Tod;
darum ich auch nun als ein
Reb, hinfüro vest an JEsu
kleb.

8. Nichts anders will ich,
als GOTT will, wenn er
mir hilft, daß ich das Ziel,
vor uns er mich beruffen hat,
erlangen möge in der That.

9. So soll mein Hertz mit
Preiß und Danck, ihm ewig
bringen Lob-Gesang, ge-
bet seystu, in der Zeit, du
treuer Gott! von Ewigkeit.

254. Mel. Ihr Kinder des Höchsten. (34)

IHr Kinder der Liebe, was wird es einst wer-
den, mit den jetzt mit Christo verachteten Heer-
den? was wird es, wann Zions Erlösung geschehn?
was Freude und Wonne wird dann seyn zu sehn!
mein Hertze sich innigst im Geiste erfreuet, wann man
recht von Hertzen die Liebe erneuet.

2. So man sieht, das Kin-
der in Eintracht hier leben,
und alle rechtschaffen der
Liebe nachstreben, so wird
man recht munter im Geiste
erhoben, mit brünstigem
Hertzen, den Herren zu lo-
ben, es stärckt dann auch
einer des anderen Muthe,
zu wagen sein Leben, zum
Tode, auffs Blute.

3. Wie köstlich und edel,
ist brüderlich Liebe, wann
solche sich zeiget in brünsti-
gem Triebe! wann jeder
sein Hertze zum HErren
stets kehret, auch höret und
lebet wie JEsus ihn lehret:
o köstlich und edel! o seeli-
ge Ziere! wann Brüder
stets leben in Liebe allhiere.

4. Was wider die Liebe,
das müsse verstummen, die
Welt und der Satan mag
wüten und brummen, Zi-
on wird doch endlich noch
völlig obliegen, und alles

ja alles, gar alles besiegen, wann alles wird gänzlich zu Boden gefället, was Zion noch hemmet, was Liebe zerschellet.

5. O Zion! ein Garte mit Rosen besetzet, die Satans beneiden mit Dornen verletzet, es schencket doch endlich die güldene Cron JEsus, denen Siegern, ja Freude und Wonn, was süsses Vergnügen, ist denen bereitet die bey ihm verharren in Liebe und Leide.

252. Mel. Ihr Brüder und Schwestern ach schlaffet nicht. (34)

1 Ihr Kinder des Höchsten! wie stets um die Liebe? wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit stehn, ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Der Vatter im Himmel kan Hertzen erkennen, wir dürffen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, da sind wir von Christo zu Brüdern erkohren. Ein Vatter, ein Glaube, ein Geist, eine Tauff, ein voller zum Himmel gerichteter Lauff kan unsere Hertzen vollkömlich verbinden, wir können nichts anders als Süssigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden :,:

3 Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen und schickt uns herunter die himmlischen Flammen, kein Unterscheid findet hier einige statt, weil Demuth die Hertzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zanck und Haß können regieren, da kan man den Funcken der Liebe nicht spüren, noch in den Chor englischer Thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-Gesellschafft verläst die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor alle Bekanten. Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kan sie unmüglich zum Bruder annehmen, er müst sich denn völlig zur Busse bequemen: Sie darff sich des redlichen Sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, da GOtt uns zum Seegen Jerusalems zählet! wir sind die erkauffete seeligste Schaar. Ach! lobet den Vatter; denn Kurtz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem Hertzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh

vergeh keine Stunde: Wir stehn vor dem HErren als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten; ein jeder für alle zum Vatterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt; wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach! last uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Kronen des Lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions Blut, so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerstöret; wer ist, der verbundenen Geistern was wehret? :,:

8 Drum lasset uns lieben und freyen von Hertzen, versüssen einander die leidenden Schmertzen! dringt kräfftig ihr Geister in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein, das lässet der Vater ihm hertzlich gefallen, sein Loben kan ja sein Ruhm herrlich erschallen, wenn die Kinder, für Liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vatter die Brüderschafft stehn im hefftigsten Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! schliesset zusammen die Hertzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülffe bald sende; so kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende :,:

256. Mel. Hab ich nur GOtt zum. (18)

Ihr Kinder, fasset neuen Muth, in eurem Stand, zu GOtt gewandt, das End wird werden gut.

2. Wo ist des HErren Priesterthum? ein jeder Komm, und leb recht from, als GOttes Eigenthum.

3. Wer ist von königschem Geblüt, von hohem Stam, dem ist man gramm, die Welt wird deren müd.

4. Das Meer das wirfft die Todten aus, wer sich abstirbt, gewiß erwirbt ein Stell in GOttes Hauß.

5. Dem GOtt, der uns zu sich gebracht, durch seinen Geist, wird allermeist Durch Christum Danck gesagt.

6. Man leb für ihm von Hertzen treu und zeige an, für jederman, daß GOtt die Liebe sey.

7. Der gute GOtt, der Wunder thut, der neu gebiert, und zu ihm führt. Der geb uns hierzu Muth.

8. Es hat uns doch der Himmels-Held in dieser Welt dazu erwählt, zu thun das ihm gefällt.

9. Ihr, jetzt noch sehr verworffne Stein, nun werdet froh, es geht also, nach Gottes Willen fein.

10. Man lebe treu in Lieb und Leid, in dieser Zeit, die beste Freud, die folgt in Ewigkeit.

11. Dem wunder guten Wunder-Gott! dem seye Ehr, dieweilen er, uns zeiget seinen Rath.

12. Drum meine Seele faß auch Muth, zum Helden-Streit sey stets bereit, die Sünde fahr zum Tod.

13. Bistu in deinem Glauben schwach, doch nicht verzag, und GOtt es klag, der alles wohl vermag.

14. Mit ihm man über Mauren springt, wer in ihn dringt, das Fleisch bezwingt, und endlich frölich singt.

15. Gewiß wirds endlich werden gut, drum schicket euch zu diesem Reich, das ewig währen thut.

257 Sey Lob u. Ehr. (67)

Ihr Kinder GOttes allzugleich, seyd munter und thut wachen, es nahet sich die Zeit deß Reichs, laßt euch nicht irre machen; ob andre gleich in dieser Welt, reich worden sind an Ehr und Geld, es ist doch lauter Schaden.

2. Wolt ihr, die ihr beruffen seyd, das Kleinod nicht verfehlen, so rüstet euch nun recht zum Streit, nach JEsu dem Feld-HErren, dem folget nach durch Spott und Schmach, das euch von GOtt nichts scheiden mag, nach Leyd folgt erst die Freuden.

3 Wer Augen hat, der seh wohl zu, wie er JEsu nachfolge, daß er nicht such des Fleisches Ruh, demselben was zu borgen, im tödten gantz den Menschen alt, die Liebe GOttes sonst erkalt, von GOTT bleibt man geschieden.

4. Denck keines es gebühr ihm nicht, in solchen Weg zu gehen, der Jünger ja nicht besser ist, am Meister ists geschehen, Verfolgung, Angst, Marter und Pein, so war das gantze Leben sein, die Schrifft uns davon zeuget.

5. Dann es ist damit nicht genug, daß man den Schlüssel habe, durch die Erkäntniß aus dem Buch, liegt darbey noch im Grabe, der Sünden und der todten Werck, bey der Erkänntnis ist kein Stärck, der Glaub

ist da noch ferne.

6. Der Glaube ist ein solches Werck, bey neugebohrnen Kindern, er hat in sich des Geistes Stärck, macht sie zu Ueberwindern der Sünden, Welt und Augen-Lust. daß ihnen auch die Fleisches-Lust im Lauff nicht mehr kan hindern.

7. Es wird auch darbey offenbahr, die JEsum angehören, desselb ist auch die fromme Schaar, die mit ihm soll regieren, ohn all Gefahr die tausend Jahr, in Fried und Freud ohn alles Leyd, wann Satan ist gebunden.

8. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, thu dich unser erbarmen, weil du noch voller Liebe bist, laß uns in dir erwarmen, verzehr in uns die fremde Lieb, und mach uns durch des Geistes Trieb, würdig zu deinem Reiche.

258. Mel **Die macht der Warheit bricht.** (9)

Ihr Zions Bürger allzumal, die ihr nun hört den Ruf und Schall, laßt euch dadurch bewegen; dann wie sichs nun ansehen läßt, so eilt heran des Herren Fest, und bringt den grossen Segen der sich dann wird aus breiten nun dem grossen GOtt zu seinem Ruhm.

2. Laßt eure Lampen seyn geschmückt, halt euch nun munter und geschickt, daß ihr dann könnet stehen, wann nun kommt euer Bräutigam, das aller schönste Gottes-Lamm, mit ihm dann einzuziehen zu seinem grossen Hochzeit-Mahl und zieren seinen Freuden-Saal.

3. Dann wird euch vor die Leidenschaft das Kleid des Heyls nun dargebracht, mit schöner weisser Seyden, da ist die Trauer-Zeit vorbey, da hört man nunmehr kein Geschrey, da ist nun lauter Freuden, da wird das Lied des Lamms gehört, die Freude wird da stets vermehrt.

4. Dann wird die Liebe triumphir'n, sie wird die Friedens-Berge zier'n, die hier darum gekämpffet, und ihre kurtze Lebens-Zeit hier zugebracht mit Kampff und Streit, die Lust der Welt gedämpffet, ihr Leidenschafft ist da zu end, da ist nichts mehr das sie nun kräncket.

5. Wann Zions Reich wird offenbar, so tretten ein die tausend Jahr, die schon so lang verheissen, dann wird die Erde frey gemacht, von Babels Stoltz und Huren Pracht, der Herr wird sie zerschmeissen; dann wird das Thier voll Leiden seyn, wann es zum

Feuer-Pfuhl geht ein.

6. Nun sind die Reiche allesam dem grossen Gott und auch dem Lamm im Himmel und auf Erden, all Creaturen jauchzet dann, zum Lob und Preiß dem Gottes-Lamm, daß sie nun freye werden, vom grosse Dienst der Eitelkeit, davon wird sie nun gantz befreyt.

7. Die Berge hüpffen dann vor Freud, weil sich geendet hat das Leid, das sie so sehr gedrücket, sie sind nun loß und frey gemacht, von allem Fluch und Babels Pracht, wodurch sie sind gebücket, der Seegen ist nun wieder da, wir singen nun Halleluja.

8. Dann hat die Braut ihrn Zweck erreicht, es ist nun nichts das ihr mehr gleicht weil, sie nun ist erhoben, die Tage ihrer Leidenschafft hat nun der Herr zu end gebracht, samt ihrer Feinde toben, das Engel-Heer das freu't sich nun u. jauchzt davor im Heiligthum.

9. Die ungezehlte grosse Schaar die dort einstmahl war offenbahr, sie hatten alle Palmen, sie stunden an dem Stuhl des Lamms und freuten sich des Bräutigams u. sungen Lobe-Psalmen, die auch der Herr gesamlet hat, nach mancher Trübsals-Thränen-Saat.

10. Die Kurtze klein Thränen-Saat, die sie hie hatten früh und spat, da thut sie nun erquicken, weil sie aus aller Angst und Quaal gekommen sind zum Freuden-Saal, Gott thu ihre Augen trücknen, sie dienen ihm nun Tag und Nacht, der sie zu seinem Lob gemacht.

259. Mel. Des 136. Ps. Lobw.

IN der stillen Einsamkeit findest du mein Lob bereit, grosser GOtt, erzöre mich, denn mein Hertze suchet Dich.

2. Unveränderlich bist du, nimmer still und doch in Ruh, Jahres-Zeiten du regierst, und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte Winter-Lufft mit Empfindung kräfftig rufft; Sehet, welch ein starcker HErr, Sommer, Winter machet er.

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee, und bedecket, was ich seh, wehet aber nur ein Wind, so zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie Asche liegt der Reiff, und die Kälte machet steiff, wer kan bleiben für dem Frost, wann er tuffet Nord und Ost?

6. Alles weiß die Zeit und Uhr, o Beherrscher der Natur!

ur! Frühling, Sommer, Herbst und Eiß, stehen da auf dein Geheiß.

7. O daß auch so meine Seel möchte folgen dein'm Befehl! O daß deine Feu r-lieb mich zu dir, HErr JEsu, trieb!

8. Ob schon alles drauf- en friert, doch mein Hertz erwärmet wird, Preiß und Danck ist hier bereit mei- nem GOtt in Einsamkeit!

260. (36).

IN dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu schanden werd noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in Dei- er Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig er zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür: eil bald, mich zu erretten in ängst und Weh, ich lieg d'r steh, hilf mir aus mei- en Nöthen.

3. Mein GOtt u. Schir- mer! steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wid'r all mein Feind, der gar viel seind an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heil, mein Le- ben: o treuer GOtt! in aller Noth; wer mag dir wider- streben?

5. Mir hat die Welt trug- lich gericht mit Lügen und mit falschem G'dicht viel Netz u. heimlich Stricken: HErr, nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falschen Täcken!

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: o wahrer GOtt, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr, und Herrlichkeit sey dir GOtt Vatter und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit Na- men! die göttlich Krafft mach uns sieghafft durch JEsum Christum, Amen.

261. Mel. Du Geist des HErrn.

JUngfrauen, hört, wo- mit die Keuschheit lohnt! sie machet, daß der Bräutgam euch beywohnt, wie sonst ein Ehmann sei- nem Weibe pfleget, und sich zu euch ins reinste Ehbett leget.

2. Wann ihr euch ihm zu eigen ganz verschreibt und Leib und Seel ganz unbe- udelt bleibt, wird eure Lieb ihn unauflöslich binden, und ihr mit ihm die süßste Lust empfinden.

3. Ihr werdt ihn stets vor euren Augen sehn, u. ganz vergnügt mit ihm gepaaret

stehn

stehn durch Lieb in ein vollkommen Eins zusammen; verlöschen werden alle falsche Flammen.

4. Er wird euch alles seyn, das höchste Gut; euch theilen mit sein himlisch Fleisch und Blut, das aus dem Himmel kam, uns zum genesen; euch bringen in das ein'ge GOttes-Wesen.

5. Summa: Keuschheit ist aller Tugenden Cron; die Dreyheit hat sie selbst zu ihrem Thron sich auserkehrt; vor ihr sich alles bieget. O selig ist, wer diese Jungfrau krieget.

K.

262.

KEin Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur schertzen mög und lachen: wir haben keinen Rosen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenck auch für und für in dieser Welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben: hie wird, was GOtt uns dort erkohren, durch Creutz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen! Er muste ja durch Noth und Jammer-

lichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen; und d vermeynst mit Recht zu kla gen in bösen Tagen.

4. Der Wein muß erst ge keltert werden, eh als sei süsser Safft das Traure von uns rafft; der Weitzen so uns stärckt auf Erden kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst z nütze.

5 Gold, Silber, und die anders Wesen, muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kan bestehn. Ein Kran cker, will er recht genesen, wird über den Artzney-Ge tränckten sich nicht viel krän cken.

6. Wer hat den Sieges-Krantz getragen, der nicht vom Ubermuth der Feind, im Schweiß und Blut und Kummer, hat gewust zu sa gen? wer wird das Ziel im Wette-rennnen, ohn Staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns widerfahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil sie nach diesen kurtzen Jahren, soll ewig währen.

263. Mel. JEsu kom doch selbst. (39)

KEine Schönheit hat die Welt, die mir nicht für Augen stellt meinen schönsten JEsum Christ, der der

Schönheit

Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth entsteht, u. die göldne Sonn aufgeht; so erinnre ich mich bald seiner himmlischen Gestalt.

3. Offte denck ich bey dem Licht, wenn der frühe Tag anbricht: Ach was ist für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh ich denn den Monden-Schein, und des Himmels Aeugelein; so gedenck ich, der diß macht, hat viel tausend gröβre Pracht.

5. Schau ich in dem Frühling an den so bundten Wiesen Plan; so bewegt es mich zu schreyn, ach wie muß der Schöpffer seyn!

6. Schöne gleißt der Gärten Ruhm die erhabne Lilien-blum: aber noch viel schöner ist meine Lilje, JEsus Christ!

7. Wenn ich sehe, wie so schön weiß und roth die Rosen stehn; So gedenck ich: weiß und roth ist mein Bräutigam und GOtt.

8. Ja in allen Blümelein, wie sie immer mögen seyn, wird gar hell und klar gespürt dessen Schönheit, der sie ziert.

9. Wenn ich zu dem Quellbrunn geh, oder bey den Bächlein steh, so versenckt sich stracks in ihn, als die reinste Quell, mein Sinn.

10. Seh ich Schäflein; macht es mich offt erseufftzen inniglich: Ach wie mild ist GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam.

11. Nie wird Honig, oder Most, oder Milch, von mir gekostt, daß mein Hertz nicht nach ihm schreyt, als der höchsten Süssigkeit.

12. Lieblich singt die Nachtigall; süsse klingt der Flöten Schall: aber über allen Thon ist das Wort, Marien Sohn.

13. Anmuth gibt es in der Lufft, wenn das Echo wieder rufft: aber nichts ist überall wie des Liebsten Wieder-Schall.

14. Ey nu, Schönster! komm herfür; Komm, und zeig dich selbsten mir! laß mich sehn dein eigen Licht, und dein bloses Angesicht!

15. O daß deiner Gottheit Glantz meinen Geist durchdringe gantz, und der Stral der Herrlichkeit mich aufzög aus Ort und Zeit.

16. Ach mein JEsu! nim doch hin, was mir decket Geist u. Sinn; daß ich dich zu jeder Frist sehe, wie du selber bist.

17. Zeuch den Geist in dich empor, daß ich in der Engel Chor deines Namens Ruhm erhöh, und mit dir vereinigt steh.

264. Mel. JEsu der du meine. (5) Keu-

KEuscher JEsu, hoch von Adel, unbeflecktes Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdseligs Angesicht.

2. Darff ich dir in Wehmuth klagen meinen tieffen Jammerstand? ach! ich schäm mich fast zu sagen: doch dir ist es schon bekant, wie mein gantzes Hertz beflecket, und gantz voll von Unflath stecket: dieser Greuel, dieser Gifft mich von Mutter-Leib an trifft.

3. Ach, es ist mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit; aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid. An der Blühte der Jungfrauen läßt sich nichts unreines schauen: deñ weñ sie schon schwanger heisst, ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was Natur in mir verdorbē, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum: O du unbeflecktes Wesen! laß mich doch durch dich genesen: mehr als Engel reines Lamm! tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was böses angestifftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergifftet, wie d alles wohl bewust, weil E gierden u. Geberden leich lich angeflammet werde wo der reine GOttes Ge nicht im Hertzen Meist heyl.

6. O so wollst du mi verretten, mein Heyl un mein Gnaden-Thron! la durch dich seyn abgebet den hiedurch verdiente Lohn; soll es nach dem Rec te gehen, o so ists um mic geschehen: dein für mic vergeßnes Blut sey für die se Wunden gut.

7. Sollen nur dein Ant litz schauen die von Hertze keusch und rein? O! so wer den ja mit Grauen sincke hin zur Höllen-Pein, die an unverschämten Hertzen ihre Reinigkeit verschertzen: Drum, HErr JEsu! ste mir bey, mach mich diese Anklag frey.

8. Ich kan auch nicht züch tig leben, wenn dein Gnaden-Uberfluß mirs nicht wird von oben geben, o drum fall ich dir zu Fuß, du wollst ein rein Hertze schaffen, mich anthun mit keuschheits-Waffen: ach! mein Heil, verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gib daß unverfälschter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geist, die reine Taube, neh

mein

nein Hertz zur Wohnung
in: laß mich stets in Busse
dämpffen, und die böse Lüste
dämpffen, ja die neue Crea-
ur zeige mir die Keusch-
heits-Spur.

10. Hilff daß Satan nicht
besitze mich als sein unrei-
nes Hauß, noch mit seiner
Glut erhitze, stoß ihn völlig
von mir aus, daß er nicht
den Leib anstecke, Geist und
Seele nicht beflecke: halt
von seiner Teufeley mir
auch die Gedancken frey.

11. Alle schnöde Unzuchts-
Flammen hilff durch deine
GOttes-Krafft, in mir til-
gen und verdammen: gib
was Zucht u. Ehre schafft
meine Lenden, meine Nieren
laß den Gurt der Keuschheit
zieren; reiner Zweig aus
Davids Stamm! sey allein
mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner
Liebe, und vermähle dich
mit mir, laß mein Hertz mit
keuschem Triebe seyn erfüllet
für und für: meine Sinen
u. Gedancken halte stets in
Zucht und Schrancken!
deine keusche Liebes-Glut ist
stets vor Verführung gut.

13. Hilff, daß ich an dei-
nem Leibe, o mein auser-
wähltes Licht! stets ein rei-
nes Glied verbleibe: ach!
verhüte, daß ich nicht durch
verführische Geberden möge
ein Glied des Satans wer-
den; laß mich seyn ein rein
Gefäß, deiner Herrlichkeit
gemäß.

14. Mache mich zur sau-
bren Hütte, da du stets gehst
aus und ein, und hilff, daß
ich nicht verschütte deiner
Gaben Glantz und Schein:
laß mich das ja nicht verlie-
ren, womit du mich wollen
zieren: laß mich dir zum
preiß allein dein verschloß-
ner Garte seyn!

15. Laß mich Zucht und
Keuschheit scheiden von un-
saubrer Geister Schaar,
wie auch von unreinen Hey-
den: setze du mich gantz und
gar dir zum festen Pfand
u. Siegel, sey mir ein Ver-
wahrungs-Riegel; laß
mich als dein Liebes-schrein
keinem als dir offen seyn!

16. Mach in keuscher
Glaubens-Treue mich dir
gäntzlich angenehm, daß
mich nicht als Koth aus-
speye dort dein neu Jerusa-
lem! diese Thore, diese Gas-
sen können nichts unreines
fassen; wer den Pallast will
besehn, der muß weiß gekle-
det gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög
anhangen als ein Geist, ein
Hertz, ein Leib, auch gantz
innig dich umfangen, und
dir stets vereinigt bleib; ja
recht brünstig dir nachlauf-
fe, weil schon in der ersten
Tauffe du zu wahrer Hei-

ligkeit

ligkeit mich im Bilde hast geweyht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denselben bricht entzwey: o! so werd, was du geehret, nie durch unkeuschheit zerstöret: alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun mein Liebster! der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht! du solt stets für andern allen meinen Augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig seyn!

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unter-Pfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Hertzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren: Es wisse all Creatur, JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu! hoch von Adel, unbeflecktes Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam: o du Kron keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein.

265. Mel. Auf See sey gerüst. (3)

KOmm doch, mein J
su Christ, du w
wohl wie mir ist, tha m
erleuchten, ein dürres La
bin ich, nach Regen sehn
mich, thu mich befeuchte

2. Pflantz mich doch
die Quell, und laß in mei
Seel, das Wasser flieſſe
weil ich jetzt zu dir kom
o Licht! und Lebens-Stro
thu mich begiessen.

3. Ich bin ein dürr
Baum, der nur noch leb
kaum, wie ich mich finde, e
Kind das nackt und blo
komt nun zu deinem Scho
mich doch bewinde.

4. Mein GOtt! ich b
ja dein, wasch doch mi
klar und rein, von meine
Sünden, von der Unfl
thigkeit, laß mich in dieſ
Zeit Erlösung finden.

5. Ich bin ein trübe
Brunn, du aber, bist d
Sonn die klar und hell
Brich durch die Finsterniß
und alle Hinderniß, zu Bo
den fälle.

6. Leit mich durch dein
Hand, so lang ich leb i
Land, die rechte Straße, bi
ich gen Zion komm, mich
als dein Eigenthum, doc
gantz umfasse.

7. Was inn- und auſſe
mir sich findt, das mich vo
dir, noch wolte scheiden,
mei

in Immanuel! du Held
Israel! das laß mich
iden.
. Ich förcht, daß ich noch
g, ach leider! vieles nach,
s sey unreine, und offt
ch eignem Sinn, zu viel
ch leb dahin, das ich nicht
yne.
. Mein Heyland, mir
bang, der Drach, und
e Schlang, so thut ver-
ren, möcht mich erschlei-
n viel, zu rücken von dem
l, drum thu ihm wehren.
. O! Seele glaub nur
y, daß, wer nur GOtt
ren, nicht darff verza-
, was Menschen schwer
t deucht, ist doch dem
auben leicht, und thus
agen.

66. Mel. Befiehl du
ine Wege. (15)

OOmmt! lasset uns be-
denckẽ, des HErren
underwerck, das Hertz
Glauben lencken, zum
hten Auffsehẽrck, be
ckt, wie GOttes Sohn,
schmertzlich hat gelitten,
Creutz hat er gestritten
t uns, uns Himmels-
ron.
Laßt uns im Geist anse
, das Vorbild alter
t, was damahls ist ge-
chen, durchs Herren
rrlichkeit, wie daß der
sse GOtt, sein Volck mit
acht erlöset, sein Israel

gerösset, Egypten wurd zu spott.
3. Da hat der HErr erzeiget, sein Macht, Egypten Land, ihr Erstgeburt erwürget, durch seine starcke Hand, sein Volck herausgeführt, des Lamms Blut war ihr Zeichen, musten die Thür'n mit streichen, daß sie der Würg'r nicht rührt.
4. Egypten wurd geschlagen, an ihrer Erstgeburt, Israel wurd getragen auff Adlers-Flügeln fort; O! wunderbarer GOTT, du hast damahls gekehret, dem, der sich zu dir kehret, hülffst du aus aller Noth
5. Der Feind ist nachgezogen, dein Volck bis an das Meer; da wurden Wasser Wogen zur Mauren deinem Heer, biß dein Volck gieng durchhin, da kam'n die Fluthen wieder. Den Feind legst du danieder, und stürtzest gäntzlich ihn.
6. Diß war ein grosses Wunder! Und sehr herrliche That, zum Vorbild wirs jetzunder, auff das, was JEsus that, im Glauben sehen an: weil JEsus auch so leitet sein Volck, und vor sie streitet, wans geht die Trübsals-Bahn.
7. Was Israel geschehen, durch Gottes starcke Hand, bedeutet, wirs solt

gehen,

gehen dem Volck ins Satans Hand. Wie solch's erlöst müst seyn, durch Christi theures Blute, Vom Tod und Höllen-Gluthe Von aller Angst und Pein.

8. Christus hat uns erworben, mit seinem theuren Blut, als er am Creutz gestorben, der ganzen Welt zu gut, und nahm dardurch die Macht, dem Tod und auch der Höllen, den Teufel thät er fällen, mit seinem gantzen Pracht.

9. Weil wir nun sind gekommen, in diesen Gnaden-Stand, daß wir der Sünd entnommen, durch Christi starcke Hand, ja durch sein'n bittern Tod sind wir erlöset worden, wohl von der Sünder Orden, auch von der Höllen-Noth.

10. Wir sind nun auch gekommen, in diese Abend-stund, da wir uns vorgenommen, mit Hertzen und mit Mund, dich, O HErr JEsu Christ! fur solche Lieb zu preisen, mit Gesang und andern Weisen, weil du so gütig bist.

11. O! darum wir jetzt loben, dein'n Tod, HErr JEsu Christ, dein Güt sey hoch erhoben, daß du erstanden bist, wir brechn dabey das Brod, im Glauben und in Liebe, schenck durch deins Geistes-Triebe, Gehorsam bis zum Tod.

12. Wir ruffen allzusammen, dich, o HErr JEsu an, in deinem theuren Nahmen, sind unsere Hertzen an, daß wir dich lieben rein und folgen deiner Lehre, dein Lieb in uns vermehre dann wir dein Jünger seyn.

13. Erhalt uns in der Liebe, bewahr uns vor der Sünd, in dem Vereinigungs-Triebe, uns mehr und mehr verbind, zum Wachen und Gebet, daß wir dein Reich der Freuden, erlang'n nach diesem Leiden, die wahre Ruhe-Stätt.

14. Dann werd'n wir erst recht loben, und preisen deinen Tod, wenn wir bey dir dort droben, befreyt aus aller Noth, dann geht die Freude an, Herr JEsu! bey den deinen, die hier in vielen Weinen, gewandelt die Leidens-Bahn.

15. All dein Geschöpfe werden dir bringen Lob und Ehr, weil sie auch von Beschwerden erlöset seynd, o HErr! und singn Hallelujа, dir dem erwürgten Lamme, Zwölf tausend aus jedem Stamme, fürnehmlich sind auch da.

16. Himmel und Erd wird klingen, von solchem Jubel-Thon, wann alles

wird

rd herbringen dir JEsu
Ottes Sohn, Lob Preiß,
anck, Ehr und Ruhm, die
lten werffen nieder die
onen, singen Lieder, in
inem Heiligthum.
7. Wir wollens nun
chliessen, O schönster
räutigam! laß über uns
fliessen, dein Blut o
Ottes Lamm! welchs du,
n Liebe voll, am Creutz für
s vergossen, es ist aus dir
flossen, daß es uns rein-
n soll.
Wir brechen daß dein
ode, und trincken deinen
ein eß so dein Gebotte,
deine Schäffelein, welchs
s zur Stärckung dient,
ñ wirs im Glauben esse,
Lieb nicht mehr vergesse,
du an uns gewendt.
57. Mel. Zeuch mei-
n Geist. (25)
Komm, Liebster, kom in
, deinen Garten, an
die Früchte besser ar-
! komm doch in meines
rzens Schrein, komm,
m, o JEsu! komm hei-
Komm, bring zurechte
s zerstreuet, und setz es
damits gedeyet: komm,
m, du edler Gärtner
und richts nach deinem
llen zu.
Wenn du herein kömst,
re Sonne! so steht der
rtin voller Wonne, ja

alle Blumen thun sich auf,
wann sie nur spüren deinen
Lauff.
4. Was vor verstockt war
und erfrohren, das lebt dañ
und ist neugebohren, und
was verdorret war im
Fluch, das giebet himmli-
schen Geruch.
5. Komm, laß dein's Her-
tzens Wasser springen, und
durch des meinen Erde
dringen; ja deiner offnen
Wunden Safft der gebe
mir zum grünen Krafft.
6. Dein Haupt, von
Dornen gantz zerrissen,
laß alles Blut herunter
fliessen, und deines Angesich-
tes Schweiß der wasche
mich zum Paradeiß.
7. So werd ich schön und
herrlich grünen, und dir
zur Lust und Freude diene,
so wird dann auch mein
Hertze sein dein gantz ge-
wünschter Garten seyn.

268. Mel. GOtt des Himmels und der Er-
den. (38)

KOmm, o komm, du
Geist des Lebens, wah-
rer GOtt von Ewigkeit!
deine Kraft sey nicht verge-
bens, sie erfüll uns auch
noch heut! so wird Geist
und Licht und Schein in
dem dunckten Hertzen seyn.
2. Gib in unser Hertz und
Sinnen Weisheit Rath,
Verstand und Zucht, daß

wir

wir anders nichts begehren, denn nur was dein Wille sucht! dein Erkäntniß werde groß, und mach uns von Irrthum los!

3. Zeige HErr! die Lebens-Stege, und was Anstoß bringen kan, räume gäntzlich aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an! wircke Reu an Sünden statt, da der Fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns auch dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt! denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu Ihm treten frey mit aller Freudigkeit! seufz auch in uns wenn wir beten, und vertritt uns alle zeit! so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Hertz offt ruffen muß: ach! mein GOtt! mein GOtt! wie lange! Ey so schenck uns deinen Kuß, sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh!

7. O du Geist der Krafft und Stärcke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns scheußt! gib uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg!

8. HErr, bewahr an unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spot uns denselben möge rauben! du bist unser Schutz und GOtt; sagt Vernunft gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichr uns mehr und mehr, als des Himmelreiches Erben, jene Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest u. nicht auszusprechen ist.

269. Miel. Es ist gewißlich an der Zeit. (67)

KOmm, Sterblicher, betrachte mich! du lebst ich lebt auf Erden; was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden; du must hernach, ich bin vorhin: ach! dencke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denck auf die letzten Stunden! wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben! ach nein! du

n dirt schon alt genug,
en Geist von dir zu geben;
es ist gar bald um dich ge-
han, es steht der Tod kein
lter an; wie magst du
nders dencken?

4. Ach ja! es ist wohl kla-
ens werth, es ist wol zu
eweinen, daß mancher
icht sein Heil begehrt, daß
ancher Mensch darf mey-
en: er sterbe nicht in se-
er Blühte; da er doch viel
rempel sieht, wie junge
eute sterben.

5. So offt du athemst,
uß ein Theil des Lebens
on dir wehen, und du ver-
chst des Todes Pfeil; jetzt
irst du müssen gehen. Du
älist dein Grab auf tau-
nd Schritt, und hast dazu
um einen Tritt: den Tod
ägst du im Busen.

5. Sprich nicht: ich bin
isch und gesund, mir
hmeckt auch noch das essen
h: es wird wohl jetzt die-
ine, dein Sarg dir abge-
essen. Es schneidet dir
r schnelle Tod ja täglich
die Hand das Brod;
reite dich zum sterben!

. Dein Leben ist ein
auch, ein Schaum, ein
achs, ein Schnee, ein
chatten, ein Thau, ein
ud, ein leerer Traum,
n Graß auf dürren Mat-
n. Wenn mans am wenig
u gedacht, so heißt es

wol: zu guter Nacht! ich
bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe
so, daß du kanst selig ster-
ben, du weißt nicht, wann,
wie oder wo der Tod um dich
wird werben. Ach dencke
doch einmal zurück, ein Zug,
ein kleiner Augenblick führt
dich zur Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig
oder nicht, so mußt du gleich-
wol wandern, wann deines
Lebens Ziel anbricht, es
geht dir, wie den andern.
Drum laß dirs eine War-
nung seyn, dein Auferstehn
wird überein mit deinem
sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: es
hat nicht Noth, ich will
mich schon bekehren, wenn
mir die Kranckheit zeigt den
Tod, GOtt wird mich wol
erhören. Wer weiß, ob du
zur Kranckheit kömmst? ob
du nicht schnell ein Ende
nimmst? wer hilfft alsdann
dir Armen?

11. Zu dem, wer sich in
Sünden freut, und auf Ge-
nade bauet, der wird mit
Unbarmhertzigkeit der Höl-
len anvertrauet. Drum
lerne sterben, eh du stirbst!
damit du ewig nicht ver-
dirbst, wenn GOtt die
Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich
geschickt, gedenck in allen
Dingen: werd ich hie über

hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie kömt ich jetzt zu Grabe gehn? wie kön ich jetzt für GOtt bestehn? so wird dein Tod zum Leben.

3. So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey der grosse GOtt wird kommen, von allem sterben frauck und frey sehnsuchtig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch gedenck ans Ende.

270. Mein Hertzens JEsu, meine. (67)

KOmm, Tauben-gatte, reineste lust! komm, unser Bette blühet! weil du mir reichst der Weißheit Brust, da mein Mund Nahrung siehet. Du lockst mich wie ein lieblich Reh, daß ich nur deiner Spur nachgeh, wie dein Magnet mich ziehet.

2. Hier bin ich, fülle meinen Geist mit Paradies-Leben; mit Brod, das reine Gottheit heist; mit most vom edlen Reben; mit Früchten von dem Palmen-Baum, der in dem neuen Garten-raum der Braut kan Schatten geben.

3. Ich tret zu meinem Weinstock hin, und faß die schönsten Zweige: vergönn, o Schönste! daß mein Sinn auf seinen Palm-Baum steige: hier greiff ich der Gewächse Paar, und w der reissen Frucht gena von welcher Schmack schweige.

4. O hitzge Lust! O sches Bett darinn m lieb mich findet, und mein Geist mich um Wett umhalsend kräf findet: biß mich dein L Leib ganz umringt, als ein Meer in sich schlingt, daß falsche verschwindet.

5. Ach reine Taub, schwebst du doch ob mein Geist mit Freude! du der süssen Ehe Joch zwischen uns bereite drum gibst du dich, dr dringst du ein; mein G will nur durchflossen s von dir, dem Spiel zu leid

6. So leg ich mich laffen still zu deinem cken nieder! komm, u schatte Seel und Bli warm mich Schwachen der! und breite deiner F gel Zier zu meiner D über mir, o Leben dein Glieder!

7. Du bist, o rei Weißheits-Geist! mir Gemahl gegeben: Dr laß mich wie du mir v heißt, in dir verborgen leb laß unsern Eh-b ehl lich gesegnet seyn, biß ich mich vergöttert schwebe.

Mel. Ach alles was Himmel und Erden

Komm, dancket dem Helden mit freudigen Sinnen, der unsere Feinde so tapfer bezwungen; Er siehet, er herrschet, der Höchste der Ehren, laßt alle Welt unser Victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen, erwürget den Würger, den Starcken besieget, daß alles nun unter den Füssen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zu nichte, befreyet uns von dem Verdammungs-Gerichte: der Friede-Fürst stiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt schand getragen; den Rachen des Todes ist Jonas entsprungen, und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unsere Pfohlen bemahlet: GOtt ist nun versöhnet, weil JEsus versühnet, was Adam und seine Nachkommen verhalten.

6. Den Isaak, welcher mit bittersten Schmertzen nur würcklich geschlachtet in Abrahams Hertzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sünden-Bock wird nun zum Opffer ergeben.

7. Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, in dem er für seine Braut lebend gestorben, im Todes-Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine Gemeine, das Wort mit dem Wasser-Bad machet sie reine: sie stehet gantz herrlich von innen gezieret, und immer vom Gnaden-Geist richtig geführet.

9. Man leben die vorhin ertödtete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren: er will sie ins himlische Wesen versetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

10. So lobt dann den Helden mit frölichen Zungen, dem unsre Erlösung so sieg-reich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland! in allen, biß unser Victoria droben wird schallen.

272. Mel. Auf Lieben folgt die.

KOmm her zu mir, spricht GOttes Sohn, zu die

il, seyd beschweret nun mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in meinem G'ding, der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner Hülff wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie, in meinem Leben spat und früh, das soll ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja redt, und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns geschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die wahre Christen leiden; nun mag es doch nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden; wer denn in GOttes Namen nicht will, zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön jung und lang, sieh! Morgen ist er schwach und kranck, bald muß er gar sterben; gleichwie Blumen auf dem Feld, so muß auch die ich Welt in einem Hui verge ben.

7. Die Welt erzittert dem Tod, wenn einer in der letzten Noth, wi ter er ist fromm werd einer schafft ihr, der das, seins armen Leibs ganz vergaß, dieweil er auf Erden.

8. Und wenn er nimm leben mag, so hebt er an grosse Klag, will sich GOtt ergeben: ich für fürwahr, die göttlich Gnad die er allzeit verspottet hat wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einem Reichen hilft doch nicht sein Gut, der Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß ans dieser Mägen; wenn einer hat die gantze Welt, Silber und Gold und alles Geld noch muß er an den Reihen

10. Den Gelehrten hilft doch nicht sein Kunst, D weltlich Pracht ist gar nich sonst, wir müssen alle ster ben; wer nicht in Christo wird erneut, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben!

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind! die jetzund GOtt ergeben sind,

Wort versprochen hat, geschworen bey seinem Namen, das hält und gibt er gewiß fürwahr; Der helf uns zu der Engel Schaar durch JEsum Christum, Amen!

273. Mel. Wo ist wohl ein süsser Leben. (79)

KOmmt, ihr Kinder unsrer Liebe, lasset uns mit JEsu ziehn, und aus lauterm Geistes-Triebe uns von ganzer Krafft bemühn, daß wir vors Heer-Lager mit dem Sünden-Träger gehen, und ihm seine Schmach, freud- und willig tragen nach!

2. Kömmt! wir haben hie kein Bleiben, keine Stätt, kein Räumlein mehr: weil man uns bald wird vertreiben, stossen, jagen hin und her. Darum laßt uns ringe nach zukünftgen Dingen, die bestehn auf festem Grund, wie uns lehrt der Liebe Mund!

3. Lasset uns mit JEsu ziehen hinauf nach Jerusalem! laßt uns gern und willig fliehen unser Brod-Haus, Bethlehem! laßt uns mit ihm sterben, daß wir mit ihm erben, was der Vatter ihm bereit dort in jener Ewigkeit!

4. Laßt uns aber ihm erst schlachten unser Thier der Eigenheit, treulich zu vergiessen

giessen trachten dessen Blut in Lediglich! kommt, wir wollen sterben, daß wir mit ihm erben seins Sieges Crone dort! kommt, ach geht und eilet fort!

5. Kommt, wir wollen Lämmlein werden, und vergiessen Lammes-Blut! unser Lamm wird uns auf Erden dazu stärcken Hertz und Muth! aber lauter Lämmer will der Sünden-Hemmer, wie er selbst gewesen ist, ohne Falschheit, Trug und List!

6. Kinder, laßt uns dieses lernen in des treuen Lämmleins Schul, das uns lehret weit entfernen von der Eigen-Liebe Pfui: Einfalt, Unschuld üben; Sanftmuth, Demuth lieben; und ausharren in Gedult; treulich büßen unsre Schuld.

7. Gantz nichts haben, können, wollen, wissen, lieben in der Zeit; auch nichts würcken und thun sollen, was wir thun in Eigenheit: sondern unsern Willen lassen GOTT anfüllen; daß nur JEsus alles thu, in uns leb, würck, wohn und ruh.

8. Wenn wir nun sind Lämmlein worden, wie uns das Lamm haben will; nimmt es uns in seinen Orden biß es vollends in der Still uns in dieser Wüsten

kan zur Schlacht-Bank rüsten, und dem Vatter bringen dar, auf dem reine Liebs-Altar.

9. Gib uns deine Lämmleins-Sitten, unbefleckte Lamm! allhier: bleibe selbst in unser Mitten, süsse Lämmlein! für und für gib uns noch auf Erden, denen Gang, Geberden, und die gantze Lämmleins-Art, die uns ewig mit dir paart.

10. Lämmlein! weide deine Lämmer biß sie werden fett und starck! Mach sie alle Stunden frömmer, daß ihr Geist, Seel, Fleisch und Marck, dir ein Opffer werde, daß auf dieser Erde, lieblich riech, und preise dich, hier und dorten ewiglich!

11. Süsses Lämmlein! laß durchströmen dein Blut deiner Lämmer Blut! und, so was unrein wegnehmen; daß ihr Blut rein, hell und gut endlich möge fliessen, wenn sie es vergiessen, dir zu Ehren, auf der Welt, wenn, wie und wo, dirs gefält.

12. O ihr Lämmer, preist mit Loben unser Lämmlein in die Welt! lobt durch alle Creutzes-Proben bis an eure Schlachtungs-Stätt! lobt selbst im Blut-fliessen, lobet im ausgiessen eures Geistes mit dem Blut,

sterbend

ubend loben ist uns gut.
g, Wunder-Lämmlein
reiß und Ehre, Heyl,
tärck, Kraft, Macht,
nunt sey dir! deiner Läm-
er Lob vermehre du selbst
Mund für und für! Lob sey
einem Namen! Halleluja!
hl Amen! Halleluja!
under-Lamm! Wunder-
mm! Blut-Bräutigam!
alleluja GOttes Lamm!

Abel Zeuch mich,
nach mich. (38)

Komt! laßt uns aus
Babel fliehen, wer sich
ach drein finden mag, lauf
n eilen, nicht verziehen, eh'
was von ihrer Plag, noch
estrafung ihrer Sünden,
ihr an Leib und Seel mög
ehen.

2. Ihre Sünden sind ge-
ogen, gar hoch gegen
inander an, ja für GOtt
ich abgewogen, daß ers
ng nicht dulden kan, son-
nzuziehen rechten Lohn,
alde, bald nun trägt da-
on.

3. O ihr lieben Kinder,
ies, die ihr noch wollt seelig
yn, eilet! eilet! daß euch
ettet unser Arzt von
ünden rein: JEsus Chri-
us GOttes Sohne, stürzt
ie Hure bald vom Throne.

4. Schand! wie hat sich
nn befleckt, diß Volck, das
ch nach ihm nennt, mit
ieb Schanden sich bedecket,

Christum samt der Wahrheit schändt, daß sie warhaftig sind als Heyden, da man ja sich von soll scheiden.

5. Heyden, wüste dürre Bäume, welche zu dem Feur gespahrt, darum Seele! dich nicht säume, daß du nicht werdst mit GOtt verpaart, mit Christo u. seinen Gliedern, seinem Leibe, seinen Brüdern.

6. Zwar, noch viel subtile Partheyen, findt man sich jetzt in der Welt, welche nicht so grob am Reichen, sind doch Babel zugesellt, welche GOtt auch wird ausspeyen: darum thut solch Babel scheuen.

7. Babel wird wohl Babel bleiben, heyle dran, wer heylen will, meine Zeit will ich vertreiben, um zu eilen zu dem Ziel, in Christo mit denen Leben, die nicht mehr an Babel kleben.

8. Diese Thür bleibt immer offen, gehet aus von Babylon! denn kein ander weg zu hoffen, wie gezeiget GOttes Sohn, darum laßt uns solchen gehen, daß man mög für ihm bestehen.

9. Da ist GOttes Reich gefunden, wo man recht einhellig ist, lebt im Wort und Geist verbunden, nach dem Sinne JEsu Christ, dahin Seelen, laßt uns zile,

aus von Babel! nicht verweilen.

275. Mel. JEsu deine heilge Wunden. (87)

KOmmt und lasst euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzen-Grund, und bemühen sich darneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm am Geist, rühmen sich gantz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist: dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die seufzen und beklagen ihr und anderer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, offt vor GOTT mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spühren kan, welche Hohn und Creutz verschmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die schmilich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind die aus Erbarmen sich annehme fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten flehentlich für sie GOtt; die behülfflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind die fundenwerden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleis-

sen,

werden GOttes Kin-
er heissen.
. Selig sind, die müssen
ulden Schmach, Ver-
olgung, Angst und Pein, da
es doch nicht verschulden,
nd gerecht befunden seyn:
des Creutzes gleich ist
, setzet GOtt doch Maaß
nd Ziel, und hernach wird
s belohnen ewig mit der
hren Kronen.
10. HErr! regier in allen
euen meinen Wandel hier
f Erd, daß ich solcher Se-
gkeiten aus Genade fähig
erd! gib daß ich mich acht
rung, meine Klag offt vor
ir bring: Sanftmuth
ch an Feinde ube, die Ge-
wigkeit stets liebe.
11. Das ich Armen helff
nd diene, immer hab ein
ines Herz, die im Unfried
ehn, versühne, dir anhang
Freud und Schmertz!
alter! hilf von deinem
hron, daß ich glaub an
uten Sohn und durch
ines Geistes Stärcke mich
reisse rechter Wercke!

2.

Viel Jauchzer all
it Macht ihr. (28)
Lasset uns den HEr-
ren preisen, und
vermehren seine
Ruhm! stimmet
die süssen Weisen, die ihr

seyd jetzt: Gegenwärtig
Ewig währet sein Erbar-
men ewig will er uns umar-
men mit der süssen Liebes-
Huld, nicht gedenken unse-
rer Schuld. Preiset ewig
seinen Namen, die ihr seyd
von Abrams Saamen,
rühmet ewig seine Wercke,
gebet ihm Lob, Ehr und
Stärcke.
2. Ehe noch ein Mensch
gebohren hat er uns zuvor
erkannt, und in Christo
auserkohren, seine Huld
uns zugewandt. Selbst der
Himmel und die Erden,
müssen uns zu Dienste werden,
weil wir durch sein
liebstes Kind seine Kinder
worden sind. Ewig solche
Gnade währet die er uns
in ihm bescheret, ewig wol-
len wir uns üben, über al-
les ihn zu lieben.
3. Ja wir wollen nur mit
Freuden zu dem lieben
Vatter gehn, uns in seiner
Liebe weiden, wie die thun,
so vor ihm stehn. Heilig,
Heilig, Heilig singen, Hal-
leluja sollerklingen unserm
GOtte, und dem Lamm, un-
serm holden Bräutigam.
Lasset seinen Ruhm erschal-
len, und erzehlt sein Werck
vor allen, daß er ewig uns
erwählet, und zu seinem
Volck gezählet.
4. Lernet kennen JEsum
kennen, der euch theur er-

kauffet hat, lernet ihn fein lieblich nennen, euren Bruder, Freund und Rath, euren starcken Held im streiten, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche Güte währet, die euch durch ihn wieder fähret; Ewig soll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden-Stul zu sehn; es kan euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilt durch sein Blut. Grosse Gnad ist da zu finden, er will sich mit uns verbinden, es soll niemals etwas können uns von seiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner GOttheit aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nur komme jederman; keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Hertze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche Fülle währet, die uns so viel guts bescheret; Wollust, die uns ewig träncket, wird uns daraus eingeschencket.

7. Nun, du Liebster! unser allen, damit wir dir dankbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, biß wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesamten Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja. Preiß, Ehr, Ruhm, Danck, Macht und Stärcke, und was rühmet seine Wercke, werde unserm Gott gegeben; laßt uns Dir zu Ehren leben!

277. Viel. JEsu du mein liebstes. (28)

LAsset uns mit JEsu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel rosen, irrdisch noch doch himmlisch seyn, gläuben recht und lieben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir!

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich: nach dem Leid folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränen-Saat die Erndte Lachen, Hoffnung tröstet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEsu! hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern

...dirett, und vom ...Verderben, wo...
...lchen Noth. Laß uns ...ren, weil wir leben, un... Fleisch, ihm sterben ab... wird er uns aus dem ...rab in das Himmels-Le... heben JEsu, sterb ich, ...erb ich der, daß ich lebe für ...nd für [illegible]

3. Lasset uns mit JEsu ...ben, weiter auferstanden ...st, muß das Grab uns wie... geben: JEsu! unser ...aupt du bist, wie sind dei... uns Leibes Glieder, wo du ...hst, da leben wir. Ach er... nn uns für und für, trau... er Freund, für deine Brü... der JEsu, dir ich lebe hier, ...orten ewig auch bey dir.

386 Viel Hüter, wird die Nacht der.

1. Laßt uns innigst, seuff... zend klagen, GOtt zu ...regen: ob die Nacht nicht ...ald vorbey? Da wir doch ...m Tage leben, sieht man ...den, wie so wenig Licht es ...

2. Meine Seele sehnlich ...ret, als verwirret, nach ...ir, JEsu meinem Heyl. ...Wär ich doch ganz neu ge...bohren, auserkohren! Die ...e wird mein bestes Theil. ...Aber bisher ist mein ...Wesen so gewesen, daß ich ...bisher klagen muß, über ...Unart, über Sünde, die ...ich finde, über manche Hin...derniß.

4. Ist mir schon das Licht aufgegangen im Verlangen, werd doch überwunden leicht, daß bey matten Winden Wehen, klar kan sehen, wie weit mein Vermögen reicht.

5. Allzuleicht bin ich abwendig unbeständig, daß ich billig mich beklag, über meine matte Kräfften, und geschäfften, was noch leider an mir trag.

6. Hoff ich schon auch noch auf Erden, frey zu werden, von der Macht der Finsterniß, Muß ich mich noch immer plagen, thu ich sagen: weil noch groß mein Elend ist.

7. Ist mirs offt so, als gewonnen, hat ersonnen bald der Satan neue Ränck, hilff mir, mich und ihn bezwingen, laß gelingen, daß ich mich in dich versenck.

8. Lehr mich JEsu! deinen Willen, stets erfüllen, lehre mich doch wachsam seyn, biß ich durch dich überwunden, und gefunden, daß ich warlich worden rein.

9. Wohin ich mich innigst sehne, mir biß gönne, mein geliebter JEsu Christ! Licht und Leben kanst du geben, deinen Reben, der du Licht und Leben bist.

10. Willig zwar ist meine Seele, doch ich fehle, noch

vielmehr als mir bekandt, meine Fehl thu mir verzeihen, laß geschehen, beut mir stets aufs neu die Hand.

11. HErr! du wolltest auch die Deinen, bald vereinen die du dir erwählet hast: u. vertilg die Finstre Kräffte das Geschäffte das doch auch von dir verhaßt.

12. Es wird dir ja selbst gefallen, auch von allen, wann man gantz einhellig sey, wañ man sey der Macht entnommen, die gekommen daß man leb im Liechte frey.

13. HErr! umfaß auch mit Erbarmen in die Armen, noch viel tausend Seelen dein, so im Seelen-Tod noch liegen, sich betriegen, du wollest ihr Heyland seyn.

14. Zwar es muß sich jeder schuldig gantz gedultig selber achten, ist bekandt aber Herr! befeucht dein Erbe, eh es sterbe, das doch ist zu dir gewandt.

15. HErr! du bist ja doch die liebe Segen giebe, steur dem groſſen Elend doch, lehr die Menschen nach dir fragen, laß sie zagen, unter Satans Sünden-Joch.

16. Alle Menschen sind doch deine, gantz alleine, nimm die Krafft dem Seelen-Feind, thu ihm seinen Raub abnehmen, sich zu schamen, deren immer bo gemeynt.

279. (21)

Lebt friedsam, sprach Christus der HErr zu seinen Auserkohren, gelitte, nemt diß für ein Lehr, und wollt sein Stimm gern hören. Das ist gesett, zu em Abscheid von mir, wollt fes drinn stehen, ob scheid ich gleich, bleibts Hertz bey euch diß wir zu Freud eingehen.

2. Ein Hertzens Weh mir uberkam im Scheiden über d'maſſen, als ich von euch mein Abscheid nam u. damals mißt verlassen, mein Hertzen bang, beharrlich lang, bleibet noch unverlassen, ob scheid ich gleich, bleibts Hertz bey euch, wie wolt ich euch vergessen.

3. Nach Christi Wesen euch doch halt, gleich wie ihr habt empfangen, gebaut auffm Grund zu rechte gstalt, sein Wegen wollt anhangen. Darinn bestrebt, mein Rath, weils geht auf ein Scheiden sehr traurig, ob scheid ich gleich, bleibt Hertz bey euch diß an mein End gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, wie friedsam wir zusammen gelebt han und einmüthig gar, gemäß dem Christen Namen, als Kinder GOttes lieblich gute Muths da that mir weh das Scheiden, ob scheid ich gleich, bleibt Hertz bey euch, GOtts Lob mehr auszubreiten.

4. Mein

Mein liebste Freunde,
mancher Thrän ist mir um
ich mir fallen, diß hat die
lieb zu euch gethan, ihr
bleibt auch mit euch allen zu
Tag und Nacht in mein
dächt, der HErr woll euch
bewahren, ob scheid ich
gleich, bleibts Hertz bin euch
wollt nichts an Tugend
paren
6. Und ihr Väter! woll
pfferer seyn, die Gemeine
GOtts versorgen, die euch
nen ist befohlen sein, auf
daß ihr unverborgen die
Ehren Kron, zu einem Lohn
auf eurem Haupt mögt tra-
gen, ob scheid ich gleich,
bleibts Hertz bey euch, um
GOttes Wohlbehagen.
7. Seyd klug und unter-
thänig fort, ihr Jungen all
im Leben, in Eintracht,
Christlichem Accord, woll
nach dem besten streben;
habt eure Freud in dieser
Zeit stäts im Gesicht des
Herren, ob scheid ich gleich
bleibts Hertz bey euch, lebt
doch nach GOttes Begehren.
8. Kommt doch hier an
meins Hertzens-grund mit
Thränen ists gesungen im
Heeren bleibet doch gesund
ihr Alten und ihr Jungen,
für euch für Zwist, vons
Satans List woll euch der
Herr befreyen, ob scheid ich
gleich bleibts Hertz bey euch
biß mir ewig erfreuen.

M 7 5. Wer

in Gelobinsey GOtt und
diß sein Werck, daß er kräff-
tig in gelencken, gehe ihr zu
dem Gebäte stark, daß man
hier auch gedencket im bäten
an, daß GOtt allein mich
wolle wohl berathen, ob
scheid ich gleich, bleibts
Hertz bey euch, GOtt wohn
euch bey in Gnaden.

280. Mel. Ey was frag
ich nach der Welt &c.

Leiden ist die beste Liebe,
die uns JEsus hat ge-
lehret: wenn uns seine Creu-
tzes Triebe recht inwendig
eingekehret, können wir auf
viele Weisen seine Liebe lei-
dend preisen.

2. Drum hab ich mich
auch ergeben, JEsu! in die
Leiden dein: nach der Liebe
will ich streben, die mich lei-
dend führet ein zu den wah-
ren Himmels-Freuden, die
da wachsen aus dem Leiden?

3. Nirgend kan ich sicherer
stehen, als wann ich im Lei-
den bin: da kan ich mit Au-
gen sehen, wie das Leiden ist
Gewinn denen Seelen. Die
erlangen, nichts als JEsu
anzuhangen.

4. Christus der von uns
gegangen, und gemacht
die Lebens-Bahn, hat die
ihm drauf nachgegangen
unter seiner Creutzes-Fahn,
zu der werthen Zahl gezählet,
dieser ihm hat auser-
wählet.

5. Wer nun Christo treu wird bleiben, und scheut keine schmach noch Hohn; denn wird er sich gantz verschreiben, und selbst seyn sein grosser Lohn; dann die grosse JEsus-Freuden folgen auf die kurtze Leiden.

6. Wer ihn aber nicht will kennen hier in dieser Leidens-Zeit; den wird er auch nicht bekennen dort in jener Ewigkeit, wenn er wird dem Vatter geben, was der Vatter ihm gegeben.

281. Tiel. Komm, o komm, du Geist. (38)

LIebe, die du mich zum Bilde deiner GOttheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren und mir gleich ward gantz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seeligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du Krafft u. Leben, Licht und Warheit, Geist und Wort; Liebe, die sich gantz ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, dir zu trauen ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, u. mein Hertz zieht gantz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu lieben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe, die das Lösegeld giebet, und mich kräfftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, dich zu loben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken mit der Cron der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

282. Tiel. Werde munter mein Gemüthe. (39)

LIeber Vatter, uns erhöre! gib, daß deine Liebes-Glut, deine Krafft, in uns verzehre aller Eitelkeiten Flut; daß die trüben Wasser nicht löschen aus dein edles Licht, das du in uns angezündet, biß es völlig überwindet.

2. Laß uns doch nicht unsern Sinnen so geschwinde Eilen nach; sondern ihnen zu entrinnen stets genaue halten Wach: daß wir nicht so leicht zerstreut, wo dein

und

…d von dir verleit: uns …t keinem Ding aufhal… …n das uns mögt verman… …igfalten!

3. Laß uns alle Dinge …gaben, die beflecken un… …n Geist; daß wir uns …on allem scheiden, was nur …rdisch ist u. heißt: laß uns …nser Hertz und Sin zu dem …behalten inerhin, daß wir …chts von dem anrühren, …uns unse könte abwarts …ühren. …

4. Laß uns keines weges …chonen unser selbst in …iesem Fall! ob gleich wir …er uns erthonen tausend …Geister ihren Hall, da sie …uns versuchen hier, immer …nsende: daß wir schonen …ollen unsers Lebens: ja ihr …assen sey vergebens!

5. Und ob viele Dinge …vaten andern wol erlaubt …nd gut; laß uns daran …uns nicht kehren, die wir …Lazarus-Blut, auf uns …aben, weil wir stehn unter …olchen Satzungen, die den …ndern noch verholen, und …ns ernstlich anbefohlen!

6. Vieles ist, was noch …ir ihnen zu entschuldigen, …uns nicht zugelassen, weil …ir dienen unter einem …offen Licht, und du uns …us lauter Gnad in ein …ganz besondern Grad hast …zu deinem Dienst erkohren, …dazu wir uns vest verschwo… …ten.

7. Diese Sach ist uns zu achten von sehr grosser Wichtigkeit: drum gebuhrt uns stäts zu trachten nach der Abgeschiedenheit; zu bewahren Kraft und Muth; vest zu stehn auf unsrer Hut; abgesondert uns zu halten, daß der Ernst nicht mög erkalten.

8. HErr! mach uns selbst abgeschieden, daß uns nichts von dir verrucke: gib, daß wir uns fleißig hüten vor dem Weib im Huren-Schmuck; daß durch ihre glatte Wort die so manche Seel ermordt, und durch ihre Lock-Geberden wir ja nie bethöret werden.

9. O Weißheit! laß dein Brüste uns beständig an sich ziehn; und fang zu sö… unsre Lüste, daß wir stets mit Joseph fliehn, wenn uns diß unkeusche Weib reitzt und winckt; halt unsren Leib samt Seel und Geist dir gantz heilig: mach uns, wie du bist, jungfräulich!

10. Laß uns unsern gantzen Willen unzertheilet schencken dir; daß du könnest uns erfüllen mit Vergnüglichkeit, und wir deiner Liebe Süßigkeit, deiner Kräfften Wesenheit, mögen schmücken und genies… sen, und in deiner Lieb zerfliessen!

1. O du Mutter aller Dinge! mehre doch dein Häuflein, das anjetzo so sehr geringe! O du Jungfrau zart und rein! ret ge uns in deiner Kräfft; heile, was noch mangelhafft; und vollführe dein Gebähren, Christum in uns zuverklären!

283. Mel. Höchster Priester/der du. (27

Liebster Bräutigam denckst du nicht an die theure Liebes Pflicht, da du dich mit liebes Wunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen Spon an das Creutz und an die Noth? und an deiner Seelen Leiden, da sie solte von dir scheiden?

3. Weist du wol, daß deine Pein, mein Erlösung solte seyn? Und wie muß ich dann auf Erden noch so lang gequälet werden.

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut! Warum läst du meine Seele so lang in des Leibes höle?

5. Bin ich dein, und du bist mein, warum läst du mich allein? warum läst du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für Begier, die mein Hertze hat nach dir: Ich vergehe für

Liebster Heyland nahe

Verlangen, dich zu seyn zu umfangen.

7. Denke doch, o GOttes Lamm! daß du bist mein Bräutigam: denke da dir wilt gebühren der Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster, in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich. Nimm mich aus der Trauer-Höle, JEsu, Bräutigam meiner Seele!

284. Mel. Unerschaffne GOttes Lieb. (47

Liebster Heyland! nah dich, meinen Geist berühre; und aus allen kräfftiglich mich in dich entführe: daß ich dich inniglich mög in Liebe fassen, alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, treuer Hirt der Seelen! daß wann ich in die nicht bin Muß mein Geist sich quälen: Creatur außer dir allein kann geben Ruhe, Freud, und Leben.

3. Mache mich von allem frey, gründlich abgestorben; daß ich eingekehret sey stets in deinen Frieden: kindlich, rein, sanft und klein dich in Unschuld sehe, in dir leb und stehe.

4. Menschen-Freund, Immanuel, dich mit mir vermähle! O! du sanfter Liebes-Quell salbe Geist und

Seele;

...ele; daß mein Will sanft
...d still, ohne Wiederstre-
...en, die sich mag ergeben.
...Jederman hat seine
...nst, und sein Zeit-Vertrei-
...b; mir sey eines nur be-
...wust, HErr, in dir zu blei-
...n: alles soll folgen wol,
...kann ich mich nur üben In
...em Weg der Liebe.
...Creaturen bleibet fern,
...nd was sonst kan stören:
...ESu, ich will schweigen
...ch, und dich in mir hö-
...n; schaffe du wahre Ruh.
...icke nach Gefallen, ich
...ill still in allen.
...Was noch flüchtig,
...ämle du; was noch stolz
..., beuge; was verwirret,
...ing zur Ruh; was noch
...art erweiche; daß in mir
...chts bis für Lebe noch er-
...tönt, als mein Freund al
...ine.

285. Mel. JEsu kom
...ch selbst zu mir (19)
...Liebster JEsu, du wirst
...kommen, zu erfreuen
...ine Frommen, die bedürf-
...t sind allhier; JESU
...ch, JEsu mich verlangt
...ch dir!
...Ach! so laß mich deine
...erden, laß mich deinen
...rist stets treiben, daß du
...ein wohnst in mir; JE
...ft, ꝛc.
...Richte, JEsu! meine
...ege, bahne du selbst mei-
...ne Seele, laß mich seufzen
für und für: JEsu mich, ꝛc.
4. Komm doch, JEsu
mein Vergnügen, in mein
Hertz, laß mich nicht liegen
vor des Fleisches Sünden-
Thür! JESU! mich, ꝛc.
5. An dir hanget meine
Seele, ohne dich ich mich
sehr quäle, ohne dich vergeh
ich schier, JEsu mich, ꝛc.
6. Bilde du dein schönes
Wesen in mein Hertz, das
du erlesen, spiegle du dich
selbst in mir! JEsu mich, ꝛc.
7. Eya, JEsu, schönste
Wonne! schein in mir, du
Lebens-Sonne! es ist nichts
im Lebe hier; JEsu mich, ꝛc.
8. Treuffle deine Liebes-
tropffen, die dein Bild in
mir einpropffen, geh durch
meines Hertzens Thür;
JEsu mich, ꝛc.
9. Halte meine Seele feste,
du bist ja der Allerbeste,
ach! daß ich dich nicht ver-
liehr, JEsu mich, ꝛc.
10. Allerliebster Hertz-
ens-Freund, der es einzig
gut gemeynt, halt mich, bis
du brichst herfür! JEsu,
ich, ꝛc.

286. Mel. JEsu der
du meine Seele. (5)
LIebster JEsu in den
Tagen deiner Niedrig-
keit allhier hörte man zum
Volck dich sagen: Es geht
eine Krafft von mir. Laß
auch

auch deine Krafft ausfliessen, und sich deinen Geist ergiessen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen; selbst der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, deine Krafft ist nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn: Ja du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen, aller Menschen Heyl zu seyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, bin auch ich Armer, kranck am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, und von den so vielen Tücken, die mein armes Hertz bestricken; ach! laß deinen süssen Mund zu mir sprechen: sey gesund.

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis sie endlich spüret was du hast an ihr gethan: an dem Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten;

leugnen kanst du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dir Ruhe kehren, daß ich köndlich frölich seyn: so will ich, aus Hertzens Grunde, dein Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit dort zur frohen Ewigkeit.

287. (40)

LIebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das Gottes-Lamm, das die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben: dich will ich den Bräutgam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts soll unsre Liebe trennen. Seelig, seelig, seelig sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes beruffen sind.

2. Laß mich diese Kühnheit üben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben mich durch schrecken könne abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all die Lust der Welt zu fliehen. Seelig, seelig, ꝛc.

3. Laß durch deine Gnade geschehen, daß mir niemals Oel gebricht; gib, daß mein

nes

s Glaubens Licht nimmer
da in mir ausgehen :,
ß die Lampe seyn geschmü-
t durch Gebet und Wach-
nken, auf daß in der
unckelheit sie ... sie
ets scheint u. helle blicket
Seelig, seelig, ꝛc.

en Laß den Schlaff nicht
dewinden meine Augen
nders, gieb, daß durch dei-
s Geistes Trieb du mich
achend mögest finden :,
ch mit herzlichem Ver-
nugen wartend, wann der
ngel rufft, hoch von der
sturmen Lufft: auf ...
ch der Bräutgam kömt
gangen! Seelig, seelig, ꝛc.

. laß mich dir entgegen
hen, wenn du mir entge-
nkömmst, daß du mich u
nehmimmst, da ich dich
wig sehen :: JEsu
wüst mich verneuen,
s bey deinem Abendmahl
der Auserwehlten Zahl
nn: ich mich ewig kön
reuen. Seelig, seelig, ꝛc.

Liebster JEsu, wir sind
herr, dich u. dein Wort
zuhören, lencke Sinnen
u Begier auf die süssen
mmels-Lehren, daß die
rtzen vor der Erden ganz
der gezogen werden!
. Unser Wissen und Ver-
nunfft mit Finsterniß um-
hen, wo nicht deines Gei-
s Glantz uns mit hellem
n

Licht erfüllet: gutes den-
ken, Gutes dichten must du
selbst in uns verrichten.

2. O du glantz der Herr-
lichkeit, Licht vom Licht, aus
GOtt gebohren! mach uns
allesamt bereit, öffne Her-
zen, Mund und Ohren zu
unser Bitten, Flehn und
singen, laß HErr JEsu,
wohlgelingen.

289. Mel. Christe mein
Leben. (42)

LObe den HErren, den
mächtigen König der
Ehren, meine geliebte See-
le: das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauff, Seele
und Herthe wach auf, lasset
das Lob und Danck hören!

2. Lobe den HErren, der
alles so herrlich regieret, der
dich auf Adelers Fittigen
sicher geführet, der dich er-
hält, wie es dir selber ge-
fällt; hast du nicht dieses
verspüret?

3. Lobe den HErren, der
künstlich und fein dich be-
reitet, der dir Gesundheit
verliehen, dich freundlich
geleitet. In wie viel Noth
hat nicht der gnädige GOtt
über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der
deinen Stand sichtbar ge-
segnet, der aus dem Himmel
mit Strömen der Liebe ge-
regnet: denke daran, was
der Allmächtige kan, der dir
mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, Lobe den Namen :,: alles, was Othem hat, lobe mit Abrahams-saamen! Er ist dein Licht; Seele vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

290. Der CXLVII. Psal.

LObet den HErren :,: dann er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt gegen einander :,: dem HErren mit danken, lobt ihn mit Harffen, unsern GOtt, den werthen :,: denn er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden :,: Er läßt Graß wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise :,: den jungen Raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Lust :,: an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefallen an denen die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErr :,: Schöpffer aller Ding Der Brunn des Lebens sp aus ihm entspringen :,: G hoch vom Himmel her a seinem Hertzen. Lobet d HErren :,:

7. O JEsu Christe, S Sohn des Allerhöchste gib du die Gnade all frommen Christen :,: da sie deinen Namen ewig pre sen, Amen! Lobet den HE ren :,:

291. Mel. Liebster JE

su / liebstes Leben. La

LObe, lobe, meine Seel den, der heißt HErr Z dadrch, aller Herren HE und GOtt; seinen gros Ruhm erzähle :,: Singe groß sind seine Wercke, gro ist seine Vatter-Treu, sie i alle Morgen neu: Ich :,: ich will rühmen seine Stär cke. Viel zu viel zu, viel z klein :,: bin ich, daß mir I rossem Glantz mit leuchte soll dein Gnaden-Schein.

2. Deine Hand hat mic formiret und gebildet wun derlich; deine Augen sahe mich; du hast selbst mir ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Je mein gantzer Leben-Lauf ist von dir geschrieben auf da ich mich noch nicht be wegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt, hast auf genommen mich in deinen

Gnaden-

...machen Bund, den mit ...
...ein Wort machet kund, und ...
...habe schon bekommen :,: ...
...mehr als tausendfachen ...
...Segen an dir, Vatter, in ...
...dem Sohn, unserm einigen ...
...Himmels-Thron: Ach :,: :,: ...
...ich das ichs recht könnt er...
...dagen! Viel zu :,: :,: ...
...Gnad und Warheit ...
...und die Wege, die du uns zu ...
...führen pflegst, wann du auch ...
...uns zuschlägst, sind es ...
...nur liebes Schläge :,: ...
...Gut, dein Pfad ist immer ...
...billig? scheinet er uns ...
...manchmol krumm, kommts ...
...mir doch, wir zu dumm ...
...sind :,: :,: wer ist ihn zu fas...
...sen klug? Viel zu :,: :,: ...
...Wenn du etwas uns ...
...gänzlich thust du es, das ...
...mir Lust offt dran klebt, ...
...es unbewust; und weil ...
...es uns schädlich siehest :,: ...
...nimm die Hoffnung auch ...
...weiter, und viel Aengsten ...
...gar Raum, wird sie noch ...
...am Lebens-Baum, wenn ...
...:,: wenn sie endlich zu ...
...viel. Viel zu :,: :,: ...
...Wenn die Feinde uns ...
...fallen, daß von aussen ...
...drein es gibt, und von in...
...wo Furcht bey übt; müssen ...
...zu rücke prallen :,: da ...
...soll dann der Stein der ...
...Ebenen Eben-Ezer, bis ...
...dahin, bis hieher hilfft uns ...
...der HErr, bis :,: :,: bis ...
...dass wir nun kommen.

Viel zu :,: :,:

7. O wer bin ich, HErr der HErren, was ist doch mein Haus vor dir? daß du so viel thust an mir? Ja du wilst noch mehr gewähren :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher hast gethan, das ich doch nicht zählen kan; dir :,: :,: dir sey dafür alle Ehre viel zu :,: :,:

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines Knabes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit liebes-Strömen regne :,: laß in mein in Herzen klingen das Wort: ich will mit dir seyn, du bist mein und ich bin dein: dann :,: :,: dann will ohn Aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mir so grossen Glantz mir kuchen soll ein Gnade-Schein.

292. Viel. Vom Himmel hoch da (11)

LOb sey dem allerhöchsten GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein allerliebsten Sohn, aus dem geboohren im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden Burd, und uns durch sein Gnad und Warheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und

Mildigkeit

Mildigkeit. GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vatters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, die Asch, der Thon, daß GOtt für ihn gibt seinen Sohn? was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich veracht! der Gnad sich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm: denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und deinem König entgegen gehst, der dir so gantz demüthig kömmt und sich so treulich dein annimmt?

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſest seiner Güt.

10. Wirff unter ihn deine Vernunfft, die nicht verstehet sein Zukunfft: untergib

seiner Heiligkeit die We
deiner Gerechtigkeit.
11. Wo du diß thust, so
er dein, bewahrt dich
der Höllen Pein; wo nich
so sieh dich eben für, denn
schleußt dir des Himmels
Thür.
12. Sein erste Zukunf
in die Welt ist in sanfftm
thiger Gestalt; die and
wird erschrecklich seyn, d
Gottlosen zu grosser Pein
13. Die aber jetzt in Ehr
so stehn, die werden dar
zur Freude gehn, und kom
men zu der Engel Chöre, d
sie kein Uebel mehr berühr
14. Dem Vatter in d
höchsten Thron, samt s
nem eingebohrnen Sohn
dem heilgen Geist in ei
cher weiß, sey ewigli
Danck, Ehr und Preiß!

293. Mel. Gelobet sey

O Ob sey du du erwürgt
Lamm, Lob sey dir an d
Crentzes Stamm Lob o
deiner grosen Macht, daß
den Tod genommen hast Fl
2. All sein Gewalt u
sein Herrschafft, den Him
mel hastu aufgemacht, d
für wir dir nun danckba
seyn, und singen dir mit d
ner G'mein. Hallel.
3. Nun singen wir Hall
luja, und freuen uns, ach
wären wir da, allwo d
schau'n dein Angesicht
ewig

...wandeln in dem Licht. Hallel.

...Weil denen die durch deinen Tod erlöst aus al...er Angst und Noth, und ...oben dich, HErr JESU Christ, der du ein HERR ...ll'r HErren bist. Hallel.

...Wir leben aber in der ...eit bey deiner Lehr im ...rossen Streit, da wir dein ...ülff so nöthig han, darum wir dich jetzt ruffen ...n, Hallel.

...Da wir erschein'n bey deinem Tisch, ach mach uns ...ochen und auch frisch, ver...reib des Satans Listigkeit, ...ny mach uns allesamt be...ein Hallel.

...Laß deine Liebe uns re...giern, dein Weißheit las...te Tafel ...ziern, dein ...anfftmuth, Demuth, ...ätigkeit schenck uns ...Herr JEsu, es ist Zeit. ...gnäd...

...Damit dein Geist uns ...og regiern, mit lauter...en das Scepter führ'n, ...n wahren Fried schenck ...uch dazu, so haben unsre ...eelen Ruh. Hallel.

...Auf daß wir ferner dei...en Tod, und deine Grof...Angst und Noth in un...rn Hertzen recht bedencken ...d unsre Sinnen dahin ...cken. Hallel.

...Wo uns dein Tod ...Leben bringt, und un...

...ren Seel beim Blut ein ...dringt, ja, fliesset deine Balsams-Krafft, die lau...ter neues Leben schafft. Hallel.

11. Nun dann HERR JEsu komm hernieder, und ...tärck uns deine schwache Glieder, mach du uns recht zu einem Leib, den gantzen alten Sinn vertreib, Hal...leluja.

12. Ach segne uns auch diese Speiß, damit wir auch mit gleicher Weiß, als Er...ben mit in deinem Reich, auch essen dürffen allzu...gleich. Hallel.

13. Da wird man Hallelu...ja singen, und erst willige Opffer bringen, die Heilgen dich werden ehren mit allen Himlischen Chören. Hallel.

14. Alda wird seyn das Freuden-Leben, da schon viel tausend Seelen schweben, sie singen dir dem Lam zu Ehren, erkennen dich als ihren Herrn. Hallel.

294. Mel. Triumph triumph, es kommt. (69)

LObsinget GOTT, weil JEsus Christ von Todten auferstanden ist, und durch verschlosne Grabes-Thür bricht als ein Sieges-Held herfür. Halleluja, Halleluja ruff alle Welt, weil JEsus uns den Sieg schafft!

2. Der

2. Der andre Noam ist erwacht, und GOtt hat Ihm die Braut gebracht, die er aus seiner Seite nahm, als er im schlaffe zu ihm kam. Halleluja :,: ruff alle Welt, und wer der Braut wird zugesellt.

3. Sind wir nun Bein von seinem Bein, was wollen wir so schläffrig seyn? Wach auf, o Mensch, weil JEsus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Halleluja :,: ruff alle Welt, daß es erschall ins Himmels Zelt!

4. Der Noah der uns trösten kan, fängt heute wieder freudig an aus seinem Kasten auszugehn: die Sündfluth ist nicht mehr zu sehn. Halleluja :,: ruff alle Welt, weil das Geschöpffe GOtt gefällt!

5. Der Seegen wird nun ausgetheilt: wohl dem, der hier begierig eilt: der Weinberg ist schon angelegt, der die Erquickungs-Trauben trägt. Halleluja :,: ruff alle Welt, hier ist, was uns zufrieden stellt!

6. Der rechte Noah schencket ein, von seinem süssen Freuden-Wein den Freunden, die er truncken macht, daß sie die böse Welt verlacht. Halleluja :,: ruff alle Welt, wohl dem, der so der Welt mißfällt!

7. Nun sind die Mandr
erst zu sehn, die auf des
rons Stabe stehn, er grü
und blüht, erquickt
Brust mit über süsser Hi
mels-Lust. Halleluja
ruff alle Welt, durch J
num grünt nun alles Fel

8. So tretet her u
nehmt die Frucht, die
sie länast mit Thränē such
ladt euch mit seiner lieb
Treu, ihr findt sie a
Morgen neu. Halleluja
ruff alle Welt, hier ist, w
unserm Geist erhält!

9. Nun essen wir das
ster-Lamm, das selbst vo
Himmel zu uns kam: d
Fleisch der Welt das Leb
gibt, des Blut uns mac
bey GOtt beliebt. Hal
luja :,: ruff alle Welt, wo
nem, der hie recht Oste
hält!

10. O laßt den Sauerte
nicht ein, es muß hier al
süsse seyn: die Liebe selbst
Speiß und Tranck, dru
weg mit allem Sünde
Tranck. Halleluja :,: ru
alle Welt, und wer sich v
der Sünd enthält!

11. Nun lebst du, groß
Sieges-Fürst! und be
schest, bis du endlich wi
auch uns erlösen von de
Streit, und führen in d
Herrlichkeit. Halleluj
Halleluja ruff alle Wel
wir folgen unserm Siege

5. Nel. Treuer Vater
eine Liebe (60)
Lobet GOtt zu jeder
stunde, und auch jetzt
t Hertz und Munde, die
ir uns ihm zugesagt: Las-
uns von Liebe lallen, von
s HErren Wohlgefallen,
n zu preisen seine Macht.
. Wunder! Ist er uns
wesen, der uns ferner läßt
nesen, der uns so viel Gu-
schenckt; folgen gleich
ch viele Proben, müssen
r ihn dennoch loben, weil
unser stets gedenckt.
. Was sind doch, wir
me Sünder? sollen wir
n Königs-Kinder? und
n so gar hohem stamm,
o wird es uns gebühren,
ß wir GOttes Lob ver-
hren, ob uns gleich die
elt ist gram.
. Jeder woll den HEr-
preisen, der sich treu
ch will erweisen, stimme
zu Loben an, die wir
ren sonst verlohren, sind
ch nun darzu gebohren,
Ott zu loben, wie man
.
Was an uns gefunden
rde, rühme mit der klei-
Heerde, viel, von Got-
Wunder-Macht! Ja
h alle Creaturen, ihn zu
en von Naturē, sind gar
n hervorgebracht.
Warlich, wohl an al-
Wesen, kan man GOt-

tes Weißheit lesen, seines
westen Wunder Rath, alles
ist zu GOttes Ehren, alles
thut sein Lob vermehren,
auch auf Erden in der That.
7. Wem nur sind die Aug-
gen offen thu auf diesen
HErren hoffen, in dem je-
des Ding besteht, alles thut
sich nach ihm sehnen, seuff-
zend, ächzend mit viel
Stöhnen, biß es endlich vor
sich geht.
8. Endlich wird nach
schönster Weise, stehen da,
zu GOttes Preise, was von
ihm geschaffen ist; wann
vom Fluch wird seyn be-
freyet, sich dann sehr im
HErren freuet, preisend
GOtt zu jeder Frist.
9. Aber alle Erstlinge,
Herrlich über alle Dinge,
werden stehn in schönster
Pracht: welche Seele dieses
fühlen, billig GOtt zu lo-
ben ziehlen, ohne Ende, Tag
und Nacht.
10. Dieses wird ja nicht
vergehen, ewig wird sein
Lob bestehen, selig, wer diß
recht betracht, immer unsern
König loben, bleiben stets
im lob erhoben, sey uns
freudig wohl bedacht.
11. Allem, was thut O-
them holen, werde doch das
Hertz gestolen, von der Liebe
JEsu Christ, GOtt, den
wunder GOTT zu ehren,
alles thu sein Lob vermehre,

was auch lebet, wo es ist.

296. Mel. Auf Seele! auf und säume. (51)

LObt GOtt, ihr Christen allzugleich! in seinem höchsten Thron, der heut aufschleust sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er komt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knecht Gestalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speiß, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reis, denn er ist Davids Reis.

5. Das aus seinem Stam entsprieſſen solt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in sein's Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht u. ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn, wie könn doch seyn freundlicher Hertze JEsulein, das H tze JEsulein?

8. Heut schleust er wie auf die Thür zum schö Paradeiß, der Cher ub st nicht mehr dafür, GOtt Lob, Ehr und Preiß, G sey Lob, Ehr und Preiß

M.

297. Mel. Straff m nicht in. (43)

MAche dich, m Geist, bereit, n che, fleh und b daß dich nicht böse Zeit unverhofft betr denn es ist Satans List ü viele Frommen zur V suchung kommen.

2. Aber wache erst re auf von dem Sünd Schlaffe, denn es folget so darauf eine lange Stra und die Noth samt dem T möchte dich in Sünden u vermuthet finden.

3. Wache auf! sonst k dich nicht unser HErr leuchten; wache! sonst wird dein Licht dir n ferne deuchten; denn G will vor die Füll sein Gnaden-Gaben offne A gen haben.

4. Wache! daß dich S tans List nicht im Schl antreffe, weil er sonst hende ist, daß er dich beä

nd GOtt gibt die er liebt,
ft in seine Straffen, wan
e sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht
ie Welt durch Gewalt be-
vinge, oder, wenn sie sich
erstellt, wieder an sich dring-
e; wach und sich! damit
ie viel falschen Brü-
ern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für
ich, für dein Fleisch und
erthe! damit es nicht lie-
erlich GOttes Gnad ver-
herze; denn es ist voller
ft, und kan sich bald hin-
ein und in Hoffart schmei-
eln.

7. Bete aber auch dabey
itten in dem Wachen! denn
er HErre muß dich frey
on dem allen machen, was
ich drückt und bestrickt,
aß du schläffrig bleibest,
sein Werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn,
enn er was soll geben;
r verlanget unser schreyn,
enn wir wollen leben und
urch ihn unsern Sinn,
eind, Welt, Fleisch und
ünden kräfftig überwin-
n.

9. Doch wohl gut, es muß
s schon alles glücklich ge-
n! wenn wir Ihn, durch
inen Sohn, im Gebet an-
hen; denn Er will uns
it Füll seiner Gunst be-
hütten, weñ wir glaubend
tten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, stehen, beten! weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

298. Mel. Brich endlich hervor du geheimere Fluth. (66)

Ach endlich des vielen Zerstreuens ein End, O Seele, und kehr dich einmal in die Stille: laß ruhen die Augen, Ohr, Zung, Füß u. Hand, und siehe, daß dein vervielfältigter Wille nun einmal ergebe, dem Schöpffer alleine zu Ehren fort lebe!

2. Ach decke, wie die innund äussere Welt bißhero in deinem Lauff dich aufgehalten; drum eile, und suche, was JEsu gefällt; Laß ja die Lieb zu ihm nicht weiter erkalten! ach sammle die weit aus geschweiffete Sinnen, und lasse nun alle die Bilder zerrinnen.

3. Mein JEsu, du still eingezogenes Kind! ach schenck mir aus deiner unendlichen Fülle, darinnen man Gnade um Gnade stäts findt, ein Tröpfflein der wahren inwendigen Stille, die du auf der Welt selbst so ernstlich gesuchet, und alles das wilde Getümmel

mel verfluchet.

4. Du weißt ja am besten, mein anderer Ich! wie ich mich bißhero in den Creaturen, die mich doch nur bloß solten führen auf dich, vertieffet, mit ihnen recht geistlich zu huren. Ach wie viel elende und dürfftige Götzen hab ich bald da, bald dorthin, wissen zu setzen!

5. Wenn mich nur durch scharffe inwendige Zucht, heimsuchte des Geistes nachlauffende Gnade, so nahm mein verdorbnes Hertz bald die Zuflucht zu dem, woraus sein unaussprechlicher Schade doch konte und muste nothwendig herfliessen, und wolte der süssen Zucht Frucht nicht geniessen.

6. Ich suchte in solchen Umständen nur Ruh von aussen in vielen, zwar scheinbaren Dingen; da doch nur die Weißheit hierbey immerzu beschäfftigt war, mich in ihr Wesen zu bringen. Bald ging ich mit Menschen darüber zu Rathe; bald aber wußt ich gar nicht was ich offt thate.

7. O Weißheit! wie ist doch die Blindheit so groß, darinn wir dir immer so hart widerstreben! ach mach uns doch einst von uns selbsten recht bloß, daß wir uns dir völlig zum Opffer hingeben; eröffne du unsere verblendete Augen, dam sie in dir recht zu seh was taugen!

8. Bezähme durch dein allmächtige Krafft die i stirnd- u. ausser sich schwei fende Sinnen; damit d Geist keiner Befleckun theilhafft mehr werde, un vielmehr von aussen und i nen nur eines zu lieben fi einmal ergebe, dem Schöp fer alleine zu Ehren fo lebe.

9. Wie schändlich vergaf sich das Auge doch hier i denen Geschöpffen u. suc sein Vergnügen in Schö heit und eitelem Glantz fi und für, nicht achtend, w elend ihn diese betrügen noch grösser ist aber d Greuel zu schätzen, wen sich der Mensch an sich selb sucht zu ergetzen.

10. Wie lüstert das Ath nienische Ohr, nur imme von andern was neues z hören! wie willig eröffn es Thüren und Thor, un lässet sich also erbärmli bethören! wie hört man d Schlangen Gezische so ge ne, auch in sich, und JEsu muß stehen von ferne!

11. Ist nicht auch di Zunge ein schädliches Din das in der Welt so viel Un ruhe anstifftet? und jede man hält es doch für so g rung: so greulich hat i

ässt uns alle vergifftet!
er ist wohl, der sich von
iel schwätzen enthalte, daß
n ihm die Liebe zu GOtt
icht erkalte?

12. Ja, dieses Gebrechen
es nicht allein, den dieses
ölied in sich stets häget und
äget, es findt sich die schnö-
e Lust auch bey ihm ein, die
ch so im essen und trincken
rreget, und dem Geschmack
iedlich- und köstliche Spei-
n, auch trincken, aufs be-
e offt weiß anzupreisen

13. Gleich so ists beschaf
n im inneren Grund,
enn sich GOtt der Seelen
lbst giebet zur Speise: da
ist der verdorbene Eigen-
eit Mund dis grosse Gut
essen auf fleischliche Wei-
. Auf gleiche Art will sie
es Fleisches Durst stillen,
eñ sie will der Liebe Quell
it sich selbst füllen.

14. Nicht besser ist es mit
n übrigen auch, dem Rie-
en der Nasen und Fühlen
r Glieder: da sucht das
leisch nur den natürlichen
rauch, und opffert dabey
ch dem Schöpffer nicht
ieder, was ihm für die
eue Fürsorge gebühret, da
uns so weißlich und vät-
rlich führet.

15. So stehts von innen
d auffen zugleich. Ists
Zunder, daß so viel Un
he sich findet, so wol in
dem innern als äusseren
Reich, worunter der Geist
sich sehr krümmet und win-
det, und nie zu beständiger
Ruhe kan kommen, weil
ihm dadurch werden die
Kräffte genommen.

16. O Liebe! komm, steur
dem Verderben einmal!
komm, sammle, was sich
bisher von dir zerstreuet!
erwecke doch selbst deine hei-
lige Zahl, daß sie mit Ernst
meiden, was sie und dich
zweyet; dann Einheit und
Zweyheit stimmt niemals
zusammen, weil sie nicht
von einem Ursprunge her-
stammen.

17. Ihr Kinder der Weiß-
heit! ach kehret bald um!
Entreißt euch der Vielheit,
und ringet nach Einem! O,
werdet doch einmal recht
blind, taub und stumm! deñ
JEsu, das Eine, kan sich
sonst in keinem zu seiner
Vollendung mit Krafft of-
fenbaren; drum auf, wer da
diß will im Wesen erfahren.

18. Auf, Seele, und fülle
die Lampe mit Oel, laß dich
nicht den Schlaff mit den
andern ergreiffen, damit
dirs beym Auffbruch des
Bräutgams nicht fehl, und
du mit den Thoren erst müs-
sest umschweiffen, nachdem
dir die Räuber die Kräfte
gestohlen, bey andern das,
was sie nicht haben, zu holē.

299. Mel. Nun Lob mein Seel den. (44)

MAn lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-GOtt! des rühmens ist die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! du bist doch HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Drübsal und Beschwerden lässt du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen von ganzer Seel und jauchzen schnell, welch nun aufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! sein Name werd gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an Ihm stets kleb, und niemals von Ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr! du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget! nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

300. Mel. Treuer Vater/ deine Liebe. (60)

MAn mag wohl in Klag-Hauß gehen und den Lauff der Welt besehen wie man sie im Argen findt, und auch unsere nicht vergessen, uns in Lichte abzumessen, ob wir in dem HErren sind.

2. Laster, Greuel, grobe Sünden, thun sich gar zu häuffig finden, daß man billig klagen muß, wer lig nicht im Tod erstorben wer ist nicht durch Sünde verdorben? wer ist, der sich selbst beklag?

3. Wenig, wenig, wenig Seelen, Gottes Rath jetzt nicht verfehlen, wie man es am Tage findt: Schad man sicht mit klaren Augen, daß es länger nicht wird taugen, wo ist wohl ein GOttes Kind?

4. Sich mit Nahmen Christen nennen, und den noch zur Höllen rennen, ist jetzt der gemeine Lauff: selbsten mag man wohl beklagen, auch die Kinder dieser Tagen so noch unter diesem Hauff.

5. Wenig mag man sich erfreuen, daß die Kinder jetzt erneuen, in dem Glauben starck zu seyn, wer läßt nicht die Flügel hangen? wer brennt noch wohl von Verlangen

erlangen? wer bewahrt
e Liebe rein?
. Leider, leider, wenig
der, tragen jetzund weisse
leider, die nicht sind besu-
lt sehr, wenig, wenig,
enig Seelen sind, die den
n Creutz erwehlen, recht
ch seines Geistes Lehr.
. Wo sind jetzt die Hel-
n blieben, die sich GOtt
m Tod verschrieben, so
Kämpffen fahren fort?
r ist treue ohne Heu-
eln sich hier selbst nicht
hr zu schmeicheln; elend
ht es überall.
. Wer schwingt jetzund
ne Flügel, über Berge
hal und Hügel? wer zieht
ht von JEsu Safft? wer
ut schön wie Bäume blü-
n, so im Frühling anzuse-
n, durch des HErren
laubens Krafft.
. Wer führt Adam gern
n Sterben, daß er möge
ntz verderben, mit ihm
ts zur Leich zu gehn? wer
ut ihn also begraben,
ns Gebeins nicht mehr zu
ben? um mit Christo
fzustehn.
o Leider, sind so wenig
erne, die da leuchten nah
d ferne, wo man sich hin-
ndet aus, wer scheint
t ein schöner Himmel?
und frey vom Welt Ge-
mmel? wer ist recht ein
Ottes Hauß?

11. Wer ist recht von dem Geschlechte König, Priester GOttes Knechte? sich zu zeigen in der That: wer läst nicht die Lieb erkalten? viel doch von sich selbst zu halten, da man ligt doch tieff im Koth.

12. Wer thut jetzt die Welt besiegen? wer thut recht vor JEsu liegen, zu erlangen Segens viel? dieses thut wohl Zion wissen, doch ligt sie so gar zerrissen, durch Vernunfft und Satans Spiel.

13. Wo schwingt man sich in die Höhe, daß man Zions Schöne sehe? wie der Bau nur für sich geh? wie man sammle nun die Steine? wie sich alles wohl vereine? daß man für dem Feind besteh.

14. JEsu! hilf doch den Elenden, ihre Hertzen wollstu wenden, lehr sie deines Sines seyn; wo sie sind, die du gezogen, laß sie kommen, als geflogen, zu dem Liebes-Fenster ein.

15. Treib sie weg von ihren Höhen, von den Plätzen, wo sie stehen, bring zusammen deine Heerd, mach sie los, wo sie auch hencken, in der Welt, Vernunfft-bedencken, daß dis bald gemercket werd.

16. Laß viel tausend dir erwählen, unserm JEsu zu

vermählen, nackt und bloß zu folgen nach, noch mit diesem kleinen Hauffen, die noch in den Schrancken lauffen, so nicht scheuen Creutz und Schmach.

17. Wann das Fleisch nicht unten lieget und der Geist nicht immer sieget, also taugt es warlich nicht; Geist und Leben laß uns werden, nicht nur mit dem Mund auf Erden, welcher gern auch also spricht.

18. Ach! daß alle Hertzen wären willig, völlig auszu leeren, was dem Geist hier widerstreit, also wird sich Zion freuen, da man jetzt so sehr muß schreyen; über Jammer, über Leid.

19. Klaget, biß es besser werde, traget Feur zu diesem Heerde, auf daß Zion werde froh: endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, in der Liebe, lichterloh.

20. Wann die Hur im Schwefel-Pfule, sammt des Thiers, und Drachen-Schule, singt Zion das neue Lied, wann die Bösen müssen sitzen in des Höllen Feuers Hitzen, Zion wie ein Rose blüht.

21. Zion wird den Sieg erhalten, wann auch leider viel erkalten, geht es doch mit vielen gut, Zion trage Leid und Schmertzen, über alles Bös von Hertz
fasse in dem HErren Mu
22. Worinn sich der Ge
oft freuet, ob man sch
noch weint und schrevet,
es doch der Mühe wert
durch zu dringen, durch
kämpffen, Sünde Höll, u
Leuffel dämpffen, JEs
hilff doch deiner Heerd.

301. Mel. Eil do
heran. (13)

MEin Bräutigam, t
zartes Gottes Lam
HErr Zebaoth, mein Ma
wolst dich stets geben, z
Speise mir, die mich o
end zu dir hinziehe für u
für mein einzigs Leben.

2. Du neuer Leib! umg
als Mann dein Weib, me
aller schönster! bleib mit d
nen Kussen, bistu o Soh
nicht GOttes, Liebes Thron
dich meinen besten Lohn ka
ich nicht missen.

3. O lieblichs Loß, g
heimnüß kundbar groß, da
aus des Vatters Schooß i
uns gebohren, als GOtte
Hertz sich sencket nieder
wärts, und sucht aus liebe
Schmertz was war verlo
ren.

4. So lehr auch mich
mein Lieb, nur Ewiglich
fortlieben brünstiglich, l
liebend üben, du einzig
Heil und aller bestes Theil
komm stets und nie verweil
mit deinem Lieben.

5. Sonst

5. Sonst bin ich todt, ohn dich du Lebens-Brod, und leide Hungers-Noth, drum bleib mein Leben, und lieb nur mich, so lerne gleichfals ich mit Hertz und Sinn an dich mich brünstig klebe.

6. Ich bin nicht mein, nur dein! O GOtt allein, daß mich auch ewig seyn, ich muß dich sehen recht wie du bist, weil der dein nicht verlißt, so dich verborgen isst, dir nachzugehen.

7. O mach mich licht, du helles Angesicht, ohn das mir Licht gebricht, dich zu verehren; ja leb in mir und leb, zu lobe dir, weil ich dich nur und für in mir muß hören.

62. Mel. Wo ist der Schönste, den. (78)

MEin Bräutgam! führe mich spatzieren in ein versprochnes Paradieß, daß ich der Früchte recht genieß, die du mir selbst zum Mund wilt führen; laß mir den neuen Frühling grünen, thu bei mir des Reichthums-Schätze auf: ich kan nicht mehr dem Leben dienen, drum fordre mich den neuen Lauff.

2. Da will ich schöne Früchte brechen, da soll der Angst erschrocknen Hand in Dorn noch Distel seyn gefaßt, die andre noch mit Schmertzen stechen. Dein holder Blick sind meine Rosen, mein Sträußgen deiner Kleider Geruch, dein Gnaden-Wort mein Liebekosen, mein Weg zum Ziel dein starcker Zug.

3. Hier seh ich starcke Ströhme fliessen, die Ströme deiner Lieblichkeit, die mir zur Labung sind bereit, und was für Quellen sich ergiessen aus jenem Meer der Ewigkeiten, die schiessen alle niederwärts, den deine Huld pflegt sie zu leiten auf deines matten Pilgrims Hertz.

4. Wie strecken sich die schönen Wiesen der unumschrenckten Gnad so weit! hier ist nur meine Ruh bereit, hier kan ich Schatten gnug geniessen, des ich so lange hab begehret, nun sitz ich bey dem Lebens-Baum, und weiß, mir werde nie gewehret zum süssen Schlaff der sichre Raum.

5. Erwach ich dann, so trägst du wieder so viel Erquickungs-Blummen zu, daß ich dir nach genoßner Ruh nothwendig sing viel Liebes-Lieder. Im Mittag ruh ich dort im kühlen, wo du führst deiner Lämmer Heerd, bey deiner Weide kan ich fühlen, wie ich dein liebes Schäfgen werd.

6. Des Abends, wenn die Schatten weichen, so bringst

mich deine Sorgfals-Lieb so nah zu dir durch ihren Trieb, daß ich für keinem Feind erbleiche: dann schlaff ich und mein Hertz muß wachen, weil auch die Nacht nicht finster ist: dein Lämmlein kan der Wölff lachen, so lange du sein Hirte bist.

7. Und so pfleg ich mit meinem Hirten mit Freuden aus- und einzugehn, und wenn die rauhen Winde wehn, so kan mich denn sein Schoos bewirthen. Ich wandle schon in jenen Auen mit meinem Geist, wo immer-grün- und Lebens-Blumen sind zu schauen. Ich will dahin mit nächstem ziehn.

8. Mein Bräutgam! zeuch mich in die neue Frühlings-Welt. Nun weg, was mich noch etwan hält von dieser Eitelkeit Geschäfften! In dessen laß mich deiner warten, ists doch bey dir ohndem schon Ja; in jenes Paradieses Garten sing ich dafür: Halleluja!

303. Mel. Hüter, wird die Nacht. (86)

MEine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich feyret und macht reich, JEsu, du bists, den ich meyne, wann ich weine, damit ich dein Hertz erweich.

2 Ach! wo nehm ich hei die Kräfte zum Geschäfte dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Hertz anfeure und erneure der zerstreuten Geist und Sin

3. Sieh! es eilt zu deine Quelle meine Seele, vor dem Durst geplagt und matt, du kanst die Begierd stillen, und mich füllen, da ich werd erfreut und satt.

5. Treibe ferne, die mich hindern, du kanst mindern der Versuchung starck Kraft; laß nichts meiner Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgespannter Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust, du erkennst mein tieffes seh nen und die Thränen, JE su, meines Hertzens Lust!

6. Du bleibst ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angst und Kummer plagt, denn du bist der Aus erkohrne, das Verlohrne hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes, und des Bundes Zucker-süsse Süßigkeit! Ach mein GOtt! was soll ich sagen? mein Behagen bleibest du in Ewigkeit!

304. Mel. Wo GOtt zum Hauß. (11)

MEin gantzes Hertz be weget sich, mein Got wann

wann ich gedenck an dich,
wie du mich hast durch deine
Macht so aus dem Tod zum
eben bracht.

2. Was in mir ist vom al-
en Sinn, verbann, zer-
ör, schaff aus mir hin, was
ch nicht will zur Danck-
arkeit ergeben dir in dieser
eit.

3. Ein Höllen-Fluch und
orues-Kind, sich nun in
einer Liebe findt, wie wohl
n grosser Schwachheit
och, zu tragen wünscht des
eylands-Joch.

4. Mein Hertz und Mund
y nun nicht still, zu Got-
s Preiß, wie es sein Will,
och was bin ich, ein ma-
s Schilf! das schreyet
Err, nach deiner Hülff.

5. Nach deiner Krafft
erlanget mich, zu loben
ich hertz-inniglich, du
anst gar wohl mir armen
ind, mein Hertz entzün-
en gar geschwind.

6. Ich weiß gar wohl,
as dir gefällt, ein Hertz
s stets sich zu dir hält,
nd unbefleckt zu halten
acht, und allem guten stets
achjagt.

7. Mein GOtt, das eine
encke mir, dir anzukle-
n mit Begier, sprich doch
allem Gegen-Spruch,
) seye dein, es sey genug.

Mel. Mein Wall-
fahrt ich.

MEin Hertz, dich schwing, zum höchsten Guth, das ist dir warlich besser, wer GOtt allein erwählen thut, als Silber, Gold und Schlösser: Mein Geist der findet keine Ruh, auch in sonst guten Dingen; drum will ich mich im Glauben nu, zu meinem Schöpffer schwingen.

2. Die beste übung so ich find ist GOtt allein zu lieben, so wünsch ich auch vom Lebens-Wind dahin gantz seyn getrieben; wann ich dann an der Quellen kleb, so rein und klar thut springen, dann wird mein Hertz als wann es lebt, gewecket auf zum singen.

3. Ob schon der Mund damit man singt, muß öfters dabey schweigen, das Hertz im Geiste lebt und springt, wann GOtt sich so thut zeigen, fürwar, der Mensch auch was er bringt den Wunder-GOtt zu preisen, das ist dazu allzu gering, er muß sich selbst erweisen.

4. Drum seh ich auch durch dieses durch, auch durch sonst schöne Gaben, und hoffe noch in reiner Furcht, den HErren selbst zu haben, speißt er mich hier mit Himmel-Brod, das wunder süß der Seelen, so

kan es auch in Hungers-Noth, der Seelen gar nicht fehlen.

5. Der Lebens-Geist so sehr erfreut, kan auch mit Trauren kommen, wer doch will tragen Lieb und Leid, dem muß ja alles frommen, wer nur das höchste Guth erlangt, das alles Gute giebet, und nicht an seinen Gaben hangt, das beste Theil ausübet.

6. Wann man den HErren innig liebt, so wird das Leid zur Freude, wer nur an ihm vest kleben bleibt, der findet schöne Weide: an ihm allein hat man genug, ach! wär ich recht erlöset, von allem Seibst, das ich verfluch, wünsch ich zu seyn entblöset.

7. Nicht halt dich, Seel, bey Menschen auf, nicht bleib an Gaben hangen, wo bliebe sonst der liebe Lauff? Wo bliebe dein Verlangen? O nein, o nein, der HErr allein, der uns also thut lehren, Er will das Ein und alles seyn, er thu sein Lob vermehren.

306. Mel. Ey! was frag ich nach der Erden. (38)

MEine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der Allerbeste, der mir beysteht in der Noth: Er allein soll es seyn den ich nur von Hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein schwaches Menschen-kind wer kan veste Schlösser bauen in die Lufft und in den Wind? es vergeht, nicht besteht, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber GOttes Güt währet immer u. in Ewigkeit, Vieh und Menschen ernähret durch erwünscht Jahres Zeit, alles hat sein Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet Er nicht alle reichlich und mit grossen Uberfluß? seine Lieb ist unbegreiflich, wie ein starcke Wasserguß; Luft und Erd uns ernahrt, wenn es Gottes Gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen Schöpffer durch den wahren Menschen-Sohn der uns, wie ein freye Töpffer hat gemacht aus Erd und Thon; groß von Rath, starck von That ist der uns erhalten hat.

307. Mel. JEsus ist der schönste Nahm. (23

MEinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfodert meine Pflicht, auch an ihn allein zu kleben: Er ist mein des Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht!

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben

eben, ihm hab ich, voll Zu-
ersicht, was ich bin und
ab, ergeben: Alles ist auf
ihn gericht, meinen JEsum
aß ich nicht!

3. Laß vergehen das Ge-
cht, Hören, Riechen,
Schmecken, Fühlen; laß
en Tod mit seinem Pfeil,
mir nach meinem Hertzen
elen; weñ der Lebens-Fa-
en bricht: Meinen JEsum
aß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch las-
n nicht, wenn ich nun da-
in gelanget, wo vor seinem
ngesicht aller Frommen
laube pranget: mich er-
reut sein Angesicht, meinen
JEsum laß ich nicht!

5. Nicht nach Welt, nach
Himmel nicht, meine Seele
ünscht u. sehnet; JEsum
ünsch ich und sein Licht,
er mich hat mit GOtt ver-
söhnet, der mich freyet vom
Gericht, meinen JEsum
aß ich nicht!

6. JEsum laß ich nicht
on mir, geh ihm ewig an
er Seiten, JEsus läßt mich
ür und für zu den Lebens
Bächlein leiten Seelig, wer
n Warheit spricht: Mei-
en JEsum laß ich nicht!

108 Mel. Ach was soll
ich Sünder. (4)

MEinen JEsum will ich
lieben, weil ich noch
n Leben bin, ihm ergeb ich
Muth und Sinn, er bleibt

mir ins Hertz geschrieben,
wenn mir alles sonst ge-
bricht, laß ich meinen JE-
sum nicht.

2 Meinen JEsum will
ich lieben, ob mich Angst
und Unfall plagt, ob mich
mein Gewissen nagt, nichts!
ja nichts kan mich betrüben,
ob mich Sund und Höll an-
ficht, meinen JEsum laß
nicht!

3. Meinen JEsum will
ich lieben, meinem JEsu
halt ich still, mir geschehe
was er will, weil ich hau-
chen kan und schnieben, bleib
ich ihm getreu verpflicht,
meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will
ich lieben, meinen JEsum
halt ich fest, ob mich alle
Welt verläßt, wolt auch al-
ler Trost verstieben, ob der
Tod durchs Hertze sticht;
dennoch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen JEsum will
ich lieben, biß man mich ins
Grab hinstreckt, und biß
er mich aufferweckt, mir
wird auf den Sarg geschrie-
ben: JEsus ist mein Heil
und Licht, meinen JEsum
laß ich nicht.

109. Mel. Nun ruhen
alle Wälder. (50)

MEin schwacher Geist
von Innen, wirff du
doch deine Sinnen, für dei-
nem JEsu hin, ergieb dich
ihm zur Ruhe, und was er

will, das thue, und lebe treu nach seinem Sinn.

2. Erquick die matten Glieder, aufs neue immer wieder, in deines JEsu Schooß, erleicht dich von Beschwerden, fleuch von der Sorg der Erden, zu deinem JEsu, nackt und bloß.

3. Wirff auf ihn alle Sorgen, er sorget heut und morgen, befiehl ihm deinen Stand, er kennet deine Sache und weiß wohl was man mache, er beut dir auch gar gern die Hand.

4. Er wolle dich bewegen, zu folgen ihm im Seegen, ihm selbst zu seinem Preiß, allhier sonst keine Frommen, zur wahren Ruhe kommen, es seye dann auf solche Weiß.

5. Nun dann, den falschen Frieden, auf Erden recht gemieden, den Schlaff der Eitelkeit, der Schlaff muß aus den Augen, wie kan es anderst taugen, noch in dem alten Sünden-Kleid.

6. Was sonst dein Fleisch geliebet das hat dich offt betrübet, der Thoren Lust und Freud, der Fleisches-Sinn ersterbe, der Eigenwill verderbe, bringt es ihm auch viel Weh und Leid.

7. O Seele! laß die Thoren, mit Eitelkeiten huren, zu seyn darinn vergnügt, schwing dich empor zum Himmel, dring durch das Welt-Getummel, die ganze Welt muß seyn besiegt.

8. Schand seye es, o Seele, so man etwas erwählet dem Fleisch zu seiner Lust im Glauben werd ihm Meister, bezwing doch seine Geister, mit aller ihrer Sünden-Wust.

9. Nun dann in GOTT gedrungen denen ists gelungen, die es nur treu gemeint, in JEsu wird man siegen, wer nur im Geist thut kriegen, ein solches auch gar nicht verneint.

10. HErr JEsu! du mein Leben, du kanst den Sieg wohl geben, lenck mich nach deinem Sinn, mit dir will ichs es wagen, du wirst mich nicht versagen, zu stärcken mich, noch immerhin.

11. Zeuch meinen Geist von innen, zu dir, laß doch zerrinnen, was mich aufhalten will; Ach HErr! es ist voll Mühe, was ich vor Augen siehe, wann komm ich doch zu dem Ziel.

12. Der matte Geist verlanget und dich noch gern umfanget, du prüfer meiner Seel, soll ich noch deiner harren, so mustu mich bewahren, du bist mein GOtt Immanuel.

310. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier. (41)

Meine Seel ermuntre dich, deines JEsu
d bedencke, wie er für
h giebet sich, darauf det-
Andacht lencke! Ach er-
g die grosse Treue, und
h deines JEsu freue!
. Sieh, der wahre Got-
Sohn ist für dich ans
olz gehänget, sein Haupt
igt die Dornen-Kron,
n Leib ist mit Blut ver-
enget; Er läßt sich für dich
rwunden, wo ist grösser
b gefunden?
. Da du solltest grosse
in ewig leiden in der
ölle, und von GOtt ver-
ssen seyn, wegen vieler
ünden-Fällen; träget
Esus deine Sünden, und
ßt dich Genade finden.
. Durch sein Leiden ist
stillt deines GOttes Zorn
d Rache, Er hat das Ge-
z erfüllt, gut gemacht die
se Sache, Sünde, Teuf
, Tod versencket, und
n Himmel dir geschencket.
: Was zu thun, o liebes
ertz? wie solt du dich recht
stellen? JEsu Leiden ist
n Schertz, seine Liebe kein
erstellen: dencke drauf,
as dir oblieget gegen den,
r für dich sieget.
. Ich kan nimmer nim-
ermehr das Geringste nur
rgelten, Er verbindt mich
nsehr, meine Trägheit
uß ich schelten, daß ich ihn
so schlecht geliebet, und so
offt mit Sünd betrübet.
7. Was geschehen, soll
nun nicht hinfort mehr von
mir geschehen, mein Schluß
sey nun fest gericht, einen
andern Weg zu gehen dar-
auf ich nur JEsum lebe,
dem ich mich nun gantz er-
gebe.
8. Weg ihr Sünden, weg
von mir, euch kan ich an mir
nicht leiden, eurentwegen
müst ich hier und dort von
dem seyn geschieden, ohne
welchen ist kein Leben, keine
Gnade, kein Vergeben.
9. Du, mein JEsu, du,
mein Heil, dir will ich mich
gantz verschreiben; daß ich
dir, als meinem Theil, ewig
will getreu verbleiben, dir
zu leben, dir zu leiden, dir
zu sterben, dir zu meiden.
10 Du, mein JEsu, solt
es seyn, den ich mir zum
Zweck gesetzet, wie du mein,
so will ich dem bleiben stets
und unverletzet; was du lie-
best, will ich lieben, und
was dich soll mich betrüben.
11. Was du wilt, das sey
mein Will, dein Wort mei-
nes Hertzens Spiegel, wenn
du schlägest, halt ich still;
dein Geist bleibt mein Pfand
und Siegel, daß ich soll den
Himmel erben, darauf kan
ich frölich sterben.
12. Nun so bleibt es fest
dabey: JEsus soll es seyn
und

und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben; du wirst JESU, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns mein JEsu, recht verbinden! schenckst du schon so viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich manche Stund, auf diß Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, o JEsu, hasts gegeben, nur im Glauben laß michs halten, und dein Krafft in mir stets walten.

311. (33)

MEine Seele wilt du ruhn, und dir immer gutlich thun, wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden? Liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt: niemand hat je Weh empfunden, daß er JE sich verbunden. JEsum l ben und allein, ist so viel a selig seyn.

3. Wer ihn liebt, lieb höchste Gut, das allein v anügen thut; seine Lie pflegt zu geben ewge Frei und ewges Leben: seine Li be macht die Zeit gleich d süssen Ewigkeit.

4. Drum, so du von all Pein, meine Seel, wünsch frey zu seyn, so du suchst di zu ergetzen und in ew Ruh zu setzen, liebe JEsu und sonst nichts, meine Se le! so geschichts.

5. Liebe Seele! ach! d du diese wahre Seelen-Ru doch nicht eher hast erkenn und dein höchstes Gut g nennet; laß dirs leid seyn sey betrübt, daß du dies so betrübt.

6. Schätze weltlich Freu und Lust nur für Koth un Sünden-Wust, weil doc nichts von solchen Dinge dir kan wahre Ruhe brin gen: JEsum lieben und al lein, wird die wahre Ruh seyn.

7. Nun, mein JEsu schencke mir, daß ich einzig für und für liebe dich vor gantzem Hertzen; alles an dre zu verschertzen, und zu lieben dich allein, soll mein Wunsch und Will seyn.

8. Geuß selbst deinen Geis

der

der Lieb, seine Brunst und
üssen Trieb, mildiglich in
nein Gemüthe, laß mich
chmecken deine Güte, dich
u lieben unverrückt, und
us mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen
von, deren Liebe zu dir rein,
ie nichts wünschet, nichts
erlanget, als nur dich dem
e anhanget? mehr als al-
es bist du ihr, was sie
ucht, sind sie in dir.

10. Ruhe, Fried und Si-
erheit, Leben, Lust, Trost,
eil und Freud giebet, JE-
u! deine Liebe: O! daß sich
nein Geist erhübe rein und
st zu lieben dich; hilff,
ein Helffer! seufftze ich.

11. GOtt, die Lieb in
em er bleibt, lieb zu haben
ets antreibt: daß er in
ns, kan man mercken an
er Lieb und ihren Wercken;
GOtt und JEsum lieben
eißt in uns unsers GOt-
s Geist.

12. Ach, du reine Liebes-
lut, brenn in meinem
Sinn und Muth; nach dir,
iebe! laß mich ringen,
hrey mir zu in allen Din-
en: JEsum liebe nur al-
in, sonst kanst du nicht
lig seyn.

12. Viel. O du Liebe
einer Liebe. (5)

MEine Seel! komm in
die Wunden Christi
n zur süssen Ruh, allwo

Friede wird gefunden: hin!
O Täublein! fleuch hinzu,
gib dich, wie ein Lamm zu
frieden, ruhe aller Sorgen,
loß, da, wohin er dich be-
schieden, in dem theuren,
werthen Schooß.

2. Auf, mein Seele! von
der Erden, schwinge dich in
JEsu Hertz. lasse dir nichts
liebers werden, denn du hast
sonst eitel Schmertz. Einem
sey dein Hertz ergeben, JE-
sum liebe nur allein, nur
nach JEsu must du streben,
also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes Schäf-
gen suche nur auf JEsu Rü-
cken Platz, Sachen dieser
Welt verfluche, GOtt im
Himmel sey dein Schatz.
O was wilt du lange achten
auf der Güter falschen
Schein! Pein ists; darum
must du trachten bey dem
liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu er-
getzen, richte dich nach
GOttes Wort: JEsus lie-
bet ohn verletzen, JEsus la-
bet hier und dort. Alles ist
in Ihm zu lieben, Er hat
allen Uberfluß, Ruhe, Reich-
thum ohn Betrüben, Le-
bens Gnüge ohn Verdruß.

5. JEsus hält vor andern
allen Freundschafft, sey
Ihm nur getreu. Ey! was
kan dir doch gefallen Reich-
thum? davon mach dich
frey! dieser Bräutgam

wird

wird ja schencken in der Welt was dir ist noth, ey! so must du dich nicht lencken ein in dieser Erden Koth.

Psalm. CXXVI. v. 5. 6.

313 Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle. (87)

MEine Sorgen, Angst und Plagen lauffen mit der Zeit zu End: alles seufftzen, alles klagen, das der HErr alleine kennt wird GOtt lob nicht ewig seyn: nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnen-blicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus; Wann die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Hauß: wann ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem kämpffen, nach dem streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen stechen; es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampff erreicht; will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Creutzen ist besetzt: hier muß man sich nicht entfernen ob er gleich mit Blut benetzt: Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin sonder Streit; die in Salems Mauren wohnen zeigen ihre Dornen-Kron.

5. Es sind warlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, auch viel Trübsal hergekommen darum siehet man sie stehn für des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehren-Kron, und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung stehet feste, und bleibt ewig unverrückt: seine Freund und Hochzeit-Gäste werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg nach geführten Kampff und Krieg; Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage dein Ketten, meine Seel, und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten: das Gewitter leget sich, nach dem Blitz und donner-Schlag folgt ein angenehmer Tag; auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

314. Mel. Komm, o Komm, du Geist. (38)

MEines Lebens beste Freude ist der Himmel,

el. GOttes Thron, mei-
r Seelen Trost und Wei-
ist mein JEsus, GOttes
ohn, was mein Hertze
ht erfreut, ist in jener
rrlichkeit.
. Andre mögen sich er-
icken an den Gütern die
Welt, ich will nach dem
immeln blicken, und zu
Esu seyn gesellt: denn der
den Gut vergeht, JEsus
d sein Reich bestehet.
Reicher kan ich nirgends
rden, als ich schon in
Esu bin; alle Schätze die
Erden sind ein schnöder
gst-Gewinn. JEsus ist
s rechte Gut, das der
elen sanfte thut.
. Glänzet gleich das
eltgepränge, ist es lieblich
zusehn, währt es doch
ht in die Länge, und ist
d damit geschehn; plötz-
pfleget aus zu seyn die
Lebens Glantz und
chein.
. Aber dort des Him-
ls Gaben, die mein JE-
innen hat, können Hertz
d Seele laben, machen
g reich und satt, und
geht zu keiner Zeit jenes
ens Herrlichkeit.
. Rost und Motten,
ub und Feuer schaden
ch der Freude nicht, die
in JEsus, mein Getreu
nd sein Himmel mit ver-
icht: dort ist alles ausge-
mertzt, was die Seele
kränckt und schmertzt.
7. Einen Tag bey JEsu
sitzen, ist viel besser, als
der Welt tausend Jahr in
Freuden nützen: aber ewig
seyn gestellt zu des HErren
rechter Hand, bleibt ein
aus erwehlter Stand.
8. Trincken, essen, tantzen,
springen labet meine Seele
nicht; aber nach dem Him-
mel ringen, und auf JE-
sum seyn gericht, ist der
Seelen schönste Zier, geht
auch aller Freude für.
9. Ach! so gönne mir die
Freude, JEsu, die dein
Himmel hegt; sey du selber
meine Weide, die mich hier
und dort verpflegt, und an
dir recht froh zu seyn, nim
mich in den Himmel ein.

315 Mel. JEsu mein Treuer. (32)

MEine Zufriedenheit
steht in Vergnüg-
lichkeit, was ich nicht an-
dern kan, nehm ich geduldig
an :,:
2. Seele sey nur vergnügt
wie es der Himmel fügt,
fällt dir schon manches
schwer, gehts doch nicht an-
ders her :,:
3. Heisse dein Schifflein
nur folgen der Wellen-
Spur, GOtt ist der Steu-
ermann, der es schon leiten
kan :,:
4. Hoffnung laß für und
für

fur bleiben dein Schiff-Panier, sicht es heut stürmisch drein, morgen wirds stille seyn :,:

5. Zage nicht ob daß Glück öffters dich wirft zurück, weil doch des Himmels-Schluß, endlich geschehen muß, :,:

6. Ist schon dem Saamen-Feld manche Gefahr bestellt, schlägt doch der Ackersmann endlich die Sichel an :,:

7 Halte gedultig still wie es GOtt haben will, reiß dich durch Ungedult selbst nicht aus seiner Huld :,:

8. Geht es offt wunderlich, ey so begreiffe dich, was dir dein GOTT beschert bleibt dir doch unverwehrt :,:

9. Wünsche nicht in der Welt, alles was dir gefällt, wann es dir nützlich wär, gäb Gott dirs selber her :,:

10. Welche GOtt Kinder heisst, werden hier schlecht gespeisst; weil er in jener Welt ihnen ihr Theil bestellt :,:

11. Nun dann so halt ich still, wie es der Himmel will, wann mich mein Jesus liebt, macht mich kein Fall betrübt :,:

12. JEsus soll mir allein Himmel und Erde seyn; Meine Zufriedenheit, meine Vergnügligkeit :,:

316. Mel. O JEsu du bist mein. (46

MEin gnug-beschwert Sinn! wirff die G dancken hin, und wen dich zur Stille, daß d zerstreuter Wille entflieh Feinde-List, weil ich in nem Winde solch sanft Sausen finde, als in d JEsu ist.

2. Kehr aus der Erd Rund in deiner Seele Grund, die schweiffend Gedancken behalt in ihr Schrancken, und suche d nen Freund mit sanfft Liebes-Blicken, bis Er, d zu erquicken, mit Fried u Ruh erscheint.

3. Weg mit dem Eige Sinn, durch den ich finst bin, weg mit den wild Funcken, und was mi sonsten truncken in mein Seelen macht; wirst du nicht verlassen, so wird di solches fassen, so bleibet d ne Nacht.

4. Drum glaube gan gewiß, diß ist die Hinde niß, diß macht, daß dei Kräffte in äusserem G schäffte in lauter Unru stehn. Mag Satan nich den Willen, den seine Kräf te füllen, mit Unruh leic durchwehn?

5. Kehr hieher dein G sicht, du kanst die Ursa

cht der Unruh sonst er-
ünden, in dir wirst du es
den was deinen Frieden
ert: sonst wird selbst in
n Wäldern, und auch in
llen Feldern die Unruh
hl vermehrt.

. So wage nur den
treit mit deiner Eigen-
it, hält sie dich hart ge-
ngen, so stürme mit Ver-
ngen in GOttes Liebe
, und laß nicht ab im
ngen, bis alle Bande
ingen, du wirst bald an-
s seyn.

. So wirst du wunder
n, so wird es dann ge-
ehn, daß du in sanfftem
ieden von allem abgeschie-
n, mit Himmels Krafft
üllt, wirst linderung em-
nden, da muß dein
chmertz verschwinden, da
rd dein Durst gestillt.

. Da seufftzet man nicht
hr, da gibt man kein
hör den rauschenden Ge-
ncken, da kan man ohne
ancken in GOttes Liebe
yn; da kan es dann der
elen an Licht und Recht
ht fehlen; wer will ihr
was thun?

. Man treibt solch Lie-
-Spiel, so offte man
r will, man mag mit
Ottes Hertzen in heiliger
de scherzen: Da find't
kein Verdruß, kein

Zorn-Blick kan uns rühren, hier ist sonst nichts zu spühren als süsser Uberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebes-Spiel! wie lieblich ist die Speise, wie angenehm die Weiße in diesem Himmels-Schertz, wenn solche süsse Fluthen mehr, als man kan vermuthen, durchströmen unser Hertz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden must, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfst du genug.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh! hier bleibst du abgeschieden; denn GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünden ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen, laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündt: da machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist und die erschöpfften Sinnen so kräfftiglich von innen des Himmels Manna speist.

14. Drum folg ich dieser

ser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen der Sinnen Gaukel-Spiel: so bleib ich in den Schrancken, so laufft man ohne Wancken, so bringt man recht zum Ziel.

317 Mel. Nun sich der Tag geendet. (51)

MEin GOtt! das Hertz ich bringe dir, zur Gabe und Geschenck: du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein Kind! dein Hertz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anderst doch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vatter! nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht, ich gebs so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust und voller Eitelkeit, des guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in Reu, erkent sein Ubelstand, und träget jetzund vor dem Scheu, daraus zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: nur schlage zu; zerknirsch, o Vatter! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir me Härtigkeit, mach mü meinen Sinn, daß ich Seufftzen, Reu und Leid u Thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mi mein JEsu Christ! ta mich tief in dein Blut, glaub, daß du gecreutz bist der Welt und n zu gut

6. Stärck mein so schwache Glaubens-Ha zu fassen auf dein Blut, der Vergebung Unn Pfand, das alles mach gut.

10. Schenck mir nach d ner JEsus Huld, Gere tigkeit und Heyl, und m auf dich mein Sünde Schuld und meiner Sire fe Theil.

11 In dich wolst du mi kleiden ein, dein Unschu ziehen an, daß ich von al Sünden rein vor GOtt b stehen kan.

12. GOtt heilger Geis nimm du auch mich in d Gemeinschafft ein, erg um JEsu willen dich zi in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Ele schütt in mich aus, un Brunst der reinen Lieb lösch Finsterniß, Ha Falschheit aus, schenck m stäts deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey v Hertzen treu im Glaub meiner

einem GOtt, das mich
n guten nicht mach scheu
er Welt List, Macht und
Spott.
15. Hilff, daß ich sey von
ertzen fest im Hoffen und
edult, daß wenn du nur
ich nicht verlässt, mich
öste deine Huld.
16. Hilff, daß ich sey von
ertzen rein im Lieben und
weiß, daß mein Thun
cht sey Augen-Schein
rchs Werck zu deinem
reiß.
17. Hilff, daß ich sey von
ertzen schlecht, aufrichtig,
n Betrug, daß meine
Wort und Wercke recht:
ach mich in Einfalt klug.
18. Hilff, daß ich sey von
ertzen klein, Demuth und
anfftmuth üb, daß ich
n aller Welt-Lieb rein,
ts wachs in JEsus Lieb.
19. Hilff, daß ich sey von
ertzen fromm, ohn alle
eucheley, damit mein
ntzes Christenthum dir
ohlgefällig sey.
20. Nimm gar, o GOtt!
m Tempel ein mein Hertz
r in der Zeit, ja laß es
ch dein Wohn-Haus seyn
jener Ewigkeit.
21. Dir geb ichs gantz
eigen hin, brauchs, wo-
dirs gefällt, ich weiß daß
der Deine bin, der Dei-
, nicht der Welt.
22. Drum soll sie nun

und nimmermehr nichts
richten aus bey mir, sie lock
und droh auch noch so sehr
daß ich soll dienen ihr.
23. In Ewigkeit geschicht
das nicht, du falsche
Teufels-Braut, gar wenig
mich, GOtt lob! anficht
dein glantzend Schlangen-
Haut.
24. Weg Welt, weg
Sünd! dir geb ich nicht
mein Hertz: Nur, JEsu,
dir ist diß Geschencke zuge-
richt, behalt es für und für.

318. Mel. Allein GOtt in der Höh. Oder: Nun freut euch lieben Christen. (67)

MEin Hertzens-JEsu,
meine Lust, an dem
ich mich vergnüge, der ich
an deiner Liebes-Brust mit
meinem Hertzen liege:
mein Mund hat dir ein
Lob bereit, weil ich von dei-
ner Freundlichkeit so gros-
ses Labsal kriege.
2. Mein Hertze wallt,
und ist in dich mit heisser
Lieb entzündet, es singt, es
springt, es freuet sich, so
offt es dich empfindet, so offt
es dich im Glauben küßt,
der du dem Hertzen alles
bist, das dich im Glauben
findet.
3. Du bist mein wunder-
bares Licht, durch welches
ich erblicke mit aufgedeck-
tem Angesicht, woran ich
mich

mich erquicke: Nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht, mit deinem Glantz, und weiche nicht zurücke.

4 Du bist mein sichrer Himmels-Weg; durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Sieg zur Seeligkeit getroffen: Ach laß mich, liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel ausser dir, auf keinem Wege hoffen!

5. Du bist die Warheit; dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Krafft und Wesen: ach! mach mein Hertz doch völlich frey, daß es nur dir ergeben, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Krafft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin; mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmel-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers Noth als einer Stärckung labe: O Brod! das Krafft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Tran
und deine Frucht ist m
ner Kehle süsse, wer von d
trinckt, der selbe sucht, d
er dich stets genieſſe;
Quell, nach der mein H
tze schreyt, gib, daß d
Strohm der Süßigkeit f
gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein all
schönstes Kleid, mein Zi
rath, mein Geschmeide,
schmückst mich mit Gere
ligkeit, gleich als mit r
ner Seide; ach gib! daß
die schnöde Pracht, dam
die Welt sich herrlich mac
als einen Unflath meide.

10. Du bist mein Schl
und sichres Haus, daß
in Friede sitze, da trei
mich kein Feind heraus,
sticht mich keine Hitze: A
laß mich, liebstes JE
lein! allzeit in dir erfund
seyn, daß deine Huld mi
schütze.

11. Du bist mein tren
Seelen-Hirt, und selb
auch die Weide, du h
mich, da ich war verirr
geholt mit grosser Freud
Ach, nimm dein Schäfl
nun in Acht, damit es n
der List noch Macht v
deiner Heerde scheide!

12. Du bist mein hold
Bräutigam, dich will i
stets umfassen, mein H
herpriester und mein La
daß sich hat schlachten la
sen

ns mein König, der mich
antz besitzt, der mich mit
ner Allmacht schützt, wann
ich viel Feinde hassen.
3. Du bist mein auser-
hrner Freund, der mit
ein Hertz beweget, mein
ruder, der es treulich
gnt die Mutter, die
ch pfleget: mein Artzt,
nn ich verwundet bin,
m Labsal, meine Wärte-
, die mich in Schwach-
t trägest.
4. Du bist mein starcker
ld im Streit, mein Pan-
r, Schild und Bogen,
in Tröster in der Trau-
keit, mein Schiff in
afferwogen, mein An-
r, wenn ein Sturm em-
gt, mein sichrer Compaß
Magnet, der mich noch
betrogen.
5. Du bist mein Leit-
ern und mein Licht, wenn
im finstern gehe, mein
ichthum wenn es mir
richt, in Tieffen mein
he, mein Zucker, wenn
bitter schmeckt, mein fe-
Dach, das mich be-
t, wenn ich im Regen
e.
6. Du bist mein Garten,
ch mich in stiller Lust er-
, mein liebstes Blum-
, welches ich darein zur
de setze; mein Rößgen
dem Creutzes-Thal, da
mit Dornen ohne Zahl

oft meinen Gang verletze.
17. Du bist mein Trost
im Hertzeleid, mein Lust-
Spiel, wenn ich lache, mein
Tagewerck, das mich er-
freut, mein Dencken, wenn
ich wache, im Schlaff mein
Traum und süsse Ruh,
mein Vorhang, den ich im-
merzu mir um mein Bette
mache.
18. Was soll ich Schön-
ster, wol von dir noch wei-
ter sagen können? ich will
dich meine Liebs begier,
mein einig Alles nennen,
denn was ich will, das bist
du mir: ach! laß mein Her-
tze für und für von deiner
Liebe brennen!

318 Mel. Die lieb-
lichen Blicke. (8)

MEin Hertze wie wan-
ckest und fladderst
du noch! was hilfft dich das
ringen nach irrdischen Din-
gen, und immer zu ziehen
das sündliche Joch? das
nöthigste Theil ist JEsus,
dein Heyl: drum richte den
Sinn zum himmlischen hin.
2. Mein holdester JEsu,
du süsseste Lust rechtschaffe-
ner Seelen, die dich nur er-
wehlen, wie wenig ist mir
noch dein Wesen bewust!
laß sterben in mir des Flei-
sches Begier, nach dir nur al-
lein laß hungrig mich seyn.
3. In dir ist die Fülle des
allen, was gut: das andre

betrüget, was fleischlich vergnüget, es schwächet den Glauben, entkräfftet den Muth. Wer alles verläßt und hanget nur fest an JEsu allein, kan freudig erstehen.

4. Ach! kehre mich kehren in unseren Grund: laß mich recht im Wesen der Gottheit genesen, und thue die richtigen Wege mir kund; verleihe du mir zu finden in dir was ewig ergetzt, und nimmer verletzt.

5. Ums Irdische will ich mich nicht mehr bemühn: ich will nur erwehlen den Bräutgam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Brust mit himmlischer Lust, und was man begehrt, wird in Ihm gewähret.

6. Er ist auch der beste und treueste Freund: es wallet von Liebe, und innigstem Triebe sein Hertze, das allzeit es brüderlich meynt. Er schencket zugleich sein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu, mich gäntzlich in dich, laß in mir zerrinnen die Herrschafft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmlischer Glantz durchleuchte mich gantz, hinführo allein dein eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gä
lich in deinen versencket:
Lieben und Freuden, in n
cken und leiden, werd a
nach deinem Gefallen
lenckt: Dir geb ich mich
um Kindlichen Sinn: A
lebe in mir, so lebe ich d

119. Mel. O Ursprun
des Lebens. (47)

MEin Hertz! sey zuf
den, betrübe d
nicht! gedenckt, daß zum
sten dir alles geschicht, w
dir was begegnet, obs U
glück gleich regnet; b
kommet die Sonne mit f
lichem Schein: mein!
nur zu frieden, dein tra
ren stell ein!

2. Mit trauren und Se
gen ist nichts ausgerich
wer recht ist vergnüget, d
gar nichts gebricht: wer
läßt vergnügen an GOtt
Verfügen, der lebet glü
selig auf irrdischer We
weil er ist zu frieden, w
GOtt es gefällt.

3. Die rechte Vergnügu
darinnen besteht, daß m
ist zu frieden, obs selig
hergeht. Bey glücklich
Tagen kan mancher wol
gen: ich will nun zu fried
mit meinem GOtt se
Mein! sey auch zu friede
wenn Creutz sich stellt ein

4. Vergnügung des He
zens ist besser denn Gol
mit aller Welt Schätz

icht tauschen ich wolt: al-
in es sind Gaben, die alle
cht haben; wol dem, der
h darauf gegründet hat
ist! drum sag ich, Vergnü-
ing ist dennoch das best.
. GOtt geb einem jeden
rgnügenden Muth, daß,
as er ihm schicket, erhal
vor gut: mit sorgen und
ämen läßt GOtt sich
chts nehmen; es schwächt
e Gesundheit dem Her-
n bringts Pein: drum
) nur zu frieden, dein
auren stell ein!)
. Wol! ich will zu frieden
t meinem GOtt seyn; Er
icke mir Freuden, Er schi-
mir Pein, so soll mir im
em sein Wille gefallen;
nn er weiß am besten,
s nützlich mir sey: drum
ich zu frieden, es bleibet
rbey.

20. Mel. Entfernet ich, ihr matten. (71)

Die Seele.

Ein Heiland, gib mich mir zu kennen, weil mir sonst verborgen bin will dich gern mein Al- nennen, und falle doch sst dahin. Ich liebe dich hasse mich; ich übe De- th und Gedult; was ist n noch der Schwachheit uld?

JEsus.

Ich höre willig deine gen, so ist mir auch dein

dein Hertz bekannt: drum will ich dir die Wahrheit sagen, wie es mit deinem Thun bewandt; du trittst aufs Meer zwar zu mir her, regt aber sich ein rauher Wind, so rufst und finckst du zu geschwind.

3. Seyn gleich die Berge überstiegen der allzugroben Eigenheit, so pflegst du dich doch zu vergnügen an zarter Selbst-gefälligkeit. Was Feinds-Mund spricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht, wird deine Demuth irr gemacht.

4. Kanst du mir ohne Zweiffel glauben, wenns wider alles fühlen geht? läst du dich gern des Trosts berauben, wenn dir das Hertz in Prüfung steht? liebst du wol GOtt biß an den Tod? verleugnest du auch so die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanst du der Weißheit scharfe Strafen fein, ohne Ausflucht, hören an? pflegt Zorn und Rachbegier zu schlafen, wenn man dir unrecht hat gethan? und schmeichelst du dir nicht darzu, wenn du dir denckst bewust zu seyn, daß du in diesen Stücken rein?

6. Ja solte selbst das Mißvergnügen, das du an dir zu haben scheinst, nicht unvermerckt

vermerckt dich noch betriegen, da du es gut zu machen mehnst? mit Ungedult suchst du die Schuld, die dir noch in dem Wege ist, daß du nicht wie du seyn solst, bist.

7. Drum lerne bloß um meinetwillen, und nicht aus Eigen-Lieb, fromm seyn: du must dich in dein Nichts verhüllen, so kan ich würcken gantz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im guten nehmest zu so bleib der Glaub doch deine Ruh.

8. Laß dich mit mir ans Creutze schlagen, und kleide dich in meinen Spott: lern auch die Dornen-Crone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir selbst ab, und wirff ins Grab den Eigen-Willen gantz hinein, so wird sein Tod dein Leben seyn.

9. Wilst du dich denn im guten üben, so thu was GOttes Wort dich lehrt: es kan mich niemand besser lieben, als der mich mit Gehorsam ehrt. So fehlts dir nie: denn je und je kanst du durch Leiden gutes thun, wenn auch dein Würcken müste ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küsse deine Lehren, und folge in Gelassenheit: soll ja mein Kampff noch länger wä ren, so kennst doch du d rechte Zeit. Bereit mich hi so, daß ich dir in Ewigk sey lieb und werth, wie a dre Schäflein deiner Heer

321. Mel. O Hr der Herrlichkeit. (3

MEin JEsu, der d mich zum Lust-Spi ewiglich dir hast erwähle sieh, wie dein Eigenthu des grossen Bräutgam Ruhm so gern erzehlei!

2. Vernimm, wie dei Braut, darauf dein Au schaut, zu deinen Ehren ei Lied von Zion singt, wie ih das Hertze springt, dein Lo zu mehren.

3. Zwar hör ich deine Hohn, du schnödes Bab lon! u. deiner Rotte, weil d gewohnet bist das, was vo Zion ist, nur zu verspotten

4. Allein mein Bräut gam, der Held von David Stam, macht sie zu Scha den; drum sing ich doch di Lied, das sie nicht gern sieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wo ein Jahr, wenn GOtt d werthe Schaar gen Zio bringet, daß Zion hoch-e freut von seiner Herrlichke zu Zion singet.

6. Denn warlich uns GOtt wird uns, zu ihre Spott, aus Babel führen und die erkaufftе Zahl

ion noch einmahl die Säy-
en rühren.

7. Wie soll das neue Lied,
aß Zion ewig blüht, als-
ann erschallen, wenn es
on Babel heißt, die sich jetzt
lig preißt: sie ist gefallen!
8. Der Bräutgam ruft
hon laut zu der geliebten
raut: Ja, ja, ich komme,
unmehr verzieh ich nicht,
y kräftig aufgericht, du
eine Fromme!

9. Ja komm doch, liebster
ott! und laß dein wahres
Wort nun bald ergehen, so
ird die blinde Welt, die es
t Thorheit hält, mit
pott bestehen.

10. Und mich, die sie ver-
cht, wird deine grosse
Macht mit Liebe decken,
ñ du auf Cherub sitzst,
d aus den Wolcken blitzst,
e Welt zu schrecken.

11. Ich halte fest an dir,
d will dich nun in mir zu-
iben zwingen, ich lasse
d nicht aus, in meiner
utter Haus muß ich dich
ingen.

12. Laß es nur bald ge-
ehn, der, die du hast er-
n, dich zu verbinden: ist
Verlobung da, so muß
Hochzeit ja sich deñ bald
den.

13. Jedoch, ich weiß ja
hl, was bald geschehen
, wer mag es wehren?
s dir zu thun gefällt,
das soll bald alle Welt zum
Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jetzo
schon im Geist auf deinem
Thron dir zu der Seiten,
und macht sich schon bereit,
dein Lob in Ewigkeit hoch
auszubreiten.

322. Mel. Wer nur
den lieben GOtt. (75)

MEin JEsu! hier sind
deine Brüder, die
Liebe an einander hält, die
haben nun, als deine Glie-
der, das Brod zu brechen
angestellt, und wollen dein
Gedächtniß preisen, wie du
im Nachtmahl hast geheißt.

2. Und darum ruffen wir
zusammen: erweck in uns
recht reinen Trieb, daß wir
durch deines Geistes Flam-
men, im Glauben, Hoffs
nung, Furcht und Lieb und
in Gewißheit für dir stehen,
und dieses hohe Werck be-
gehen.

3. Wir folgen dem, was
du gesprochen; wir brechen
ungesäuert Brod, gleichwie
du deinen Leib gebrochen,
und dencken mit an deinen
Tod: so laß uns denn für
unsre Sünden desselben
Krafft in uns empfinden.

4. Sieh! unser Geist will
diese Stunde mit Leib und
Blut gespeiset seyn; drum
nehmen wir mit unserm
Munde so wohl gesegnet
Brod als Wein, damit wir

es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir dieses Pfand geniessen, das Wesen uns Genesung giebt, so können wir gewißlich schliessen, daß jeder, der von uns dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe, in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brode essen, und eins mit deinem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbindt, da wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu! laß uns leben, von nun an bloß allein in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so hertzlicher Begier die Gaben, welche von dir fliessen, mit deinem Leib und Blut geniessen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebes-Mahl vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder-Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wenn wir uns in der Wahrheit lieben.

9. Wir können uns deßendlich freuen, daß du, o grosser Lebens-Fürst! mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirst, denn du kanst uns in diesen Wercken mit Glauben, Lieb und Hoffnung stärcken.

323. Mel. Wie schön leuchtet uns der (7

MEin JEsu, süsse Seelen-Lust! mir nichts ausser dir bewu wenn dein Hertz erqu ckest: hierweil dein Kus lieblich ist, daß man au seiner selbst vergißt, wer du den Geist entzückest, le ich in dich, aus dem Trie deiner Liebe, von der Er über mich gezogen werde.

2. Was hat ich doch fü Trost und Licht, als ich de holdes Angesicht, mein Je su! noch nicht kannte? w blind und thöricht ging i hin, da mein verkehrt Fleisches-Sinn von Wel Begierden brannte? biß m von dir Licht und Leb ward gegeben, dich zu ke nen, hertzlich gegen dich brennen.

3. Die arme Welt h zwar den Schein als w ihr schlechtes fröhlich-se ein herrliches Vergnügen allein, wie eilend gehts vo bey, da sieht man, daß Blend-Werck sey, wodur wir uns betrügen; dru muß JEsus mit den Sch zen mich ergetzen, die bes hen, wenn die Welt-Lu muß vergehen.

4. Wer JEsum fest i

Glauben hält, der hat die
Kraffte der andern Welt
ier allbereit zu schmecken:
Macht JEsus gleich zu man-
er Zeit bey grosser Her-
enß Traurigkeit sein Ange-
ht zu verdecken, ist doch sein
noch sänfft und feiner, als
nn einer auf dem Bette
ehrt Weis zu schlaffen
itte. nun gut zu thun.
o So weiß ich auch aus
einem Wort, daß du dich
chster Seelen-Hertz nicht
nglich verstreckest; du thust
mir die Augen zu, auf
ß du desto gröpre Ruh
rnach in mir erwecken.
nn ich treulich als ein
ebe an dir klebe, auch im
de, nicht nur in der süß
r Freude.

Derhalben soll mich
ne Noth, mein JEsu!
ir es auch der Tod, von
einem Dienst abschrecken;
weiß, daß mich dein Her-
liebt, darum so geh ich
betrübt mit dir durch
orn und Hecken. Plage,
lage, ich bin stille, ists
in Wille, mich zu krän-
n, du wirst meiner doch
denken.

Und solt ich auch, mein
ort, in mir dein süsses
anna nicht allhier in die-
Zeit empfinden, so will
doch zu friedensteyn, und
erde deinen Gnade-schein
in jenem Leben finden, da
man stets kan, sich zu laben,
JEsum haben, stets erblik-
ken, und ihn in die Arme
drucken.

8. Allein du holder Men-
schen-Sohn! ich kenne dei-
ne Liebe schon, wenn uns
die Dornen stechen: Dein
Hertz, das mich in Trauren
setzt, und sich verschleust,
muß doch zuletzt von lauter
Liebe brechen, drum süst
und quillt in mein Hertze
nach dem Schmertze deine
Süsse, die ich noch allhier
genieße.

9. Du selbest mich mit
Freuden-öl so, daß sich öff-
ters Leib und Seel recht in-
niglich erfreuen; ich weiß
wohl, daß du mich betrübst,
ich weiß auch, was du denen
gibst, die sich dafür nicht
scheuen. Drum gib den
Muth, unabwendig und be-
ständig treu zu bleiben, und
recht fest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine
starcke Hand, und hält dich
als ein festes Band; ach
stärcke meinen Glauben, im
Glauben kan dich niemand
mir, im Glauben kan mich
niemand dir, o starcker JE-
su! rauben, weil ich frölich
Welt und Drachen kan ver-
lachen, und die Sünden
durch den Gläuben über-
winden.

324.

Mein König! schreib mir dein Gesetz ins Hertz, das meinen Geist ergetz; dein königlicher Trieb zünd mir das sanffte Feuer an, und führ mich auf der Feuer-Bahn, durch Engel gleiche Lieb.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich aus der Engel Heer auf dieses Erden-rund; Doch fasst dieses Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3. Dann wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig und dem Wachse gleich, und schmeltzt in heisser Brunst: die Hochmuths-Flügel fallen hin, es zeigt der recht-gesinnte Sinn der Seelen freye Gunst.

4. Wie schöne sieht diß Wesen aus, wenn des betäubten Leibes Hauß ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und dem, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht das funckelt für Begier, dem Freund vollkommlich gutes zu thun. Die Lieb kan nicht im dienen ruhn; so bricht die Flamm herfür.

6. So steht in GOtt Lieblichkeit ein GOttes Mensch zur Lieb bereit, b siegend den Verdruß, d Wollust, Neid, Verdach und Streit, Geitz, Hoffa und die Eigenheit, erbärm lich leiden muß.

7. Es spielt der Unschul Lauterkeit, weñ in getreue Liebes-Streit die reine Geister stehn, und auff der Partheylichkeit, so Meynungen und Zanck h freyt, zugleich ins Eine geh

8. Denn in der Einfach gleichem Lauff hält sie k falscher Trieb nicht auf, d Lust bleibt ungestört: un was von oben ist entzünd auch seinen Ursprung wie der findt, da, wo es hing hört.

9. So schmeckt des Him meis süssen Kuß die Seele so der Liebe Guß von obe überschwemmt, wenn sie ei tiefer Fried erquickt, und i das Paradieß entzückt da Sinn und dencken hemmt.

10. Du Vatter aller lich ter du! laß diese allgemein Ruh doch allen seyn gemein wir sehn noch nicht die See ligkeit, die du hast denen zu bereit, die voll von Liebe seyn

11. Was störet uns noch diesen Trost? was hinder für ein harter Frost de Knospen offne Blüth? wo bricht der grüne Frühling

an

an, da alles auf der Liebe
Bahn zur volle Ruhe zieht?
12. Das Vorspiel muß
espielet seyn der Liebe, die
ollkommen rein in fener
Welt regiert. O selig! den
in starcker Zug, befreyt
onWelt u. Heuchel-Trug,
u diesem Schmack hin-
führt.
13. Der weiß zu sagen
on der Lust, die GOttes
iebsten nur bewust, kein
Balsam fehlt ihm nicht, und
einem frohen Glaubens-
Mund ist zur Erquickung
lle Stund ein Balsam zu-
richt.
14. Der dringet ihm durch
Marck und Bein, der muß
n rechter Aaron seyn, wer
bey Brüdern lebt, und
us dem Wermuth Zucker
acht, auch nie aus falschen
ugen lacht, und stets in
reude schwebt.
15. O Lieb! ich kenne dei-
t Gunst: o GOttheit!
henck mir deine Brunst
urch deinen Liebes-Geist,
nd laß mich brennen für
nd für zum Opffer, das
heiligt dir, und deinen
illen leist.
16. Mein Name soll nur
ebe seyn, die Sinnen müs-
n stimmen ein, der Mund
kenn nur Lieb, die Hände
rücken diese nur, die Füsse
lgen solcher Spur. So
rscht des Königs Trieb.

325. Mel. Ich liebe dich hertzlich. (1)

MEin Liebster, mein schönster, mein Tröster in Leiden, der unter den Rosen stets pflegte zu weiden, ist heimlich von meinen Gezelten gegangen, O! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er ruffte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb ich für lauter Hertz-schmertzenden Kummer, ich winsel und girre mit seufftzen und sehnen, mein Hertze zerschmeltzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich Ihn suchen, wo soll ich ihn finden? wo soll ich sein heimliches Lager ergründen? Ich ruffte und schreye auf Strassen und Gassen: mein Liebster hat seine Geliebte verlassen!

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden; die Mörder antworteten mit Schlägen und Wunden. Ich meynte, sie würden mein Trauren vermindern, so durfften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen! geht, suchet mir meinen Geliebten im kühlen, und wenn ihr ihn findet, den Liebsten für allen, sagt daß ich für Liebe in Kranckheit gefallen!

6. So rieff ich, so sucht ich

aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen; ich war nur ein wenig von ihnen gegangen, da wurd ich von meinem Liebhaber umfangen.

7. Willkommen ihr ewig gepriesenen Stunden! ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Hertzen-Grund liebe, wie wallet die Seele vom seligen Triebe!

8. Wie solt ich nicht immer für Freuden frolocken? ich höre des Freundes holdseliges locken: Er hüpffet auf Bergen, er springet auf Hügeln, nun kan ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems! ist es jetzunder noch euren liebäuglenden Augen ein Wunder? befremdet euch, daß ich euch also beschworen? so sehet Ihn, den ich für tausend erkohren!

10. Seht, dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein Liljen-weiß Angesicht schimmert; was schließt ihr aus seinen lebhafftigen Farben! ich wolt ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zu gleichen, dem Haupte müß selbsten das feinste Gold weichen, des Salomons. Schätze in Ophir gegraben: die krau-

sen Haar-Locken sin
schwärtzer als Raben.

12. Wie strahlen die lieb
lenden Augen von ferne
sie funckeln so helle wi
himmlischen Sterne, di
Backen sind Bette mi
Würtzen besetzet, die Lippe
sind Rosen von Myrrhe
benetzet.

13. Die Hände, darin
nen mein Name geprägel
sind über und über mi
Türckis belegel: die zarte
Gliedmassen sind herrlic
geschmücket, wie Helffenbei
unter Saphiren vorblicke

14. Ich muß mich in se
nem Beloben verweilen
die Beine seynd stärcker de
marmelne Seulen, gegrün
det, gespündet auf güldene
Füssen: wem wolte sei
Anblick nicht alles versüsse

15. Sein Anblick erfreue
wie Libanons Höhen, au
welchen die Wälder vor
Cedern-Holtz stehen. Kei
Redner kan seine Holdselig
keit zählen, die strömet au
seiner Hertz-freundliche
Kehlen.

16. Ein solcher ists, de
ich für allen erkohren: Ei
solcher ists, den ich vor hal
te verlohren: Ein solche
ists, den ich von Hertzen
Grund liebe, dem ich mich
zu Ehren im Glauben stet
übe.

17. Ich hab ihn, ich hal
ihn

hn, ich will ihn nicht lassen,
ch will ihn umhälsen, ich
will ihn umfassen: ich will
hn ins Zimmer zur Mutter
führen, da wird ich
rst völlige Gnade verspüre.
18. Mein Augen-Trost,
neiner Gedancken Lust-
Spiegel! o setze mein Seel
hen aufs Hertze zum Sie-
el! Nichts dämpffet, nichts
öschet die himlische Flam-
e: ich folge mit meinen
Gespielen dem Lamme.

326. Mel. So ist den
nun die Hütte.

MEin Salomo, dein
freundliches regieren
illt alles Weh, das meinen
Geist beschwert; wenn sich
u dir mein blödes Hertze
ehrt, so läst sich bald dein
friedens-Geist verspüren;
ein Gnaden-Blick zer-
chmeltzet meinen Sin, und
immt die Furcht und Un-
uh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund
ibt solche edle Gaben, die
lle Welt mir nicht ver-
affen kan: schau an die
Welt, schau ihren Reich-
um an, er kan ja nicht die
üden Seelen laben; mein
Esus kans er thuts im
berfluß, wenn alle Welt
rücke stehen muß.

3. O süsser Freund, wie
ohl ist dem Gemüthe, das
n Gesetz sich so ermüdet
at, und nun zu dir, dem
Seelen-Leben naht, und
schmeckt in dir die Wunder-
süsse Güte, die alle Angst,
die alle Noth verschlingt,
und unsern Geist zu sanffter
Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund,
wenn deine Liebes-Zeichen
mein armes Hertz sosanff-
tiglich durchgehn, so kan in
mir ein reines Licht entstehn,
durch das ich kan das Vat-
ter-Hertz erweichen, in dem
man nichts, als nur Verge-
bung spürt, da eine Gna-
den-Fluth die andre rührt.

5. Je mehr das Hertz sich
zu dem Vatter kehret, je
mehr es Krafft und Seelig-
keit genißt, daß es dabey
der Eitelkeit vergißt, die
sonst den Geist gedämpffet
und beschweret: je mehr
das Hertz den süssen Vatter
schmeckt, je mehr wird es zur
Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell,
der in der Seele fliesset, der
wird in ihr ein Brunn des
Lebens seyn, so in das Meer
des Lebens springt hinein,
und Lebens-Ströme wieder
von sich giesset. Behält in
dir dis Wasser seinen Lauf,
so geht in dir die Frucht des
Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des
HErren Klarheit spiegelt,
die Freundlichkeit aus sei-
nem Angesicht so wird da-
durch das Leben angericht,

die Heimlichkeit der Weisheit aufgesegelt, ja selbst dein Hertz in solches Bild verklärt, und alle Krafft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die Gnade selbst herfür, sie würcket Lust zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes Leben, indem sie dich aus Krafft in Kräffte führet, und mit Gedult und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Hertz nur Christum schauen besuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte seh, und könne schlechterdings der Gnade trauen: kein Fehler sey so groß u. schwer in mir, der mich von solchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrechen mich vor dir niederschläget, und deinen Geist der Kindschafft in mir dämpfft, wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpfft und lauter Angst und Furcht in mir erreget; so laß mich doch dein Mutter-Hertze sehn, und neue Krafft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du selbst solst mir mein ewger Friede seyn; ich wickle mich in deine Gnade ein; mein Element ist einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles bist, so ists genug, wenn dich mein Geist genießt.

327. Mel. In dich hab ich gehoffet. (36)

MEnsch! drückt dein Creutz dich ohne Ziel; ist auch des Leidens noch so viel; werd ja nicht zum Rebellen! stärck deinen Muth; GOtt meynts gut; diß wird zuletzt erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneidt, veracht, gedrückt, verschmächt, gehaßt, verlacht, halt still, wie dirs auch gehet! bitt nur Gedult von Gottes Huld; der Himmel offen stehet.

3. Schlägt dir schon GOtt in Geld und Gut, in Ehr, Gerücht, in Fleisch und Blut, ins Hertz und deine Sinnen; fall GOtt zu Fuß! Lieb leiden muß; GOtt thuts, dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ists, mit solchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; drum will er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reiß dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Creutz mit Liebe fort, so trägt es dich zur Himmels-Pfort, da Lust für Last zu finden

legst

egst du eins bey, so findst du
weg, und bleibst wol gar
ahinten.

6. Daß du dein selbst nur
rst kommst loß, so stehe al-
er Dinge bloß, sey, wie es
eht, zu frieden; nimm dich
ichts an, so ists gethan,
nd bleibt die Sünd ver-
nfeden.

7. Steh allzeit in Gleich-
nüthigkeit, in Süß und
Saur, in Lieb und Leid, in
Reichthum und Verder-
en: halt diß Gebot in
Freud und Noth, im Leben
nd im Sterben.

8. Creutz ist der Weg und
nge Pfad, der uns in Him-
el führt gerad; drum
ollt ihn Christus gehen:
er dieses glaubt, und folgt
em Haupt, kan für ein
Glied bestehen.

9. Creutz war die Wehr
n Christi Hand, da er den
Teuffel überwand: wer
an das Creutz gnug loben?
n allem Krieg behälts den
Sieg, wenn die Feind noch
) toben.

10. Creutz ist das Zeichen
n Gericht, wenn Christ,
er HErr, das Urtheil
richt; wer dazu nicht will
nhören das harte Wort:
Weicht von mir fort! muß
ch zum Creutz hinkehren.

11. Kein Unglück nie die
Seel betrübt, die in Ge-
uld im Creutz sich gibt:
ihr schadt kein Tod noch
Hölle. Unleidsamkeit bringt
stets Streit, und ist der
Sünden Quelle.

12. Deß Eigenwillens
böse Art hält GOtt in uns
stets Widerpart: wie wohl
würds mit uns stehen, wär
dieser todt! so lebte Gott, u.
könt sein Saam aufgehen.

13. Der Eigenwill, des
Satans Bild, ists, der die
Seele so verwildt, und
stürzt aus GOttes Wesen
in Untergang; durch Creutz
und Drang sie wieder muß
genesen.

14. Drum lehrte Chri-
stus: eins ist noth! und setzt
uns auf ein neu Gebot,
durchs Wort vom Creutz
und Leiden. Wohl dem der
faßt, sein Leben hast, und
von sich selbst kan scheiden!

15. In dem steht auf ein
neuer Mann nach Geist
und Kraft, der alles kan, zu
Gottes Wolbehagen: was
dem gefällt, fur gut er hält,
macht Preiß und Danck aus
Klagen.

16. Durchs Creutz gieng
unser HErr allein zu seiner
Herrlichkeit auch ein; den
Weg mußt er erwählen.
Die Warheit spricht: gehst
du ihn nicht, weh deiner ar-
men Seelen!

328. Mel. Meinen
JEsum laß ich. (23)

MEnsch! was suchstu in der Nacht dieser Welt? was wirstu finden? hat sie was, das selig macht, und dich macht an sich verbinden? bind't sie dich, was ist das Band, anders wol, als Stroh und Sand?

2. Zeigte sie mir Berge gleich, die mit golde durchgeädert, und am weissen Silber reich, das den Geitz durch Sorgen rädert: nehm ich sie doch gleichwol nicht an für meiner Seelen Licht.

3. Von dem edlen Diamant mögen andre hoffart lernen, von Rubinen, derer Brand leuchtet gleich dem Spiel der Sternen, meines Hertzens edler Stein muß von andrer gattung seyn.

4. Meiner rechten Wohlfahrt Blum wurtzelt nicht in dieser Erden; nicht in schnödem Preiß u. Ruhm, nicht in Hoheit voll beschwerden, nicht in Pracht, der endlich weicht, nicht in Schönheit, die verbleicht.

5. Meiner Seelen höchstes Gut, ist und soll mein JEsus bleiben, ihm will ich den gantzen Muth, gut und Leib und Geist verschreiben; Ihm, der sich auch mir verschreibt, und mein Licht und Heil verbleibt.

6. Auſſer ihm ist alles Nacht was die eitle Welt mir zeiget; Nacht ist, wo man ihm nicht wacht, nacht wo seine stimme schweiget und wer ihn nicht kennen mag, hat im Hertzen keinen Tag.

7. Denn er ist das Licht der Welt aller Menschen Heil und Leben, wer ihr nicht im Glauben hält; der wird Nacht und Tod umgeben, Er ist Licht und Pfort allein, so uns führt zum Leben ein.

8. Darum seufftz ich, HErr, zu dir aus den Nächten dieser Erden, laß durch deiner Gaben zier mich ein Kind des Lichtes werden, o du heller Jacobs-Stern treib von mir den Schatten fern.

9. Daß ich in dem Schatten-Werck dieser schnöden Eitelkeiten nicht werd blind; o meine Stärck, und erleuchter! laß nicht gleiten meinen Fuß von deiner Bahn in verirrtem falschen Wahn.

10. Hier sitz ich im finstern Thal: Aber meiner Seelen Sonne, Christus, macht mit seinem Strahl mein betrübtes Hertz voll Wonne, wenn er treulich mir verspricht sein verlangtes Angesicht.

11. Also scheint bey Mitternacht mir der Mittag

n den Sinnen; Ach! der
Aufgang ist erwacht! heb
ich aller Schlaff von hin-
nen! weich du Nebel eitler
Zeit, weich dem Glantz der
Seligkeit!

329. Mel. Mach mit mir, GOtt. (48)

MIR nach! spricht Christus unser Held, mir nach ihr Christen alle: verleugnet euch, verlasst die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle; nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend Leben, wer zu mir kommt und folget mir, darff nicht im finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhafftig wandeln soll.

3. Mein Hertz ist voll Demüthigkeit voll Liebe meine Seele, mein Mund der preist zu jederzeit von süssem Sanfftmuths-Oele, mein Geist, Gemüthe, Krafft und Sinn ist GOtt ergeben, traut auf Ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen, und zu meiden, und euer Hertz von arger List zu reingen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darff stehn, wenn er den Feld-Herrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren; wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Creutz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey Ihm in Leiden stehen! denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

330.

MOrgen-Glantz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpfften Lichte! schick uns diese Morgen-Zeit deiner Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölckte Finsterniß müsse deinem Glantz entfliegen, die durch Adams Apffel-Biß uns, die kleine Welt, bestiegen, daß wir, HErr, durch deinen Schein seelig seyn.

3. Deiner Güte Morgen Thau fall auf unser matt

Gewissen

Gewissen: laß die dürre Lebens-Au lauter süssen Trost genieſſen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner Liebe Gluth unsre kalte Wercke tödte, und erweck uns Hertz und Muth bey entstandner Morgen Röthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

5. Laß uns ja das Sünden Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so für aller Pein sicher seyn.

6. Ach du Aufgang aus der Höh, gib, daß auch am jüngsten Tage unser Leichnam auferstehn, und entfernt von aller Plage, sich auf jener Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne, führ uns durch das Ehränen-Feld in das Land der süssen Wonne, da die Lust die uns erhöht, nie vergeht.

331. Mel. Pſalm 6.

Muß es nun seyn gescheiden, so woll uns GOtt begleiten, Ein jedes an sein Ort; da wollend Fleiß ankehren, unſr Leben zu bewähren, nach Inhalt GOttes-Wort.

2. Da solten wir begehren, und nicht hinläßig werden, das End kommt schnell herbey: wir wissen keinen Morgen, drum lebet doch in Sorgen, der G'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die Sachen, daß uns der Herr heißt wachen, zu seyn allzeit bereit: dann so wir würd'n erfunden, lieg'n und schlaf-f'n in Sünden, es würd uns werden leid.

4. Drum rüstet euch bey zeiten, und alle Sünd vermeiden, lebt in Gerechtigkeit: das ist das rechte Wachen, dadurch man mag gerathen, zur ewgen Seligkeit.

5. Hiemit seyd GOtt befohlen, der woll uns allzumahlen, durch seine Gnad allein: zur ewgen Freud erheben, daß wir nach diesem Leben nicht komm'n in ewigs Leyd.

6. Zum End ist mein Begehren, denckt meiner in dem Herren, wie ich auch g'sinnet bin: nun wachet allesamen, durch JEsum Christum, Amen, es muß geschrieben seyn.

N.

32. Wer nur den. (75)

Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die Gott nunmehr verneut, esselben Gnad aufs neu enossen, so sind wir billig öchst erfreut, daß uns der lbe Heyl und Leben so eiglich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns neue Geies Kräffte, daß Will, Gedächtniß und Verstand, ch fest an ihn allein anheff, und nimmer werd von m gewandt: ja sonderlich en neuen Willen, sein neu ebot recht zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein Licht ufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher steigt: sein Gnaden-Glantz bleib ob us stehen, da sich die Welt m Ende neigt; damit ir wie die Fromme hanein, und immerfort im Lage wandeln.

4. Der Name, den er löst bekommen, als er für ns beschnitten ward, durch en wir unser Heil vernomn, sey unser Weg zur Leens-Fahrt, der sey der Schmuck für unsre Krone, nd zier uns vor des Höchen Throne.

5. Er lehr uns unser Hertz beschneiden von allem, das ns von ihm trennt. Er ill uns mit des Geistes Freuden, die nie kein weltlich Hertz erkennt, damit, was alt in uns ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

333. (49)

Name voller Güte, kom in mein Gemüthe! außgegossnes Oele, fleuß in meine Seele! Artzney aller Schmertzen, gib dich meinem Hertzen! denn du bists alleine, Jesu! den ich meyne.

2. Himmel der Verliebten! Leit-Stern der Betrübten! unerschaffne Sonne! unerhörte Wonne! gib, daß deine Strahlen mich erfreu'n und mahlen! denn du bists alleine, Name! den ich meyne.

3. Name, schönster Name, der vom Himmel kame! Name Zuckersüsse, lauter Nectar-Flüsse, dem der Balsam weichet, und kein Ambra gleichet! Name, du alleine bleibests, den ich meyne!

4. Name, schön wie Rosen, werth stäts zu liebkosen! Name wie Narcissen, würdig stäts zu küssen! Name zart wie Lilien, die das Weh vertilgen! Esu, du alleine bleibests, den ich meyne!

5. Name, den wir hören von der Engel Chören; der mir jauchzen bringet, und am schönsten klinget; der mich kan ergetzen, und in

Friede setze; Name, du allein bleibest, den ich meyne!

6. Name, den man preiset, dem man Dienst erweiset, dem die Welt sich beuget, und der Himmel neiget, den, was drunten lebet, fürchtet und erhebet; JEsu, du alleine bleibest, den ich meyne!

7. Name göldner Name! reicher Himmels-Saame! ewig wird mein Hertze, schönste Königs-Kertze, dich in sich behalten, und dich lassen walten: Denn du bists alleine, JEsu, den ich meyne.

314. Mel. Wer nur den lieben. (75)

NIchts hilfft uns dort mit hohen Gaben und Wissenschafft gezieret seyn: wir müssen gar was anders haben dadurch das Hertz soll werden rein. Die Wissenschafft blaht uns nur auf, und hemmt der Reinigung den Lauff.

2. Der Abgrund liegt in uns verborgen mit aller seiner Eitelkeit; dafür zu wachen und zu sorgen, daß er sich durchaus nicht erfreut: wir haben seine gantze Macht durch unsern Fall auf uns gebracht.

3. Ob einer wäre gantz entzücket, biß in des dritten Himmels Licht, und noch nicht wär heraus gerücket aus diesem schrecklichen Gericht, so muß er doch noch diesen Gang, und währets auch noch so lang.

4. Es streit mit uns von allen Seiten; es hier sich allen alles an: wohl dem der weißlich weiß zu streiten, und Ueberwinder bliben kan! der macht die Nacht der Liebe neu, und sich mehr von der Boßheit frey.

5. Es ist so leichte nicht geschehen, wie mancher es wohl meynen mögte. Wer GOtt vor sich hat ausersehen, der kommt so bald nicht zu recht. Viel Spott und Hohn, viel Streit und Krieg, geht allzeit vor; der kömmt der Sieg.

6. Wenn einer meynt, er hats gewonnen, denn geht der Streit von neuem an. Denn ist doch nichts unter der Sonnen, das dich von dir erlösen kan: allein das holde Vater-Hertz ist, das uns hilfft aus allem Schmertz.

7. Doch müssen wir im Streit probiren, wie tief die Wurtzel in uns liegt; daß wir uns selber nicht verführen, und dencken, das wir schon gesiegt. Es ist dem Menschen gut, zu seyn, daß es so bald noch nicht geschehn.

8. Die Worte wollen noch nicht machen; Einbildung reichet hier nicht zu

Es müssen seyn gar andre Sachen, die führen uns zur rechten Ruh. Wenn Macht mit Macht zusamen spannt, muß Macht mit Macht seyn abgewandt.

335.

Nun bitten wir den heilgen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß Er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahrn aus diesem Elende, Kyrieleis!

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum recht erkennen allein, daß wir an ihn gläuben den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland, Kyrieleis.

3. Du süsse Liebe! schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst! daß wir uns von Hertzen einander lieben, und in Friede auf einem Sinne bleiben, Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilff daß wir nicht fürchten Schand noch Tod! daß in keinem Leiden wir verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen, Kyrieleis!

336. (56)

Nun danket alle GOTT mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns vom Mutter-Leib, und Kindes-Beinen an unzählich viel zu gut, u. noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hilf und dort

3. Lob, Ehr und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich im hohen Himmels-Throne, dem dreyeinigen GOtt, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

4. Laß dich HErr JEsu Christ durch unsre Bitt bewegen komm in mein Haus und Hertz, und bring uns deinen Segen; all Arbeit, Müh und Sorg, ohn dich nichts richten aus; wo du in Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

5. Jetzt ist die Gnaden-Zeit, jetzt steht der Himmel offen, jetzt hat noch jederman die Seligkeit zu hoffen, wer diese Zeit versäumt, u. sich zu GOtt nicht kehrt, der schrey Weh über sich, wann er zur Höllen fährt.

6. Steh Herr, dich wie du wilt, ich fahre fort zu schreien in meiner Angst zu dir, du wirst mir Hülff verleihen,

hen, du hast mirs zugesagt, drum wird es auch geschehn, ich will noch meine Lust an deiner Hülffe sehn.

7. Man höret nichts als Noth und Angst in allen Landen, im Glauben schliessen wir, das Ende sey vorhanden, drum komm HErr JEsu, komm! und führ uns aus der Welt, die uns noch hier und dar so hart gefangen hält.

8. Der Richter dieser Welt wird sich nun bald aufmachen, mit seinem grossen Tag, und sich an Feinden rächen, drum haltet euch bereit, daß ihr vor ihm bestehtt, an seinem grossen Tag mit ihm zur Freud eingeht.

337. (64)

Nun das alte Jahr ist hin und vorbey gegangen, lasset uns mit frohem Sinn dieses Neu anfangen, bis das Alte gar vorbey, und diß alles worden neu.

2. Denn das Alte gehet fort, und nun muß bald werden (o ein Freuden-volles Wort!) alles neu auf Erden, da das Alte ist vorbey, und da alles worden neu.

3 Seht, ein Wunder-Kindelein ist und wird gebohren, welches wieder gibt den Schein, welchen wir verlohren; denn die Nac ist nun vorbey, dieses Kin macht alles neu.

4. Finsterniß und Du ckelheit vor dem Lichte we chen: Noth, Gefahr, Ang Krieg und Streit müss sich verschleichen; denn d Alte ist vorbey, und wi alles hell und neu.

5. Denn er ist das Lid der Welt, Friede-Fürst nennen, Wunderbar, Rat Krafft, und Held, Vatter erkennen, der von Ewigk her sey, welcher machet a les neu.

6. Zwar obgleich der Dr che will dieses Kind ve schlingen, schadt ihm do nicht sein Gebrüll, den ma höret singen: dieses Kin ist los und frey, und wir alles machen neu.

7. Dieses Kind ist GO tes Sohn, das der Vatte ziehet zu sich in des Himel Thron, und die Mutte fliehet so lang in die Wüst ney, bis des Drachen Grim vorbey.

8. O ein schönes Wunder Kind! wer es recht anbli cket, der wird gantz für Lie entzündt, und für Lust ent zücket denn bey dem wir alles neu, und das Alte geh vorbey.

9. Wer im selben Kind ist, in Christo, erfunden, der ist erst ein rechter Christ bey

ey dem ist verschwunden
lles alte, das vorbey; seht,
ie Creatur ist neu!

10. Solcher trägt den
olen Schatz, dieses Kind
n Hertzen, solchem macht
Raum und Platz, doch
icht ohne Schmertzen, bis
as alte gar vorbey, und
s alles worden neu.

11. O weñ wird der Freu-
n-Thon doch dereinst er-
allen! daß des Anti-Chri
en Thron, Babel, sey ge-
llen, daß das Alte gar
rbey, und nun alles wor-
n neu.

12. Da wir sollen frölich
yn, und mit Christo wer-
n neuen Most, und Freu-
n-Wein trincken hier auf
rden wiederum mit ihm
fs neu, wenn das Alte ist
rbey.

13. Sehnt sich doch die
reatur nach dem offenba-
n solcher Freude, denn die
r, die sie soll erfahren,
ird seyn wunderbar und
u, wenn das Alte ist vor-
y.

14. Denn sie von der Ei-
keit, drinn sie liegt gefan-
n, auch wird werden
ntz befreyt, wie sie trägt
erlangen, wenn das Alte
vorbey, und denn alles
orden neu.

15. Wenn die Sünde und
r Tod werden seyn ver-
lungen, und wird frey

von aller Noth seyn hin-
durch gedrungen, wenn das
alles ist vorbey, und denn
alles worden neu.

16. Da wir werden im-
mer dar GOtt dem Höchsten
droben feyren ein recht Ju-
bel-Jahr, und ihn ewig lo-
ben, daß das Alte sey vor-
bey, und daß alles worden
neu.

338. Mel. Der Tag ist hin, mein. (83)

NUn gute Nacht, du eit-
les Welt-Getümmel,
mein Hertze sehnt sich fort
nur nach dem Himmel; deñ
deine Lust bringt nichts als
Pein und Last, in Christi
Lieb sind ich nur Ruh und
Rast.

2. Mein Heiland ruft,
mich ihm zur Braut zu wer-
den, zu seiner Ehr und seines
Reiches Erben: was ist dem
gleich? ach! nichts auf die-
ser Welt, nicht Creatur,
nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Solt ich dann wol
mein Glücke selbst verscher-
tzen? das möcht ich ja wol
nimermehr verschmertzen;
Nein! JEsu, dir ergeb ich
mich allein, du solt nun
mein, ich dein vollkommen
seyn.

4. Mit dir, Mein Schatz!
will ich mich recht verbin-
den, mein Hertz kan doch
sonst keine Ruhe finden:
nur deine Lieb mein süsses

Labsal

Labsal ist. drum fleuch, o Welt! ich liebe JEsum Christ.

4. Er ist mein Lamm, das zarteste Kind auf Erden, das schönste Bild, so mag gefunden werden: Sein Augen-Licht hemmt mir mein Hertz und Sinn, daß ich für Freud nicht bey mir selber bin.

6. O grosser HErr, hoch über alle HErren, GOtt Zebaoth! den auch die Engel ehren! was ist der Mensch, daß du sein so gedenckst, und deine Lieb in seine Seele senckst?

7. Halleluia! es ist mit schon gelungen, mein Heiland hat mich süßiglich bezwungen! drum schnöde Welt! fahr hin mit deiner Lust, mir ist forthin nur GOtt allein bewust.

339. Mel. Triumph, es kömmt. (69)

NUn hat das heil'ge GOttes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll und Tod behauptet als ein wahrer GOtt. Triumph, triumph, triumph, Victoria und, ewiges Halleluja.

2. Sein Fersen-Stich gibt nicht mehr Blut, verschwunden ist der Schlangen Muth, ihr Haupt ist nun zerknirschet gar, das bey dem Creutz so frech war. Triumph, ꝛc.

3. Der Drache hat sic eingehüllt, sein Trotz un Frevel ist gestillt; ser Gifft macht ihm selb Angst und Pein, und drin get auf sein Hertz hinein Triumph, ꝛc.

4. Wo ist, o Tod, dei Stachel jetzt? wo habt, ih Teufel! euren Witz, wo der Höllen Macht u. Sieg wer führet wider uns nu Krieg? Triumph, ꝛc.

5. Das Lamm, das de Welt Sünde trägt, ha eure Macht in Koth gelegt es herrschet kräfftig do und hier, und euer Lei währ't für und für. Tr umph, ꝛc.

6. Ja liebster Heiland deine Krafft hat uns nu Fried und Ruh geschafft ganz matt sind, die un drängten sehr, und gelte fort und fort nichts meh Triumph, ꝛc.

7. Was murret ihr, ih Teufel, noch? was sperr sich der Höllen Loch? un dürfen GOttes see Schaar noch Marter dro en u. Gefahr. Triumph,

8. Das Lämmlein, da erwürget war, bricht r ren Muth und Rachgi gar; der Löw aus Jud steht uns bey, und mac von eurem Garn uns fre

Triumph ꝛc

Triumph, ꝛc.

9. Der Simson bricht der
Höllen Thür, der kühne
David tritt herfür, der Go-
liath liegt schon gestreckt,
und die Philister sind er-
schreckt. Triumph, ꝛc.

10. Du Heiland, du be-
rühmter Held, hast aller-
meinde Muth gefällt, indem
du aus dem Grab aufstehst,
und wiederum zum Leben
bist. Triumph, ꝛc.

11. Was wollen wir denn
trachten sehr des Todes
Macht das höll'sche heer!
laß toben, was da will und
kann! tritt nur den Kampf
frisch mit ihn'n an Triumph.

12. Ist deine Macht, o
Mensch, gleich schwach, so
hilft dein Heiland hinten
nach, durch dessen Kraft
wirst du bestehn, und dein
Feind muß zu Boden gehn.
Triumph, ꝛc.

13. O Heiland! hilf zu
guter Frist, der du vom
Tod erstanden bist; tritt
her zu uns in aller Noth,
führ uns ins Leben durch
den Tod! Triumph, ꝛc.

80. Mel. Ich hab mein Sach GOtt. (76)

Nun ist es alles wohl ge-
macht, weil JEsus
hilft es ist vollbracht! Er
liegt sein Haupt, o Mensch!
und stirbt, der dir erwirbt
das Leben, das niemals
verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der
Held erbleicht der Herr-
lichkeit, dem niemand
gleicht, der Lebens-Fürst;
die Erde kracht, und es wird
Nacht, weil Gottes Sohn
wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ih-
ren Schein, des Tempels
Vorhang reisset ein, der
Heilgen Gräber öffnen sich
ganz wunderlich, und sie
stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weich denn die Creat-
ur sich regt, so werd, o
Mensch! hierdurch be-
wegt; zerreist ein Felß, und
du wirst nicht durch dis
Gericht bewogen, daß dein
Hertz bricht?

5. Du bist die Schuld,
nimm diß in acht, daß JE-
sus ist ans Creutz gebracht,
ja gar zum Tod und in das
Grab, weil er aufgab den
Geist, und mit Geschrey
schied ab.

6. Drum folge JEsu
nach ins Grab, und stirb
dem greul der Sünden ab,
gehst du nicht mit ihm in
den Tod vom Sünden-
Noth, so must du fühlen
Höllen-Noth.

7. Ach Vatter, ach! dein
einger Sohn erbleicht am
Creutz mit Schmach und
Hohn; nun dis geschicht
für meine Schuld, drum
hab gedult, und zeig in

JEsu

JEsu Gnad und Huld!

8. Ich will mit Ihm zu Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet, sehn: ja ich will gantz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und selig schlaffen ein.

9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir der Schlange Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb und mich erheb gen Himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? nein, dis schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels-Thür.

12. O JEsu Christe, stärcke mich, in meinem Vorsatz kräftiglich, laß mich den Kampff so setzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ daß du für mich gestorben bist, von Hertzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

341. Mel. Man Lobt dich in der Stille. (44)

NUn lob mein Seel den HErren, was mir ist, den Namen sein Wohlthat thut mehren, vergiß es nicht, Hertze mein! hat dir die Sünd vergeben, und hei dein Schwachheit gro errett't dein armes Lebe nimmt dich in sein Schoos, mit reichem Tr beschüttet, verjüngt, de Adler gleich. Der Kön schafft Recht, behütet, leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen l sen sein heilges Recht u sein Gericht, darzu se Güt ohn massen, es ma gelt an sein'r Erbarmn nicht: sein'n Zorn läßt bald fahren, straft ni nach unsrer Schuld, Gnad thut er nicht spare den Blöden ist Er ho sein Güt ist hoch erhab ob den'n die fürchten ih so fern der Morgen vom bend, ist unsre Sünd dah

3. Wie sich ein Vatt'r barmet über sein jun Kindlein klein, so, thut HErr uns Armen, we wir ihn kindlich fürch rein Er kennt das a Gemächte. GOtt weiß, sind nur Staub, gleich das Graß vom rechen, Blum und fallend La der Wind nur drüber heit, so ist es nimmer

so der Mensch vergehet,
in End das ist ihm nah.
4. Die GOttes-Gnad al-
ine steht fest und bleibt in
wigkeit bey seiner lieben
'meine, die stets in seiner
urcht bereit, die seinen
und behalten. Er herrscht
n himmelreich; ihr star-
en Engel! waltet seins
bs, und dient zugleich
em grossen HErrn zu Eh-
n, und treibt sein heilges
Wort! meine Seel soll
uch vermehren sein Lob an
llem Ort.

5. Sey Lob und Preiß
it Ehren GOtt Vatter,
Sohn, heiligem Geist, der
oll in uns vermehren,
as Er uns aus Gnaden
erheißt, daß wir Ihm fest
ertrauen, gäntzlich ver-
ffn auf Ihn, von Hertzen
uf Ihn bauen, daß unser
ertz, Muth, und Sinn
hm gäntzlich thu anhan-
n; drauf sprechen wir
ur Stund: Amen! wir
erdens erlangen, glau-
n wir aus Hertzen-Grund.

340. (50)

Nun lobet alle Wälder,
Vieh, Menschen,
Städt und Felder, es lob
ie gantze Welt; und auch
ge meine Sinnen, auf, auf!
r solt beginnen was eurem
Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonne
lieben? die Nacht hat dich
vertrieben, die Nacht, des
Tages Feind. Fahr hin,
ein andre Sonne, mein
JEsus, meine Wonne, gar
hell in meinem Hertzen
scheint.

3. Der Tag ist nun ver-
gangen, die güldnen Ster-
nen prangen am blauen
Himmels-Saal: also werd
ich auch stehen, wann mich
wird heissen gehen mein
GOtt aus diesem Jammer-
thal.

4. Der Leib eilt nun zur
Ruhe, legt ab das Kleid
und Schuhe, das Bild der
Sterblichkeit: die zieh ich
aus, dargegen wird Chri-
stus mir anlegen den Rock
der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß
und Hände sind froh, daß
nun zum Ende die Arbeit
kommen sey; Hertz! freu
dich, du solt werden, vom
Elend dieser Erden und von
der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten
Glieder! geht hin und legt
euch nieder, der Betten ihr
begehrt: Es kommen Stund
und Zeiten, da man euch
wird bereiten zur Ruh ein
Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn
verdrossen, im Huy sind die
geschlossen, wo bleibt denn
Leib und Seel? nimm sie zu
deinen Gnaden, sey gut für
allen Schaden, du Aug und

Wächter Israel!

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude! und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben! soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch selig schlaffen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

343.

NUn ruht doch alle Welt und ist fein stille, denn die Verheissungs-Zeit geht in die Fülle, es kommt die Erquickung, der siebende Tag, an welchem man jauchtzend und frölich seyn mag; die siebende Zeit bringt Ruhe und Freud! Halleluja! Halleluja! Heil, Preiß, Ehre, Danck und Krafft gebet GOtte, unserm HErren, der da treu ist und wahrhafft! Unser GOTT nimmt ein das Reich, Halleluja! freuet euch!

2. Seyd froh und lobet GOTT all seine Knechte, nun rühmet Groß und Klein des HErren Rechte! lobsinget mit Amen und Hallelujah, ihr himmlischen schaaren, dem GOTT Jehova! die Ruh ist bereit, zur siebenden Zeit! Hal
lujah! Halleluja! sin
was da singen kan! gre
Schaaren, grosse Wass
starcke Donner stimmet
unser GOtt nimmt ein
Reich, Halleluja! fre
euch!

3. Ihr Töchter Zio
geht heraus und sehet
König Salomon,
prächtig stehet in Brä
gams-Schmucke und h
licher Kron, damit
Mutter gekrönet den So
am Tage der Freud,
siebenden Zeit! Halleu
Halleluja, freuet e
und ruffet laut: Hosian
dem Sohn Davids,
da einhohlt seine Braut
sich in des Vatters Re
Halleluja! freuet euch!

4. Kommt her, ihr G
schauet an die Wonne, d
inn des Lammes Br
glänzt wie die Son
Triumph; es ist komm
des Lammes Hochzeit,
Weib ist geschmücket
hat sich bereit, mit Se
gekleidet, zur siebenden Z
Halleluja! Halleluja! Ju
wonne für diß Weib, da
GOtt, mit ihr vermäh
wird mit ihr ein Geist
Leib. O des Wunder-Brä
gams! O der Wund
Braut des Lamms!

344. Mel. Mein GO
das Hertz ich. (51)

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, ruht alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schlafst doch schlummerst nicht; die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, so mich bey dir klagt an, doch aber eines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wann ich soll vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein; mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff, bau du o GOtt! in meinem Sinn dir einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führe mich in Himmel ein zur auserwählten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilff du mir aus aller Angst und Noth.

345. Mel. Nun sich der Tag geendet hat
Oder: Lobt GOtt, ihr Christen allzu (51)

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf beyseit, zum lobe GOttes seyd bedacht, denn es ist danckens zeit.

3. Und du, des leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanfft geruhet hast, danck GOtt für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen-Licht! zur Gnüge danckbar seyn? mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. In deinen Armen schlief ich ein, drum konte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

6. Hab danck! o JEsu, habe danck, für deine Lieb und Treu; hilff, daß ich dir mein

mein lebenlang von hertzen dancknbar sey.

7. Gedencke, HErr, auch heut an mich an diesem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich was dir mißfallen mag.

8. Erhör, o JEsu, meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt gehn auf der rechten Bahn.

9. Gib deinen Seegen diesen Tag zu meinem Werck und That, damit ich frölich sagen mag: wohl dem, der JEsum hat.

10. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schliest ihn ins Hertz hinein, so ist sein gantzes thun geziert, und er kan seelig seyn.

11. Nun denn, so fang ich meine Werck in JEsu Namen an: er geb mir seines Geistes stärck, daß ich sie enden kan.

346. (52)

Nun will ich mich scheiden von allen Dingen, und mich zu mein'm Geliebten schwingen, den ich allein mir hab erkiest: nichts kan im Himmel und auf Erden gefunden und genennet werden, das er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein anderer mag sich mit eiteln Schätzen, so viel er immer kan, ergetzen; ich habe keinen Schatz als ihn: mein Tichten, Trachten, ur
mein Sinnen, ja alles, w
ich kan beginnen, geht n
zu meinem JEsu hin.

3. O tausend Geliebte
du bist alleine, den ich v
Grund des Hertzens mein
du bist mir was ich nur b
gehr: du bist mein Labs
mein Getränckе, me
Wunsch und was ich n
gedencke, mein Lebens-Bru
und Wollust-Meer.

4. Du, du bist mein gn
diger Abend-Regen, me
hoch-gewünschter Morge
Seegen, mein Zucker-süß
Himmels-Thau, durch d
nen Safft blüht meine Se
le in ihrer finstern Leibe
Höle, wie eine Blum a
grüner Au.

5. Du bist mein erfreul
che Morgen-röthe, me
Abend-Stern, durch den
tödte die Traurigkeit d
finstern Nacht: Du b
mein Mond und mei
Sonne, mein Augen-Tr
und alle Wonne, die der g
stirnte Himmel macht.

6. Allein du, du gibst m
dieselben Schätze, durch d
ich mich zufrieden setze,
bist mein Silber und me
Gold, ich achte höher di
alleine als Perlen, Rubi
Edelsteine, und was v
fernen wird gehohlt.

7. Du bist mir ein blühe
per Rosen-Garten, ein Fr
d

ll Blumen schöner Arten,
n Acker voller grünen
aat: du bist mein Lust-
Bald, meine Weide, mein
rucht-Gebürg und bunte
eide, mein Land, das
Milch und Honig hat.
8. O ewiglich blühender
azarener! ich finde nichts
r gleich noch schöner, mein
ler Rosen-Liljen-Zweig:
el besser kanst du mich er-
euen, als alle Schönheit
dem Mayen, und aller
ärten Schmuck und Zeug.
9. Du bist mir viel Wie-
n und grüne Matten, ein
pffel-Baum und kühler
chatten, den einig innig
h begehr; auf dir, mein'm
eit und sammten Küssen,
n ich der besten Ruh ge-
iessen; drum komm, ach
omm doch eilends her.
10. Du bist mir das lieb-
chste Musiciren, mein
ubel-Freud und Trium-
hiren, mein Cymbel-Thon
nd Lust-Gesang: dich hör
h lieber als Trompeten,
Posaunen, Zincken, Or-
eln, Flöten, als Saiten-
Spiel und Lauten-Klang.
11. Du speisest mein
Hertze mit Süßigkeiten, die
keine Welt kan zubereiten,
n dir eß ich mich nimmer
att: Du bist das Lust-
Hauß meiner Sinnen, ein
este Burg und Schloß, dar-
nnen die Seele ihre Woh-
nung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem Himmel, nach Erden-Lust und Welt-Getümmel, du bist mir eine gantze Welt: du bist der Himmel den ich meyne, das Paradieß, das mir alleine und auffer dem sonst nichts gefällt.

13. Ich werd schon erfüllet mit tausend Freuden, denn wenn ich werd von hinnen scheiden vor deinen Seraphinen-Thron, wirst du mich in dich selbst erheben, und ewiglich zu schmecken geben, dich, höchstes Gut, mein Cron und Lohn!

347. Mel. Zu deinem Feltz. (90)

Nun wollen wir jetzt alle scheiden, ein jegliches an seinen Ort, dazu woll uns GOtt all begleiten, und führen durch die rechte Pfort.

2. Damit ein jeder möchte wandeln, die Straß zum rechten Vatterland, und allezeit in Liebe handeln, durch Glauben mit dem Friedens-Band.

3. Drum wollen wir noch allzusammen, HErr JEsu! dich recht ruffen an, wolst unsre Hertzen all anflammen, daß keins vom andern weichen kan.

4. Daß wir uns möchten recht umgürten, und die Lampen recht brennend han,

dir folgen nach, dem rechten Hirten, bis daß der rechte Tag bricht an.

5. Nun liebster JEsu! hilff recht wachen, in dieser letzten finstern Zeit, ach rette von des Löwen Rachen, die Seelen doch im Kampf und Streit.

6. Daß wir in Glauben und in Liebe, nach deinem Willn zusamen gehn, durch einen Geist in einem Triebe, vor deinem Throne können stehn.

7. Und unser End allzeit bedencken, wie daß wir all so sterblich sind; ach thu doch unsre Sinnen lencken, daß wir der Sünd von Hertzen feind.

8. Und nur allein auf dein Wort mercken, gehorsamlich als wahre Schaaf, ach JEsu! thu uns alle stärcken, daß wir nicht falln in Sünden-Schlaf.

9. Auf daß du uns mögst wachend finden, wie die klugen Jungfrauen sind, thu uns doch einmal recht verbinden, erleuchte uns wo wir sind blind.

10. Bind unsre Hertzen fest zusammen durch den einigen Liebes-Geist, daß sie allezeit stehn in Flammen, der rechte Fried nicht mehr zerreist.

11. Nun liebster JEsu! machs recht, Amen, was wir allhier gebethen han das bitten wir noch allzu sammen, vor dir in deinen theuren Namen.

12. Führ uns bald wie derum zusammen, in Glau ben, Lieb und rechten Fried auf daß wir können deine Namen, loben, preisen wi sich gebührt.

348. Mel. Er führ hinein. (53)

Nur frisch hinein! e wird so tieff nicht seyn das rothe Meer wird di schon Platz vergönnen; wa wimmerst du? solt der nich helffen können, der nac dem Blitz gibt heitern Son nen-schein? Nur frisch hin ein!

2. Betrübter Christ! de du in Schwermuth bist, er mnntre dich und dein schwache Sinnen; da schwere Creutz wird doc einmal zerrinnen gleich ei nem Fluß der dir zum Bey spiel ist, betrübter Christ!

3. Der Himmels-Hel hat einen Weg bestellt, de niemand weiß; eh sein Volc solte sincken, muß selbst da Meer auf dieses Helde Wincken zur Mauer seyn Er herrscht im Fluthen Feld der Himmels-Held.

4. Die Tapfferkeit ist je derzeit bereit durch Creut und Schmach und durch di krause Wellen zu dringe

durch

rch, kein Sturm-Wind
n sie fällen; sie hält uns
l in steter Sicherheit, die
pfferkeit.

. Ein Krieges-Mann
ß tapffer halten an: Es
ht nicht wohl, wenn Krie-
: wollen gehen, weil sie
s End des Krieges nicht
ehen. Ein Christ ist auch
r tapffer kämpffen kan,
n Krieges-Mann.

. Es höret auf ein Ding,
bald sein Lauff zum Ende
uft; was einmal ange-
ngen, das nimmt ein End.
er HErr ist vorgegangen,
folge nach, und tritt nur
pffer drauf, es höret auf.

. Des Creutzes Pein wird
nicht ewig seyn; es ist
n Kelch, der seinen Boden
get, man sieht den Grund
a n n alles ausgeneiget.
rum bilde dir wie süssen
ecar ein des Creutzes
ein.

. Die Centner-Noth zer-
icht der kalte Tod. Hin-
rch, hindurch, und folge
inem Führer! dein JE-
s ist der Erd- und Meer-
egierer, der watet durch,
nd tritt für dich in Koth
el Centner-Noth.

9. Er ist der Hirt, der dich
icht lassen wird, Er wird
in Schaaf auf seinen Ach-

seln tragen: Es wartet schon
auf dich der Engel Wagen,
zum sichern Schutz; und ob
du dich verirrt, Er ist der
Hirt.

10. Auf, schwacher Sinn!
wirff allen Kummer hin,
und schicke dich die Tieffe
durchzuwaten: komt schon
ein Sturm, dein JEsus
wird dir rathen, und helf-
fen aus, der Tod ist dein
Gewinn. Auf, schwacher
Sinn!

11. Der Christen Stand
ist hier also bewandt, es
muß ein Creutz das andre
Creutze jagen. So ging es
dem, der unser Creutz getra-
gen am Creutzes-Stamm.
Es ist kein Kinder-Tand
der Christen Stand.

12. Wer wandern soll,
muß offtmals Traurens-
voll durch Berg und Thal
und tieffe Pfützen dringen,
so muß ein Christ auch nach
dem Himmel ringen, und
leiden viel: der muß offt ge-
ben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach, süsser Christ!
wenn du nur bey mir bist,
so will ich auch mein Leben
frölich enden: zu dir, mein
GOtt! will ich mich gänz-
lich wenden, und tragen
was mir auferleget ist, ach,
süsser Christ!

O.

349. Mel. Mein Vatter zeuge mich. (45)

O Abgrund, thu dich auf! o tieffe GOttes-Liebe! Ich schrey in dich hinein: das Leben, das im Sohn von Ewigkeiten war, sucht nach des Geistes Triebe dein arme Creatur vor deinem Gnaden Thron!

2. Wilt unsern Hunger du dann nicht einmal erfüllen, und dein verdorret Erb in Gnaden sehen an? ach wann wirst du, o GOtt! uns die Begierden stillen, die nur dein Sohn in uns nach Wunsch erfüllen kan?

3. Schau, Vatter! ob denn wohl in uns sey recht gegründet, gewurtzelt und gepflantzt dein wesentliches Wort, daß es auch Fleisch annehm? wer ist, der sich so findet in dem Geheimniß stehn? und gleichwol sagts dein Wort!

4. So laß dann kommen einst, daß Fleisch von seinem Wesen, und Bein von seinem Bein man in sich würcklich fühl, das Lebens-Wort in sich recht deutlich könne lesen, betasten, hören, sehn, als unsrer Hoffnung Ziel!

5. Soll dis umsonst den seyn? und die Natur bleiben in ungebrochnen Sinn bey der Gewohnhe Lauff? kan dann die ne Geburt die alt nicht ga vertreiben? Was hält doc gar zu lang noch unsre Se len auf?

6. Das Wissen habe wir: wo aber ist das W sen, so uns das Neu schafft? Gesetz und Men schen-Lehr ist Stück-Werck eigne Krafft macht kein Seel genesen: das hat Er fahrung uns gelehret täg lich mehr.

7. Was hilfft uns Buch stab Wort, Erkäntniß un Verheissen, wenn nicht da Wesen selbst das Schatten Bild vertreibt? wie könne wir an uns die Fülle Chri sti preisen, wenn von de Sünden-Spur noch etwa in uns bleibt?

8. Drum send ihn doc nun gantz in die verschmach ten Hertzen! wir habe lang genug ihn nur vo fern gesehn, im Glauben Hoffen, und im Warte mit viel Schmertzen, i kurtzem Zuspruch nur gleic als fürüber gehn.

9. Ach säum doch länge nicht; zerreiß der Himmel Decken, und fahr zu un herab, der Glaub dring in dich ein: wir wollen JE

im sehn! laß deine Lieb erwecken, die doch nur durch Geschrey gern will bewohnen seyn.

10. Ey nun, so höre dann! Alles, sey geruffen! Dich achet unser Nichts, schau, unsre Armuthey schreyt nach des Reichthums Schatz; wir finden keine Stuffen und keinen Weg im Heyl, der nicht selbst Esus sey.

11. Es ist ja warlich doch, Vatter! diß dein Wille, daß endlich dein Sohn ganz in uns verkläret sey. So eil dann, daß dein Geist daß Wunder nun erfülle, und ich in göttlicher Gestalt auch selbst mich freu.

12. Laß mich mit Simeon doch auch den Tod nicht sehen, ich habe dan zuvor den Christ in mir geschaut. O mögt im Tempel doch Jerusalems ich stehen mit diesem Liebes-Kind als Mutter, Schwester, Braut!

13. O Vatter! laß den Brunn von Israel entspringen zum Leben und zum Sehn, zur Allgenugsamkeit; der uns die neue Kraffte ununterbrochen bringen und gantz eingiessen kan zur neuen Herrlichkeit.

14. Komm, aller Heyden Trost, nach dem wir sehr verlangen, und werde einst recht groß; werd groß, und komme hoch. O Kleinod, werd uns nah, laß dich von uns erlangen, und uns ergreiffen dich bey Leibes-Leben noch!

15. Du Aarons-Ruthe, grün! du Hülff aus Zion, komme! Geh in uns wieder auf, o neues Paradeiß! O Weinstock, blühe schön! die Taube, deine Fromme, auf deine Knospen merckt: schieß auf, du zartes Reiß.

16. Es mag das Cherubs-Schwerdt nur über Adam gehen, durch alle Schmertzen laß uns dringen durch und ein, es kost bey der Geburt gleich noch so viele Wehen, wenn nur dein Saam in uns mag ausgebohren seyn.

17. Ach gib uns unsre Bitt! ach höre Zions Schreyen! Ach Vatter! eil einmal mit diesem Seegens-Kind. Wir haben keine Ruh, wir können nicht gedeyen, wir sterben, wo sich nicht diß neue Leben findt.

350. Mel. Ps. 5.

O Allerhöchster Menschen-Hüter, du unbegreifflich höchstes Gut! ich will dir opffern Hertz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenckt der Güter, all ihr Gemüther!

2. HErr! deiner Krafft ich

ich nur zuschreibe, daß ich noch Othem schöpffen kan, du nimmst dich gnädig meiner an: du Vatter-Hertz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Jsraels GOtt! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnaden-Fülle.

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh, ich reise, geh, sitz oder steh, mich zu der Ewigkeit begleite: HErr mich bereite.

5. Laß Seel und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit, auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen Leben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen mein Thun und Lassen lencke du: in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen im Fried und Seegen.

351. Mel. Nun freut euch lieben. (67)

DA ich schon war in Sünden todt, entfremdet von dem Leben, und lag im Blut in letzter Noth, doch ist mir Heyl gegeben: mein JEsus wolte mir beystehn, er konte nicht fürüber gehn, es brach des Vatters Hertze.

2. Ein neuer Mensche lebte bald, und liebt, was ich vor haßte: der Heyland gab mir die Gestalt des Glaubens, die ihn faßte; es wurd erleuchtet mein Verstand, daß ich den Gnaden-Reichthum fand; da sah ich GOttes Wege.

3. Mein Wille wolte, was GOtt will: wie war ich so vergnüget! wann er nur winckte, schwieg ich still gleichwie ein Kind sich bieget: was GOtt verbotten, meidet ich; verborgner Lust entzog ich mich, die sonst kein Mensche siehet.

4. Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rach, war vor des HErren Ehre; doch nicht vollkommen, sonder schwach und noch mit viel Beschwere, zu Waffen der Gerechtigkeit die Glieder waren auch bereit dir, mein Heilig-macher!

5. HErr, meiner Seele Heiligung! gib, daß mein Licht nun scheine; wach auf, und lobe, meine Zung, mein Aug, empfindlich weine! da so viel tausend gehen hin in ihrem noch verstockten Sinn, hat JEsus mich geheiligt.

352. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O Creutzes-Stand! edles Pfand! das alle Streiter bindet, deine süssen Honig-Safft mei-

Her

ertz wohl empfindet.
2. O seelig ist, wer dein geest, und mit dir ist gezeich-
t! lauter Segen laßt du ch dem, der dich erreichet.
3. O edler Schatz! hab ig Platz bey mir in mei-
m Hertzen, ich küß deine üßigkeit mit Lieb-vollen chmertzen.
4. O lieber Gast! o süsse st! Bewährung aller rommen! nimm hinweg e Ungedult, Murren laß cht kommen.
5. Ertödt den Leib, die Lust rtreib, laß deine Macht inn sehen, daß Natur d Eigenheit weichen und rgehen.
6. Im Creutz ist Lieb, des laubens Trieb, und Hoffng-volles Leben, es gibt rost, versichert auch der indschafft darneben.
7. O sanfftes Joch! du eibest doch sehr leicht, wie hristus lehret, wer in dess Krafft diß fühlt, liebet ch und ehret.
8. Geheime Ruh! wie bald ilst du bringen die schöne rone, die den Siegern Esus wird geben dort m Lohne.
9. O Zions Kind, ach! geschwind, streck aus die yden Armen, nimm dar- n das Creutz mit Lust, Ott ist dein Erbarmen.
10. Er ist sehr mild, dein

Burg und Schild, dein Schutz-HErr und Erretter, dein Immanuel, und auch im Creutz dein Vertretter.
11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch ferner helffen tragen; drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

353. Mel. Glück zu Creutz von. (55)

O! der alles hätt verlohren, auch sich selbst: der alle zeit, nur das Eins hätt auserkohren, so Hertz, Geist und Seel erfreut.
2. O! der alles hätt vergessen, der nichts wüßt als GOtt allein, dessen Güte unermessen macht das Hertz still, ruhig, rein.
3. O! wer doch gar wär ertruncken in der Gottheit Ungrund-See! damit wär er gantz entsuncken allem Kummer, Angst und Weh.
4. O! der alles könte lassen, daß er, frey vom eitlen all, wandern möcht die Friedens-Strassen durch diß Thränen-Jamer-thal.
5. O! wär unser Hertz entnommen dem, was lockt durch eitlen Glantz und hält ab zu GOtt zu kommen, in dem alle Güt ist gantz.
6. O! daß GOTT wir möchten finden in uns durch der Liebe Licht, und uns ewig ihm verbinden,

ausser ihm ist eitel Nicht.

7. O! wär unser Aug der Seelen, stetig nur auf GOTT gewendt, so hätt auch das sorglich Quälen im Gewissen gantz ein End.

8. O du Abgrund aller Güte! zeuch durchs Creutz in dich hinein Geist, Seel, Hertz, Sinn und Gemüthe, ewig mit dir Eins zu seyn.

354. Mel. JEsu/ meines Hertzens. (5)

O Du Liebe meiner Liebe! du Quell aller Seeligkeit! die du dich aus höchstem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt! Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt! Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eiffer trägt, den, da ihn sonst nichts kont stillen, nur dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört! Liebe, die mit Angst und Schmertzen auch den strengsten Tod verzehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Krafft und Athem endt! Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wolt! Liebe, die aus Liebs-erbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vatter überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn solt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmertzen meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holtz erworben! ach wie denck ich an dein Blut ach! wie danck ich deine Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanfft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die sich tod gekräncket, und für mein erkaltes Hertz in ein kaltes Grab gesencket! ach! wie danck ich deinem Schmertz Habe Danck, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an.

355

55. Mel. O du Liebe meiner Liebe. (5)

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist; übe ferner ein Gerichte wider unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kercker hin.

2. Ists doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werck, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verliest, was er dir geschencket hat, und es von dem treiben führest zu der süssen Ruhe statt.

3. Ach so must du uns vollenden, wilst und kanst ja anderst nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Hertz ist auf uns gericht; ob wir wol vor allen Leuten als gefangen sind geacht, weil des Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der Geist in Zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten Kräfte, sich einmal zu reissen loß und durch alle Welt-Geschäffte durchgebrochen stehen bloß: weg mit Menschen-Furcht und Zagen! weich Vernunfts-Bedenckligkeit! fort mit Scheu für Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit.

6. HERR, zermalme, brich und reisse die verboßte Macht, entzwey! dencke, daß ein armes Reisse dir im Tod nichts nütze sey; Heb uns aus dem Staub der Sünden, wirff die Schlangen-brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vatters Hochzeit-Haus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit: wie du's nöthig findst, so thue noch vor unsrer Abschieds-Zeit; einmal unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, daß ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrscher herrsche, Sieger siege, König brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End; laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meinst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach so laß uns nicht stets hangen in dem Tod der Eigenheit; denn die Last treibt uns zu ruffen, alle schreyen wir dich an, zeig doch nur die ersten Stuffen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn; drum so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein, rein und frey und gantz vollkommen, nach dem besten Bild gebildt; der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Hülle sich füllt.

11. Liebe, Zeuch uns in dein sterben, laß es dir gecreutzigt seyn, was dein Reich nicht kan ererben; fuhr ins Paradieß uns ein: doch wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht laßig seyn; werden wir doch als wie träumen, wann die Freyheit bricht herein.

356. Viel. Seelen-Bräutigam. (65)

O Du süsse Lust aus der Liebes-Brust, du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide, o du suse Lust aus der Liebes-Brust.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säffte, Lebens-volle Himmels-Kräffte: Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb, O du JEsus-Lieb, O unendlich tieffe Güte, O wie froh ist mein Gemüthe, O gewaltger Trieb, O du JEsus-Lieb.

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen, JEsum einig zu umfangen: Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, diese Freud niemand erfähret, als in dem sich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich Theil fühlet nicht diß Heil, bloß der Geist der Seelen-Kräffte trincket diese Himmels-Säffte: Denn das sinnlich Theil fühlet nicht diß Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh tritt Er selbst herzu; O! wie grosse süsse Wonne strahlet dann von dieser Sonne. In der Sabbaths-Ruh tritt Er selbst herzu.

8. Alles wird versenckt was uns je gekränckt: Diese Freud weiß nicht von Leiden, weil in Freude über freude, alles wird versenckt was uns je gekränckt.

9. O

9. O du süsser Hort! du
ebendigs Wort, du must
iemals mich verlassen hier
uf dieser Pilgrims-Stras-
en, O du süsser Hort, du
ebendigs Wort.

557. Mel. Zerfließ
mein Geist. (82)

O Finstre Nacht! wenn
wirst du doch verge-
hen? wenn bricht mein Le-
bens-Licht herfür? wenn
werd ich doch von Sünden
auferstehen, daß nichts als
JEsus lebt in mir? wenn
werd ich in Gerechtigkeit
dein Antlitz sehen allezeit?
wenn werd ich satt und froh
mit lachen, O HErr! nach
deinem Bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon
deiner Herrschafft Wercke
und deiner Auferstehung
Krafft, du machest mich
zwar in des Glaubens stär-
cke, schon theilhafft deiner
Leidenschafft: dein Geist
muß mir zwar täglich seyn
des Fleisches Creutzigung
und Pein, durch ihn kan ich
die Sünde binden, und in
dem kämpffen überwinden.

3. Doch ist der Kampff
noch nicht gantz ausge-
kämpffet, der Lauff ist auch
noch nicht vollbracht, der
Bosheit Feur ist noch nicht
ausgedämpffet. Soll nach
der schwartzen Sünden-
Nacht ein neues volles Licht
aufgehn, und ich mit Chri-
sto auferstehn, soll ich dis
Kleinod mit Ihm erben,
muß ich zuvor auch mit
Ihm sterben.

4. Darum, mein Geist,
sey wacker, bet und streite,
fahr immer in der Heilgung
fort, vergiß, was ruckwärts
ist, die grosse Beute steht
noch an ihrem Orte dort:
streck dich darnach, eil nach
ihr zu, du findest sonsten
doch nicht Ruh, bis du hast
diese Kron erstritten, und
mit dem HErrn den Tod er-
litten.

5. O süsser Tod! o lang-
gehofftes Ende, wenn komst
du doch einmal heran? daß
ich den Kampf und Lauff
eins gar vollende, und völ-
lig überwinden kan? als-
dann erstirbt der Sünden-
Gifft, wenn ihn das Leben
übertrifft; wenn du, mein
Licht! wirst gantz aufgehen,
so kan die Nacht nicht mehr
bestehen.

6. O güldnes Meer,
durchbrich doch deine Dämme, komm wie ein aufgehaltne Fluth, und alles Fleisch, was lebet, überschwemme, das für dir immer böses thut. O GOttes-Lamm, dein Blut allein macht uns von allen Sünden rein, die Kleider, die gewaschen worden hierinnen, trägt dein Priesters-Orden.

7. Wenn du, mein Licht,

mich

mich also an wirst kleiden mit Seiden der Gerechtigkeit, dann werd ich können frölich bey dir weiden, und in dir haben Ruh und Freud: dañ werd ich die geschmückte Braut, die du dir durch dein Blut vertraut, und du bleibst meine stete Wonne, o alles Lichtes Licht und Sonne.

8. Dann werd ich einen Monden nach dem andern dir feyren deine Sabbaths-Ruh, und in dem heilgen Schmucke willig wandern, zu opffern dir, dem Tempel zu; darinn werd ich die Lebens-Quell in dir, o Licht, sehn klar und hell: kein Schmertz noch Tod wird die dich lieben alsdenn auch können mehr betrüben.

9. Hallelujah, so offt ich nun gedencke an diesen meinen Sterbens-Tag, und mein Verlangen dahin gäntzlich lencke, für Freuden ich kaum bleiben mag; Komm doch, spricht Geist und Braut zu dir, mein Leben, daß ich sterb in mir, und in dir wieder aufersteh, und gantz und gar zu dir eingehe.

10. Ja, ja, ich komm, hör ich den Lebens-Fürsten schon ruffen in dem Wieder-Hall: Es trincken die nach meinem Wasser dürsten, mein Geist macht Odem überall. Ja, komm HErr JEsu, deine Gnad sey bey uns allen früh und spat laß bey uns bleiben deine Saamen, daß wir nich können sündgen, Amen.

358. Mel. Ach GOtt vom Himmel. (76)

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht-könne gläuben nicht jedermannes Ding ist, ist, auch standhafft zu verbleiben: drum hilff du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vatter kenne, daß ich, O JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem drey-einigen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr Erkäntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden: hilff, daß ichs such wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl fasse: daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse: daß zur Gerechtigkeit mir werd, wen ich von Sünden bin beschwert,

chwehrt, mein lebendiger
Glaube.

5. Den Glauben, HErr,
aß tröſten ſich des Bluts,
o du vergoſſen, auf daß in
einen Wunden ich bleib
llzeit eingeſchloſſen: Und
urch den Glauben auch die
Welt und was dieſelb am
öchſten hält, für Koth all-
eit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub
ie Senff-Korn klein, und
aß man ihn kaum mercke,
ollſt du doch in mir mäch-
ig ſeyn, daß deine Gnad
ich ſtärcke, die das zer-
rochne Rohr nicht bricht,
as glimmend Tocht auch
ollends nicht auslöſchet in
en ſchwachen.

7. Hilff, daß ich ſtets
orgfältig ſey den Glauben
u behalten, ein gut Gewiſ-
en auch dabey, und daß ich
o mög walten, daß ich ſey
auter jederzeit, ohn Anſtoß,
nit Gerechtigkeit erfüllt und
hren Früchten.

7. HErr, durch den Glau-
en wohn in mir, laß ihn
ich immer ſtärcken, daß er
ey fruchtbar für und für,
und reich in guten Wercken:
aß er ſey thätig durch die
Lieb, mit Freuden und Ge-
dult ſich üb, dem Nächſten
fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir
die Krafft, daß vollends bey
dem Ende ich übe gute Rit-
terſchafft, zu dir allein mich
wende in meiner letzten
Stund und Noth, des
Glaubens End, durch dei-
nen Tod, die Seligkeit er-
lange.

10. HErr JEſu, der du
angezündt das Funcklein
in mir ſchwachen, was ſich
vom Glauben in mir findt,
du wolſt es ſtärcker machen,
was du gefangen an, voll-
führ bis an das End, daß
dort bey dir auf Glauben
folg das Schauen.

359.

O GOttes Stadt, o
güldnes Licht, o groſ-
ſe Freud ohn Ende, wenn
ſchau ich doch dein Ange-
ſicht, wenn küß ich dir die
Hände? wenn ſchmeck ich
deine groſſe Güte? O Lieb!
es brennet mein Gemüthe,
da lieg und ſeufftz ich mit
Begier, o allerſchönſte
Braut nach dir.

2. Wie biſt du mir ſo treff-
lich ſchön, weiß, zierlich,
ſonder Mackel, wie glän-
zend biſt du anzuſehn, du
Zions güldne Fackel? du
ſchönſte Tochter unſers Für-
ſten, nach deiner Liebe muß
ich dürſten; der König ſelbſt
hat groſſe Freud an deiner
werthen Lieblichkeit.

3. Wie ſieht dein Liebſter?
ſag es mir: Er iſt gantz
auserleſen, wie Roſen ſind
die Wangen ſchier, wie
Gold

Gold sein prächtigs Wesen; Er ist der schönste Baum in Wäldern, Er ist die beste Frucht in Feldern, Er ist wie lauter Milch so schön; so ist mein Liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter Ihm allein, den Schatten mir zu wählen, denn seine Frucht wird süsser seyn als Honig meiner Kehlen; als ich erst kam in seinen Orden, bin ich fast gantz beweget worden, und als ich kaum vom Schlaff erwacht, da sucht ich Ihn die gantze Nacht.

5. Nun küß ich seiner Augen Licht, nun hab ich ihn berühret, ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, bis er mich schlaffen führet, dann wird er mir im Freuden-Leben sein auserwehlte Brüste geben, dann wird er wunderbarer Weiß erfüllen mich mit Himmels-Speiß.

6. Es wird kein Hunger plagen mich, noch auch kein Durst mich quälen; O! solt ich nur erst hertzen dich, und mich mit dir vermählen. O! solt ich deine Pforten sehen, und bald auf deinen Gassen gehen! O! solt ich, du mein güldner Schein, nur erst in deinen Hütten seyn.

7. Aus Edelsteinen sind gemacht dein hoch-erbaute Mauren, von Perlen ist der Thoren Pracht, welch' unverweßlich dauren: nur Gold bedecket deine Gassen da täglich sich muß hören lassen ein Lob-Gesang, man singt allda das Freudenreich Halleluja.

8. Da sind der schöner Häuser viel, gantz von Sapphir erbauet, des Himmels Pracht hat da kein Ziel; wer nur die Dächer schauet, der findet lauter güldne Ziegel, ja güldne Schlösser, güldne Riegel, jedoch darff keiner gehn hinein, er muß dan unbefleckt seyn.

9. O Zion! du gewünschte Stadt, du bist nicht auszugründen, o Stadt, die lauter Wollust hat, in dir ist nicht zu finden Schmertz, Kranckheit, Unglück, Trauren, Zagen, nicht Finsterniß und andre Plagen, es ändert sich nicht Tag noch Zeit, in dir ist Freud in Ewigkeit.

10. O Stadt! in dir bedarff man nicht der Sonnen güldne Strahlen, des Monden Schein, der Sternen Licht, den Himmel bunt zu mahlen; dein JEsus will die Sonne bleiben, welch alles dunckel kan vertreiben: nur ihn zu schauen offenbar, ist deine Klarheit gantz und gar.

11. Da steht der König aller Welt gantz prächtig in der Mitten, da will er dich, der tapffre Held, mit Freuden

n überschütten; da hör ich
ine Diener singen, und ih-
r Lippen Opffer bringen:
rühmet ihres Königs
rafft die Himmels-wer-
e Bürgerschafft.
12. Da geht das fröl'ge
ochzeit-Fest, wo die zu-
mmen kommen, die GOtt
is Krieg, Angst, Hunger,
est, hat in sein Reich ge-
ommen, da sind sie frey
on allen Nöthen, da reden
e mit den Propheten, da
ohnet der Apostel Zahl,
nd auch die Märt'rer allzu-
al.
13. Auf dieser Hochzeit
nden sich, die GOtt beken-
et haben, und von den Hei-
en jämmerlich getödtet,
icht begraben: da freuen
ch die keuschen Frauen, da
ssen sich die Töchter schau-
n, welch hier ihr Leben
Tag und Nacht in Zucht
nd Tugend zugebracht.
14. Da sind die Schäflein,
ie der Lust der schnöde Welt
ntrunnen, die saugen jetzt
n GOttes-Brust, sie trin-
ken aus dem Brunnen, der
auter Freud und Wollust
iebet: da liebet man und
ird geliebet: die Herrlich-
eit ist zwar nicht gleich,
och lebt man gleich im
Freuden-Reich.
15. Die höchste Lust ist,
unsern GOtt in Ewigkeit
u sehen, und vor dem HEr-

ren Zebaoth als seinem Kö-
nig stehen, ja recht in Him-
mels-Liebe brennen, dazu
die besten Freunde kennen,
mit allen Engeln freuen
sich, und lieblich singen e-
wiglich.
16. O GOtt, wie selig
werd ich seyn, wenn ich aus
diesem Leben zu dir komm
in dein Reich hinein, das
du mir hast gegeben. Ach
HErr, wenn wird der Tag
doch kommen, daß ich zu dir
werd aufgenommen? Ach
HErr, wenn kommt die
Stund heran, daß ich zu Zi-
on jauchzen kan?

360. Mel Wie schön leuchtet der. (77)

O Heilger Geist, kehr
bey uns ein, und laß
uns deine Wohnung seyn,
o komm, Du Hertzens-Sonne,
Du Himmels-Licht,
laß deinen Schein bey uns
und in uns kräfftig seyn zu
wahrer Freud und Wonne,
Sonne, Wonne, himmlisch
Leben wilt du geben, wenn
wir beten; zu dir kommen
wir getreten.
2. Du Quell, draus alle
Weißheit fleust, die sich in
fromme Seelen geust, laß
deinen Trost uns hören,
daß wir in Glaubens-Ei-
nigkeit auch können aller
Christenheit dein inners
Zeugniß lehren. Höre, leh-
re, daß wir können Hertz

und

und Sinnen dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, weñ wir uns leiden müssen: Schaue, baue was zerrissen und gestiffen dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsams-Krafft empfinden, und zur Ritterschafft dadurch gestärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebehrden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starcker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-süsses Wort in unsern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Hertzen kräftiglich, und schenck uns deine Liebe! daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinne übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen walten uns in dir zusamen halten.

7. Gib daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit; sey unsers Gestes Stärcke, daß uns fort hin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todten Wercke. Rüre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden daß wir Himmels-Erben werden.

361. Mel. Mein JEsu, der du mich. (3)

O HErr der HErrlichkeit, o Glantz der Seligkeit, du Licht vom Lichte der Muden süsser Safft des grossen Vatters Krafft sein Angesichte!

2. Dein Geist der spielt in mir, darum so sing ich dir in diesen Reimen; dein Ohr sey drauf gericht auf das was vor dir spricht dein Thon und Leimen.

3. Ich hab dein Wort betracht und fleißig nachgedacht, wie dein Erbarmen so viel verheissen hat Zion der Gottes-Stadt, und ihren Armen.

4. Du hast mich auch erwählt, und zu der Zahl gezählt der lieben Seelen, so von dir Tag und Nacht und

deiner

einer Wunder-Macht so
iel erzehlen.
5. Darum so komm ich
ich nach armen Kinder
Brauch von dir zu hohlen,
as deine Liebes-Hand mir
wig zuerkannt, und mir be-
ohlen.
6. Ich girre Nacht und
ag in vielem Ungemach,
h deine Taube: nach dei-
em süssen Heil ich stets, o
chönstes Theil, gar sehn-
ich schnaube.
7. Ich schrey: ach brich
erein mit deinem reinen
Schein durch alles dunckel,
o in dem Hertzen liegt, und
mmer dich bekriegt, o
ertz-Carfunckel.
8. Und weil du mich er-
eckt, daß ich auch hab ge-
chmeckt dich, meine Liebe,
o wünsch ich immerfort,
aß stets vermehrt, mein
ort, dein Schmack mir
liebe.
9. Daher geschicht es offt,
aß ich mich unverhofft
elbst sehr verwirre, Ey,
JESU, führe mich, denn
arlich ohne dich geh ich
onst irre.
10. Ach, daß die Niedrig-
eit im Grunde allezeit
möcht lieblich grünen, und
ch mit solchem Geist in Lie-
e allermeist dir solte dienen.
11. Die heilige Einfalt
ringt rechte viel Vielfalt,
aß du bezeuget. Im Geiste

merck ich dich, HErr, rede
sicherlich, die Seele schwei-
get.

JEsus:

12. Du Blöder, mercke
doch wol auf mein sanfftes
Joch, hör auf zu klagen,
trinck ja mit Freuden ein
den dir heilsamen Wein,
und nicht mit zagen.
13. Ich hab ihn ja ver-
süsst, und gantz für dich ge-
büsst, was wilt du zagen?
zudem steh ich bey dir, und
helff dir für und für dein
Creutzlein tragen.
14. Es ist nicht böß ge-
meynt, ob gleich das Licht
nicht scheint nach deinem
Willen; denn dir ge-
ziemt wie mir, des Vat-
ters Willen hier so zu erfül-
len.
15. Wolan dir steht bereit
die Krafft der Ewigkeit,
dahin gedencke; doch nim
zum Uberfluß von mir jetzt
diesen Kuß, den ich dir
schencke.
16. Lern nur recht stille
seyn, ergib dich gantz allein
mir als dem Sohne; sieh
nur auf meine Krafft; was
diese in dir schafft, gehört
zur Krone.
17. Ich tilg die Eigen-
heit, die Unbeständigkeit
ich selbst bestreite: Ich führ
durch Höll und Tod; ja
dir in aller Noth bleib ich
zur Seite.

Seele:

Seele:

18. Du holder JEsu du, sprich nochmals Ja darzu, was jetzt verheissen dein süsser Mund in mir, nimm mich zu eigen dir, laß mich dich preisen.

19. Eya, Halleluja! des Königs Tag ist da, auf auf, ihr Gäste, der Vatter schicket zu, der Geist spricht ja darzu, das glaubet feste.

20. Die Engel ruffen laut, weil JESUS seine Braut wird bald heimfuhren: Gebt doch dem König Ruhm; in seinem Heiligthum ist jubiliren.

21. Der Auserwehlten Schaar merckt daß nunmehr die Jahr werden verkürtzet; die arme Creatur wartet der letzten Uhr, fast wie besturtzet.

22. Es soll ja lichte seyn zuletzt am Abend-schein, weissagt die Wahrheit: Urtheilt in Niedrigkeit die Zeichen dieser Zeit von Christi Klarheit.

23. Wer klug ist, dencket nach und mercket, daß der Tag der Vorbereitung nun vor der Thüre sey, wohl dem der GOtt getreu, es kommt die Scheidung.

24. HERR, schmücke deine Heerd, die dir ist lieb und werth, sie singt dir lieder; die du vorhin verklärt und durch das Creutz bewährt, erquick sie wied

25. Das helle Licht ist die Finsterniß ist nah, wi greulich toben; sie to was sie kan, wir werd doch den Mann, den HE ren, loben.

26. Rüst uns o HEr nur zu, zu deiner Sa baths-Ruh, drück auf d Siegel: nenn uns nach d nem Sinn, nimm unse willen hin, sey unser Sp gel.

27. Damit wir in de Licht des Vatters Angesi noch hier erblicken, und u mit Freudigkeit zur süss Ewigkeit beständig schicken

28. Das tolle Baba lacht, und spottet dein Macht, will dich nicht h ren: der Spötter Ismae verschertzet seine Seel, lä sich nicht wehren.

29. HErr, stehe eile auf, und fördre unse auff, du kanst uns stä cken; wenn Babel in u fällt, so wird die Babe Welt den Richter mercken.

30. Eya, mach fein bere uns alle zur Hochzeit, g Sieges-Palmen: zeuch u mit Kräfften an, damit wi als ein Mann dir singe Psalmen.

31. In Hoffnung singe wir, HErr, Halleluja di Du wirst wohl kommen Triumph, Victoria, da

Reic

Reich der Gloria wird ein-
genommen.
32. Ihr, Ersten seyd ihr
hier? der HErr ist vor der
Thür, die Angesichter last
aufgerichtet seyn, kaufft
noch was Oele ein, brennt
an die Lichter.
33. Auf, auf, steh eilend
auf, du auserwählter
Hauff, hier gilt kein träu-
men, der HErr kommt wie
ein Dieb, wem seine Seele
lieb, wird sich nicht säumen.
34. Er selbst, dein JEsus
sagt, als einsmals hat
beklagt vor Ihm die From-
me: Ja, ja, ich komme bald.
Hört, wie es wiederschallt:
Ja, ja, ich komme.

362. In besonderer Melodey. (57)

O Himlische Liebe! du hast mich besessen, mein Hertz ist mit JEsu dem Bräutgam verliebt. O himlische Liebe wer kan dich ermessen? Mein JEsu, o susse Vergnüglichkeit bist. Ach JESU, mein JESU, ich seufze zu dir, ach JEsu, mein JEsu, bleib stetig bey mir.
2. Weg Irrdische Liebe, weg eiteles Wesen, ich ach-te nicht diese vergängliche Welt. Ich habe mir Jesum zum Bräutgam erlesen, weil JEsus im Hertzen mir einzig gefällt. Ach JEsu mein JEsu dich lieb ich allein

ach JEsu, mein JEsu, dein Will ist der mein.
3. Es mag mich die Welt und der Satan gleich hassen, es schrecke mich Elend, Creutz, Angst und der Tod, Ich will mich nur eintzig auf JEsum verlassen, weil er ja mein Helfer stets ist in der Noth. Ach JEsu, mein JEsu, du bist ja mein Schutz. Ach JEsu, mein JEsu, der Feinde ich trutz.
4. Was frag ich nach dieser Welt Güter und Schätzen, im Himmel dort oben ist JEsus mein Schatz, an diesem will ich mich nur eintzig ergetzen, bey diesem befindt sich der Frömmigkeit Platz. Ach JEsu mein JEsu, du bist ja mein Freund, ach JEsu, mein JEsu, du sturtzest dein Feind.
5. Weil mich ja des Creutzes-Last drücket und plaget, werd ich noch mit Thränen gespeist und getränckt, will ich dennoch solches gedultig ertragen, weil JEsus mir aus diesem Liebes-Kelch schenckt. Ach JEsu mein JEsu, du hast mich erlöst, ach JEsu mein JEsu, dein Creutze mich tröst.
6. Ach JEsu mein JEsu, vermehre die Flammen; hilf, daß ich im Lieben beständig mag seyn. ach JEsu mein JEsu, ach bring uns zusammen, und führe uns

endlich

endlich in Himmel hinein. Ach JEsu mein JEsu, Ich seufftze zu dir. Ach JEsu mein Bräutgam, ach nimm mich zu dir.

7. Ach JEsu, mein JEsu sols länger noch dauren zu wallen auf dieser gefährlichen Bahn, so sey du o JEsu, mir stetig zur Mauren, und führe mich stetig gen Himmel hinan. Ach JEsu mein JEsu, weich nimmer von mir, Ach JEsu mein JEsu, so komm ich zu dir.

8. Und wann gleich der Satan mich stetig umringet mit mancherley Locken der sündlichen Welt, die Fleischliche Wollust mich naget und dringet, die eitele Sinnen auch reitzet zum Geld. Ach JEsu, mein JEsu so ziehe du mich, ach JEsu mein JEsu, ich suche ja dich.

9. Ach JEsu mein JEsu, es schreyen die deinen, ach komme Herr JEsu, ach komme doch bald; weil sie allhier müssen noch manchesmahl weinen: darüber weil gar sehr die Liebe erkalt: ach JEsu mein JEsu, komm balde herbey, vernim doch der deinen ihr Liebes-Geschrey.

363. Mel. Ach GOtt und HErr. (2)

O JEsu Christ, der du mir bist der liebst auf

dieser Erden, gib, daß gantz in deinem Glantz m aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach d so lauffen wir mit hertz chem Belieben in dem G ruch, der uns den Fu verjagt hat und vertrieb

3. Zeuch mich nach d so lauffen wir in deine su Wunden, wo in geheim t Honigseim der Liebe wi gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, lauffen wir, dein liebst Hertz zu küssen, und dess Safft mit aller Krafft au beste zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, u speise mich, du ausgego nes Oele, geuß dich Schrein meins Hertze ein, und labe meine Seel

6. O JEsu Christ, der d mir bist der liebst auf dies Erden, gib, daß ich gantz deinem Glantz mög eing zogen werden.

364. Mel. Ich ruff z dir, HErr JEsu Chris

O JEsu Christ, mei schönstes Licht, der d in deiner Seelen so ho mich liebst, daß ich es nic ausſprechen kan noch zehle Gib, daß mein Hertz di wiederum mit Lieben un Verlangen mög umfange und, als dein Eigenthu nur eintzig an dir hangen.

2. Gib daß sonst nichts i

meine

einer Seel als deine Liebe
ohne: gib, daß ich deine
ieb erwehl als meinen
Schatz und Krone; stoß al-
s aus, nim alles hin, was
ich und dich will trennen,
nd nicht gönnen, daß all
ein Thun und Sinn in
einer Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig,
t und schön ist, JEsu,
ine Liebe, wenn diese
eyt, kan nichts entstehn,
s meinen Geist betrübe.
rnun laß nichts anders
ncken mich, nichts sehen
hlen, hören, lieben, ehren,
s deine Lieb und dich, der
t sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe
ut mögt ewiglich besitzen,
daß in mir der Liebe Glut
n Ende möchte hitzen!
ch! hilff mir wachen Tag
d Nacht, und diesen Schatz
wahren für den Schaa-
n die wider uns mit
Lacht aus Satans Reiche
hren.

5. Mein Heiland, du bist
ir zu Lieb in Noth und
od gegangen, und hast
n Creutz als wie ein Dieb
d Mörder da gehangen,
rhöhnt, verspeyt und sehr
rwundt: Ach! laß mich
ine Wunden alle Stun-
n mit Lieb ins Hertzens-
rund auch ritzen und ver-
inden.

6. Dein Blut, das dir ver-
gossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein Hertz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die Tropfflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen, Ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange, biß dein Hertz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe sich erhübe und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch mein Liebster, mich nach dir, so lauff ich ohn Verdrieſſen; ich lauff und will dich mit Begier in meinem Hertzen küssen: Ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und

Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude, gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Hertz in dir sich weide, sey meine Flamm und brenn in mir: mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe, sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach, liebstes Lieb! wenn du entweichst, was hilfft mir, seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren: So gib, daß ich dich meinen Gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefasst, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch na dir gezogen: eh ich noch e was gut's geübt, warst d mir schon gewogen. Ach laß dann ferner, edler Hor mich diese Liebe leiten, un begleiten, daß sie mir imme fort beystehe auf allen Se ten.

15. Laß meinen Stan darinn ich steh, HErr, de ne Liebe zieren, und, w ich etwan irre geh, alsbal zu rechte führen; laß d mich allzeit guten Rath un rechte Wercke lehren, ste ren, wehren der Sünd, un nach der That bald wiede mich bekehren.

16. Laß sie seyn mein Freud in Leid, in Schwach heit mein Vermögen, un wenn ich nach vollbrachte Zeit, mich soll zur Ruh legen, alsdenn laß dein Liebes-treu, HErr JEsu mir beystehen, Lufft zuwe hen, daß ich getrost und fre mög in dein Reich eing hen.

365. Mel. Die Seel Christi heilge mich. (11

O JEsu Christ, mein Lebens-Licht, mei höchster Trost, mein Zu versicht, auf Erden bin ic nur ein Gast, und drück mich sehr der Sünden Las

2. Ich hab vor mir ei schwere Reiß, zu dir in himmlisch Paradeis, da m mein

mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein Seele schreyt in mir: Herr! hohl mich heim, nim mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick: mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-streich und Ruthen frisch der Sünden striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Kron, laß seyn mein Ehre, Freud und Woñ.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab, dein Angstgeschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünff Wunden dein laß mir rechte Felß-Löcher seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höll'sche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey: Hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht: behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein'n Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heilges Grab, die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-mal erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heim geleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr! ich trau, drauf meine letzte Heimfahrt bau: thu mir die Himels-Thür weit auf, weñ ich beschließ meins Lebens-Lauff.

13. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilff daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

366. Mel. Mein gnug beschwerter Sinn. (46)

O JEsu! du bist mein, und ich will auch dein seyn. Hertz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den gantzen mich, wie du in deinen Händen mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen leben; dir müsse seyn ergeben mein gantzer Will und Thun: ich müsse mich verlassen und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Hertz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder, und senckest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? suchst du noch diese Zeit?

4. Ach JEsu! ziehe mich, mein Hertze sehnet sich: ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein Centner-schwerer Sinn; schneid ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier ist kein Ruhe-Platz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele, denn was ich hier erwehlt ist von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu! bist mein Gut, da meine Seel auf ruht dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren Rinden der schnöden Eitelkeit: wer an der Welt noch hänget und ihre Schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine Sinnen und auch des Himmels Zinnen: wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerschneide doch diß zähe Jammer-Joch, das mich zur Erden sencket, und mich von dir ablencket; schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Himmel aus diesem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich fest mit dir verbinden, daß mein Hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe, mit dir, o meine Zier.

10. Ich will ja williglich um deinent willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinsten Knecht:

Ich

Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stoltzen Sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen: sie mach es wie sie will, sie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübsal, Angst und Plagen, doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür: sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists noth, in meinem Blut: sie mühe sich mein Leben in Todes Hand zu geben: sie thue was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu! für und für, mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt.

14. Befestige nur den Sinn, daß ich beständig bin, behüte mich für wancken, und zeuch Sinn und Gedancken mein JEsu stets zu dir; Laß Hertz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nicht darnach, und solte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden: und solte gleich darzu mein Leib und Seel verschmachten, so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in Ruh.

16. Denn du, du bist mein Heil und meines Hertzens Theil, mein Trost in meinem zagen, mein Artzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und Freuden-reiche Wonne, o JEsu! du bist mein.

367. Mel. O JEsu Christ meins. (2)

O JEsu! Hoffnung wahrer Reu, wie gütig bist du, wie getreu denselben, welcher klopfft und sucht, was findt er aber doch für Frucht?

2. Dich, Hertzens-Zucker, JEsu, dich, dich selbsten findet er bey sich: was allen Wunsch weit überwindt, das ist es, was er sucht und findt.

3. Nichts ist, davon man süsser singt, nichts das den Ohren heller klingt, nichts drauf man süsser sich besinnt, als JEsu, GOttes liebstes Kind.

4. Kein Mund ist, der es sagen kan, kein Buchstab zeigt es gnugsam an: Erfahrung bringt es einig bey,

was Christum hertzlich lieben sey.

5. Die süsse Thränen reden nur, wie süß mir seiner Liebe Spur, die er mit wundtem Fuß gedrückt, das Hertz erquicket und entzückt.

6. O Wunder-Fürst, o Sieges-Kron, o unaussprechlich süsser Lohn, Verlangens-Zweck und Seelen-Tantz, Verliebter Hoffnung grüner Krantz.

7. Wie heiß ist deiner Liebe Gluth, wie süsse brennt sie meinen Muth! sie giesst ihr Blut für mich; ihr Licht bringt uns zu GOttes Angesicht.

8. Es ist kein frisches Rosen-Blad, das so viel holder Anmuth hat: voll süsser Ohnmacht wird mein Geist, wenn sie mir die Gedancken speist.

9. Sie ist ja lauter Milch und Most, die angenehmste Seelen-Kost, die ohne Eckel uns ergetzt, und doch den Hunger lieblich wetzt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr, nach ihrem trincken dürstet mehr: er strebet nur nach JEsu Gunst, schätzt alles andre Staub und Dunst.

11. Wer diese Liebes-Trauben leckt, dem wird bekannt, wie JEsus schmeckt: wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird! was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes Flämlein, seelger Brand, o wunder-lieblich theures Pfand! dich lieben, JEsu, GOttes Sohn, das ist doch aller Liebe Kron.

13. Ich liege kranck für Liebe hier, mein Hertz ist weg und wohnt bey dir; wenn schaut mein Auge sich gesund an dir? wenn küsset mich dein Mund?

14. Mein Leben! kehr doch bey mir ein, dein Blick der soll mein Labsal seyn; komm doch und hohl mich hin zu dir, daß ich dich hertze für und für.

368. Mel. Wie schön leucht't uns der. (77)

O JEsu, JEsu! GOttes Sohn, mein Mitler und mein Gnaden-thron, mein höchste Freud und Wonne! Du Weisseſt, daß ich rede wahr, vor dir ist alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Hertzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein Schmertz, diß krancket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: je mehr ich lieb, je mehr ich find, in Liebe gegen dir entzündt, daß ich dich lieben solte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch

3. Durch deine Kraft reiff ich das Ziel, daß ich, so viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben deine Liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: Es geh auf Erden wie es will, laß ſeyn des Creutzes noch so viel, ſoll er doch dein genieſſen im Glück: Ewig nach dem Leide groſſe Freude wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört, kein Menſch geſehen und gelehrt, es läſt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läſt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen dis, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JEsu! meine Sorge ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süſſigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmäcken, und ſehn dein liebreich Angeſicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket, vor dein'm Throne, mit der ſchönen Himmels-Krone.

369. Mel. O JEsu, lehre mich (58)

O JEsu! komm zu mir, mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum grünen Reben, ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben, drum wollſt du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könt ich machen? der Höllen ſteckte ich gäntzlich im Rachen; wie könt ich doch, mein Heil! vor GOtt beſtehen? hätt ich an dir nicht Theil, müſt ich vergehen.

3. Drum ſoll die Glaubens-Hand dich ſtets umfaſſen, du wirſt ja dieſes Band der Lieb nicht haſſen. Mein Heiland! ich bin dein, du wirſt mich lieben, dein Blut hat mich dir eins ins Hertz geſchrieben.

4. So nimm mich gäntz-

lich hin zu deinem Willen, der kan den blöden Sinn des Geistes stillen; Ich bin schon seelig hier in diesem Leben, weil JEsus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Wer wolte noch was ausser dir verlangen, und diesem eiteln Joch der Welt anhangen? O JEsu! nim mich mir und allen Dingen; damit ich völlig hier mög in dich dringen.

6. Ach komm doch her zu mir, mein Licht und Leben! und mache mich an dir zum wahren Reben: so kan ich dir durch dich viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Danck-Lieder singen.

Antwort:

7. Ich komme selbst zu dir, du meine Schöne! nach der ich für und für mich hertzlich sehne: Ich bin Immanuel, dein süsses Leben, der sich für deine Seel dahin gegeben.

8. Lauff, wie ein Reh, zu mir auf schnellen füssen, ich will dein Hertze dir kräfftig durchsüssen; denn ich bin hold und treu, dem der mich liebet, und sich vom eiteln frey mir gantz ergiebet.

9. Mein Täublein! fahre auf mit Adlers Flügeln, und richte deinen Lauf zun Himmels-Hügeln auf meinem Libanon, auf diesen Bergen will ich mich, mein Zion, dir nicht verbergen.

10. Bist du nicht mein Braut, ja meine Fromme jetzt werd ich dir vertrau o komme, komme, geh au das Feld hinaus, eil au den Städten, du solt da Sünden-Hauß nicht meh betreten.

11. Ach! faß und halt mich in reinem Hertzen, s treffen nimmer dich de Sünden Schmertzen. Kom Sulamithin! her, ich bi dir offen, dein Aeugelein hat sehr mein Hertz betrof fen.

12. Du solt nun mein seyn und mir gefallen drum halt dich keusch un rein vor andern allen. Ach siehe! ich bin hier, o liebst Taube, mich selbsten schenck ich dir zum süssen Raube.

13. Ihr Himmel, jauchzet nun, weil ich jetzt kome, und nicht will länger ruhn: Ja, ja! ich komme, jetzt tret ich aus dem Saal, und will bereiten der Braut ein Freuden-Mahl, und sie selbst leiten.

14. Ich selbsten stehe auf, der GOtt der Ehren, wer will mir meinen Lauf zurücke kehren? Ich komm und mache neu Himmel und Erden, die Creatur wird frey von den Beschwerden.

15. So sey nun hoch erfreut, schau, was ich mache,

auf, halte dich bereit, sey munter, wache; denn meine Stund ist da, ich komm, ich komme, ruff laut: Halleluja! du meine Fromme.

370. Mel. Zu deinem Fels und grossen. (90)

O JEsu, König hoch zu ehren, du höchst-verklärter GOttes-Sohn! vernimm in Gnaden mein Begehren, ich werff mich die vor deinen Thron.

2. Mich druckt der Dienst der Eitelkeiten ich bin verstrickt in fremder Macht; ich hab auch keine Macht zum Streiten, ob ich gleich immer will und tracht.

3. Offt werd ich leider, wider Willen bald hin, bald her gerissen noch; ich kan nicht, wie ich will, erfüllen das Gute so ich liebe doch.

4. Ich bin an diß und das gebunden, wie sehr mich nach der Freyheit sehn: ich werd verstrent und überwunden, ob ich mich gleich an dich gewehn.

5. Ich mag mich üben und mich zwingen, ich finde irgend keine Ruh; die Eigenheit in allen Dingen mir steht im Wege was ich thu.

6. Die Eigenheit macht mir so bange, doch kan ich ihr entweichen nicht; ach HErr! es fällt dem Geist so lange, biß deine Gnad diß Joch zerbricht.

7. O JEsu! wann wird's doch geschehen, daß du mich aus dem Kercker führ'st? wann werd ich dich nur in mir sehen, daß du alleine mich regier'st?

8. Nimm ein mein Hertz, ich will es geben auf ewig dir zum Eigenthum; ich will mir selbst nicht länger leben, mein Hertzens-König JEsu, komm.

9. Komm, nimm mein Hertz dir gantz zu eigen, und nach Gefallen mich regier; befiehl, mein HErr, ich werde schweigen, ich schencke meinen Willen dir.

10. Ach! tödte, was sonst in mir lebet, ich geb es hin in dein gericht: laß beugen, was dir widerstrebet vor deinem Glantz und Angesicht.

11. Mein Hertze dir zum Thron bereite, und wohn dann ewiglich in mir, mit deiner Augen-Wink mich leite, und mach mich gantz gelassen dir.

12. Dir, dir gehört diß Hertz alleine, Nur dir es gantz verschrieben sey: mein Herr und König, den ich meyne, bewahr mich ewig dir getreu.

371. Mel. O JEsu! komm zu mir, (58)

O JEsu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich mein Heil, stets überwinde; wie ich die Eigenheit und alles Leben das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JEsu. 2. Steh in Gelassenheit, nimm wahr mein'n Willen, und lebe selben nach ihn zu erfüllen: ergib dich gäntzlich mir in Freud und Leiden, daß ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele. 3. Wie kan ich Arme doch hier also leben, Wie kan ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja, so viel von aus- und innen, das hindert meinen Lauff und mein Beginnen.

JEsu. 4. Du must alleine mir gelassen leben, und meiner Wirckung dich gantz übergeben, im Grunde deine Seel in mich versencken, so werd ich dir in mir viel Kräffte schencken.

Seele. 5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Gelassenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwohl hiebey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten?

JEsus. 6. Wenn du läßt deinen Grund von GOtt bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behältest nichts vor dich in keinem Dinge, das ich nicht selbst in dir wirckend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HERR! alsdann ergehen, wenn ich nun werd in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JEsus. 8. O Seele mercke auf, sieh auf die Wege, wie ich die Meine sonst zu führen pflege: dei nehm ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse dich von Trost entblöset schweben.

9. Dich hierdurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spüren wie doch ein armer Mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Krafft und Hülff entzöge.

10. Da wirst du dann in Grund erst recht gelassen wenn du noch GOtt, noch Trost, noch Gnad kanst fassen; wenn ich dir alles was du hast, entziehe und von dir als ein Gast entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir bist abgekommen und deiner selbst beraubt bist dir entnommen, i

meinen

meinem Willen ruhst, ob Sünd und Hölle samt allem ihrem Heer schrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel, o kanst du finden mich, und kann dich durch mich selbst überwinden: so fällt die Eigenheit und alles Weh, das du dir jemahls hier hast auserlesen.

Seele. 13. O JEsu! lehre mich dich stets zu fassen, und mich und alle Ding durch dich zu lassen: und wenn der Himmel selbst solt offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEsu. 14. O Seele! solt mir, so solls geschehen, und wirst alsdenn in mir noch Wunder sehen: leg dich in Demuth hin zu meinen Füssen ich will auf dich die Krafft des Lebens giessen.

Seele. 15. Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten und zu sehn, was sey dein Wille. Ich werde gäntzlich mir und allem abe: gnug wenn ich dich allein, o JEsu! habe.

372. (59)

O JEsu, mein Bräutigam! wie ist mir so wohl, dein Liebe die macht mich gantz truncken und voll: O seelige Stunden, ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu recht reichlich erquickt, und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschencket, mit Wollust getränket, ja gäntzlich in himmlischer Freude verzückt.

3. Nun, Hertzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles ist dein, mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen: dis alles wirckt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es das hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund und Bekandten! schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr Frommen, frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier; kommt lasset uns springen und singen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in Liebes Begier.

6. O Liebster! wie hast du mein Hertze verwundt, wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt, ach schauet die Flammen, sie schlagen zusammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle,

Hölle, Fleisch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden noch Noth; will JEsus mich lieben, was kan mich betrüben? all was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt, weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld, weg Wollust und Prangen, mein einzig Verlangen ist JEsus, der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wann nimmst du, o Liebster, mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? O JEsu, o Schönster, o einige Zier.

373. Nel. O GOtt du frommer GOtt. (56)

O JEsu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden Glantz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun mein GOtt! für Opffer schencken? ich will mich gantz und gar in deine Gnad einsencken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen gantzen Tag: das soll mein Opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe, da mein GOtt, da hast du mein Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes Krafft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey den auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus: ach allerliebster Leben! ach wohn', ach leb in mir, beweg und reg mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe: auch mit der Demuth mich für allen kleide an, so bin ich wohl geschmuckt, und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß in allem Thun mein Hertz, mein

Sinn

Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! segne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes Krafft, es also führ und lencke, daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

374. Viel. Vom Himmel hoch da. (11)

O JEsu süß! wer dein gedenkt, des Hertz mit Freud wird überschwemt, noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn, und wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr dan süß, nichts ist darinn, das ei'm verdrieß: viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als man aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gutigkeit! ein Hoffnung bist all unsrer Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o süsser JESU Christ, des Hertzens beste Labung ist: sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß.

6. JESU, du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir, du Wunder-honig in dem Mund, kein'n bessern Trunck mein Hertz empfund.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, meins Hertzens Lust und beste Freud, du bist das unbegreiflich Gut, dein Lieb umfanget mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut; mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, o meine Süßigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt: die heissen Thränen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich JEsus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find, selig, wenn ich ihn halten könt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon: vor Lieb o JEsu, bin ich schwach, mein Hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich o JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt: nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du Blum und

Jungfrau'n Sohn, du Lieb und unser Gnaden-thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust, HErr, mein Begierd ist dir bewust: auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller Welt.

15. Du Brunquell der Barmhertzigkeit! dein Glantz erstreck sich weit und breit; der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht vor dir singt. JEsus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt in Fried gestellt.

17. JEsus im Fried regiert und ruht, der übertrift all zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf; JESU, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt; JEsu, verschmah mein Seufzen nit, JEsu, mein Hoffnung sieht zu dir. O JEsu, JEsu, hilff du mir.

375.

O Lamm GOttes unschuldig! am Stam des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewol du warest verachtet; alle Sünden hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, O JEsu.

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, O JEsu.

3. O Lamm GOttes unschuldig ꝛc. Gib uns deinen Frieden, O JEsu.

376 Mel. Zeuch meinen Geist/ triff (25).

Oder 7. Ps. Lobw.

O Liebe Seele, könt'st du werden ein kleines Kindgen, noch auf Erden; ich weiß gewiß, es käm noch hier GOtt, und sein Paradies in dir.

2. Ein Kindgen ist gebeugt und stille, wie sanft, gelassen ist sein Wille? es nimmt was ihm die Mutter gibt, es lebet süß und unbetrübt.

3. Man hebt es auf, man legt es nieder, man macht es loß, man bind't es wieder: was seine Mutter mit ihm macht, es bleibt vergnügt, und süsse lacht.

4. Vergißt man sein, es ist gedultig, bleibt allen freundlich und unschuldig: durch Schmähen wird es nicht gekrancket, an Lob und

Ehr

Ehr es auch nicht denckt.

5. Ein Kindgen kan in nst noch Schätzen, noch ndern Sachen sich ergetzen: nan mach' es arm, man nach' es reich, es gilt ihm lles eben gleich.

6. Der Menschen Ansehn gilt ihm wenig, es furchtet veder Fürst noch König: o Wunder! und ein Kind ist ooch so arm so schwach, so leine noch.

7. Es kennet kein verstellt es Wesen, man kan's aus seinen Augen lesen: es thut einfältig was es thut, und denckt von andern nichts als gut.

8. Mit Forschen und mit vielem Dencken kan sich ein Kind das Haupt nicht kräncken, es lebt in süsser Einfalt so im Gegenwärtigen gantz froh.

9. Ein Kindgen lebet ohne Sorgen, in seiner Mutter Schooß verborgen: es läßt geschehen was geschicht, und denckt fast an sich selber nicht.

10. Ein Kindgen kan allein nicht stehen, ich schweige daß es weit sol gehen; es hält die liebe Mutter fest, und so sich führn und tragen läßt.

11. Und wann es einst aus Schwachheit fället, es sich nicht ungebärdig stellet: man hebt es auf, man macht es rein, es geht hernach nicht mehr allein.

12. Ein Kindgen kan nicht überlegen, es läßt sich heben, tragen, legen; es denckt an Schaden noch Gefahr, es bleibt nur überlassen gar.

13. Ein Kindgen weiß von keinen Sachen, was andre thun, was andre machen; was ihm vor Augen wird gethan, schaut es in stiller Unschuld an.

14. Sein liebstes Werck, und höchst-Vergnügen ist in der Mutter armen liegen, sie anzusehen spät und früh, und sanfte zu umarmen sie.

15. Es schätzet seiner Mutter Brüsten, mehr als die Welt mit allen Lüsten: da findt es was ihm nöthig ist; da schläft es ein, und all's vergißt.

16. O Süsse Unschuld, Kinder-Wesen! die Weißheit hab ich mir erlesen; wer dich besitzt, ist hoch-gelehrt, und in des Höchsten Augen werth.

17. O Kindheit, die GOtt selber liebet; die JEsu Geist alleine giebet, wie sehnet sich mein Hertz nach dir! o JEsu, bilde dich in mir.

18. O JEsu! laß mich noch auf Erden, ein solch unschuldigs Kindlein werden: ich weiß gewiß, so komt

noch

noch hier GOtt und sein Paradies in mir.

377. Mel. O JEsu mein Bräutgam. (59)

O liebeste Liebe, wie ist mir so wohl, Wenn man dir nur lebet, recht wie man thun soll, so ist man in Freuden, obschon auch im Leiden; da andre in Sünden sind truncken und voll.

2. O Fürste des Lebens! Ach zeuch uns nach dir, auf daß wir recht brennen in Liebes-Begier, und daß wir im Leben, uns völlig dir geben, zum Loben und Dancken in seligster Zier.

3. Wie sind doch die Kinder die du dir erkohrn, du hast uns von oben auch wiedergebohrn, diß müssen wir zeugen, und wollens nicht schweigen, dieweil wir im Tode gelegen verlohrn.

4. Danck sey dir dem Könnig des Friedens gesagt, der du uns zum Frieden und Liebe gebracht, dir werde gesungen, mit Hertzen und Zungen, daß du uns mit Seegen von oben bedacht.

5. Was soll man dir bringen, o JEsu zum Ruhm? Worzu ist wohl dienlich ein welcklichte Blum? so sind wir zu nennen, wenn wir uns recht kennen, doch kommen wir zu dir, dem lebend'gen Strohm.

6. Wir kommen o JEsu wir kommen zu dir, in Liebe und Frieden zu loben dich hier, wir armen und Schwachen, was können wir machen? Nach deinem Belieben uns lencke und führ.

7. Man müsse dich preisen bey Tag und bey Nacht, erhebend die Liebe, die Güte und Macht, so unser noch pfleget, die liebet und träget, und uns auch noch immer aufs neue anlacht.

8. Wer solte nicht werden im Geiste entzündt? Wo sich auch die Güte des HErren noch findt, solt mans gleich verschweigen, so müst sichs doch zeigen, daß göttliche Liebe die Kinder verbindt.

9. O liebeste Liebe, schenck dich uns doch gantz, das Dunckle vertreibe durch himmlischen Glantz, entzünde die Hertzen, als brennende Kertzen, wie Bäume an Wasser zu wachsen, uns pflantz.

10. Vertilg aus uns gäntzlich die Irdische Lust, es sey uns nur JEsu, die Liebe bewust, zu schmäcken und sehen, wie wohl es thut gehen, und daß man ein reines Hertz habe zum Trost.

11. Wann man dann so JEsum für Augen behält, so acht man gantz wenig das Trotzen der Welt, in JEsu ist Frieden, wird man schon gemieden, gnug, wann

man

nan das suchet, was ihme
efällt.
12. Ob wir sind zwar ar-
me elendige Würm, und
müssen erdulden feindselige
Stürm, hilfft JEsus doch
iegen, daß Kinder oblie-
en, wer nur es treu mey-
et, dem ist er nicht fern.
13. Es wird hier wohl
verden in Schwachheit voll-
racht, jedennoch wir prei-
en die göttliche Macht, die
ns noch regieret, und leitet
nd führet, biß er uns voll-
omen einst zu sich gebracht.
14. Der Feind, der muß
verden doch endlich gantz
limm, er wüte, er tobe, er
rumme und grumm, er wer-
e zu Schanden, in Städten
nd Landen, wo Seelen
ur rudern noch gegen den
Strohm.
15. Drum fassen die Kin-
er im Glauben noch Muth,
u ehren, zu folgen dem,
elcher ist gut, auf allerley
Weisen, ist JEsus zu prei-
en, wer diß nur erkennet,
iß wünschet und thut.
16. Wir wissen daß dieses
echt JEsu gefällt, wann
nan sich im Geiste noch zu
hm vest hält, in stetem Ver-
angen an ihm noch zu han-
en, so hilfft er besiegen,
Fleisch, Teuffel und Welt.

O Mein Hertz! zeuch dein Begehren tieff in die Verborgenheit, auss-er Ort, Person und Zeit: alle Liebe zu verzehren in der Quell, die ewig bleibt, der du gantz bist einverleibt.

2. Sag: wo hast du Ruh gefunden? Was hat, ausser GOttes Bild, deinen Hun-ger gantz gestillt? Hat dich etwas überwunden, was nicht JEsus selber ist, der Geist, Leib und Seel ver-süßt?

3. Seine Lieb kan niemand stehlen; denn sie ist zu tieff gegründt, daß sie keine Schlange findt. In der tie-fen Wunden-Höle kan die Braut schon sicher seyn, da sie stets dringt tieffer ein.

4. Welche Lieb der Crea-turen balsamirt so Seel und Geist, wenn sie auch schon ehlich heißt, als die Lieb, so die Naturen armer Menschen gantz tingirt, und aus allem Tode führt?

5. Dieser reinen Ehe Kräffte führen alles andre Band mit sich zu recht rei-nem Stand; tödten fleisch-liche Geschäffte; ziehen den verliebten Sinn zu dem Le-ben GOttes hin.

6. Laß Vernunfft und Heuchel-Wesen tadeln den Gehorsams-Weg; gnug, daß ich diß Zeugniß heg, GOtt hab mich ihm auser-

lesen, daß ich nimmer irren mag, wenn ich auf ihn alles wag.

7. Seine Weißheit bleibt der Führer, Jungfrau, Mutter, Weib und Braut, die dem ihren Schatz vertraut, der nicht ist sein Selbst-Regierer. Was ihr Wort gibt und ausspricht, hindert ihre Liebe nicht.

8. O wie frey kan ein Gemüthe bey der Weißheit Sorgen seyn! redt die Creatur schon drein, hält doch die verborgne Güte. Menschen-Urtheil fället hin; denn es ist nicht GOttes Sinn.

9. Treuste Weißheit, meine Lieder sollen dir stäts klingen fort: denn dein unbetrüglich Wort bringet das Verlohrne wieder. Dir bezahlt dein Eigenthum Weißheit, Stärcke, Danck und Ruhm.

379. Mel. Freu dich sehr/ o meine. (87)

O Mein starcker Bundes-König, wunderbare Lebens-Krafft! klagend sag ich, daß ich wenig liebe dich, der alles schafft, ja mein Glaube ist so klein, kaum als wie ein Funckelein, ja als wann ich gar nichts hätte, nackend wär auf dieser Stätte.

2. Doch hab danck für deine Güte, und für deine Wunder-Macht, wodor zeugt Hertz und Gemüthe, daß du dich mir zugesagt, und mir auch noch immerdar, schenckest deine Lieb klar, weil ich mein Gebrechen fühle, quält es billig meine Seele.

3. Ob ich gleich auch an dir hange, als ein Federleichtes-Blat, is von ganzer Seel verlange, auszuüben deinen Rath, und ja etwan dir auch leb, der ich bin ein dürre Reb, drum ich seufzend zu dir schreye, HERR, mir deine Gnad verleihe.

4. Dieses laß doch bald geschehen, schleuß doch meine Seele auf, daß ich blinder möge sehen, mach mich treu in meinem Lauff. Gib mir Tauben doch Gehör, daß ich faß des Geistes-Lehr, laß mich deine Lieb auch schmäcken, zu belieben, mich erwecke.

5. Ob ich gleich auch in mir fühle, daß mein Glaub und Liebe kalt, bitte ich, mein Seel berühre, führe mich durch dein Gewalt, daß ich immer dir ankleb, niemand anders als dir leb, wann ich gleich als nichtes habe, bleibst du allein meine Gabe.

6. O! wann ich an dich gedencke, weiß nicht was ich sagen soll, Glaub und Liebe

r doch schencke, das ich
l die Lampen voll, und ich
o durch die Thür, dring
wahrem Glauben hier,
t Gebet und Wachsam-
ten, meine Seele zu be-
ten.

. Vatter, laß mich nichts
hr Lieben als was dir
ein gefällt, und in solchem
auben üben, welcher u-
windt die Welt; weil
rnunfft, ja Fleisch und
ut, nach der Erden ziehen
ut, schwinge sich mein
ist zum Himmel, von dem
nöden Welt-Getümmel.

80. Mel. Verliebtes
ust-spiel. (10)

O Seelig ist, wer ein-
wärts kehret gantz
isst ins reine Lebens-
ht, und daraus heilig-
) ernähret die Liebe, daß
: nichts gebricht; der
rd die Perle nicht ver-
wenden, die tieff in ihm
rborgen ist: als die sein
ertz so weiß zu wenden,
ß er ihr folgt zu aller
ist.

. Sie wecket ihn stäts
f zum Leben, so bald er
u und schläffrig wird,
m Feind im Streit zu
derstreben, den ihm be-
mmt sein Liebes-Hirt.
a, wenn er in die Irdig-
ten sich fangen läst den
atten Mund von einer
elila zu Zeiten, so strafft sie

ihn im innern Grund.

3. O dencke, spricht sie, wie so sauer du deiner Mutter worden bist! da sie, um vor dich noch genauer zu wachen, brünstig worden ist, und dich in deines JEsu Hertzen, da du noch warest todt und kalt, erwärmete mit vielen Schmertzen, daß er in dir gewann Gestalt.

4. Hat sie dich nicht durchdringend fühlend aufs neu durch scharffe Zucht gemacht, nur einig bey dir darauf zielend, daß bey dir würde dran gedacht, zum wahren Vatterland zu eilen? bist du denn so bald worden satt? wilt du denn nunmehr erst verweilen, und mitten im Lauff werden matt?

5. Was lässest du dich noch aufhalten? Auf, auf! verfolge deinen Kampf; laß ja die Treue nicht erkalten durch der Versuchung starcken Dampff, ich such dich nur dadurch zu läutern, wenn ich dir so verborgen schein, und alle Untreu zu zerscheitern, daß du gantz mögest werden mein.

6. Drum mercke, wenn im innern Grunde ich dir begegne, liebe Seel, und warne dich zu jeder Stunde, daß du dich haltest ohne

Fehl,

Fehl, Vergessenheit und Faulheit fliehest, gedenckst an deinen Eyd und Bund, und dadurch mich in dich recht ziehest, zu fassen, was dich lehrt mein Mund.

7. Hast du mir nicht schon offt verheissen, so dir dein Bräutgam helfen werd, und dem Ankläger dich entreissen, der dich zu sichten stäts begehrt, du wollest ihm in seiner Liebe und Warheit immer vester stehn, ja wenn dir auch kein Schmack mehr bliebe, doch nicht aus seinen Schrancken gehn?

8. Nun schaue, wo bleibt deine Treue, wie brichst du so bald deinen Eyd, und lässest deine Perl aufs neue verdecken durch die Irrdigkeit, indem du läßig wirst und träge? Ach fange doch von neuem an, zu lauffen fort auf meinem Wege, und sey nicht schläffrig auf der Bahn.

9. Merckst du nicht des Unglaubens Tücke, der dir so nach dem Kleinod tracht't? Dis sind des Feinds geheime Stricke, wodurch er dich zu sichten wacht. Drum säume dich nicht, anzuziehen bald deine erste Liebes-Krafft, sonst kanst du ihme nicht entfliehen; denn seine Ränck sind vortheilhafft.

10. Verziehe nicht, auf mein Anklopffen, mir a zuthun des Geistes Thü zeuch tieff in dich die Lieb Tropffen! mein Abendma ist für und für, damit d recht zum Eckel werde d Creatur Vergänglichkei und also dein Sinn auf d Erde frey werd von al Dienstbarkeit.

Antwort des Seelen-Geistes.

11. Ja, ja, Sophi schau ich höre, was m dein süsser Mund ei spricht; Komm, komm, ze brich, zuschlag, zerstöre, ze trümmere, und mach nicht, was dir bisher no widerstanden in mein bösen Hertzens-Grund; a löß mich auf von meine Banden, und mach, o Li be! mich gesund.

12. Ich will, o Mutte nimmer hindern in mir de Ausgebährungs-Werck damit ich mög zu deine Kindern gezählet werden aber stärck mich Arm- un Schwachen in dem Kämpf fen, daß ich im Streit nich unterlieg; ach hilff mi selbst die Feinde dämpffen denn deine Krafft allei gibt Sieg.

13. Hat meine Untre dich betrübet, und viel Schmertzen dir gemacht so denck, daß mich der Feind gesiebet, der stäts mir zun

Verderbe

erderben wacht; ich will
nführo treuer bleiben,
d mich des Geistes scharf-
Zucht zum Wachen besser
sen treiben, damit ich
nge volle Frucht.
4. Nun so vollende dei-
n Willen an deiner armen
eatur; und laß den Dei-
n mich erfüllen, ja, bring
ch auf die rechte Spuhr
r göttlichen Vollkommen-
ten, und mach mich ähn-
) deinem Bild; so wird
Zeit und Ewigkeiten dein
hm in mir durch dich er-
lt.

31. Mel. des 100. Ps. Lobw.

O starcker GOtt, o See-
len Krafft, o liebster
Err, o Lebens-Safft!
as soll ich thun, was ist
n Will? Gebeut, ich will
halten still.
. Ich kan ja nichts, das
ist du wol, auch weiß ich
ht, was ich thun soll, du
st allein verrichten dis,
weist es auch allein ge-
ß.
. Rath, Krafft, Held ist
mand als du; Rath gie-
t du in stiller Ruh:
afft bist du auch in höch-
Noth, Held ist dein
hm, o Wunder-GOtt.
. Du Fels des Heyls,
alte mich, du Lebens-
rohm, fleuß mildiglich,
ß doch in meine Seel

hinein, ey kehre bey dem Sünder ein.
5. Die Zeit ist böß und Falschheit voll, ich weiß nicht wie ich leben soll, du bist ein HErr, der groß von Rath, du bist ein GOtt, der starck von That.
6. Was wilt, du, HErr, das sage mir, ich klopff, ach thu doch auf die Thür, ich ruff und schrey, du hörst es wohl, was wilt du, HErr, das ich thun soll?

382. Seufftzende Seele.

O starcker Zebaoth! du Leben meiner Seel, und meines Geistes Krafft, o mein Immanuel! Du Schöpffer deines Kinds, schaff doch ein reines Hertz, O JEsu, wehre doch in mir dem Sünden Schmertz.
(1) JEsu. Zu frieden, o Seele! zu frieden und still, anschaue von weitem dein seliges Ziel; und dencke, daß dieses mein gnädiger Will.
2. Seele. Ach ja, mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir: zeuch mich, zeuch mich hinauf und gib dich gäntzlich mir; O GOtt! ein reines Herz ist das die Seele sucht: Unreinigkeit ist hie; ach, ach ich bin verflucht!
(2.) JEsus. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich, dein Erlöser,

löser, sey du nur getreu Ich will dich verneuen; ich spreche dich frey.

3. Seele. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd, was Treue? der ich stäts die Untreu mehr befind, wo ist das neue Hertz, das du verheissen hast, wo der standveste Geist bey meiner Sünden-Last?

(3) JEsus. Ich will es dir geben dem Teuffel zu Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth, ich will es thun als ein wahrhafftiger GOtt.

4. Seele. Wohlan, so will ich mich nun halten an diß Wort, das soll mein Ancker seyn, biß ich komm an den Port: der Heyland aller Welt will mir auch gnädig seyn; drum, meine Seele, geh in deinen Frieden ein.

(4) JEsu. O Seele, sey ruhig und fasse dis Wort, ich bringe dich sicher zum seligen Port, ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

383.

O Sünder! dencke wohl du laufft zur Ewigkeit; nimm deine Zeit in acht, sey immerdar bereit: Der grosse Menschen-Sohn steht fertig vor der Thur; der Hertzen-Kündiger, der Richter, bricht h für.

2. O tolle Sicherhei verfluchter Sünden-Schl wach auf du, der du schläf erschrecke doch und sch mit Zittern und mit Fur mit bebendem Gemüth, Seelen Seligkeit; den len Schatz behüt.

3. Die Macht der Finst niß wird nunmehr ka gesehen, das böse Stü kein kommt, wer will, n kan bestehn? verzehrend das Feur, es bricht aus on an der Glantz des M schen-Sohns, der niema leiden kan.

4. Was kan ein Stro Halm doch bey dieser h sen Glut? was kan ein fa dig Grund bey ungestü mer Fluth, wo will d Stoppel hin, bey solch Wirbel-Wind? ein Fed leichtes Blat zerfleus verweht geschwind.

5. Wach auf denn, mei Seel, in JEsu suche Ru wann Glut und Fluth u Wind wird sturmen a dich zu: fleuch mit der Tu tel-Taub in jene Ritzen h zum Fels der Ewigkeit, bist du sicher in.

6. Mein Nächster s auch du bereit, ich war dich: ich bitte dich, bedenc eh denn der Todes-Sti die Seel vom Leibe reiß

D

Die Stund ist unbekannt, GOtt kommt, wenn dus nicht meynst, erforsche dein Stand.

84. Riel. Die Tugend wird durchs Creutz. (10)

O süsser Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Hertz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfullt; wenn sich der Geist, nach Christi Bilde, im Licht und Recht hat aufgericht, und unter solchem klaren Schilde, durch alle falsche Höhen bricht.

2. Was andern schön und edlich scheinet, ist solchem Hertzen Kinder-Spiel, was mancher vor unschuldig meynet, ist solchem Hertzen schon zu viel: warum? es gilt der Welt absagen, hier heißts: rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Kost schmeckt viel zu süsse dem Hertzen, das in JEsu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Hertz und Füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das mit dem Glantz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen-Pein, und, wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da sucht sie in der dunckten Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh: wenn sich das Heuchel-Volck in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein, will brüsten, fühlt jene Kampff und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt; an einem reinen GOttes Kinde glantzt GOttes Name schön und rein; wie könt es denn von eitlem Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansicht, vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht: den Schatz, den sie im Hertzen heget, behält sie wider allen Neid, ist jemand der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Hertzens-Freud.

7. O schönes Bild, ein Hertz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt; geht hin ihr thorichten Jungfrauen, harrt nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen sonder Oele? Schein ohn Einfalt und Christi

Sinn

Sinn. Sucht doch was bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach! JEsu, drücke meinem Hertzen den Sinn der lautern Einfalt ein, reiß aus, obschon mit tausend Schmertzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein; des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

385. Mel. Des 8 Psalm.

O theure Seelen, laßt euch wachend finden! ach eilet all, daß keine bleib dahinten, des liebsten Heylands-Stimm erschallet weit an allen Orten, machet euch bereit.

2. Verlasset dann was euch noch lau thut machen, dann diese letzt Minut heißt uns stets wachen, der Bräutgam kommt, er ist nah vor der Thür, drum schmücket euch, und sich ein jeder zier.

3. Ergreifft die Lieb und auch des Glaubens-Waffen, seyd als wegeilende doch stets beschaffen. Wahrheit und Wachsamkeit sey euer Schild, wer hierin streit, behält fürwahr das Feld.

4. Zwar haben wir uns offt diß fürgesetzet, doch die Vernunfft hat bald darein geschwatzet, ach HErr gi daß ich meide ihr Gedich und nur mein Hertz auf de ne Stimme richt.

5. Was ich mir nun auf neue fürgenommen, das la dir, HErr, doch zum Vo bringen kommen, beständiglich mein Hertz zu di selbst richt, daß ich nur di und anders liebe nicht.

6. O HErr! du wollst un alle unterweisen, daß wi dir geben Lob, Danck, Ruhm und Preise; steh' du doch HErr, noch deinem Zio bey, und mach es bald po allen Banden frey.

386. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr. Oder: Nun freut euch lieben Christen. (76)

O Tod! wo ist dein Sta chel nun? wo ist dei Sieg, o Hölle? was ka uns jetzt der Teufel thun wie böß er sich auch stelle GOtt sey gedanckt, der un den Sieg so herrlich ha nach diesem Krieg an Gnad und Gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpffte: mit Lis und Macht sie auf Ihn drang, jedennoch Er sie dämpffte; ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget si doch darum nicht, der Kopff ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus komt herfür,

erfur, den Feind nimmt er
fangen, zerbricht der Höl-
n Schloß und Thur, trägt
eg den Raub mit prangen;
chts ist, das in dem Sie-
s-Lauff den starcken Held
n halten auf, Er ist der
ebenwinder.

4. Des Todes Gifft, der
öllen Pest ist unser Heiland
orden: wenn Satan auch
ch ungern läßt vom wü-
n und vom morden, und
r er sonst nichts schaffen
n, nur Tag und Nacht
ns klaget an, so ist er doch
erworffen.

5. Des HErren Rechte
t behalt den Sieg und ist
höhet; des HErren Rech-
machtig fällt, was ihr
ngegen stehet. Tod, Teu-
l, Höll und alle Feind in
hristo gantz gedämpffet
ynd, ihr Zorn ist Krafft-
ß worden.

6. Es war getödtet JE-
s Christ, und sieh! Er le-
t wieder: weil nun das
aupt erstanden ist, stehn
ir auch auf, die Glieder;
So jemand Christi Worten
läubt, im Tod und Grabe
er nicht bleibt: er lebt, ob
r gleich stirbet.

7. Wer täglich hier in
ahrer Reu mit Christo
uferstehet, ist dort vom
ndern Tode frey, derselb
hn nicht angehet; der Tod
at ferner keine Macht, das
Leben ist uns wiederbracht,
und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die reiche Oster-Beut, der wir theilhafftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier seyn wir still, und warten fort, biß unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und seine Rott hingegen wird zu schanden, erlegt ist er mit Schimpf, und Spott, da Christus ist erstanden: Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, o Hölle? was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? Gott sey gedanckt, der uns den Sieg so herlich hat in diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

387. Mel. Mein Vater/ zeuge mich. (54)

O Unbetrübte Quell! unschuldigs Einfalts-Wesen! wie klug und alber doch bist du im reinen Grund! was wir nur irgendwo vom Wunder-Glauben lesen, hat Einfalt allezeit, mit Witz vermengt, gekont.

2. Wenn man sich nicht

selbst sucht, und nicht, warum? will fragen; Wenn GOttes Trieb und Zug nur das Gewichte ist, das unser Uhrwerck treibt, Vernunfft nichts darff drein sagen, der Will nichts wollen darff; wie man von Abram liest.

3. Denn kämpfft der Kinder-Sinn mit starcken Mannheits-Kräfften in schönster Harmonie. Ein ringend Liebes-Spiel das überwältigt GOtt in glaubigen Geschäfften, daß er erfüllen muß der keuschen Liebe Ziel.

4. So kan die Unschuld auch den reinen Umgang zieren, und ohne diß und das Gemeinschafft haben dran, wenn sich der Sinn vom Geist ohn Eigenheit läst führ'en, daß er sein Paradies im innern finden kan.

5. O! wer also zum Kind mit JEsulein ist worden, und seinen Kinder-Sinn recht angenommen hat, wird wurcklich nach und nach versetzt in Engel-Orden, wo nichts als GOttes Lob und Liebe findet statt.

388. Viel. Mein Hertz sey zufrieden. (47)

O Ursprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergiest, und in d begierigen Seelen einfliest

2. Du sprichst: wer bege ret zu trincken von mir, w ewiglich nähret, der komm allhier sind himmlische G ben, die süssiglich laben; trete im Glauben zur Que le heran, hier ist, was ih ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mei Hirte, mich dürstet na dir; o Liebster! bewirti dein Schäfflein allhier: D kanst dein Versprechen mi Armen nicht brechen, du s hest, wie elend und dürfft ich bin, auch gibst du d Gaben aus Gnaden nur hi

4. Du süsse Fluth labe Geist, Seele und Mut und wen du begabest, find ewiges Gut: Wenn ma dich geniesset, wird alle versüsset, es jauchzet es sin get, es springet das Hertz es weichet zurücke der trau rige Schmertz.

5. Drum gib mir zu trin cken, wies dein Wort ver heisst, laß gäntzlich versin cken den sehnenden Geist in Meer deiner Liebe; laß hei lige Triebe mich immerfor treiben zum Himmlischen hin, es werde mein Hertz gantz truncken darinn.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenckest mit ein, so gib dir mit Freuden gehorsam zu seyn: Denn

alle

le die, welche mit trincken
om Kelche, den du hast ge-
uncken im Leiden allhier,
e werden dort ewig sich
euen mit dir.
7. Drum laß mich auch
erden, mein JEsu! er-
ückt da, wo deine Heerden
in Leiden mehr drückt
o Freude die Fülle, wo
ebliche Stille, wo Wol-
st, wo Jauchzen, wo
errlichkeit wohnt, wo hei-
ges Leben wird ewig be-
hnt.

389. Mel. O JEsu
ein Bräutigam. (59)

O Vatter der Liebe! laß
mir es seyn wohl,
ann Lieben im Leiden, dich
reisen noch soll, euch Hertz
nd Gedancken, in heilige
chrancken, zu bleiben im
iden noch Lobens gantz
oll.
2. Was bin ich, o Liebe!
aß du dich zu mir versen-
et, zu wohnen in Liebes-
egier? Ich will es dir
ancken, erhalt mich ohn
Bancken, so kan ich verlas-
n des Fleisches Plesier.
3. O König der Ehren!
ie werd ich so froh! daß
u dich mir Sünder noch
ahest also, was soll ich be-
innen? laß Hertz und die
Sinnen, noch immer erken-
en unwürdig darzu.
4. Was war ich, daß du
ich zur Liebe erkohren?
Ich bin ja von sündlichem
Saamen gebohren, was
soll ich wohl sagen? mein
Elend beklagen, was wilstu
doch machen, mit Hecken
und Dorn?
5. O Leben der Liebe! sey
kräfftig in mir, daß ich dir
noch eifriger folge allhier,
du wollest mich lencken, daß
ich dir kan schencken, mein
gantzes Hertz: wie du es
förderst von mir.
6. Jehovah, o Höchster!
gelobet seystu, daß du mich
aus Gnaden gezogen herzu,
ich wil dich mit Freuden,
auch preisen im Leiden, wan
du mir wilst geben die ewi-
ge Ruh.
7. Du bleibest dann billig
gelobet allein, dann nim-
mer ein'm andern die Ehre
sol sein, ja ewig gelobet ge-
lobet, gelobet, o ewiges Lo-
ben! dring kräfftig herein.

390. Mel. Warum
solt ich mich (20)

O Was für ein herrlich
Wesen hat ein Christ,
der da ist recht in GOtt ge-
nesen; der aus ihm ist neu
gebohren, und hier schon in
dem Sohn ist zum Kind er-
kohren.
2. Wann die Seel sich
von der Erden gantz los
reißt, durch den Geist heilig
hier zu werden; so ist das ihr
hoher Adel, welchen sie je
und je findet ohne Tadel.

3. Irdsche Scepter, irdsche Kronen, sind ein Sand und ein Tand, nebst den hohen Thronen: eine Seel, die GOTT regieret, hat hier schon eine Kron, die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, reine Seid ist ihr Kleid, hoch ist sie beglücket: innerlich glänzt sie von Golde, pranget sehr, lebt in Ehr; denn GOtt ist ihr holde.

5. Doch ihr Glantz bleibt hier verdecket vor der Welt, die sie hält als wär sie befecket: sie lebt jetzt in GOtt verborgen, kriegt offt Hohn hier zum Lohn: doch sie läßt GOtt sorgen.

6. Hier steht diese Roos im Grunde, und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungs-Stunde. Man tritt sie hier offt mit Füssen, aber GOtt wird den Spott ihr einmal versüssen.

7. Christus der sie hat erwahlet, und als Braut ihm vertraut, der sieht, was ihr fehlet: er tröst't sie im bittren Leiden; führt sie dann auf die Bahn der vergnügt'sten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmertz, der ihr Hertz hier im Creutz bewähret: Dieses schmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal sie bekömt zum Lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, wenn ihr Hirt Christus wird in sein Hauß sie führen, und ihr öffnet alle Schätze, damit sie je und je sich daran ergetze.

10. Dann wird sie kein Leid mehr beugen, und ihr Glantz wird sich gantz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne GOtt allein wird stets seyn ihre Freud und Wonne.

11. Denn wird sie mit Christo sitzen auf dem Thron, ihre Kron wird von Golde blitzen: dann wird jederman sie kennen, und sie frey ohne Scheu hoch von Adel nennen.

391. Mel. Nun Lobet alle Wälder. (50).

O Welt sich hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod: der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit schweisse des Blutes überfüllt: aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht?

cht? du bist ja nicht ein
ünder, wie andre Men-
hen-Kinder von Misse-
aten weist du nicht.

6. Ich, ich und meine
ünden, die sich wie Körn-
in finden des Sandes an
em Meer, die haben dir
reget das elend das dich
hläget, und das betrübte
Marter-Heer.

7. Ich hins, ich solte büssen,
n Händen und an Füssen ge-
unden, in der Höll: die
eissseln und die Banden,
nd was du ausgestanden,
as hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen
ücken die Lasten, so mich
rücken viel schwerer als
n Stein: du bist ein Fluch,
argegen verehrst du mir
en Segen, dein Schmertz
uß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum
Bürgen, ja lässest dich gar
ürgen für mich und meine
Schuld; mir lässest du dich
rönen mit Dornen, die dich
öhnen, und leidest alles
nit Gedult.

8. Du springst ins Todes-
Rachen, mich frey und loß
u machen von solchem Un-
geheur, mein Sterben nimst
u abe, vergräbst es in dem
Grabe, o unerhörtes Lie-
es-Feur.

9. Ich bin, mein Heil,
verbunden, all Augenblick
und Stunden, dir über-
hoch und sehr: was Leib
und Seel vermögen, das
soll ich billig legen allzeit an
deinen Dienst und Ehr.

10. Nun kan ich nicht viel
geben in diesem armen Le-
ben, eins aber will ich thun:
es soll dein Tod und Leiden,
bis Leib und Seele scheiden
mir stets in meinem Her-
tzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen
setzen, mich stets darau erge-
tzen, ich sey auch wo ich sey,
es soll mir seyn ein Spiegel
der Unschuld und ein Sie-
gel der Lieb und unver-
fälschten Treu.

12. Wie heftig unsre
Sünden den frommen GOtt
entzünden, wie Rach und
Eiffer gehn, wie grausam
seine Ruthen, wie zornig
seine Fluthen, will ich aus
diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus stu-
diren, wie ich mein Hertz
soll zieren mit stillem sanf-
ten Muth, und wie ich die
soll lieben, die mich so sehr
betrüben mit Wercken, so
die Boßheit thut.

14. Wenn böse Zungen
stechen, mir Glimpf und
Namen brechen, so will ich
zähmen mich, das Unrecht
will ich dulden, dem Näch-
sten seine Schulden verzei-
hen gern und williglich.

15. Ich will ans Creutze
schlagen mein Fleisch, und

dem absagen, was meiner Lust gelüst: was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinem Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

392. Viel Christus der uns selig. (64)

O Wie ist der Weg so schmal, der uns einig führet zu des Lebens-Fürsten Saal! wie so manche rühret das Verlangē seel'ger Lust, welche doch nicht kommen, wegen Welt-gesinnter Brust, in das Reich der Frommen.

2. Denn sie scheuen gar zu sehr rauhe Stein und Dörner, und was and'rer Mühen mehr, die des Hochmuths-Hörner von sich stossen; Ja man muß Hertz und Stirne ritzen, ohn verzagen und Verdruß, an viel Stachel-Spitzen.

3. Und die Himmel-Pfort ist klein, wer hindurch will gehen, und nicht gleichfals klein mag seyn, bleibet draussen stehen, dieses Nadel-öhr verschmäht den, der seinen Rücken nicht darnach geschicklich dreht noch kan niederbücken.

4. Ach! wer hilfft dan mir durchhin, der ich gleu Kameelen von den Laster höckricht bin, wer hilfft me ner Seelen von der grosse Hindrungs-Last, JESU mein Verlangen, daß i als ein Himmels-Gast mö ge dich umfangen?

5. Thut es nicht dein hei ger Geist, ja er ist es eben Heyland, der uns zu di weist, denn wer kant dich eben? Licht! wer führe hin zu dir ausser diesen Ga ben, die von seiner Strah len Zier wir Getauffte ha ben?

6. Er muß uns des Glau bens-Licht zünden und er halten, seine Glut ist, di uns nicht last in Lieb erkal ten, Friede, Sanfftmuth Trost, Gedult, und Ein muth in Leyden seynd Ge schencke seiner Huld, sam den Hertzens-Freuden.

7. Dieses muß erbeten seyn, so man will erwerben, JESU, deiner Kronen-Schein und recht selig ster ben, deine sanffte Wehung kan, wann wir steigend schwitzen, uns erquicken auf der Bahn nach der Freu den Spitzen.

8. Ach! so send uns die sen Geist, laß ihn auf uns schweben, wie du deinen Jüngern hast ihn zu Trost gegeben, komm, ach komm, du

t werther Geist, daß auch
ir einst kommen, da wo-
n dein Trieb uns weist,
das Reich der Frommen.

391. Mel. Frölich,
ölich immer. (60).

Wie selig sind die
Seelen, die mit JEsu
h vermählen, die sein
nffter Liebes-Wind so ge-
äftiglich getrieben, daß
ganz daselbst geblieben,
o sich ihr Magnet be-
ibt.

2. Denn wer fasset ihre
Würde, die bey dieser Lei-
s-Bürde sich in ihnen
hon befindt? alle Himmel
nd zu wenig für die See-
n, die der König so vor-
efflich angezündt.

3. Wann die Seraphim
h decken, und für seiner
Nacht erschrecken, wird er
och von seiner Braut in
er Wunder-vollen Krone
uf dem gloriosen Thro-
e ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich
it Zittern, und bedienet
it Erschüttern dieses Kö-
igs Heiligkeit; Aber wer
it Ihm vertrauet, wird,
enn er sein Antlitz schauet,
och gar sänftiglich erfreut.

5. Wenn JEhova man
enennet, wird nichts hö-
ers mehr erkennet, als die
errlichkeit der Braut:
Sie wird mit dem höchsten
Wesen, das sie sich zur Lust
erlesen, gar zu einem Geist
vertraut.

6. Sie ist edler als Car-
funckel, Diamanten sind zu
dunckel für dem Glantz der
Herrlichkeit, der sie durch
und durch erfüllet, der wie
Ströme aus ihr quillet, der
die Königin erfreut.

7. Drum wer wolte sonst
was lieben, und sich nicht
beständig üben des Monar-
chen Braut zu seyn? muß
man gleich dabey viel lei-
den, sich von allen Dingen
scheiden, bringts ein Tag
doch wieder ein.

8. Schencke HErr! auf
meine Bitte, mir ein gött-
liches Gemüthe, einen königi-
lichen Geist mich, als dir
verlobt, zu tragen, allem
freudig abzusagen, was
nur Welt und irrdisch
heißt.

9. So will ich mich selbst
nicht achten, solte gleich der
Leib verschmachten, bleib
ich JEsu doch getreu: Solt
ich keinen Trost erblicken,
will ich mich damit erqui-
cken, daß ich meines JEsu
sey.

10. Ohne fühlen will ich
trauen, bis die Zeit kommt
Ihn zu schauen, bis Er sich
zu mir gesellt, bis ich werd in
seinen Armen in gar süsser
Lieb erwarmen, und Er mit
mir Hochzeit hält.

P.

394. Mel. Ich sage gute Nacht.

PFlichtmäßig gelebt, an Gott vest geklebt, daß nichts von ihm trennt; macht frölich, und bringet ein seliges End.

2. Wer lebet im HErrn, der stirbet auch gern, und förchtet sich nicht, daß er soll erscheinen vor Gottes Gericht.

3. Was andere grämt, und recht überschwemmt mit Aengsten und Sorcht, deß lacht er, weil er hat dem Vatter gehorcht.

4. Beym täglichen Tod da hat es kein Noth: der stirbt nicht zu früh, so sucht zu vollenden sein Heiligung hie.

5. Das bringt ihm kein Graus, wann ihm rufft nach Haus sein Vatter und GOtt, zur Erbschafft, und ihm kommt deswegen ein Bott.

6. Ein schläffriges Kind ist ja gar geschwind und leichtlich beredt, daß es sich zum schlaffen laß legen ins Bett.

7. Ein Frommer stirbt nicht, ob man schon so spricht: sein Elend stirbt nur: so stehet er da in der reinen Natur.

8. Wär nur insgemein der Ernst nicht so klein drum förcht man den Tod weil man nicht stets denket aufs Eine, das noth.

9. O heiliger GOtt! tödt in mir den Tod: das sterbliche Theil verschlinge dein göttliches Leben, o Heyl.

395. Mel. Sey hoch gelobt, barmh. (61)

PReiß, Lob, Ehr, Ruhm Danck, Krafft und Macht, sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht und theur erkauft aus allen Zungen! in Ihm sind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HErr der HErren und Heerscharen, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein Hertz der Lieb in unser Hertz versenckt.

3. Im Weinstock, JEsu, stehen wir gepfropfft, und gantz mit GOtt vereinet: diß ist die höchste Wonn und Zier, obschon der Unglaub solchs verneinet, da durch der Geist die Lebens-Quell stets trinckt, die Seel in GOttes Liebes-Meer versinckt.

4. Ihr

4. Ihr sieben Fackeln vor
em Thron des Lamms, ihr
immels Freuden-Geister!
hebt mit Jauchzen GOt-
s Sohn, der unser König,
irt und Meister, lobt ihn
it uns gesamt in Ewig-
it, seins Namens Ruhm
schalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in
wigkeit, sey Lob, Ehr,
reiß und Danck gesungen
on seiner Braut, der Chri-
enheit, Ihn lobe Mensch
nd Engel-Zungen, es
uchze ihm der Himmel
immels-Heer, und was
as Wort je ausgesprochen
ehr.

6. Die höchst-gelobte
Majestät der heilgen Ein-
eit sey erhoben, die in sich
lber wohnt und steht, sie
üssen alle Dinge loben:
in ihr besteht das Freuden-
ebens-Licht, von dessen
lick die düstre Welt zer-
richt.

7. Deß Stadt, die schön-
e Zion, ist mit Edelstein
nd Perlen-Thoren erbaut
um Lobe JEsu Christ für
ns, die er sich auserkohren:
Wir jauchzen dir mit Danck,
ob, Preiß und Ruhm, o
Freud, o Lust, o Licht, o
ebens-Blum.

394. Mel. Lobe den HErren den. (42)

Preise den HErren, der
wunderlich uns allhier
führet, in Liebes-Wegen
er weißlich uns Menschen
auch lehret, er führt hinein
weil es gereinigt muß seyn,
mit Lieb und Glauben ge-
zieret.

2. Komme, ja, komme,
und eile zu JEsu zu lauffen,
daß er die Seele mit Feuer
der Liebe kan tauffen; höre
die Stimm, zu Hertz und
Ohren es nimm, folge
Immanuels Hauffen.

3. Scheue dich nimmer,
gantz treue zu leben auf Er-
den, dann wirstu beide ein
Bürger des Himmels auch
werden, wann du im Geist,
folgest wie JEsus dich
heist, dem treusten Hirten
der Heerden.

4. Folge in allem, in
Glauben, wie er es will
haben, so wirstu finden die
Perlen und köstlichsten Ga-
ben, besser als Gold, wo
man es finden auch solt, diß
kan die Seele recht laben.

5. Komm t, sucht die
Schätze, so ewig nicht kön-
nen veralten, laßt doch im
Hertzen die Liebe ja nim-
mer erkalten, sondern viel-
mehr, freudig entzündet
allhier, Besser an JEsu zu
halten.

6. Was sind die Dinge
der Erden so balde verge-
hen? Gleich als die Nebel
verschwinden wann Winde
entstehen; drum ist es gut,

was uns hier hindern noch thut, fröliches Hertzens zu fliehen.

397. Mel. Holdseliges Gottes-Lamm. (26)

PRobirt muß seyn der Glaub, damit er werd rechtschaffen, und auch mit tausend Waffen den Sieg ihm niemand raub. Er muß im Feuer dauren; springt mit GOTT über Mauren; ist auch offt blind und taub: so hält die Prob der Glaub.

2. Das ist des Glaubens Kunst, bey tausend Widersprüchen dem Feind nicht seyn gewichen in aller Nebel Dunst; da, wo nichts ist zu schauen, dennoch auf GOtt vertrauen und seine bloße Gunst, das ist des Glaubens Kunst.

3. Laß diese Region, und brich durch alle Thüren; so wird der Geist dich führen hin zu der Gottheit Thron. Du findst den stillen Himmel durchaus nicht beym Getummel: drum hebe dich darvon, laß diese Region.

4. Nur über Lufft und Stern ist erst die heitre Stille, wenn der recht lautre Wille stößt alles von sich fern. Da findt sich lauter Ruhe: Trotz, wer dem etwas thue, der bloß hängt an dem HErrn, der über Lufft und Stern.

5. Mein GOtt! verleih mir hiezu den Geist des Glaubens, daß ich acht keines schnaubens, und doch vertraue dir, verlasse all Dinge, zu dir ins dunckle dringe, und mich in dir verlier: diß, GOtt! verleih mir.

Q.

398. Mel. Verliebtes Lustspiel. (10)

QUill aus in mir, o Segens Quelle! die du entspringst von oben her; und dich mit Gnad so hoch aufschwelle, daß ich dich als ein volles Meer in mir mög finden, und der Tauffe im Geist theilhaftig werde recht, darin der alte Mensch ersauffe mit seinem gantzen Erdgeschlecht.

2. Geh über Knöchel, Knie und Lenden, ja übers Haupt ihm, o Jordan! breit dich in mir aus aller Enden, daß er sich nirgend retten kan; o Sündfluth, komm, und überschwemme das Fleisch und allen Fleisches Sinn, brich, o Heyl-Wasser! deine Dämme; geh über alle Berge hin.

3. O angenehme Wasserwogen, wann die so gehen über

der mich, Dann wird der
ch d ö n e Friedens-Bogen
uch in den Wolcken zeigen
ch, u. Noah GOtt Danck-
pffer bringen: Wie will
h dir mit heller Stimm, o
eine Lieb! Lob-Lieder sin-
en, wann ich im Meer der
ottheit schwimm.

4. Da wird das Holtz des
ebens grünen an diesem
Strohm auf beyder Seit,
nd zum Heil selbst die
Blätter dienen: mit Früch-
n der Gerechtigkeit wird
rangen und erfüllet stehen
r neu Mensch als ein Pa-
adieß. O wol mir, wen diß
ird geschehen! so wird ge-
eilt der Apffel-Biß.

R.

399. Mel. Seelen-Weyde. (66)

REine Flammen! brennt zusammen, macht mich licht durch eure Schein nd voll Triebe süsser Liebe; ehmt mein gantzes Wesen in.

2. Sey mir günstig, mach mich brünstig, du Liebhaber meiner Seel, laß besitzen nd erhitzen mich deins Gei- es Liebes-Oel.

3. Schür dein Feuer, o mein Treuer! biß Hertz, Seel, Sinn und Gemüth recht entzündet sich befindet, und von Lieb ist gantz durch-glüht.

4. Daß ich spüre, wie ver-liere sich mein finstere Ge-stalt; und das Dunckle glantzend funckle, und ver-geh, was alt und kalt.

5. Mach gelinder meinen Winter, und laß seine Rau-higkeit gantz verschwinden, sich einfinden in mir deine Frühlings-Zeit.

6. Deine arme machen warme; da kont ange-nehme Lufft ich genieſſen, mich verschlieſſen, wüßt von keiner bösen Dufft.

7. So würd weiter klar und heiter auch mein Him-mel, grün das Feld. Du, o Wonne! würdst mein Sonne, und ich seyn dein neue Welt.

400. Mel. O der alles hätt verlohren. (55)

RInge recht, wenn GOt-tes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last die ihn be-schwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebens-Weg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpffe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich; will der

Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glue, und die erste Liebe dich von der gantzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebät und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du denn die Perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr, hier in dieser Leibes-Höhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Crone feste, halte männlich was du hast: recht beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht. Wilt du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnaden-Licht.

11. Fleisches-Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stoltz; frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faule Holtz.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde sucht in jedem Kampff den Sieg.

13. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß vor keiner Wollust-Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat die zu weinen, spricht zum Lachen, du bist toll: weil es wenn GOtt wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu kommt dem Getummel dieser Welt niemal zu nah: ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Hertz alda.

16. Diß bedencket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, biß ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denckt bey jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte sey; bringt die Lampen ins Geschicke, hohlt stets neues Oel herbey.

18. Liegt nicht alle Welt im bösen? steht nicht Sodom in der Gluth? Seele, wer soll dich erlösen? eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten,

retten, und nicht mit verder-
den wilt, mach dich los von
allen Ketten, fleuch als ein
gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch
aus den Händen, dring ins
stille Pella ein, eile daß du
mögst vollenden, mache dich
von allem rein.

21. Laß dir nichts am Her-
zen kleben, fleuch für dem
verborgnen Bann, such in
GOtt geheim zu leben, daß
dichs nicht beflecken kan.

22. Eile, zähle Tag und
Stunden, bis dein Bräut-
gam hüpft und springt,
und wenn du nun überwun-
den, dich zum Schaue GOt-
tes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch
entgegen, sprich: mein
Licht, ich bin bereit nun
mein Hüttlein abzulegen,
mich dürst't nach der Ewig-
keit.

24. So kanstu zuletzt mit
Freuden gehen auß dem
Jammerthal, und ablegen
alles Leiden, dann nimt recht
ein End all' Quaal.

401. Mel. Seele, was
ist schöners wol. (62)

Ruhe ist das beste Gut,
das man haben kan:
stille und ein guter Muth
steiget Himmel an; die su-
che du. Hier und dort ist
keine Ruh als bey GOtt:
nur Ihme zu! GOtt ist die
Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes
Ding, allermeist ein Christ:
mein Hertz, nach derselben ring, wo du immer bist,
such Ruh, such ruh. Hier u. ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die
Welt, ihre Freud und
Pracht; nicht gibt Ruhe
Gut und Geld, Lust, Ehr,
Gunst und Macht, reicht
keines zu. Hier und ꝛc.

4. Ruhe gibt die Erde
nicht, die ist Kugel-rund,
den sie in die Höh gericht,
stürtzet sie zur Stund: o
schlechte Ruh! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein
JEsus, GOttes Sohn, der
uns alle ladet ein vor des
Himmels Thron, zur wah-
ren Ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden
will, komme nur zu
mir: hast du gleich des
Leidens viel, ich kans lin-
dern dir, und geben Ruh.
Hier und ꝛc.

7. Ruhe scheuckt er allen
gleich, die beladen sind,
klein und grosse, arm und
reich, Mann, Weib oder
Kind, findt bey ihm Ruh.
Hier und ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen
wol, die schwer sind gedrückt,
und mühselig Schmertzens
voll, daß sie fast erstickt,
gern finden ruh. Hier
und ꝛc.

9. Ruhe gantz umsonst
verspricht JEsus treuer

Mund, sein so freundlich Angesicht aus des Hertzens Grund lockt all herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe so gar willig-lich JEsus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, ders am besten kan, als selbst die Ruh! Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein Hertz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Creutz und Schmertz, das schreyt: Ach Ruh! Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEsum hält: JEsus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt, sein Geist bringt Ruh. Hier und ꝛc.

13. Ruhe findt sich allermeist, wo Gehorsam blüht; ein in GOtt gesetzter Geist macht ein still Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächset aus Gedult und Zufriedenheit, die in GOttes Zorn und Huld, und in Leid und Leid sich gibt zu Ruh. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer willig-lich Christi sanftes Joch hingebucket nimmt auf sich, ists lieblich doch und schaffet Ruh. Hier und ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergetzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füssen setzt seines HErren Christ, und lernt die Ruh. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert: was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, gibt wahre Ruh. Hier und ꝛc.

18. Ruhe springet aus der Quell, wo die Liebe fleußt: ist das Hertze klar und hell, sanfft und still der Geist, da strohmt die Ruh. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig seyn, wilt du ruhen hier und dort? dring zu JEsu ein, er ist die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt nur ihme zu! GOtt ist die Ruh.

S.

402. Mel. HErr Christ der einige Gottes. (24)

SAlb uns mit deiner Liebe, o Weisheit! durch und durch, daß deine süssen Triebe vertreiben alle Furcht, und wir dich in uns sehen vollkommen auferstehen, wie du warst vor der Zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, o reiner Menschheit Zier! nimm weg der Sünden Glieder, verwandle uns mit dir zu deinem

GOttes-

Ottes-Bilde, mach uns
in, keusch und milde, und
be gantz in uns.
3. HErr, deine Braut
reite in Herrlichkeit und
Pracht, ihr Glantz sich weit
sbreite mit gantz voll-
ommner Pracht. Weck auf
ie neuen Glieder, die nicht
erfaulen wieder, als Got-
s Glantz und Lust.
4. Auf, laß dich doch er-
itten, o Bräutgam, der es
an; bau auf die GOttes-
utten, du reiner Mensch-
eit Mann! dazu du bist
rkohren und in dem Fleisch
ebohren, daß du's verwan-
eln willst.
5. So laß dein Bild auf-
ehen, wovon wir abge-
wandt, und unsern Willen
ehen, in deiner Zucht und
Hand, dir göttlich rein zu
eben, nach der Natur zu
treben, dadurch du lebst in
uns.
6. Also laß wieder kommen,
was gar verlohren hieß:
also werd aufgenommen,
was sich von dir abrieß, daß
ewig in uns wohne der Vat-
ter mit dem Sohne, durch
beyder Geist verklärt.

403. Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

SChaffet, schaffet, meine Kinder, schaffet eure Seeligkeit; Bauet nicht, wie freche Sünder nur auf gegenwärtge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget selig werden.
2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut, und desselben Neigung gehen; sondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag Fleisch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.
3. Ihr habt Ursach zu bekennen, daß in euch auch Sünden steckt; daß ihr Fleisch von Fleisch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das Gute schaft; ja, daß, ausser seiner Gnade, in euch nichts denn Seelen-schade.
4. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet, selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.
5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure Neigung zu bezwingen, so bricht eure Hofnung ein; ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg:

wahren

wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen hat bey Christen keine statt: fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! bey Christi Creutzes-Fahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Hertzen sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn der kan mit Leib und Seel uns zur Höllen nieder schlagen: Er ists, der des Geistes Oel, und nach dem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzusehen.

8. Und denn schlagt die Sünden-Glieder, welch Adam in euch regt, in dem Creutzes-Tod darnieder, bis ihm seine Macht gelegt. Hauet Hand und Füsse ab, was euch ärgert, senckt ins Grab, und denckt mehrmahls an die Worte: dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich für der Sünde, und dabey auf JEsum sehn, bis ich seinen Beystand finde, in der Gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gib mir deines Geistes Wa fen, meine Seligkeit schaffen.

10. Amen! es geschehe Amen! GOtt versiegle di in mir; auf daß ich in JEs Namen so den Glaubens Kampff ausführ. Er, er ge be Krafft und Stärck, un regiere selbst das Werck, da ich wache, bete, ringe, un also zum Himmel dringe.

404. Mel. Ach GOt vom Himmel (67)

SChau, lieber GOtt wie meine Feind, damit ich stets muß kämpf fen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leicht lich dämpffen: HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürtzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß lo cket, drauf, wann die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, u. endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewust, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Lust, zu Fleisches-Lust und hof färtigem Leben: wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein

Fleisch

Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen; die kurtze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allem Ort, und stehn mir stets zur Seiten: der Satan setzt mir hefftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir fleh ich, o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: hilff, Vatter, hilff in dieser Noth, um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werck dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen: daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilff, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an dieser letzten Dinge, und dadurch alle Sunden-Freud aus meinem Hertzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in williger Gehorsam.

10. GOtt Vatter, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe! steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilff, heilger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

405. **Mel. Valet will ich dir geben.** (15)

SChatz über alle Schätze, o JEsu! liebster Schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinem Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmel-Brod, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräfftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster! mich erblicke dein freundlich Angesicht, mein Hertze zu erquicken, kom, kom, mein Freuden-Licht;

Licht; denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid, vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEsu, süsse Ruh! du treuer Creutz-Geselle, schlag nach Belieben zu: ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben, dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen, veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geist will himlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: komm, meiner Seelen Zier! und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

406. Mel. Liebe, die du mich zum Bilde. (38)

Schicket, euch ihr liebe Gäste! zu des Lam Hochzeit-Fest! schmuck euch aufs allerbeste, den wie sichs ansehen läßt, bricht der Hochzeit-Tag herein, d ihr sollet frölich seyn.

2. Auf ihr Jüngling un Jungfrauen, hebet eu Haupt empor! Jederma wird auf euch schauen, ze get euch in schönstem Flo geht entgegen eurem Herr Er hat euch von Hertze gern.

3. Und du Königs-Brau erscheine, brich herfür i deiner Pracht, du du bi die eine Reine, welche ruff Tag und Nacht, in der zart sten Liebes-Flamm: Komm du schönster Bräutigam.

4. Zu dem Thron des Kö nigs dringet deiner Stim me süsser Schall; O wi schön und lieblich klinge deines Bräutgams Wider hall! Ja, ich komme, liebst Braut; spricht dein König überlaut.

5. Freuet euch doch dero wegen, ihr Beruffnen allzu gleich, lassets euch seyn an gelegen daß ihr fein bereitet euch, kommt zur Hochzeit, kommet bald, weil der Ruff an euch erschallt.

6. Lasset alles steh'n und liegen, Eylet, eylet, säumet nicht, euch auf ewig zu vergnügen, kommt, der Tisch

ist

ist zugericht! dieses Abend-
mahl ist groß, macht euch
ller Sorgen loß.

7. Groß ist unsers GOt-
es Güte, groß des Königs
Freundlichkeit, fasset dieses
u Gemüthe, daß ihr recht
ereitet seyd, seiner Liebe
Ueberfluß zu erkennen im
Genuß.

8. Groß ist auch die Braut!
er König hat dieselbe hoch
rhöh't, und der Kosten sind
icht wenig: Viele sind der
Gäste, seh't! die der HErr
inladen läst zu dem frohen
Hochzeit-Fest.

9. Keiner ist hier ausge-
schlossen, der sich selber nicht
usschleust, kommt ihr lie-
en Tisch-Genossen, weil die
Quelle überfleust! Alles,
lles ist bereit, kommt zur
rohen Hochzeit-Freud.

10. Höret! wie an vielen
Orten schon die Knechte
uffen: Auf! folget ihren
heuren Worten, höret, mer-
ket eben drauf! dann die
etzte Stund ist da, und der
Hochzeit-Tag sehr nah.

11. Kommet! daß ihr euch
rlabet, denen nichts schmeckt
n der Welt, die ihr nichts
u zahlen habet, kommet,
auffet ohne Geld! Kostet
eyße Milch und Wein, Al-
es habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch
ein Verlangen unser Hey-
and nach uns hat, uns in
Liebe zu umfangen! O der
unverdienten Gnad! Kom-
met, (ruft Er:) solten wir
länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern
aufnehmen, wann wir glau-
big zu ihm geh'n! Solten
wir uns dann nicht schämen
wañ wir länger stille steh'n?
Unser bester Freund ist Er,
höret doch! was sein Be-
gehr.

14. O! daß wir doch gantz
vergässen unsers Volcks und
Vatters-Haus! daß wir
seine Lieb genössen, gehend
für ihm ein und aus! o so
wird Er uns mit Lust dru-
cken fest an seine Brust.

15. Daß wir was auf Er-
den wäre gantz zun Füssen
würffen hin! daß das Eitle
nicht bethöre noch verrücke
unsern Sinn! daß wir
Wollust, Ehr und Freud
möchten stellen gar beyseit.

16. Daß wir uns nach
diesem Ziele allesamt dann
strecketen! Aber ach, es sind
sehr viele die sich hier ent-
schuldigen, welche gantz ein-
müthiglich diesem Ruff
entziehen sich.

17. Aecker, Ochsen an sich
kauffen, muß bey vielen vor
sich geh'n, solchen müssen sie
nachlauffen und dieselbigen
beseh'n. Weiber nehmen mit
der Welt ist, was viel ge-
fangen hält.

18. Dieses sind die Band
und

und Stricke, die die Menschen ohne Zahl fesseln, binden und zurücke halten von dem grossen Mahl: Ehrgeitz, Geld und Lust-Gewiñ die bezaubern ihren Sinn.

19. O! wie ist die Welt bethöret! daß sie daran sich vergafft, was doch mit der Zeit aufhöret, was gar bald wird weggerafft, und was ewiglich ergetzt, schnöder Eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker-kauffen, Weibernehmen soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, eh' des Höchsten Zorn anbricht, und zur tieffen Höllen senckt, die ihr Hertz der Welt geschenckt.

21. Seine Botten, seine Knechte seuffzen, ächzen, klagen nun, die uns zeigen seine Rechte, bringen für ihn unser Thun, unsere Entschuldigung, wann sie thun Aufforderung,

22. Kommt ihr Armen und Elenden, die ihr an den Gassen liegt, Gott will euch auch Hülfe senden, daß ihr werd't in Ihm vergnügt, hört der Boten Ruff und Schall; Kommt zum grossen Abendmahl.

23. Kommt ihr Krüppel und ihr Blinden, die ihr noch entfernet seyd; kommt ihr sollet Gnade finden, kommt zum Mahl, es ist reit; Seyd getrost ' erschr cket nicht, euch erscheint d Gnaden-Licht.

24. Nicht viel Hohe si beruffen, und nicht viel G waltige, sondern von d niedern Stuffen, steig viele in die Höh, was da n drig vor der Welt, ist w GOtt dem HErrn gefäl

25. Seelig sind die gei lich Armen, dann das Hi melreich ist ihr; ihrer wi sich GOtt erbarmen, a dem Staub sie zieh'n herf zu der Glorie, Schmuck u Ehr, weil sie geben ihm G hör.

26. GOTT erhöret em Sehnen, es ist Raum genu für euch, aber keiner soll vo denen, die den Ruff zu Chr sti Reich schlagen aus, i Himmels-Saal, schmeck dieses Abendmahl.

407. Viel. Liebste aller Lieben.

SChönster aller Schö nen, meines Hertzen Lust, eintziges Vergnüge meiner zarten Brust Quell der süssen Freuden Trost in bittern Leiden Hirte, König, Retter au der Sünden-Wust.

2. Ach! mein Liebster schaue den du hast verlet durch die Macht der Liebe in die Grufft gesetzt; schau wi

ie ich achze, schaue, wie ich
chze, schaue, wie der
hranen-Thau die Wan-
n netzt.
. Solt ich dann nur lie-
n, daß ich sey gequält?
eben ist ja Leben, das uns
cht entseelt; Du bist selbst
e Liebe und die süssen Triebe
erden uns von deiner
and selbst zugezählt.
. Was ein Gärtner bau-
reisst er ja nicht ein; und
solst, mein Liebster! mir
grausam seyn? Was die
rde träget, wird von dir
heget; und du soltest mir
tziehn den Gnaden-
chein?
. Doch du bist weit hol-
r als Vernunfft es denckt,
nn am allernächsten, wen
nfechtung kränckt: wenn
e Winde sausen und die
Zellen brausen, wird, statt
etri Schiff, die Noth und
ngst versenckt.
. Drum so komm, umar-
e, der dich hertzlich liebt,
r sich deiner Liebe gantz
eigen gibt: stille mein
erlangen, dopple dein
mfangen, lehre, wie man
h mit keuschen Küssen übt!
. Drück in meinem Her-
n ab dein schönstes Bild:
b, daß Glaub, Lieb, Hoff-
ung meine Brust erfüllt,
Muth, Gedult in Leiden,
demuth, Gut in Freuden,
y das Kleid des Heils,
so meine Brust umhüllt.
8. Dein Geist sey mein Mahl-Schatz, meiner Liebe Oel: deine tiefe Wunden meine sichre Höhl: dein Wort mein Regierer: Dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreiet meine Seel.

408. Viel Wer überwindet, soll. (63)

SChönster Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Trost! komm, komm nur bald! du hast mir höchster Schatz! mein Hertz genommen, so gantz für Liebe brennt und nach dir wallt: nichts kan auf Erden mir lieber werden, wenn ich, mein JEsu! dich nur stets behalt.

2. Dein Nam ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde. Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau: Denn weicht vom Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben ihn anbät und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn: wenn JEsus nur nach meiner Seele fraget, so kan das Hertze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter,

bitter, bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wann der Tod am Hertzen nagt, steh ich doch feste, JEsus, der Veste, ist der mir alle durch sein Blut verjagt.

5. Will mich auch alle Welt verfolgen, hassen, und bin darzu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gäntzlich verlassen, nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, und stärckt mich muden, spricht: sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! Du JESU, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Hertz und Munde seyn: mein gantzes Leben sey dir ergeben, bis man mich leget in das grab hinein,

409 Viel Christus der uns selig macht. Oder: JEsu Leiden, Pein und Tod. (64)

SChwing dich auf zu deinen GOtt, du betrübte Seele! warum liegst du GOtt zum Spott, in

der Schwermuths-Hölle Merckst du nicht des S tans list? er will durch se kämpfen deinen Trost, d JEsus Christ dir erworb dämpfen.

2. Schüttle deinen Kop und sprich: fleuch du al Schlange was erneurst d deinen Stich, machst m angst und bange? ist d doch der Kopff zerknic und ich bin durchs Leid meines Heilands dir en rückt in den Saal der Fre den.

3. Wirffst du mir mei Sünden für? wo hat GO befohlen, daß mein Urthe über mir ich bey dir so hohlen? wer hat dir d Macht geschenckt, andre z verdammen, der du selb doch liegst versenckt in d Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht rec gethan, ist mirs leid von He zen, da hingegen nehm i an Christi Blut u. Schme zen: denn das ist die Ra zion meiner Missethate bring ich diß vor Gotte Thron, ist mir wohl gere then.

5. Christi Unschuld i mein Ruhm, sein Rec meine Krone, sein Verdien mein Eigenthum, da ic frey in wohne, als in einer festen Schloß, das kei Feind kan fallen, brächt gleich

leich davor Geschoß und
as Heer der Höllen.
6. Stürme Teufel und du
od, was könt ihr mir
haben? deckt mich doch in
einer Noth, GOtt mit sei-
er Gnaden, der GOtt, der
ir seinen Sohn selbst ver-
ort aus Liebe, daß der ew-
Spott und Hohn mich
icht dort betrübe.
7. Schreye, tolle Welt:
sey mir GOtt nicht ge-
ogen! Es ist lauter teu-
hereyn, und im Grund er-
gen; wäre mir GOTT
gnäd und feind, würd er
ing Gaben, die mein eigen
orden seynd, wol behal-
n haben.
8. Denn was ist im Him-
els Zelt, was im tieffen
Abgrund, was ist gutes in der
Welt, das mein nicht auch
wäre? wem brennt wol das
Sternen-Licht? worzu ist
geben Lufft und Wasser?
ent es nicht mir und mei-
m Leben.
9. Wem wird hier das
rdreich naß von dem thau
d Regen? wem grünt
es Laub und Graß? und
em füllt der Segen Berg
d Thäler, Feld und Wald?
Gartlich mir zur Freude,
ß ich meinen Aufenthalt
d und meine Weide.
10. Meine Seele lebt in
ir durch die süsse Lehren,
von Christo wir noch hier
alle Tage hören. GOtt er-
öffnet früh und spat meinen
Geist und Sinnen, daß sie
seines Geistes Gnad in sich
ziehen können.
11. Was sind der Pro-
pheten Wort und Apostel
Schreiben? als ein Licht
am dunckeln Ort, Fackeln,
die vertreiben meines Her-
tzens Finsterniß, und in
Glaubens-Sachen das Ge-
wissen fein gewiß und recht
Grundfest machen.
12. Nun auf diesen heil-
gen Grund bau ich mein
Gemüthe, sehe wie der Höl-
len-Hund zwar dawider
wüte; gleichwol muß er las-
sen stehn, was GOtt auf-
gerichtet, aber schändlich muß
vergehn, was er selber tichtet.
13. Ich bin GOttes,
GOtt ist mein; wer ist der
uns scheidet? dringt das
liebe Creutz herein, samt
dem bittern Leiden, laß es
bringen, kömmt es doch
von geliebten Händen,
bricht und kriegt geschwind
ein Loch, wenn es GOtt will
wenden.
14. Kinder, die der Vat-
ter soll ziehn zu allem gu-
ten, die gerathen selten
wohl ohne Zucht und Ru-
then; bin ich dan nun Got-
tes Kind, warum solt ich
fliehen, wenn er mich von
meiner Sünd auf was guts
will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeint mit der Christen Plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, ja wohl gar an seiner Brust endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich gibt das Jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kömt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, so laß, o Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen Namen deines GOttes Preiß und Ehr, Er wird helffen, Amen.

410. Mel. O du süsse Lust. (65)

SEelen-Bräutigam, JEsu, Gottes-Lamm! habe danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEsu, GOttes Lamm.

2. Deine Liebes-Glut stärcket Muth und Blut: wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, machst

mich wohlgemuth, de
Liebes-gluth.

3. Wahrer Mensch u
GOtt, Trost in Noth u
Tod! du bist darü
Mensch gebohren, zu er
sen, was verlohren, du
dein Blut so roth, wah
Mensch und GOtt.

4. Meines Glaube
licht laß verlöschen nic
salbe mich mit Freud
Oele, daß hinfort in mei
Seele ja verlösche ni
meines Glaubens-Licht.

5. So werd ich in dir bl
ben für und für, deine L
be will ich ehren, und in
dein Lob vermehren; w
ich für und für bleiben we
in dir.

6. Held aus David
Stamm! deine Lieb
Flamm mich ernähre u
verwehre, daß die W
mich nicht verkehre, ob
mir gleich gram, Held a
Davids Stamm.

7. Grosser Friede-Für
wie hastu gedürst nach d
Menschen Heil und Leb
da du, in den Tod gegeb
am Creutz riefst: m
dürst! grosser Frie
Fürst.

8. Deinen Frieden gi
aus so grosser Lieb, uns d
deinen, die dich kennen u
nach dir sich Christen n
nen, denen du bist lieb; d
innen Frieden gib.

9. W

). Wer der Welt absterbt,
nsig sich bewirbt um den
vendigen Glauben, der
ird bald empfindlich schau-
, daß niemand verdirbt,
er der Welt absterbt.
o. Nun ergreif ich dich,
r mein ganzes Ich! ich
ill nimmermehr dich las-
, sondern ewig dich um-
ssen; weil im Glauben ich
n ergreiffe dich.
1. Wenn ich weinen muß,
ird dein Thränen-Fluß
n die meinen auch beglei-
, mich zu deinen Wun-
n leiten, daß mein Thrä-
nfluß sich bald stillen
uß.
2. Wenn ich mich aufs
u wiederum erfreu, freuest
dich auch zugleiche, bis
dort in deinem Reiche
iglich aufs neu mich mit
r erfreu.
3. Hier durch Spott
d Hohn, dort die Ehren-
ron: hier im Hoffen und
Glauben, dort im Ha-
n und im Schauen, denn
Ehren-Kron folgt auf
pott und Hohn.
4. JESU, hilf daß ich
hier ritterlich alles durch
ch überwinde, und in dei-
m Sieg empfinde, wie so
tterlich du gekämpfft für
ich.
5. Du mein Preiß und
uhm, werthte Sarons-
lum! in mir soll nun
nichts erschallen, als was
dir nur kan gefallen, werthe
Sarons-Blum, du mein
Preiß und Ruhm.

411. Mel. GOtt willo machen. (66)

SEelen-Weide, meine Freude, JEsu laß mich fest an dir mit Verlangen stetig hangen; bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2. Lebens-Quelle, klar, und helle bistu, wann ich dich empfind: deine süsse Liebes-Küsse süsser mir als Honig sind.

3. Laß, mein JEsu! keine Unruh mich von deiner Lieb abführn; ob die Welt schon auf dein Zion ihren Haß und Grim läßt spürn.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten gantz umringt; schützest du mich, daß kein Dorn-stich seine Krafft an mir vollbringt.

5. Weitzen-Körner, Unkrauts-Dörner jetzt annoch beysammen stehn; bald wird scheiden GOtt die beyden, wenn die Erndte wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränckt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd: Mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und

7. Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein. So wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8. Armes Zion! GOtt ist dein Lohn, bleibe du nur Ihm getreu: sey geduldig, leb unschuldig vor der Welt und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege, zeigen wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel in wahrer Buß: Reu im Hertzen, Glaubens-Hertzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey so schaue, was für Kräffte er uns giebt: Welt-Lust meiden, willig leiden, gerne thun was GOtt beliebt.

12. Eyffrig hassen, unterlassen, was nur GOtt zuwider ist: seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

412. Mel. Guter Hirte, wilt du nicht. (23)

SEele, was ermüdst du dich in den Dingen dieser Erden, die doch bald verzehren sich, und zu lauter nichtes werden? suche JEsum und sein Licht, alles andre hilfft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn, laß ihn sich GOtt auffschwingen, rich ihn stets zum Himmel hi laß ihn in die Gnad ei bringen: suche JEsum un sein Licht, alles andre hil dir nicht.

3. Du verlangst offt su Ruh, dein betrübtes Her zu laben: eil zur Leben Quell hinzu, da kanst du reichlich haben: suche JE sum und sein Licht, al andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unseelge Pei so das finstre Reich gebi ret; laß nur den dein Labs seyn, der zur Glauben Freude führet: suche JE sum und sein Licht, all andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlec genug, daß du sonst viel Ze verdorben mit nichts wü digem Gesuch, dabey d fast bist erstorben: such JEsum und sein Licht, all andre hilfft dir nicht.

6. Geh einfältig stets ei her, laß dir nichts das Z verrücken; GOtt wird au dem Liebes-Meer dich, de Krancken, wohl erquicken suche JEsum und sein Lich alles andre hilft dir nicht.

7. Weist du nicht, daß di se Welt ein gantz ander W sen heget, als dem Höchste wohlgefällt, und dein U sprung dir vorleget? Such JEsum und sein Licht, a

le

es andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein Hauch aus GOtt, und aus seinem Geist gebohren, darum liege nicht im Koth, bist du nicht zum reich erkohren? Suche JEsum und sein Licht alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein offt im Geist über alle Himmel-Höhen: Laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein Licht alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strohm, der vom Thron des Lammes fliesset, und auf die so Keusch und froñ, sich in reichem Maaß ergiesset; Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Hertz zu ihm erheben: Suche JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen gantz still, du wirst schon zum Ziel gelangen: Glaube daß sein Liebes-Will stillen werde dein Verlangen: Drum such JEsum und sein Licht, alles andre hilft dir nicht.

413. Viel Ruhe ist das beste Gut.

SEele! was ist schöners wol, als der höchste GOtt? Auser ihm ist alles voll Eitelkeit und Spott, ja Koth und Tod: Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist nur Rauch, was soll seyn ein Schein: Es ist ein Spott. Welt ist Welt ꝛc.

3. Seele such das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn; auf, hinauf mit deinem Muth, hin biß an die Stern, hier ist nur Spott. Welt ist Welt ꝛc.

4. Hier auf diesem runden Platz kanst du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht, da ist kein Spott. Welt ist Welt ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, wird dort wohl bestehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer seyn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt. ꝛc.

6. Seele! dencke, daß du bist zu des Höchsten Reich theur erkaufft durch JEsum Christ von des Satans Reich, aus gutem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt.

414. Mel. Seelen-Bräutigam. (65)

SEhet, sehet auf, merket auf den Lauf derer Zeichen dieser Zeiten, was sie wollen uns andeuden; hebt die Häupter auf, auserwählter Hauff.

2. Haltet euch bereit, überwindet weit; dann der HErr wird nun bald kommen, zu erlösen seine Frommen: zu der Herrlichkeit haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, du erwählte Schaar! o du kleine Zions-Heerde, voller Trübsal und Beschwerde, Elend und Gefahr: nimm doch deiner wahr.

4. Denn dir rufft man zu: eile zu der Ruh, die dir gantz gewiß muß werden nach dem Leiden und Beschwerden; eilet doch herzu zu der Sabbaths-Ruh.

5. Babel krachet schon, und wird ihren Lohn, ihren Rest, nun bald empfangen; und die Zions-Braut wird prangen in der Ehren-Cron, mit des Königs Sohn.

6. Geht von Babel aus, aus dem Sünden-Hauß, daß ihr nichts von ihren Plagen, in den letzten Trübsals-Tagen dörffet stehen aus: geht von Babel aus.

7. Lasset Babels-Schlund, und der Sünden Grund, in euch selbsten erst vor allen sincken, krachen, und zerfallen: so wird werden kund die Erquickungs-Stund.

8. Lasset helffen euch aus des Drachen Reich; Ja, der HErr wir euch erlösen von der Welt und allem Bösen, und aushelffen euch zu dem Himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, hebt das Haupt empor, seyd getrost und hoch erfreuet, alles, alles wird verneuet, und in vollem Flor sich bald thun hervor.

10. Seht, der Lentz ist da, singt Hallelujah; dann der Weinstock und die Feigen sich in ihrem Ausbruch zeigen: weil der Lentz ist da, singt Hallelujah.

11. Hört den süssen Schall, wie man überall schon die Turtel-Taube höret, die mit Loben GOTT verehret nunmehr überall; hört den süssen Schall.

12. Sehet auf mit Fleiß, ob nicht alles weiß zu der Erndte schon aussiehet; wie der Mandel-Baum auch blühet wunderbarer Weiß; merckets doch mit Fleiß.

13. Auch ein jeder Baum breitet seinen Raum mehr und mehr aus an der Sonnen, und hat Knoten schon gewonnen. Mehre deinen

Raum,

Raum, Zion! gleich dem Baum.

14. Geh aus Krafft in Krafft, ziehe ein den Safft aus des Höchsten Allmachts-Güte, in die Früchte durch die Bluthe: dann der HErr erschafft deiner Wurtzel Krafft.

15. Siehe gleichfalls auch auf den Dornen-Strauch, der sich läst als König ehren; Doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, Dampff und Rauch, frisset diesen Strauch.

16. Sieh, eh mans vermeint, wird dein liebster Freund sich zu Mitternacht aufmachen; drum sey wacker in dem wachen: dann der Herr erscheint, eh man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell dein Immanuel, laß die Thoren fressen, sauffen, freuen, schreyen, und sich rauffen: biß der Fall sie schnell stürtzet in die Höll.

18. Sey du nur bereit: dir geschicht kein Leid, du erlangest Krafft zu siegen; und dein Feind muß unten liegen: darum sey bereit zu des HErren Freud.

19. Mache Raum und Platz diesem theuren Schatz; gehe frölich ihm entgegen, er wird dich mit Schmuck belegen: mache Raum und Platz diesem werthen Schatz.

20. Eile, komme bald, zeig ihm dein Gestalt; laß die süsse Stimm erklingen, und zu seinen Ohren dringen: Eile, komme bald, zeige dein Gestalt.

21. Ruffe überlaut, o du Königs-Braut! Komme doch, HErr JEsu! komme! Ja, ich komme, meine Fromme, meine werthe Braut, die ich mir vertraut.

415. Mel. Auf/ Triumph, es kommt. (60)

SEht, wie mit erhitztem Grimme nun der Drache mit dem Lamme an das letzte Kämpffen geht; Hört, wie von der Tauben-Stimme und dem düstern Schlangen-Zischen ein vermengt Geschrey entsteht.

2. Wenn man merckt von beyden Seiten auf die Waffen und Soldaten, ist der Krieg gar wunderbar. Amien und Abaddon streiten: dort ist Liebe; hier ist Rasen und der bösen Geister schaar.

3. Lieb und Friede, die geehrte Redlichkeit, und Glaub und Sanfftmuth, Wahrheit und Gerechtigkeit, und die Freundlichkeit, die Werthe, Hoffnung und Gedult und Keuschheit stehn zur rechten in dem Streit.

4. Oreb und Se'b seind zur Lincken, Gog und Magog und die Hure samt dem Thier; ihr Zorn ist groß. Auch sieht man die Spiesse

blincken, so die Hölle, Neid und Feindschafft, Grauen und Unmuth schiessen loß.

5. Mit Verwunderung muß man sehen unter Wölffen da ein Schäfflein, unter Bären dort ein Kind, unter Füchsen Lämmer gehen, die doch alle ohne Galle, ohne Schwerdt und Waffen sind.

6. Was noch mehr, sie triumphiren, diese Lämmlein, Schäfflein, Täublein; wer hätt dieses doch gemeynt? Wie daß jemand sich darff rühren wider Geyer, wider Adler, da sich Starck und Wuth vereint.

7. Nehmlich im Erliegen siegen, die das Thier zu der Anbetung seines Namens nie gebracht: nichts kan ihnen Leid zufügen; Schwerdt und Feuer, Creutz und Folter sind für Siegs-Gepräng geacht.

8. Unverschämt tantzt unterdessen mit Herodes um Johannis Haupte die Herodias: Sie frolocket gantz vermessen, hofft nun lauter Kräntz und Rosen, sint ihr Schwerdt die Zeugen fraß.

9. Doch das Spiel wird bald verkehret, das Frolocken und die Freude endigt sich in Höllen-Pein, und die Hure fällt zerstöret: da nunmehr das Glaubens Völcklein frölich gehet Himmel ein.

10. Sehet, wie die Drachen weichen, wie die Wölfe und die Bären, und die Eulen fliehen fort, Strauß und Crocodil imgleichen: in den ewgen Finsternissen ist der Thiere Kercker-Ort.

11. Und hingegen triumphiren die Erwählten auf den weissen Pferden in des Lichtes Pracht: und die Nymphe sieht man führen ihren Chor der Erstgebohrnen, lobend ihres Bräutgams Macht.

12. Zweymal haben sie gewonnen, Welt und Fleisch und Tod bezwungen, Höll und Teuffel und das Thier: Derer Blut im Tod zerronnen, diese leben und regieren nun mit Christo für und für.

416. Mel. Ach was mach ich in den. (38).

Selig ist, der sich entfernet von des Welt-Getümmels Geist; wohl dem Menschen, welcher lernet fliehen, was betrüglich gleißt, dessen Fleischgenoßne Freud wird verkehrt in Geistes-Leyd.

2. Wol dem, welcher, unverwirret von der irdischen Unruh, wie ein einsam Täublein girret, und fleugt holen Felsen zu; dessen Hertz auf GOtt gericht horchet, was er zu ihm spricht.

3. Wol dem, der Gesetze

schreiben

hreiben lässet jeden, wer da
will; läßt verkehrte Recht-
Streit bleiben; die Ge-
nüths-Ruh hat zum Ziel;
nd mit sich allein bemüht,
uchet GOtt, und Menschen
liebt.

4. Wol dem, der sich nicht
inwindet, worzu treibt des
Fleisches Lust; noch an die
Welt-Sachen bindet seine
Zeit und seine Brust: Der
ie Erde hält für Koth, und
ich sehnet nur nach GOtt.

5. Wol dem, welcher in
em Schatten einer Höle
der Wald will Anbetungs-
Pflicht erstatten, und läßt
ich nicht allzubald von der
Menschen Furwitz sehn, um
GOtt heimlich anzuflehn.

6. Wol dem, welcher ganz
alleine sitzt bey einer klaren
Bach; lebet nur, auf daß er
weine und üb an sich selb-
sten Rach: da der keuschen
Engel Hauff fasset seine
Thränen auf.

7. Wol dem, welcher eine
Wüste und die stille Einsam-
keit liebet, auf daß er die
Lüste Leibes und der Seel
bestreit, durch der Zähren
glüend naß waschend seines
Hertzens Faß.

8. Wol dem, dessen Aug
und Wangen wie ein über-
strömend Fluth den Weg
netzen, den er gangen, mit
verwundtem Hertzens-
Blut: wol der Erden, Holtz
und Au, darauf fällt dis
Himmels-Thau.

9. Wol dem, der zu allen
Zeiten sich in GOtt erfreuen
mag, läßt durch seinen Geist
sich leiten; höret nicht des
Fleisches Klag: welchen kei-
ne Zeit dünckt lang, GOtt
zu preisen mit Gesang.

10. Wol dem, dessen Hertz
sich bindet an das Creutz
Immanuel, seine Freude
darinn findet, und erquickt
sein matte Seel; der in ei-
nem Wald bedenckt, was
sein'n JEsum hat gekrancket.

11. Wol dem, der nach
sein'm Exempel einsam und
verborgen bleibt, macht aus
einem Feld ein Tempel, und
an GOtt allein bekleibt;
welcher ob der Erden
schwebt, und von Glaub und
Liebe lebt.

12. Wol dem, welcher
nimmt ein Haue, grabet,
hackt mit Lust und Schmertz;
auf daß er den Acker baue,
und noch mehr sein dürres
Hertz: der die Welt mit ih-
rem Pracht, Ehr, Gemäch-
lichkeit, verlacht.

13. Wol dem der aus
Hertz und Hirne vielmehr,
als aus Garten-Bett, reis-
set Disteln, die der Sterne
hangen an als eine Klett;
welcher sie so sauber hält,
als ein neu gebautes Feld.

14. Der in seinem stillen
Leben nur auf JEsu Win-

cken merckt, dem kan kein Ding Mühe geben, weil GOtt Hertz und Finger stärckt: dieser fühlet Himmels-Lust, die der Welt ist unbewust.

15. Unschuld wird nicht mehr gefunden bey vereinter Menschen-Macht; Treu und Einfalt sind verschwunden in der grossen Städte Pracht: Ein fromm Hertz die Wildniß sucht, und sich rettet durch die Flucht.

16. Unrecht, Lügen trotzig Wesen, ist erhaben auf den Thron; Tugend die kan nicht genesen, liget todt mit Spott und Hohn: fromme Seel, such Einsamkeit, um zu seyn in Sicherheit.

17. Geilheit und Unzucht beflecken, und die Geldsucht kehret um Städte, Dörffer, Häuser, Flecken, machen alles grade krumm: fromme Seel, such Einsamkeit; dann kommst du in Sicherheit.

18. Also siehet man in mitten eines Feldes, Bergs und Thal, unsre erste Väter bitten, und GOtt suchen überall: in einsamer wilder Wüst lebte vormals mancher Christ.

19. Abraham hat angebeten auf dem Berg und in der Hütt, Isaac sein Hertz, fern von Städten, auf dem Feld vor GOTT ausschütt: Jacob in der Wüsteney sieht den Himmel offen frey

20. Moses in der Wildniß bate, und war abgeschieden gantz, als Jehova zu ihm trate in den Busch mit Feuer-Glantz: also auch in wilder Wüst ihm der Himmel offen ist.

21. Da GOtt wolt sein Volck erretten aus Egyptens Dienstbarkeit, ihre Feind mit Füssen tretten, sie ergötzen nach dem Leyd: gab er ihm in einer Wüst all sein Güt und Himmels-Lust.

22. Manna fiel dort alle Morgen; Wasser quillet aus dem Stein: das Volck dorffte keine Sorgen haben, als nur die allein, daß es in Gehorsamkeit bringe zu sein Lebens-Zeit.

23. David bliebe bey den Schafen in der süssen Einsamkeit: sahe an, was GOtt geschaffen, gab ihm Ehr und Herrlichkeit: daselbst er den HErren prieß, und der Herr ihn unterwieß.

24. Dieses war sein Freud und Leben; eh er auf den Thron gestellt, must er in dem Elend schweben: wohnen unter einer Zelt: in der Flucht, in einer Wüst, ihm der Himmel offen ist.

25. Nach ihm so wol, als zuvoren, haben Heilige allzeit stille Einsamkeit erkohren,

ren, von der Stadt Gewühl befreyt, sich befleissend mit der That, nachzufolgen GOttes Rath.

26. Eh Johannes wolt anheben seine Predigten und lauff, donnern wider fleischlichs Leben; hielt er sich in Wüsten auf, lernend in der Einsamkeit, was er hernach ausgebreit.

27. Aber wann wir das Exempel JEsu, welcher dreissig Jahr nur bey Hauß in stillem Tempel vor GOtt im verborgnen war, wol bedencken, muß sein Glantz unsre Seel entzücken gantz.

28. O du selig einsam's Leben, welches JEsus selbst geliebt! wer will dich genug erheben, weil GOtt selbst dir Zeugnüß gibt? welcher sich und all sein Gut stillen Seelen schencken thut.

417. Viel Unser Herr-scher, unser König. (38)

SEy gegrüßt, du Königs-Kammer, Gast-hauß der Barmhertzigkeit, Aufenthalt in allem Jammer, Freystadt in der bösen Zeit! allerliebstes JEsus-Hertze, sey gegrüßt in dei-nem Schmertze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ewger Gottheit eigne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit! treues Her-ze, sey gegrüsset, und mit wahrer Lieb geküsset.

3. Hastu denn auch müssen leiden, und so hart verwun-det seyn? o du Ursprung al-ler Freuden! must du denn auch fühlen Pein? muß man denn auch dir, mein Leben! einen Stich durchs Hertze geben?

4. Was vor Lieb hat dich gedrungen, auszustehen sol-chen Stoß, da du gern und ungezwungen starbst am Creutze nack't und bloß; da dein Geist mit bittrem Lei-den von dem Leibe muste scheiden?

5. Ach du thusts, daß ich soll wissen, daß du mich gantz innig liebst, und nach so viel Liebes-Küssen auch dein Hertzens-Blut her-gibst; daß du alles wilt anwenden, mein Erlösung zu vollenden.

6. O du hoch-verliebtes Hertze! meines Hertzens Paradeiß, meine Ruh in allem Schmertze, meiner Liebe Ruhm und Preiß, meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen be-ste Weyde.

7. Geuß die Flammen dei-ner Liebe wie ein grossen Strohm in mich; läutre mich daß ich mich übe, dich zu lieben würdiglich; laß mein Hertze noch auf Erden deinem Hertzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergossen, liebstes Hertze, laß mich ein; laß mich deinen Hausgenossen und Bewohner ewig seyn; denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz, nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! laß mich ein, du offne Pforte! laß mich ein, du Lilien-Thal. Laß mich ein: denn ich vergehe, wenn ich länger haussen stehe.

10. Ach mir Armen und Betrübten! daß ich doch nicht damals stund, wo das Hertze deß Geliebten ward geöffnet und verwundt; ich weiß, es wär mir gelungen, daß der Speer mich eingedrungen.

11. Ach wie wolt ich mich ergetzen, ach wie wolt ich frölich seyn, und mit wahrer Freud ersetzen mein Betrübniß, Angst und Pein! ach wie wolt ich mich versencken, und mein durstigs Hertze trancken.

12. Laß mich ein, du göldne Höle, ewger Schönheit Sommer-Hauß! laß mich ein, eh meine Seele fur Verlangen fähret aus; laß mich ein, du stiller Himmel! nim mich aus dem Welt-getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir gantz innig lich vereint, und mein Hert dir einverleibe, daß es nich mehr meine scheint; dem ich wünsche nichts auf Er den, als deins Hertzens Hertz zu werden.

418. Mel Freu dich sehr, o meine. (87)

SEy getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Lieb JEsu scheiden, murre nich mit Weh und ach; dencke, wie Er manche Zeit dir zu helffen war bereit, da du ihm dein Hertz verschlossen, ob Ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhaffte Schrauben; sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauff, deinem GOtt nicht wieder auf fange an ein besser Leben, deinem GOtt zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächsten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt: dencke wie dein Heiland that, als er fur die Feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft GOtt gleich nicht wie du wilt, Er hat bald

ild ein Mittel troffen, daß
ein Wünschen wird erfüllt:
offe fest, GOtt ist schon
ier, sein Hertz bricht ihm
egen dir; hoffe nur, GOtt
t vorhanden, Hoffnung
acht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in Todes-
öthen, ficht frisch den
zten Zug; solt dich gleich
er HErr auch tödten, das
st ja der letzte Druck: Wer
a recht mit JEsu ringt,
nd wie Jacob ihn bezwingt,
erselbe fürwahr obsieget,
nd die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das
Ende, daure redlich aus
en Kampf, leidest du gleich
arte Stände, duldest da
gleich manchen Dampff: ist
as Leiden dieser Zeit doch
nicht werth der Herrlichkeit,
o dir wird dein JEsus ge-
ben dort in jenem Freuden-
eben.

7. Nun wohlan, so will
ich leiden, glauben, lieben,
hoffen fest, und getreu seyn
bis zum scheiden, weil mein
JEsus nicht verläßt, den der
ihn beständig liebt, und im
Creutze sich ergiebt: Ihm
befehl ich meine Sachen,
JEsus wirds zuletzt wol
machen.

419. Mel. Was mein GOtt will das ge-
scheh. (21)

SEy GOTT getreu,
halt seinen Bund,
Und

Mensch! in deinem Leben,
leg diesen Stein zum ersten
Grund, bleib ihm allein er-
geben; denck an den Kauff
in deiner Tauff, da er sich
dir verschrieben bey seinem
Eyd, in Ewigkeit als Vat-
ter dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß
keinen Wind des Creutzes
dich abkehren; Ist er dein
Vatter, du sein Kind, was
wilt du mehr begehren?
Diß höchste Gut macht
rechten Muth: Kan seine
Huld dir werden, nichts
besser ist, mein lieber Christ!
im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOTT getreu
von Jugend auf, laß dich
kein Lust noch Leiden in dei-
nem gantzen Lebens-Lauff
von seiner Liebe scheiden;
Sein alte Treu wird täg-
lich neu, sein Wort steht
nicht auf Schrauben; was
Er verspricht, das bricht er
nicht, das solt du kühnlich
glauben.

4. Sey GOtt getreu in
deinem Stand, darein er
dich gesetzet: Wann er dich
halt mit seiner Hand, wer
ist, der dich verletzet? Wer
seine Gnad zur Brustwehr
hat, kein Teuffel kan ihm
schaden; wo diß Stacket
um einen steht, dem bleibet
wol gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein
liebes Wort standhafftig zu

bekennen, steh fest daran an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; Sein liebes Wort bleibt ewig fort, ohn alles Wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich last treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht; wär je ein Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu biß in den Tod, und laß dich nichts abwenden, Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beystand senden; und käm auch gleich das höllsche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird Er sich dir erweisen, daß Er dein lieber Vatter sey, wie er dir hat verheissen: und eine Kron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir auffsetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu ergetzen.

420. Mel. Preiß, Lob Ehr, Ruhm. (61)

SEy hochgelobt, barmhertzger GOtt! der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hulffe bist zu statten kommen; du schenckest uns von deinem Himmels Thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, mit überschwenglich reichem Seegen, und gehst unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: Was sind wir doch, du allerschönstes Gut! daß deine Lieb so grosses an uns thut.

3. Was dringet dich, wir sind ja nur des ersten Adams Sünden-Kinder, und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und Fremde vom Verheissungs-Testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm, und elend.

4. Allein du Vatter, voller Gnad, hast unsers Elends dich erbarmet, und uns, nach deinem Gnaden-Rath, in Christo deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller

Sünden

Sünden: O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit, die unsre Seel von solcher Schmach befreyt.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit du, was da Othem hat, in Ihm zusammen möchtest fassen: Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt, und geht.

7. Er stifftet Frieden zwischen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden stehn, nun dürfen wir getrost zum Vatter gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit GOtt verbunden: Wir haben seiner Lieb Panier, als eine starcke Zuflucht funden: in ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Krafft der Seeligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als Er der HErr, zu unserm Heil am bittern Creutzes-Stamm gestorben: und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß dir am Preiß wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch Christi Geist, als unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte, zur vollkommnen Klarheit: Du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vatter, wirckest auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Hertzen rauben: er wirckst selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel unsträflich in der Lieb.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel geschmücket, und ihn auf unsre Brust und Hand zum festen Siegel aufgedrucket, zur Sicherung, daß wir zu deinem Ruhm dein erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das komt von dir, in Christo hast du uns geschaffen, zum Lobe deiner Macht, daß wir in deiner Krafft und Geistes Waffen, aus reiner Lieb, in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Hertz erhöhn.

14. So, Vatter, so bist du bereit, in, durch und um

des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vatter aller Herrlichkeiten! die unsre Seel so wol bedacht, von Hertzen rühmen und ausbreiten: Es rühme dich und deine grosse That, was rühmen kan, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOTT! wir loben dich, und ehren deinen grossen Namen: Hertz, Seel und Geist erhebet sich, und singet: Halleluia! Amen! der HErr ist Gott, der dreymal heilig heißt, GOTT Vatter, Sohn und auch heiliger Geist.

421. Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr. Oder: Es ist das Heil uns kommen her. (67)

SEy Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vatter aller Güte! dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt! Gebt unserm GOTT die Ehre.

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpffers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will Er auch erhalten, darüber will Er früh und spat mit seiner Güte walten: in seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre.

4. Ich rieff dem HErren in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! da half mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen. Drum danck ich GOtt! drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden, Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, so kommt, so hilfft der Uberfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die Vatter-Augen deine zu, der sonsten nirgends findet

findet Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren: Man soll, o GOtt! den Lobgesang an allen Orten hören. Mein gantzes Hertz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre. Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre. Die falschen Götzen macht zu spott, der HERR ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

422. Mel. In dich hab ich gehoffet. (36)

SEy unverzagt, o frommer Christ, der du im Creutz und Unglück bist, befiehl GOtt deine Sachen: in Noth und Pein vertrau allein auf ihn: Er wirds wohl machen.

2. Dein Unglück kommt nicht ohngefehr, es rühret von dem Höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still, und was GOtt will, das laß du nur geschehen.

3. Solt auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert seyn, so kan doch GOtt nicht hassen, und auch den Mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit: GOtt wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen Löwen-Muth, vertraue GOtt, es wird noch gut auf alle Trübsal werden: GOtt zieht dich durchs Creutz zu sich gen Himel von der Erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn Unfall sich erreget, der keinen Maß, mehr, als er kan ertragen, je aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit und Creutz oft müssen schwitzen: warum wilt du dann immerzu im Rosen-Garten sitzen?

8. Bät, hoff und trau auf deinen GOtt in allem Jammer, Angst und Noth: laß, wie

wie er will, es gehen. Setz ihm kein Ziel, ist er im Spiel, wirst du noch Wunder sehen.

9. GOtt Vatter, Sohn und heiliger Geist, der du ein GOtt des Trostes heißt, laß allen Trost empfinden, die traurig seyn, und hilf allein das Böse überwinden.

323. Mel. Straff mich nicht in deinem. (43)

Seele.

SIehe! Ich gefallner Knecht voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wol recht langsam, faul und träge: Ach du GOtt, Zebaoth! hör mein schreyen, stöhnen, und mein ängstlich sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten: speiß mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten. Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungsstunden.

3. Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmertzen: auch die Welt die schiesset mir Pfeile nach dem Hertzen: mancherley Menschen-scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach! könt ich doch, JEsu! dich, wie ich wolte, lieben: o! möcht ich doch kräftiglich solche Lieb ausüben; brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wol, was es sey dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschafft üben: Fleisch und Geist zieht und reist mich auf beyden Seiten, o! da gilts es streiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? HERR, mein Heil! komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

JESUS:

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küsse dich und will dich mit Lieb umfangen: Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenck ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die lieb, die dich zu mir zieh und kräfftig dringe; ich heil dich, dich will ich reinigen und entbinden, stärcken, kräfften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefsen Schmertz heilen meine Wunden: Deine Schläge hat mein Hertz, dir zum Heil empfunden: trag Ge-

ult, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was unrein ist, das wird weiß durch diß Blut alleine: Die Natur, Creatur, und was hat das Wesen, soll dadurch genesen.

Seele:

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! schnee-weiß ist die Wunden-Fluth, heller denn die Sonne; gantz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Danck sey dir, du GOttes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlösung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

424. Ich will einsa. (68)

SIeh, hie bin ich, Ehren König! lege mich vor deinen Thron: Schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen Sohn! laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur meyne, dein erkauffter Erb ich bin: laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad, die du giebest, den du liebest, u. der dich liebt in der That; laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lam̃! in der Höle meine Seele suchet dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: starcker Held aus Davids Stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die arme Seele singt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt; laß dich finden :,: denn mein Hertze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, seynd nur Schmertzen meinem Hertzen, welches sucht die Ewigkeit; laß dich finden :,: grosser GOtt! mach mich bereit.

Der CXXXIII. Psalm.

425. Mel. JEsu kom doch selbst zu mir. (35)

SIeh, wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn, wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2. Wie der edle Balsam fleußt, und sich von dem Haupt ergeußt, weil er

von

von sehr guter Art, in des Aarons gantzen Bart.

3. Der herab fleust in sein Kleid, und erreget Lust und Freud, wie da fällt der Thau Hermon auf die Berge um Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr reichen Seegen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespühret, der des andern Hertze rührt.

6. Jederman lebt für sich hin in der Welt nach seinem Sinn, denckt an keinen andern nicht; wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HErr JEsu, GOttes Sohn! schau doch einst von deinem Thron, schaue die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kan.

8. Samle grosser Menschen Hirt! alles was sich hat verwirrt, laß in deinem Gnaden-Schein alles gantz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Krafft, der dem Hertzen Leben schafft, tieff in unser Hertz hinein, strahl in uns den Friedens-Schein.

10. Bind zusammen Hertz und Hertz, laß uns trennen keinen Schmertz; knupffe selbst durch deine Hand das geheilgte Brüder-Band.

11. So, wie Vatter, Sohn und Geist drey und doch nur Eines heißt, wird die vereinigt gantz und gar deine gantze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht bewust; was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bißher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preisen GOttes Liebes-Macht, wenn Er all's in eins gebracht.

14. Krafft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der, wie er ist Drey in Ein, uns in ihm läßt Eines seyn.

Der XCVIII. Psalm.

326. Mel. Grosser Prophete, mein. (31)

SIngt dem HErren ein neues Lied, singet! denn Er hat Wunder mit Wundern gethan, Er ist der Held, der die Feinde bezwinget, machet, daß Friede und Freude bricht an: Mit seiner Rechten Er ritterlich krieget, mit seinen heiligen Armen Er sieget.

2. Er, der HErr, lässet sein Heil offenbahren, lässet verkünden den Völckern sein Thun, seine Gerechtigkeit läßt Er erfahren, aller

Welt

Welt Ende ersiehet sie nun:
in seine Gnade und Wahr-
heit Er dencket, welche dem
Hause Israel geschencket.
3. Alle Welt jauchze dem
Höchsten dort oben, singet
ihm alle mit frohem Ge-
sang; denn er ist hoch über
alles erhoben: Lobet den
Herren mit Harffen-geklang,
singt mit den Harffen und
Psalmen erhebet, rühmet
den König der ewiglich lebet.
4. Paucken, Posaunen,
Trompeten laßt hören,
jauchzet dem Könige, jauch-
zet dem HErrn; Er ist der
König ein König der Ehren,
dancket und lobet Ihn nahe
und fern. Brause du Meer,
und was drinnen erthönet,
und der Erdboden, und
was darauf wohnet.
5. Jauchzet, frolocket, ihr
Ströme, ihr Flüsse! alle
ihr Berge erfreuet jetzt euch,
vor Ihm, dem HErren,
der lieblich und süsse, reget,
beweget euch alle zugleich:
lobet Ihn alles was Odem
einziehet, sehet, wie alles so
wunder-schön blühet.
6. Siehe, er kommet, er-
hebt das Gesichte, er will
den Erden-Kraiß richten
mit Recht; schlichten und
richten mit rechtem Gerich-
te, freue sich jeder bedrän-
gter Knecht. Haltet euch
fertig, ihr Völcker, und se-
het, daß ihr vor seinem Ge-
richte bestehet.

327. Der XCVI.

SIngt dem HErrn nah
und fern, rühmet ihn
mit frohem Schall; das
Alte ist vergangen, das
Neue angefangen; Laßt die
erneurte Sinnen ein neues
Lied beginnen. Es vermeh-
re, seine Ehre, was da lebet,
was da schwebet auf der
Erden überall.
2. Was nur kan, stimme
an, daß Jehovah werd er-
höht; Laßt euren Lob-
spruch wandern von einem
Tag zum andern, die Men-
schen ohn Aufhören, von
seinem Heil zu lehren: sagt
mit Freuden auch den Hei-
den alle Wercke seiner Stär-
cke, die ihr seine Wunder
seht.
3. Groß ist GOtt Zeba-
oth, hochgelobt in seiner
Pracht; Er ist Regent und
Retter, dem alle Erden-Göt-
ter mit zittern zu den Fü-
ssen anbetend fallen müssen;
Götzen-Knechte! eur Ge-
mächte macht zu nichte im
Gerichte, der den Himmel
hat gemacht.
4. Herrlichkeit, Wonn
und Freud ist vor seinem
Angesicht; auch seiner
Wohnung Würde besteht
in Krafft und Zierde; drum
eilt, ihr Völcker-Hauffen,
begierig hinzulauffen, Ihm
zu singen, ihm zu klingen,
ihm zu springen, ihm zu

bringen

bringen Ehr und Macht in Demuths-Pflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preiß seinem grossen Namen hin; doch solt ihr als die Reinen im heilgen Schmuck erscheinen, wann ihr wolt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben; die zu schencken laßt euch lencken. Aller Welt-Kräft furchte Ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: daß Er allein regieret, daß Er das Scepter führet, daß Er sich läßt auf Erden ein Reich befestigt werden: Er will richten, Er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen: Er ists, der nach Wercken lohnt.

7. Freue dich, inniglich, Himmels-Burg und Himmels-Heer! du Erde, lasse spüren ein starckes jubiliren; du Meer und auch ihr Seen, laßt eur Gethön ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget, Alles zu Jehova Ehr.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit hüpffen frölich seyn; ja über alle Felder jauchtzt Ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet; Sehet sehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ der von GOTT bestimmt Mann, durch den der Kreyß der Erden nun soll gerichtet werden, in Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen nun gekommen. Stimmt das Hosianna an.

428. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen. (15)

SOll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket seyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geschencket ein; soll ich des Creutzes Weh, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden: O HERR dein Will geschehe.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drucken mich; Und nicht die Noth verborgen, die inn- und äusserlich die matte Seel quält: Sie ist dir unverhohlen, drum sey sie dir befohlen: Du weißt, HErr was mir fehlt.

3. Wilt du sie mir abnehmen, so will ich dancken dir: soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust Begier, so fahre fort, mein GOtt, und schlage kräfftig nieder, was dir an mir zu

ider, die gantze Sünden-
Gott.

4. Kan ich es nicht verste-
en, warum bald dis,
ald das hat müssen so ge-
hehen, und daß ohn Un-
rlaß das Creutz hat mich
edrücket; so wirstu's offen-
ahren, und werd ichs wol
efahren, warum du's zu-
eschickt.

5. Drum will ich seyn
elassen in Einfalt als ein
Kind, und gehen meine
Straßen, biß ich den Aus-
ang find: Ich will in Hoff-
nung still auf dich, mein
JEsu! schauen, und dir die
Noth vertrauen; bis ich
mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß
mein Leiden mir nutz und
lig ist, dieweil ich lerne
eiden der Sünden Schlan-
en-List; mein Sünden-
ib verdirbt, und ich seh
ch anheben das neue Gei-
es-Leben, je mehr das
lte stirbt.

7. Es lebt im Creutz ver-
orgen mein liebster JEsus
och; und wo die gröstem
Sorgen, als seines Creu-
es Joch, da ist er gantz
ewiß mit grossem Heil und
Segen im Hertzens-Grund
gegen, und stehet vor dem
Riß.

8. Drum, Seele, sey zu-
ieden und dulde deine Pein;
wechselt sich hienieden
bald Sturm bald Sonnen-Schein: schau an die gros-se Meng, die mit dir auf dem Wege; und werde ja nicht träge, obgleich der Weg ist eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen seyn überhäufft und groß, so denck, was an-dre tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen sind, die Freund und Feind verlassen, und als ein Scheusal hassen, was derer Hertz empfind't.

10. Ach ja, es dencks ein jeder und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh so mancherley, so manche Leidens-Art, so manche Noth und Schmertzen, die sich in frommen Hertzen zu-gleich mit offenbahrt.

11. Drum sprich: mein GOtt ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab erkühnt zu le-ben auf der Welt; du bist gerecht, drum richte, und mache gantz zu nichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine Ru-the, und beuge willig mich, bis in dem Fleisch und Blute die Lust geleget sich, die noch zur Sünde treibt; bis aller Zorn ge-dämpffet, und, nachdem er bekämpffet, der Liebe Herr-schafft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Creutzes-Streit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit; wan diß das Creutz gebiert, so hab ich gnug erhalten, und lasse ferner walten dein Hand, wie sie mich führt.

429. Mel. Liebster JESU, du wirst kommen. (39)

SOllt es gleich bißweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, ey so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe, die Er aufgeschoben, hat Er drum nicht aufgehoben: hilfft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hat GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am ärgsten: Er ist gegen mich, sein Kind, mehr als Vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teuffel, trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen, trotz des schweren Creutzes Joch, GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind: GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; hab ich den der ist mir mehr, als all ihr' Lust, Gut und Ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, was du liebest will ich hassen, liebe du die Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wen ich nur dich habe, sag ich allen andern abe: legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

430. Mel. Mein JEsu der du mich. (3)

SO ist nun abermal von meiner tage zahl ein Tag verstrichen; o wie mit schnellem schritt und unvermerktem tritt ist weg gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, nun ist die nacht schon da mit ihrem schatten. wer kan der zeiten lauf in zeiten halten auf, sie abzumatten?

3. Re

3. Nein, nein, sie saumt ich nicht, sie kehret ihr gicht niemals zurücke: ihr uß steht nimer still; drum, der ihr brauchen will, sich n sie schicke.

4. Sie fleucht gleich wie ein feil zum ziel in schneller eil; h mans gedencket, und sichs ersehen mag, hat uns der zte Tag ins Grab versenket.

5. Was träumest du denn och, mein Geist! erwecke och die trägen sinnen, um or der schnellen zeit auf je- e Ewigkeit was zu gewinen.

6. Wie mancher Tag ist icht vor deiner Augen Licht nun schon vergangen: da du, n jenem zweck zu lauffen einen Weg, kaum angefanen?

7. O HErr der Ewigkeit, er du vor aller zeit all mei- e Tage, eh sie noch worden eyn, ins Buch geschrieben in, hör was ich sage.

8. Vergib nach deiner uld, (wie du bisher gedult n mir geübet,) daß mein nachtsamkeit dich in ver- ichner zeit so offt betrübet.

9. Gib aber wackerheit, en rest der Lebens-Zeit so nzuwenden, daß ich den lez- en Tag einst frölich schlief- en mag und seelig enden.

10. Hilff auch durch diese Nacht, und habe auf mich acht, sey mir zur wone, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Israels Sonne.

431

SO offt ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glantz ausgeht; will mein Hertz zu enge werden, wenns auf Erden schon in Himmels-Kräfften steht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt schon nachgezogen: alles wird mir viel zu klein, daß mein Hertze Platz da hätte; denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die Sachen, die ein Gemüth voll Unruh machen? ich kan ihr entübrigt seyn. Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum einen ein.

4. Der Schatten ist mir zu geringe, daß er mich in das Wesen bringe, so die Weißheit mir gezeigt. O ich schatze mich für selig, und bin frölich, daß mein GOtt mich in sich zeucht.

5. Ich hab es nun so lang erfahren, ich konte mich selbst nicht verwahren vor den Feinden meiner Ruh; biß ich in mich selbst gekehret, und bewähret laaffe nach dem einen zu.

6. Drum scheint gleich etwas als das Beste, und setzt die Lieb darinn sich feste; fällts doch endlich alles hin, wann es GOtt nicht selbst gewesen; dessen Wesen füllt allein den laren Sinn.

7. So lang ich noch nicht konte sehen, was hin und her das Hertz kan ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerstreute die Gedancken, wan sie wancken, und von ihrem Grund sind loß.

8. Solt ich nun nicht den Götzen fluchen, und ausser GOtt noch etwas suchen, welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth soll haben, wenn die Gaben mir sein Geist ins Hertze prägt?

9. Da darff ich nicht nach Fremden gaffen; er kan im innern Tempel schaffen, was zu seinem Dienst gehört. Ja, wann keine Stimmen schallen, muß gefallen, was ihn in sich selbst verehrt.

10. Ach wilt du dieses noch verschieben, und deinen Himmel selbst nicht lieben, Seele! siehst du nicht den Trug? Ach! die Vielheit ist dein Schade; GOttes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit ist kurtz, und dein Verlangen ist nur nach langem Heyl gegangen; drum soll diß die Meynung seyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge und dem Herrn beliebt allein.

12. Wer hier sich nicht läßt vollbereiten, dem muß das Feuer endlich scheiden Ertz, von Stoppeln, Golt von Stroh; Hat er aber recht gebauet, Gott getrauet wird er dessen werden froh.

13. Mein Vatter! du bist nicht zu frieden, wenn ich nicht völlig bin geschieden auch vom allerbesten Schein. Du wilt mich vollkommen haben; deine Gaben soll'n in mir vollkommen seyn.

14. Drum thu ich nichts mehr zu gefallen der Creatur und will vor allen meinem Schöpffer bleiben treu; der wird mich alleine richten; alles Dichten ist sonst Tand wie klug es sey.

15. Das Auge soll in Einfalt schauen auf ihn, mein Hertz ihm völlig trauen, sich in keinem halten auf, was nur falsches Urtheil heget; dann er leget mir ja vor den leichtsten Lauff.

16. So laß, mein GOtt, mir noch auf Erden dich selbst in allem alles werden; daß dein arme Creatur dir allein den Preiß hingebe, und nicht lebe nach Vernunfft und nach Natur.

17. Ach bring mich unter deinen Willen; laß mich ihr

ganz in mir erfüllen; daß
ch brauche deine Krafft,
die mich aus der Vielheit
eisset, Heyl beweiset, und
n einem alles schafft.

232. Mel. Unser Va-
er im Himmelreich.

SO soll ich dann noch
mehr ausstehn? O
JEsu! soll ich dir nachgehn
urch deinen schon gebahn-
n Weg, durch Creutz und
Elend-volle Steg? Ach hilff
ann tragen dieses Joch!
amit ich sterbend lebe noch.

2. Hie ist ja nichts als Ei-
lkeit; hie lebt der Mensch
n Sicherheit, er dencket
enig an das End, das au-
enblicklich her sich wendt;
er arme Sünder ist zu
lind, drum wältzet er sich
n der Sünd.

3. O falsche Freude! fahr
ur hin; du bist verflucht
n meinem Sinn, o falsches
ob, verkehrte Lust! mir ist
n ander Lob bewust, das
ier besteht in Spott und
Schand, in Haß und Neid
urchs gantze Land.

4. So ist das Leben alle-
eit gewest der'r die der
Ewigkeit mit Eifer haben
achgedacht, und allen
leiß dahin gebracht, zu
rucken aus das Ebenbild
es JEsu, welcher unser
Schild.

5. Ey Seele, muntre dich
ann auf, diß ist der rechte
Tugend-Lauff: Du must allhie gehasset seyn von allen, und diß nicht allein von Feinden; Ach! dein nächstes Blut das führt dich offt vom höchsten Gut.

6. So gehe nun mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort, dein Heyland, der die Sanfftmuth war, geht vor dir her, Er stirbet gar. Fahr fort, so lang es dir gefällt, mich recht zu hassen, falsche Welt.

433. Mel. O wie selig sind die Seelen. (60)

SUlamith versüßte Wonne, lichter Glantz, erhöhte Sonne! mehre deine Liebes-Pein; trage die erhitzte Stralen stärcker zu viel tausend malen in den tiefsten Grund hinein.

2. Hat mich nicht dein Pfeil getroffen, sieht mir nicht dein alles offen? Liebste, läugnest du diß Pfand, so du mir zum Maal-schatz geben? sah ich dich nicht in mir leben, als dein Blick mich überwand.

3. Bist du nicht in mir erschienen, mich persönlich zu bedienen, wie die Braut dem Liebsten thut: ist mir nicht mein Wunsch gelungen, als du meinen Geist durchdrungen? o mein unvergleichlichs Gut!

4. Ja, ich darff wol dei-

netwegen allen Kummer niderlegen, denn du bleibst mir ewig treu; aber, wo ich mich besehe, merck ich, wie ich schlupfrig stehe, und wie ungeübt ich sey.

5. Würde nicht dein Eifer wachen, und die Lieb mich veste machen, wär es um den Schatz geschehn. Drum verwahr ihn selbst im Grunde meines Hertzens, nachdem Bunde, den du woltst mit mir eingehn.

6. Druck mir immer neue Kräffte und des Paradieses-Safftе aus dem Lebens-Baum tieff ein; daß ich unvermischt und reine bleib im Sinn, und dich nur meyne, allem andern todt zu seyn.

7. Komm, o Taube! komm, mein Leben! laß dir tausend Küsse geben, weil mein Mund an deinem hängt; laß mich in dein Hertze schmiegen, biß ich endlich komm zu liegen wesentlich in dich versenckt.

8. Steht mir doch der Himmel offen, hab ich doch das Ziel getroffen, eß ich doch, was mich vergnugt, faß ich doch mit Geistes-Armen, wo man mag in Lieb erwarmen, wenn man stillgelassen ligt.

9. O ihr süssen Zucker-Güsse! starcke Ströme, sanffte Flüsse! schießt auf meinen Garten zu; ich darff wol Liebes-Regen, mein schmachtend Hertz Segen, und der Wille den Ruh.

10. Schönste Sonne, bl nur weiter, mach die kle Welt recht heiter, laß a nicht ein Wölcklein ein; mich unverrückt genieß was der Geist mir eingiessen, bis ich mag v wandelt seyn.

11. Habt ihr Mensch noch nicht funden, was e ewig hält gebunden, du erwünschten Liebes-zwan laufft, und folgt des Geis Triebe, bis das Hertz Gottes Liebe ewiglich nic mehr verlang.

L.

434. Mel. Zion kla mit Angst. (87)

Trauren, JES hatt' umgeb deiner Jüng treues Hertz: w Du warest todt, ihr Leb ungemesse war ihr Schme bald das Leid von ih wich, als sie wieder sa dich, als du aufgiengst i Sonne, wurden sie Freud und Wonne.

2. Offt du mir auch tergehest; offt scheinst

nir todt zu seyn; offt du
erne von mir stehest, lassest,
JEsu, mich allein, daß der
rubsal schwartze Nacht
m mich alles dunckel
nacht: Ohne dich, du mei-
e Sonne! stirbt mir alle
reud und Wonne.

3. Bald so geht die Nacht
orüber, und mich grüßt
as güldne Licht, das mir
ann ist desto lieber, weil ich
ang es sahe nicht: aller
nmuth sich begräbt, wann
ein Leben wieder lebt.
Mit dir, JEsu, meine Son-
e! kommt mir wieder mei-
e Wonne.

4. JEsu, wann du bist
ntwichen, wann ich dich
erlohren hab, sey mir nicht
u lang verblichen, lieg mir
icht zu lang im Grab: laß
ie Char-Woch, voller
ein, laß sie bald vorüber-
eyn: laß den Oster-Tag
oll Wonne dich mir zeigen
ald, o Sonne.

5. Hier sich wechseln Leid
nd Freude, Dunckel folget
ach dem Licht: In der lich-
en Sternen-Heyde wird es
iemahls finster nicht. Dort-
in seyn ich mich zu dir;
JEsu; hohl mich bald von
ier, aus der Nacht zum
Hauß der Sonne, aus dem
eid zum Land der Wonne.

435. Mel. Eins ist noth, ach HErr. (14)

TRautster JEsu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Brautigam, edler Hort, ach nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! voll brunstiger Liebe und heissem Verlangen erwartet mein Hertz dich, mein Heil! zu umfangen; bereite mich, tilge die sündliche Art, O JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts als dich, HErr, ich erwehle; reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine Heil-brinnende Gnade mein Hertze zu lauffen in göttlichem Pfade; nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff, o mein HErr JEsu, und wircke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillet Hertzens-Angst und Sünden-Leid; unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde dich mit mir in heiliger Stille: ruck alle Gedancken nur Himmel-wärts hin, tritt unter die Füsse den irdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-lust, so mich deine Liebe drucket an dein Hertz und

deine Brust: Friede, ewige Liebe, Freud, hertzlichs Erbarmen tränckt, tröstet, ergetzet und sättigt mich Armen, ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEsu, ergeust sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster, hilff daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubens-Lauff dieses Kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf: Es mögen alsdenn gleich die Kräffte der Höllen mit ihrem Anhange sich wider mich stellen; Geist, Macht, Krafft und Stärcke legt JEsus mir bey, Er selber hilfft siegen und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun trancket: das, was mich ergetzt allein, ist in JEsu mir geschencket; könt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Hertzen zusammen im loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben; für allen hebt Himmel-auf heilige Händ: GOtt stärck uns! O JEsu, hilff siegen ohn End.

436. Mel. Zion klagt mit Angst. (87)

TReuer GOtt! ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-stand, ob dir wol sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt: grosse Schwachheit ich bey

mir in Anfechtung offt vei
spühr, wenn der Satan a
len Glauben will aus me
nem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nicht
ist verborgen, weist, daß ic
nichts von mir hab, nicht
von allen meinen Sorger
alles ist, HERR, dein
Gab: was ich gutes fin
an mir, das hab ich allei
von dir; auch den Glaube
mir und allen giebst dr
wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor de
ich trete jetzt in meiner gro
sen Noth, höre wie ich sehn
lich bete, laß mich werde
nicht zu Spott: mach zu nich
des Teufels Werck, meine
schwachen Glauben stärc
daß ich nimmermehr verza
ge, Christum stets im Her
zen trage.

4. JEsu, Brunnquell al
ler Gnaden, der du niemand
von dir stößst, der mi
Schwachheit ist beladen
sondern deine Jünger trö
stest: solt ihr Glaube auc
so klein, wie ein kleine
Senffkorn seyn, wollst d
sie doch würdig schätzen
grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnad
finden, der ich bin vo
Traurigkeit, hilff du mi
selbst überwinden, so offt ic
muß in den Streit: meine
Glauben täglich mehr, dei
nes Geistes Schwert verehr

dami

amit ich den Feind kan
hlagen, alle Pfeile von mir
gen.
6. Heilger Geist ins Him-
els Throne, wahrer Trost
on Ewigkeit mit dem Vat-
r und dem Sohne, der
etrübten Trost und Freud,
r du in mir angezundt so
el ich vom Glauben find,
ber mir mit Gnaden wal-
, ferner deine Krafft er-
alte.
7. Deine Hülffe zu mir
nde, o du edler Hertzens-
aft! und das gute Werck
ouende, das du angefan-
n hast: blas das kleine
ünckelein auf, bis das nach
ollbrachtem Lauff ich den
userwählten gleiche, und
s Glaubens Ziel erreiche.
8. GOtt groß über alle
ötter, heilige Dreyeinig-
it! ausser dir ist kein Er-
tter, tritt mir selbst zur
chten Seit, wenn der Feind
ie Pfeil abdrückt, meine
chwachheit mir aufrückt,
ill mir allen Trost ver-
hlingen, und mich in Ver-
weifflung bringen.
9. Zieh du mich aus seinen
Stricken, die er mir geleget
at, laß ihm fehlen seine
ücken, drauf er sinnet
üh und spat: gib Krafft,
aß ich allen Strauß ritter-
ch mög stehen aus, und so
fft ich noch muß kämpffen,
ilff mir meine Feinde
ämpffen.

10. Reiche deinem schwa-
chen Kinde, das auf matten
Füssen steht deine Gnaden-
Hand geschwinde, bis die
Angst fürüber geht: wie die
Jugend gängle mich, daß
der Feind nicht rühme sich,
er hab ein solch Hertz gefal-
let, das auf dich sein Hoff-
nung stellet.
11. Du bist meine Hülff
im Leben, mein Fels, meine
Zuversicht, dem ich Leib und
Seel ergeben; GOtt, mein
GOtt, verzeuch doch nicht;
eile mir zu stehen bey, brich
des Feindes Pfeil entzwey,
laß ihn selbst zurücke pral-
len, und mit Schimpff zur
Höllen fallen.
12. Ich will alle meine
Tage rühmen deine starcke
Hand, daß du meine Angst
und Plage hast so gnädig
abgewandt. Nicht nur in
der Sterblichkeit soll dein
Ruhm seyn ausgebreit; ich
wills auch hernach erwei-
sen, und dort ewiglich dich
preisen.

437. Mel. Liebster JEsu, wir sind. (41)

TReuer GOtt, wie bin
ich dir jetzt und ewig-
lich verpflichtet, daß du mich
durch deinen Geist dir zum
Acker zugerichtet, daß ich
deine Saat empfangen, die
nun frölich aufgegangen.
2. Dir will ich dieselbe
nun kind- und hertzlich an-
vertrauen.

vertrauen. Hilf, was von dir selber kommt, immer mehr und besser bauen, und mit Sonnen-Schein und Regen seiner biß zur Erndte pflegen.

3. Will der Satan mir dein Wort aus dem armen Hertzen stehlen; ey so laß es allemal diesem Höllen Geyer fehlen; daß ich mich im Glauben fasse, und ihm keinen Zutritt lasse.

4. Was an mir noch steinern ist, wolltest du in Fleisch verkehren, und an dieser theuren Saat sich die Wurtzeln lassen mehren; daß sie bey der Trübsals-Hitze, sich für aller Dürre schütze.

5. Wenn der Satan Dornen pflantzt, diesen Saamen zu ersticken; wenn er seine Disteln sä't, und will meinen Weitzen drücken; o! so laß mich nicht versäumen, diß Verderben auszuräumen.

6. Drum mein Helffer, laß mich nicht, gleich der Welt, nach hohen Dingen, vielmehr nach dem Niedrigen und der wahren Demuth ringen! Laß mich keinen Geitz verblenden, und verdammte Lüste schänden.

7. Laß mich diesen Prüfungs-Stand zum Verderben nicht erfahren, und mein Hertz im Gegentheil dein hoch Theures Wor verwahren; daß es mir zun zum Heyl gelinge, und be währte Früchte bringe.

8. Und diß alles in Ge dult; wenn mir Widrige begegnet; wenn die Sonnen Hitze sticht, frieret, donnert blitzt und regnet, und er grimmte Winde stürmen denn du kanst mich doch be schirmen.

9. Alles muß zu seine Zeit zur erwünschten Reiff kommen, unter Hagel, sturm und Wind hat es öffters zu genommen; daß man, wi es grünt und blühet, sein Hertzens-Freude siehet.

10. Ja, wir wissen ga zu wohl, daß, die hier mi Thränen säen, bald wen GOtt die Zeit ersieht, doc in volle Erndte gehen; un in jenen Freuden-Tagen sic mit ihren Garben tragen.

438. Mel. Ach was sol ich Sünder machen. Oder: O wie selig sind die Seelen. (60)

TReuer Vatter, dein Liebe, so aus einen heissen Triebe mich in Chri sto auserwehlt; und, eh ic zur Welt gebohren, schon zur Kindschafft auserkoh ren, und den Deinen zuge zehlt,

2. Hat mich zwar bishe gesehen als ein Faß de

Zorne

ornes gehen, doch getra-
n mit Gedult: so daß du
cht wollen straffen, noch
ich aus dem Wege rassen,
itten in der Sünden-
chuld.

3. Solt mich nun Egyp-
n reuen, ich nach ihren
öpffen schreyen wollen,
ich nach Sodom sehn? Laß
ich beten, wachen, kämpf-
n, Sünde, Tod und Hölle
ämpffen, und dem Anlauf
iderstehn.

4. Wird mir Krafft und
Ruh genommen, und wenns
oll zum Treffen kommen,
ch nur hab den Willen
och, so verleih auch das
Vollbringen, Weißheit,
krafft in allen Dingen, und
n tragen Christi Joch.

5. Will die Eigenheit
nich fällen, oder schlagen
Trübsals-Wellen auf mein
rmes Schifflein zu, weiß
ch daß es JEsus führet,
nd er selbst das Steur re-
ieret, bringt es auch in
Port der Ruh.

6. HErr, du wollst mich
elbst bereiten, wie in Zeit
nd Ewigkeiten du dein ar-
mes Kind begehrst: du kanst
kräfftigen, stärcken, grün-
den, Mittel, Zeit und We-
ge finden, da du mir dein
Heyl gewährst.

7. Ich will gerne halten
stille, meine Heilgung sey
dein Wille, laß mein Hertze
brünstig seyn, dich, mein
Heiland, zu umfangen, und
dir ewig anzuhangen: sey
du mein, ich bleibe dein.

8. Tödt des alten Adams
Glieder, mach mich dir zum
Opffer wieder: lehr mich
nur zu Christo gehn! aus
des alten Menschen Mo-
dern muß der neue Mensch
auflodern, und in Christo
auferstehn.

9. JEsus, was du ange-
fangen, das vollführe nach
Verlangen: ach! versiegt
es doch einmal, laß mich
durch dein'n Geist auf Er-
den starck am innern Men-
schen werden: salb mich
mit dem Freuden-Oel.

10. Ich will nach der
Stille streben, und an dei-
ner Liebe kleben, gib ein fe-
stes Hertze nur, daß ich stets
aufrichtig handle, lauter-
lich in Liebe wandle, nach
der göttlichen Natur.

11. HErr, bekehr auch
doch die Meinen, schreib sie
zu der Zahl der Deinen, laß
sie doch im finstern nicht,
ziehe sie von oben kräfftig,
sey durch deinen Geist ge-
schäfftig, bringe sie zum
rechten Licht.

12. Ja, laß auch die an-
dern Heerden bald herzu
geführet werden, und viel
tausend Seelen seyn, die
dich ihren Hirten nennen,
und in rechter Wahrheit
kennen,

kennen, einst mit dir gehn Himmel-ein.

13. Daß wir künfftig allesammen, wenn die Hochzeit anbenahmet, und der Bräutigam nun da, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja, Gloria!

439. Mel. Liebster JEsu/ du wirst. (39)

TReuster Meister! deine Worte seynd die rechte Himmels-Pforte; deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu GOttes-Stadt.

2. O wie selig, wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret, wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

3. Sprich doch ein in meiner Höle, rede doch zu meiner Seele, lehr sie halten biß in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot.

4. Hilff mich in dem Lieben üben, und GOTT über alles lieben, meinen Nächsten, gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

5. Gib mir englische Geberden, laß mir deine Demuth werden, geuß mir deine Sanfftmuth ein, mach mich klug in Einfalt seyn.

6. So laß mich tieff in dir gründen, und der Seelen Ruhe finden: Also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

440. Mel. Wie schön ist unsers Königs. (69)

TRiumph, triumph! es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht, wer seines Reiches Unterthan, schau heut sein Triumphs-Fest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluiah.

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blummerck bringt, der Zierath, die Tapezerey zeugt daß ihr Schöpffer Sieger sey. Triumph, ꝛc.

3. Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das blaue blickt, die vor pechschwartz im Trauer Kleid beschaut den Blut und Todes-Streit. Triumph. ꝛc.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löw erzeigt, kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm springt. Triumph, ꝛc.

5. Der ander Adam heut erwacht, nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten Er erbaut uns, seine theur-erlößte Braut, Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen blüth und Mandeln trug, so träget Frucht der

Seligkeit

Seligkeit des Hohenprie-
ters Leichnam heut. Tri-
mph, ꝛc.

7. Nun ist die Herrlichkeit
rkämpfft, der Sünden Pest
nd Gifft gedämpfft, der
chweren Handschrifft Fluch
nd Bann vertilgt hier
nein Erlösers-Mann. Tri-
mph, ꝛc.

8. Du, liebe Seel, bist
usgebürgt, der höllische
yrann erwürgt, sein
aub-Schloß und geschwo-
e Rott ist gantz zerstört,
er Tod ein Spott. Tri-
mph, ꝛc.

9. Hier liegt der stoltze
Belial, die Höllen-Bürger
lljumal sind samt der
Schwefel-Burg zerstört,
ein Feind sich wider uns
npört, Triumph, ꝛc.

10. HErr JEsu, währer
Sieges-Fürst! wir glau-
en, daß du schencken wirst
ns deinen Frieden, den du
racht mit aus dem Grab
nd aus der Schlacht.
riumph, ꝛc.

11. Triumph, Triumph!
ich ehren wir, und wollen
urch dich kämpfen hier, daß
ir als Reichs genossen
ort dir folgen durch die
Sieges-Pfort. Triumph, ꝛc.

U.

41. Mel. Liebster Je-
u/ du wirst. (39)

Unschätzbares Einfals-Wesen! Perle, die ich mir erlesen, die Vielheit in mir vernicht, und mein Aug auf dich nur richt.

2. Mach mich loß vom doppelt sehen; auf Eins laß den Sinn nur gehen in recht unverrückter Treu und von allen Tücken frey.

3. Wer will Sonn und Sternen gleichen, muß in Falschheit nicht entweichen dem Schwerdt Cherubs: dann ohn diß kommt niemand ins Paradieß.

4. Ey so mach mich dann aufrichtig; einen Leib, der gantz durchsichtig licht sey, schaff und ruff in mir, aus der Finsternuß herfur.

5. Mache neu die alte Erde, daß sie crystallinisch werde; und das Meer laß seyn nicht mehr, ausser nur dein gläsern Meer.

6. Dieses laß mit Feuer-Güssen aus dir in mich überfliessen: Komm, o starck erhabne Flut, reiß mich hin ins höchste Gut.

7. Komm, o Feur- und Geistes-Tauffe! daß ich gantz in dir ersauffe, und komm wieder in die Quell, da ich werde klar und hell.

8. Prüfe mich, durchläutre, brenne, bis das Glaubens-Gold nicht kenne einen eingen Schlacken mehr, und

mich also ausgebahr.

9. Dann wird sich GOtt ja vereinen mit mir, und in mir erscheinen wesentlich, nicht nur im Bild: o wär es doch schon erfüllt.

442. Mel. Ach! wae sind wir ohne. (38)

UNser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil er Wunder-Thaten thut, löblich nah und in der Ferne, von der Erd bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Hertzen-Grund lieben, suchen und begehren: Aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Hertze nicht, wenn mann siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht? Ach wie sicher schläfft der Sünder! ist es nicht ein grosses Wunder?

4. Unterdessen, HERR, mein Herrscher! will ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vatter, daß du heimlich liebest mich; zeuch mich kräfftig von der Erden, daß mein Hertz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein Nahm ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt: wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da rufft Himmel, da rufft Erde: hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel, drum ich auch vor deinen Augen stehende mich dir befehl; gib, daß deines Kindes Glieder sich dir gantz ergeben wieder.

443. Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen. (38)

UNser Leben bald verschwindet, es vergehet wie ein Traum: Alles ist was sich hie findet, nichts als nur ein Wasser-schaum. Eines bleibet feste stehen GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe Berge-Spitzen sich schon stürtzen in den Grund, bleibet doch Jehovah sitzen ewiglich zu aller Stund; Aber wir, die Staub und Erden, müssen bald zur Aschen werden.

3. Unbegreifflich höchstes Wesen, GOtt von aller Ewigkeit! der du alles ausersehen, was geschiehet in der Zeit; laß mich meinen Tod bedencken, dahin mein Sinnen lencken.

4. Lehr mich meine Tag zählen, so viel der'r noch übrig

übrig sind; und mich dir schon jetzt befehlen; Gib, daß ich dich ewig sind, ob schon alles geht verlohren, gnug, wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, gib ein kluges Hertze mir, laß dich meinen Vatter nennen, zeuch mich kräfftiglich zu dir; laß mein Hertz die Tage zählen, und sich ewig dir befehlen.

444. Phil. III, 20. 21.

UNser Wandel ist im Himmel, richte doch dein Hertz dahin, Seele! dencke, daß ich hier in dem schnöden Welt-Getümmel, unter Mesech unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin. Laß den Kindern nur das Spiel: Aber schaue du allein auf das vorgesteckte Ziel:;:

2. Unser Wandel ist im Himmel, ruffe, schreye, weine doch, seuffze liebes Christen-Hertz über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienst, Egyptens Joch. Leg dich an die Himmels-Thür; Alles, was die Erde liebt, tritt mit Füssen unter dir:;:

3. Unser Wandel ist im Himmel, rein'ge dich je mehr und mehr, schütte nur die Sünden raus. Leg das eitle Welt-Getummel unters Creutz des lieben JEsu; Mach dich gantz vom eitlen leer; Lebe JEsu nur allein. Ach! dein treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Leben seyn:;:

4. Unser Wandel ist im Himmel, raste weder Tag noch Nacht, schlaffe nicht, o Himels-Kind! biß das blinde Welt-Getümmel unter Christi Creutze lieget. Fasse GOtt mit aller Macht, laß ihn nicht biß sich dein Geist aus dem Kercker, von der Last, von dem Dienst der Sünden reist:;:

5. Unser Wandel ist im Himmel, Reiß nur alle Mauren ein, schwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getummel: Um den Himmel muß das Leben, Leib und Krafft gewaget seyn, Lobe GOtt, daß JEsus Christ an dem Creutze deine Lust und dein Reichthum worden ist:;:

6. Unser Wandel ist im Himmel, richte nur dein Angesicht, schau die Auserwahlten an, wie sie dieses Welt-Getümmel unter Schmach und Spott beseiget: Hier ist Christi Himmel nicht, Lust und Schätze liebt die Welt: Aber wer GOtt angehört, sucht und liebt des Himmels Zeit:;:

7. Unser Wandel ist im

Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt: Du must in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen; Dort kommt erst der Ehren-Thron. Leide nur und weine mit; Aber dencke, wie dein GOtt dir getrost zur Seite tritt :,:

8. Unser Wandel ist im Himmel, rede das zu aller Zeit, sprich und dencke nur davon. Ach! wie wird das Welt-Getümmel um dein Hertze nochmals buhlen: Aber dieser Kampff und Streit legt dir lauter Cronen bey. Ach! so ringe, weil du kanst, biß das Kleinod deine sey :,:

9. Unser Wandel ist im Himmel, Richter, HErr der gantzen Welt, süsser JEsu! bring uns hin: Hast du doch vom Welt-Getümmel unsre Seele loß gerissen. O HErr JEsu, starcker Held! laß es bald ein Ende seyn. Ach! dein armes Zion schreyt: Mach ein Ende meiner Pein :,:

V.

445. Mel. Nur frisch hinein. (53)

Verborgenheit, wie ist dein Meer so breit und wunder-tieff! ich kan es nicht ergründen. Man weiß kein Maaß, noch Ziel, noch End zu finden, so lang man ist in der Vergänglichkeit: Verborgenheit!

2. Die Herrlichkeit, die du hast allbereit den Kindern deiner Lieb hier beygeleget, ist sonderlich. Wer diß Geheimniß heget, der träget auch in der elendsten Zeit die Herrlichkeit.

3. Du selber bist der Brunn, der ihnen ist in ihrem Geist zum stäten Heyl entsprungen. Durch dich ist uns so manches Werck gelungen: und was nicht leidt ein Maul- und Heuchel-Christ, du selber bist.

4. Des Glaubens Krafft viel Wunder in uns schafft, davon doch Babel nichts weiß zu errathen. Der Heuchler Sinn stößt sich an Helden-Thaten, indem er nur nach Wort und Schatten gafft, und nicht nach Krafft.

5. Der Liebe Band ist vielen unbekannt: wie segnet sich der Geitzige im Hertzen, wenn er mit Geld die Christen siehet scherzen; das macht, er kennt nicht GOttes Wunder-

Hand

Hand in diesem Band.

6. Wie schnaubt und schilt Laodicaens Bild, wo sich das Feuer von Philadelphie findet, wo Laulichkeit und Eigenheit verschwindet; da man das Maaß des falschen Urtheils füllt, und schmäht und schilt.

7. Ein Sinnen-Thier muß wol verstummen hier, und hör'n und seh'n und allen Witz verlieren. Vernunfft kan nicht das Schiff allhie regieren. Den Ausspruch thut davon zur Ungebühr das Sinnen-Thier.

8. Darum versteckt der HErr, was er erweckt: Die Kinder gehn nur immer im verborgen, die doch vor kein Gerichte dörffen sorgen; bis endlich GOtt die Herrlichkeit entdeckt, die war versteckt.

9. So wandelt er im Heiligthum einher mit leisem Schritt, der kan ihn nicht vernehmen, wer sich zur Einfalt nicht will gantz bequemen. Wie er sonst nichts zu thun pflegt ohngefehr, so wandelt er.

10. Was Seligkeit ist denen nicht bereit, durch welche GOtt sucht Ehr in ihrer Schande. Gehorsam reißt auch durch die stärcksten Bande. Drum ist ein Grad der höchsten Seligkeit Verborgenheit.

446. Mel. Wie wol ist mir/ daß ich nunmehr entbunden.

VErgiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse! und meiner Pflicht, die ich, o Wurtzel Jesse! dir schuldig bin. Erinnre stäts mein Hertz der unzahlbaren Gunst und Lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weyd und Honig-süssen Kost, aus deinem führen, locken, warnen, sorgen, das ich bey dir genieß vom Abend biß an Morgen: so lang dein Stab sein Amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und bester Lehrer! bey der Gefahr so vieler Frieden-störer. O wach du selbst, und laß dein Liebs-Panier mich rings herum mit tausend Schilden decken, daß Feindes-Macht, und Heer mich nicht könn schrecken, dein Auge das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht, doch wie kanst du verstossen?

sen? Du weist von nichts, als Lieb und Liebe-kosen, von Zug und Kuß, daß dein mitleidig-thun, dich zwinget meine Schwachheit stäts zu tragen. Wer wolt bey solcher Treu an der Vollendung zagen? Dein Hertz, das dir so offte bricht, verstöst mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichs-Genossen, auf die dein Blut in voller Krafft geflossen. O fasse sie in deiner Liebes-Brunst! gib, daß die Creatur sich bald dein freue, und nichts mehr übrig bleib, als Denckmahl deiner Treue; so wird auch keines seiner Pflicht vergessen nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer kont dich vergessen? man kan ja das Geheimniß nicht ermessen, daß du in mir und ich in dir soll seyn; wie solt ich nicht an dich, du an mich dencken, da du mich wilst in dich, und dich in mich versencken. Ich will dich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht. (Du wirst mich ewiglich, mein Licht! vergessen nicht.)

447. Mel. Die Tugend wird durchs. (10)

VErliebtes Lust-Spiel reiner Seelen, Immanuel, voll Licht und Lieb, der du dich denen wilst vermählen, die folgen deines Geistes Trieb; wie gerne möcht ich auch im Reihen der reinesten Jungfrauen stehn, mich aller andern Lieb verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn.

2. Du foderst nur ein reines Hertze; wer aber schafft und giebt es mir, daß es wie eine Lichtes-Kertze in Liebes-Lust brenn stets nach dir? Ich weiß, hier kan kein Mensche taugen, es sey denn, daß du Weisheit schenckst, und uns mit deines Geistes Augen zu reiner Lust und Liebe lenckst.

3. Diß ist die Cur für Adams Schaden; Lieb ist die beste Artzeney; giebst du uns Gottes Lieb aus Gnaden, so weiß ich, daß man sicher sey für aller falschen Liebe Kräfften, die nur auf Sünd und Schande geht, und für des Feindes Mord-Geschafften, so das noch zarte Leben tödt.

4. Geuß diesen Balsam in mein Leben, durchdring mit deines Feuers Krafft mein innerstes, mir Lieb zu geben, die alles todte Werck ausschafft, verzehrt die Sucht der argen Luste, und in ein göttlich Licht ausbricht. O wer die reine Liebe wüste, der wird nach anderer hungern nicht.

5. Greiffst du die angebohrne

bohrne Seuche nicht an der tiefsten Wurtzel an, so bleibts, daß sie im finstern schleiche, und hinters Licht sich stecken kan. Das zarteste Gottes Liebs-bewegen wird unvermerckt ins Fleisch geführt, wo nicht des Geistes starckes regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

6. Was kan uns der Gefahr entnehmen, als die pur-lautre Geistes-Lieb? will sich das Hertz hierzu bequemen, so fühlt es einen höhern Trieb, der führet den gefangnen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kan die Lust so reichlich stillen, daß Fleisch dafür muß Eckel seyn.

7. Wenn du, mein GOtt! kein Bild läst stehen im Hertzen neben deinem Bild, so muß der eitle Sinn vergehen, weil GOtt den ganzen Menschen füllt. Da wird tieff nach dem Schatz gegraben, die Perl sorgfältig beygelegt; kein Thier kan solches Kleinod haben, das GOttes Braut zur Lieb bewegt.

8. Wird JEsus Lieb zum Grund gesetzet, ist Er der Eckstein von dem Bau, wer ist, der diesen Grund verletzet, daß man ihn nicht stets wachsen schau? bey Reitzung und Gelegenheiten wird er die Kron vom keuschen Kampff; weil diese Sonn die Eitelkeiten vertreibt so schnell als einen Dampff.

9. So triumphirt das Gottes-Leben noch in dem Leib der sterblichkeit; kein Kleinod würde sonst gegeben, wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe sonst die Kunst im siegen, wie hielt man im Gebet so an, wenn nicht auch bey dem blutgen kriegen der Liebes-Eifer siegen kan.

10. Die kleine Müh, das kurtze streiten bringt unaussprechlich süsse Ruh: die tiefsten Gottes-Heimlichkeiten aus Zion fliessen denen zu, so aller Dinge sich enthalten, auch nicht das zartste rühren an: Läst man den Bräutgam selber walten, so sieht man, was die Liebe kan.

11. Die Liebe krönt des Lammes Jungfrauen, und führt sie vor des Vatters Thron, den nur ein reines Hertz darff schauen: Die Liebe wird der Keuschheit Lohn. O wer nur JEsus Lieb besitzet, hat gnug und über-gnug an ihr: wen seine Brunst ohn End erhitzet, der wird vergöttert für und für.

448. Mel. Nun dancket alle GOtt. (56)

VErsuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanfftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht im Hertzen tief verborgen, bricht als ein Glantz herfür, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Krafft, macht Christo gleichgesinnt, verneuert Hertz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpfft aus Christo Heyl, Gerechtigkeit und Leben, dem Nächsten auch darmit sich wieder zu ergeben: dieweil er überreich in Christo worden ist, preißt er die Gnaden hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, was GOttes Wort zusaget, drum muß der Zweiffel fort. die Schwermut wird verjaget: einmal der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, halt Sturm und Wetter aus, besteht in ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu nutz und besten ist gemeint; dann bringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, er giebt uns seinen Sohne, sein eingebohrnes Kind zu einem Gnadenthrone: setzt Liebe gegen Haß, wer glaubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzundt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben: droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben, flucht er, so segnen wir, in Schande, Spott und Hohn ist unser bester Trost, des Himmel Ehren-Cron.

8. Setzt uns Gott auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, erleichtert alle Plagen: statt murren, ungebärd wird das Gebät erweckt, weil aller Angst und Noth von Gott ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Krafft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Safft.

10. Hält

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke, in solcher Zuversicht zu üben gute Wercke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in GOttesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet: erst machet er gerecht, dann heilig, wircket Lust zu allem guten Werck; sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, und laß mir dessen Krafft und Würckung ja nichts rauben: wo Licht ist, geht der Schein freywillig darvon aus; du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Hauß.

449. Mel. Helfft mir GOttes Güte. (70)

VOn GOtt will ich nicht lassen; denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irre sehr: Er reicht mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad gewehrt, und hilfft aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, ja wenns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, Ihm sey es heimgestellt: mein Leib, mein Seel, mein Leben sey GOTT dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n eingebohrnen Sohn: durch Ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernehret, lobt Ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt Ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes schenckt: das ist ein seelge Stunde, darin man sein gedenckt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden. Wir sollen selig werden und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer Lust und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, so vor war groß geacht: wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns

erwecken

erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß; der Leib wird neugebohren, von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde hie Wiederwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, koñt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll: dieselb ohn einges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns erschaffen hat; sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: auch GOtt der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

W.

450. Mel. Entfernet euch, ihr matten. (71)

WAch auf, du Geist der treuen Zeugen! der vorbezeugt den lautern Sinn der Seelen, die gantz JEsu eigen, und sich stets schwingen zu Ihm hin, bring an das Licht, verhalt uns nicht der Jungfrauschafft Vortrefflichkeit, Ursprung, Unschuld und Ehren-Kleid.

2. Sie ist des Höchsten theure Gabe, nicht Evä Kindern angeerbt, sie ist viel eine beßre Habe als die Natur, die so verderbt; dann Christus gibt dem, der sie liebt, daß ihm dem reinen Jungfrau'n-Sohn, das Hertz sey gleich, das er bewohn.

3. Sie ist von königlichem Adel, weil sie aus GOttes Geist gebohrn, und als ein Lamm, so ohne Tadel, zum Opffer von GOtt auserkohrn, und kein Gebot, noch einge Noth, zwingt, sie in den Enthaltungs-Stand, dem nichts als Freyheit ist bekannt.

4. Wird hoher Stand durch söhn und Töchter mit grossen Namen fortgeführt, so ist dis alles doch viel schlechter, als was Verschnittenen gebührt; auch Engel seyn selbst Jungfräulein, ja unsers Hohenpriester Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut.

5. Die Weißheit, so mit GOttes Hertzen am allernächsten ist verwandt, wird wahrlich gar ohn alles Schertzen ein Jungfrau selbst

selbst und keusch genannt: sie kommt nicht hin, wo nicht der Sinn ist abgesondert von der Lust, die GOttes Hertzen unbewust.

6. Sie hilfft den liebsten GOttes-Kindern, die keusch, wie Joseph blieben seyn, das Creutz, so unvermeidlich, mindern, setzt sie darnach zu Herren ein, da Ruben hat durch seine That das Recht der Erstgeburt verderbt, hats Rahel keuscher Sohn ererbt.

7. Ja GOtt thun Jungfraun so gefallen, daß er sie als ein kostbar Gut zählt und erkaufft aus andern allen zu Erstlingen mit seinem Blut, ihm und dem Lamm, aus jedem Stamm zwölfftausend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt, vor Ihm zu stehn.

8. Die sinds, so hier zu seinen Füssen sich setzen und entzündet sind, in seiner Liebe nur zu wissen, wie man sich gantz mit ihm verbindt, im Liebes-Seil, zu grossem Heil. Wie hat GOtt diese Leut so lieb! sprach Moses schon aus GOttes Trieb.

9. Sieh, welch ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Tochter innenwärts, die bloß an JEsu Hertzen hangen, und opffern ihm ihr gantzes Hertz. Es ist der Geist, der sich entreisst von allem, was nicht JEsus ist, bis er sich selbst aus Lieb vergiesst.

10. Diß ist köstlich und fein zu heissen, stets unverhindert, unverrückt, und so, daß man nicht abzureissen, dem HErren dienen, seyn bestrickt in deinem Netz, da er ergetzt in seligster Gefangenschafft das Hertz mit Unschuld, Lieb und Krafft.

11. Nur Christi seyn bringt Christi Leiden, eins andern seyn bringt seines mit: Erwähl nun eines unter beyden, solls ja so seyn, nimms Schlimmste nit: von Sorgen frey, und stets getreu dem HErren dienen, ist ja leicht, wenn fremdes Joch nicht niederbeugt.

12. Die Zeit ist kurtz, der Abend kommet, da man sich auf den Sabbath freut, wer klug ist, schafft, was ewig frommet, macht Feyer-Abend in der Zeit, schmückt sich aufs best zum Hochzeit-Fest, kaufft Oele ein mit guter Ruh, und richt die Lampe kluglich zu.

13. Ach aber! wo ist die zu finden, der so wohl ist ins HErren Haus, daß sie sich nicht läst überwinden durch Eigen-Nutz, zu gehen draus, liebt ihn so fest, daß sie ihr läßt das Ohr durchbohrn ans Lebens Thür, und

und dienet ihm dann für und für

14. So lehrt die Schrifft, und wird bezeuget vom Geiste, daß Geist Wahrheit sey, wer unter dieses Joch sich beuget, den macht die Wahrheit völlig frey, die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus selbst nicht so geglaubt.

15. Das Krantzlein lieb, halts nicht für eigen, bewahrs als eine GOttes-Gab mit Keuschheit, Demuth und Stillschweigen, die wahre Lieb zum Nächsten hab; dann müssig gehn, und sich aufblehn, verdirbt den Schatz; gewiß sey deß. Wers fassen mag, der fasse es.

451. Mel. Mein hertzens JEsu, meine. (67)

WAch auf, mein Hertz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen; ermuntre deinen Geist und Sinn den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, zu einem neuen Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Hertz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinden ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Hertz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben; tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben, daß du auch bey der Creutzes-Pein wirst können ruhig leben. Wirff dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil Er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdaleen, und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stam heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz! fang an den Streit, weil JEsus überwunden; er-

wird

wird auch überwinden weit
n dir, weil Er gebunden
der Feinde Macht, daß du
ufstehst und in ein neues
Leben gehst, und GOtt im
Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel,
Welt noch Tod, noch gar
ner Höllen Rachen; dein
JEsus lebt, es hat kein
Noth, Er ist noch bey den
Schwachen und den Ge-
ringen in der Welt, als
ein gekrönter Sieges-
Held: drum wirst du über-
winden.

9. Ach! mein HErr JE-
su! der du bist von Todten
auferstanden, rett uns
aus Satans Macht und
List, und aus des Todes
Banden, daß wir zusam-
men insgemein zum neuen
Leben gehen ein, das du uns
hast erworben.

10. Sey hochgelobt in
dieser Zeit von allen GOt-
tes-Kindern, und ewig in
der Herrlichkeit, von allen
Überwindern, die überwun-
den durch sein Blut, HErr
JEsu, gib uns Krafft und
Muth, daß wir auch über-
winden.

452. Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

WAch auf, mein Hertz und singe dem Schöpf-
fer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt, als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem Schoße, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betriege, schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder sind mein Gebät und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das Beste rathen: den Anfang, Mittel und Ende, mein GOtt! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte,

schütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

453. Niel. Herzlich thut mich. (15)

WAcht auf, ihr Christen alle, es ist nun hohe Zeit, die Stimm rufft euch mit Schalle, der Bräutgam ist nicht weit, umgürtet eure Lenden, brennt eure Lampen an, laßt euch nicht mehr abwenden, wohl von des HErren Bahn.

2. Jetzt ist es Zeit zu kämpffen, wohl um den wahren Glaub, wann man den Geist will dämpffen, der gern das Kleinod raubt, und will die Seel aufhalten, wohl von der Seeligkeit, will auch die Lieb erkalten, und machen matt im Streit.

3. Auff! auf, und laßt uns lauffen, wohl durch Gedult im Kampf, laßt uns die Zeit erkauffen, verschwindt sonst wie ein Dampf; jetzt gilt es nicht mehr schlafen, wer klug ist, stehet auf, ergreifft die Seelen-Waffen, und eilet fort im Lauff.

4. Ach laßt uns dann die Sünden einmahl recht greiffen an, durch Glauben überwinden, damit man ferner kan, ins HErren Hauß auch bleiben, und als ein treuer Knecht, des HErren Werck recht treiben, aufrichtig und gerecht.

5. Die Zeiten sind gefährlich, der Feind braucht grossen Zorn, wer nicht wird kämpffen ernstlich, wird müssen seyn verlohrn, wer noch was lieber haben wird als das ew'ge Reich, den wird die Welt begraben, und seyn den Todten gleich.

6. Nun laßt uns dem recht hören, was spricht der gute HErr, sein Jünger thut er lehren, die himlische Lehr, ach sorgt nicht vor dis Leben, auch nicht vor euren Leib, ihr seyd ja meine Reben, an meinem zarten Leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, tracht nur nach meinem Reich, und sorgt nicht vor den Morgen, so will ich machen gleich, daß ihr mich solt erkennen, in meiner grossen Krafft, von denen die mich nennen, und glauben meiner Macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen, vor die Hinfälligkeit, noch weiter als vor morgen, der machts als wie ein Heyd, wird seine Seel verderben, und bringn in grosse Noth, der Glaub wird auch ersterben, die Lieb wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpffen, mit Glaubens-Tapfferkeit, damit wir mögen dämpffen, die

Sund-

Sünd und Eitelkeit, daß wir als Uberwinder, doch alle möchten gleich, als auserwehlte Kinder in unsers Vaters Reich,

10. Den grossen GOtt zu ehren, ihn loben allzugleich, mit himmelischen Chören, ewig in seinem Reich, genieſſen mit der Freuden, dies uns verheissen ist, da wird sich von uns scheiden, der falschen Geister List.

454. Mel. Heiligster JEsu! Heiligungs-Quelle. (72)

WAchet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne, wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde: sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf! der Bräutgam kommt; steht auf, die Lampen nehmt, Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! Herr JESU, GOttes Sohn Hosianna! wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln schon: Von zwölff Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je gespühret, kein Ohr hat je gehört, solche Freude: Des sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

455. Mel. Wenn an meinen Freund ich. (86)

WAnn an JEsu ich gedencke, und auch lencke, meine Sinnen da hinan, wo am Creutz Er hat gelitten und gestritten, vor mich auf dem Todes-Plan.

2. So wird mir mein Hertz bewogen, und gezogen, ferner dem zu dencken nach, an die bittre Todes-Stunden, wo gebunden auf das Creutz mein Heyland, ach!

3. Welcher hat sein theures Leben, hingegeben: in die Händ der Sünder gar, als ein Lamm war Er geduldig, gantz unschuldig Er gelitten hat fürwahr.

4. Viele Schmach hat Er getragen, ward geschlagen, mit den Ruthen jämmerlich, biß das Blut von ihm geflossen,

flossen, ward gestossen mit der Crone Dornen-Stich.

5. Als ihn selbst Pilatus sahe, was geschahe, fand er keine Schuld an Ihm, aber um der Priester-Fursten, blutigs-dürsten, überliess ers ihrem Grimm.

6. Da wards Creutz auf ihn geleget, und Er träget, selbst die schwehre Last dahin, so daß es ihn niederdrucket, fast erstücket, das betrubet meinen Sinn.

7. Endlich als sie dahin kamen, und ihn nahmen, wie es da gebräuchlich war; als sie Hand und Füß durchgraben, ach! da haben sie ihn angenagelt gar.

8. In der dritten Stund am Tage, ward geschlagen und gegeisselt Gottes Sohn, und gecreutzigt muß Er hangen schmertzlich lange, davon zeugt die neunte Stund.

9. Da hat er noch laut gethönet, sich gesehnet: mein GOtt, wie verlast du mich; da must Er noch Essig nehmen, sich bequemen, Ach! solt das nicht schmertzen mich.

10. Dann da solches vorgegangen, wo gehangen, der Vorhang im Tempel war, ist er in der Mitt zerrissen, hat gewiesen, daß vollbracht sey alles gar.

11. Der Erdboden hat gezittert, wurd erschüttert die Felsen zersprungen gar Menschen-Kind, diß rech bedencke, dein Hertz lencke zu dem, der die Liebe war.

12. Laß nicht mehr au deinem Hertzen, Christ Schmertzen, faß es wohl i dein Gemüth, um dadurch der Sund zu wehren, z verstöhren, was verhinder lich der Lieb.

13. Liebe recht den de dich liebet, sey betrübet; wai die Lieb erkalten will, so de trachte Christi Leyden, thi vermeyden, was nicht Chri sti Liebe will.

14. Ach HErr JEsu, d mein Leben, wolst mir ge ben deinen Geist der wah ren Lieb, der mich doch be ständig treibet, einverleibet in mir wirckt den Liebes Trieb.

456. Mel. JEsu/me nes Hertzens. (73)

WAnn erblick ich dich einmal, meine Liebe eile bald von Libanon, süss Liebe! Deine Braut ruff mit Begier: Komm, o JE su! komm, o süsser JEsu

2. Siehe mich, die mat te an, deine Krancke, dä ich nicht von dir mein Hirt etwa wancke: meine Kraff verlässet mich, ich vergehe wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusa lem

m! gehet, eilet, saget mei-
em Bräutigam, der mich
eilet, saget, wie mich hat
ntzündt seine Flamme, sei-
e keusche Flamme.
4. Rufft, ihr Sterne! u-
erlaut, daß ich liebe: und,
r Wasser! ruffet auch,
aß ich liebe: alles was nur
Stimen hat, sag dem Lame
n. von meiner Flamme.
5. Einmal hat er einen
uß mir gegeben, alsbald
mt ich ohne Ihm nicht
ehr leben; nichts vergnügt
ich ausser Ihm, alle Din-
e sind mir zu geringe.
6. Ich verlange tausend-
al meinen Bruder: tau-
nd mal begehr ich ihn, mei-
en Bruder: Er kommt nie
us meinem Sinn; Er ist
eine, und ich gäntzlich seine.
7. Was verzeuchst du denn,
ein Hertz, mein verlan-
en? O! wie sehnlich war
ch dich zu umfangen; sieh
er Geist und deine Braut
uffen: Komme, labe deine
Fromme.
8. Komme wieder, lieb-
er Freund! komme wieder,
auff noch schneller als ein
Hirsch, komm hernieder,
üsse mich mit deinem Kuß,
eine Küsse sind mir Honig-
üsse.
9. Hört, die holde Stim-
e ruft meines Freundes:
laß die Stimm erquicket
ich meines Freundes: auf

dem Oelberg stehen schon
deine Füsse, die ich hertzlich
küsse.
10. Voller Freuden jauchze
ich, weil mirs glucket, daß
ich meinen schönsten Schatz
hab erblicket: Er ist mein,
und ich bin sein: Er alleine
ist es, Er alleine.
11. Bürger Zions! die
ihr seht meinen Lieben, de-
ren Nahm im Himmel ist
angeschrieben, und du Jung-
fräuliches Heer! freut euch
alle, freuet euch mit Schalle.
12. Seht mit fröhem An-
gesicht meine Freude! seht,
wie mit dem Bräutigam ich
mich weide; Er ist mein und
ich bin sein: Er alleine ist
es, Er alleine.

457. Mel. Ach Treib aus meiner Seel. (3)

WAnn ich es recht be-
tracht, und sehe Tag
und Nacht ja Stund und
Zeite hingehen so geschwind,
geschwinder als der Wind,
zur Ewigkeite.
2. So wird mir offtmahls
bang, weil ich noch allzu-
lang mich offt verweile, und
nicht so wie ich solt, und
auch wohl gerne wolt, be-
ständig eyle.
3. O daß ich allezeit in
rechter Munterkeit mich
möchte üben, und in der
Niedrigkeit mein JEsum
allezeit könt hertzlich lieben.
4. Weil meine Zeit ver-

geht, und gar kein Ding besteht, was wir hie sehen, so solt ich billig das suchen ohn Unterlaß, was ewig bestehen.

5. Jetzt ist die schöne Zeit, das angenehme Heut, der Tag des Heils, drum wohl auf Seele doch, und trag gern Christi joch ohne Verweilens.

6. Die Zeit, die zeit ist da, der Richter ist sehr nah, er wird bald kommen, wer sich hat wohl bereit in dieser Gnadenzeit, wird angenommen.

7. O selig wird der seyn, der mit kan gehen ein ins Reich der Freuden, billig solt man allhier sich schicken für und für, und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese Zeit und ihre Eitelkeit samt allem Wesen, das sich die blinde Welt vor ihren Theil erwehlt, und auserlesen?

9. Darauff ihr Lohn wird seyn die ewige Straff und Pein und Quaal der Holen, wann sie allhier sich nicht, weil scheint das Gnaden-Licht, bekehren wollen.

10. Hingegen werden die, so auf der Erden hie ihr gantzes Leben in rechter Niedrigkeit, nur JEsu allezeit gäntzlich ergeben.

11. Die aller Lust der Welt und was dem Fleisch gefällt, willig absagen und der Welt ihr Thun, nach des Heylands Rath wie er befohlen hat, sein Creutz gern tragen.

12. Die werden alzugleich, das schöne Himmelreich mit Freuden schauen, es wird die schöne Schaar dann gehen Paar bey Paar auf Zions Auen.

13. In angenehmer Freud in schönem weissen Kleid, in guldner Krone, in sich gar heil und klaar, wird stehn die schöne Schaar vor GOttes Throne.

14. Mit süssem Harffen-Klang und schönem Lobgesang, werden sie gehen, sie werden allezeit in angenehmer Freud, den Heyland sehen.

458. Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

WAnn man allhier der Welt ihr Thun, beschamt in keuschem Leben, dann draut sie uns gar bald den Lohn, will man nicht ihr ankleben, so man sich Christo zugesagt, und ihren Brauch ungültig acht, noch GOttes Recht zu leben.

2. Ein Geist, ein Leib, ein Glaub, ein Tauff, in einem Sinn zu zeigen, und auch nach Christi Lebens-Lauff sich gäntzlich hinzuneigen, das falsche von sich aus zu thun, wie lehrt das Evangelion, so ist man bald verworffen.

Die Wahrheit hat uns
gelehret, nach
solchem
Sinn zu leben, welcher da
zur Buß bekehrt, im
glauben GOtt ergehen,
aß er solchs durch die Tauff
kennt, und zu GOtt sich
dem falschen trennt, nach
ller Wahrheit strebe.
Was nun GOtt nicht
hofft haben will, das mag man
icht gut heissen, man lasse
die Welt der Menschen
reith, ob sie uns auch ver-
heissen, und nennen uns
Verführer hier, so leben
ir nach Christi Lehr, in
ubrechtschaffnen Wegen.
Was schadts uns, ob
die Welt uns flucht, ihr
Spotten, Schelten, Lachen
ob sie uns auch mit Creutz
ersuchet, las sie frey wacker
schen; wann wir nur blei-
en GOtt getreu, so dients
uns, wann wir werden frey,
unserm Heyl und Besten.
Nachdem uns GOtt
as neue Kleid des Heyls
at angezogen, so thut es
as im Geist geleit, und
leibt uns stets gewogen, er
führt uns hin, durch alle
och, und sey es auch der
reutzes-Tod, in seiner Lie-
e. Amen.

459. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Wann unsre Augen
schon sich schliesen,
a noch gefahr wacht vor

der Thür, die über uns sich
wie ergiessen, darum ist das
beste Mittel hier, daß
Freunde bey einander kom-
men, dan wird dem Schlaf
die Macht benommen.

2. Die Bruderschafft der
GOttes-Kinder, läst uns
in Schlafsucht fallen nicht,
der eine hilfet noch ge-
schwinder, als sich der ander
selbst bestrebt, ein Christ-
liches Gespräch kan machen,
das wir vom tiefsten
Schlaf erwachen.

3. Ach möchten doch die
Zions-Bürger getreulich
bey einander stehn, wie
wird man doch den See-
len-Wieger zur Höllen ab-
werts sincken sehn, wie
wird das Höllen-Haus er-
beben, und Christi Reich
verneuert leben.

460. Mel. So wünsch ich ein gute Nacht.

Wann wilt du meiner
Seelen-Trost, ein
wenig mich erquicken? es
will der bittre Todes-Frost
das Leben mir ausdrucken,
ich hoff und wart doch halb
erstarrt in Liebe, meine
Sonne? wann seh ich deine
Wonne.

2. So manche kummer-
volle Jahr hab ich nun dein
geharret, doch ach umsonst,
ich furcht fürwahr, ich
werd doch eingescharret, eh'
ich dich seh, eh dann ich sieh

geschmücket zu deiner rechten, gekrönt mit den Gerechten? Verlassen will ja mein Gestalt, mein Kraft hat mich verlassen, in besten Jahren werd ich alt, weil ich den nicht kan fassen, der mich geliebt, doch nun betrübt, indem er mich verlassen, drum muß ich ja verblassen.

4. Das ungestillte Sehnen macht, daß ich mich tiefer kräncke, ich denck ich sey aus dessen Acht, des ich allzeit gedencke, der stille Schmertz bricht mir mein Hertz, ach GOtt, wem soll ich klagen, die bitter-süsse Plagen?

5. Ihr Töchter Salems! wehrte schaar, wann ihr ihn sprechen könnet, ich bitt, daß ihr ihm mein Gefahr gar eigentlich benennet, bey seiner Treu so täglich neu, ihn höchst beliebt beschweret, biß er zu mir einkehret.

6. Ihr aber, die ihr auch wie ich, ein Leben habt verlohren, und fühlet nur des Todes-Stich, des Höchsten Grimm und Zoren, wie das Gericht verbrochner Pflicht, auch immerhin anklaget, so daß ein Leben zaget.

7. Wolan, ich sage dieses frey, laßt uns drum nicht verzagen, die GOttes Güt ist dennoch neu, und höret unser Klagen; auch im Gericht GOttes Hertze bricht er wird sich unser erbarmen als Vatter uns umarmen.

8. Es ist des treuen Vatters Weiß die Kinder zu probiren, und sie im Creutzes weite Kräyß so lang ich um zu führen, biß sie ganz rein von Hertzen seyn; dann sollen sie ihn sehen, und sich in ihm erhöhen.

9. Dann werden sie mit ihme Eins und seine Sohne werden, und in die klaren Gottheit-Schein theilhafftig seyn auf Erden ihr Bräutigam, das Gotts Lamm, wird sie dann nech nimmer fassen, und nimmermehr verlassen.

10. Drum laßt uns in der Creutzes-Bahn beherzt noch weiter gehen, und an die blut'ge Sieges-Fahn mit starren Augen sehen, wir werden nun auf dieser Spuhr den Bräutgam wieder finden; drum auf zum überwinden.

11. Auf, auf! du auserwehlte Zahl an Christi Todes-Reihen! erschrick nicht vor dem Marter-Pfahl, GOtt wird dir Sieg verleihen. Auf, gehe aus vom Sünden-Haus, GOtt wird mit Ehren krönen all eure Müh und Sehnen.

12. Halt im Gedächtnis JEsum Christ, ach setze dich zurücke, gedenck wie du in

Jonas

auſſer bist, nun blüht dein
wigs Glücke; es währt
er Streit nur kurze Zeit,
rauf folgt die ewige Freu-
, drum dich ein wenig leide.

161. Mel. Warum solt
ich mich dann (20)

WArum wilt du doch
für Morgen, armes
Herz, immerwarts, als
in Heyde, sorgen? wozu
ient dein täglich grämen?
eil GOtt will in der Still
ch der Noth annehmen.
GOtt hat dir geschenckt
as Leben, Seel und Leib,
arum bleib ihm allein er-
eben: Er wird ferner al-
s schencken, traue fest, Er
erläßt nicht, die an Ihn
encken.

Sage nicht: was soll
ch essen? GOtt hat dir
hon allhier so viel zuge-
essen, daß der Leib sich kan
nähren; übriges wird in-
ch GOttes Hand besche-
en.

4. Es ist mehr als Tranck
nd Speisen dieser Leib,
arum glaub, daß GOtt
ird erweisen, daß er Speiß
nd Tranck kan geben dem,
er sich festiglich ihm er-
iebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich
alt kleiden? JEsus spricht:
orge nicht, solches thun die
eyden; schau die Blumen
uf den Feldern, wie so
chön diese stehn, und die
Baum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf
den Zweigen, wenn er singt,
hüpfft und springt, wer ihm
soll anzeigen, was er essen
soll und trincken? Nein, ach
nein, er allein folgt der
Himmels Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt
auf Erden, wär er da, müst
uns ja, was uns noth ist,
werden: wer GOtt kan im
Glauben fassen, der wird
nicht, wenns gebricht, von
ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit
nachtrachtet, und zugleich
GOttes Reich über alles
achtet, der wird wahrlich
nach Verlangen Speiß und
Tranck Lebenslang, wie im
Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt denn sich
bemühen immerhin; ach!
mein Sinn soll zu JEsu
fliehen; Er wird geben was
mir fehlet, ob ers oft un-
verhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen mei-
nen Glauben, und die Gab,
die ich hab, mir gar lassen
rauben, so muß mir zum
besten kommen, wenn Gott
mir alles schier hat hinweg
genommen.

11. Er kan alles wieder
geben, wenn er nimmt, so
bestimmt er sein Wort zum
Leben; ach! wie viele from-
me Seelen leben so, und sind
froh, ohne Sorg und Qua-
len.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie Er will, und sind still immer in verborgen: was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wies Er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen: Er kommt wachtlich sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wenn die Noth am gröstem.

14. Ihre Sorg ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Hölen, zu des HErren JEsu Wunden; hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weyde! sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen was mir fehlt, was mich quält, groser GOtt, befohlen: sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebuhr, meine Knien beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken fort und fort hier und dort, und will nimmer wancken; Lob und Preiß sey deinem Namen, sey mein Theil, hülff und Heil, liebster JEsu, Amen.

462. Wel. Ey was fragst du nach der Welt.

WAs erhebt sich doch die Erde? Was rühmt sich der Würmer Speis? O daß doch erniedrigt werde jedermann, der dieses weiß! Daß der rechte Ruhm gebührer niemand als dem JEsus führet.

2. Rühme dich dann in dem HErren, o du schwaches Menschen-Kind! Gott allein wird dir gewähren solches Lob, das keine findt, als nur der, so recht sich kennet, und von Herzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu Füssen mit der grossen Sünderin, weine, seufze, küsse mit Küssen, mit zerknirschtem Hertz und Sinn, JEsu Christi Lieb zu stehlen, dich in Gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget einen Ruhm, der ewig ist, wohl der Seelen, welche pranget mit dem Lob, das du nur bist, o HErr JEsu! gantz alleine, du, du bist es, den ich meyne.

5. Denn darum ist niemand tüchtig, daß er selbst sich loben kan, gar nichts dieser Ruhm ist tüchtig, wie der Wind vor jedermann, selig ist nur der zu nennen, welchen GOtt der HErr will kennen.

O mein Schöpffer, mein Erhalter! lobe du mich nur allein, sey du zufrieden, GOtt mein Trost, mein Trost, das mir ewiglich wird seyn. Ob schon Welt und Teuffel toben, ganz ist nichts, wenn GOtt mich lobet.

Rel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt, dem du täglich alles giebst, was ist in deiner Leibes-Hütte, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebst und beste seyn; gib ihm gib ihm das Hertz allein.

2. Du mußt, was GOttes ist, GOtt geben, sag Seele, wem gebührt das Hertz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmertz; dir, dir O GOtt! dir soll allein mein Hertz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Hertz, damit du Schöpffer, prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem der mir das seine giebt? Dich kan ich den Hertzlieben nennen, Du hast mich in den Tod geliebt. Mein Hertz, dein Hertz ein Hertz allein soll dein und keines andern seyn.

464. (78)

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie Er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt, thut das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er als mein Arzt und Helfers-Man, wird mir nicht Gift einschencken für Arzeney: GOtt ist getreu, drum will ich auf Ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts böses gönnen kan; ich will mich Ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da offentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nichts schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich Ihn nur walten.

465. Mel. O JEsu! komm zu mir. (58)

Was ist doch diese Zeit, was sind die Leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige Freuden? was ist die Schmach der Welt, ihr Trotz und quälen? bist du doch, JEsu Christ! mein Schatz der Seelen.

2. Die Trübsal gehet an, läßt Menschen wüten, der Hüter Israel wird mich behüten; das Kleinod soll dennoch mir niemand stehlen, denn JEsus ist mein Hirt, mein Schatz der seelen.

3. Ich will gedultig seyn in Creutz und Leiden, du GOttes-Lamm wirst mich, dein Schäflein, weiden: Du wirst mich führen aus der Trauer-Hölen, mein liebster Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

4. Du bist mein Preis und Ruhm, mein Ehren-König; Ach! Babels Spott und Hohn ist viel zu wenig, daß sie mich von dir trieb, es soll ihr fehlen; denn du bist, JEsu Christ! mein Schatz der Seelen.

5. Du bist mein Friedens-Held mitten im Kriegen, drum werd ich auch im Streit nicht unterliegen: Ich überwinde weit die Macht der Höllen; denn du bist meine Krafft, mein Schatz der Seelen.

6. Bald wirst du Himmel und die Erd bewegen, und statt des Fluchs auf sie den Segen legen: Dann kommt der kühle Tag nach Hitz und quälen, Komm bald, mein Bräutigam! Schatz meiner Seelen.

7. Ach freuet euch mit mir, liebste Gespielen! frolocket, denn itzt kommt, mein Freund im Kühlen: Er ist bereit, mit mir sich zu vermählen, ja kommt, mein Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

8. Was ist dein Freund, sprecht ihr, für andren Freunden? der Allerschönst ist er! Trotz allen Feinden. Ach! wer kan deiner Ruhm sattsam erzehlen? mein allerschönster Freund, Schatz

meiner

weisser Seelen.

9. Mein Freund ist weiß und roth, sein Haupt ist bilden, er steht wie Liba- non auf den Gefilden, wie Cedern, die man sonst pflegt u. erwählen: ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

10. Seynd nicht die Lo- cken kraus, schwartz wie ein Rabe? sagt welche Taube wol solch Augen haben? Ach, ist er nicht so schön, was soll Ihm fehlen? ein solcher ist mein Freund, mein Schatz der Seelen.

11. Gleich den Wurtz- Gärten sind die holden Wangen, den schönsten Ro- sen gleich die Lippen pran- gen, wie lieblich ist mir nicht sein süsse Kehle: die Kraft macht dringet mir mein Hertz und Seele.

12. Schaut, wie die Mut- ter hat dem liebsten Sohne gesetzet auf sein Haupt die Freuden-Krone. Ach nun, so komm, mein Freund! dich zu vermählen, komt doch, mein Salomon, Schatz meiner Seelen.

13. Gib für das Trauer- kleid den Geist der Freu- den, schenck die Gerechtig- keit, die weisse Seiden mir, wie du dir zur Braut wollen erwehlen: Ach ja, mein Bräutigam, Schatz meiner Seelen.

14. Ja, ja, spricht itzt mein Freund, bald wird ich kommen, schnell wird gehn ein Geschrey: Kommt, kommt ihr Frommen! ihr Klugen stehet auf, kommt, liebste Seelen! euch hab ich mir zur Braut wollen erwehlen.

15. Bald kommt die Mitternacht; drum lasst uns wachen, lasst Babel truncken seyn, lasst sie nur machen; wie wird den Thö- richten ihr hoffen fehlen, so bald mein Freund auf- bricht, mein Schatz der Seelen.

16. Das Hallelujа kömt, auf Leid folgt Wonne, ach! leuchte doch in uns, du Gnaden-Sonne! laß uns in Wachsamkeit die Sinn- den zehlen, denn wie der Blitz kanst du, mein Freund der Seelen.

17. Die wachter ruffen laut: Wacht, liebe Kinder, die Rache kommet schnell über die Sünder! euch Frommen aber wirds gar nicht fehlen, weil JEsus euer Hirt und Schatz der Seelen.

18. Ja, Amen! komme bald, mein treuer Hirte, O Friedens-Held! steh auf, dein Schwerdt angürte; erlöse Zion bald aus sei- ner Hölen! Ach komm, HErr JEsu Christ, Schatz unsrer Seelen.

466. Mel. Dancket dem Herren, denn.

WAs Lobes sollen wir dir, o Vatter, singen? Dein That kan keines Menschen Zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre Sitzel aufgedrucket, dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüsten mit Brod versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unsern Leib und Seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe Wunder-Wercke, hast du zerknirschet der Hethiter Stärcke.

6. Darzu einen ewgen Bund mit uns gemachet; wohl dem, der mit dem Hertzen darauf achtet.

7 O Vatter! deine Rede sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Wercke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen, und trägst hinweg den Raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein Name; wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob und Ehr müsse dir, o Vatter, werden in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

11. Lob und Ehr müsse dir, o JEsu! werden, ꝛc.

12. Lob und Ehr müsse dir, o heilger Geist! werden, ꝛc.

467. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl ꝛc.

WAs machen doch und sinnen wir Ach! das wir munter wachten, die Lebens-Zeit laufft schnell von hier, wer mercks? und thut drauff achten; alles ist blind, von Trug und Sünd die Hertzen sind verstocket, ob schon der Höchst lockt.

2. Doch ist jetzt noch die Gnaden-Zeit, darinnen wir noch schweben, GOtt ist zu helffen auch bereit, recht Christlich ihm zu leben, in JEsu Christ, solchs geschehet ist, mit Licht, Gnad und Segen, will er uns selbst verpflegen.

3. Allein, bey aller Hülff und Gnad, die wir von GOtt erlangen, muß man allhier den rechten Pfad, den JEsus selbst gegangen, gehen herein, mit Licht und Schein nach JEsu Lehr und Leben, und ihm nicht widerstreben.

4. Die sich nach Inhalt GOttes Wort, zu Christi recht bekehren, in Liebe halten sein Gebott, die uns

sein

in Wort ihm leyden, die
lben ist Er, JEsus Christ,
Erloser, Hirt und Meister
ihm Prüfer aller Geister.
5. Nun alle! die ihr Christ
ihm liebt, Lasst euch von
ihm nichts scheiden, den
lbend lang seyd ihr be-
ndt, nun folgen bald die
reuden, auch denket gar
in JEsus war auff dieser
Welt betrübet, den Sünder
ch gelichet.
6. Ach! lasset uns doch
achend seyn, in diesen lez-
n Tagen, daß unser Glaub
og thätig seyn, bey allen
rübsals-Plagen, in Lieb
nd Treu, von Sünden
ey bewacht durchs Lam-
ns-Blute, drum wacht
uff eurer Hute.

Mel. Auff Tri
mph! es kommt ꝛc.

WAs mag uns von JE-
su scheiden? weder
eiden, falsche Freuden,
och des Creutzes Dornen-
eich, meine Seele hat
as Leiden in der Liebe hier
erwehlet, und fügt zu den
Schaafen sich.
2. Welche sich zum Creutz
ergeben, als die Fische in
as Wasser, welches ist ihr
Element, täglich solches
aufzuheben, daran in der
Treu zu kleben, bis es GOtt
zum Ausgang wendt.
3. Was mag uns von
JEsu scheiden? ja kein

Frost und Blösse,
was sich uns entgegen stellt,
nicht nur um die Straff zu
meiden, welche solche Lee-
den leiden, die böll
zugefallt.
4. Sondern JEsus unsre
Leben, hat sich in den Tod
gegeben, der uns Kraafft
der Liebe schenckt, daß wir
ihm nun best anklebey, ihm
getrost allein zu leben, dar-
zu es uns freudig lenckt.
5. Ob sie uns in Creu-
zes-Kauren, spannen ein
als ihre Narren, tragen
wir doch Christi Joch, lebe
wohl du Welt in Freuden,
JEsus wird uns werts an-
kleiden, nach der Trübsal,
Leid und Schmach.
6. Drum wir nicht das
Creutze scheuen, sondern
vielmehr darinn freuen,
daß wir des gewürdigt sind,
Leiden zeigt der Christen
Treue, darinn leben ohne
Reue, ohne Klagen, Ach
uns Leyd.
7. Was mag uns von
JEsu scheiden? hier sein ei-
gen Leben meyden, giebet
Freud in Traurigkeit, spot-
ten, schelten, schwartz an-
kleiden, kan uns nicht von
JEsu scheiden, macht uns
auch kein Hertzeleid.
8. Ob man auch gleich
liegen müssen, als die
Schaafe, zu den Füssen
ihres Schlachters in der

Hand Bogen, Schwerdter, scharffe Waffen, womit man uns droht zu straffen, und zu tilgen aus dem Land.

9. Wann man wohl sich ist gestorben, GOttes Liebe hat erworben, fürchtet man ihr Drauen nicht; ob auch gleich dem Fleisch wird bange und offt schreyet: Ach! wie lange! überwinden wir doch weit.

10. Durch den, der uns hat geliebet, der nie ohne Frucht betrübet, und uns durch sein Blut erkaufft, wessen Fahnen wir geschworen, welcher uns hat neu geboren, und in seinen Tod getaufft.

11. Frisch gewagt, ist halb gewonnen, dieses Leid ist bald zerronnen, nach dem Kriegen wird es gut; solt es kosten Leib und Leben, last uns nur an JEsu kleben, welcher giebet Hertz und Muth.

12. Last uns freuen, Bundes-Kinder, ob wir zwar sind arme sünder, dennoch hat uns GOtt geliebt; ob gleich auch die Welt wird blinder, dennoch heischt es uns nicht minder, frisch in Christi Creutz geübt.

13. Dorten wollen wir uns freuen, wann der Tod und alles Leiden, in den Sieg verschlungen ist; hie, nur wacker an den Nähen frisch am Liebes-Seil ziehen, so ist uns der Sieg gewiß.

469. (51)

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurtze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum: fahr, o Welt mit Ehr und Geld, und deiner Wohllust hin; in Creutz und Spott kan mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat scheinung ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut; wer aber traut allein auf GOttes Treu, der findet schon die Himmels-Kron, und freut sich ohne Reu.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt, Welt ist; nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt und hier beschützt sein auserwehlte Braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; HErr, nimm mich selbst nur hin, und binde

finde mich ganz festiglich
in dich, o HErr, mein
Hort! so wird ich nicht in dei-
nem Licht, biß in die Ewig-
Pfort.

470. Mel. Nun laßt uns den Leib (11)

WEg Lust, du Unlust-
volle Seuch, du Pest
der Seelen von mir weich,
du GOttes-Liebe nimm
mich ein, und laß mich dei-
nen Tempel sein.

2. Treib aus was mich
macht frech und wild, er-
ganz in mir der Gottheit
Bild, daß ich mit Hertzens
Reinigkeit nur dich zu lie-
ben sey bereit.

3 Laß mich bedencken jene
Lieb, die Gottes Sohn zum
Tod selbst trieb, daß, ihm
zu lieb mein Fleisch ich
haß, nichts, was er haßt,
mich lusten laß.

4. Und warum solt un-
reine Lust mir nicht auch
bleiben unbewust? indem
ihr End ein Elend heißt,
das endlich ab zur Höllen
reißt.

5. Ein Augenblick, der
hier ergetzt, geschwind in
ewig trauren setzt: drum
heiligst mir Hertz und Sin,
o JEsu, zeuch mich zu dir
hin.

6. Schaff in mir, GOtt,
ein reines Hertz, das ich
den Himmel nicht ver-
scherz, erneure meinen
Geist, und gib, daß ich, was
droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme für
der Lust, die keinen Her-
noch bewust, wo nichts, im
reines, eitel rein, ganz hei-
lig und gerecht wird seyn.

471. Mel. Zeuch mich? Zeuch mich mit den Ar-
men. (38)

WEg mit allem, was da
scheinet irrdisch klug
in dieser Welt; was mich;
nicht mit dem vereinet, dem
der Kinder Hertz gefällt,
welcher ist ein GOtt von
Trachten, unbegreifflich zu
betrachten.

2. Was mich, sag ich,
nicht hinführet zu dem al-
ler höchsten GOtt, das ist
nichts, ja mir gebühret diß
zu nennen lauter Koth: Es
sind andre Wissenschafften,
die mit JEsu mich verhaff-
ten.

3. Fragst du, worin diß
bestehet, das mein Hertz so
sehr begehrt? Wann ein
Mensch in Furchten gehet,
und den grossen Schöpffer
ehrt; das ist Weisheit, das
sind gaben, die mir Him-
mels-Bürger haben.

4. Böses meiden! gutes
suchen, Jagen nach Gott-
seligkeit, alle Lust der Welt
verfluchen, so verschwindet
mit der Zeit: Das heißt
recht Verstand zu haben,
welcher

mein Leib und Seel kan
lachen.

2. Wilt du dieses jetzt
nicht glauben, o du falsch
Heuchlerin Kunst wahrlich
du wirst doch verstauben;
und wo bleibt dann Men-
schen-Gunst? Ach wie bald,
wie bald verschwindet,
was sich nicht auf Chri-
stum gründet.

472. Mel. Ach JEsu
meiner Seelen (52)

WEil ich nun seh die
güldnen Wangen
der Himmels-morgenröthe
prangen, so will auch ich
dem Himmel zu: ich will
der Leibs-Ruh Abschied ge-
ben, und mich zu meinem
GOtt erheben, zu GOtt,
der meiner Seelen Ruh.

2. Ich will durch alle
Wolcken dringen, und mei-
nem süssen JEsu singen,
daß Er mich hat ans Licht
gebracht: Ich will Ihn
preisen, und Ihm danken,
daß er mich in des Leibes-
Schrancken durch sei-
nen Engel hat bewacht.

3. Er ist die Sonne, de-
ren Strahlen mehr als
sonst tausend Soñen prah-
len: Er ist das wesentliche
Licht; Er ist der Schein,
der in dem Hertzen, für al-
lem Heer der Himels-Ker-
zen, wie ein gewünschter
Blitz einbricht.

4. Er macht mich selbsten verehrt,
sich die güldnen Wangen
zum Freuden-Himmel, ver-
jagt des bösen Feinds Ge-
tümmel, vertreibet alle
Traurigkeit: Er reinigt un-
sre Seel von innen; Er
geüst in unsre Kräfft und
Sinnen den vorschmack ew-
ger Seligkeit.

5. Er ist mein Himmel,
meine Sonne, mein Licht
und Leben, Tag und Won-
ne, mein Abend- und mein
Morgen-Stern: Er macht
mir Leib und Seele munt-
ter, geht dem Gewissen nie
mals unter, wenn ich mich
nur nicht Ihm entfern.

6. Hätt ich itzt hundert
tausend Zungen, so müst ich
mit allen denselben, ge-
rühmet, geehret und gepreist
es müst ihm nun von ihnen
allen ein schönes Dank-
Geschrey erschallen, so weit
als Sonn und Monden
reist.

7. Ey mögt doch alles Ge-
der Erden zu lauter schönen
Stimmen werden, und al-
le Tropffen in dem Thau
Ihn preise alles Laub der
Wälder, Wurtz, Stauden,
Kräuter, alle Felder, und
alle Blumen auf der Au.

8. Es stimme was im
Wasser schwimmet, in Lüff-
ten lebt, im Feuer glimmet,
zu seinem Lobe mit mir ein.
Es wollen aller Engel Chö-
re, (daß ich ihn herrlicher
ehre,) und alle Heiligen

mit

mir jährlich nur
9. Er wyßle selbst meinigen, legt tausend Netz und
Thun und Dichten zu seinen Strick zu unvermerckten
lauterm Ehren richten, das Dingen die Welt ist toll,
Hertz regieren und den verführet, und bindt ihr selbst
Mund, die Sinnen, Will die Ruth, ja gar der ärgste
und Kräffte stärcken zu al- Feind ist unser Fleisch und
ler Zucht und guten Wer- Blut.
cken, erhalten Leib und 3. Man kan für manche
Seel gesund. Sünd unwissentlich bitten
10. Er woll mir Gnad vor Gott kommt die
und Stärcke geben, daß ich Begierd gleich einem Werck
ihm mehr mit meinem Le- zu seyen. Ein einzig räu-
ben als mit den Worten ehr digs Schaf verderbt den
und preiß; Er wolle mich ganzen Stall. Wer steht,
zu allen Zeiten auf seinen der sehe zu, daß er nicht
Weg und Stegen leiten, plötzlich fall.
bis in seins Hertzens Para- 4. Ihr sollet, saget GOtt,
deiß. wie ich bin, heilig leben, mit
11. Ehr sey dem Vatter, eure Seelen gantz, nicht
und dem Sohne, dem heil- halb getheilet, geben: wann
gen Geist in einem Throne Adel und Gewalt hab ich
sey gleicher Dienst und nicht viel erwählt, viel
Ehr beweißt. Preiß, Lob, HErr HErr sager sind der
Ehr, danck und Herrlich- Hölten zugezählt.
keiten, in Zeiten und in E- 5. Und wird ein Frömer
wigkeiten, sey GOtt aus schlimm, so soll ihm das
aller Krafft geleist. nichts dienen, daß er von
473. Mel. O GOtt solcher Zeit rechtschaffen
du frommer GOtt (56) gut geschienen; der Knecht
Welch eine Sorg und der es nicht thut, den Wil-
Furcht soll nicht bey len aber weiß, macht sich
Christen wachen, und sie vervielte Schläg durch sei-
behutsamlich und wohl be- ner Boßheit Fleiß.
dächtig machen; Mit 6. Ein einger Apffel-Biß
Furcht und Zittern, heists, kont uns so hefftig schaden,
schafft euren Seelen Heyl; daß Christus must sich selbst
denn kaum der Fromme in GOttes Zorne baden!
bleibt, wie Denn der sünd- ein Bruch an seinem Bund
ge Theil spricht dir den Meyneyd
2. Der Satan geht um- zu: vielleicht kommt Tod

und

und Ende in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je grosser Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je grössre Rechenschafft bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste Welt muß jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen; Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschafft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölffen selbst ist Judas aufgehangen: Der Zehende dancket nur, daß er vom Aussatz rein; Ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thörigt seyn.

10. Des Richters zukunfft wird gleich einem Blitz geschehen: was unrein und gemein, darff nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind; es wird kein Hauß fast seyn, da nicht verdamte sind.

11. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhalt; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

12. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

13. Zerstör des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden; hilf siegen über das, was du schon überwunden: Laß uns mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehen.

14. Verleih gedult und Trost im Kämpffen und im Ringen, sorgfältge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitschafft stehn, daß wir mit Freudigkeit für deinen Augen gehn.

474.

Welt packe dich, ich sehne mich nur nach dem Himmel; denn droben ist lachen und lieben und leben; hier unten ist alles dem Eitelen ergeben.

2. Du Lügnerin, nach deinem Sinn wilt du mich richten: ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben, das JEsus, die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List, du legst mir Stricke: Ich bin dir entwichen, und will dir entgehen; denn JEsus bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, stürzt in die Grube; Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm GOttes von oben hat geben.

5. Du müheſt dich, zu üben mich und meinen Frieden; Ich liege und schlafe voll göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüten umtreiben.

6. Du spottest mein, ich lache dein und deiner Waffen: verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, es bleiben mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir, wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die Krone von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOtt, in aller Noth ich auf Ihn traue; du wirst noch verlieren, ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf rüste dich, streit wider mich, spanne den Bogen; dein Bogen wird brechen, die Sehne zerschellen, damit du mich ijtzig gedachtest zu fällen.

10. Du rufst: da, da! Halleluja! ist meine Stimme; du suchest mein Elend, das sähest du gerne: ich suche und sehe den Himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem wird dennoch bleiben auch unter dem Creutze fein lustig, fein stille: denn Gottes sein Brünnlein hat Wassers die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergetzt, hier will ich dulden: mir ist schon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber, die höllische Grube bereitet.

13. Halleluja Halleluja! wo seyd ihr Klugen? der Bräutigam kommet voll Gnade, und lachet; ach! schmücket die Lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältst nicht Stich du Trügerinne! ich lobe den Himmel

miel und Liebe, das Leben, das JEsus im Himmel den Frommen wird geben.

6. Nur fort, du Welt, kommt Sodoms-Zeit, mich zu ergötzen. Ich suche den Himmel, das freudige Leben, das wollt mir JEsus, der Lebens-Fürst geben.

7. Niel. wo ist mein Sonne blieben.

Wem an meinem Freund ich dencke, und versencke in sein Leiden meinen Sinn, so sind mir die eitel Dinge zu geringe, und mein Geist eilt zu ihm hin.

2. Er ists der mein Hertz besieget, denn Er lieget zwischen meiner heissen Brust, als ein Myrrhen-Büschel, pfleget, und erreget in mir unter heil'ge Lust.

3. Seine Treue, seine Liebe, sind die Triebe, die mein hertz in heisse Gluth, und in stetts sehnen setzen, und verletzen, wie verliebte Liebe thut.

4. Sein Blutschweiß, den Er ungeschwitzet, angehitzet, von der Höllen Ungestüm, macht zwar daß ich mich betrübe, weil der Liebe schmäckt des Vatters Zorn und Grimm.

5. Warum läßet Er sich binden, und umwinden mit den Fesseln, da er ja, den Gefangnen Freyheit giebet und sie liebet, steht er selbst gefangen da.

6. Warum müssen, böse Rotten, den verspotten, der der höchsten Majestät, als gehuhlt zu thun dem Sohn auf dem Throne, nächst zu ihrer Seiten steht.

7. Warum duldet der Gerechte, böser Knechte Speichel, Faust und Backen-Schlag, und der bösen Meister-Fürsten, blutigs Dursten, was es will, zu üben mag.

8. Warum läßt sich condemniren, und hinführen der vor schuldig nie erkannt, als wär er ein Uebelthäter, und Verräther, in der Gräuel ist dem Land.

9. Warum wird er in dem Leiden, von den Heyden, mit den Geisseln hart verletzt, warum wird die Dornen Crone, ihm zum Hohne, auf sein heiligs Haupt gesetzt.

10. Als er mit dem Rohr geschlagen, und ertragen, viele Schmertzen daß er matt, wird das Creutz auf ihn geleget, das er trage, mit Gedult zur Schädelstatt.

11. Dann wird er mit Ungestüme, und im Grimme, bloß aufs Creutz geschmissen hin, und mit Nägeln angeheffet, ganz entkräfftet, das betrübet, jenen Sinn.

12. Endlich als er noch die Gluthen, und die Flu-

then

hast alle Hölen pein- em- | Mundes Honig-Kuß
findst, mein Gott, mein Gut | 16. Du bist ja mein
ast es gehöret, achtest und | Bräutigam worden, hast in
ehrest, nicht verlässest du | Ohren, deiner Braut auch
mein Kind. | mich geführt, auch du wollest
13. Und daß alles sey er- | mich bereiten, und mit Seel-
füllet, und gestillet, was die | den, schmücken wie der
Schrifft gesprochen hat, so | Braut gebührt.
nimm meiner Seelen Höle, | 20. Ich verschmachte vor
meiner Seele offen seyn zur | Verlangen, komm gegan-
Ruhe-Stadt. | gen, holdes Lämm, worinnen
14. Diß war bringet mei- | du, offentahls blick ich in die
nem Hertzen, grossen Schmer- | Ferne, wolte gerne, schauen
zen, daß mein holder Bräu- | dich o Seelen Ruh.
tigam, so viel Qual und | JEsus.
Pein muß dulden, ohne | 21. Du hast mir das Hertz
Schulden, bis er stirbt am | genommen, ich bin kommen,
Creutzes Stamm. | meine Schwester, liebe
15. Doch um seiner Liebe | Braut, meine Liebe dir zu
meiner zu erkennen, hat zeigen, mir zu eigen, hab
er diese Leidens-last, mich | ich ewig dich vertraut.
dadurch zu beneideyen, zu | Seele.
befreyen gern und willig | 22. Nun dieweil du mich
aufgefast. | erhöret, sey geehret, ey du
16. Ich kan es nicht lan- | werthes GOttes Lamm,
ger lassen, zu umfassen, die | mich erfreuen deiner Liebe,
du meinen Seelen-Freund, | heisse Triebe, O du holder
der vor mich sein Blut und | Bräutigam! Amen Halle-
Leben hingegeben, und es | luja.
wahr als hertzlich meynt. | 476 Mel. Da JEsus
Zeuch mich hin mit an dem Creutze stund
deiner Liebe, und mich übe, | WEnn dir das Creutz
mich mein allerliebstes Lam, | dein Hertz drücht,
auch mit Liebe zu umfassen, drücket, und mancher scharf-
sticht zu lassen, dich, mein fer Dorn dich sticht, sprich
Schatz, mein Bräutigam. | nicht, du wollst nichts lei-
den. Gönne mir die süssen den, GOttes Joch ist süß,
Küsse, und Genüsse, auch das halt gewiß, und preis
von mir den Liebes-Kuß, ihn stets mit Freuden.
ich kan ohne dich nicht leben 2. Wirst du verschmäht
wollst nie geben, deines verspott, veracht, geneidt,

verunglimpft und verjagt, gib acht, und sey zu frieden. Bleib ausser Schuld, und brauch Geduld, so blüht dein Heyl hienieden.

3. Schlagt dich gleich GOtt an Geld und Gut, an Nahm und Ehr, an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinnen: weich nicht von GOtt, Lust, folgt auf Noth, Er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag in dir stets den stärcksten Muth, in Lieb und Leid, in Eiß und Gluth, in Gut und in Verderben: Halt diß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Durch Leiden ist die enge Bahn, die uns führt bis zum Himmel an, vornan durch GOtt begangen: dem folgt, dem glaubt, wolt ihr am Haupt als treue Glieder hangen.

6. Das war das Schwerdt in Christi Hand, als er den Satan überwand, niemand kan es genug preisen: durch Leidsamkeit folgt stets bereit, wohin euch der will weisen.

7. Wenn wir geduldig stehn in GOtt, bringt niemand unsre Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle: Unleidsamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marter-stelle.

8. Nichts ist so arg als eigner Will, der hält uns ab von GOttes Fuß, und last uns ihm nicht dienen. Wenn dieser todt, dann schwacket man GOtt, dann kann die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrt als Mensch mit GOtt, in Noth getrost zu leiden: Dann stirbt der Sinn, die Lust fällt hin, und fällt von uns geschieden.

10. Alsdann steht auf ein geistlich Mann, der sich im Geist recht üben kan, fortan GOtt zu behagen: und was GOtt gibt, weils dem ihm liebt, zu leiden sonder klagen.

11. So gieng der HErr durch Creutz und Pein, als unser Prinz zur Freuden ein, allein diß must erwählen: Acht st du diß nicht, was er verspricht, so wird dirs ewig fehlen.

477. Mel. GOTT des Himmels und (18)

WEnig sind, die göttlich leben und für GOttes Angesicht sich der Heiligung bestreben, nach der wahren Kinder-Pflicht? o wie selten wird gespührt, was den Wandel droben führt.

2. Sehet

…ey. Sehet auf den Ueber-
…winder, der euch durch sein
…Blut erkaufft; seyd ihr
…nicht, ihr armen Sünder,
…in desselben Tod getaufft?
…die ihr euch nur seiner
…freut, und in ihn getaufft
…seyd.

…zu. Dieses Bad, das wir
…drey nennen, ist des alten
…Menschen Noth: und was
…wir hier Täuffe nennen,
…ist sein Creutz, sein Grab
…und Tod. JEsus Schick-
…sal muß gemein, und auch
…seiner Jünger sein.

…24. Wenn wir nun mit
…ihm gestorben und mit ihm
…begraben sind; so ist auch
…für uns erworben, was sich
…nun bey Christo findt. Er
…darbeut Verlust und Leid,
…und des Vatters Herrlich-
…keit.

…25. Wie nun Christus auf-
…erstanden und zum Leben
…aufgewacht; wie er seiner
…Feinde Banden in der
…Krafft des Vatters lacht;
…also GOtt mit Christo
…hält, so ists auch mit uns
…bestellt.

…69 Also haben wir zu han-
…deln, daß wir aus des Hey-
…lands Krafft in dem neu-
…en Leben wandeln, welches
…uns sein Tod verschafft;
…daß man ohne Schmeicheley
…an seinem Meister ähnlich
…sey.

…7. Saget mir, was kan
…

…gewesen, was sich wehret und
verschantzt? aller Saame
muß verwesen, und wird in
den Tod gepflantzt. Aus
dem finstern kommt das
Licht. Was nicht stirbet,
lebet nicht.

8. Wollen wir den Sün-
den dienen, da der Sünden-
leib verfällt? Laßt den neu-
en Menschen grünen, der in
GOtt die Probe hält; was
in Christi Tod verbannt,
wird von Sünden frey er-
kannt.

9. Fängt mit Christo an
zu leben; Christus stirbt
forthin nicht mehr. Saget
mir: fällt einem Reben fei-
ne Frucht und Traube
schwehr? nein, dem Wein-
stock der ihn treibt, ist er
innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Chri-
sto finden: Er ist die Voll-
kommenheit; weil ihr ein-
mahl denen Sünden wirck-
lich abgestorben seyd: wenn
ihr euch mit Macht bestrebt,
daß ihr GOtt in Christo
lebt.

478. Mel. Ich hab mein Sach. (76)

WEr hier will finden
GOttes Reich, der
werde einem Kinde gleich,
und folge seines Vatters
Rath, in treuer That, nur
ihm zu leben früh und spat.

2. Wann die Vernunfft
auch

auch durch ihr Spiel uns
heilig und heilig heißen will,
so muß man kühnlich sagen
nein, und werden klein, und
dennoch GOtt ergeben seyn.

3. Die kluge Seele es al-
so macht, daß sie sich nicht
für heilig acht, doch aber
wird sie im Geiste rein, und be-
te treu, legt sich zu JEsu
Füssen frey.

4. Gewiß erfordert's
Wachsamkeit, daß sie
durchkommt in dieser Zeit,
weil gern des Menschen Ei-
gen Geist sich heilig preist,
und doch gar schlecht die
Tugend erwählt.

5. Man steigt gern auf
die hohe Thurm, und macht
sich weiß, man seye kommen zu
seinem Lauff hin, o alberer Sinn! daß
ich so blind gewesen bin.

6. Ich hab es nun also
bedacht, wann ich mich recht
und wohl betracht, daß ich
als ein unnützer Knecht, noch
bey dem Recht, doch nicht
werth, daß die Erd mich
trägt.

7. Hilfft mir GOtt durch
auf diesem Pfad, worauf er
mich gestellet hat, will ich
ihm gerne bringen dar,
was sein auch war, daß er
nur bleibe alles gar.

8. Mein HErr! mein
GOtt! mein Lebens-Krafft,
der allein alles Gute schafft,
gib du hiezu dein Segen
mir, daß ich allhier, doch
klein und rein für solgen
dir.

479. Viel Seelen-Be-
trigen.

WEr ist wohl wie du,
JEsu, süsse Ruh?
unter vielen auserkohren,
Leben deren, die verlohren,
und ihr Licht dacht, JEsu
süsse Ruh.

2. Leben, das den Tod,
mich aus aller Noth zu er-
lösen, hat geschmecket, meine
Schulden zugedecket, und
mich aus der Nacht hat ge-
führt zu GOtt
zu Glantz der Herrlich-
keit.

3. Du bist vor der Zeit
zum Erlöser uns geschencket,
und in unser Fleisch ver-
senchet, in der Fülle der Zeit,
Glantz der Herrlichkeit.

4. Grosser Siegs-Held
Tod, Sund, Höll und Welt,
alle Kraft des grossen Dra-
chen hast du wollen zu schan-
den machen durch das Ge-
Geld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät,
König und Prophet, deinen
Scepter will ich küssen, ich
will sitzen dir zu Füssen, wie
Maria thät, höchste Maje-
stät.

6. Laß mich deinen Ruhm,
als dein Eigenthum, durch
des Geistes Licht erkennen,
stets in deiner Liebe brennen,
als dein Eigenthum, aller
schönster Ruhm.

Zeuch mich ganz in dich,
ß vor Liebe ich ganz zer-
inne und zerschmelze, und
uf dich mein Elend weltze,
as stets drucket mich: zeuch
ich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth
child, deiner Demuth
ild mir anlege in mich,
möge, daß kein Zorn noch
Stolz sich rege, für dir
onst nichts gilt, als dein ei-
n Bild.

9. Steure meinem Sinn,
er zur Welt will hin, daß
h nicht mag von dir wan-
en, sondern bleib in deinen
Armen: sey du mein
Himmel, gib mir deinen
Sinn.

10. Wecke mich recht auf,
ß ich meinen Lauff unver-
ückt zu dir fortsetze, und
ich nicht in seinen Netze
Satan halte auf; fördre
einen Lauff.

11. Deines Geistes Trieb
r die Seele gib, daß ich
achen möge und herr-
ndig vor dein Antlitz tre-
n ungefärbte Lieb in die
ele gib.

12. Wenn der Wellen
acht in der trüben Nacht
ill des Hertzens Schifflein
cken, wollst du deine Hand
ßstrecken, habe auf mich
bt, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth,
da Gut und Blut gern
n deinet willen lasse, und
des Fleisches Lüste hasse, gib
mir, höchstes Gut, durch
deine theure Wunden Kraft.

14. Solls nun sterben
gehn, wollst du bey mir
stehn, mich durchs Todes-
Thal begleiten, und zur
Herrlichkeit bereiten, daß ich
mich mag sehn dir zur Rechte
stehn.

480. Mel. Ob mir alles
hier verkehren (55).

WEr sich drucken läßt,
der siehet, sehe zu, daß
er nicht fall. Der Versu-
cher, wo man gehet, schlei-
chet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel be-
trogen; Schlafsucht thut ja
nimmer gut; wer davon
wird überwogen, bindet
ihm selbst eine Ruth.

3. Wilt du lang darinn
verweilen, hör, was dir be-
gegnen kan: Armuth wird
dich übereilen, wie ein star-
cker Kriegs-Mann.

4. Falsche Freyheit ist die
Seuche, die da um Mittag
verdirbt: Wer sein Leben
lieb hat, weiche von ihr, ehe
er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson nie-
derleget in den Schooß der
Delila; wenn sie sein aufs
beste pfleget, ist der Unter-
gang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich
vermisset, mit dem HErrn
in Tod zu gehn, und des
Wachens doch vergisset,

muß

muß er bald in Thränen stehn.

7. Ist der neue Geist gleich willig, ist das alte Fleisch doch schwach; schläfest du, so trägst du billig, statt des Lohns, viel Weh und Ach.

8. Unser Feind steht stets in Waffen, es kommt ihm kein Schlummer an; warum wolten wir dan schlaffen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern seine Seligkeit stets schafft: Er ist sicher für Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen Pilgrims-Bahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der Feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine Lenden immer läst umgürtet seyn, und das Licht in seinen Handen nie verlieret seinen Schein.

12. Wol dem, der bey zeit versiehet seine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet seine Seel.

13. O du Hüter deiner Kinder! der du schläfst noch schlummerst nicht, mache mich zum Uberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden; deine Furcht beschirme mich: der Versuchung Last-Beschwerden mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlaffen ein.

481. Mel. Wer Christum recht will. (70)

WEr sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ, des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden, in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so diß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr; weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr, er ist ein GOttes Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß diß beschneiden im Geist o Mensch geschehn? Du must die Sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn: Das mittel ist die Buß, wodurch das steinern Hertze, in wahrer Reu und Schmertze, zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem Wercke in diesem neuen Jahr, HErr JEsu! Krafft und Stärcke, daß sich bald offenbahr dein himmlisch Gestalt in vielen tausend Seelen

Seelen, die sich mit dir ver-
ählen; o. JEsu! thu es
ald.
. Ich seufftze mit Ver-
ngen, und tausende mit
ir, daß ich dich mög um-
mgen, mein allerschönste
ier! Wenn ich dich hab
llein, was will ich mehr
uf Erden? Es muß mir
les werden, und alles nütz
ch seyn.
6. Ach ihr verstockten
ünder! bedencket Jahr
nd Zeit, ihr abgewichne
inder, die ihr in Eitelkeit
nd Wollust zugebracht,
h! führt euch GOttes Gu-
doch einmal zu Gemüthe,
nd nehmt die Zeit in acht.
7. Beschneidet eure Her-
n, und fallet GOtt zu Fuß
wahrer Reu und Schmer-
n, es kan die Herzens-
uß, so gläubig wird ge-
ehen, das Vatter-Hertz
wegen, daß man wird
elen Seegen in diesem
ahre sehn.
8. Ja mein HErr JEsu
de, daß deine Christen-
chaar mit dir im Geist so
de, in diesem neuen Jahr,
ß sie in keiner Noth sich
ge von dir scheiden, stärck
im Creutz und Leiden
rch deinen bittern Tod.
9. So wollen wir dich
eisen die gantze Lebens-
it, und unsre Pflicht er-
eisen in alle Ewigkeit, da

du wirst offenbahr, und wir
mit allen Frommen, nach
diesem Leben kommen ins
ewge neue Jahr.

482. Mel. Schönster Immanuel. (63)

Christus.

Wer überwindet, soll
vom Holtz genieſſen,
das in dem Paradiese GOt-
tes grünt: Er soll von kei-
nem Tod noch Elend wis-
sen, wenn er mir als dem
HErrn des Lebens dient.
Ich will ihn laben mit
Himmels-Gaben, und er
soll haben, das was ewig
tröst.

Die gläubige Seele.

2. O JEsu, hilff du mir
selbst überwinden, ich kämpf-
fe zwar, jedoch mit wenig
Macht: offt pflegt die
Sünde mir den Arm zu
binden, daß in dem Streite
fast das Hertz verschmacht:
Du must mich leiten, selbst
helffen streiten und mich be-
reiten, wie es dir gefällt.

Christus. 3. Wer über-
windet, dem soll nichts ge-
schehen vom andern Tode,
der die Seele quält: er soll
mein Angesicht vorm Thro-
ne sehen, wo das erwählte
Heer mein Lob erzählt:
Nach tapfferm Ringen soll
er mir singen, und Opffer
bringen gantz in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEsu, hilff
du mir selbst überwinden,

mein Glaub ist offtmals schwach, und sieget nicht: Schick einen Gnaden-Strahl ihn zu entzünden, vertreib die Finsterniß durch helles Licht: Laß mich recht brennen, im Schrancken kennen und dich erkennen, o du Sieges-Fürst!

Christus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen vom Manna geben, das verborgen liegt: sein Zeugniß bleibt auch nicht bey mir vergessen, ein neuer Name wird ihm beygelegt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden, die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darein verbirget sie das Gifft der Sünden; Ach ziehe mich von ihr zu dir empor: Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: wo ist nun dein GOtt?

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Wercke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb ich über Heyden Macht und Stärcke, daß er sie mit der eisern Ruthe weidt, biß sie, zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir gar nichts gilt.

Seele. 8. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden

gib, daß mein Christenthum recht lauter sey: daß sich nichts heydnisch an mir befinden, ach! mache mich vom finstern Wesen frey: Du must mich lehren, mein Hertz bekehren, und dich zerstören, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll gantz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn; wo seinen Namen nichts vertilget, noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein Vors Vatters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone dann des Heils geschenckt.

Seele. 10. O JEsu, hilff du mir selbst überwinden, mein Kleid der Seelen noch schwartz befleckt; die Wercke Unwerth muß wie Rauch verschwinden, vor deinen Augen bleibt nichts verdeckt: Ach! mache mich reine, daß ich als dein im Buch erscheine, das ewig gilt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel mein GOttes früh und spat. Ich will auf ihn den Namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwehlet hat: Mein Namen Zeichen soll er erreichen u

immer weichen, noch von
ir weggehn.
Seele. 12. O JESU,
ilff du mir selbst überwin-
n! Wie leichtlich sincket
och mein Hertz und Muth;
u kanst mich vollbereiten,
ärcken, grunden, ach!
affne mich zum Siege
urch dein Blut: Du kanst
en Schwachen gnug Kräff-
machen, daß sie stets wa-
en und recht siegreich sind.
Christus. 13. Wer über-
indet, soll im Himel sitzen
uf meinem Stul, gleich-
ie ich überwand; ich must
uch in der Welt am Creu-
e schwitzen, nun sitz ich zu
es Vatters rechten Hand:
ier soll sich laben an Him-
els-Gaben, und Ruhe
aben, wer recht hat ge-
ämpfft.
Seele. 14. O JEsu! hilff
u mir selbst überwinden,
er Feinde Zahl ist groß,
ch! komm geschwind:
Welt, Teufel, Fleisch und
Blut, samt meinen Sünden
ynd mir zu starck, o
Err! erhör dein Kind;
soll dort oben mein Geist
ich loben, wenn ich erho-
en nun den Sieg erlangt.

483. Mel. O Durch-
rechter aller. (5)

WIederbringer aller
Dinge, Wiederbrin-
er meiner Seel, gib daß
mirs hier wohl gelinge,
völlig dich mit mir ver-
mähl, daß ich durch dich
immer siege, bis ich gantz
erneuert bin, schenck mir
Geistes Krafft zum Kriege,
wapne mich mit deinem
Sinn.
2. Wiederbring in diesem
Leben, auch viel tausend
Seelen doch, denen du
gleich uns thust geben, diese
Zeit zur Busse noch, welche
sind doch dein gemachte,
ob sie schon in Sünden
blind, mit des Adams Erd-
Geschlechte, todt mit uns ge-
bohren sind.
3. Bey dir Herr, ist kein
gefallen, an des Sünders sei-
nem Tod, darum bringstu
wieder alle, obschon nach
viel Leid und Noth; welche
hier in reiner Liebe, aber
folgen in der Zeit, werden
durch derselben Triebe, dir
in Liebe zubereit.
4. Alles wirstu wieder-
bringen, unter dein Bott-
mässigkeit, die die Liebe
nicht mag bezwingen, hier
in dieser Gnaden-Zeit, wer-
den nach gerechter Strasse
bucken sich mit aller Welt:
also, liebster JEsu, schaffe
nur allein was dir gefallt.
5. Wehle hier dir noch
viel Priester, zu dem Amt
der Ewigkeit, tilge derer
Schuld-Register, welchen

sind die Sünden leid: lehr hier viele sich beherrschen, und die arge Welt dabey; du kanst Nier und Hertz erforschen, du bist der schafft alles neu.

6. Du wirst alle Heyden weiden, mit der eisern Ruthen dann; aber die mit weisser Seiden, schönster Zierd sind angethan, werden wie die Sternen scheinen, wunderschön, in ihrer Pracht: allwo jämmerlich dann weinen, die den Liebes-Rath veracht.

7. Wer glaubts, daß er dich verschmahet, Liebster, von den Menschen, jetzt? ob man schon mit Augen siehet, böses Leben, Sünde stets; wie sie dir ihr Hertz verwehren, darinn ja zu herrschen nicht; wer thut sich zu dir bekehren, aus der Finsternus zum Licht.

8. Ach! daß doch ein jeder thäte, hier anziehen Christi Sinn, eh er's beren zu spähte, eh die Erstgeburth dahin: Ach! daß doch ein jeder zeige, einen GOttes-Wandel hier, und sich unter Christum beuge, ihm zu leben für und für.

9. Meine Seele JEsum liebe, wie er will, in dieser Zeit, ihn nicht, wie die Welt, betrübe, also folget Lust und Freud: draussen werden seyn die Hunde, die arge Welt geliebt, d nicht sind mit ihm im Bu de, die offt seinen Geist t trübt.

10. Jetzt sind noch die Te des Heilens, wo man wi der wird gebracht, da nicht ist Zeit Verweilen wie der Mund der Wah heit sagt: Ob schon glei die Liebe hoffet, aller Me schen-Kinder Heyl, hab doch gar viel vergaffet, ihr Seelen bestes Theil.

11. Billig man hierc gedencket, an die grosse wigkeit, wie der Sünd sich versencket, in so groff weh und Leid, worin ihn d Zorn verschlinget, bis de selb zu Grund gebrand was unreine böse Ding zugen, Laster, Sünd u Schand.

12. Ob schon endlich unf König, stellet seinem Va ter dar, alles wieder unte thänig, auf das letzte R he-Jahr, ist es denno grosse Schande, dem d nicht thut Buß bey Zei weil er lebet hier im Land vor der grossen Ewigkei

13. Lehr uns JEsu! d beweinen, was dem Zor ergeben ist, laß uns dam nicht vereinen, was du Lie ster, selbst nicht bist; JE sus! du, der Wiederbri ger; meine Seele danck

ir, du der Höll und Tod
zwinger, bringe wieder
ur und für.

484. Mel. Ich hab mein Sach GOtt heim=
estellt. (76)

WJe fleucht dahin der Menschen Zeit, wie
ilet man zur Ewigkeit, wie
enig denckt an die Stund
on Hertzengrund, wie
chweigt hievon der träge
Mund.

2. Das Leben ist gleichwie
in Traum, ein nichts=wer=
her Wasser=Schaum; im
ugenblick es bald vergeht,
nd nicht besteht, gleichwie
hr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah!
leibest mir das, was du
ist; ich traue dir: laß Berg
nd Hügel fallen hin; mir
st Gewinn, wann ich allein
ey JEsu bin.

4. Ach! lehre mich, O
GOttes Sohn! so lang ich
n der Hütten wohn: gib,
aß ich zehle meine Tag, und
nunter wach, daß ich, eh ich
terb, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in
etzter Noth, Lust, Ehr und
Reichthum in dem Tod?
O Mensch! du läufst dem
Schatten zu, bedenck es nu,
u kommst sonst nicht zu
ahrer Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der
Narren Lust! mir ist das
öchste Gut bewust; das
such ich nur, das bleibet
mir, O mein Begier, HErr
JEsu! zeuch mein Herz
nach dir.

7. Was wird das seyn,
wann ich dich seh, und bald
vor deinem Throne steh?
du unterdessen lehre mich,
daß stetig ich mit klugem
Hertzen suche dich.

485. Mel. Triumph, es kömmt. (69)

WJe schön ist unsers Königs Braut, wenn man sie nur von Ferne schaut; wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir: Wohl dem, der dich empfängt, du Himmels=Zier!

2. Sie ist schön ihrem Mann geschmückt, der ihr den Glantz entgegen schickt: In solchem Zierrath fährt die Stadt herab, wann sie die Zahl voll hat: so wird der Himmel samt der Erd verneut, die Creatur von ihrer Last befreyt.

3. Ich sehe schon im Geist zuvor, wie GOttes=Hütte steigt empor: hier wohnt GOtt selbst den Menschen bey, sagt, ob diß GOttes Stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit Lust bewohnt, und seinen Bürgern nur mit Liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen

mehr zu thun, nun muß Geschrey und Schmertzen ruhn; was noch zur alten Welt gehört, ist gantz in Grund zerstöhrt, verkehrt; Der auf dem Throne sitzt, verkündigt frey: seht, Lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die Braut des Lamms wird vor der Zeit hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie GOttes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! wer weiß der auserwählten Bürger Zahl?

6. Die alte Sonne scheint da nicht; hie glantzet viel ein ander Licht, weil GOttes größte Herrlichkeit, des Lammes Leuchte, sie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher, hier mehrt der Könige Ruhm des Königs Ehr.

7. Sie ist von purem Gold gebaut, und was man auf den Gassen schaut, ist als ein hell-durchscheinend Glaß, als sie der güldne Rohrstab maaß: Ihr Tempel ist der HErr und auch das Lamm, die Braut hat Tempels gnug am Bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne Stadt, die lauter Thor von Perlen hat; führ deine Mauren hoch hervor, sie heben deinen Prach empor: Ich schau dich wohl, denn dich deckt kein Nacht. O daß ich schon langst war dahin gebracht!

9. Wie funckelt da de Gründe Schein, ein jeder ist ein Edelstein; wie blitzt de Engel hoher Glantz? er ü berstrahlt die Thore gantz Da kommt kein Götzen Knecht, kein Hurer ein, o schon die Thore stets eröff net seyn.

10. Wie freuet sich mein gantzer Sinn, daß ich schon eingeschrieben bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl: Wie gern mach ich mich mit nichts ge mein, weil ich ein reines Glied der Braut will seyn

11. Drum überwindt mein Glaube weit im Geist di alte Nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, di lauter neue Sachen hat Im Blut des Lamms erer sich alles mit; in diesem lieg der Sieg, darum ich bitt.

12. Ach! wundre sich nur nie mand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht; di Braut kan doch sonst nir gends ruhn, sie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer sei nen Hochzeit-Tag schon vo sich sieht, der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn

3. Wenn ich nun sol-
nds umgekehrt, und klein
s wie ein Kindlein werd,
ist Jerusalem nun mein,
nun solche Bürger müssens
yn: da fahr ich dann zu-
eich mit ihr herab, und
as ich sonst dabey für Eh-
hab.

4. Dann ist das Alte
öllig hin, das Neu ist da,
ach Geistes Sinn; Will-
ommen allerliebstes Lamm!
omm ja sein bald, mein
Bräutigam! Triumph,
riumph, Victoria! und
iges Halleluja!

486. Mel. der Tag ist
in, mein. (83)

Wie wohl ist mir, wen
ich an dich gedencke,
nd meine Seel in deine
Wunden sencke; O JEsu,
ur bey dir bin ich ver-
nügt, so offt mein Geist
urch dich die Welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wen
ch mich nach dir sehne, und
einen Geist zu dir allein
ewehne; wenn ich mit dir
enau vereinigt bin, und
eisse mich von mir zu dir
ets hin.

3. Wie wohl ist mir, wen
ch mein Creutz umfasse und
lles was du hasset, hertz-
ich hasse; ach! führe mich
uf dieser schmalen Bahn
och ferner fort, wie du bis-
er gethan.

4. Wie wohl ist mir, so

offt ich zu dir bete, und ein-
gekehrt vor deine Gottheit
trete; bring mich nur gantz
zur Abgeschiedenheit, da
mich nichts mehr als du
allein erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wen
mich die Welt verachtet, und
wenn mein Hertz nach ihrer
Gunst nicht trachtet! Ach!
drum so sey, o JEsu, völlig
mein, so wird mir sonst
nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir
auch in dem Tode werden!
denn also komm ich von der
eitlen Erden, da will ich
denn in weissen Kleidern
stehn, und nimmermehr
aus deinem Frieden gehn.

487. Mel. Kommt her
zu mir, spricht. (37)

Wie wohl ist mir,
wie wohl ist mir!
wan unser GOtt im Geiste
hier, sich meiner Seelen
zeiget, daß ich inwendig
hüpf und spring, und Lob
und Danck dem HErren
bring, ob gleich der Mund
offt schweiget.

2. Verstummen muß, ver-
stummen muß all Creatur,
der Uberfluß, der Schöpffer
selbst, ist nahe, ja da im
Geist, ja nah ist er, fürs
wahr der grosse Himmels-
HErr ist meiner Seelen
nahe.

3. Wie wohl ist mir! wie
wohl ist mir, mein Hertz

das brennt schon in Begier, ach! wär ich gar zu Staube, ach! wär ich gantz in Lieb verzehrt, diß hoff ich noch auf dieser Erd, wie sehr der Satan schnaube.

4. Wie wohl ist mir, wie wohl ist mir! Wann ich die gantze Welt allhier, mit ihrer Lust verlache, mit GOtt ich sieg, und also sing, wann ich im Geist das Fleisch bezwing, und nichts mich traurig mache.

5. Mir ist sehr wohl, mir ist sehr wohl, mein Hertz das ist gantz Lobens voll, und bin im Geist entzündet, mein Hertz, das kan nicht schweigen mehr, es jauchtze alles Himmels-Heer, auch was sich irgend findet.

6. Es stimme an, auf dieser Bahn, was sich auch nur bewegen kan, das preise, rühm, und lobe, ihr Menschen-Kinder kommt herbey, zum Loben und zum Leben treu, ein reines Hertz hält Probe.

7. Wer weiß was kommt, was ist bestimmt? Wann einst der HErr die Seine nimmt, die keusche Braut zu ehren, er hat sie schon im Geist erkant, sie geht ihm auch genau zur Hand, und thut sein Lob vermehren.

8. Wie wohl wird mir, wie wohl wird mir! wann ich zu meines JEsu Zier nur ein Gespiele werde Halleluja! der HERR ist nah, Halleluja! Hosianna. Der HErr gepriesen wer oe.

488. Mel. Allein GOtt in der Höh. (67)

WIR loben dich, Herre GOTT! d vätterlich gemüthe, daß d an uns in unsrer Noth, bewiesen so viel Güte, gib uns doch nun ein recht Gesicht, und daß wir ja vergessen nicht, was du an uns gewendet.

2. Mit einem Lied und Lobgesang, thun wir zu GOTT uns wenden, und singen ihm Lob, Preiß und Danck, der uns mit seinen Händen, geleitet hat bey Tag und Nacht, und uns in diese Stund gebracht, wir preisen seine Güte.

3. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ: vor dein so treues Lieben, daß du vor uns gestorben bist, hilff, daß wir uns auch üben, im Glauben, nach dem Vorbild dein, der Sünden abzusterben fein, damit wir in dir leben.

4. O heilger Geist! du werthes Gut, laß dich auf uns hernieder, erwecke unser Hertz und Muth, zum Gebät und Lobes-Lieder, vor

Gottes

Gottes grosse Gütigkeit,
und mach uns ferner all be-
reit, zu dem ewigen leben.
5. Das bitten wir aus
Hertzensgrund, ach GOtt!
aß dirs gefallen, sey mit
und bey uns diese Stund, er-
höre unser Lallen, stärck
uns im Glauben allermeist,
durch deinen Lieb- und
Friedens-Geist, der bleibe
n uns allen, Amen.

489. Viel erschienen ist der herrlich. (11)

WIr singen dir Im-
manuel, du Lebens-
ürst und Gnaden-quell, du
Himmelsblum und Mor-
enstern, du Jungfrau'n-
Sohn, HErr aller HErrn.
Halleluja.

2. Wir singen dir in dei-
nem heer, aus aller Krafft
ob, Preiß und Ehr, daß du,
o lang gewunschter Gast,
dich nunmehr eingestellet
hast. Halleluja.

3. Vom anfang, da die
Welt gemacht, hat so manch
Hertz nach dir gewacht, dich
hat gehofft so lange Jahr
der Väter und Propheten-
Schaar. Halleluja.

4. Für andern hat dein
hoch begehrt der Hirt und
König deiner Heerd, der
Mann, der dir so wohl ge-
fiel, wenn er dir sang auf
Zäitenspiel: Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus
Zion käm, und unsre Ban-
de von uns nähm; ach daß
die Hülffe brach herein! so
würde Jacob frölich seyn.
Halleluja.

6. Nun du bist da, da lie-
gest du, und hältst im kripp-
lein deine Ruh; bist klein,
und machst doch alles groß,
bekleid'st die Welt und
kömst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde
Hausung ein, und sind doch
alle Himmel dein; trinckst
Milch aus einer Menschen-
Brust, und bist doch selbst
der Engel Lust. Halleluja.

8. Du hast dem Meer sein
Ziel gesteckt, und wirst mit
Windeln zugedeckt; bist
GOtt, und liegst auf Heu
und Stroh; wirst Mensch,
und bist doch A und O.
Halleluja.

9. Du bist der Ursprung
aller Freud, und duldest so
viel Hertzeleid; bist aller
Heiden Trost und Licht,
suchst selber Trost, und findst
ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse
Menschen-freund, doch sind
dir so viel Menschen feind,
Herodis Hertz hält dich für
Greul, und bist doch nichts
als lauter Heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein gering-
ster Knecht, ich sag es frey,
und meyn es recht, ich liebe
dich doch nicht so viel, als
ich dich gerne lieben will.
Halleluja.

12. Der Will' ist da, die Krafft ist klein, doch wird dirs nicht zuwider seyn; mein armes Hertz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählt'st, was die Welt verachtet; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut; o JEsulein, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. War ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt, nicht wie ich soll: ey kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir gebohrn, wenn ich noch wär in GOttes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles Jammers frey: du trägst den Zorn, du würgst den tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-saal soll schallen ohne Zeit und Zahl Halleluja.

490. Mel. Wie schön ist unsers Königs Braut. (69)

WOhl auf, zum rechten Weinstock her! Wohlauf, und bringet ihm die Ehr, die ihr von ihm nur allzugleich wolt trincken in des Vatters Reich. Wohlauf und lobet ihn mit aller Krafft, die er alleine in uns würckt und schafft.

2. Der theure Heyland JEsus Christ, allein der wahre Weinstock ist, der Geist und Krafft und Wesen hat, der Aeußre bleibet nur ein Schatt: Wohl dem der aus seine Lust-Begierd nur in den wesentlichen Weinstock führt.

3. Den uns der Vatter vorgestellt, da er ihn an das Creutz gepfählt, zu unserm Heyl in seinem Blut. Seht was die ewge Lieb nicht th ut

thut, die selbsten der Wein-Gärtner ist und heist, und durch den Weinstock sich in uns ergeust.

4. Die Reben sind nur die allein, so JEsu eingepflantzet seyn, die durch die neue Pflantzungs-Krafft, in seinem Blut und Geistes Safft, aus ihm, dem wahren Weinstock, gehn herfür, von Grad zu Grad, in angenehmer Zier.

5. O daß doch keines von uns sey so ungeschlacht und ungetreu, das nicht auch seine Früchte bracht, nach guter Reben Art und Recht, zu des Wein-Gärtners Ehre, Ruhm und Preiß, daß ers nicht wegnehm als ein dürres Reiß.

6. Dann nur die Reben läst er stehn, an denen er kan Früchte sehn, ja Früchte wahrer Buß und Reu, aus innerm Trieb ohn Heucheley: Die reinigt er durch seines Geistes Zucht, daß sie noch reicher bringen ihre Frucht.

7. O Gnaden-volle Reinigung, die uns bringt die Vereinigung mit unserm Weinstock, der uns trägt, und immer näher faßt und hegt, daß wir zur rechten vollen Fruchtbarkeit, dadurch erst werden gantz und gar bereit.

8. Dann nur der, so in JEsu bleibt, ihm als dem Weinstock, einverleibt, der sich an ihn stets hallet vest, und ihn auch in sich wircken läst, der ist, der gut und reiche Früchte bringt, und dem es zur Vollkommenheit gelingt.

9. Wer aber in ihm bleibet nicht, wer seinen Sinn von ihm abbricht, wer sich nach fremder Krafft streckt aus, den wirfft man dann auch gar hinaus, daß er verdorre und verbrennet werd, weil er doch sonsten nichts mehr nutzt auf Erd.

10. So laßt uns in ihm bleiben dann, die er genommen ein und an, in seinem Wort und seiner Lieb, nach seines Geistes Krafft und Trieb, so wird auch unsre Bitt stets seyn erhört, wann unser Hertz durch ihn zu GOtt sich kehrt.

11. Es wird dann auch durch reiche Frucht, der Vatter, der sie pflantzt und sucht, erst werden von uns recht geehrt, und unsre Freude stets vermehrt, wann seine Freud wir an uns nehmen wahr, die durch den Weinstock uns wird offenbar.

12. So wird dann unter uns aufs neu auch wachsen fort die Liebes-Treu, daß eins dem andern in dem HErrn sich wird dargeben

hertzlich gern, mit allem was es ist, hat und vermag, wie uns der HErr thut heut und alle Tag.

13. So wird dann unsre Frucht bestehn, auch wenn das Leiden wird angehn; So wird des Geistes Zeugniß sich an uns erweisen kräfftiglich, auch in der gröSten Marter, Noth und Pein, daß wahre Reben wir am Weinstock seyn.

14. HErr JEsu! der du uns gesetzt, daß wir Frucht bringen sollen jetzt, in und aus dir durch deinen Geist, der zu dem End noch in uns fleust: O mach uns doch dir alle recht getreu, daß keines unter uns unfruchtbar sey.

15. Damit durch uns je mehr und mehr dir werd gebracht Lob, Preiß und Ehr, und deinem Vatter, der uns liebt, und seinen Geist uns darzu giebt, daß er in wahrer Liebes-Fruchtbarkeit von uns gepreiset werd in Ewigkeit.

Der I. Psalm.

491. Mel. Werde munter mein Gemüthe. (87)

WOhl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leuten Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschafft fleucht, und von ihr'n Gesellen weicht: Der hingegen hertzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser Weyde, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palm-Baum, den man sieht, bey den Flüssen an der Seiten, seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort sich übt: Lufft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt: seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt: GOtt giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu; Wo der HErr sein Häufflein richt, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa, GOtt liebt alle Frommen, und wer böß ist, muß umkommen.

492. Mel. Wo ist mein Schäflein. (78)

WO ist der Schönste, den ich liebe? wo ist mein Seelen-Bräutigam? wo ist mein Hirt und auch

mein

nein Lamm? um den ich mich so sehr betrübe. Sagt an, ihr Wiesen und ihr Matten! ob ich bey euch ihn finden soll? daß ich mich unter seinem Schatten kan laben und erquicken wohl.

2. Sagt an, ihr Tulpan und Narcissen! wo ist das zarte Liljen-Kind? Ihr Rosen! saget mir geschwind, ob ich ihn kan bey euch geniessen? Ihr Hyacinthen und Violen, ihr Blumen-Arten mannigfalt! sagt, ob ich ihn bey euch kan holen? damit er mich erquicke bald.

3. Wo ist mein Brunn, ihr kühlen Brunne? ihr Bäche! sagt wo ist mein Bach, mein Ursprung, dem ich gehe nach, mein Quell, auf den ich immer sinne? Wo ist mein Lust-Wald, o ihr Wälder? Ihr Ebene! wo ist mein Plan? wo ist mein grünes Feld, ihr Felder? ach zeigt mir doch zu ihm die Bahn.

4. Wo ist mein Täublein, ihr Gefieder! Wo ist mein treuer Pelican, der mich lebendig machen kan? Ach! daß ich ihn doch fünde wieder. Ihr Berge! wo ist meine Höhe? Ihr Thäler! sagt, wo ist mein Thal? schaut, wie ich hin und wieder gehe, und ihn gesucht hab überall.

5. Wo ist mein Leit-stern, meine Sonne, mein Mond und gantzes Firmament? Wo ist mein Anfang und mein End? wo ist mein Jubel, meine Wonne? wo ist mein Tod und auch mein Leben? mein Himmel und mein Paradeiß, mein Herz, dem ich mich so ergeben, daß ich von keinem andern weiß?

6. Ach GOtt! wo soll ich weiter fragen? Er ist bey keiner Creatur. Wer führt mich über die Natur? Wer macht ein Ende meinem Klagen? Ich muß mich über alles schwingen, muß mich erheben über mich, dann hoff ich, wird es mir gelingen, daß ich, o JEsu, finde dich. Antw. Pag. 513.

483. Mel. Hüter wird die Nacht der. (86).

WO ist meine Sonne blieben? deren Lieben wir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Krafft man durch sie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmertzen in dem Hertzen, die Versuchung wächst in mir, und ich bin gantz matt zu kämpffen, und zu dämpffen, weil ich keine Sonne spür.

3. Ich kan nicht die Noth ertragen; ich wills wagen, vielleicht find ich meinen

Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint.

4. Seele! schlaffe nur im Friede, du bist müde, du findst jetzt die Sonne nicht, du mußt in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geschäffte, laß die Kräffte zu dem Licht gekehret seyn; so wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehn; denn, soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergehn.

7. Kält und Hitze muß den Frommen nutzlich kommen, Wind und Regen hilffet nur; denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte, zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung statt des bittern Klagens macht; dancke diesem weisen Vatter und Berather, daß Er es so wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; schlaffe und dein Hertze wache, deine Sache in des Vatters Handen steht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein, da wird dich ihr Blitz durchgehen, du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn.

11. JEsu! gib in dunckeln Wegen deinen Seegen, weil die Nacht des Glauben währt; hilff mir statt vergebner Klagen alles tragen, weil es nur die Krafft verzehrt.

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich gantz im Lichte bin.

494. Ziel. Wo ist der Schönste, den ich. (78)

JEsus der Hirte.

WO ist mein Schäfflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken, so sagt mirs, eurem Schöpffer, an, ich will sehn ob ichs kan erwecken, und retten von der Irre-bahn.

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich so hertzlich liebt, und nie was böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Ach-

sel

sel sanfftiglich, der nimmermehr dich kan verlassen; denn meine Lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wissen in solcher Abgeschiedenheit, du läufft nun hin und her zerstreut und must die grosse Freude missen, so andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooße ruhn; da sind sie sicher für den Wölfen, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, biß du dich ganz in mich versenckt, und dein Hertz hast zu mir gelenckt: Ich bins alleine, der den Müden kan Leben, Kraft, Erquickung geben; so komme doch nun bald herzu. Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seelen Ruh.

5. Wilst du, o armes Lamm! nicht hören, läufst immer weiter weg von mir? ruff ich doch sehnlich für und für, ob du noch wolltest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein ruffen nicht erweichen, das in der Wüsten laut erschallt, und in den Klüfften wiederhallt? so bist du wol recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeissen kan. Ach! ich muß für Erbarmen weinen, daß du mich nicht wilt hören an.

Schäfflein:

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wüsteney? es scheint, als obs ein Hirte sey: Er ruffet immer: wiederkehre! solt er mich dann auch irgend meynen? ich sehe wohl, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen Beinen; ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte:

8. Ich will dir keine Ruhe lassen, ich will dich locken, bis du hörst, und dich von Hertzen zu mir kehrst. Ach! wie will ich dich denn umfassen, und an mein Hertz gar sanffte drücken; in liebes Seilen solt du gehn; dann wird kein Feind dich mehr berücken, in meinen, Hürden solt du stehn.

Schäfflein:

9. Ach holder Hirt! ich komm gelauffen, so gut ich kan, auf dein Geschrey; du must mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Hauffen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augen-Lust

und

und allerliebsten Hirten nennen, um zu geniessen deiner Brust.

499. (79)

WO ist wohl ein süsser Leben auf der gantzen weiten Welt, als in GOttes Liebe schweben, die uns stäts gefangen hält? wenn ein rein Gemüthe, bloß auffs Bräutgams Güte, alles Thun und Lassen gründt, und ihn selbst in allem findt.

2. Unglaub und Vernunfft mag sorgen, Eigen-Will mag qualen sich; was nicht will dem Geist gehorchen, muß sich schleppen jämmerlich mit viel tausend Lasten; aber ich will rasten in dem sichern Liebes-Schooß, der mich macht von Kummer loß.

3. O wie ist der Braut gerathen, die als Kindlein umgekehrt, alles hält vor Koth und Schaden, was nicht JEsum selbsten ehrt! sie darff nicht mehr klagen über so viel Plagen; sie verbringt die Lebens-Zeit in vergnügter Frölichkeit.

4. Keine Unruh, keinen Schmertzen, macht ihr mehr der Heuchel-Schein; was nicht geht aus reinem Hertzen, muß bey ihr vergraben seyn; sie will nicht mehr scheinen, noch es nur gut meynen: Das selbständge Wesen schafft neues Leben, neue Krafft.

5. Kan sich wohl in Vielheit stecken, der in eins verliebte Geist? Kan die Unruh den erwecken, den die Lieb in sich beschleust, dem ein sanffter Schlummmer hemmet allen Kummer? Weiß der Braut nicht selbst gefällt, weckt sie nicht die gantze Welt.

6. Ihr Bewegen und ihr Gehen thut sie nur in lauter Ruh, und was göttlich soll geschehen, geht nicht mit Verwirrung zu: Selbst ihr süsses Schlaffen muß ihr Liebster schaffen, und das Wachen muß allein in der Lieb getrieben seyn.

7. Hört man sie gleich frölich singen, bleibt sie doch in süsser Still; weil ihr Wollen und Vollbringen GOtt geheim vollenden will. Was ist denn nun Wunder, wenn ihr Liebes-Zunder nicht von aussen wird erkennt, ob er noch so hitzig brennt.

8. Will der Eigenheit gelüsten, fremde Krafft vermessen seyn, und darin sich spieglend brüsten, zieht die keusche Sonn sich ein, und läst ihre Stralen keinen Koth bemahlen: also bleibt ihr Schatz bewährt, und von Feinden unversehrt.

9. O verborgnes Liebes-Leben! laß den sanfften Lie-

bes-

des-Geist mir den GOttes-Frieden geben, der deine-wiger Sabbath heißt. Ach mit welcher Wonne krönet diese Sonne, wenn sie ihre Macht erhöht, und so nimmer untergeht!

10. Süsse Kräfften! reine Flammen! nehmt mein ganzes Leben ein! haltet mich mit dem zusammen, der mir allgenug muß seyn: Liebe soll ihn binden, alles überwinden; daß kein keuscher Liebes-Kuß ewig mich erquicken muß.

11. Hab ich dich gleich noch so veste, wilst du doch noch näher seyn, und vom guten selbst das Beste mir zu Wesen drücken ein. O so laß mein Leben stets dir seyn ergeben, ich in dir, und du in mir; ja du alles für und für. (O du allerschönste Zier!)

496. Mel. JEsu, meines Lebens. (5)

WO mein Schatz liegt, ist mein Hertze, was ich lieb, da lebe ich, wo es licht ist, brennt die Kertze der Begierden brünstiglich. Kan das Schwere von der Erden schon nicht leicht gezogen werden: Ziehet doch sein Liebs-Magnet alles, was von ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerfliessen, und wie Wachs zerschmeltzen könt, wenns die Sonne könt durchschiessen, daß sie seine Härte wend! O! könt mich die Lieb erweichen, seine Sänffte zuerreichen! wurde nicht der harte Sinn als zerschmoltzen fallen hin?

3. Komm, o HErr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus; öffne mir die Liebes-Pforte, schein ins dunckle Seelen-Haus, bis dein Strahl mich gantz durchblitze, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEsu, aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kanst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich im Gehorsam schauet: solltst du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will so lange flehen, bis ich deinen starcken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die im Liebes-Feur zerrinnen, wenn dein lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht.

6. Wie der Vatter mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in ihm bleiben muß: Also zeuch, o JEsu!

su! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vatters Stärck und Lieb, durch ernenten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugebohrne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder einergeben in den Brunn, der GOtt nur ist. So kan denn der Sohn verklären seinen Vatter, ihm zu Ehren, wenn er ihm nun wiedergibt gantz vollendet, was er liebt.

8. Vatter! kennst du deinen Saamen, der die pure Gottheit preist,; so verklär're deinen Namen, welcher JEsus in mir heist, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil: Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find ich den Ursprung wieder, leb in göttlicher Natur: nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, SOttes Sohn bleibt in mir stehen. Selig! wer in sich so fühlt, wie in ihm die Gottheit spielt.

497. Mel. JEsu meines Lebens Leben. (5)

WOmit soll ich dich wol loben, mächtiger HERR Zebaoth! sende mir darzu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes Zeichen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König, Danck dafur.

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnaden-Güssen Leib und Seele zeugen müssen, Tausend. ꝛc.

3. Denck ich nur der Sünden-Gassen, drauf ich häuffte Schuld mit Schuld, so möcht ich für Scham erblassen, für der Langmuth und Gedult, womit du, o GOtt! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit, du durch so viel Wunder-Wege, mich geführt, die Lebens-Zeit, so weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hie zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, HErr! bist mir nachgelauffen, mich zu reissen aus der Glut: denn da mit der Sünder Hauffen ich nur suchte irrdisch Gut, hiessest du auf diß mich achten, wornach man zu erst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6. O wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn; daß ich aus der Sünden-

Sünden-Höle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit Krafft zum Leben laben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HERR, lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht, du, du trittst herfür in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht; daß man soll aus deinen Wercken deine Güt und Allmacht mercken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem Dinge, Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen noch zu viel: so hab ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamst du HErr, mein GOtt! zu mir, nur mein Hertze zu bereiten, sich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein Vatter nützt und giebet, nachdems Kindern nutzlich ist; so hast du mich auch geliebet, HErr mein GOtt! zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wens auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Du hast mich auf Adlers Flügeln oft getragen vätterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich: wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülff ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der Engel starckes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vatter! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine Freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der Gnaden! werd ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr mein Gott! Preiß, Lob und Danck, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens-Gang ferner doch, durch JEsu Seiten, nur gehn in die Ewigkeiten: Da will ich, HErr, für und für, ewig, ewig dancken dir.

498. Mel. Auf meinen lieben GOtt. (80)

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden? wo soll ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu; voller Gnad

auf

auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden Tröpfflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da man stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst, was ich gesündigt habe, hastu verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; da kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß alles ich mög meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

499. Nicl. Aus tieffer Noth schrey ich. (67)

WO soll ich hin, wer hilffet mir? Wer führet mich zum Leben? Zu niemand HERR! als nur zu dir will ich mich frey begeben. Du bist, der das Verlohrne sucht; du segnest das, so war verflucht: hilff, JEsu! dem Elenden.

2. HErr! meine Sünden ängsten mich; der Todes-Leib mich plaget. O Lebens-

GOtt,

GOtt, erbarme dich! vergib mir, was mich naget; du weist es wohl, was mir gebricht; ich weiß es auch, und sag es nicht: hilff, JEsu! dem Betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht. Du rufst: ich bin das Leben drum ist mein Trost auf dich gericht; du kanst mir alles geben; im Tode kanst du bey mir stehn, in Noth als Herzog für mir gehn: hilff, JESU! dem Zerknirschten.

4. Bist du der Arzt, der Krancke trägt? erquicke mich mit Segen; bist du der Hirt, der Schwache pflegt? auf dich will ich mich legen: Ich bin gefährlich kranck und schwach, heil und verbind, hör an die Klag, hilff, JESU, dem Zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr! was ich soll; wie kan es doch bestehen? es drucket mich, das weist du wohl: Wie wird es endlich gehen? Elender ich! wer wird mich doch erlösen von dem Todes-Joch? ich dancke GOtt durch Christum.

500. Niel. Ach HErr! mich Armen. (15)

WO soll ich mich hinwenden in diesem Jammerthal? Wer kan mir Rettung senden von meiner Sünden-Quaal? es ist kein Mensch vorhanden; GOtt bleibt allein der Mann, der uns von Sünden-Banden befreyen will und kan.

2. Ach! schau von deinem Throne, GOTT Vatter! schau auf mich, in JEsu, deinem Sohne, mein Geist ersuchet dich um Tilgung meiner Sünden; ach Vatter, Vatter, hör! und laß mich Gnade finden, zu deines Namens Ehr.

3. Ich muß zwar wohl bekennen, daß ich nicht würdig sey mich deine Magd zu nennen; doch tröst ich mich hiebey, daß du hast Gnad und Güte versprochen jederzeit dem glaubigen Gemüthe, das seine Sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder in Demuth auf die Knie: Ach! tröste mich doch wieder, erquicke mich bald früh mit deiner ewgen Gnade, vergieb mir meine Sünd, auf daß sie mir nicht schade, dieweil ich Reu empfind.

5. Wie David sich beklaget, im tieffen Sünden-Koth, und wie Manasse saget: Er steh in grosser Noth, Er sey gekrümmt in Banden, die Sünde sey so schwer, und der so viel vorhanden, als Sandes an dem Meer.

6. So

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig Rast, Ich kan nicht mehr ertragen der Sünden Noth und Last. HErr Christ, zerreiß die Bande, druck Ysop in dein Blut, wasch mich von Sünd und Schande, so werd ich wohlgemuth.

7. Laß Nord- und Sud-Wind wehen durch mein Hertz-Gärtelein, darinnen Stamme stehen, die von den Myrrhen seyn: Sie werden heftig fliessen mit gutem Myrrhen-Safft, der sich thut hoch ergiessen zur Seelen Nutz und Krafft.

8. Ich bin hie in der Wüsten, gleich wie ein Schaaf, verirrt, durch sündliches Gelüsten; such mich, du guter Hirt! ruff mich vom Sünden-Wege auf recht und schlechte Pfad, bring mich zum Himmelssiege, durch deines Geistes Gnad.

9. Ach! höre mein begehren, und achte nicht gering, sieh, JEsu! meine Zähren, die ich mit Petro bring: ich will mit Petro weinen, schau du auf mich zurück, laß mir dein antlitz scheinen mit einem Gnadenblick.

10. Nimm, wie von Magdalenen, zur Salbung von mir an die Thränen und das Sehnen: Ich will, wie sie gethan, mich auf die Erde setzen, will deine Füsse gar mit meinen Thranen netzen, und küssen immerdar.

11. Ich will dir auch hieneben, mein Hort und Lebens-Fürst! zum Opffer übergeben ein Hertz mit Reu zerknirscht: Das wirst du nicht verachten; nimms gnädig von mir hin, ich will dein Heil betrachten, so lang ich leb und bin.

501. Mel. Singet dem Herrn, singet. (81)

WUnderbarer König! Herrscher von uns allen! laß dir unser Lob gefallen. Deines Vatters Güte hast du lassen trieffen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilff uns noch, stärck uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2 Himmel! lobe prächtig deines Schöpffers Thaten, ja auch ihr, ihr Engel Staaten! grosses Licht der Sonnen! schiesse deine Strahlen, um sein Lob uns vorzumahlen. Lobet gern, Mond und Stern! seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele! singe, frölich singe, singe deine Glaubens-Lieder! was den Odem holet, jauchzet,

ge, preise, klinge, wirff dich in den Staub darnieder. Er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet. Halleluja singe, wer nur Christum nennet, sich von Hertzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

3.

502. Nie O finstre Nacht, wann. (82)

Zerfließ, mein Geist! in JEsu Blut und Wunden, u. trinck, nach langem Durst dich satt; ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd und matt: Eil wie ein Hirsch zu dieser Quell, die kräfftig, lieblich, süß und hell aus JEsu Hertz und Seite fliesset, und unser Hertz und Seel durchsüsset.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labsal wäre, sie tränckt mit Gifft vom Höllen Pful: Darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleust vor GOttes Stuhl; hier wird das Innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt: Hier wirckt ein Balsam aller Säffte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwa hast im Munde, das nach den eiteln Wassern schmeckt, daß der Crystall fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt; vermische nicht GOtt und die Welt, weil dieses nie zusammen hält: Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und o wie schön, und unaussprechlich quillet die Himmels-Lust in unser Hertz! wenn GOTT den Durst in seiner Liebe stillet, und in uns strömet niederwärts. Diß kan kein fleischlich Auge sehn, vielweniger die Werck verstehn, die GOtt in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Wercken ruht.

5. Der Mensch sieht GOtt mit heilger Furcht und Zittern in Kräfften über alle Krafft, da er in uns das Irrdsche will zersplittern, das uns hält in geheimer Hafft: Doch kommet er so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Handen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan sonst

sonst unmüglich tragen die Creatur, die so voll Sünd; deñ obgleich sie wohl hat ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind, so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbahrst du dich in grosser Wonne, die deinem Kind erträglich fällt: Du spielst in uns, o Freuden-reiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Hertzens-Lust erschienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strohm von diesen Wassern kan vertreiben Egyptens dicke Finsterniß. Die Krafft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das Hertz gewiß: Wir fühlen deinen starcken Geist, der deine grosse Liebe preist in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Maad, ein faules Holtz, nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaubt: Dieses den Stoltz fein bey mir nicht der, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Hier kan ich auch mein Heiland! dich erkennen, wie Gnaden-reich dein Angesicht: Du fegst den Staub von deiner lieben Lennen, und giebest mir was mir gebricht; mein Elend nimmst du von mir ab und giebst dich mir zum sichern Stab; und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt: und wenn ich dann die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Krafft erfährt: Dann hüpffet sie in Liebes-Trieb, und hat dich HErr! inbrunstig lieb, und gäbe dir wol tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angesicht offt sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt. Ach! laß doch bald die schwartze Wolck vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster! du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da: und hältst dich immer zu den Deinen: darum must du mir offt erscheinen.

503. Mel. Ach GOtt und HErr. (2)

Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit hertzlichem Verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ! aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, in Liebsbegier, ach reiß uns doch von hinnen; so dürffen wir nicht länger hier den Kummer-Faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ uns deine Himmels-Stege, wir gehn sonst leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier besitzt der Welt-Gimmel.

5. Zeuch uns nach dir, nur für und für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

504. Mel. Hier legt mein Sinn sich. (25)

Zeuch meinen Geist, trift meine Sinnen, du Himmels-Licht! strahl starck von innen, scheuß deiner Liebe Strahlen-Schein tief in mein Hertz und nimm es ein.

2. Laß deine Quell der Süssigkeiten sich ganz durch meine Seele breiten; so wird das Susse gantz vergehn, das nicht begehrt in dir zu stehn.

3. O nimm gefangen meine Kräfte, regier mein Thun und mein Geschäffte; was in mir frey, das sey dein Knecht, das ist das beste Freyheits-Recht.

4. Du bist das allerhöchste Leben, darinnen je Geschöpffe schweben: Du bist die Lust da nichts gebricht; bist du nicht da, so schmäckt es nicht.

5. Du aller Tugend Quell und Sonne! du Ursprung Grund-vollkommner Wonne! du Gut, das allvergnügend heißt, erfüll mein Hertz und meinen Geist.

6. Laß mich mit Lust und willig scheiden von allem, das du heissest meiden, in deiner tieff-verborgnen Art bleib innerlich mit mir gepaart.

7. Laß ferner, was ich bin auf Erden, mit deinem Sohn erfüllet werden, und gib mir zur Vollkommenheit den Glantz von dessen Herrlichkeit.

8. So werd ich bloß durch deine Stärcke, ohn eigne Krafft, ohn eigne Wercke, dein treu-beständig Eigenthum, und denck auf nichts als deinen Ruhm.

9. So kommt mein

Werck denn aus der Höhe, wenn ich in neuer Schöpfung stehe; so kehr ich mich mit Sicherheit zu meines Schöpffers Treflichkeit.

10. So werd ich eins mit deinen Kindern, und deine Wirckung nie verhindern, mit ihnen eins und eins mit dir und deinem Sohn, der ganz in mir.

11. So werd ich mich denn endlich scheiden von Ichheit, Zweyheit und von Leyden; ich werd ein all und all in ein, recht ich und eins und alles seyn.

12. Hier ist die Ruh, hier blüht der Friede, auch Freud und Lieb in einem Gliede: diß heißt man recht Gelassenheit, recht weise seyn und voll Bescheid.

13. Hier kan Geist, Seel und Leib sich laben, im Ursprung aller Himmels-Gaben, da alles frisch und völlig blüht, was nicht zu sehn und was man sieht.

14. Komm t, Seele! wollt ihr dieses finden, lasst was vergänglich, alles schwinden; flieht nach dem Ein-und allem Gut, mit Hertz und Geist und Seel und Muth.

15. Seyd eins, mit eins in eins verbunden, allwo sich Zweyheit nie gefunden, wo Ein allzeit reich überfluß, und man sein ewig Gut genuß.

16. Ihr Menschen, la euch überbitten, verlo was arg, lernt gute Sitt erwählt das Beste, weil i seyd, nehmt Rath an, ist hohe Zeit.

505. Mel. Komm, Komm, du Geist (3

ZEuch mich, zeuch m mit den Armen dein grossen Freundlichkei JEsu Christe! dein Erbe men helffe meiner Blödi keit; wirst du mich nicht dir ziehen, ach, so muß von dir fliehen.

2. O du Hirte mein Seelen! suche dein verir tes Schaf; wem soll ich m sonst befehlen? weck mi aus dem Sünden-Schla guter Meister, laß mi lauffen nach dir, und na deinem Hauffen.

3. Wie ein Wolff d Wald erfüllet mit Gehe bey finstrer Nacht; al auch der Satan brüllet, m mich wie ein Löwe wach HErr! er will dein Kin verschlingen; hilff im Gla ben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder: al Schlange! Tausendkün ler, schäme dich; schau dich, mir ist nicht bang dann mein JEsus tröst mich; weil er ziehet, m ich lauffen, er will mich ih selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den L

des = Seelen, zeuch mich
kräfftig, o mein GOTT:
Ach! wie lange, lange Wei-
len machst du mir, HErr
Zebaoth! doch ich hoff in
allen Nöthen, wann du
mich gleich woltest todten.

6. Mutter = Hertze will
zerbrechen über ihres Kin-
des schmertz; du wirst dich
an mir nicht rachen, o du
mehr als Mutter = Hertz
zeuch mich von dem bösen
Hauffen, nach dir, JEsu,
laß mich lauffen.

506. Mel. Seelen Bräutigam (65)

ZIon! brich herfür, jetz
durch Thor und Thür,
laß nicht deinen Lauff ver-
hindern, weil dein Freund
nach langen Wintern, nun
in seiner Zier wird erschei-
nen dir.

2. Geh' heraus und sieh,
dann die Zeit ist hie, da,
mit Majestät und Krachen
ihr zur Freude wird auf-
wachen, sich dein Liebster
früh, geh heraus und sieh.

3. Fliehe aus dem Land,
da der Feinde hand (die
auf dich ergrimmt noch
schnauben) deinen Schmuck
ihr möchte rauben, dein so
theures Pfand. Fliehe aus
dem Land.

4. Traue keinem Schein,
der nicht führt allein in Ge-
horsam, durch viel Leiden,
seinem Führer nachzu-
schreiten, biß zum Himmel
ein, traue keinem Schein.

5. Mercke wohl und sieh,
wie jetzt spaht und früh,
dich zu fahen und zu fällen
deine Feind sich listig stellen,
rufen dort und hie, mercke
wohl und sieh.

6. Groß ist ihre Macht,
jetzt zur Mitternacht; daß es
sehr ist dunckel worden,
kan man sehn an allen Or-
ten, vieler Lichter Pracht,
groß ist ihre Macht.

7. Dennoch unverzagt,
Zion es gewagt, stärcke dich
in Gottes Händen, und
umgürte deine Lenden,
frisch und unverzagt, muß
es jetzt gewagt.

8. Fasse neuen Muth,
Kämpffe bis aufs Blut,
und erwehle gleich den tau-
ben nichts zu hören, nichts
zu glauben, als was für
dir that, deines Führers
Muth.

9. Bleibe vest dabey, hal-
te deine Treu, laß zur Rech-
ten und zur Lincken, rufen,
dräuen, locken, wincken, blei-
be du dabey, halte deine
Treu.

10. Folge diesem Licht,
einem andern nicht, die
wohl prächtig und gezieret,
manchen haben irr geführ-
ret, Zion traue nicht einem
fremden Licht.

11. Greiffe zu dem
Schwerdt, auserwehlte

Heerd, mit verneuter Krafft zu kriegen, dein Erlöser hilfft dir siegen, greiffe zu dem Schwerdt, auserwehlte Heerd.

12. Scheinest du gleich schwach, sieh er kommt hernach, mit dem Heer auf weissen Pferden, deiner Feinde Gifft zu werden. Er selbst übet Rach, sieh, er kommt hernach.

13. Laß es in der Welt fallen, wie es fällt, laß die Völcker sich empören, laß der Feinde Trutz sich mehren: Er dein Sieges-Held, zieht für dich zu Feld.

14. Er, Er ist dein Mañ, kehre dich nicht dran, laß es stürmen krachen, blitzen, seine Hand die wird dich schützen, und sich dir alsdann, zeigen als dein Mañ.

15. Sey nur allezeit, wachend und bereit; denn sehr plötzlich wird erscheinen, eh dann du es wirst vermeynen, die Erquickungs-zeit: Halte dich bereit.

16. Zion! fahre auf, fördre deinen Lauff, diesem deinem Freund entgegen, mache Bahn auf allen Wegen, fördre deinen Lauff, Zion! fahre auf.

17. Mach dich völlig frey, reiß getrost entzwey, was auch in subtilen Dingen, deinen Lauff recht zu vollbringen dir noch hindrend sey, reiß getrost entzwey.

18. Du solt gantz allein deines Bräutgams seyn er hat dich erkaufft für allen, ihm allein soltu gefallen, ihm solt du allein, rein gewidmet seyn.

19. Sieh! dein König läst, zu dem Hochzeits Fest, schon die Taffel zubereiten, schmücke dich mit weisser Seiden, Zion! nun aufs best, zu dem Hochzeits Fest.

20. Stärcke deine Seel sammle noch was Oehl, zünde an dein Glaubens-Licht und erhebe dein Gesichte dann der HErr komt schnell, stärcke deine Seel.

21. Deine Kleider halt daß wann nun erschallt das anmuthige Gethöne Komme her, du mein Schöne! du darin ihm bald zeigest dein Gestalt.

22. Auf! Der HErr ist da, singt Halleluja! hort wie doch die Stimm erklinget, so die frohe Botschaft bringet. Auf! der HErr ist da, singt Halleluja.

23. Gehe nun heraus Zion! Gehe aus, deinem Bräutigam entgegen, sieh Er kommt mit Fried und Seegen, aus der Felsen Hauß. Zion! Geh heraus.

24. Sieh, es kommt in

Eil, dein erwunschtes Heil, sehr hart geschmieget wer-
ein verliebtes Hertze wal- den und gantz zart.
t, als von dir die Stimm 3. Und man wird von
rschallet: mein erwünschtes Zions-Pforten zu sagen wis-
Heil, komm! Ach komm sen aller Orten, daß Er,
n Eil. der Höchste, baue sie; und
25. Ja! Ich komme GOtt wird ausruffen lassen,
chier und mein Lohn mit bey allem Volck, auf allen
ir, meine Taube, meine Strassen: daß sie nach Zi-
Fromme, meine liebste, ja, on kommen früh, ohnfau-
ch komme, und mein Lohn mig in der Eil, weil daselbst
nit mir, sieh, ich komme Hulff und Heyl zu gewar-
chier. ten, wo immerdar der
Sänger Schaar, GOtt lo-
Der LXXXVII. Psalm. bend hält ein Jubel-Jahr.

504. Mel. Wachet auf,

uffet uns. (72)

ZIon fest gegründet ste- bet wohl auf dem heil- en Berge, sehet! für allen Wohnungen Jacob GOtt ie Thore Zions Liebet; das Zion, das vor war betrü- et, das singet nun GOtt Preiß und Lob, der sie ge- röstet hat. Zion du GOt- es Stadt! Wunder-Dinge werden in dir, du schöne Zier! gepredigt nun und für und für.

2. Ich will lassen da er- schallen, daß Rahab, Ba- el, niederfallen vor mir nd sollen kennen mich: die Philister samt den Moh- ren, die Tyrer werden da gebohren, und alle vor GOtt beugen sich. Also wird jederman von Zion sagen dann: daß da Leute von mancher Art, die vor

505. Mel. Wunder-barer König. (81)

ZIons Hoffnung komet, sie ist nicht mehr ferne, schauet Sonne, Mond und Sterne. Wie wir jetzo diese voller Klarheit finden, also auch, die überwinden, wer- den Licht, wenn diß bricht, durch und durch erscheinen, und nicht weiter weinen.

2. Israel muß seufftzen, wenns Egypten zwinget, bis es durch die Wolcken dringet. Dann wird GOtt beweget, und steht auf zur Rache; Er, er hilfft der Ar- men Sache. Solte nicht sein Gericht uns, sein Volck, erlösen bald von al- lem bösen?

3. Alle Creaturen finden sich voll Sehnen, wenn wir in uns seufftzend stöhnen.

Solte GOtt nicht retten seine Auserwählten, und nicht quälen, die sie quälten Tag und Nacht über macht? Ja, er wird sie retten bald von ihren Ketten.

4. Sodom du hast deinen rechten Lohn gefunden; aber Loth Erlösungs-Stunden. GOtt hat seine Hülffe lassen niemals fehlen: diß erzehlet euren Seelen, die ihr seyd voller Leid, und mit thränen säet, weils so übel stehet.

5. Hoffen und beharren durch Gedult im Glauben, läßt die Seligkeit nicht rauben: Darum sollen Christen diese edle Waffen stets im Leiden zu sich raffen, daß kein Tod, keine Noth, wie sie immer heisse, sie von JEsu reisse.

509. Mel. Freu dich sehr, o meine. (87)

ZIon klagt mit Angst und Schmertzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die Er trägt in seinem Hertzen, die Er Ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat Er gantz vergessen!

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will Er denn für und für grausam zürnen über mir? kan und will Er sich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des HErren Mund; zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: doch stell alles trauren ein: wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen und aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin: meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan; siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? ich muß ja gedencken dein; deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen: meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine

eine Noth, Gefahr noch
Streit, ja der Satan selbst
icht scheiden; bleib getreu
n allem Leiden.

510. Mel. Auf, Tri
mph es kommt. (60)

ZIon! Zion du geliebte,
und von Hertzen offt
etrübte, du gescheuchte
urtel-Taub: Nun gar
old wirstu erhöhet, daß
an es mit Augen siehet,
ehstes Zion, dieses glaub.

2. Christi Hertz ist schon
ewoget, seine Liebe ist er-
get, gegen die geliebte
Stadt, die wie schönes Gold
olieret, hier im Leiden
usgezieret, worin er die
Wohnung hat.

4. Zion darff da keiner
Sonnen, ihr zu leuchten,
och des Monden, GOtt
nd JEsus ist ihr Licht,
GOttes Glantz wird sie be-
rahlen, solt uns dieses
icht gefallen, jederman sich
ahin richt.

4. Christi Hertz wird die
nlachen, die sich hier so
hone machen, in des HEr-
en reiner Pracht: Was
ird man für Wunder se-
en! Wann diß alles wird
eschehen, so hievon vorher
esagt.

5. Wann die Braut ihm zu-
eführet, alles alles jubili-
et, GOttes Geister allzu-
ahl; wañ die Braut ist an-
ezogen führt sie JEsus gar
gewogen in den schönsten
Hochzeits Saal.

6. Die Gespielen sich dann
freuen, die Jungfrauen, in
dem Reihen, so der Braut
sind zugethan: alles, alles
wird dann singen, alles, al-
les wird dann springen, Lo-
bens-voll, von Liebe, dann.

7. Eine, ist die schön ge-
liebte, die von Hertzen offt
betrübte, drüber alle Wet-
ter gehn, die die Cron al-
hier erlanget, ewig, ewig
darin pranget, klärer als
Crystall zu sehn.

8. Zion, kleb an dem Ge-
liebten, ist es noch mit dem
Betrübten, laß es dir gefal-
len doch; es folgt bald die
schöne Weide, ohne Ende
Lust und Freude, trage hier
nur Christi Joch.

9. Allhier tapffer, mun-
ter kämpffe, Teuffel, Welt
und Sünde dämpffe, und
was dir entgegen streit, ste-
he muthig, unverzaget, selbst
das Leben dran gewaget,
also halt dich allezeit.

10. Nichtes muß uns hier
aufhalten, niemand laß die
Lieb erkalten, JEsus! JE-
sus uns regier. JEsus uns
im Geist erquicke, uns in
deine Armen drücke, und
mit keuscher Liebe zier.

11. Bald, wird dir dein
Hertz gestohlen, die Betrüb-
te heim zu holen, hier aus
der Gefährlichkeit, bringe

uns zur Himmels Pforten, hier und dort, von allen Orten, mach uns selbst darzu bereit.

12. Zion! JEsus kans nicht lassen deine Seufftzer aufzufassen, Er erhöret deine Stimm, er will helffen seiner Heerde, daß sie bald erlöset werde, von der Welt und Satans-Grimm.

13. Mustu jetzt in deiner Kammer, tragen Leid, und klagen Jamer, dieses währt ja ewig nicht, kleb nur vest an dem Geliebten, ruffe, komm! Hilff den Betrubten, ja, ich komm! Er selber spricht.

511. Pf. 140. Lobw. (90)

ZU deinem Fels und grossen Retter hinauf, hinauf, o träge Seel! dem starcken Feindes-Untertreter dich früh mit Danckbarkeit befehl.

2. Mein höchstes Gut, allein zu lieben! mein treuer Beystand, Zebaoth! ich will in deinem Lob mich üben, o du versöhnter Sünders-GOtt.

3. Nur dir, mein HErr hab ichs zu dancken, daß ich diß Tages-Licht ansch: mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht wancken; in allen Nöthen bey mir steh.

4. Was ich gedenck und heimlich mache, das weist du wol du kennest mich: ich kom zu dir, wann ich erwache, du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten Augenlieder vor deinem Angesichte zu: nun öffnest du sie selber wieder, du meiner Seelen stille Ruh.

6. Wach auf, mein Hertz, wacht auf, ihr Sinnen, seyd munter, lebhafft, fanget an, ein neues Lob früh zu beginnen, lobsinget dem, der alles kan.

512. Uriel. Ehre sey jetzo mit Freuden. (12)

ZUletzt, wann wir einst zum Ziele gelangen, werden wir JEsum ohn ende umfangen, freudig zu loben den König der Ehren, welches dann ewig ohn Ende wird währen.

2. Aber, zu der Zeit, da wir uns bereiten, seynd wir umgeben mit vielen Schwachheiten; wann aber alle Stuckwercke gehoben, wird man GOtt überaus herrlicher loben.

3. Seele! Im Glauben den lauff doch vollende, weder zur rechten noch lincken dich wende, innigst im Geiste auf JEsum thu sehen, ihme zu folgen, so wird es geschehen.

4. Nirgend ist Ruhe der Seelen zu finden, ohne sich hertzlich mit JEsu verbinden, auch nicht im Thone

der

der lieder zu singen, solte diß schön und sehr lieblich auch klingen.

5. Tichten und trachten das GOtt soll gefallen, bleibet im Geiste der Liebe zu wallen, JEsum zu loben, die Seele ergetzet, besser als wann man sonst viele Wort schwätzet.

6. Elend mag ich mich ja selber wohl nennen, Eigenlieb in mir so öffters will brennen; wann GOtt auch gutes der Seelen thut geben, will sich die Eigenheit gleich drin erheben.

7. Streit ich, in Schwachheit auch gegen das Eigen, thu ich mich öffters besudelt noch zeigen, daß ich Elender dann seufftzend ausschreye: Wann werd ich bleiben dem HErren getreue?

8. Es scheint fast nirgend mehr sicher auf Erden, wie ich und wo ich gefunden mag werden; gehts wohl, bleib ich doch in vielen Gefahren, und wünsch mich gnugsam zu können bewahren.

9. Gehet es übel, so kan es nicht taugen, und also seh ich mit offenen Augen, daß ich stets nöthig zum HErren mich wende, daß er mich leite zum seeligen Ende.

513. Tiel. Nur frisch hinein. (53)

Zur Friedens-Stadt, nach GOttes Wort und Rath, den engen Pfad, nach Salem, Seel! dich wende, auf dieser Bahn den Lauff doch treu vollende. Auf! schicke dich, und eile in der That zur Friedens-Stadt.

2. Zu diesem Land, das Lieber Buhl genant, nur hin gewandt, gering acht alle Dinge, die sichtbar sind, zur Seelen Ruh einbringe, Gott beut die Hand, und führt ganz wohl bekant, zu diesem Land.

3. Nun säume nicht, das Aug dahin gericht nach deiner Pflicht, der HErr der giebet Segen; dann wer recht will zum Eilen sich bewegen, erlangt den Sieg, durch Glaubens-Kampff, im Licht; drum säume nicht.

4. Jerusalem, ins Hertz und Auge nimm, mach dich bequem, zu einem Zions-Bürger; sie ist sehr schön, bestreit den Seelen-Würger, der stets bedacht, wie er verstör und treñ, Jerusalem.

5. Sey wohlgemuth, und kämpffe biß aufs Blut, das höchste Gut gantz völlig zu erlangen, GOtt ist bereit, die Kinder zu umfangen, eil aus dem Koth, aus allem Seelen-Tod; sey wohlgemuth.

6. Beklage dich, wann du nicht williglich, und treu-

lich, dann im Geist zu leben
sucheſt; auch wann du nicht
die Lust der Welt verflu-
cheſt, so sage ich, mit Wei-
nen bitterlich, beklage dich.

7. Der Christen-Sinn,
steht nur gantz rein dahin,
zu dem Gewinn, das hoch-
ste Gut zu wählen, und sind
bedacht, des Weges nicht zu
fehlen, diß werd auch mir,
weil ich ein Pilger bin, der
Christen Sinn.

8. O Seelen-Rath! lenck
du uns in der That, hier
früh und spaht, von Hertzen
dich zu lieben; wann wir
nicht treu, diß würd uns
sehr betrüben, sey du uns
nah, im Geiste in der That,
o Seelen-Rath.

9. Mir ist offt bang, noch
für der alten Schlang, sie
bind und fang, durch deine
Krafft von oben, ertödte
sie, gib Sieg, in allen Pro-
ben. Sieg ich verlang, ich
schwacher, an dir hang, mir
ist offt bang.

10. Du GOtt der Krafft,
es fehlet dir nicht Safft,
dein Reden hier, im Geiste
zu bethauen; begeuß uns
doch, daß wir mit Augen
schauen, dein Freundlich-
keit, die uns viel Gutes
schafft, du GOtt der Krafft.

11. In Ewigkeit, und
auch in dieser Zeit, sey mei-
ne Seel bereit, GOtt hoch
zu preisen, der immer sich
voll Liebe thut erweisen, der
HErr ist gut, und voll Hold-
seligkeit, in Ewigkeit.

12. Zur Friedens-Stadt,
die er gebauet hat, und fer-
ner baut, zu ihrer schönen
Ziere, von lauter Gold, dem
HErren sey die Ehre, will-
stu dahin, so schick dich früh
und spaht, zur Friedens-
Stadt.

Anhang
Einiger Psalmen Davids
Nebst noch etlichen geistreichen Liedern.

514. Der 24. Psalm. (84)

DEm HErren der Erdkreiß zusteht, und was darauffen wohnt, und geht, und in sein'm Circkel wird beschlossen, sein Grund er hat gesetzt ins Meer, denselben auch zu rings umher, mit Flüssen fein gemacht umflossen.

2. Wer wird aufsteigen auf Sion, des HErren Berg heilig und schon, der ihm geeignet ist zu Ehren? Ein Mensch des Händ und Hertz ist rein, der Menschen tand gram pflegt zu seyn, und der kein Eyd falschlich thut schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen Stand, von Gott dem Herren und Heyland Gerechtigkeit er wird empfangen. Diß ist der Stamm, des Hertz und Muth Gott's Jacobs Antlitz suchen thut, und das zu schauen hat Verlangen.

4. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König last zu euch einkehren. Wer ist der König lobesam, es ist GOtt der Kriegsfürst mit Nahm, sein Stärck er im Streit thut bewähren.

5. Nun hebt auf eure Häupt, ihr Thor, ewige Thor! hebt euch empor, den König last zu euch einkehren: wer ist der König lobesam? der HErr Zebaoth ist sein Nahm: ein König groß von Macht und Ehren.

Der 86 Psalm.

515. In der Melodey des 77 Psalms. (87)

HERR, dein' Ohren zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige, dann ich elend bin und arm: HErr GOtt meiner dich erbarm. Und bewahr mir Leib und Leben; dann man mir nichts Schuld kan geben, deinen Knecht verlaß ja nicht, zu dir steh't mein Zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle Tage, und dir mein Anliegen klage, du wollest mir gnadig seyn durch die Barmhertzigkeit dein. Deines Knechtes Seel erfreue, zu dir, lieber HErr! ich schreye, mein Hertz ich hinauf zu dir heb in Himmel mit Begier.

3. Zu dir heb ich mein Gemüthe; du bist voller Gnad und Güte, und das gegen jederman, welcher dich nur ruffet an: Drum vernimm mein Bitt und Flehen, laß dir das zu Ohren gehen, gnädig mein Gebät aufnimm, merck auf meines Flehens Stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen in der Zeit der Anfechtungen; dann du höreſt mich, mein GOtt! und hilffſt mir aus aller Noth. Es iſt doch kein GOtt ſonſt mehre, der dir zu vergleichen ware, keiner iſt der Macht und Stärck, daß er thun könt deine Werck.

5. Alle Völcker hier auf Erden, die du ſchuffeſt, kommen werden, und anbeten dich, O HErr! deinem Namen geben Ehr; dann du bist groß und gewaltig, deine Wunder seynd vielfaltig, wahrer GOtt allein du bist, und kein ander GOtt mehr iſt.

6. O HErr, weiß mir deine Wege, daß ich geh der Wahrheit Stege, halt mein Hertz dahin allein, daß ich fürcht den Namen dein. Lob und danck will ich dir geben von mein's Hertzens Grund, darneben deinen Namen würdiglich wil ich preiſen ewiglich.

7. Denn du haſt mir Gnad bewieſen, mein Seel aus der Höll geriſſen, Und mich wieder auferweckt, da ich in der Gruben ſteckt. Die Gottloſen ſich erheben, es nachtrachten meinem Leben, die Gewaltigen von macht, und du wirſt von ihn'n veracht.

8. Aber du HErr, biſt ſanfftmuthig, Fromm, barmhertzig, treu und gütig, der ſich nicht erzürnet bald, deine Güt iſt mannigfalt. Gnädig, HErr, dich zu mir kehre, deinem Knecht dein Starck vermehre: Hilff, dir ich leibeigen dien, denn ich deiner Magd Sohn bin.

9. Laß mich ein gut Zeichen ſehen, auf daß meine Feind verſtehen, und ſich ſchämen daß du GOtt mich tröſt, und mir hilfſt auß Noth.

Der CXVI. Pſalm.

516. In der Melodey des 74 Pſalms. (88)

ICh lieb den HErren, und ihm drum Danck ſag, daß er mein flehen gnädig hat erhöret, und fleiſſig her zu mir ſein Ohr gekehret, anruffen will ich ihn mein lebetag.

2. Denn mich hätt bald erhaſcht der ſchnelle Tod, er hätt mich ſchier mit ſeinem Strick gefangen, für Angſt der Höllen heffig

mir

mir that bangen, ich war in Jammer und in grosser Noth.

3. Den Namen Gottes ich anruffen that: errett mein Seel; bald er mir Hulff erzeiget, der HErr gerecht ist, und zu Gnad geneiget, die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrucket war, da hat er mir errett mein armes Leben: drum wollstu dich, mein Seel! zu frieden geben, weil er dir hat geholffen auß Gefahr.

5. Denn du mein Seel behüt't hast für dem Tod, mein Aug für Weinen, meine Fuß für Fallen: ich will im Land der lebendigen wallen für deinem Angesicht, mein HErr u. GOtt.

† 6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey, mein arme Seel betrübt war und geplaget; derhalben ich auch in entzückung saget: Ich weiß wol, daß der Mensch ein Lügner sey.

8. Sag nun, wie ich das GOtt verdancken kan: Frölich ich den Danck-Becher will aufheben, und Gottes theuren Wohlthat zeugnis geben, und seinen werthen Namen ruffen an.

8. Mein G'lübd ich ihm für seines Volcks Gemein mit Danckbarkeit bezahlen will und gelten; der Tod der seinen frommen Außerwahlten dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich danck dir, HErr, mein Helffer und Heiland, den du zu einem Diener hast erkohren: ich bin dein Knecht von deiner Magd gebohren, zerrissen hast du mir all meine Band.

10. Danck Opffern will ich dir für männiglich, für allen will ich deinen Namen loben, und was ich dir zuvor hab thun geloben, für allem Volck bezahlen willtiglich.

15. In den Vorhöfen, bey dem Hause dein, und in Jerusalem will ich dich ehren; darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, und sprechet, Halleluja, allgemein.

517. Der XXXIV. Ps.

ICH will nicht lassen ab des HErren Lob in meinem Mund zu führen stets und alle Stund; weil ich das Leben hab: Mein Seel mit grossem Ruhm, erzahlen soll des HErren Lob, daß es der Elend hör, und drob ein Lust und Freud bekomm.

2. Nun lasst uns frölich seyn, nun lasst uns loben allzugleich den Namen GOtts im Himmelreich, zusammen ingemein: Denn

da ich meinen GOtt und HErren hab geruffen an, da hat er mir bald Hülff gethan, und mich errett aus Noth.

3. Wer auf den HErren sicht, der wird erleuchtet und verklärt, sein Antlitz auch, als verunehrt, wird schamroth werden nicht. Wenn der Arm und Elend zu GOtt dem HErren ruft und schreyt, so hört er ihn, und all sein Leid von ihm nimmt und abwendt.

†4. Der lieben Engeln Schaar sich lägert starck um die umher, die ihn fürchten, und ihm thun Ehr, und rett sie aus Gefahr. Nun schmecket nur und schaut des HErren grosse Freundlichkeit, wohl dem, der auf ihn allezeit mit starcker Hoffnung baut.

5. Fürcht't GOtt, und thut ihm Ehr, ihr seine liebe Heiligen: denn alle die GottsfürchtigenNoth leiden nimmermehr, ein Löw, der Hunger hat, oft keine Speis bekommen kan, der aber, der GOtt ruffet an, hat aller güter satt.

6. Kommt her, ihr Kinder klein, kommt her, und hört mir fleissig zu, euch eine Lehr ich geben thu, recht gottsfürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, der ihm zu leben lang begehrt, und daß ihm gute Tag beschert werden in seinem Stand.

7. Im Zaum fein halt dein Zung, für bösem giftigen Geschwätz, dein Lipp durch trug niemand verletz, noch einig Lästerung. Thu Guts, und Böses meid, such Fried und dem mit fleiß nachtracht, denn GOtt auf die hat fleissig acht, den'n lieb ist Ehrbarkeit.

† 8. Der HErr sein Aug auch kehrt auf die, so leben ärgerlich, daß ihr Gedächtniß ewiglich vertilgt auf Erden werd. Die Frommen er aufnimmt, die zu ihm mit Andächtigkeit thun schreyen in Trubseligkeit, zu Hülff er ihnen kommt.

9. GOtt naht sich allermeist den' die zerbrochnes Hertzens seynd, rett die, und es mit ihn'n wol meynt, den' zerknirscht ist ihr Geist. Ein Frommer leidt groß Plag, und hat viel Widerwärtigkeit, doch hilfft ihm GOtt aus allem Leid, wie groß das auch seyn mag.

10. GOtt seinem Uebel wehrt, und sein Gebein bewahrt mit Fleiß, daß ihm keins werd einiger Weis zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen Mann umbringet endlich sein Bosheit; der die Gerechten hasst und neidt, gar nicht besteh'n kan.

11. Dagegen aber GOtt
ey Leben seine Knecht er-
ält: Die ihren Trost auf
hn gestellt, die rett er all
us Noth.

518. Antwort auf pag. 487.

ICh habe funden den ich
liebe, den liebsten
Freund und Bräutigam,
en treuen Hirten und das
amm, daher ich mich nicht
nehr betrübe; ich sey auf
Wiesen oder Matten, so
ab ich ihn doch allezeit, und
verde unter seinem Schat-
en mit Liebes-Aepffeln
och erfreut.

2. Bey schönen Tulpan
nd Narcissen spür ich das
arte Lilien-Kind, das sich
ey Rosen gerne findt, und
uch der Lieb da läßt genies-
en. Die Tuberosen und
Jesminen, die Blumen-
Arten manigfalt, die müs-
en mir zur Freude dienen,
weil ich mich zu dem Schön-
ten halt.

3. Ihr kühlen Brunnen
nd ihr Quellen, ihr auch,
ihr klaren Bächelein, solt
heute meine Zeugen seyn,
daß ich mich halt in allen
Fällen zu dem, der allen
Durst mir stillet, und reich-
lich sich in mir ergeust, zum
Lebens-Brunn, der in mir
quillet, und in das ewge Le-
ben fleust.

4. Ich such auch nicht, O
ihr Gefieder! bey euch den
treuen Pelican, der grosse
Arbeit hat gethan, daß er
mir bracht das Leben wieder.
Ich sage euch, daß ich Ihn
habe, und mich an seiner
ofnen Seit in über-grosser
Freude labe, die seine Liebe
hat bereit.

5. Ach ja! ich habe meine
Sonne, den vollen Mond,
das Firmament, den rechten
Anfang und das End, den,
der mein Jubel, meine
Wonne, mein wahres Licht
und auch mein Leben, mein
Himmel ist und Paradeiß,
drum werd ich stets in Freu-
den schweben, daß ich von
keinem trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kan nun
stets umfassen im Glauben
meinen Bräutigam, das
allerliebste GOttes-Lamm,
und er kan mich nicht mehr
verlassen: Denn wohin solt
wol JEsus gehen, da ich
nicht könte bey Ihm seyn?
der Glaube läßt es nicht
geschehen, ich bleibe sein,
und Er bleibt mein.

519. Der 134 Psalm.

IHr Knecht des HErren
all zugleich, den HEr-
en lobt im Himmelreich,
die ihr in Gottes Haus bey
Nacht, als seine diener,
hut't und wacht.

2. Zum Heiligthum die
Händ aufhebt, Lob, Ehr
und Preis dem HErren
gebt,

gebt, danckſaget ihm von Hertzen Grund, ſein Lob ſtets führt in eurem Mund.

3. GOtt, der geſchaffen hat die Welt, und alles durch ſein Kraft erhält, der ſegne dich vom Berg Sion mit ſeinen Gaben reich und ſchon.

520. Der C Pſalm. (11)

IHr Völcker auf der Erden all, dem HErren jauchtzt und ſingt mit Schall, und dienet ihm mit Frölichkeit, tret't her vor ihn, und freudig ſeyd.

2. Wißt, daß er ſey der wahre GOtt, der uns ohn uns erſchaffen hat, wir aber ſein arme Gemein, und ſeiner Weide Schäflein ſeyn.

3. Nun geht zu ſeinen Thoren ein, zu dancken ihm von Hertzen rein, kommt in ſein Vorhoff mit Geſang, ſagt ſeinem Namen Lob und Danck.

4. Dann er, der HERR, ſehr freundlich iſt, ſein Güte währt zu aller Friſt, ſeine Zuſag und ſein Wahrheit währt für und für in Ewigkeit.

521. Der XXIII. Pſalm.

MEin Hüter und mein Hirt iſt GOtt der HErre, drum fürcht ich nicht, daß mir etwas gewehre; auf einer grünen Auen er mich weidet, zum ſchönen friſchen Waſſer er mich leitet, erquickt mein Seel von ſeines Namens wegen, gerad er mich führt auf den rechten Stegen.

2. Solt ich im finſtern Thal des Tods ſchon gehen, ſo wolt ich doch in keinen Furchten ſtehen; dieweil du bey mir biſt zu allen Zeiten, dein Stab mich tröſt, mit dem du mich thuſt leiten, vor meiner Feind Geſicht du mir mit Fleiſſe zurichteſt einen Tiſch mit Füll der Speiſe.

3. Mein Haupt du ſalbſt mit Oel, und mir einſchenckeſt ein'n vollen Becher, damit du mich tränckeſt, dein Mildigkeit und Gut mir folgen werden, ſo lang ich leben werd allhie auf Erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, daß ich in ſeinem Haus werd wohnen konnen.

Der LXII. Pſalm.

522. In der Melodey des 24 Pſalms. (84)

MEin Seel gedultig ſanfft und ſtill, auf GOtt ihr Hoffnung ſetzen will, Er wird mich ſchützen und bewahren: Er iſt mein Burg und ſtarcke Veſt, der mich beſchirm't aufs allerbeſt, für übel und allen Gefahren.

2. Wie lang denckt ihr auf eitel Mord wider die Leut an allem Ort? ich will

euch

auch propheceyen allen, daß ihr wie eine wand die alt, und eine hangend Mauer bald, werdet zu Boden niderfallen.

3. Ihr aller Fleiß wird drauff gewandt, wann GOtt zu höhen pflegt jemand, daß sie ihn wiedrum unterdrucken, auf Lügen steht ihr gantzer Muth, ihr Hertz lästern und fluchen thut, ob sie ihre Wort hübsch thun schmucken.

4. Du aber, mein Hertz und mein Seel, auf GOtt allein dein Hoffnung stell, und ihn zu Hülff und Rath gebrauche: er ist mein Felß mein Schirm und Schutz, auf den ich mich verlaß und stutz, daß ich nicht etwann wanck noch strauchle.

† 5. GOtt ist mein Heyl, Gott ist mein Ehr, der mich durch sein Krafft stärcket sehr; derhalben wolt ihr ihm vertrauen, jeder sein Hertz für ihm außschütt, und offenbahr ihm sein Gemüth, auf ihn sollen wir kühnlich bauen.

6. Mit Menschen aber gros und klein ist es nichts dann Lügen allein, wenn man die Warheit recht will sagen; dann sie so leicht seynd und gering, daß sie gegen dem leichsten Ding in der Waag lauter nichts ausschlagen.

7. Verlast euch nicht auf Büberey, auf Unrecht, Frevel, Rauberey, noch auf and're vergänglich Sachen: wenn euch schon zufleust Geld und Gut, das Hertz daran nicht hängen thut, noch eure Rechnung darauf machen.

8. GOtt hat einmal gesagt ein Wort, das ich zum andernmal gehört, daß er groß sey von Macht und stärcke: O GOtt, du bist gütig und fromm, dann du bezahlest all in Summ, nach ihrem Leben, Thun und Wercken.

523. Der CXLVI. Psalm.

MEine Seel mit allem fleisse meines HErren Lob erheb, GOtt dem HErren Danck und Preise, will ich sagen, weil ich leb, biß an mein letzt End und Ziel GOtt ich stets lobsingen will.

2. Setzt kein Hoffnung noch vertrauen auf die Fürsten hier auf Erd, thut auf keinen Menschen bauen, denn sein' Hülff ist gar nichts wehrt. Wenn des Menschen Geist ausfährt, so wird er in Asch verkehrt.

3. Sein Anschläg, sein Thun und Wesen mit ihm dann zu Boden fällt, der ist selig und genesen, über den GOtt Jacob hält, und der

seine

seine Zuversicht auf den HErren hat gericht

4. Der gemacht hat durch sein Hände Himmel-Erden und das Meer, und was irgend an ein'm Ende in dem wird gefunden mehr. Seine Zusag und Wahrheit bleibet biß in Ewigkeit.

† 5. Die man mit Unrecht beschwehret, den hilfft der gerechte Gott. Diese speist er und ernehret, die da leiden Hungersnoth. Die Gefang'nen ohne Trost auß den Banden er erlöst.

6. Denen die kein Stich nicht sehen, gibt er wieder ihr Gesicht! die so gar zu Boden gehen wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HErr, und annimmt sich ihrer sehr.

7. Er behütet für Gefahren den elenden fremden Mann, thut die Wäisen wohl bewahren, nimmt sich ihrer trenlich an. Die Wittfrauen schützet er in Noth und Anfechtung schwehr.

8. Die Gottlosen er zerstöret, und ihr thun treibt hinter sich, sein Reich und Regierung währet, und bestehet ewiglich. O Zion! dein GOtt furwahr bleibt und herrschet immerdar.

524. Der 84. Pf.

O GOtt, der du ein Heerfurst bist, wie lustig und wie lieblich ist, daß man in deiner Hütten wohne? nach den Vorhöfen dein sich mühet und sehnet mein Hertz und Gemüth, O HErr hoch in des himmels Throne, mein Hertz mein Fleisch aufhüpffet mir, o lebendiger GOtt zu dir.

2. Der Sperling auch hat sein Wohnhauß, die Schwalb ihr Nest da sie heckt auß, GOtt Zebaoth du Furst der Heere, o lieber Gott und König mein, wo sind mir nun die Altar dein, die Stelle da man dir thut ehre? wol dem Menschen, der ewiglich in deiner Wohnung lobet dich.

3. O selig ist der Mensch furwahr, deß Trost und Stärck auf dir steht gar, des Hertz auch steht auf Gottes Wegen, wenn er geht durch den Jammerthal, der dürr und rauh ist überall, wird er daselbst mit Gottes Segen, Cisternen und Brunnen graben fein, und da den Regen sammlen ein.

† 4. Von Krafft zu Krafft von Macht zu Macht, sie werden gehen immer sacht, biß sie zu GOtt in Zion kommen GOtt Zebaoth du höchster HErr, dein Ohr genädig zu mir kehr, daß mein Bitt von dir werd vernommen: du Gott Jacob, du starcker

GOtt!

GOtt! Erhor mich in der
wossen Noth.
5. O GOtt, der du bist un-
er Schild, schau auf dei-
en Gesalbten mild: dann
esser ist bey dir ein Tage,
enn tausend Tag am an-
ern Ort: Lieber wolt ich
ür Gottes Pfort ein Hüter
eyn (fürwahr ich sage) dan
ey der gottlosen Gemein,
ang Zeit in ihren Hütten
eyn.
6. Dann GOtt ist unser
Schild und Sonn, der uns
iert mit Genaden schon,
macht uns theilhafftig aller
Ehren: das best er bey den
einen thut, die da gehen
uf Wegen gut, er thut
hn'n ihre Nahrung meh-
en, für selig ich den Men-
chen acht, der auf dich sei-
ne Hoffnung macht.

525. Der 25 Psalm. (85)

ZU dir ich mein Hertz er-
hebe, und HErr meine
Hoffnung richt:; daß ich
eine Schand erlebe, und
mein Feind frolocke nicht,
denn zu Schanden werden
nie, die so sich auf dich ver-
assen, laß zu schanden wer-
den die, Welche mich ohn
Ursach hassen.
2. Deinen Weg mir,
HErre, zeige, daß ich werd
verführet nicht, lehr mich
gehen deine Steige, und der-
selben mich bericht. Leit
mich, und nach deinem
Wort mich gerad zu wan-
deln lehre, denn du bist mein
höchster Hort, auf dich
hoff ich stets, mein HErre.
3. Denck an deine grosse
Güte, dein grosse Barm-
hertzigkeit fuhr dir wie-
der zu Gemüthe, die da
währt in Ewigkeit. Mei-
ner Jugend Missethat thu
vergessen und mir schencken:
deiner Gütigkeit und Gnad
wollstu lieber HErr! ge-
denncken.
4. GOtt ist gnädig und
aufrichtig, und bleibt der
zu aller Zeit drum führt
er die Sünder richtig die
Weg der Gerechtigkeit. Die
elenden er mit Fleiß unter-
weiset recht zu leben, führt
sie, daß sie keiner weiß sich
aus seinem Weg begeben.
† 5. Die Weg Gottes seynd
nur Güte, Warheit und
Barmhertzigkeit den, die
von gantzem Gemüthe hal-
ten seinen Bund allzeit. Du
wollst mir genädig seyn,
HErr von deines Namens
wegen: Vergib mir die
Sünden mein, die mich
hart zu drücken pflegen.
6. Wer den HErren fürcht
und preiset, und von Her-
tzen ruffet an, denselben
er unterweiset, daß er geh'
auf rechter Bahn, er wird
friedlich und in Ruh,
gnugsam haben hie auf Er-

den,

den seine Kinder auch darzu hie das Land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, aus gantz ihres Hertzen Grund, die wird er sein G'heimniß lehren, ihn anzeigen seinen Bund. Auf ihn ich mein Augen richt, meinen Trost auf GOtt ich setze: er wird mich verlassen nicht, mein Fuziehen aus dem Netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, dein Antlitz nicht von mir wend, meiner dich erbarm O HErre, ich bin einsam und Elend. Mein Anfechtung und mein Pein sich in meinem Hertzen mehren: Schau doch an den Jammer mein, hilff mir auß Angst und Beschwerden.

9. Schau mein Elend, und bedencke mein Noth u. Trübseeligkeit, alle meine Sund mir schencke, d'rauß mir herkommt dieses Leid. Schau doch an die meinen Feind, welcher viel über die massen, und mir sehr zuwider seynd, mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine Seel, HErr GOtt bewahre, daß mir von den Feinden mein Schand und Spott nicht wiederfahre, auf dich steht mein Trost allein. Mein Unschuld und Frömmigkeit helff mir, dann ich auf dich harre, rett' mich, und für allem Leid Israel gnädig bewahre.

526. Der CXXV. Pf.

Zu dir von Hertzengrunde, ruff ich aus tiefer Noth. Es ist nun Zeit und Stunde, Vernimm mein Bitt, HErr GOtt, eröffne deine Ohren, wenn ich HErr, zu dir schrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen sey.

2. Dann wenn du, HErr, geschwinde wollst richten unsre Sünd, wen würd man alsdann finden, der für dir, HErr, bestünd; du aber bist sehr gütig, zu Zoren nicht geneigt, damit daß dir demuthig mit Furcht werd Ehr erzeigt.

3. Mein Hoffnung ich thu stellen auf GOtt den Höchsten Hort, ich hoff von gantzer Seelen auf sein göttliches Wort. Mein Seel auf GOtt vertrauet, auf ihn stets wart, und sicht, gleichwie ein Wächter schauet, ob schier der Tag anbricht.

4. Israel auf den HErren dein Hoffnung sey gewandt: denn sein Gut nah und ferren ist männiglich bekannt. Bey ihm wird Heyl gefunden; durch sein Barmhertzigkeit, Israel er von Sünden erlöset und befreyt.

527. Der 77 Psalm. (89)

ZU GOtt in dem Himmel droben meine Stimm ich hab erhoben und geruffen hinauf zu ihm, und er hat erhört mein Stimm, stets in Noth, Angst und Gefahre mein Zuflucht zum HErren ware, mein Hand ich des Nachts ausstreckt und zu ihm in Himmel reckt.

2. Mein Seel traurig aus der massen, wolt sich gar nicht trösten lassen, GOtt mir ein Erschrecken macht, wann ich nur an ihn gedacht. Und ob ich schon GOtt von Hertzen klagte meine Noth und Schmertzen, so war doch dann mir mein Geist heil- und trostlos allermeist.

3. Meine Augen hieltst du offen, daß sie gar nicht konten schlaffen, so ohnmächtig ich da war, kein Wort ich da redte zwar. Ich bedacht die Zeit der Alten, thät mir die vor Augen halten, ich gedacht in meinem Sinn an die Jahr, die nun sind hin.

4. Ich besonn mein Saitenspielen, meine Lieder mir einfielen, ja mein Hertz die gantze Nacht, von den Sachen redt und dacht. Dieser ding Verstand zu finden sich mein Geist that unterwinden, forschet allem fleissig nach, daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der Zorn denn ewig währen, daß ich sey veracht't vom HErren? ist bey ihm in Ewigkeit kein Gnad noch Barmhertzigkeit? ist dan gar aus seine Güte, und sein vätterlich Gemüthe? soll forthin nicht haben statt, was er uns verheissen hat?

† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen seine Lieb gegen uns allen? und verschlossen alle Gunst, durch sein grosse Zornes Brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, es ist nicht mehr meines Lebens, GOtt hat abgewandt sein Hand, damit er mir thät Beystand.

7. Doch thät ich bey mir dagegen fleissig deine Werck erwegen, und dein grosse Wunderthat, die man oft gesehen hat. Ich thät auf die Wunder mercken, die ich sah in deinen Wercken, und dacht solchem fleissig nach, daß ich endlich also sprach:

8. O GOtt, man mag sagen freylich, deine Werck sind wunder-heilig, es ist wahrlich kein GOtt mehr, der dir zu vergleichen wär. Deine Wunder man thut preisen, die du, HErr Gott, thust beweisen zalle Völcker sehen frey, daß dein Macht gewaltig sey.

9. Dein Volck du erlöst gewaltig hast aus Nöthen

mañigfaltig, Jacobs Söhn und das Geschlecht, Josephs, beyder deiner Knecht. Da das Wasser dich vernahme, bald es eine Furcht ankame, und das Meer mit sein'm Abgrund zu bewegen sich begunt.

10. Dicke Wolcken Regen gaben, grosse Donner sich erhaben, daß es in den Lüften knallt, und alles herwieder schallt. Häuffig es mit Pfeilen schosse, es fielen auch grosse Schlosse, so groß Wetter-leuchten war, daß es auf Erd nicht ward gar.

11. Die Erd bebet aus der masse, durch das Meer ging deine Strasse, du gingst durch die Wasserfluß, doch spürt man nicht deine Fuß. Dein Volck, das dir lieb und werths, du geführt hast wie ein Heerde, aus dem Land gebracht davon durch Mosen und Aaron.

428. Mel. Ach JEsu mein Bruder. (1)

ACh hertzens Geliebte! wir scheiden jetzunder, ein jedes das halte sein Hertze doch munter, es schreye mit mir, aus Liebes-Begier: HErr JEsu! HErr JEsu! ach zeuch uns nach dir.

2. Ja liebste Geschwister, drum lasset uns wachen, Christe! mein Leben, weil unsere Feinde sich kräfftig aufmachen, sie stehen zu rauben den göttlichen Glauben, damit sie verhindern das kindlich Vertrauen.

3. Und weilen wir jetzt von einander nun tretten, so laßt uns vor einander doch hertzlich betten, daß keines doch möge abtreten vom Wege, auf daß wir bewandeln die richtigen Stege.

4. Ach liebste glieder! es könte geschehen, daß wir einander nicht thaten mehr sehen, ein jedes thu Fleiß, auf seiner Reiß, damit wir doch tragen die Crone zum Preiß.

529. Mel. Bistu denn, JEsu mir. (42)

CHriste! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Christen kan schmecken und einzig gefallen! richte den Sinn, treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gantzlich dir schencken und völlig hingeben: nimm du mich hin, das ist mein gröster Gewin, keinen wird krancken mein eben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig für allen bestehen, Ruht

Ruhe der Seelen; laß alles, was eitel, vergehen! einzige Lust sey mir nun ferner bewust, Christus, mir ewig ersehen.

4. Hertzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so, daß das Leben ich heilig und selig mag führen: gib du den Geist, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seelen zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: eile zu stillen diß Wünschen, mein höchstes Verlangen: von dir nichts mehr, Heiland! ich jetzo begehr, nimm mich nur gantzlich gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die Bürden, wo du nicht wilt tragen, alles, was irdisch ist, trachtet die Christen zu plagen; laß es denn seyn, lebt man nur Christo gemein, Er wirds wohl können versagen.

7. Nun, nun, so will ich mich immer und ewiglich fassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein; mein GOTT, wer wolte dich lassen.

530.

DEr schmale Weg ist breit genug zum Leben, wenn man nur sacht und grad und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgewent; man muß sich recht hinein begeben, so ist er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenckt, wenn man das Hertz nur frölich darzu lenckt; man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kan ein Bär des Schaafes Sanfftmuth üben? kein wilder Wolff gibt sich in Schrancken ein; wie kan das Fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? es kan kein Bär des Schaafes Sanfftmuth üben.

4. Du must erst Geist aus Geist gebohren werden, dann wandelst du des Geistes schmale Bahn, sonst ist es schwer, und gehet gar nicht an; weg schnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich muß erst Geist aus Geist gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh er mit ihm im Lichte

pranget,

pranget, der die Geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er stehet auf und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn er vorher mit Ihm im Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch, der eine Geist hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird sonst beliebet, der Jünger wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so trifft's doch nur die Ferse und nicht das Hertz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmertz, wer nur getrost und feste stehet, obschon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt, der Mensch wird frey, damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemühe, das Hertz hebt sich darunter hoch empor, der Geist kriegt Lufft, sein Wandel kommt in Flor, u. schmeckt dabey des HErren Güte die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Hauffen. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

531.

Endlich soll das frohe Jahr der erwünschten Freyheit kommen! Seht, der Geist wirds schon gewahr, hats im Vorrath angenommen. Seht, er triumphiret schon, geht einher in Sieges-Krantzen, wartend, bey der Feinde Hohn, auf den neu bekrönten Lentzen. Freunde, nicht Feinde, die sollens erblicken, langes Verlangen soll Kinder erquicken.

2. Endlich wird das Seufzen still, und das Hertze ruhig werden, wens der Vatter haben will, daß die Lieben, die Bewährten, aus dem finstern Kercker gehn, Band und Eisen von sich schmeissen, und nicht mehr von ferne stehn; sondern Ihn in Einem preisen. Harte Chaldäer! ihr müsset uns weichen, Laodicäer! ihr solt wohl erbleichen.

3. Endlich

3. Endlich wird man
Pflantzen sehn, GOtt zum
Preiß, in seinem Garten,
denn man wird bey Paaren
sehn, und nicht mehr in
Hoffnung warten; sondern
eins dem andern wird kon-
en seine Führung zeigen,
oder wird, als nur ein
Knecht allen in der Demuth
beichen, weichen, sich beu-
en zur Einigkeit Bande,
ngen und springen im lieb-
chen Lande.

4. Weg, Vernunfft und
weiffel-Wind, Eigen-Lieb
nd Eigen-Ehre! wer hier
chts in Einfalt findt, wiß,
ß er die Hoffnung störe,
d der liebe Schmack ver-
rb, die doch unvermischt
ll bleiben. Was in ihr noch
einet herb, kan uns nicht
Eins eintreiben. Stille
r Wille des Vatters wird
igen allen Gefallen bey
ndlichem Schweigen.

. Wenn der Schnee ver-
molzen ist, pflegt der
lumen Zier zu blicken:
nn du aus dem Winter
i, wird der Lentz die
äntze schicken, die noch jetzt
verbet stehn, und nach
tem Schnee und Winden
dein Fuß spatziren gehn,
fend Blumen einzuwin-
, Rosen, Liebkosen der
umlischen Blüthe, En-
süß, dortgenieß seligster
te.

6. Endlich wirst du dann
auch Braut, und dein Bru-
der Bräutgam heissen: wer
dich jetzt in Neid anschaut,
wird dich endlich selig prei-
sen. Endlich muß der Him-
mel auch ein beliebtes Ja-
Wort sagen, und wer sonst,
nach Welt-Gebrauch, nie-
mals hier was wollen wa-
gen. Endlich unendliche
Herrlichkeit bringet: End-
lich die endliche Trübsal ver-
schlinget.

532. Ziel. Kommt her zu mir, spricht. (37)

ES ist der Noth ein Ziel
gesteckt, Gedult, GOtt
hat den Held erweckt, laß
dich auch von ihm führen,
er führet wunderbahrlich
g'rad nach GOttes Weis-
heit, Sinn und Rath, bricht
durch verschlossne Thüren.

2. Der Glaube siegt durch
JEsum Christ, der unsre
Glaubens-Wurtzel ist, in
Wunder, Krafft und Klar-
heit; doch Leiden crönt des
Glaubens-Muth, wañ man
im Kampf kommt biß aufs
Blut; dann macht uns frey
die Warheit.

4. Der Glaube blickt
durchs dunckle hin, traut
dem geheimen Geistes Sinn
der Göttlichen Regierung:
liebt das was vest beschlossen
hat, der Weisheit-volle
GOttes Rath in der geheim-
nen Führung.

4. Der Glaube bietet uns die Hand, dann wird das Aug hinein gewandt, in Christi Creutzes Klarheit: Da stirbt man sich und lebet GOtt, der giebet uns ein neu Gebott: Dann heiligt uns die Wahrheit.

33. Ich hab mein Sach GOtt. (76)

HIndurch, hindurch, mein träger Sinn, richt dein Gesicht auf JEsu hin, es grauet dir für Schmertz und Weh, geh aus und seh, schau! wie es dei-nem Führer geh.

2. Er geht voran, rufft: folget mir! mit meinem Vorbild zeig ich dir den Weg des Leidens in die Ruh, zum Himmel zu; wie ich für dich gethan, so thu.

3. Wie willig ist er seinem GOtt gehorsam bis ans Creutz zum Tod! Er geht und buffet in Gedult, für deine Schuld, erlangt dir wieder GOttes Huld.

4. Erwege doch die grosse Treu, und nimmermehr das Leiden scheu, ach! denck an seine Angst und Muh, tritt her und sieh, den so für dich zerplagten hie.

5. Bring her dein kleines Leid und Weh, und mit ihm in den Garten geh, wo ist dein Kampff biß auf das Blut? Wo bleibt der Muth oft unter sanffter Liebes-Ruh?

6. Dein Heyland schmeckt des Vatters Grimm, der Hollen Gifft und Ungestümm dein zehenfach verdiente Tod: Ach! deine Noth, er presset ihm den Schweiß blutroth.

7. Schau, wie er dein Seele liebt! Er ist bis in den Todt betrübt, die Kelter tritt er gantz allein, trinckt den Wein des Zorns der Angst und deiner Pein.

8. Schau, sein holdseel. Angesicht, verbirgt er für dem Speichel nicht; gleicht einem Kieselstein, es steht und nicht erröth, wie hefft man es schlägt und schmaht.

9. Wie still gedultig steht er dort! da ist zur Wiederred kein Wort für seine Schärer in dem Mund, wiewohl zu Grund, mit ihm den gantzen Leib verwundt.

10. Wie willig geht er als ein Lamm! und opffert sich am Creutzes-Stamm, trägt mit Gedult und sanftem Muth, der Hölle gluth, bis er sie löscht mit seinem Blut.

11. Schau, das geerönte Haupt doch an! verspeyt, verhöhnt für jedermann, trägt dein Haupt, des höchsten sohn, die Dornen-Crone, ehe er den Sieg-Krantz bringt davon.

12. Wie duldet er die

Dorn-

Dornenstich, und alle Pein so willigl ich! den Tod, der als der Sünden-straff, dich ewig traff, trägt er zur Schlacht-Banck als ein Schaaf.

13. Er geht für dich zum Tod hinaus, und du, o Sünder! gehst frey aus: O wunder-heisse Liebes-Gluth! o starcker Muth: der solche grosse Wunder thut.

14. O! Gehe mit ihm für das Thor, er geht zur Schedelstätt dir vor, er bricht die Bahn zum Creutz hinan, und wird daran ein Fluch und Greuel jederman.

15. So bahnet Er zur Herrlichkeit, den Weg des Leidens in der Zeit, er geht voran, durch Dorn und Tod, durch Hohn und Spott, macht Frieden zwischen dir und GOTT.

16. Halt dieses Bild für dein Gesicht, und darnach deinen Wandel richt, weil es dir besser nicht gebührt, noch werden wird, als deinem König der dich führt.

534. Mel. Liebster JEsu du wirst kommen. (39)

JEsu! hilff mein Creutz mir tragen, wenn in bösen Jammer-Tagen mich der arge Feind anficht, JEsu! dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falsche Rott-Gesellen dencken gäntzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEsu Christ vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Hertze rühren das zukünfftige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falsches Wollust-Licht, JEsu! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mich nicht anders als die Feinde hindern auf der Lebens-Bahn, JEsu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Krafft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten, stärcke meine Zuversicht, und vergisse meiner nicht.

7. Will auch selbst der Glaub schwach werden, und nicht tragen die beschwerden, wenn die Trawgsals-Hitze sticht, JEsu! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verschlichen, sey mein Wiederkehr und Licht, JEsu, und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gäntzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein Zuversicht, JEsu, und vergiß mein nicht.

10. Weñ ich Hülff-loß da-

muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Hertz im Leib zerbricht, JEsu! so vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus der Welt-Getümmel, nimm mich JEsu, in den Himmel, daß ich seh dein Angesicht, JEsu Christ! vergiß mein nicht.

535. Mel. Ach was soll ich Sünder. (23)

JEsus nimmt die Sünder an! drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine Missethat und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewissen mich, Ey! so denck ich nur daran, was mir GOttes Wort verspricht: JEsus nimmt die Sünder an.

2. JEsus nimt die Sünder an, wenn sie sich zu Ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd nur in wahrer Buß begehren. Sünden-Lust, drum gute Nacht, ich verlasse deine Bahn, mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die Sünder an.

3. JEsus nimmt die Sünder an! Wehe dem! wer diesen Glauben, diese feste Zuversicht sich vom Satan lässet rauben, daß er in der Sünden-Angst nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch gantz gewiß: JEsus nimt die Sünder an.

4. JEsus nimt die Sünder an! bin ich gleich vor ihm geirret; hat der Satan schon mein Hertz offtermalen so verwirret, daß ich fast verzweiffelt wär; ich stich nicht in blossem Wahn, sonder glaube vestiglich: Jesus nimmt die Sünder an.

5. JESUS nimmt die Sünder an! dieses ists, was mich ergötzet, wenn mich alle Welt betrübt, und in lauter traurer setzet; wenn mich das Gewissen schröckt, und verfluchet zu dem Bann, so ergetzt mich dieser Trost: JEsus nimmt die Sünder an.

6. JEsus nimt die Sünder an! laß es alle Welt verdriessen; laß den Satan alle Pfeil nur auf mein Gewissen schiessen: Pharisäer, murret nur! Trotz! wer unter allen kan diesen Trost vertilgen mir? JEsus nimt die Sünder an.

7. JEsus nimmt die Sünder an! diesen Trost hab ich erkohren. Hat sich schon das Schaaf verirret; ist der Groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein Licht bereit, das erleuchtet jedermann, dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an! diesen Hirten unsrer

rer Seelen will ich jetzt und
mmerdar mich zu treuer
Hand empfehlen: Führe
nich nach deinem Rath, daß
ch endlich rühmen kan, wie
u mich verlohrnes Schaaf,
JEsu! hast genommen an.

536. Mel. Ich danck
dir schon. (2)

O JEsu meines Lebens
Licht! nun ist die
Nacht vergangen; Mein
Geistes-Aug zu dir sich
richt't, dein'n Anblick zu
mpfangen.

2. Du hast, da ich nicht
orgen kont, mich für Ge-
ahr bedecket; und auch vor
ndern mich gesund, nun
us dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenck'st
u mir aufs neu: Es sey
uch dir verschrieben; mit
enem Ernst und neuer Treu
ich diesen Tag zu lieben.

4. Dir, JEsu, ich mich
anz befehl: im Geiste dich
erkläre; dein Werckzeug
y nur meine Seel; den
eib bewahr und nähre.

5. Durchdring mit dei-
em Lebens-Safft Hertz,
Sinnen und Gedancken;
kleide mich mit deiner
raffi, in Proben nicht zu
ancken.

6. Mein treuer Hirte sey
ir nah, steh immer mir
r Seiten; und wann ich
re, wolst du ja mich wieder
dir leiten.

7. Druck deine Gegen-
wart mir ein, bewahr mich
eingekehret; daß ich die in-
nig bleib gemein, in allem
ungestöret.

8. Sey du alleine meine
Lust, mein Schatz, mein
Trost und Leben; kein an-
dres Theil sey mir bewust,
dir bin ich gantz ergeben.

9. Mein Dencken, Re-
den, und mein Thun nach
deinem Willen lencke: Zum
Gehen, Stehen, Wircken,
Ruh'n, mir stets was noth
ist, schencke.

10. Zeig mir in jedem
Augenblick, wie ich dir soll
gefallen; zeuch mich vom
Bösen stets zurück, regiert
mich in allen.

11. Da sey mein Wille
gäntzlich dir in deine Macht
ergeben: Laß mich abhäng-
lich für und für und dir ge-
lassen leben.

12. Laß mich mit Krafft
und williglich mir selbst und
allem sterben; zerstör du
selber völliglich mein
gründliches Verderben.

13. Gib daß ich meinen
Wandel führ im Geist, in
deinem Lichte; und als ein
Fremdling lebe hier vor
deinem Angesichte.

14. Nimm ein, o reine
Liebes-Gluth! mein Alles
Dir alleine: Sey du nur,
o vergnügend Guth! mein
Vorwurff den ich meyne.

15. Ach! halt mich fest mit deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche; zeuch weiter durch der Liebe Band, biß ich mein Ziel erreiche.

537. Mel. Ich danck dir schon/ durch ꝛc. (2)

O Lammes Blut; wie trafflich gut, bistu in meiner Seelen, O wollst jetzt fliessen mildiglich, in meine matte Seele.

2. O Creutzes Tod! wie grosse Noth, ist durch die Sünd herkommen, die du o wahres Gottes Lamm, allein auf dich genommen.

3. Wir wollen auch, nach deinem Brauch, jetzund dein Tod verkündgen, und brechen auch dein liebes Brod, uns fest wollen verbinden.

4. Durch Kreutzes Pein, wir wollen ein, dir folgen zu dem Leben; ach stärck uns jetzt, mit deinem Blut, zur Reingung deiner Reben.

5. O Seelen-Schatz! ach mach doch Platz, in unsern Hertzen allen, mach auf die Thür, und halt dein Mahl, laß deine Stim erschallen.

6. O Grosse Lieb! aus heissem Trieb hastu dich lassen schlachten, erleucht uns jetzt in dieser Stund, daß wir dein Lieb betrachten.

7. Ach zünde an, dein Liebes-Flamm, in unsern Hertzen allen, daß wir recht preisen deinen Tod, laß dein Lob jetzt erschallen.

8. Ach binde an, durch Liebes-Flamm, uns deine wahre Glieder, zu deinem sanfften Liebes-Joch, wann schon die Welt darwieder.

9. Ach laß jetzund, in dieser Stund, deins Todes Krafft vermercken, ertödt den gantzen alten Sinn, in uns dein Leben stärcke.

538. Mel. Liebster JEsu, du wirst. (39)

Grosser GOtt, in dem ich schwebe, Menschenfreund, vor dem ich lebe, höchstes Gut und HErr allein, ich bät an dein naheseyn.

2. Den die engel buckend sehen, und mit tausend Lob erhöhen, da du sitzest auf dem Thron, du bist hier auch nahe schon.

3. GOttes-hauß und himmels-pforte, ist hier, und an jedem Orte; Du bist nie und nirgend weit: Ach! wo war ich sonst zerstreut?

4. Sachen dieser Welt ich sahe, und nicht dich, der du so nahe; draussen gieng ich wie ein Thier, du mein GOtt du warst in mir.

5. Spät erkant ich diese lehre, diesen Adel, diese Ehre deiner Gottheit Gegenwart unverrückt und innig-zart

6. Solt sich nicht mein alles beugen, und in Liebesehrfurcht schweigen, da ich wo ich geh und steh, meinen Gott vor Augen seh.

7. Se

7. Sey gelobet und gelie-
bet, susser GOtt der mich
umgiebet, daß du mir, in
JEsu Christ, näher als
mein Hertze bist.

8. Laß sich and're sonst
zerstreuen, ich will mich in
GOtt erfreuen, den ich ha-
be wo ich bin: Nimm mein
Hertz, o schönster! hin.

9. Ich will diß und das
nicht wissen, Menschen-zu-
spruch gerne missen; daß ich
dir Gesellschafft leist', dich
anbät und schau im Geist.

10. Alles kan ich dir er-
zehlen, darff mit keiner Last
mich quälen; kan ich nicht
mich selbst verstehn, laß ichs
dich, den nahen, sehn.

11. Was ich dencke und
verrichte, ist vor deinem
Angesichte; thun und lassen,
Frend und Pein, soll dir
aufgeopffert seyn.

12. Was ich bin von aus
und innen, was nur für-
kommt meinen Sinnen,
wär die Sache noch so klein:
Alles soll dein Opffer seyn.

13. Bey dir sey ich im er-
wachen, mit dir thu ich mei-
ne Sachen, in dir man so
sanffte ruht, Ach! mein Gott
und all mein Gut.

14. Mit dir, treuer Freund
und Leiter, reiß ich fort,
und immer weiter, Stille,
bloß, und unbekant, hier
hindurch zum Vatterland.

15. So vor GOttes Au-
gen schweben, das ist mir
erst selig Leben; da man
ohne Kunst und List, an ihn
dencket wo man ist.

16. Kommet dann, ihr lie-
ben Kinder! kommet auch,
ihr armen sünder! dencke
an Welt, noch Sünd, noch
Pein; nur zu Gottes nahe
seyn. Oder: Werffet eure
Sünd und Pein, in diß
Meer der Liebe ein.

539. Mich, freu dich
sehr, o meine. (87)

WJe ein Vogel lieblich
singet in dem Feld und
grünen Wald: daß es in
der Lufft erklinget, und im
gantzen Wald erschallt: Al-
so GOtt, auch mein Gemüth
Danckt dir früh für deine
Güt, und erkennt dein gros-
se Treue, die all Morgen ist
gantz neue.

2. Mancher ist die Nacht
gerathen in Unglück und
grosse Noth: mancher auch
ohn alle Gnaden hingerissen
durch den Tod: Mich hast
du in dieser Nacht, Unver-
dient durch deine Macht,
sicher schlaffen, ruhen lassen,
durch dein Güt ohn alle
massen.

3. Tausend Unglück mich
hätt troffen, wo du nicht
durch deine Hand: hättest
über mein verhoffen, alles
Unglück abgewandt. Dein
Güt, HErr, ist daß ich leb,
darum nach dein'm Lob ich
streb, dich zu preisen, dir zu

dancken, laß mich nur nicht von dir wancken.

4. Laß die Sonne deiner Liebe scheinen in mein Hertz hinein, daß sich mein Gemüth selbst treibe zu dem Lob des Namens dein, führ du mich auf rechter Bahn, daß ich nicht möcht irre gahn, leit mich auf dem rechten Stege, daß ich meid der Sünden Wege.

5. Hilff daß zu dein's Namens Ehre meine Zunge stets erschall, alles gutes in mir mehre, daß ich preise überall, deine große Lieb und Treu, rechte Buß und wahre Reu, gib du mir, HErr GOtt, darneben, daß ich christlich hie mag leben.

6. Segne du mein thun und lassen, segne alles was ich hab, daß ich von der Tugend Strassen nimmer möge weichen ab, stärck mich durch dein heilgen Geist, in dem Glauben allermeist, daß ich endlich selig sterbe, und das ewig Leben erbe.

339. 1. f. 24. Lobw. (84)

WAnn endlich, eh es Zion meynt, die sehr geliebte Stund erscheint, da GOtt wird die Erlösung geben, so unsern Kercker bricht entzwey, und machet die Gefangne frey; was Freude wird man daerleben.

2. Die plötzlich eingebrochne Zeit und übergrosse Seligkeit, wird über unsre Sinnen gehen; wir werden jetzt als Träumende, bestürtzt, obs in der That geschehe, und wahr sey, was die Augen sehen.

3. Wie wirst du denn, du lieber Mund, den manches Ach bisher verwundt, erfüllet seyn mit lauter Lache! und unsre Zung voll Ruhmgeschrey, wird unsers Königs Lieb und Treu von Tag zu Tage grösser machen.

4. Das Volck so jetzo uns verlacht, und unsre Hoffnung gar nichts acht, wird dann mit Reu bekennen müssen: daß Zions Reich nicht Narrethey und süsser Traum gewesen sey, wie sie es jetzt zu lästern wissen.

5. Die gantze Welt wird Zeuge seyn, wenn dieser grosse Freuden-Schein das liebe Volck wird überspreiten: der HERR hat grosse Ding gethan an ihnen, wie man sehen kan; das wird man sagen bey den Heyden.

6. Vielmehr bey deinem Israel wird alles, was an Leib und Seel, diß große Halleluja singen: Der HErr hat groß's an uns gethan, des sind wir frölich; derman laß dieses ewiglich erklingen.

7. Ach aber, HErr! ach HErr, wie lang geschicht uns noch in Babel drang? erlöse uns von ihren Banden! das ist dir ja so leichte

Sach, als wenn du einender Abend ist vorbey, und seichten Bach vertrocknest in den Mittags-Landen.

8. Allein es ist dein Gnaden Rath, daß erst geschehe die Thränen-Saat, eh man die Erndte seh der Freuden. Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn, annoch den edlen Saamen hin, da viele Thränen uns begleiten.

9. Der Winter ist nun bald davon, die volle Blüthe zeigt sich schon: wie wenig Tage sind zu zählen, so kommt der gantze Hauff erfreut, bringt seine Garben heim, u. schreyt: Ach! unsre Hoffnung kont nicht fehlen.

540. Eil doch heran. (13)

ES eylt heran, und bricht schon wircklich an, mehr als man glauben kan, die Füll der Zeiten; zwar wenigen und nur verständigen ist dieses einzusehn und zu bedenten.

2. Es ist nicht fern der grosse Tag des HErrn, und Zions Morgenstern jetzt bald erscheinet; wie wohl noch heut, gleich wie zu Noah Zeit die Welt baut, pflantzt u. freyt, und das nicht meynet.

3. Es ist mit Macht, zu unsrer Zeit erwacht, die letzte dunckle Nacht, und die Verführung der letzten Zeit, hat schon lang weit u. Breit, gemacht viel Kampf u. Streit, und viel Verwirrung.

4. Wer will, glaub frey, nah ist das Geschrey: der Bräutgam kommet; obschon die Nacht, jetzt alles schläffrig macht, und wenig wird bedacht, was ewig frommet.

5. Der Antichrist, der Gottes Erbfeind ist, hat sich schon lang gebrust, und schier ereignet der Bosheit Füll, und seiner Tage Ziel, da GOtt ihn stürtzen will, wie sein Wort zeiget.

6. Mit Spott und Hohn, muß bald von ihrem Thron, die stoltze Babylon herniederwallen; nach Gottes Rath sehr bald, weil in der That, das zehnde Theil der Stadt, schon ist gefallen.

7. Nach diesem Fall; klingt uns der siebend Hall, von der Posaunen Schall, da sich soll weisen: die Heimlichkeit, die GOtt von langer Zeit, den Seinen hat bereit, und offt verheissen.

8. Drum ist nicht weit, und zeigt sich allbereit, das Ende dieser Zeit, und aller Dinge: Doch glaubt manch nicht, ja mancher Spötter spricht: Es kommt noch lange nicht, und achts geringe.

9. Selbst Zion weynt, und spricht: hat denn mein Freund, der es stets treu gemeynt, mein gar vergessen, zu dieser Zeit, da nie nur Hertzenleyd, Verwirrung, Kampf und Streit

wird zugemessen.

10. Ja Babels Rott spricht noch mit Hohn und Spott: Seht wo ist nun ihr GOtt; last ihn aufstehen; doch wie ein Pfeil, wird Babels Fall in eyl, und Zions Gnaden-Heyl, sich lassen sehen.

11. Die Nacht deckt nu, den gantzen Erdkreiß zu, auch herrschet fleisches-Ruh, in allen Landen; drum ist die Zeit, da GOttes Herrlichkeit bey Zion sich ausbreit, gewiß vorhanden.

12. Den Traum vom Bild, den Daniel entdüllt, sehn wir ja schon erfüllt, und gantz am Ende; dem Vierten Reich, das schwach und starck zugleich, gibt bald den letzten Streich, der Stein ohn Hände.

13. Drum wird der Schall, der auserwählten Zahl, den letzt Posaunen-Hall, nun bald begleiten: Seht Babel fällt! und alle Reich der Welt sind Christo zugezehlt, heists dann mit Freuden.

14. Jetzt zeigt sich schon, der Knechte-Gottes Lohn, den Siegern ihre Kron, jetzt wird den Todten das Leben neu, jetzt wird der Erdkreyß frey, von aller Tyranney der Teufels-Botten.

15. Halleluja, Triumph, Victoria! des Lamms Hochzeit ist da, schmückt euch ihr Gäste! Euch nicht aufhalt, dieweil der Bräutgam bald, will sehn der Braut Gestalt, beym Hochzeit-Feste.

16. Nimm diß doch wahr, du auserwählte Schaar, laß ab dich hier und dar, in andern Dingen, zu halten auf, vollende deinen Lauff; der Bräutgam wartet drauff, dich heim zu bringen.

17. Sieh dort die Stadt, die er bereitet hat, und eile in der That, hinein zu gehen; dieweils noch Tag, da man noch wircken mag, bald könt mit Weh und Ach! die Nacht angehen.

18. Er steht im Thor, und wartet dein davor, zeigt dir die Kron empor, die solt du tragen; er zeigt auch dir, wie er die Gnaden-Thür, in seiner Hand hat schier, sie zuzuschlagen.

19. Auch sind entzündt, ja fertig und geschwind, Tod, Teufel, Welt und Sünd, dir nachzujagen; drum eile fort, und steh an keinem Ort, biß du erlangst die Pfort, das End der Klagen.

20. O meine Seel! dir fehlt noch viel am Oehl; drum eyle zu der Quell, zu JEsu Wunden, da findest du, Krafft, Leben, Licht und Ruh! bequäm dich nur dazu, bleib ihm verbunden.

21. Beug niederwärts, laß JESU Creutz und Schmertz, durchdringen wohl

wohl dein Hertz; so wird sein Leben in Heiligkeit, Glaub und Gerechtigkeit, dich fruchtbar machen heut, als seine Reben.

22. Hilff uns bereit, und mit Gerechtigkeit, als weisser Seyd bekleid, HErr! wachend stehen, und warten dein, mit hellem Lampen-Schein, und laß uns mit dir ein zur Hochzeit gehen.

541. Mel. meinen JEsum laß. (23)

GOtt mein Trost! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tausend Ungemach mein verlaßnes Hertz umgiebet. GOttes süsse Tröstung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. GOTT mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in seiner Hütten. Ja ich ruh in seinem Schoos, wenn die Feinde noch so wüten. GOttes Schild ist starck genug wider aller Welt Betrug.

3. GOtt mein Felß! so steh ich vest, wenn sich Wind und Sturm erregen: mag der Adler noch sein Nest auf die höchsten Berge legen: Wer des Schöpffers Huld vertraut, hat auf einen Felß gebaut.

4. GOtt mein Lohn! wenn mir die Welt nur mit List und Lügen lohnet, wer sich an den Richter hält, der im Himmel droben wohnet, dessen Unschuld crönt die Zeit, und stürtzt aller Feinde Neid.

5. GOtt mein Licht! so muß die Nacht sich in hellen Tag verwandeln: wann Egypten Nebel macht, kan ich doch in Gosen wandeln. Auch mein Grab wird lichte seyn durch das Licht von Gottes Schein.

6. GOtt, mein GOtt! das ist der Schluß, Er ist mir, ich Ihm ergeben: wenn ich auch gleich sterben muß, geh ich doch zu GOtt ins Leben. Niemand raubt den Trost mir nicht: GOtt mein Schild, Felß, Lohn und Licht.

542. Mel. Ich hab mein Sach GOtt. (76)

BEruff'ne Seelen, schlafet nicht, zur Ewigkeit steht aufgericht; wir wandeln nur im Schatten hier: Was träumen wir, und zärteln unser träges Thier?

2. Legt ab die Last, und was euch hält, Lust, Gunst und Umgang dieser Welt; Geht aus Natur und Eigenheit; seyd stets bereit, der Bräut'gam kommt, Er ist nicht weit.

3. Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, und was hier stehet, lassen stehn; nehmt seinen Ruff im Geiste wahr,

hier wird er gar den reinen Hertzen offenbar.

4. Bleibt eingekehrt, da mans geneußt; und bätet immerdar im Geist, daß man euch Zeit und Krafft nicht fehl: Ach! sammlet Oehl jetzt, jetzt, damit euchs dann nicht fehl.

5. Nun gantz für GOtt, dort gilt kein Schein: HErr, flöß uns Oehl der Liebe ein, zu unsers Lebens Treib-Gewicht, und Seelen Licht, das auch im Tod verlösche nicht.

6. O JEsu! weck uns selber auf, zum innig-muntern Pilger-lauff; hilff wachen, bäten, sterben nun, und nirgend ruhn, biß du uns findest also thun.

543. Mel. Höchster Priester der du. (27)

HOchster Priester, der du dich so erniedrigt hast für mich, da du unter Ang und Zagen, meine Sünden-Last getragen.

2. Sieh ich werff in meinem Sinn mich mit an den Oelberg hin; laß dein Beten, Schwitzen, Ringen, meinen Geist zum beten bringen.

3. Deine Kinder schlaffen fest, da dich selbst dein GOtt verläßt: wecke mich, wenn deine Frommen will ein tieffer Schlaf ankommen.

4. Laß mir deine Seelen-Pein ein beständig Denck-mahl seyn deiner Liebe, die erduldet was mein böses Hertz verschuldet.

5. Drückt mich die Gewissens-Noth, beugt sie mich hin an den Tod; ist mein Trost, daß mich dein beten damahls schon bey GOtt vertreten.

6. Ewig grosser Gottes-Sohn, legst du dich von deinem Thron, für die Wohlfahrt deiner Brüder, auf die blose Erde nieder?

7. Hast du nicht die Welt gemacht? bist du nicht der Engel Pracht? doch muß eins von deinen Wercken dich in deiner Ohnmacht stärcken.

8. Danck sagt dir des Hertzens Grund; danck der unberedte Mund. Ja ich will mich auch verschreiben, jetzt und ewig dein zu bleiben.

544. Mel. Seelen weide, meine. (66)

JEsu, JEsu Brunn des Lebens! Stell ach stell dich bey uns ein, daß wir jetzund nicht vergebens würcken und beysammen seyn.

2. Du verheissest ja den Deinen, daß du wolltest Wunder thun, und in ihnen wilt erscheinen, ach! erfülls, erfülls auch nun.

3. HErr! wir tragen deinen Namen, HErr! wir sind in dich getaufft, und du hast zu deinem

deinem Saamen, uns mit deinem Blut erkaufft.

4. O! so laß uns dich erkennen, komm erklärt selbst dein Wort, daß wir dich recht Meister nennen, und dir dienen fort und fort.

5. Bist du mitten unter denen welche sich nach deinem Heil mit vereintem Seufftzen sehnen O! so sey auch unser Theil.

6. Lehr uns singen, lehr uns bäten, hauch uns an mit deinem Geist, daß wir für den Vatter treten, wie es kindlich ist und heist.

7. Sammle die zerstreuten Sinnen, stöhr die Flatterhafftigkeit, Laß uns Licht und Krafft gewinnen, zu der Christen Wesenheit.

8. O du Haupt der rechten Glieder! Nimm uns auch zu solchen an, bring das abgewichne wieder, auf die frohe Himmels-Bahn.

9. Gib uns Augen, gib uns Ohren, gib uns Hertzen die dir gleich, mach uns redlich neugebohren, HErr! zu deinem Himmelreich.

10. Ach! Ja lehr uns Christen werden, Christen die ein Licht der Welt, Christen die ein Saltz der Erden; Ach! Ja HErr! wies dir gefällt.

388. Mel. Auf Christen-Mensch. (48)

Nun lobet alle GOTTES Sohn, der die Erlösung funden; beugt eure Knie vor seinem Thron, sein Blut hat überwunden: Preiß, Lob, Ehr, Danck, Kraft, Weißheit, Macht sey dem erwürgten Lamm gebracht.

2. Es war uns GOttes Licht, und Gnad, und Leben hart verriegelt; sein tiefer Sinn, sein Wunder-rath wol siebenfach versiegelt; kein Mensch, kein Engel öffnen kan: Das Lämmlein thuts, drum lobe man.

3. Die höchsten Geister allzumahl nun dir die Knye beugen, der Engel Millionen Zahl dir göttlich' Ehr erzeigen, ja, alle Creatur dir schreyt: Lob, Ehr, Preiß, Macht in Ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster Zeit den langverlangten grüssen; und die Propheten sind erfreut, daß sie's nun mit genieссen; auch die Apostel singen dir Hosanna, mit den Kindern hier.

5. Der Märt'rer eron von Golde glänzt, sie bringen dir die Palmen; die Jungfern weiß, und schön gekränzt, dir singen Hochzeits-Psalmen; sie ruffen wie aus einem Mund: Das hat des Lammes Blut gethan.

6. Die Vätter aus der Wüsteney mit reichen Garben kommen, die Creutzes-träger mancherley, wer zählt die andern Frommen? Sie schreiben deinem Blute zu, den tapffern Sieg, die ew'ge Ruh.

7. Nun, dein erkauftes Volck allhie spricht, Halleluja! Amen! Wir beugen jezt schon unsre Knie, in deinem Blut und Namen: Biß du uns bringst zusammen dort, Aus allem Volck, Geschlecht und Ort.

8. Was wird das seyn! wie werden wir von ew'ger Gnade sagen? Wie uns dein Wunderführen hier gesucht, erlöst, getragen? Da jeder seine Harffe bringt, Und sein besonders loblied singt.

Ein Lied von dem Leyden Christi,

Mel. Ihr Sünder kommt gegangen.

WO bleiben meine Sinnen, wie trüb ist mein Verstand! Was soll mein Hertz beginnen? wer macht mir recht bekannt den Wunder-Bräutigam, der dort am Creutzes-Stamm so blutend angeheftet als unser Oster-Lamm.

2. Ein Lämmlein wird erwürget dort in Egypten-Land, Israel loß gebürget von Pharaonis Hand, auch von des würgers Macht, der in der letzten Nacht Egyptens Erstgeburten mit Schrecken umgebracht.

3. Könt dieses Lämmlein reden, es sprach: Ich bins noch nicht, ich lasse mich nur tödten zum Zeichen eurer Pflicht. Das rechte Oster-Lamm hangt dort am Creutzes-Stamm, das, das trägt eure Sünden als ein Blut-Bräutigam.

4. Ein Isac ward geführet zu dem Berg Moriah, wie Schlacht-Lämmern gebühret, mit Fleiß gebunden da, als ein Brand-Opffer gar gelegt auf den Altar; doch wieder loß gegeben, weil er ein Vorbild war.

5. Der Midjaniter Hauffe gibt zwanzig Silberling dem Juda in dem Kauffe, der über Joseph ging. Der wüt'ge Brüder-Mord treibt dieses Lämmlein fort, verkaufft es in Egypten vertilgt zu werden dort.

6. Des Potiphars Weib sinnet auf dieses Lämleins Mord, bald bis bald das beginnet, gibt gut und böse Wort; legt ihre Schuld auf ihn, schickt ihn zum Kercker hin, ist fleissig zu verderben den keuschen Joseph-Sinn.

7. Doch Joseph muß nicht sterben, er kommt zum Fürsten-Stand, es muste sonst verderben das gantz Egypten-Land, für Theurung bis zum Tod, dieweil auch selbst kein Brod in Canaan zu finden in dieser Hungers Noth.

8. Mein Geist möcht in die Tiefen der Vorbilds-Deutung geh'n, und mein Hertz mochte prüfen, was David eingeseh'n; der GOtt so wohl gefiel mit seinem Säiten-Spiel, der Tag und nacht gesungen von Wundern ohne Ziel.

9. Ihr sieben Augen Zeugen im Rath der Ewigkeit wolt uns doch nichts verschweigen vom Wunder aller Zeit; bringt uns ans Creutzes-Stamm; ach zeigt uns Gottes-Lamm, erklärt uns alle Wunden an unser'm Bräutigam.

10. Von hertzens-Wun-
en-Quellen zeigt JEsu
lut'ger Schweiß, die Angst
nd Noth der Höllen macht
einer Seelen Heiß; Die
Marter-Wellen-See! das
ganze Sünden-Weh' muß
nsern Goel tauffen im
Hof Gethsemane.

11. Die schlaffrigkeit be-
winget der Jünger Mun-
erkeit, weil mit dem Tode
inget der HErr der HErr-
ichkeit; ach, spricht Er, kön-
net ihr dann jetzund nicht
mit mir ein einz'ge Stun-
de wachen, seh't mein Ver-
räther ist hier.

12. Was denck't doch der
Verräther? er hält den
HErrn gering wie einen
Uebelthäter, vor dreyssig
Silberling verkaufft er
GOtt mit Fleiß, verräthe-
rischer Weiß, küßt ihn mit
falschem Munde, in seinem
blut'gen Schweiß.

13. Drauf wird das Lam
gefangen in dieser Leidens-
Nacht, mit Schwerdtern
und mit Stangen zu Cai-
phas gebracht; in dieser
grossen Schmach folgt Pe-
trus Christo nach bis zu dem
Hohenpriester; allein er
war zu schwach.

14. Der Rath sucht fal-
sche Zeugen, zu tödten Got-
tes-Lamm; das Lamm liebt
stilles schweigen bey denen
die ihm gram, Selbst Pe-
trus schämet sich, und
leugnet liederlich, daß er
den HErren kennet, der ihn
liebt inniglich.

15. Was soll das Lamm
nun machen? es soll der
Sünder seyn, es steckt dem
Tod im Nachen, man läßt
es gantz allein, es siehet
hinter sich, und blick't barm-
hertziglich auf Petrum, bis
er weinet von Hertzen bit-
terlich.

II Theil

KAum kommt die Mor-
gen-Stunde nach der
betrübten Nacht, so wird
zum Mörders Bunde ge-
schwind zusammen bracht
die falsche Priesterschafft,
der Aeltsten Boßheits-
krafft, damit das Lam ge-
schwinde zum Tod werd
hingerafft.

2. Selbst Judas, als er
höret von diesem Todes-
Rath, kommt reuend und
begehret zu schelten Böse
That; spricht frey für je-
dermann: Ich hab unrecht
gethan, unschuldig Blut
verrathen; doch niemand
nimmt sichs an.

3. Nun will sich Judas
lösen mit dreyssig Silber-
ling, die er vom Rath der
Bösen zuvor mit Lust em-
pfing. O weh' der spähten
Reu!

Reu! die Buß-Zeit ist vorbey; er gibt das Blut-Geld wieder; doch niemand spricht ihn frey.

4. Auch niemand kan ihn straffen aus diesem ganzen Rath, dann sie sind selber Sclaven der höchsten Missethat: drum hebt er sich davon, und muß zu seinem Lohn, ach selbst mit eignen Händen weg von der Erden thun.

5. Hört was die Priester sagen: Das Blut-Geld tauget nicht in GOTTES Schatz zu tragen; zum Zeugnus zum Gericht; Auf diese böse That beschließt der gantze Rath, daß mans dem Töpffer gebe, wie GOtt gebotten hat.

6. Der Töpffer-Acker werde zum Erb-Begräbnis nun, damit doch in der Erde die Pilger können ruh'n. O HErr der gantzen Welt! must du mit Blut und Geld die Erde wieder kauffen. O! wie ist das bestellt.

7. Doch unsers Lämmleins Jäger geh'n trotzig mit ihm fort; Pilatus dem Land-Pfleger an richterlichem Ort zu liefern dieses Pfand, daß durch der Sünder Hand sein Leben werd gerissen aus der Lebend'gen Land.

8. Pilatus kan nicht finden den Grund der Missethat, wgr um man den thut binden, der nichts verschuldet hat; doch sieht er wohl den Neid, der Priester Bitterkeit, und mercket auch darneben des Lämmleins Leidsamkeit.

9. Bist du der Juden-König? Pilatus spöttlich fragt; doch Christus achtets wenig, und spricht: Du hasts gesagt. Wie hart man Ihn verklag't, Er seinen Mund nicht regt; weil keine Wiederrede Er in dem Hertzen heg't.

10. Dis siehet der Land-pfleger gantz mit Bestürzung an, daß er vom Schulden-Träger kein Wörtlein hören kan: denckt der Gewohnheits-Pflicht, wie er vom Halß-Gericht aufs Fest hat loß gegeben schon manchen Böswicht.

11. Drum giebt ers zu mit Fleiße, daß JEsus Sünder sey, und denckt nach alter Weiße Ihn bald zu geben frey: er stellet Barrabam bey unser'n Bräutigam: kommt, sagt doch wer soll leben? ihr Kinder Abrahams.

12. Des Richters Weib erkennet die Ungerechtigkeit, so heilig wird gemeinet aus Priesterlichem Neid; Sie faßt sich einen Muth, will ihrem Mann zu gut, er soll sich nicht verschulden

an

an des Gerechten Blut.

13. Seh't was die blinden Leiter mit ihrer Kunst nicht thun, sie machen trüb was heiter, und können doch nicht ruh'n, bis man in Israel verdamt Immanuel, und einen Mörder wehlet, zu würgen Leib und Seel.

14. Pilatus will unschuldig an diesem Blute seyn, das Lämmlein ist geduldig, und hör't die Sünder schrey'n mit einem frechen Muth: Es komme all sein Blut auf uns und unsre Kinder; so bind't man sich die Ruth.

15. Das Urtheil wird verfasset, daß JEsus sterben muß; wers recht bedenckt erblasset bey diesem Todes-Schluß: man greifft den Fürsten an, führt Ihn zum Marter-Plan, man will die Unschuld geisseln: seht was die Boßheit kan.

16. Nun kommt ihr Jacobs Kinder! kommt seh't, was soll geschehn, komt alle her, ihr Sünder, kommt, wollt ihr JEsum seh'n; alhier im Trähnen-Thal steht Er am Marter-Pfahl, und will sich geisseln lassen aus Lieb für sein Gemahl.

17. Wer hat dich überwunden, du ritterlicher Held? mit Stricken angebunden, zum Schau-Spiel dargestellt; der Kriegs-Knecht geisselt dich; die Engel bücken sich, und lassen dich von Sündern zerpeitschen jämmerlich.

18. Nun muß die Dornen-Crone zu unsers JEsu Pein, aus Boßheit GOtt zum hohne, mit fleiß geflochten seyn auf unsers Bräutgams Haupt: man spricht was man nicht glaubt; setzt nennt man einen König, den man so hart gestaupt.

19. Ihr Spotter, laßt euch sagen! den Purpur-Mantel trägt, der, den ihr habt geschlagen, und Ihn damit belegt, ja spottet seiner hie, und beuget eure Knie, ihr werdet noch empfangen den Lohn für eure Müh.

20. Wie, daß ihr nicht erröthet für dessen Angesicht, den man unschuldig tödtet; ist dieses eure Pflicht? daß ihr Ihn speyet an; was hat Er dann gethan, daß man in seinem Leiden, Ihn nicht gnug schmähen kan.

21. Ist dann nichts das vergnüget das trotzge Sünder-Hertz, das sich so spöttlich schmieget, und treibet lauter Scherz. Man deckt sein Angesicht, man schlägt Ihm drein und spricht: Weissage uns o Christe, kenst du den Thäter nicht?

22. Ein Rohr wird Ihm gegeben in seine rechte

Hand,

Hand, den man alhier zu leben nicht würdig hat erkannt; man nimmts Ihm auch in Wuth, und schlägt mit frechem Muth, Ihm auf die dornen Crone, und macht sein Haupt voll Blut.

23. Drauf wird das Lam geführet den Wölffen vors Gesicht, mit heil'gem Blut gezieret; doch Israel will nicht, daß man die Wahrheit seh', drum steiget in die Höh' ein rauffendes Gethöne: Creutzige, creutzige!

24. Pilatus und Herodes (die sonst einander Feind) sehn keine Schuld des Todes, und werden drüber Freund: der Fuchs treibt Spötterey, der Richter gäb gern frey, wenn nur die armen Juden nicht trieben solch Geschrey.

* * * * * *

III Theil.

WO bist du hingekommen, verwundtes GOttes-Lamm? Die That wird vorgenommen, man gibt den Creutzes-Stamm dem Wunden-Rücken hin zum tragen und zum zieh'n: doch bist du schon entkräfftet, und sinckst darunter hin.

2. Ich seh' auf JEsu Rücken viel Geissel-Striemen steh'n, da sich das Lamm thut bücken, und hin zum Tode geh'n mit seiner schweren Last, die es hat aufgefaßt, das Creutz, den Fluch der Sünde, Verspottung Hohn und Prast.

3. Du gehst dem Tod entgegen, zum Berge Golgotha, das Löß Geld abzulegen, als unser Bürge da. O! sieh auf mich zurück mit einem Wunden-Blick, und gieb mir deinen Segen, o aller Himmel Glück!

4. Der Schönste aller Schönen, von göttlichem Geschlecht, der unter allen Söhnen und Töchtern bleibt gerecht; der Glantz der Herrlichkeit, das Licht der Gnaden-Zeit, die Sonne der Gerechten, der Engel Lust und Freud,

5. Wird zwischen Ubelthätern zum Galgen-Feld geführt, wie Räubern und Verräthern, und Mördern sonst gebührt: Wie kommt es doch daß man, sich noch enthalten kan vom Blut- gen-Thränen Weinen, wann man dis siehet an?

6. Zwar sieht man Thränen fliessen beym weiblichen Geschlecht, dieweil sie sehen müssen, daß man so ungerecht mit Gottes Sohn umgeh't, all seine Gunst verschmäh't, und seine theure Worte aus teuffeley verdreh't.

7. Die Töchter Salems weinen, weil sie den Schönsten seh'n, wie's aller Welt thut

thut scheinen, so früh zu Grunde geh'n; weil seines gleichen man sonst nirgends finden kan, und Er sich nicht vermehret wie andere gethan.

8. Doch unser Bräutgam stifftet nun eine beff're Eh', die nicht so sehr vergifftet durch bitt'res Sünden-Weh. GOtt baut aus seinem Leib Ihm nun ein keusches Weib, die auch beym Kinder-Zeugen, die reinste Jungfrau bleibt.

9. Doch, weil der Bräutgam kennet was zarte Liebe thut, hält Er sich nicht getrennet; sein Haupt gefärbt mit Blut, sieh't leidsamlich zurück, und thut noch einen Blick auf Jerusalems Töchter, und wünschet ihnen Glück.

10. Spricht: Töchter! wollt ihr Weinen, so wein't nicht über mich; Ach weinet über keinen, der so gelebt wie ich; wann er von hinnen geh't, und mit mir wird erhöh't, so wird er Saamen haben, der Ewig nicht vergeht.

11. Wein't, wein't ihr armen Sünder! ach weinet über euch! wein't über eure Kinder, die dürrem Holtze gleich zum Feuer sind gespahrt, weil sie nicht von der Art; wie meine grüne Reben, die GOtt durchs Creutz bewahrt.

12. Fürwahr, fürwahr ich sage euch, die ihr mich seh't heut, es kommen noch die Tage der grossen Traurigkeit, worinn man seelig preißt den Jungfräulichen Geist, der bey den Wollust-Brüsten vorüber ist gereißt.

13. Die Brüste die nicht säugen das Kind der Eitelkeit, die selber die sich beugen zum Creutz mit Ledigkeit in Jungfräulicher Zucht, die sinds die JEsus sucht, und in den Ewigkeiten bringt ihre Liebe Frucht.

IVter *** Theil.

Nun laßt uns mit dem Saamen der ew'gen Jungfrauschafft, in unsers Goels Namen, durch seines Vatters Krafft, mit JEsu gehen fort, dort hin zum Schlachtungs Ort, bis daß wir recht erblicken die sel'ge Himmels-Pfort.

2. Was thut sich hier entdecken? Es ist die Schädelstätt, wer solte nicht erschrecken, o König und Prophet! O GOtt's und Menschen-Sohn! solt du der Sünder Lohn, mit diesen zweyen Mördern noch tragen gar davon.

3. Ich seh nach Römer Weise das Creutze legen hin, und, daß man dich mit Fleiße gantz nackend austhut ziehn: Da sieh't man

was

was die Welt von ihrem Schöpffer hält, was muß sie an dir sehen, daß ihr so gar mißfält?

4. Unreine Hände fassen den heil'gen Leichnam an, man muß sie machen lassen vor GOtt und jedermann: Das Holtz ist rauh und hart, der Rücken Wund und zart, doch wird er drauf geleget vor GOttes Gegenwert.

5. Die Nägel und der Hammer sind auch schon bey der Hand, zu mehren Schmertz und Jammer in diesem Marter-Stand; man treibt die Nägel ein, so, daß Hertz, Marck und Bein mit Schmertzen wird durchdrungen; was könt betrübter seyn?

6. Wie Isaac lag gebunden auf jenem Bund-Altar; so wird das Lamm voll Wunden aufs Holtz genagelt gar, mit Pein gerichtet auf den schweren Leydens-Lauf recht schmertzlich zu erfüllen, in dieser Blutes-Tauf.

7. Mein Hertz schau deinen Bürgen, erkenne seine Huld, wie Er sich lässet würgen, für dich und deine Schuld; wie trauren, Spott und Pein, und was kan grausam seyn, aus jedem Höllen-Winckel ihm dringt auf's Hertz hinein.

8. Die Sonne kan nicht scheinen bey dieser bösen That, die sie zum Blute weinen schon lang gereitzet hat; wie schwärtzet sie ihr Licht! so, daß kein Zweiffel nicht, die GOttheit steh' im Leiden, wie jener Heide spricht.

9. Allein die Priester-Fürsten, die sind und bleiben blind, als die nach Blute dürsten, und unersättlich sind. Die Sonne leuchtet nicht, und ihr vernünfftlich Licht will auch durchaus nichts sehen von allem was geschicht.

* * *

V ter Theil.

SChau doch geehrte Freundin! du Tochter Abraham; was macht die Welt die Feindin, mit deinem Bräutigam? Sag, hertzest du den Mann, den sie mit Fluch und Bann so grausam überschüttet vor GOtt und jedermann?

2. Wer nur vorüber gehet; wärs gleich der ärmste Tropf, der lästert, schändet, schmähet, und schüttelt seinen Kopf; pfui dich, heist es, wie fein reist du den Tempel ein, baust ihn in dreyen Tagen! und stirbst in Schmertz und Pein?

3. Hilff dir nur selbst! und zeuge zu deiner Feinde Hohn, daß du vom Creutz

kanst steigen, wann du bist GOttes-Sohn! Der Hohenpriester Mund; der Schrifftgelehrten Grund; der Aelt'sten Weißheits-Dünckel stimmt auch zum Läster-Bund.

4. Ihr Ausspruch schein't bedächtlich aus ihrem Schalckheits-Krahm; die Rede klingt verächtlich vor unsern Bräutigam: Seht, dieses ist der Mann! der andern Gut's gethan, und kan sich selbst nicht helffen; das siehet jederman.

5. Ist Er Israels König? so steig Er nun herab, daß wir Ihm unterthänig, verbleiben bis ins Grab: Wir wollen Ihn alsdann im Glauben nehmen an, wann Er sein Recht zu'r Crone hiermit erweisen kan.

6. Er hat auf GOtt vertrauet! und sprach: Ich bin sein Sohn; wenns GOtt nicht vor ihm grauet, so helff Er Ihm davon. Hat dis nicht einen Schein? seh't, wie in Schmertz und Pein, der eine arme Schächer mit diesem Schluß stimmt ein.

7. Wohlan, mein Hertz, betrachte, wie auch des Mörders Mund den HErrn der Welt verachte zu lieb dem Läster-Bund, der falschen Priester-Rott, spricht er mit Hohn und Spott: Hilft dir und uns zugleiche, wann du gesalbt von GOtt.

8. Wer wird die Mutter brechen in Schmertzen, Spott und Hohn! Wer wird Glück zu! nun sprechen? dem König Salomon, des andern Schächers Grund bringt's Oehlblat in dem Mund, ruhm't unsers Königs Crone, unsert den Leidens-Bund.

9. Er redet wie ein Wächter bey dieser Scheidungs-Pfort; bestraffet die Verachter mit wohl gewürtztem Wort: er zu dem ersten spricht: Und du fürcht'st GOtt auch nicht, da du doch bist verdammet mit uns vom Blut-Gericht.

10. Und da wir Lohn empfangen vor unser Thaten schwehr; hat dieser nichts begangen, das ungeschickt nur wär. Merck, Seele, was geschieht! Erkäntlichkeit bringt Licht: Der Schächer lernet sehen, was Caiphas sieht nicht.

11. So blicket man durchs Gitter, wenn man sich schuldig giebt, und GOtt erbarmt sich wieder, den man zuvor betrübt: Man dringet in den Bund, am Creutz mit Hertz und Mund, und hört der Weißheit Wunder ins Hertzens Tiefstem Grund.

12. Was macht den Schächer reden? Sag, was muß ihm doch seyn? das Wunder der Propheten, es fall't ihm plötzlich ein, daß Rath und Hülff zugleich, in Christi Königreich aus diesem Creutz-Tod grüne, als Jesse edler Zweig.

13. Drum kehrt er sich von Hertzen zu seinem Goel hin, in Blut- und Todes-Schmertzen, mit Lieb-verliebtem Sinn gibt er dem Lamm die Ehr; spricht: Dencke mein o HErr! wann du kommst in dein Reiche! O Ja, das fall't nicht schwer.

14. Dem Hertzen das schon träget die Last der ganzen Welt, und sich so gern darleget zum theuren Löse-Geld; des Sünders reuend Hertz, verküßt Ihm schon den Schmertz; Es kan sich nicht enthalten; Es theilet Hertz mit Hertz.

15. Und was die Hertzen füllet, fließt auch zum Mund heraus; der Wunsch wird bald erfüllet, der Bräut'gam eylt nach Hauß mit seiner werthen Braut, die Ihm am Creutz vertraut, mit gleichem Schmertz und Wunden; wol dem, dems hier nicht grau't.

16. Heut! Heut! O seeligs Heute! so spricht des Königs-Mund, fürwahr, fürwahr ich leite durch diesen Leidens-Grund, dis Schaf ins Paradeis gantz wunderbahrer weiß! Seh't wie der Weinstock bluhet, bey blutgem Todes-Schweiß.

* * *

VIter Theil.

DEr Creutzes-Dorn bringt Rosen, und sticht doch inner fort; drum wissen die Ruchlosen von nichts als Grimm und Mord; der Zorn will seyn gestill't; die Schrifft muß seyn erfüll't. GOtt geb gesalbte Augen, zu diesem Marter-Bild!

2. Des Hohenpriesters Bitte vor die so ihn getödt, stellt uns hie in die Mitte; das Wort der Majestät, das durch Versöhnungs-Krafft den Zorn hat weggerafft, und auch mir armen Sünder ein neues Hertze schafft.

3. Wer kan dis Wunder schreiben, das sich hie meldet an? es muß versiegelt bleiben noch heut vor jederman, bis Geist und Blutes-Tauf im Hertzen siegelt auf den ew'gen Hohen-Priester in seinem Leydens-Lauff.

4. Schau, Christus will eingehen ins Heil'ge durch sein Blut; drum lässet Er uns sehen wie Er das Opfer thut, gantz nackend ohne

Kleid

halten, noch die, die mit ihm
sind, sein Hertz möcht ihm zer-
spalten, von Neu und Lieb ent-
zündt; spricht er: fürwahr ists
wahr, daß dieser Mensch from
war, und GOttes Sohn gewe-
sen, die Wunder machens klar.
11. Die Freunden und ver-
wandten, stehn nochvon fernen
dort, den lieben und Bekanten,
wird Hertz und Ohr durchbohrt.
Maria Magdalen, Marie und
Salome, die Weiber, die Ihm
dienten, mit ihrer Haab und
Müh.

12. Hertz, laß unsauchhie bleiben, bey unserm Osterlam, das Eh-verlöbnus schreiben, mit unserm Bräutigam, in Schmertz und Todes-Pein, der Speer dringt schon hinein, das Hertz der Ew'gen Liebe, wird bald eröffnet seyn.

13. Maria, die Betrübte, die grosse Sünderin; Johannes, der Geliebte, sind nach des Bräut'gams Sinn; wer stellt sich ferner ein? mein Hertze mag nicht nein, die offne Seiten-Höle wird GOttes Brünn ein seyn.

14. Johannes der beschreibet das er gesehen hat, was man ihm billig glaubet, nach GOttes Winck und Rath; das Wasser und das Blut, das unsrem Geist zu gut aus dieser Quelle fleisset, wo unsre Liebe ruh't.

15. Nun kommt die Abendstunde, wer hat ein neues Grab? Wer sieht mit GOtt im Bunde? Wer nimmt den Leichnam ab? O das muß Joseph seyn, ein Hertz das keusch und rein, ein Raths-Herr der zum Bösen, nicht hat gewilliget ein.

16. Hier sieh't man nichts als Wunder, ob mans schon nicht versteh't, wird doch der Liebes-Zunder, gar lieblich angeweht, aus JEsu Leyden schafft, vom Odem seiner Krafft; der Anblick dieser Leiche, bringt Geist und Lebens-Safft.

17. Den frommen Nicodemus, zieh't auch der Lieb's-Magnet, zu seyn bey dem Begräbnis, wo man zu Grabe geh't, mit Einem Menschen-Sohn der auf dem höchsten Trohn, der Mayestät soll sitzen und tragen GOttes Cron.

18. Der Leichnam wird bewunden, wie man bey reichen thut, man braucht bey Hunderd pfunden, von Specereyen gut; die Liebe hats gethan, die Liebe nimmt es an, die Liebe wills belohnen, Ins Himels Cana an.

19. Man träget in die Erde den Weitzen, daß er sehr dadurch vermehret werde; drum fält es nicht so schwer: So ist auch unser HErr gestorben auf daß Er im Grab und Tod möcht zeugen, ein Himelisches Heer.

20. Doch trauren sehr die seinen, weil sie verlassen sind; Maria sucht mit Weine den HErrn bis sie Ihn findt. Mein Hertz, wasmachst dann du? O weine auch darzu! bis JEsus in dir lebet, nach seiner Grabes-Ruh.

E N D E

Das I Register
nach denen haupt Materien, worunter die Lieder verfaßt sind.

1. Von der Zukunfft Christi ins Fleisch.

GOtt sey danck in 162
Lob sey dem aller 279

2. Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

Auf! Seele auf! und 45
Christum wir sollen 65
Du Wesentliches 108
Ein Kind ist uns geboh. 112
Gelobet seyst du JEsu 148
HErr Christ der ein'ge 175
JEsu, ruffe mich von 235
Lobet GOtt ihr Chri. 284
Wir singen dir Jma. 483

3. Neu-Jahrs Lieder.

Nachdem das alte 323
Nun das alte Jahr ist 326
Heut fänget an das 188
Wer sich im Geist be. 474

4. Von der Verklärung JEsu in seinen mañigfaltigen Namen, Aemtern/ und Wohlthaten.

Großer Prophete mein 167
JEsus du mein lieb. 221
JEsu, frommer mensch. 223
JEsu meiner Seelen 230
JEsus ist JEsus und 237
JEsus ist der Schönste 236
Meines Lebens beste 300
Mein Hertzens JEsu 305
Name voller Güte. 323
Nun will ich mich frei. 334
O JEsu süß wer dein 367
Wer ist wohl wie du 472

5. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Die Seele Christi heili. 90
Du grüner Zweig, du 98
Gedultigs Lämmlein 145
Hindurch, Hindurch 524
JEsu, deine Heilige 218
JEsu, meines Lebens 232
Lasset uns mit JEsu 268
Meine Seel ermuntre 297
O du Liebe meiner Lie. 342
O Lamm GOttes un. 368
O Welt! sieh hier dein 388
Sey gegrüßt du Kö. 411
Wann an JEsum ich 449
Wann an meinen 468

6. Vom Begräbniß JEsu Christi.

Nun ist es alles wohl. 329

7. Von der Auferstehung JEsu Christi.

Ach GOtt mich drucket ein 6
Auf ihr Christen, laßt 42
Christ lag in Todes 64
Ihr Christen seht daß 240
Kommt danket dem 261
Lasset uns den HErren 267
Lobsinget GOtt weil 281
Nun hat das heilge 328
O Tod wo ist dein Sta. 378
Trauren, JEsus hat 428
Triumph, Triumph es 43
Wach auf, mein Hertz 44

8. Von der Himmelfahrt Christi und seinen Sitzen zur Rechten GOttes.

Auf diesen Tag beden. 3

Frolocket ihr Völcker 145
HErr JEsu, zieh uns 183
O JEsu Christ! der du 354
Zeuch uns nach dir, so 499

9. Von dem Heiligen Geist und dessen mannigfaltigen Gaben und Würckungen.

Brunnquell aller Güte 62
Du Geist der alle From. 8
Komm o komm du 257
Nun bitten wir den 325
O Heil'ger Geist kehr 349

10. Vom Menschlichen Elend und Verderben.

Ach wann wilst du JE. 27
Ach was bin ich mein Er. 27
Ach was sind wir ohne 29
Der Gnaden Brunn 75
Liebster JEsu, in den 275
Mein gantzes Hertz be. 292
O JEsu König hoch 363
Wo soll ich hin, wer 494

11. Von der wahren Buß und Bekehrung.

Ach GOtt in was vor 5
Ach schone doch o gros. 20
Aus der tieffen Grufft 46
HErr JEsu Christ du 177
JEsus nimt die sünder 526
O wie ist der Weg so 384
Siehe ich gefallener 418
Wo ist mein Schäfl. 488
Wo soll ich fliehen hin 493
Wo soll ich mich hin. 495

12. Vom wahren Glauben.

Ach GOtt! in was vor 3
Ach laß dich jetzt finden 13
Endlich wird es uns 118
Es koste was es will 130
Ich will gantz und gar 214
Ihr Kinder fasset neu. 245
O GOttes Sohn, 346
Probirt muß seyn der 388
Versuchet euch doch 442

13. Von der heiligen Tauff.

Ach JEsu schau hernie. 11
Ach liebster JEsu, sieh. 14
Nun gute nacht du eit. 327
Wann man alhier der 452

14. Von der Liebe zu JEsu.

Ach sagt mir nicht von 19
An JEsum denken 37
Brich an mein Licht 60
Christe mein Leben 520
Die Freundlichkeit 81
Die Göttliche Liebe 82
Die Liebe ist kalt jetzt 85
Durch bloses Gedächt. 101
Gute Liebe dencke doch 170
Höchste Lust und Hertz. 192
Ich hab ihn dennoch 203
Ich liebe dich hertzlich 205
Ich will dich lieben 211
Ich will lieben und 215
JEsu dein Liebes 219
JEsu den ich meyne 220
JEsum will ich lieben 234
Meine Seele wilt du 298
Meinen JEsum will 295
O Himmlische Liebe die 353
O JEsu Hoffnung 359
O JEsu GOttes Sohn 360
Schönster Immanuel 399

15 Von der Brüderlichen und gemeinen Liebe.

Genug, genug es ist g. 149

JEsu baue deinen Leib 218
Ihr Kinder des Höch. 244
Ihr Kinder der Liebe 243
Mein König schreib 314
Sieh wie lieblich und 419

16 Vom Fußwaschen bey dem Liebes-Mahl.

Ach! wie so lieblich 30

17 Vom Heiligen Abendmahl und Verkündigung des Creutz-Todes JEsu Christi

Ach komm du süsser 12
Ach HErr JEsu! sey 8
Auf, Seele! sey gerüst 47
Dein Wunder-GOtt 73
Holtz des Lebens, Kost 195
Mein JEsu, hier sind 311
O Lammes Blut 528

18 Von der Nachfolge JEsu.

Das Leben JEsu ist ein 67
Das Leben JEsu war 68
Der schmale Weg ist 521
Folget mir, rufft uns 137
Heiligster JEsu Hei. 174
Mir nach, spricht Chri. 321
Wer hier will finden 471

19 Bitt Lieder.

Aus Lieb verwundter 50
Beweg mein Hertz durch 54
Diß Eins das noth 97
Du unbegreifflich 108
Ein König groß von 113
Eins ist noth ach Herr 114
HErr JEsu deine hin. 181
HErr JEsu Christ dich 177
HErr wann wirstu 185
JEsu, hilff siegen, du 224
JEsu meines Hertzens 230
JEsu mein Treuer, 233
JEsu wahres GOttes 233
Komm doch mein JE. 254
Liebster JEsu du wirst 275
Mein GOtt das Hertz 304
O mein starcker Bun. 372
Trauster JEsu Ehren. 429
Zeuch mich, zeuch mich 500

20 Vom Geheimnüß des Creutzes Christi.

Ach GOtt! wie manches 7
Ach treuer GOtt barm. 23
Auf Leiden folgt die 44
Bistu dann JEsu mit 55
Den am Creutz ich nur 71
Fort ihr Glieder, laßt 139
Frisch, frisch hinnach, 142
Glück zu, Creutz von 153
Kein Christ soll ihm 250
Kommt her zu mir 261
Kommt ihr Kinder un. 263
Leiden ist die beste Liebe 271
Meine Sorge, Angst 300
Mensch drückt dein 318
Nur frisch hinein, es 336
O Creutz-Stand o 340
So soll ich denn noch 427
Was GOtt thut das 457
Wenn dir das Creutz 469
Wann wird doch mein 470

21 Vom Göttlichen Wesen und Eigenschaft der H. Drey Einigkeit.

Allein GOtt in der höh. 33
Jehovah ist mein Licht 216
Was Lobes sollen wir 460

22 Von der Leutseligkeit GOttes.

GOtt, des Scepter, 156
Halt im Gedächtnüß 173
Ich bin ein HErr der 199
Liebe, die du mich zum 272
O JEsu Christ mein 354

Schicket euch ihr Lie. 396
Seelen Bräutigam 402
Sey hochgelobt barm. 414
Vergiß mein nicht, 439
Womit soll ich dich d. 492
23 Von den Wercken der Schöpffung und der daraus herleuchtenden Göttlichen Liebe und Herrlichkeit.
Geh aus, mein Hertz 147
Himmel, Erde, Lufft 191
Ich sehe dich, o GOtt. 208
In der stillen Einsam. 248
Keine Schönheit hat 250
24 Von Göttlicher Vorsorge und Regierung.
Befiehl du deine Wege 51
GOtt lebet noch, Seele 159
Ich will dich nicht ver. 212
Meine Hoffnung ste. 294
Warum wilt du doch 455
25 Vom innern und äussern Wort.
Der HErr ist mein ge. 76
Es ging ein Sämann 126
Frag deinen GOtt hör 141
JEsu komm mit dei. 226
Liebster JEsu, wir sind 277
Treuster Meister dei. 434
Wohl dem Menschen 486
26 Vom wahren und falschen Christenthum.
Christus mit seiner 36
Bewahre dich, o Seele 53
Erleucht mich HErr 120
Es ist nicht schwer ein 129
Kommt und laßt euch 266
Seelig ist der sich ent. 408
Treuer Vatter deine 431
27 Vom Christlichen Leben und Wandel.
Ach daß ein jeder nähm 2
Ach JEsu mein schön. 10
Erneure mich, o Ewigs 122
HErr JEsu ewigs 182
HErr JEsu Gnaden. 182
Ich dancke dir mein 203
Ob ich schon war in 340
O durchbrecher aller 343
O süsser Stand, o selig 377
Quill aus in mir o seg. 388
Wohl auf zum rechten 484
28 Vom wahren Geistes-Gebet.
Dir, dir, Jehovah will 95
GOtt ist gegenwärtig 158
HErr JEsu Christ 178
Sieh, hie bin ich Eh. 419
29 Von der Geistlichen Wachtsamkeit.
Ach treib aus meiner 21
Ach treuer GOtt wie 24
Ach wachet wachet auf! 26
Der Bräutgam kommt 75
Die Zions Gesellen die 93
Ihr Gespielen laßt 241
Ihr Kinder GOttes 246
Liebster JEsu, Liebstes 276
Mache dich mein Geist 284
O Sünder dencke wohl 376
O theure Seelen laßt 378
Wachet auf ihr Chri. 448
Wann ich es recht be. 451
Was machen doch und 466
Wann unsre Augen 453
Welch eine Sorg und 465
Wer sich duncken läßt 473
Zion bricht herfür 501
30 Vom Geistlichen Kampff und Sieg.

Auf, Christen-Mensch 38
Auf, ihr Christen, Chri. 41
Blicke meine Seele an 59
Dein Erbe HErr liegt 70
Die Tugend wird 90
Es kostet viel ein 131
Hier legt mein Sinn 189
Hilff JEsu, hilff siegen 190
Ich hange doch an dir 204
JEsu hilff mein Creutz 525
JEsus ist mein Freuden 238
In dich hab ich gehof. 249
Mein Heyland gib 309
Mein schwacher Geist 295
Nichts hilffts uns dort 324
Ringe recht wann Got. 389
O starcker Zebaoth 375
Schaffet, schaffet mei. 393
Schau lieber GOtt 394
Treuer GOtt, ich mus 430
Wer überwindet, soll 475

31 Von der wahren Keuschheit.

Jungfrauen hört, wo 249
Keuscher JEsu hoch 252
Verliebtes Lustspiel 440
Wach auf, du Geist der 444
Weg Lust du Unlust 463

32 Von Verläugnung der Welt und sein selbst.

Ade du süsse Welt 32
Allein und doch nicht 33
Beglückter Stand 52
Christi Tod ist Adams 63
Die Liebe leidet nicht 83
Entfernet euch ihr 117
GOtt und Welt und 163
Grosser GOtt, lehr 165
Gute Nacht ihr eitlen 170
HErr JEsu deine 179
Herzog unsrer Selig. 186
Ich sage gute Nacht 207
Ich sterbe dahin mein 208
JEsu meine Freude 227
Ihr jungen Helden 242
Lieber Vatter uns 272
Mein Hertze wie wan. 307
Mensch was suchst du 320
O der alles hätt ver. 341
Preist den HErren 387
Seele was ist schöners 405
So oft ein Blick mich 425
Unser Wandel ist im 437
Was erhebt sich doch 456
Was mich auf dieser 462
Weg mit allem, was 463

33 Von der Begierde zu GOtt und Christo.

Ach HErr wie dürstet 9
Ach mein GOtt, wie 15
Ach möcht ich meinen 17
Ach möcht ich noch auf 18
Ach wann werd ich 30
Dein Blut HErr ist 69
Du licht das ohne 99
Du Tausend liebster 107
Geh auf meins Her. 146
GOtt lob ein schritt. 160
Guter Hirte wilt du 171
Ich suche dich in dieser 209
Ich will einsam und 213
JEsu komm mit deinem 226
JEsu meines Hertzens 232
JEsu Sonn im Her. 238
JEsu wahres Lebens- 239
Komm, liebster komm. 257
Liebster Bräutgam 274
Meine Armuth macht 292
Mein Bräutigam du 296
O Abgrund thu dich 338
O JEsu kom zu mir. 361
O starcker GOtt o Se. 375

O Ursprung des Leb. 380
Schatz über alle Schä. 395
Seele was ermüdest du 404
Schönster aller schönen 398
Waß erblick ich dich 450
Wo ist der schönste den 486
Wo mein Schatz ligt 491
Zeuch meinen Geist, 499

34 Von der Christlichen Gelassenheit.

Gott wills machen, daß 164
Ich bin in allem wohl 201
JEsu meiner Seelen 228
JEsus, JEsus nichts 236
Meine Zufriedenheit 301
Mein Hertz sey zufrie. 308
O JEsu lehre mich, 364
Soll ich nach deinem 422

35 Von der wahren Gedult u. Beständigkeit

Fahre fort, ;/: Zion 136
Gib dich zufrieden und 151
Meinen JEsum laß ich 294
Seelen Weide meine F. 403
Sey getreu in deinem 412
Sey GOtt getreu, halt 413

36 Von der gäntzlichen Uebergab des Hertzens an GOtt

Allgenugsam Wesen 35
Du schenckest dich mir 105
GOtt ist mein Heyl, 159
Höchster Priester der du 194
O JEsu, du bist mein 358
O liebe Seele, köntst 368
Was gibst du denn o 457

37 Vom Göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen.

Die Liebe so niedrigen 84
Friede ach Friede, ach 141
Mach endlich des vielen 285
Mein genug beschwert. 302
Mein Salomo dein 317
Ruhe ist das beste Gut 391
Wie wohl ist mir wan 481
Wie wohl ist mir, wie 482

38 Von der Freude im Heiligen Geist.

Ach sey gewarnet o Seel 21
Ach was mach ich in den 28
Brich endlich herfür, du 61
Die lieblichen Blicke 86
Hallelujah wird man 172
Ich bin voller Trost 202
JEsu wie süß ist deine 240
Mein JEsu süsse Seel. 312
O du süsse Lust, aus 344
O JEsu mein Bräuti. 365
O liebeste Liebe wie ist 370
O Vatter der liebe, laß 381
Reine Flammen brennt 389
Wo ist wohl ein süsser 490
Zerfließ mein Geist in 497

39 Von der Freudigkeit des Glaubens.

Ach alles was Himmel u. 2
Auf hinauf zu deiner 40
Auf meinen lieben GOtt 44
Der am Creutz ist meine 74
Es ist der Noth ein Ziel 323
Ey was frag ich nach 135
Gott der grosse Him. 155
Ich trau auf GOtt in 210
Schwing dich auf zu 400
Sey unverzagt O fr. 417
Solt es gleich bißwei. 424
Von Gott will ich nicht 443
Was mag uns von JE. 461
Welt packe dich, ich 467
Zuletzt wann wir 508

40 Vom Lobe Gottes.

Auf, auf mein Geist 37
Dancke dem HErren 66
Dir sey Lob, Herrlichk. 96
Du meine Seele singe 100
Ehre sey ietzo mit Fr. 109
Es gehet wohl, Hallel. 125
Halleluja, Lob, Preyß, 172
Höchster formirer der 192
Holdseeligs GOttes-L. 194
Lasset uns den Herren 267
Lobe den Herren den 277
Lobet Gott zu jeder stu. 283
Lobe, lobe, meine Seele 278
Man lobt dich in der 288
Nun Lob mein Seel 330
Preyß, Lob, Ehr, Ruhm 386
Sey Lob und Ehr dem 416
Singt dem HErren 421
Wir loben dich o HErr 482
Wunderbahrer König 496

41 Von der göttlichen Weißheit

Der Weißheit licht glä. 80
Du Tochter des Königs 107
Mein Hertz dich schwi. 293
O seelig ist, wer einw. 373
O unbetrübte Quell 379
Sulamit versüßte W. 427
Unschätzbares Einfal. 435

42 Von der Geistlichen Vermählung.

Den meine Seele liebet 72
Ewige Weißheit JEsu. 134
Groß und herrlich ist 168
Komm Tauben-Gatte 260
Liebster Heyland nahe 274
Mein Bräutigam fü. 291
Mein liebster mein 315
O mein Hertz zeuch 371
Salb uns mit deiner 392

43 Vom hohen Adel der Glaubigen

Erstaunet all ihr höh 123
O wie seelig sind die 385

44 Vom Verborgenen Leben der Glaubigen.

Es glänzet der Christen 126
O was vor ein herrlich 381
Verborgenheit wie ist 438

45 Von den Klagen Zions.

Binde meine Seele wohl 55
Eyl doch heran und 110
Grosser Immanuel 166
HErr deine Treue ist so 176
Laßt uns inniglst seufftze 296
Man mag wohl ins K. 288
Unser Herrscher unser 436
Wann wilt du meiner 453

46 Von der Hoffnung Zions.

Auf, Triumph, es komt 48
Die Macht der Wahr. 86
Die Zeit ist noch nicht 92
Endlich soll das frohe 522
Ey lobet doch alle Ges. 135
Fliehet aus Babel ihr 137
Herrlichste Majestät 184
Jauchzet all mit Macht 198
Jerusalem du GOttes 216
Ihr Zions Bürger all. 247
Mein Jesu der du mich 310
Nun ruht doch alle W. 332
O HErr der Herrlicht. 350
Sehet, sehet auf, mer. 406
Seht wie mit erhitztem 407
Singt dem HErren ein 420
Wann endlich eh es Zi. 529
Was ist doch diese Zeit 458
Wiederbringer aller 477
Zion fest gegründet st. 503
Zions Hoffnung kom. 503

Zion Zion du betrübte 505
Zur Friedens-stadt 507
47 Vom Tod und Auferstehung.
Komm sterblicher be. 258
O finstere Nacht wan 345
O JEsu Christ meins 356
Pflichtmässig gelebt 386
Unser Leben bald ver. 436
Wie fleucht dahin der 479
48 Von der Zukunfft Christi zum Gericht.
Es ist die letzte Stunde 128
Es ist gewißlich an der 129
Es sind schon die letzte 133
Wachet auf, rufft uns 449
49 Vom Himmel und Himmlischen Jerusalem.
Alle Menschen müssen 34
Ein tröpfflein von dem 116
Ermuntert euch ihr 121
Frölich soll mein Hertze 143
Ich bin froh daß ich ge. 200
O GOttes Stadt o gül. 347
Wie schön ist unsers Kö. 479
50 Morgen-Lieder.
Bleibe bey mir Liebster 56
Die Morgen-sterne lo. 89
Der lieben Sonnen 78
Erhebe dich, o meine 119
GOtt des Himmels u. 155
Hüter wird die Nacht 197
Hertzliebster Abba der. 186
Ich will von deiner 215
Morgen-Glantz der 321
Nun sich die Nacht ge. 333
O Allerhöchster Men. 339
O JEsu meines Lebe. 52
O JEsu, süsses licht 366
Weil ich nun seh die 464
Wach auf, mein Hertz 447
Zu deinem Fels und 506
51 Abend-Lieder.
Abermal ein Tag ver. 1
Ach mein JEsu sieh ich 16
Bleibe bey mir, liebster 57
Der lieben Sonnen 77
Der Tag ist hin, mein 79
Der Tag ist hin mit sei. 80
Die Nacht ist vor der 89
Gott lob es ist nun mehr 162
Nun loben alle Wäl. 331
Nun sich der Tag geen. 333
So ist nun abermahl 424
Wo ist meine Sonne 487
52 Tisch-Lieder.
Dancke dem HErren o 66
Es sey dem Schöpffer 132
Hab Danck, hab danck 171
Lobet den HErren, dan 278
Nun danket alle GOtt 325
53 Scheid-Lieder.
Ach Hertzens Geliebte 520
Lebt friedsam spricht 270
Muß es nun seyn ge. 322
Nun wollen wir jetzt 335
54 Psalmen Davids auß dem Lobwasser.
Dem HErren der Erd. 509
HErr, deine Ohren zu 509
Ich lieb den HErren 510
Ich will nicht lassen ab 511
Ihr Knecht des HEr. 513
Ihr Völcker auf der E. 514
Meine Seel mit allem 515
Mein Hüter und mein 514
Mein Seel gedultig der 514
O GOtt der du ein 516
Zu dir ich mein Hertz 517
Zu dir von Hertzens 518
Zu GOtt in dem Him. 519

Das II Register.
über die Gesänge nach dem Alphabeth.

Abermahl ein Jahr 1
Ach alles was Himel 2
Ach daß ein jeder nähm 2
Ach GOtt in was vor F. 3
Ach GOtt in was vor 5
Ach GOtt mich drückt ein 6
Ach GOtt wie manches 7
Ach HErr JEsu, sey uns 8
Ach HErr wie durstet 9
Ach Hertzens Geliebte 520
Ach JEsu mein Schön. 10
Ach JEsu schau hernie. 11
Ach kom du süsser Her. 12
Ach laß dich jetzt finden 13
Ach liebster JEsu sieh 14
Ach mein GOtt wie lieb. 15
Ach mein JEsu sieh ich 16
Ach möcht ich meinen 17
Ach möcht ich noch auf 18
Ach sagt mir nicht von 19
Ach schone doch o grosser 20
Ach sey gewarnet o Se. 21
Ach treib aus meiner 21
Ach treuer GOtt barm. 23
Ach treuer GOtt wie 24
Ach wachet wachet auf! 26
Ach wann wilstu JEsus 27
Ach was bin ich mein 27
Ach was mach ich in den 28
Ach was sind wir ohne 29
Ach wann werd ich 30
Ach wie so lieblich und 30
Ade du süsse Welt, ich 32
Allein GOtt in der Höh 33
Allein und doch nicht 33
Alle Menschen müssen 34
Allgenugsam Wesen das 35
Als Christus mit seiner 36
An JEsum dencken offt 37
Auf, auf! mein Geist, 37
Auf, Christen-Mensch! 38
Auf diesen Tag bedencken 39
Auf, hinauf! zu deiner 40
Auf, ihr Christen, Christi 41
Auf, ihr Christen! laßt 42
Auf Leyden folgt die 44
Auf meinen lieben Gott 44
Auf, Seele, auf, und säu. 45
Auf, Seele, sey gerüst 47
Auf, Triumph! es komt 48
Aus der tieffen Grufft 49
Aus Lieb verwundter 50

Befiehl du deine wege 51
Beglückter stand 52
Beruffne Seelen 533
Bewahr dich o Seel 53
Beweg mein Hertz durch 54
Binde meine Seele 55
Bist du dann JEsu mit 55
Bleibe bey mir liebster 56
Bleibe bey mir liebster 57
Blicke meine Seele an 59
Brich an, mein Licht 60
Brich endlich herfür, du 61
Brunnquell aller Güter 62

Christe mein Leben 520
Christi Tod ist A. 63
Christ lag in todes 64
Christum wir sollen lo. 65

Dancket

Dancke dem HEr. 66
Danckt dem HEr. 66
Das Leben JEsu ist ein 67
Das Leben JEsu war 68
Dein Blut HErr ist 69
Dein Erbe HErr liegt 70
Dem HErren der Erdk. 509
Den am Creutz ich 71
Den meine Seele liebt 72
Den Wunder-Gott den 73
Der am Creutz ist meine 74
Der Bräutgam kommt 75
Der Gnaden-Brunn 75
Der HErr ist mein Ge. 76
Der lieben Sonnen licht 77
Der lieben Sonnen licht 78
Der schmale Weg ist 521
Der Tag ist hin, mein 79
Der Tag ist hin mit s. 80
Der Weißheit licht 80
Die Freundlichkeit mei. 81
Die Göttliche Liebe 82
Die Liebe leidet nicht 83
Die Liebe so niedrigen 84
Die Lieb ist kalt jetzt in 85
Die lieblichen Blicke die 86
Die Macht der Wahrheit 86
Die Morgensterne lob. 89
Die Nacht ist vor der 89
Die Seele Christi heil. 90
Die Tugend wird durchs 90
Die Zeit ist noch nicht da 92
Die Zions Gesellen die 93
Dir, dir Jehova will 95
Dir sey Lob, Herrlich. 96
Diß ein das noth, lehre 97
Du Geist der allen 98
Du grüner Zweig du 98
Du Licht das ohne 99
Du meine Seele, singe 100
Durch bloßes Gedächt. 101
Du schenckest mir dich 105
Du tausend liebster 107
Du Tochter des Kö. 107
Du unbegreifflich 108
Du wesentliches 108

Ehre sey jetzo mit 109
Eil doch heran und 110
Ein Kind ist uns ge. 112
Ein König groß von 113
Eins ist noth, ach 114
Ein Tröpflein von den 116
Entfernet euch ihr mat. 117
Endlich soll das frohe 522
Endlich wird es uns 118
Erhebe dich o meine 119
Erleucht mich HErr 120
Ermuntert euch, ihr 121
Erneure mich o ewigs 122
Erstaunet all ihr Höh 123
Es eylt heran 531
Es gehet wohl Halle. 125
Es ging ein Sämann 126
Es glänzet der Christ. 18
Es ist der Noth ein Ziel 523
Es ist die letzte Stunde 128
Es ist gewißlich an der 129
Es ist nicht schwer ein 129
Es koste was es will, 130
Es kostet viel ein Chr. 131
Es sey dem Schöpffer 132
Es sind schon die letzt. 133
Ewge Weißheit JE. 134
Ey lobet doch alle ge. 135
Ey was frag ich nach 135
Fahre fort :,: Zion 136
Fliehet aus Babel 137
Folget mir, rufft uns 137
Fort ihr Glieder und 139
Frag deinen GOtt hör 141
Friede, ach Friede, ach 141
Frisch, frisch hinnach, 142

Frölich soll mein Her. 143
Frolocket ihr Völcker 145
Gedultigs Läml. 145
Geh auf, meins 146
Geh aus mein Hertz, u. 147
Geh müder Leib zu 149
Gelobet seystu JEsu C. 148
Gib dich zufrieden und 151
Glück zu, Creutz von 153
Glantz voller Krafft 149
Glaub an GOtt Zion 149
Glaube, Liebe, Hoffnung 150
GOtt der grosse Him. 155
GOtt des Himmels u. 155
GOtt des Scepter, S. 156
GOtt ist gegenwärtig, 158
GOtt ist mein Heyl 159
GOtt lebet noch, Seele 159
GOtt Lob ein Schritt 160
GOtt Lob es ist nun 162
GOtt mein Trost wer. 533
GOtt sey Danck in 162
GOtt und Welt und 163
GOtt wills machen, 164
Groser GOtt in dem 528
Groser GOtt lehre mich 165
Groser Emanuel schaue 166
Groser Prophete mein 167
Groß und herrlich ist 168
Gute Liebe dencke doch 170
Gute Nacht, ihr eitle. 170
Guter Hirte wiltu nicht 171
HAb Danck, hab D. 171
Hallelujа, Lob P. 172
Halleluja wird man 172
Halt im Gedächtniß 173
Heiligster JEsu Heilig. 174
HErr Christ der einge 175
HErr deine Treue ist so 176
HErr dein' Ohren zu 509
HErr JEsu Christ dich 177
HErr JEsu Christ du 177
HErr JEsu Christ m. 178
HErr JEsu deine M. 179
HErr JEsu deine Hin. 181
HErr JEsu ewges L. 182
HErr JEsu Gnaden. 182
HErr JEsu zieh uns 183
Herrlichste Majestät H. 184
HErr wann wirst du 185
Hertzliebster Abba dei. 186
Hertzog unsrer Seelig. 186
Heut fanget an das 188
Hier legt mein Sinn 189
Hilff JEsu, hilff siegen 190
Himmel, Erde, Lufft 191
Hindurch, hindurch, 524
Höchste Lust und Hertz 192
Höchster Formirer der 192
Höchster Priester der du 194
Höchster Priester 534
Holdseeligs Gottes L. 194
Holtz des Lebens, Kost 195
Hüter wird die Nacht 197
JAuchtzet all mit M. 198
Ich bin ein HErr 199
Ich bin froh daß ich 200
Ich bin in allem wohl 201
Ich bin voller Trost 202
Ich dancke dir mein 203
Ich habe funden den 513
Ich hab ihn dennoch 203
Ich hange noch an dir 204
Ich lieb den HErren 510
Ich liebe dich hertzlich 205
Ich sage gut Nacht dem 207
Ich sehe dich o GOttes 208
Ich sterbe dahin mein 208
Ich suche dich in dieser 209
Ich trau auf GOtt in 210
Ich will dich lieben 211
Ich will dich nicht ver. 212

Ich will einsam und 213
Ich will gantz und gar 214
Ich will lieben und 215
Ich will nicht lassen ab 511
Ich will von deiner 215
Jehovah ist mein Licht 216
Jerusalem du GOttes 216
JEsu baue deinen Leib 218
JEsu deine heilge 218
JEsu deine liebes. 219
JEsu den ich meyne, 220
JEsu du mein liebstes 221
JEsu frommer Men. 223
JEsu hilff mein Creutz 525
JEsu hilff siegen du 224
JEsu, JEsu Brunn 534
JEsus kom doch selbst 225
JEsu komm mit dein. 226
JEsu meine Freude 227
JEsu meiner Seelen L. 228
JEsu meiner Seelen R. 230
JEsu meines Hertz. 230
JEsu meines Hertz J. 232
JEsu meines Lebens 232
JEsu mein Treuer, 233
JEsu wahres GOttes 233
JEsum will ich lieben 234
JEsu ruffe mich von 235
JEsus JEsus nichts 236
JEsus ist der schönste 236
JEsus ist JEsus und 237
JEsus ist mein Freu. 238
JEsus nimmt die S. 526
JEsu Sonn im Hertz. 238
JEsu wahres Lebens 239
JEsu wie suß ist deine 240
Ihr Christen seht daß 240
Ihr Gespielen laßt uns 241
Ihr junge Helden auf 242
Ihr Kinder der liebe 243
Ihr Kinder des Höch. 244
Ihr Kinder fasset neu. 245
Ihr Kinder GOttes 246
Ihr Knecht des Herr. 513
Ihr Völcker auf der 514
Ihr Zions Bürger all 247
In der stillen Einsam. 248
In dich hab ich gehoffet 249
Jungfrauen hört wo. 249
KEin Christ soll ihm 250
Keine Schönheit 250
Keuscher JEsu, hoch 252
Komm doch mein JEsu 254
Kommt lasset uns bed. 255
Komm Liebster, komm 257
Komm, o komm du Geist 257
Komm sterblicher betr. 258
Komm Tauben Gatte 260
Kommt, danket dem 261
Kommt her zu mir, 261
Kommt her ihr Kinder 263
Kommt lasst uns aus 265
Kommt und laßt euch 266
LAsset uns den HEr. 267
Lasset uns mit JE. 268
Laßt uns innigst seuff. 269
Lebt friedsam, sprach. 270
Leiden ist die beste Liebe 271
Liebe die du mich zum 272
Lieber Vatter uns er. 272
Liebster Bräutigam 274
Liebster Heyland nahe 274
Liebster JEsu du wirst 275
Liebster JEsu, in den 275
Liebster JEsu, liebtes 276
Liebster JEsu wir sind 277
Lobe den HErren den 277
Lobet den HErren 278
Lobe, lobe meine Seele 278
Lob sey dem allerhoch. 279
Lob sey dir du erwurg. 280
Lobsinget GOtt, weil 281
Lobet GOtt zu jeder 283

Lobt GOtt ihr Chri. 234

Mache dich mein 284
Mach endlich 285
Man lobt dich in der 288
Man mag wohl ins 288
Mein Bräutigam du 290
Mein Bräutigam führe 291
Meine Armuth macht 292
Mein gantzes Hertz be. 292
Mein Hertz dich schw. 293
Meine Hoffnung stehet 294
Meinen JEsum laß 294
Meinen JEsum will 295
Mein schwacher Geist 295
Meine Seel ermuntre 297
Meine Seel mit allem 515
Meine Seele wilt du 298
Meine Seel kom in die 299
Meine Sorgen, Angst 300
Meines Lebens beste 300
Meine Zufriedenheit 301
Mein gnug beschwer. 302
Mein GOtt das Hertz 304
Mein hertzens JEsu 305
Mein Hertze wie wan. 307
Mein Hertz sey zufrie. 308
Mein Heyland gib mir 309
Mein Hüter und mein 514
Mein JEsu der du 310
Mein JEsu hier sind 311
Mein JEsu süsse See 312
Mein König schreib 314
Mein liebster mein 315
Mein Salomo dein 317
Mein Seel geduldig 514
Mensch drucke dein 318
Mensch was suchstu in 320
Mir nach, spricht Chri. 321
Morgenglantz der E. 321
Muß es nun seyn ge. 322

Nachdem das alte 323
Nahme voller 323
Nichts hilfft uns dort 324
Nun bitten wir den 325
Nun dancket alle 325
Nun das alte Jahr ist 326
Nun gute Nacht du eit. 327
Nun hat das heilge 328
Nun ist es alles wohl 329
Nun lobet alle 535
Nun lob mein Seel 330
Nun loben alle Wäl. 331
Nun ruht doch alle 332
Nun sich der Tag geen. 333
Nun sich die Nacht ge. 333
Nun will ich mich sch. 334
Nun wollen wir jetzt 335
Nur frisch hinein! es 336

O Abgrund thu dich 338
O allerhöchster 339
Ob ich schon war in 340
O Creutzes-Stand o 340
O der alles hatt verl. 341
O du Liebe meiner lie. 342
O durchbrecher aller 343
O du süsse Lust aus der 344
O finstre Nacht! wann 345
O GOtt der du ein 516
O GOttes Sohn 346
O GOttes Stadt o 347
O Heil'ger Geist kehr 349
O HErr der Herrlich. 350
O himmlische Liebe du 353
O JEsu Christ der 354
O JEsu Christ mein 354
O JEsu Christ meins 356
O JEsu du bist mein 358
O JEsu Hoffnung 359
O JEsu JEsu GOt. 360
O JEsu komm zu mir 361

O JEsu König hoch 363
O JEsu lehre mich, 364
O JEsu mein Bräut. 365
O JEsu meines lebens 527
O JEsu süsses Licht 366
O JEsu süß wer dein 367
O Lammes Blut 728
O Lamm Gottes un. 368
O liebe Seele kömstu 368
O liebeste Liebe wie ist 370
O mein Hertz zeuch 371
O mein starcker Bun. 372
O seelig ist wer ein. 373
O starcker GOtt o 375
O starcker Zebaoth du 375
O Sünder dencke 376
O süsser Stand o see. 377
O theure Seelen laßt 378
O Tod wo ist dein 378
O unbetrübte Quell 379
O Ursprung des Le. 380
O Vatter der Liebe, 381
O was für ein herrlich 381
O Welt! sieh hier dein 382
O wie ist der Weg so 384
O wie seelig sind die 385

P Flichtmässig gelebt 386
Preyß, Lob, Ehr 386
Preise den HErren der 387
Probirt muß seyn der 388

Q Uill aus in mir o 388

R Eine Flammen 389
Ringe recht wañ 389
Ruhe ist das beste Gut 391

S Alb uns mit 392
Schaffet, schaf. 393
Schau lieber GOtt 394
Schatz über alle Schä. 395
Schicker euch ihr lie. 396
Schönster aller Schö. 398
Schönster Immanuel 399
Schwing dich auf zu 400
Seelen Bräutigam 402
Seelen Weide meine 403
Seele was ermüdst du 404
Seele was ist schöners 405
Sehet, sehet auf und 406
Seht wie mit erhitztem 407
Selig ist der sich entfer. 408
Sey gegrüßt du Kö. 411
Sey getreu in deinem 412
Sey GOtt getreu halt 413
Sey hochgelobt barm. 414
Sey Lob und Ehr dem 416
Sey unverzagt o from. 417
Siehe ich gefallner 418
Sieh hie bin ich Ehren. 419
Sieh wie lieblich und 419
Singet dem HErrn ein 420
Singt dem HErren 421
Soll ich nach deinem 422
Solt es gleich bißwei. 423
So ist nun abermahl 424
So offt ein Blick mich 425
So soll ich dann noch 427
Sulamit versüßte 427

T Rauren JEsu hat 428
Trauster JEsu, 429
Treuer GOtt ich muß 430
Treuer GOtt, wie bin 431
Treuer Vatter deine 431
Treuster Meister deine 434
Triumph, Triumph es 434

U Nschätzbares einf. 435
Unser Herrscher 436
Unser Leben bald 436

Unser Wandel ist im 437

Verborgenheit wie 438
Vergiß mein nicht 439
Verliebtes Lustspiel 440
Versuchet euch doch 442
Von GOtt will ich 443

Wach auf du Geist 444
Wach auf mein 446
Wach auf mein Hertz 447
Wacht auf ihr Christen 448
Wachet auf! ruft uns 449
Wann an JEsu ich 449
Wann endlich eh es 529
Wann erblick ich dich 450
Wann ich es recht be. 451
Wann man allhier der 452
Wann unsre Augen 453
Wann wilt du meiner 453
Warum wilt du doch v. 455
Was erhebt sich dsch 456
Was gibst du dann o 457
Was GOtt thut, das 457
Was ist doch diese Zeit 458
Was Lobes sollen wir 460
Was machen doch und 460
Was mag uns von 461
Was mich auf dieser 462
Weg Lust du Unlust 463
Weg mit allem was da 463
Weil ich nun seh die 464
Welch eine Sorg und 465
Welt packe dich, ich 467
Wann man meinen 468
Wann dir das Creutz 469
Wenig sind die göttlich 470
Wer hier will finden 471
Wer ist wohl wie du 472
Wer sich dunckeln läßt 473
Wer sich im Geist be. 474
Wer uberwindet, soll 475
Wiederbringer aller 477
Wie ein Vogel lieb. 529
Wie fleucht dahin der 479
Wie schön ist unsers 479
Wie wohl ist mir wañ 481
Wie wohl ist mir wie 481
Wir loben dich o HEr. 482
Wir singen dir Imma 483
Wohlauf zum rechten 484
Wohl dem Menschen 486
Wo bleiben meine S. 536
Wo ist der schönste den 486
Wo ist meine Sonne 487
Wo ist mein Schäflein 488
Wo ist wohl ein süsser 490
Wo mein Schatz liegt 491
Womit soll ich dich 492
Wo soll ich fliehen hin 493
Wo soll ich hin, wer 494
Wo soll ich mich hin. 495
Wunderbahrer König 496

Erfließ mein Geist 497
Zeuch uns nach dir 499
Zeuch meinen Geist 499
Zeuch mich, zeuch mich 500
Zion brich herfür 501
Zion fest gegründet 503
Zions Hoffnung komt 503
Zion klagt mit Angst 504
Zion Zion du Geliebte 505
Zu deinem Felß und 506
Zu dir ich mein Hertz 517
Zu dir von Hertzen 518
Zu GOtt in dem Him. 519
Zuletzt wann wir einst 506
Zur Friedens Stadt 507

E N D E.

Ein Register

solcher Lieder und Psalmen, welche auf Einerley Melodie können

gesungen werden: Eingerichtet

nach dem Alphabeth.

(1.)

Ach alles was Himmel und Erden
Ach Hertzens-geliebte wir
Ach Jesu mein Schönster
Die Liebe so niedrigen d.
Durch bloses Gedächtniß
Du Tochter des Königs
Ey lobet doch alle Geschöp.
Ich liebe dich hertzlich o
Komm, dancket dem Helde
Mein Liebster mein schönst.

(2.)

Ach kom du süsser herr
Ich danck dir schon, durch
O Jesu Christ, der du mir
O Jesu hoffnung wahrer
O Jesu meines lebens licht
O Lammes Blut, wie
Zeuch uns nach dir.

(3.)

Ach treib aus meiner s.
Auf! seele, sey gerüst
Diß ein das noth, lehre
Herr Jesu deine macht
Kom doch mein Jesu Chr.
Mein Jesu der du mich
O Herr der Herrlichkeit
So ist nun abermahl
Wann ich es recht betracht

(4.)

Ach was soll ich sünder
Ach mein Jesu sieh ich trete
Meinen Jesum will ich
O mein hertz zeuch dein

(5).

Alle menschen müssen st
Gute nacht ihr eitle freude
Herr Jesu zieh uns
Jesu der du meine seele
Jesu frommer menschen h.
Jesu meines hertzens fr.
Jesu meines lebens leben
Keuscher Jesu hoch von ab
Meine seel komm in die w.
O durchbrecher aller bande
O du liebe meiner liebe
Wiederbringer aller dinge
Wo mein schatz liegt, ist
Womit soll ich wohl.

(6.)

Brich endlich herfür.
Mach endlich des viel.

(7.)
Christ lag in todes-b.
Ach Gott mich drückt
(8.)
Die lieblichen blicke die
Mein hertze wie wan.
(9.)
Die macht der warheit
Ihr Zions bürger allzumal
(10.)
Die tugend wird durchs
O selig ist wer einwärts
O süsser stand o seligs leben
Quill aus in mir o segens
Verliebtes lustspiel reiner
(11.)
Du unbegreiflich höchst
Ach Gott in was vor fr.
Ach Gott wie manches h.
Als Christus mit seiner w.
An Jesum dencken oft und
Aus lieb verwundter Jesu
Christum wir sollen loben
Die seele Christi heilge m.
Der weißheit licht glänzt
Erneure mich o ewigs licht
Herr Jesu Chr. dich zu uns
Herr Jesu Chr. mein pro.
Ihr junge helden aufgew.
Ihr völcker auf der erden
Lob sey dem allerhöchsten
Mein gantzes hertz beweget
O Jesu Chr. meins lebens
O Jesu süß wer dein ged.
O starcker Gott o seelen kr.
Weg lust du unlust volle
Wir singen dir Immanuel
(12.)
Ehre sey jetzo mit fr.
Zuletzt wann wir einst
(13.)
Eil doch heran,
Brich an mein licht,
Mein Bräutigam, du
Glantz voller krafft
Es eylt heran.
(14.)
Eins ist noth/ ach Herr
Hertzog unsrer seligkeit
Trauster Jesu, Ehren kön.
(15.)
Ermuntert euch ihr Fr.
Befiehl du deine wege
Du meine seele, singe
Ein tröpflein von den reb.
Es ist die letzte stunde
Ich will dich nicht verlassen
Schatz über alle schätze
Sol ich nach deinem willen
Valet will ich dir geben
Wacht auf ihr Christen alle
Wo soll ich mich hinwend.
(16.)
Es glänzet der Christ
Die freundlichkeit meines
Die göttliche liebe bringt
(17.)
Es kostet viel ein Christ
Es ist nicht schwer ein Chr.
(18.)
Es sey dem schöpfer da.
Ihr kinder fasset neuen m.
(19.)
Frisch/ frisch hinnach
O Der lieben sonnen licht
(20.)
Frölich soll mein hertze
O was für ein herrlich w.
Warum wilt du doch für
(21.)
Geb auf meins hertz.
Lebt friedsam, sprach
Sey Gott getreu, halt seine

(22.)
Gelobet seystu Jesu C.
Lob sey dir du erwürgtes L.
(23.)
Guter hirte wiltu nicht
Binde meine seele wohl
Gott Mein Tröster, wer
Jesu baue deinen leib
Jesus ist der schönste nahm
Jesus ist je süß und schön
Jesus meine zuversicht
Jesus nimt die sünder an
(*Die zwey letzten zeilen müssen wiederholt werden)
Meinen Jesum laß ich nicht
Mensch was suchstu in der
Seele was ermüdst du dich
(24.)
Herr Christ der einge
Herr Jesu gnadenson.
Salb uns mit deiner liebe
(25.)
Hier legt mein sinn sich
Kom liebster kom in deinen
O liebe seele könst du werde
Zeuch meinen geist, triff
(26.)
Holdseligs Gottes lam
Bewahre dich o seel
Probiert muß seyn der g.
(27.)
Höchster priester der
liebster bräutgam denckst
höchster Priester
(28)
Jauchzet all mitmacht
Groß und herrlich ist
Jesu du mein liebstes leben
lasset uns den Herren preis.
lasset uns mit Jesu ziehen
(29.)
Ich sage gut' nacht
Ich sterbe dahin, mein
Pflichtmässig gelebt
(30.)
Ich suche dich in dieser
Ach HErr wie dürstet meine
(31.)
Jesu hilf siegen, du für.
Grosser Imanuel! schaue
Grosser prophete mein h.
Herrlichste Majestät him.
Singet dem Herrn ein.
(32.)
Jesu mein treuer
Meine Zufriedenheit
(33.)
Jesu wahres lebens-b.
Meine seele, wilt du ruhn
(34.)
Ihr kinder des höchsten
Die Zions gesellen die müs.
Ihr kinder der liebe, was
(35.)
In der stillen einsamk
Ewge weißheit Jesu Christ
Gott sey danck in aller welt
JEsu, komm doch selbst zu.
Himmel, erde, luft und meer
Jesu meiner seelen ruh
Jesus ist mein freudenlicht
Nun komt der heyden heil.
Sieh wie lieblich und wie
(36.)
In dich hab ich gehoffet
HErr Jesu, deine hindin
Mensch! drückt dein kreutz
Sey unverzagt du frome
(37.)
Komt her zu mir spr.
Ach daß ein jeder nähm
Ach wie so lieblich und wie
Auf leiden folgt die herrl.
Die lieb ist kalt

Es gehet wohl, halleluja
Es ist der noth ein ziel gest.
Geh aus mein hertz und
Ich bin ein Herr der ewig
Wie wohl ist mir, wie wohl
(38.)
Kom̃, okom̃ du geist des
Ach HErr Jesu, sey uns fr
Ach wann wilst du Jesu k
Ach was mach ich in den
Ach was sind wir ohne Je.
Auf ihr ChristenChristi gli.
Christi tod ist Adams leben
Danckt dem Herrn ihr,
Ey was frag ich nach der
Gott der grosse himmels k.
Gott des himmels und der
GrosserGott lehr mich doch
Ich bin voller trost und fr.
Jesu komm mit deinem v.
Jesu wahres Gotteslam
(Die zwey letzten zeilen müssen wiederhohlt werden.)
Jesus, Jesus nichts als
Komt laßt uns aus Babel
Liebe die du mich zum bilde
Leiden ist die beste liebe
Meine hoffnung stehet vest
Meines lebens beste freude
Schicket euch, ihr lieben g.
Selig ist der sich entfernet
Sey gegrüßt du königs k.
Unser herrscher unser könig
Unser leben bald verschwin
Was erhebt sich doch die er.
Weg mit allem was da sch.
Zeuch mich, zeuch mich mit
Wenig sind die göttlich
(39.)
Liebster Jesu du wirst
Jesu hülff mein Creutz
Jesu meiner seel en leben
GOtt und Welt und beyd
Solt es gleich bisweile
Treuster Meister deine n
Unschätzbares einfalts w
Treuer GOtt wie bin
(40.)
Liebster Jesu liebstes
Lobe, lobe, meine seele
(41.)
Liebster Jesu wir sin
Meine seel ermuntre di
Glaube, Liebe, hoffnung
(42.)
Lobe den Herrn den m
Bist du dann JEsu mit
Christe mein leben
Dancke dem Herren, o see
Fliehet aus Babel
Hast du dann JEsu dein
Preise den Herren der
(43.)
Mache dich mein gei
Blicke meine seele a
Liebster Heyland, nahe di
Siehe ich gefallner knec
Straf mich nicht in deine
(44.)
Man lobt dich in der s
Nun lob mein seel den H
(45.)
Meine seel ist stille
Allgenugsam wesen
Brunnquell aller güter
JEsu meine freude
JEsu sonn im hertzen
JEsum will ich lieben
(46.)
Mein gnug-beschwer
O Jesu du bist mein
(47.)
Mein hertz sey zufrie
O Ursprung des lebens

(48).
Mir nach spricht Christ.
Auf Christen mensch, auf
Der bräutgam kommt
Du grüner zweig
Gedultigs lämmlein Jesu
Geh müder leib zu
(49.)
Nahme voller güte
JEsu, den ich meyne
(50.)
Nun loben alle wälder
Mein schwacher geist von
O welt, sieh hier dein leben
(51.)
Nun sich der tag geend.
Auf seele, auf und säume
Heut fängt an das neue J.
Lobt Gott ihr Christen all
Mein Gott das hertz ich b.
Nun sich die nacht geendet
Nun lobet alle
(52.)
Nun will ich mich scheid
Weil ich nun seh die güldne
(53.)
Nur frisch hinein / es
Verborgenheit wie ist
Nur friedens-stadt
(54.)
O Abgrund thu dich
O unbetrübte quell
(55.)
Oder alles hätt verlohr
Glück zu creutz von gantzem
Einge recht, wenn Gottes
Wer sich duncken läßt
(56.)
O Gott du frommer Gott
Den meine Seele liebt
Der gnaden-brunn fleußt
Du schenckest mir dich selbst
Du tausend liebster Gott
Du wesendliches wort
Halleluja wird man mit
Ich dancke dir, mein Gott
Ich hab ihn dennoch lieb
Nun danket alle Gott
O Jesu süsses licht
Versuchet euch doch selbst
Was frag ich nach der w.
Welch eine sorg und furcht
(57.)
O Himmlische Liebe
* Frolocket ihr völcker, fr.
(* Dieses Lied muß formen nicht wiederhohlt werden.)
(58.)
O Jesu komm zu mir
O Jesu lehre mich
Was ist doch diese zeit
(59.)
O Jesu mein bräut.
O liebeste liebe wie ist
O Vatter der liebe
(60.)
O wie selig sind die sel.
Auf triumph es kommt die
Endlich wird es uns geling
Höchste lust und hertzverg.
Ich bin froh daß ich gehör.
Lobet GOtt zu jeder stunde
Man mag wohl ins klagh.
Seht wie mit erhitztem
Sulamith, versüßte wonne
Treuer Vatter deine liebe
Was mag uns von Jesu sch.
Zion, Zion, du geliebte
(61.)
Preyß, lob, ehr, ruhm
Beweg mein hertz
Dein erbe, HErr, liegt
Ein kind ist uns gebohren
Hab danck, hab danck

Sey hochgelobt barmhertz.
(62.)
Ruhe ist das beste gut
Seele was ist schöners
(63.)
Schönster Jmanuel
Höchster formierer
Wer überwindet, soll vom
(64.)
Schwing dich auf zu d.
Bleibe bey mir liebster fr.
Nun das alte jahr ist hin
O wie ist der weg so schmal
(65.)
Seelen Bräutigam
Aus der tiefen grufft
O du süsse lust
Sehet sehet auf
Wer ist wohl wie du
Zion brich herfür
(66.)
Seelen weide / meine
Gott wills machen
flammen
Jesu, Jesu, Brunn des
(67.)
Sey lob und ehr dem h.
Ach Gott vom himmel sieh
Ach liebster Jesu seh auf m.
Ach treuer Gott barmhertz
Ach treuer Gott wie nöthig
Allein Gott in der höh sey
Auf diesen tag bedencken
Das leben Jesu ist ein licht
Dein blut Herr, ist mein
Der Herr ist mein getreuer
Dir sey lob, herrlichkeit u.
Du geist, der alle frommen
Du licht das ohne wechsel
Erhebe dich, o meine seel
Ein könig groß von macht
ist das heyl uns kommen
Es ist gewißlich an der ze
Genug, genug, es ist genu
Gott lob ein schritt zur ei
Halt im gedächtniß Jesu
Herr deine treue ist so gr
Herr Jesu Christ du höch
Ich hange doch an dir
Jerusalem du Gottes sta
Ihr Christen seht daß il
Ihr kinder Gottes allzug
Komm sterblicher betrach
Komm tauben-gatte rein
Mein hertzens-Jesu, mei
Nun freut euch, lieben Ch
Ob ich schon lag in sünd
O Gottes sohn, HErr Je
O tod! wo ist dein stach
Wach auf, mein hertz die
Wañ man allhier der we
Wir loben dich o Herre
Wo soll ich hin, wer hil
(68.)
Sieh hie bin ich ehren
Ich will einsam und ge
Ich will lieben und mi
(69.)
Triumpf! triumpf
Lobsinget Gott, weil
Nun hat das heilge Gott
Wie schön ist unsers koni
Wohlauf zum rechten wei
(70.)
Von Gott will nich
Ach Gott in was v
Ach Jesu schau hienieden
Wer sich im geist beschnei
(71.)
Wach auf, du geist d
Beglückter stand g
Entfernet euch ihr matt
Erstaunet all ihr höh u
M

Mein Heyland gib mich m.
(72.)
Wachet auf ruft uns die
Auf ihr Christen last uns
Heiligster Jesu heiligungs
Ihr gespielen last uns w.
Zion fest gegründet steht
(73).
Wañ erblick ich dich ein.
Ach wenn werd ich schauen
Gute liebe dencke doch
Jesu meines hertzens freud
(74)
Was Gott thut, das ist
Was machen doch u. sinnen
(75.)
Wer nur den lieben Gott läst
Ach sagt mir nichts von g.
Allein und doch nicht gantz
Der tag ist hin mit seinem
Die liebe leidet nicht gesel.
Es ging ein saeman aus zu
Frag deinen Gott
Hertzliebster Abba deine
Ich bin in allem wohl
Ich trau auf Gott in allen
Ich will dich lieben meine
*(Die 2 erste sylbe in der letzte zeile müssen wiederhohlt werde
Ich will von deiner güte
Mein Jesu hier sind deine
Nachdem das alte Jahr
Nichts hilfft uns dort mit
Wann unsre augen schon
Was giebst du dañ o meine
(76.)
Wie fleucht dahin der
Das leben Jesu war zur
Hindurch, hindurch, mein
Nun ist es alles wohl
Wer hier will finden Gott
Vergnügte Seelen
(77.)
Wie schön leucht uns d.
Halleluja, lob, preiß u. ehr.
Mein JEsu süsse selen lust
O heilger Geist, kehr bey
O JEsu, JEsu Gottes sohn
(78.)
Wo ist der schönste den
Ach möcht ich meinen JE.
Ach sey gewarnt, o seel.
Mein Bräutgam führe
Wo ist mein schäfflein
(79.)
Wo ist wohl ein süsser
Fort ihr glieder laßt uns
Kommt ihr Kinder unsrer
(80.)
Wo soll ich fliehen hin
Ade du süsse Welt
Auf meinen lieben GOtt
Es koste was es will
HErr JEsu, ewges Licht
(81.)
Wunderbahrer Bön
GOtt ist gegenwärtig
Zions Hoffnung kommet
(82.)
Zerfließ mein Geist
Auf, auf, mein Geist
O finstre Nacht wann

Psalmen Melodien.

(83.)
Der 8 Psalm Lobw.
Ach schone doch o grosser
Der tag ist hin, mein Jesus
Gott lob es ist nun ruhe
Nun gute nacht, du eitles
O theure seelen! last euch
Wie wohl ist mir wann ich
(84.)
Der 24 Psalm Lobw.
Mein Seel gedultig sau

Wann endlich eh es Zion
(85.)
Der 25 Psalm Lobw.
Ich will gantz und gar n.
(86.)
Der 38 Psalm Lobw.
Ach was bin ich mein err.
Es wird die nacht der
Laßt uns innigst seufftzen,
Meine Armuth macht mich
Wann an JEsu ich gedenk.
Wenn an meinen freund
Wo ist meine Sonne blieb.
(87.)
Der 42 Psalm Lobw.
Abermal ein tag verflossen
Den am Creutz ich nur erw.
Der am Creutz ist meine liebe
Es sind schon die letzten Z.
GOtt, des scepter stuhl und
Holtz der lebens kost der s.
Du deine heilge wunden
Kombt und laßt euch JEsum
Ueber Vatter uns erhöre
Meine sorgen angst und
O mein starcker bundes-kn.
Schaffet, schaffet, meine k.
Seyd gerett in deinem leid.
Trauren JEsu hatt' umgeb.
Treuer GOtt ich muß dir
Werde munter, mein gem.
Wohl dem Menschen der
Zion klagt mit angst und
Wie ein Vogel lieblich
(88.)
Der 74 Psalm Lobw.
Der 116 Psalm.
Ich sehe dich o Gottes m.
(89.)
Der 77 Psalm Lobw.
Folget mir, rufft uns das
HErr deine ohren zu mir
JEsu, deine liebes Flamme
(90.)
Der 140 Psalm Lobw.
Nun wollen wir jetzt alle
O JEsu könig hoch zu ehr.
Zu deinem Felß und grossen.

Dieses Register ist hauptsächlich nur über das Gesangbuch, welches man das Kleine Psalterspiel nennet, gemacht, es sind zwar auch etliche Lieder in diesem Register, die nicht in dem Buch stehen, welche man beygesetzt hat weil sie alte bekante Melodien haben; übrigens hat man grossen Fleiß angewendet, alle Lieder die auf einerley Melodien können gesungen werden, nach dem Alphabeth zusammen zu bringen, damit wann einer nur eine von denen Melodien kan so kan er dieselbe gantze Rubrique, worin dasselbe Lied stehet, singen. Dieses ist dennoch vor diejenige welche nicht viel Melodien gelernet haben, oder lernen können, sehr dienlich, diejenigen, welche eines jeden Liedes rechte Melodie können, behalten dennoch ihr Recht solche zu singen wie sie gerne wollen, oder sich aus diesen eine zu erwählen, welche ihnen gefällt. Man hat sich befliessen keine Lieder zu saltzen zu setzen, die gezwungen gehen, solten sich aber doch wieder Vermuthen etliche finden (welches leicht seyn kan, weil man nicht alle diese Melodien selbst kan, so hat man sie auch nicht alle probieren können) so wirds der geneigte Leser ohne menschlichen Unvollkommenheit zuschreiben müssen.

N. P. K.

JA760
K64d